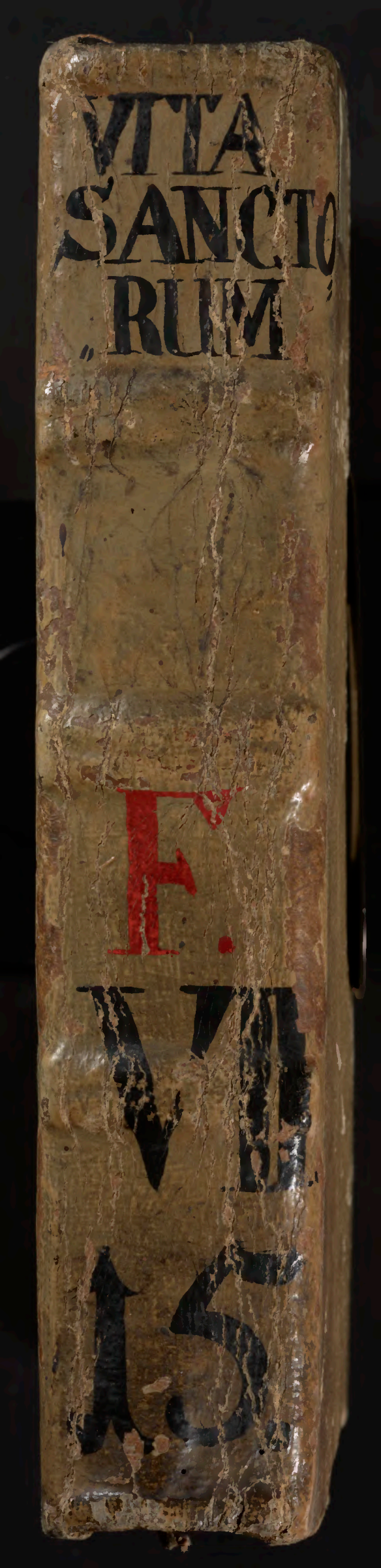
GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Dan Williams


VITA
SANCTO
RUM
F.
VII
15

Auda anima mea dñm. laudabo dominũ in vita mea: psallam deo meo q̃diu fuero. Nolite confidere in p̃ncipibus: in filijs hominũ in quib⁹ non est salus Exibit spũs eius et reuertet' in terram suam: in illa die peribũt om̃es cogitatões eoꝝ Beatus cui⁹ deus iacob adiutor eius. spes eius in dño deo ip̃ius qui fecit celum et terram mare: et omnia que in eis sunt Qui custodit veritatem in seculum. facit iudiciũ iniuriam pacientibus: dat escã esurientibus Domin⁹ soluit compeditos: domin⁹ illumĩat cecos. Dominus erigit elisos: dominus diligit iustos Dominus custodit aduenas pupillũ et viduã suscipiet: et vias peccatorũ disperdet Regnabit dominus in secula deus tu⁹ syon: in generatione et generatiõem Glo. Añ. Laudabo deũ meũ in vita mea Añ. Deo nr̃o Ps̃. cxlvi.

Audate dñm qm̃ bonus: psalmus deo nostro sit. iocunda decoraq̃ laudatio Edificans hierusalem dñs: dispersiões israel congregabit Qui sanat cõtritos corde: et alligat cõtritiões eoꝝ Qui numerat multitudinem stellaꝝ: et omnibus eis nomina vocans. Magnus dominus noster et magna virtus eius: et sapientie eius nõ est numerus Suscipiẽs mansuetos dñs: humiliãs aũt peccatores vsq̃ ad terram Precinite dño in confessiõe: psallite deo nostro in cythara Qui operit celum nubibus: et parat terre pluuiam Qui ꝓducit in montibus fenum et herbam: seruituti hominũ Qui dat iumẽtis escam ip̃oꝝ: et pullis coruorũ inuocãtibus eũ Non in fortitudine equi voluntatem habebit: neq̃ in tibijs viri beneplacitũ erit ei Beneplacitũ est dño sup̃ timẽtes eũ: ⁊ in eis q̃ sperãt sup̃ mĩa eius. Glo. Añ Deo nr̃o iocũda sit laudatio Añ Bñdixit Ps̃. cxlvij

Auda hierusalẽ dñm: lauda deũ tuũ syon Qm̃ ꝯfortauit seras ꝓrtaꝝ tuaꝝ: bñdixit filijs tuis ĩ te Qui posuit fines tuos pacem: et adipe frumenti saciat te

Christe audi nos. Saluator mũdi adiuua nos. K. X. K. Pr̃ noster. Et ne nos. Sequitur Psalmus.

Eus in adiutoriũ meũ intende: dñe ad adiuuãdũ me festina Confundant' et reuereant': q̃ quer̃t aĩaꝫ meã Auertant' retrorsum ⁊ erubescãt: qui volũt mihi mala Auertãt' statim erubescẽtes: q̃ dicunt mihi euge euge Exultẽt et letent' in te om̃es q̃ querũt te: ⁊ dicãt sp̃ magnificet' dñs q̃ diligũt salutare tuũ Ego v̄o egenus ⁊ paup̃sum: de⁹ adiuua me Adiutor meus et liberator meus es tu: domĩe ne moreris Gloria pr̃i ⁊ filio ⁊ spũi sancto. v̄. Et veniat sup̃ nos mis̃icordia tua dñe. Salutare tuũ scd̃m eloquiũ tuũ. v̄. Esto nobis dñe turris fortitudinis. A facie inimici. v̄. Nihil ꝓficiat inimic⁹ ĩ nobis Et fili⁹ iniq̃tatis ñ apponat nocere nobis. v̄. Fiat pax in v̄tute tua. Et abundãtia in turrib⁹ tuis. v̄. Orem⁹ pro fidelib⁹ defunctis. Requiẽ eternã dona eis dñe et lux perpetua luceat eis. Dñe exaudi or̃onẽ meã: et clamor meus ad te veniat Oratio.

Eus cui propriũ est misereri semp̃ et parcere suscipe dep̃catiõem nostrã vt nos et omnes famulos tuos quos delictorum cathena constringit miseratio tue pietatis absoluat Per. Oratio.

Retende domine fidelibus tuis dexteram celestis auxilij vt te toto corde perquirãt ⁊ que digne postulant consequi mereant' Per. Or̃o.

Eus a quo sancta desideria recta cõsilia et iusta sunt opa da seruis tuis illã quã mũd⁹ dare nõ põt pacẽ vt et corda nostra mãdatis tuis dedita et hostiũ sublata formidine tp̃a sint tua ꝓtectiõe tranquilla Per.

Oratio

Re igne sancti spiritus quesumus dñe renes nr̃os et cor nostrum vt tibi casto corpore seruiam⁹ et mũdo corde placeamus Per. Or̃o.

Dis Register des summerteyls der heyligen leben ist geseczt nach ordnung des Abc darin man behendiglich finden mag von wölchem heyligen man lesen will in die gestalt wirt du lesen von sant Augustin so such by den heyligen die anhebent an dem A wirtu lesen von sant Christofero so such by den heyligen die anhebent an dem C. wirtu den lesen von sant Othmar so such by dē O vnd also vō den andern Vñ wirt auch ein yeglicher heylig in dem Register eyn zal habē die er auch hat in dem büch Als sant Iacob der minder ist der zehent nach ordnung in dem büch darumb so hat er auch dieselben zal in dem Register.

Ambrosius
Alexander xxiij.
Anthonius barfuser xxxij.
Alexii. liij.
Appolinaris lvij
Anna lxi.
Abdon vnd sennes lxvi
Afra lxxvi.
Agapitus xc
Augustinus xcv
Anthonius cij
Adrianus cviij.

Bonifacius xxvij
Barnabas xxx.
Brandis liij
Brigitta lv
Bernhardus xci.
Bartholomeus xci

Des heyligen creütz findung xv
Christina lvij
Christoferus lx
Ciriacus lxxviij.
Clara lxxxi.
Des heyligē crütz erhöhūg. cxiij
Cipzianus cxj
Cornelius cxij
Cosmas vnd damianus cxxij.

Dominicus lxxij.
Donatus lxxvij

Erasmus xxvi.
Eusebius lxxxij
Egidius c

Eucharius Maternus vnnd Valerius lxxxiij
Eufemia cxv.
Emerammus cxix.

Felix fortunatus vñ alexius xlij
Felicitas mit iren sünen xlix.
Felix babst lxviij
fides spes caritas vñ sapiētia lxx.
felix vñ adauctus xcviij
forseus cxxv.

Gothart xiij
Gervasius vñ prothasius xxxv.
Germanus lxvii
Gilg c
Gorgonus vñ theodorus cix.
Jörg v.
Jacob der minder x.
Januarius vñ gardianus xxi
Johannes der täuffer xxxvii
Johannes vnd paulus xl.
Jacob der merer lix.
Ippolitus lxxxii
Justina cxxi.

Kilianus xlviii
keyler heinrich li.
kungund lii.

Lazarus iiii.
Loyus xxxix
Leo babst xliii
Laurencius lxxx.
Ludwig xciii.
Lupus cii

Lamprecht cxvi.

Maria Egipciaca iij
Marcus vi
Marcellinus vii.
Marcialis xxij.
Marina xxxiiij
Marcellinus vnd petrus xxv.
Margaretha l
Maria magdalena lvi
Martha lxij
Machabea lxxi.
Mang bischoff lxxxvij.
Mamertinus cviij
Mang cv.
Matheus cxvij.
Mauricius cxviij.

Nereus vnd achilleus xix.
Nazarus vnd celsus lxiij.
Niclaus aconita cx

Onofrius xxxi.
Oswaldus lxxiij.

Petrus prediger ix.
Philippus xi
Pangracius xvlii
Potenciana xxij
Petronella xxiij.
Primus vnd felicianus xxx.
Petrus vnd paulus xliij.
Processus vn martinianus xlv.
Panthaleon lxij.
Peters ketten lxix.
Prothus vnnd Jacinctus cxi

Quiriacus bischoff xvi
Quiriacus marterer xxxiij.

Regina cvi.
Ruprecht cxxi.

Secundus ij.
Sigismundus xiii.

Seruacius xx.
Siben schlaffer xli
Sinofrodosa xlvij
Simplicius vnd faustinus lxv.
Stephanus babst lxxii.
Sixtus xxv.
Sampstag lxxxvi.
Sebolt lxxxviii.
Sabina xcvi
Sauina xcvii
Serapia cij.

Theonestus vnd albanus xxxvi
Thimoteus vñ simphorian? xcii.
Thecla cxx.
Tiburcius lxxx

Vitalis viii.
Vrbanus xxiii.
Vitus xxxiii.
Vlricus xlvi.
Verena xcix.
Vnser frawen himelfart lxxxv.
Vnser frawen geburt cvii

Walpurg xii
Wilbolt lxxxix.
Wenczeslaus cxxiij
Wendel cxxvi.

Zehen tusent marterer xxxvii

Item von der fronuastē vñ von der creütz wochen such zů letscht in dem winterteyl.

Hie hebt an das passional·oder der heiligen leben durch das gantz iar·vñ zů dem ersten von dem heiligen lerer sant ambrosio bischoff zů meyland

Beatus Ambrosius der was ein gůter heyliger man vnd het got lieb·vn was tugentlich/vnd was demůtig vnd wyß/vnd was ein gůter lerer der heiligen geschrifft vñ leget allen sinen flyß dar vff das er gottes lob breitet·vñ hat die cristenheit wol gezieret mit manigē edlen gesprůchen/vnd ist ō vier lerer einer·vnd was eines mannes sun von rom/vñ die wyl er in der wiegē lag·do kam ein grosse schar der binen vff ōs kind/vnd bedackten im sin antlitz alles/vnd tetē doch dem kind keinen schaden/darnach furen die binen hoch vff in die lüfft das nam die lůt alle wunder/da mit bewyset got des kindes wirdikeit/das kind wůchß vff in grossen tugenden· Eines tags do was das kind zů kirchen vnd was sin schwester auch da·Do sprach der lieb herr sant ambrosius das sin schwester dē bischoff opffert nach ō gewonheit vnd yn vff sin hant küsset/do wyssaget sanctus Ambrosius als balden vnd sprach/schwester küß mir min hand auch wann das můß sin·do sprach sie·hab din gemach wañ sie hett ym die red für ein kintheit do ward es hernach war·wann do er bischoff ward do küsset sie im sine hand·Das lieb kind gieng bald gen schůl vñ lernet mit grosser wyßheit die heilige geschrifft vnd hůtet sich alle zyt vor sünden·vñ ward schier ein grosser meyster·Das ward dem keiser gesagt der hieß valentinus·der sendet nach ym vnd bat yn das er in die stat lünbriam keme·Do hůb er sich vff vnd kam gen meiland do was zů ō zyt ein krieg von zweyen teylen·das ein waren cristen·das ander teyl hiessen arriani vnd waren ketzer/den was ir bischoff tod in der stat vnd wolt yeglicher teil einē bischoff haben der ires gelaubens were·Do was ein krieg vnder yn vnd vnder dem kam ambrosius dar zů/do rüffet ein cleines kind mit luter stym·Man sol ambrosium zů einē bischoff nemen·do verstünden sy sich wol das es gottes will waz vnd wurden gar fro·vnd vereinten sich vff das wort das sy von dem kind hettē gehört·vnd namen sant ambrosium mit freuden zů einem bischoff/das was ym gar leid vnd geraw yn gar ser das er ye dar was kümen·vnd betrachtet mit grossem flyß ob er des bistums möcht ledig werden/vñ gieng gar selten gen kirchen darumb das niemant sprech er wer gůt vnd thet alß er bōr were·vnd wo mā ym vbel redt oder yemant leyd thet·so sprach er mā solt im noch mer thůn·dar an keret sich das volck nut·Er hieß auch gemein frawen in siner herberg vß vnd in gen dar vmb das man yn für einen sünder hett/das halff alles nit/das volck

sprach·Du solt vnser vater sin vnd vnser vor geer vñ wöllen dich zů einē haubt haben/wie wol du weinst du sieſt ein sünder· Eines mals do entran yn der lieb herr sant ambrosius für das tor·do funden sy yn des morgens vor ō stat·do wurden sy gar fro·vnd hůten sin aber mer dañ vor vnd sendenten zu dem keiser vnd hiessen yn bittē das er yn sant ambrosium zu einem biſchoff lieſ /des ward er gar fro vnd erlaubt yn das/do entran er yn aber/do fundē sy yn an einer heimlichē statt Do wybet mā yn zu biſchoff/do mocht er furbas von dē ampt nymmer entwychen vnd flieſ sich aller tugent vñ was im gar ernſt wie er den vngelaubē vertilgen möcht/darumb wurden sy im gar find/vnd betrachten wie sy un sinen gelauben möchten vertilgen/vnd kamen vber ein das man yn solt vahen/vñ das man yn gebunden in ein verres land sölt bringen dar in̄ er sterbē müſt/dar zu lieſ im ein richer burger einen wagen machen vñ meinet er wolt dē biſchoff vff den selben wagen hin furen vñ an dem selben tag do er sant ambrosium wolt an grif/fen do verhenget got vber den burger dz mā alſ ein groſſe schuld vff yn laget/dz man yn vff den selben wagē satzt den er dē biſchoff het gemacht/vñ furt yn heimlich vſ der stat von allen sinen guten frunden Eins mals do kam sant ambrosi/us gen rom vnd hielt meſ do kam sin schweſter mit andern luten vnd kuſſet ym die hand/do sprach er schweſter das hab ich dir vor gesagt das du mir min hend muſteſt kuſſen das ist och geschehē/darnach kam er in ein andere stat den wz ir biſchoff tod vnd hetten einen groſſen krieg vmb eiñ andern /wañ die cristen hettē einen guten man vſ erwelt des wolten die ketzer arriani nit/ sy wolten nur einen vſ irem teil/do halff der lieb herr sant ambrosius den cristen das ir will furgieng/ do wurden die ketzer zornig vnd meinten sy wolten sich an yn rechen vnd legten mit den frawen an dz sy yn in der kirchen solten schlahen/vñ yn darnach in schanden heruſ ziehen vnd greiff yn des ersten ein iunckfraw freuēlich an by sinē kleid vnd wolt in vnbeschaidelich zu den andern bösen wiben ziechē· Do sprach sant Ambrosius zu ir wie gedarſt du mich an rürē wie vnwirdig ich prieſterlicher eren bin so solt du dich doch enthalten/vñ solt gotes zorn verchten /vñ wiſ das du furbaß din hant an keinē prieſter nymmer mer magſt gelegen·do kā zu hant die rach gotes vff die iunckfraw dz sy als bald starb·do begrůb mā sie an dē andern tag do erschracken vil menschē vñ gewünen gotz vorcht Zu meiland do sant ambrosius biſchoff was do hettē ir vil vnrechten glauben vnd waren auch vil menſchen beſeſſen mit dem bösen geiſt vnd schrien gemeinlich/ woffen/ wee wee vns pyniget sant ambrosins gottes diener·Do sprachen die vngelaubigen sant ambrosius hat den luten darumb gůt geben das sy sprechen sy sind mit dem find beſeſſen/wann er will vnser ee da mit zeltören /vñ die red triben sy alſ lang biſ das der find in iren ō mechtigiſten einē kā/der schry mit luter stym/ Ich welt das ein yeglicher als groſſe not litte alſ ich lyd der sant ambrosius nydet vnd sinen worten nit gelaubet/do erschracken die ketzer gar ser vnd schlügen den man zů tod· Darnach kam der ketzer einer zů sant ambrosio an ein heimliche stat vñ zoch sin schwert vſ vñ wolt yn ertödt habē vñ do er siñ arm vffrecket do ward er un durr vnd beleib alſo vnd halff got alſo sant ambrosio das er genaſ· Ein hoher meiſter von den arrianis der gieng eins malſ an sant ambrosius predig/darumb das er yn wider sprechē wolt/do sach er einē clarē engel by sant ambrosius ozē ō raunet im alle wort zů do er prediget·do ward er bekert von sinē vnglaubē vñ kert sich

zu cristen glaubē. Der lieb herr sant ambrosius straffet die armen vnd die richen
wann ym was gering zů sterben vmb die gerechtkeit vñ sprach offt/ mir ist ring
durch got der kerker vnd die band Zů den zyten do kam der keiser in ein stat
da was ein grosser krieg vñ schlůg das gemein volck dē richter zů tod/ do ward
der richter zornig vñ der keiser vnd hieß sin gesind an sy schlahen/ do schlůgen sy
fünfftusent man zů tod vnd schonten sy niemantz/ vnd erschlůgen die gerechten
vnd vngerechten. Darnach kam der keiser gen meiland vnd wolt in die kirchen
gen Do sprach sant ambrosius zů im/ belib herfornē biß du din sünd erkenst wañ
du hast das vnschuldig blůt vergossen/ do erschrack der keiser vñ forcht sich al/
so ser das er erbidmet vnd gieng mit weinenden augen an sin herberg/ vnd was
ym leyd das er den ban ve[illegible]het. Nun wz ein herr der hieß Riffianus ō spra
ch zu dem keiser/ herr geha[illegible]ol/ ich will üch mit sant ambrosio wol verlie/
nen/ do sprach der keiser/ es h[illegible]t das du zů ym kümest vnd vil mit im redest
wann es ist kein gewalt so groß de[illegible]cht deñ got allein dānoch gieng ō Riffia
nus zu sant ambrosio vnd hoffet er machet ein versonung das geschach nit/ wañ
do er nun zů der tür nahet do ruffe sant ambrosius offenlich gegen ym vñ sprach/
du solt nit in die kirchen gen/ do bat ym Riffianus flyßig das er sin zorn gegen im
ab ließ vnd gegen dē keiser/ do sprach der bischoff/ mu[illegible]t einer als der ander/ ich
sag dir für war solt ich hie tod ligen ich will dinem herzē weren/ das er nit her in
gee vntz das ich vernym das er bussen vnd bessern wöll/ do gieng Riffianus zů
dem keiser vnd sagt ym wie es im was ergangē/ do sprach der keiser ich wil selbs
zů dem bischoff gen vnd will durch got liden/ ob er mich straft als ein knecht vñ
gieng zů der kirchen tür/ do wolt yn sant ambrosius nit hin in lassen/ do bat yn ō
keiser demuticlich das er ym den ban ab neme Do sprach sant ambrosius vor yn
allen/ du můst bůß tragen. Do sprach der keiser das will ich gern thun/ also hielt
er die bůß vnd gieng in die kirchen vnd stond in den kor zu den pfaffen/ do spra
ch der bischoff was thůstu da/ do sprach er ich will gottes lichnam nemen zů einē
vrkund das ich miner sünd mit ym fry vnd ledig werd/ do sprach der bischoff do
ist gůt/ doch gee in die rechten zyl/ wañ die gehort die leyen an/ vñ ō kor die pfaf
fen die süllen dar innen singen vnd lesen vnd got loben/ du tregst pfeller als wir/
es ist aber pfefflich an vns vñ kunglichen an dir/ der keiser thett als yn ō bischoff
hieß/ darnach nam er vnsers herzē lichnam mit grosser andacht/ Nun kam ō kei
ser darnach gen Constantinopel vnd stond an der leyen stat/ do sprach ō bischoff
das er in den kor gieng vnd stůnd zů den pfaffen/ do sprach er nemich wañ mich
hat sant ambrosius gewiset der wirdikeit in ō ir höher syt dañ ich. Der lieb herr
sant ambrosius der hielt sich selber gar hert vnd vastet alle tag on hochzyt vñ on
die süntag vnd wachet auch gar vil vnd betet vil vnd lang vnd gab gern durch
got vnd was ym leyd wañ man im saget das ein seliger mensch tod wer vñ wein
net ser vmb sy/ vñ weñ man zů ym sprach warumb er vmb die guten weynet die
zů himel ewig freud hettē/ do sprach er ich beweyn nit irē tod/ ich weyn darumb
das ich gern by yn wer/ so weyn ich auch darumb das er sines amptes als flyssig
ist gewesen/ dz man kom einē an sin stat vindet der als nutz sy als er. Zu einē zitte
rtt ambrosius an ein herberg dz wz in tutschē landen in eines richē mās huß/ do
sach ambrosius vmb vñ sach groß richeit vff dē hoff do sprach er zu dē richē mā/
sag mir hastu icht vngluck vnd bist gesund/ do sprach ō rich man/ ich hab all min

tag gluck gehabt/vñ weyß nit was vngluck ist/wañ ich hon alweg vil gesindes vnd vil diener vnd dienerin vñ vil kind vñ encklen da mit hab ich vil guter tag gehabt/do erschrack sant ambrosius gar sere vnd rufft den die mit ym riten vnd dar waren kummen vnd sprach/wol vff wir sollen von dannen wann got ist nit in diser stat vnd do sie nun herusz kamen. do tet sich die erd vff vnd verschland den hoff vnd alles das darinn was. dz man yn nit mer sach. do sprach der bischof zů den andern da by solt ir mercken wer der welt gluck alle zit hat dz das selten gut end nimpt vñ wer hye vil lydt dem wirt dort dz ewig lebē. Der lieb sant ambrosius fleysz sich alle tag das er von got dichtet oder schreib vñ straffet die sund gar offt an siner predig vñ bat vnsern herrē iesu crist offt dz er yn von diser welt neme Do tet ym got die zyt kundt dz er sterb[illegible] fro vñ saget es siner iunger einem vñ schreib dennocht vñ dicht[illegible] eines mals sasz ein schriber vor ym vnd schreyb ym was [illegible] dichtet. do [illegible] er [illegible] dry eckets fuwer das was gestalt als ein schilt vnd das fuwer [illegible] vff sant Ambrosius haubt vnd für darnach in den mund Da von wardt ym sin antlitz [illegible] hon wann yn het der heilig geist erleucht vñ die clarheit vergieng schier wañ er [illegible] ocht vor kranckheyt nit mer gedichten Do nam den schryber wūder des gesichtes Die wyl sant Ambrosius in der kranckheit lag/da waren syner dyacon vier by ym. vnd sassen ein teil von ym. vnd sprachen heimlichen zu einander. wenn wirt man nach sant ambrosiū zu einem bischoff machen do sprach einer. simplicianus ist ein gůter mā der fuget wol dar zu. dz redten sy gar stille zu einander. do sprach sant ambrosius ir habt einen genant der ist uch nutz vnd gut vnnd redt aber nit mer. Nun was ein bischoff nahent da by der het gar geren gewist wann sant ambrosius wolt sterben. wann er wolt geren da by sin. vnd der bischoff lag vnd schlieff. do sprach ein stym zu ym. stee bald vff. wann die zit ist kūmen das sant ambrosius sol faren zu den ewigen freuden. do kam d' bischoff zu ym vñ gab im vnsern herren. do sprach er sin gebet zu got. da mit gieng ym sin sel vsz do gab ym got die kron in dem ewigē lebē. vñ simplicianus ward bischoff nach ym dē sant ambrosius vor geratē het Der lieb her sant ambrosius starb an dem oster abent. vnnd do man yn an dem oster tage zu kirchen trug do waren vil kinder in der kirchen die man teuffen solt Do sach man den lieben herren sant ambrosium frolichē by dem tauff steen recht als ob er lebt vnd trug ein schone kron vff vnd was ein schoner stern ob ym der was gar liecht vnd zeigten die iungen kind vff yn vñ sagten iren frunden hernach wie sy yn gesehen hetten. Zu einem mal was ein priester der was zu einer wirtschafft vnd tranck vnd assz. der redt vnwirdiglich von sant ambrosio leben vñ sprach. man sol nit sprechen das sant ambrosius heilig sy. das rach got als bald an ym vnd macht yn als siech das er nider viel. do trug man yn in ein bedt. do starb er bald darnach

Eines mals sassen dry bischoff by einander. vnd redten die zwen vil mit einander von sant ambrosius heylikeit. do sprach der drytt. es ist nit also als die leut sagent. do sprachen die andern zwen bischoff zu ym. du solt dich der vnwirdigen wort erkennen das er es an dir nit rech als dort an yenem priester. das was ym gar eyn schimpff. do verhenget got vber yn. das er als bald starb.

Secundus was ein veſter ritter·vnd lernet criſten gelauben von ſant Colatherio er ward aber als bald nit getaufft vñ wz etliche zyt beym lich ein criſten· in d zyt was ſapricius ein richter in d ſtat zu aſtens der ſelbe was nit glaubig vñ der legt ſant Colaterũ in einen kerker vmb criſten glauben vñ lag ſant marcianus auch in dem kerker vmb criſten glauben in d ſtat Cridonenſi· do wolt der richter dar faren vnd wolt marcianum zwingen das er den abgötern opfert·do fur Secundus mit im durch der criſten troſt vñ begert das er marcianum ſolt ſehen vñ do ſy vſz der ſtat Aſtens kamen·do flog ein taub vff Secundum vnd ſaſz vff ſine haubt das ſach Sapricius vnd ſprach Secunde wie lieb haben die götter dich· das ſy dir die hymliſchen vogel ſendent zu troſt Darnach furen ſy zu Lanagun Do ſach Secundus den engel gottes vff dem waſſer gen· der ſprach zu ym· Secunde hab gelauben ſo wirſtu alſo vff dem waſſer gen·Do ſprach Sapricius zũ der Secũde ich hör die götter mit dir redẽ·Do ſprach secũdus·nun wol dan vñ gen wir·vnd do ſie zu dem waſſer Burina kamen do erſchin ym der engel gottes aber vnd ſprach zu ym Secũde gelaubſtu in gott·oder zwifelſt Do ſprach Secũdus·ich gelaub die warhait ſins lidens·do ſprach der engel·du ſolt in die ſtat gen Cridon·do ſprach Sapricius aber was iſt das das ich hör·vñ ſich doch niemant ye doch ſo wolt im Secũdus nichts ſagen vñ kamen zu Cridon do gieng ſant marcianus vſz dem kercker vnd erſchin ſecundo vnd ſprach·Secunde gang in den weg der warheit·vnd far da hin da du dinen lon nimpſt vmb den glauben· da mocht Sapricius marcianum nit geſehen vnd höret nun ſin ſtym vnd ſprach wer iſt der der mit vns redt als in einem traum·Do ſprach Secundus· Es iſt dir ein traum Es iſt mir aber ein manung vñ ein troſt Do furt der engel Secundum fur die ſtat zu meiland zu einem kercker da lag fauſtinus vnd Jonitas inmen ge/fangen da begeret er des heiligen tauffs von yn· da viel als bald ein groſſer taw von himel herab/in dem ſelben taw taufften ſie den lieben herren ſant Secundũ/ vnd darnach zu hand kam ein tawb von himel her ab die bracht vnſers herren lichnam/vñ gab den fauſtino vñ ionite die gaben yn ſant Secundo/vñ ſprachen zu ym/daser das ſacrament marciano brecht in die ſtat Cridon das tet er/do er zu dem waſſer kam baden do ward es nacht·Da erſchin ym aber der engel vnſers herren vñ furt yn vber das mer vñ bracht yn zu Cridon vnd furt yn in den kerker zu marciano·Do gab er im den lichnam vnſers herren vnd ſaget ym das ym den fauſtinus geſant hett·do empfieng marcianus vnſers herren lichnam mit andacht vnd mit groſſer wird vnd ſprach ô lichnam vnd blut vnſers herren ſye

mīn geleyt in das ewig leben/da lieſ yn der engel gottes vſ dē kerker/do gieng er ſchier herus vnd kam in ſin herberg/da fieng man yn wider vnd ſchlug im daz haubt ab/do fur ſin ſel zu den ewigen freuden/do nam ſecundus ſinen heiligen lychnam vnd begrub yn mit andacht/des ward Sapricius innen/vnd ſendet nach ſecundo vnd ſprach zu yn/mich duncket wol du ſieſt ein criſten/do ſprach Secundus/werlichē dz vergich ich/do ſprach ſapricius aber/mich bedunckt du begereſt eines iemerlichen todes/do ſprach ſecundus/der ſolt dir billicher wi der faren deñ mir/do wolt Sapricius das er den abgöttern geopffert hett/des wolt er nit thun/do ward der richter gar zornig vnd hieſ ſecundum vſ ziehē/do was zehant der engel gottes da/vnd legt im ein ſchönes gewand an/do hieſ yn ſapricius vffhencken/vñ hieſ yn als lang martern vntz das ſy ſin arm vſ dē ſchloſſen löſten/daz litt er gedulticlichen durch got/do macht yn vnſer herr wid ge ſund/vnd leget yn darnach in dē kerker do erſchin ym der engel gotes vñ ſprach zu yn. Secunde ſtee vff vnd volg mir nach ſo fur ich dich zu dinem got vnd dinem ſchöpfer/do brach yn der engel gottes zu der ſtat aſtenſi vñ ſatzt yn in dē kerker/do Colaterius iñ was vñ was auch vnſer herre ieſus criſtus by yn in dē kerker/vnd do ſecundus vnſern herren ſach do ward er gar fro vñ fiel ym zu fuſſen. Do ſprach vnſer herre/Secunde furcht dir nit wañ ich bin got der dich von allem vbel genūmen hat vnd gab ym den ſegen vnd verſchwand/vnd des morgens fru/do ſendet der richter in den kerker nach ſecundo/do was er hin vñ wz der kerker verſperret/do man das dem richter ſaget/do ward er zornig vnd fur in die ſtat aſtenſi/do Colaterius innen was vñ meint er wolt yn martern ee er yn auch verlur/vnd ſendet ſin diener zu dem kerker/do funden ſy ſecundum by Colaterio vnd ſagten es dem richter/do ward er gar fro vñ hieſ ſy beyd fur yn bringē vnd ſprach zu yn. Darumb das ir nit miteinander gemartert werdent/ſo ſolt ir den abgöttern opffern/des wolten ſy nit thun/do hieſ er bech vnd hartz ſiedē machen vnd hieſ das vff ir haubt gieſſen vnd in ir mund. Do namen ſy es vnd truncken es mit groſſer begird alſ ob es honig wer vñ ſprachen/Herre wie ſuß iſt din red vnſerm gūmen. Do ſprach der richter das man ſecundo ſin haubt ab/ſchlug in der ſtat Aſtenſi/vnd furt ſant Colaterīū zu der ſtat abingenum das mā yn da martert/do todt man yn/vñ ſecundum enthaubtet man in der ſtat Aſtenſi do fur ſin ſel zu den ewigen freuden/do kamē die engel vñ namen ſin heiligē lichnam vnd beſteteten yn mit ſuſſem lob geſang in der ſtat Aſtenſi/wañ die menſchē waren nit wirdig das ſy yn begruben/vnd ward gemartert an dem drittē tag kalendas aprilis. Der lieb ſant Secundus iſt ein vſ genūmer kēpffer criſti geweſen vnd ein groſſer marterer/vnd die ſtat Aſtenſis iſt von ſiner gegenwertikeit erluchtet vnd freudt ſich ſin als eins furſprechers.

Maria Egipciaca

in guter munich der hieſ zoſimas/der fliſ ſich aller tugent vnd gerechtikeit/vnd meinet er lebet als herticlich als ye/mant vffertrich/vñ als er ym dz gedacht/do kam ein engel zu ym gar zornicliche vñ ſprach zu ym/gee mir nach ſo will ich dich zu einem menſchen furen der vil gerechter vñ göttlicher lebt dañ du vnd gottes gebot tag vnd nacht bas behaltet deñ du/Do gieng der munich mit dem engel vſ dem

cloſter vñ kamē zum iordan zů ei
nē andern cloſter/ do ſprach d engel
zů dē munich gee in dz cloſter
vñ lern den ordē/ wañ dē ſolt du
behaltē biß an dinen tod/ da mit
ſchied d engel von ym Do gieng
zoſimas in daz cloſter vnd lernet
die regel · Die munich můſten ar
beiten vnd můſten ir tagzyt vol
bringē vñ muſten ſich ſer zwingē
vñ litten groſſe arbeit durch got
vnd aſen gewonlich nur waſſer
vnd brot/ deñ ſo ſy ein krut oder
erbeyß funden das gab man yn/
Nun hettē ſy einē ſitten wēn die
vaſt kam ſo namen ſy vnſers her
ren lichnā vñ liefen eiñ od zwen
in dē cloſter vnd die andern giengen alle in den wald vñ waren dariñ biß an den
karfrytag · vñ trůg yeglicher ein brot mit im oder palm plůmen des er in dē vier
czig tagen wolt geleben/ etliche die aſen wurczeln vnd was ye einer verr von dē
andern · vnd was yegclicher allein in dem wald · einer hett die übung vnd ein an
der ein andere Do gieng zoſimas in den wald vñ nam im zů einer büß dz er gieng
ſo er beldeſt möcht vnd legt ſich keines nachtes nye nyder vnd wenn er kranck
was ſo ſaß er ein wyl nyder vnd des morgens gieng er aber furbaß durch got vñ
vmb das himelrich · Vnd do er in dem wald was dryſſig tag gegangen / do was
er zů mittem tag an ſinem gebet · Do ſach er einen menſchen nahent by im d was
nacket vñ was gar langes har an im do wolt er ein wyl wenen es wer ein tier vñ
ylet im nach/ do ſach er wol das es ein menſch was vnd rüfft im nach vnd ſprach
belyb hie durch vnſern herē durch dē du dich hie keſtigeſt vñ beit min Do floch
es bald hin in den wald vor groſſer ſcham biß es in ein waſſer kā/ do ſaß es nider
vnd rüfft zů im hin wider · wann ſy weſt ſinen namē von dem inſprechen des hei
ligen geiſtes · do ſprach ſy zoſima lieber vater vergib mir dz ich dir nit gebitē hab
wañ ich ſchem mich vnd bin ein nackende fraw/ wilt du mit mir redē ſo leg dinē
mantel von dir das ich mich da mit bedecke · So will ich gern mit dir redē Vnd
do die fraw dē munich nant do verſtond er ſich wol das ſy des heiligē geiſtes vol
was vnd zoch ſinen mantel ab vnd entwich von ir vntz ſy dē mantel an leget vñ
ſich ſelber da mit bedecket/ darnach do ſprach die fraw zů dē munich/ zoſima min
vater was wilt du min nun do lieff zoſimas bald zů ir vnd viel ir zů fůſſen vñ bat
ſy das ſy yn geſegnet/ do ſprach ſy du biſt ein prieſter vñ ein knecht gotes/ dauon
iſt recht das du mir den ſegen ſolt geben des wolt zoſimas nit thun · do ſprach ſy
Geſegnet ſy der got der nit begert dañ der ſel heyl/ der behüt dir din ſel vnd di
nen lyb zů aller zit/ do ſprach zoſimas amē · darnach ſprach zoſimas liebe fraw bit
tent got mit andacht das er criſtenlichen glauben beſtenge das iſt der criſtēheyt
gar not wann die welt iſt voller vntrüw/ vñ do er das geſprach do ſach die fraw
vffgen hymel vnd bat got mit andacht das er die vrſal durch ſin barmhertzikeit

zerstörte vnd zehand ward sy von der erden einer klaffter hoch gehaben · do dz
zosimas ersach do gedacht er in sy wer nit ein mensch sy wer ein geyst vñ wer got
tes genad mit ir · vnd er viel für sy nyder vff die erden · Do sprach sy vater dz thů
nit ich bin nit ein geyst ich bin ein grosse sünderin vnd bin ein mensch von asch̄
alß du · do kust zosimas ir füß vnd bat sy gutlich dz sy im von lieb saget wer sy wer
oder warumb sie die arbeit litte · do sprach sie syt du es wissen wilt so will ich dir
das sagen wie groß schand ich des hab daz ich dir min boßheyt sag · Ich bin gebo
ren von egipten land von einem edelen geschlechte · vnd do ich zwelff iar alt was
do was ich ein schöne iunckfraw vnd fur in die stat Alexandria vnd gieng in dz
gemein leben vnd ward ein gemein wyb / vnd in dem leben was ich sibentzehen
iar Zu einem mal wolten lüte vber mer faren gen hierusalem zů got mit den für
ich auch dar durch min boßheit vnd nit durch got · vñ do wir dar kamen do gien
gen min geferten in den tempel do gieng ich hin nach / do giēgen sy hin in · do wolt
ich auch hin in gangen sin / do ward mir der ingang verbabt vnd verbenget got
das ich der tür nit finden kont · do gieng ich wider von der tür · do kamen ander
lüt die giengen in den tempel mit dē gieng ich aber hin zů / do mocht ich aber hin
in nit / vñ das geschach mir vierstend nach einander / do verstond ich wol das es
miner sünden schuld was vnd weinet biterlichen · Do sache ich die můter vnsers
herren vor der kirch̄ gemalet die bat ich mit grossem ernst / dz sie mir genad vmb
ir kind erwürb das er mir min sünd vergeb / vnd gelobet auch ich wölt min leb̄
bessern · Do ich das gelobt het do gieng ich mit grosser andacht in den tempel vñ
was fro vnd gelobet aber vnserm herren ich wolt nach sin̄ gebot leben / do giēg
ich wider vß der kirchen für vnser frawen bild vnd danckt ir von gantzem her
tzen der gnaden die sie mir vmb ir kind erworben het / do sprach ein stym von hy
mel kům zů mir vber dē iordan da findest du gemach / vnd do ich die stim erhört
gieng ich vff den weg / do kam ein man der gab mir dry pfennig darumb kaufft
ich drů brot · vnd saß des nachtes zů dem iordan vñ aß ein halbes brot / des mor
gens kam ich zů sant iohans kirchen do nam ich vnsers herr̄ lichnam vñ gieng
da in den wald mit drithalb brot / vnd also hab ich die sibentzehen iar gelebt vnd
hab mich ernert mit der hilff gotes / vnd die kleider die ich mit mir her bracht die
erfülten schier von mir · vnd hab gar vil erlitten / vnd der böß geyst hat mir vil zů
leid gethan · Er hat mir teglich für mine augen gehalten güte kost / essen vñ trinck
en vnd schöne kleider vnd weltlichen wolust / vnd manet mich an min altes sün
diges leben das mocht mir alles nit geschaden / wañ mir halff vnser herr des wir
vns sullen trösten / vnd also überwand vnsers herren hilff vnd min andacht des
bösen findes krafft / vnd do ich nymer brotes het do neret ich mich mit den wur
tzeln in dem wald · vnd hab auch in der langen zyt nie kein tier noch keinen men
schen gesehen / vnd kam auch nye Vnd kein obtach vñ sprach zů im zosima min
lieber vatter ich bit dich das du vff den karfry tag über ein iar herwider umb kům
mest / vnd solt die vasten da heimen beliben / vnd vergiß nit du bringest mir an dē
karfrytag vnsers herren lichnam mit dir her / vnd die wyl soltu nichts von mir sa
gen / vnd sag dem abbt iohannes / es sind etlich sünd in sinem closter wirt das nit
gebessert so wirt sy got schwerlichen rechen / vñ mit der red gieng die fraw wider
in den wald / do viel zosimas nyder vnd küsset die erden vñ das graß offt da die
fraw gestanden was / darnach gieng er wider heim in sin closter vnd saget niemāt

dauon nichtz/vnd neyget dem wald offt darin die frawe was/vnd was ym leyd das er nit offt zů der frawē was kūmen. Nun was Zosimas siech das er daheym můst belyben/vñ do der grün dornstag kam dolward er ein weng kreffiger Do nam er vnsers herren lychnā vnd ein teil öpffel vñ ein wenig arbeis mit ym vñ gieng mit krancheit in den wald. Eñ do er an den iordan kam do gieng die frawe gegen ym vff dem wasser als ob es vff der erden wer. Vnd do sy Zosimas gegē ym sahe geen/do knyet er nyder/das weret ym die fraw vnd sprach/nein vater mir ist dyn knyen leyd Stee vff wann du tregst den waren got. Eñ do sy vnsers herren lychnam ersahe do sprach sy mit weinenden augen Jesus christus du vil süsser got/du hast dyner dienerin sel vnnd lyb fürsehen. Nun sihe ich den waren got/das ist mir ein grosse selde hie vff erden vñ knyet nyder vnd enpfieng gotes lychnam mit grosser andacht vñ dancket got seiner grossen genaden vnd danck et auch Zosime das er sy mit dem heiligen sacrament bewaret het vnd sprach zů zosimas/du solt von hüt vber ein iar wider ein mitlyden mit mir haben vnd solt wider zů mir kummen so hat myn leben ein ende das gelobt er ir/vnd bat sy dar nach das sy ein wenig labung nem von ym die het er ir bracht. Vnd do er sy also fleyssig bat do nam sy dry arbeis in den mund vnnd gieng wider vff den iordan do gieng der münich wider heym vnnd was ym gar leyd das er ires namen nit wist/vñ kam vber ein iar hinwider als sy yn gebeten het. do fand er die frawen tod/do erschrack er ser vnd was ym gar leyd das er nit mer mit ir solt reden/vñ das er ires namens nit wist/vnnd er het auch geren mit ir geredt von dem abt Johannes. vnd von der sünd die er in dem kloster solt bessern. Do sahe er eynen brieff in irer hand ligen/daran stond geschriben also. Zosime begrab mynen lych nam vnd begee mynen tag in dem monat aprilis der armen sünderin maria egip ciaca/vnd thů der erden ire recht/vnd thů aschen zů aschen/Es was auch ein an der brieff da by den laß er nit/wañ er verstond wol das er dem abt kört vnd bra cht den brieff dem abt daran was geschriben was er vnder d samlung solt bessern vnd trachtet da wie er ein grab machte vnd vorcht er möcht es nit allein machē. wann er het keinen zeüg darzů/vnd do er ym also leydes gedacht/do sahe er einē wilden leo hinder ym steen/do erschrack er ser/doch so tröstet er sich gotes vnnd sprach zů dem leowen/Ich gebeüt dir by der krafft gotes daz du mir ein grab hel fest machen/wann du bist von got dar zů her gesant/do kratzet der leo ein grůbē mit seinen füssen/darin leget zosimas die heylig frawen/do kamen die andechtigē münich zů irem grab vnd machten ein cappellen da/vnd thůt got grosse zeychen durch die lieben frawen maria egipciaca/Nun was zosimas zů hundert iarē kum men die het er in gottes lob verzeret mit grosser arbeit/Darnach starb er seligkli chen vnd für sein sel zů den ewigen freuden

Sant Lazarus. iiij.

Ant Lazarus ist geboren von kunigklichem geschlechte vñ sein vatter hieß Cinis vnnd sein müter hieß cucharia/vnnd hett zwů schwestern/die ein hieß Maria magdalena/vñ die ander Martha/vnd die dry geschwisterkeit hetten auch ein vestin die hieß magdalum/die geuiel marie magdalene an irem teyl/dauon het sy auch iren namen. vñ die vest lag zwů

welisch myl von nazaret/vnd hetten auch bethania das lag by hierusalem das geuiel martha/so dient die gantz stat hierusalem wol halb sant Lasaro zů eyner ritterschafft. Es nam aber sant martha daz gůt alles in/ vnd verzichtet sy alle dry dauon Zů den zyten do gieng vnser herr iesus cristus vff erd trych/der gieng eins tags mit eynem grossen volck gegē der stat Naym/vnd do er nahet d̄ stat tor do trůg man ym eynen úngling engegen der was tod vñ was ein eyniger sun seiner můter. dē erkůcket vnser herr iesus cristus von dē tod daby was Lazarus/vnnd do er das zeichen vñ wunder ersahe/do viel der lieb heylig sant Lazarus vnserm herren demůtiglich zů fussen vnd betet yn an mit inbrunstiger andacht vñ sprach zů ym Du aller liebster herr ich gelaub das du bist der war ewig gottes sun vnd das du von hymel herab kumm en bist durch aller menschen heyl vnnd sprach darnach zů dem volck. O wie vnselich groß ist die wird vnd die barmhertzikeyt gotes/ich sag uch das ich fürbaß dem allmächtigē got vor allen dingen will dienen vncz an mynen tod/vñ will ritterschafft pflegen des hymelischen küniges der die todten lebendig machet/vñ zů hant gab er die weltlichen ritterschafft vff. vnd keret sich mit grosser andacht vñ mit grossem ernst zů vnserm herren iesu christo. Nach dem etwan lang do was Lazarus siech vñ starb vnnd ward begraben zů betania/vnd do er in der erden was gelegen biß an den vierden tag/do kam vnser herr iesus christus dar vnnd sach sein zwů schwester Martha vnd mariam magdalenā bitterlichē weynen by dem grab. Do das vnser herr sach do weynet er auch vnd stond vber das grab vnd seufftzet gar ser vnd rüfft seinen hymlischen vatter an vnd schrey mit lauter stym Lazare kům herus. vñ zůhant ward Lazarus lebendig dz sahe alles volck. Es schriebt sant Johans mit dem guldin mund die vier tag die wyl lazarus tod was dz er die wyl vil lydens vnd pyn sach die die selen hetten die in der vorhell waren/vnd in dem fegfuwer.

Er sahe des erstē einen fuwrin baum vor der hellen dor daran hiengē vil selē mit grosser pyn. Etlich hiengē mit dē hendē daran/etlich mit dē fussen/etlich mit dē oren/etlich mit den zungē. Er sahe auch einen brinnendē ofen/vß dem giengen siben flāmen/das ist siberley blag vnnd pyn. Eine was schnee/die ander was yß. die dritt was kalter reyff/die vierd blůt/die fünfft natern vnnd schlangen/die sechst donder vñ bliczen/die sibent was bösser grausamer gestanck. Er sahe etlichen auch weinen vñ seüfftzen/etlich brünen an allem irem lyb vñ begertē des

todes sy mochtē aber nit sterben/vñ schryen mit yemerlicher stymme/wee wee vns wir seyen an einer stat da kein trost ist/es ist nur alle iamerkeit da vñ ewigs leiden Er sahe auch ein feürin rad das lieff tausent mal vmb in einer kurtzē stund vnd als der veind das rad vmbtreib so wurden tusent selen gebrennet vñ gemartert. Er sach auch ein grausams wasser dar innen waren vil teüflischer tier die rissen vnd zerten die selen gar greülich/vnd sahe vil selen in das wasser versencken etlich biß an die knye/etlich biß an die kelen/Er sach och ein vinster stat darinnē litten die selen gar groß leiden vnd sunderlich zwů selē [illegible] schwartz vnd schwebel farb vñ hiengen yn schlangen vñ nateren a[illegible] Er [illegible] sach auch einen galgen brinnen dar inne v[illegible] selen die nůgen vnd a[illegible] [illegible]ngē [illegible] vor grossem schmertzē. Er sach auch etlich selen an einer yßkalten [illegible] dz feür an einer stat vnd an d' andern seyten litten sy frost vnd sach a[illegible] [illegible]yn vnd vil marter dauon vil zů sagē wer vñ zů schreybē. vñ dauon das [illegible] [illegible]vdens gesehen het darūb lacht er nymmer mer die wyl er lebet. vñ mocht [illegible] [illegible]mmer mer vergessen. Vlierzehē iar nach vnsers herren vffart do sant Steffan versteint ward vñ vnsers herrē iunger in die welt geteylt wurdē/do saczten die vngelaubigen sant Lazarū in ein schiff vnd mariam magdalenā vnd marthā vnd sunst vil cristen on marner vñ on leitter darumb das sy verdürbē. Do thet yn got genad vnd wurdē von götlicher krafft on allen schaden gefüret in die stat Marsilia do wolt sy nyemandt beherbergē/do beliben sy vnder eynē obtach/vnd predigten do das wort gotes vnd bekertē vil menschen zů cristenlichē gelauben. wañ sy bewerten ir ler mit irem heyligē leben vnd mit grossem zeichen/vnd do sy nun vil menschē hetten bekeret/do woltē sy einen bischoff vnder yn haben der dē gelauben vor were mit dem gotzwort. Do růfft Maximinus vñ die cristen alle got an mit grosser andacht in der kirchē by dem altar vnd baten got das er yn zů erkennen geb wer yn aller nüczest zů einem bischoff wer vñ yn aller löblichest were. do daucht sich Lazarus vnwirdig dz er by den cristen menschē soltē steen/vñ stond alleyn hinder die thür mit grosser demütikeyt/vñ betet mit grosser andacht. Do flog ein schnee weisse taub vff sant Lazarus haubt das sahen alle die da waren. do iaget sy lazarus zwir von seinē haubt/das sahen die andern cristen wol dz yn got zu eynē haubt wolt haben vnd weyhetē yn zů bischoff/der eren daucht sich sant lazarus nit wirdig vñ vbernam sich des nit vñ dient got mit fleiß tag vnd nacht mit beten/mit vasten/mit wachē/vñ mit vil andern güter vbung durch die lieb vnsers herren Er aß auch nit brot/vñ aß kein gesalczen wol geschmacke kost/vñ tranck nit wyn deñ dry tag in dē iare/an dem cristag. an dem ostertag/vnd an dē pfingstag so macht er yn dēnocht wol halben mit wasser. Der lieb herr sant lazarus der aß vor aller kost aschen vñ darnach gersten brot vñ vastet alle tag vñ aß vmb vesper zyt vñ trüg herin hemder an/vnd trüg röck vnd mentel von grobē tüch als die einsidel/vñ verwandelt das kleyd nit biß dz es zerbrach vñ lag alle weg vff der erden daruff wz aschen gestreüt/vñ sein deck was herin tüch/vñ ein herter zwilichsack. vñ sein küssen was ein herter stein vnd gieng allweg barfuß/vñ het ein groß mitlyden mit armen leüten vñ het allweg vnsers herrē tod vnd marter in seinē herczen. vnd mocht yn auch weder lieb noch leyd von götlicher lieb gescheyden/vñ sorget aber vmb seiner sel heyl/vñ het seinen nechstē als lieb als sich selber. Vnd nach dem als er bekert ward do was er ein warer diener vñ

7.

ein wolkumner nachuolger vnsers herzen iesu christi/vnd was warhafft an den worten vnd gerecht an den wercken. Vnnd was durchleücht vnnd gar wol geziert an allem seynem leben/vnnd was gar streng an gütten wercken/vnnd alle die sein heyliges leben sahen die namen wunder darab vnnd besserten sich sein.

Do lich nun der lieb herr sant Lazarus langzyt löblichen vnnd andechtiglichen gehalten hetē an seinem bistumb Do was zů der zyt Decius keyser der sendet seiner diener vier gen walhen das sy die christen solten vahen vnd tödten wo sy die an kämen. Vnnd der diener eyner hieß Fosinus der kam gen Marsilia/do erbuten [illegible] gelaübigen groß wird vnnd ere/vnnd brachten auch vil christen d[illegible]lle/vnnd saß zů gericht/vnnd müßten die christen alle für yn kumme[illegible] do sy vor gericht stonden. Do kam der lieb herr sant Lazarus auch [illegible] schrey mit lauter stymme vnd sprach zů den heyden Steet alle zů samme[illegible] do das theten sy/vnnd zůhandt stieß der lieb herr sant Lazarus seinen stab in die erden vnnd neyget sich darüber/vnnd bat got gar mit grosser andacht das er durch sein gruntlose barmhercziglkeyt den stab ließ grünen vnd auch blüen. Do geweret yn got/zůhandt bluet der stab vnnd bracht frucht Do die heyden das groß wunder vnd zeichen sachē/do wurden ir acht tausent bekert vnnd liessen sich all tauffen in dem namen vnsers herzen iesu christi. Do das Fosinus erhort do ward er gar zornig vff sant Lazarum/vnd bevalhe vierhundert rittern das sy ym Lazarum brechten/vnnd do die ritter zů ym kamen/ do funden sy yn mit vffgerechten henden zů got an seynem gebet/do erleüchtet got den rittern ire herczen das sy auch mit ym beteten. Do sendet der richter aber boten als die vordern/die selben ritter beteten auch mit ym. Do stond der lieb herr sant Lazarus vff vnnd sprach zů yn/Warumb seyt ir her kummen do sprachen sy. Der richter hatt vns her nach dir gesant das wir dich gefangen zů ym bringen. Do sprach der lieb herr sant lazarus/wie das ist das ich den richter mit krafft vnsers herzen iesu christi der mich auch von dem tod erkücket hatt wol vberhaben vnnd widersteen möcht. Aber darumb das dye barmhercziglkeyt gottes erzeyget werd so geeich mit uch vnnd sagt den rittern als vil von got vncz er sy all bekeret zů got. Darnach viengen sy yn vnd band ym eyner sein hend vff den rucken vnnd brachten yn zů dem richter fosimus do er yn an sach do ward er gantz gichtig vnnd tobig vor grossem schwindel vnnd viel onmächtig von seinem stül/do hieß yn sant Lazarus wider vff steen/do fraget der richter Lazarum wer er von geburt wer vnnd an wen er gelaubet. Do sprach er/ich bin von hierusalem geboren vnnd gelaub an iesum christum. Do sprach der richter das erst ist zimlich. aber du thüst törlich das du an den gecreücztgten christum gelaubst der ym selber nit helffen mocht vnnd dir auch nit gehelffen mag. Darumb so rat ich dir das du vnsern göttern opfferst/do sprach der lieb herr sant Lazarus Ich opffer mich dem der sich selber opffert eyn lebentigs wares opffer dem lebentigen got seinem hymlischen vatter an dem altar des heyligen creützes für mich vnnd all cristen menschen/aber dynen göttern opffer ich nit/wañ sy sein nur ein werck der menschen/do sprach Fosimus opfferst du vnsern göttern nit so müst du groß pyn lyden vnd den bittersten tod den ich erdencken mag. Der grossen dro achtet sant Lazarus nit vnd kund yn der richter auch mit keyner dro von seynem gelauben nit bringen. Do

ward er zornig vnd hieß yn in ein kerker legen vnnd gieng do zů den rittern die sant lazarus zů got bekert het/vnd bat sy gütlich das sy den cristen glauben verschmechten·vnd gelobt yn groß gůt darumb / dannoch kunt er sy von cristo nit bringen/do ward er gar zornig vnd hieß sy alle enthaubten/das liten sy gedultiglich vnd füren ir selen zů den ewigen freuden·Nun was ein zauberer in der stat der sprach zů dem richter/ich rat dir das du zwů schön frawen zů lazaro thust dz sie sin gemůt verkeren vnd yn dar zů bringen das er dem abgot opffer / dz thett der richter/do nun die frawen zů lazaro kamen/do funden sie yn in inbrůstiger gebet vnd kunden yn mit aller irer red/vnd mit aller irer verlassen wyß vnd geberd von siner andacht nit bringen/do erschracken sie ser vnd entzündet yn der heilig geist ir hertzen vnd wurden entzündet/vnd vielen vff die erden·do hieß sy lazarus vffsten vñ prediget yn alß wol von got das sie bekert wurden·vñ glaubten vesticlichen an vnsern herren iesum cristum Do das der richter hort do hieß er die frawen für yn bringen vnd sprach zů yn /Jr bösen zauberin warumb habt ir mich vñ min götter verschmecht·lassent uwer glauben oder ir müst eins bösen todes sterben / do sprachen sie / wilt du das wir dinen göttern opffern so heiß sy vor waschen vnd mit rosen vnd mit blümen bestreuwen·do wolt der richter wenen sy wolten yn gehorsam sin vñ hieß sie zům abgot füren/do legtē die frawen ir schön gürtel dem abgot vmb den halß alß sy yms zů eren thetten vñ zugen yn by dem halß/vnd zerbrachen yn mit der hilff gottes zů kleinen stucken/Do das der richter sach do ward er gar zornig vnd sprach /ir bösen wib warumb habt ir das gethan/do sprachen sie zů dem vnglaubigen/helffent uwern göttern vñ heiß die steinmetzen kümen vnd goldschmid·vnd heiß úch einen andern got machen/do hieß der richter der einen frawen das haubt abschlahen vnd hieß der andern einen stein an ir fůß binden/vnd hieß sie in das mer sencken das liten sy durch gott vnd füren ir selen zů den ewigen freuden·darnach bracht man sant lazarum aber für gericht do hieß er yn schlagen/mit yßnin zeinen vnd hieß ym ein yßnin blatē glüent machen vnd hieß ym die an sinen lib legen·vnd hieß einen grossen rost machen·vnd legten vil glüender kolen dar vnder vnd hieß den güten lazarum dar vff binden/do erlasch das fuwer alles von der krafft gottes vnd geschach sant lazaro nye kein leid·vnd was im recht alß er in emē kůlen taw wer·darnach schůssen sechßhundert ritter zů ym do füren die pfyl in die lufft vnd geschach ym nye kein leid·vnd der pfyl einen schoß einer den richter in ein aug vnd erblendt yn / do sprach sant lazarus zů im·Nym war morgen fürb ich vnd empfach der marterlon·so solt du dann din blindes aug mit minem blůt salbē so wurstu geschēt·Des morgens hieß der richter sant lazarum vß füren vnd hieß yn enthaubten·do bat sant lazarus mit andacht für die stat marsilia·darnach enthaubt man yn vnnd für sin sel zů den ewigen freuden·do nam der richter sins blůtes vnd salbet sin aug damit vnd sprach·in dem namen gottes vnd sant lazari salb ich min aug·do ward er alß bald gesehent vñ ward auch gelaubig·vñ alle die menschen die dannoch in der stat vngelaubig waren die empfiengen den tauff vñ glaubtē an vnsern herren iesum cristum·vnd lobten got vnd die grossen wunder die er mit sinen fründen důt·vnd hůben den heiligen lichnam sant lazarus vff/ den fründ gotts den edel himel fürsten·vñ begrůben yn mit grossem lob gesang vnd mit grosser wirdikeit do thet got grosse wunder durch yn·

Ein graff waz zů palastin vnd was in dē land Capadocia / d' was erber vnd frume der hieß Georius / vñ het ein frawen die was von anthiochia geboren / vnd die eleút gewunnen dry sün · der eltest hieß theodorus vnd der mittel hieß demetrius / vñ der iüngst nach sinem vatter georius / vnd der was ein seliger güter mensch vñ het got lieb vñ hielt sin gebot alle zit vnd wz tugentlichen vñ eins reinen hertzē vnd was wiß vnd kün vnd waz nahent by dem land Silena Do starb yn ir vatter bald do wurden die sün all dry ritter / vnd waren auch alle dry cristen / vnd zugen in der heyden land saracen alle dry mit grosser krafft / vñ striten zehen iar biß sy ir vil zů cristenlichē glaubē brachten / vñ liten vil darumb vñ zwungen die heiden drytagweid vmb sy / das sy sich můsten lassen tauffen / vñ furen do heym gen palastin vñ rüwten darnach · do sprach theodorus eines malß zů sinem brůder demetrius / merckstu nit das vnser brůder georius alß ser zů nympt an tugenden vnd an wyßheit vñ ist verr von vns kūmen / vñ das man im alwegen des besten vergicht vnd zů gelychet im nichtz dann gůtes darumb sullē wir im vnser land alles lassen vnd sullen v̄ber mer faren zů dem herren vñ küng Zimulet an den sold gen Sparol do mügen wir · wol ere vnd gůt gewinnen / wan er ist nülich ein crist worden / do sprach demetrius / ich will es gern thun / do rüfften sy georio vnd sprachen zů im wir geben üch alles vnser gůt vff vnnd syt in palastin herr / do ward er fro vnd dancket yn vnd sprach · wir sollen alle zyt arbeiten das wir die cristenheit gemeren / so will ich gen Capadocia faren so faret ir gen Sparol das theten sy zů hant Do schwůr sant iörg by got · ob im got krafft geb das er nit von capadocia kem er bezwüng dañ das land alles zů cristenlichem glauben Das was do man zalt von cristi geburd nüntzig vnd zweyhundert iar / do reit margraff iörg gen capadocia vñ strit gar erlichē vñ schlůg gar vil heidē zů tod · zů der zyt wz marcell⁹ babst / vñ dyoclecianus vñ maximian⁹ des richs gewaltig do schribē die heidē maximiano vñ dyocleciano ein brieff also Es wer georius d' marckgraff von palastin ein küner held vñ stritt ser wid' die heidē · vñ vnderstondē sy des nit / so het d' glaub bald ein end / do die herrē den brieff gelasen / do gebotē sy ein hoff vß / dar zů kamē vil künig / do sprach dyoclecianus vnd maximianus zů dē künigē / vns hat die heidēschafft enbotē georius d' schirm die cristē sere vñ hab vil heidē erschlagē / vñ sy alß kün das er lewen vñ bern lintwurm vñ trackē erschlach / vñ dienet einē got d' heißt iesus / nun sollē wir trachtē wie wir dē cristē sollen widerstē · do wurdē die küng eins dz maximian gē oriēt vñ occidēt solt farē wz er

cristen fünd die den abgöttern nit wolten opffern die solt er vahen vnd töten/ so solt dy oclecianus gen Capadocia fyren vnd solt da auch cristen fahen vnd töten vnd solten im auch die andern künig helffen das sy die cristen zwüngen/ vñ sy zů vnserm glauben brechten. Do sprachen die herren des landes das wolten sy geren thun/ vnd schryen ein herfart vß das ward georius brůder schier gesagt The odero vnd demetrio/ do schieden sy sich von irem herren dem künig Zimulet der gab yn groß gůt/ do furen sy in das land Grecia vnd was yn gar leid vmb ir brů der georium/ vnd do sy verr vnd lang furen/ do kamen sy zů einem wirt dē sy ten sy wie des landes herr hieß/ do sprach der wirt/ er haßt Georith vnd ist der best tugenthafft herre on der graff von palastin/ der selb vber alle herren/ t den gröste strit gehabt vnd hat mer lüt zů cristen glauben bezwungen dan i herr/ vnd hat noch zwen brůder/ der ein heist theodorus der ander demet die sind vber mer gewesen/ vnd syd hat er den jungen künig von Salucke zwungen zů cristen glauben. Nun hat man vns gesagt der ein brůder sy vi u ch nahent kůmen/ wölt ir zů dem graffen so kumpt ir gar bald da hin/ do wu den sy gar fro vñ machten sich vff den weg/ do kámen sy an dem andern tag zů ir brů der georio der enpfieng sy lieblichen/ vnd hetten grosse freud vñ saget yn er wolt zů der freud vnd kurtzwyl zů dem hoff vnd zů der herrschafft ryten/ do saget im demetrius brůder du solt durch vnsern willen hie beliben wann des hers ist zů vil du wirst von yn erschlagen so möchten wir nymmer mer fro gesin darumb so betrub vns nit. do sprach georius brůder mir ist din trurikeit leid/ möcht ich aber das ewig leben erwerben darumb will ich geren sterben wir müssen doch einand lassen/ so ist die zyt kurtz. darumb will ich erwerben vmb got die ewigen freud/ wann es sind tusent iar vor got alß hie ein tag/ so hat mich vnser herr mit sinē tod erlöset/ do sprach demetrius brůder mich hat der heilig geist bekert vñ auch du mit diner grossen lere darumb thů was du wilt das ist mir lieb so will ich mich au ch zů got richten/ do sprach georius zů sinem brůder demetrio/ hab dir min land zů palastin/ so hab min brůder theodorus das land Capadocia/ so hab ich noch vier stet die ich hab in grossem strit behabt die wyl ir syt vß gewesen vor Capado cia het ich gar ein kleines her des was hundert tusent man/ aber miner vnd her das was so groß das ich grosse not leid. do rüstet ich got an der thet mir genad vñ sendet mir sinen engel vnd ein baner das was lang/ vnd het ein rötes crütz. vnd ließ sich der engel gegen minem her mit dem baner vnd grüßt mich vnd sprach/ Lieber brůder vnd frund geori/ dz baner hat dir got gesendet da mit solt du ge sigen/ vnd heiß din volck nit verzagen/ wann welcher dir erschlagen wirt d vert in die ewigen freud/ da mit verschwand der engel/ do ward ich gar fro vnd ylet bald vff die heyden vnd schrey mit luter stym/ Jesus von nazareth wer mag wi der dich sin/ recht alß man findet geschriben Ist der almechtig got schöffer hi melrichs vnd ertrichs für vns wer mag dē wider vns/ vnd freuwet sich der rit ter sant jörg der grossen genaden die im vnser herr iesus cristus getan het/ vñ reit mit einē freudē richē můt an die vnglaubigen/ do ward d strit alß gar groß dz mā daz her wol vber drn myle sahe dēpffen vn ward gar ein groß geschlege von den cristē vñ heidē vñ furen d cristē sel zů dē ewigē freudē die erschlagen wurdē/ vnd d heydē vñ vnglaubigen sel furen zů d helle da sy ewig brünnēt do entran nur mi ner vnd haubtmā do wz ich gar fro. do sprach demetrius brůd georius ich will mi

dir das will ich nit lassen/do sprach sant iörg lieber brüder das will ich nit thun
wann wurden es die heiden gewar so riten sy in vnser land vnd verderbten es/
da von belyb hie vnd teil din güt den armen mit/vnd syt den cristen trostlich vñ
werent üch d heiden vñ pflegent uwers landes/do sprachen sin brüder wir wöl
len thün was du wilt/do bereitet sich sant georius vff die fart vnd schied sich mit
iamer von sinen brüdern vnd sprach zů sinem gesind/wer üch fraget wer ich sy so
sprechent ir werdent sin noch wol innen ee er von hinnen fert. vnd also kam sant
iörg in vierzehen tagen gen hoff. do was allerley freud, vnd seiten spil vnd hettē
vil gezelt vnd empfiengen georium gar schon. vnd fragten offt wer der künig we
re/do sprachen die diener. ir werdent sin wol innen ee er von hinnen küpt. Do
schlůg sant iörg ein gezelt vff die waren die schönsten vnd die besten/do schauten
die heiden die gezelt vnd sahen sy gerē. Do schrey sant iorgē marschalck vñ wer
essen vnd trincken wolt der solt für ir gezelt kümen. vnd das weret wol achttag
mit gůter kost. vnd darnach hieß sant iorg sin gesind heym faren vñ hieß sinē brü
dern sagen das nur er vnd sin schriber by dem hoff solten beliben/vnd an dē an
dern tag do gieng georius an des keisers ring. do horet er lut schryen/wer an ihesů
cristum glaubet vnd an sin můter der solt es offenlichen sagen. vnd der must gar
vil lyden darumb. Do sprach sant iorg. herr ich bin vff gnad her kümen das ge
werd mich. do sprach der keiser dyocleciānus das sy. do trat sant iorg in den ring
zů den küngen allen vnd gieng ein rotes crütz durch sin schilt vnd was gar kostē
lich. vnd do sprach georius. wer wider cristů ist vnd wider sin můter mit dem will
ich striten. wann ich bin ein cristen. will mich des yemant besteen. do sprach d kei
ser. het die red der marckgraffe von palestin gethan sy wer kün genůg. do sprach
georius ich bin der marckgraff. do sprang der keiser vff vñ empfieng yn schon vñ
bot hoffnung er brecht yn von sinem gelauben vnd gelobt im groß güt. Do spra
ch georius. Ee das ich lassen wolt minē glauben darumb wolt ich mit nemen alles
das güt das du hast. wann min herr iesus cristus ist der ewig war gott der himel
vnd erd beschaffen hat vnd alle ding. aber uwer got appollo der ist nur ein spot
vnd ist der boß geist vnd vermag kein güt. do ward der keiser zornig vñ hieß yn
fahen. do vieng man sant iorgen. vnd leget yn in einen kerker vnd band yn mit
riemen vñ leget einen fürigen block vff yn vñ hieß sin zwelff man hüten. do ker
ten sy im den rucken vnderlich vnd giengen von im. do kam vnser herr zů geo
rio vnd sprach. der frid sy mit dir lieber geori du getrwest mir all zyt wol darumb
so will ich dich nymmer mer lassen vnd halff im das der block von im kam vnd
ward ein grosser glast in dem kerker vñ in der burg das yn die huter nit mochtē
gesehen. do dancket georius dem almechtigen got do verschwand er. do sagt mā
dem keiser von dem grossen liecht das man gesehen het/do ward er ser betrubt
vnd sprach es wer zaubery vnd hieß sant georium für yn bringen. das theten die
diener. vnd do yn der keiser an sach da spottet er sin vnd sprach. ir syt her glade
vff uwer schadē. wz liechts habt ir gemacht. Ir bringent es mit dem bosen geyst
zů. do sprach sant iorg. min herr iesus cristus der ist mit einem klaren liecht by mir
gewesen vñ hat mir geholffen das der block von mir kam vnd ist min trost vnd
ist schoner dañ die sunn. vñ wer nit glaubt an yn d müß ymmer mer in d helle sin
do sprach d keiser. werhat üch zů essen bracht mā sicht üch keinen hunger an vnd
hieß yn mit steckē schlagē. dz tetē die diener vñ schlügē yn ser das leyd sant georg

us gedultiglichen/vnd vil nyder crutzweis vnd ruffet zů vnserem herren/vnd sprach lieber herr sterck myn gemut vnd hilff mir das ich an dir bestee. Mir ist die marter durch dich als ein taw/mich verdroß nye kein lyden in sibenthalbem iar herr das weyst du woll. Do sprach gottes stym vol hymel. Geori lieber frund myner lyd die marter gedultiglichen durch mynen willen/darumb gib ich dyr die ewigen frewd. Do sprach Georius/Gloria in excelsis deo et in terra. vnd dancket got siner gnaden. Dar nach hieß yn der keyser in ein frawenhuß furen/vnd verbod sinen dienern das sie ym kein spyß brechten. do sprach Georius zů dem keyser/ir syt nit wyß/das ir wolt wenen das mich got nit spyset der mit fumff broten spyset ein grosse menig volckß das sy alle gnug hettē/vnd das man dennoch kōrb mit brot von ynen trug darumb so glaubt das ir mich nit hungers getotten mugt. Da bunden sie sant Georium mit riemen vñ furten yn in einer witwen huß die het nichtz. da sprach die witwen zů ym warumb syt ir her kumen ich bin gar ein armes wyb/ir werdt grossen kummer hymen lyden/vnd mit der red lieff sie bald für die thur. do sprach sant Jorg/liebe fraw forcht ir mich das ir als bald für die thür laufft. Do sprach sie neyn herr uwer antlut ist als mynnicklich gestalt das ich will wenen yr syt ein Engel. Syt ir aber ein mentsch so ward nye kein schōner mentsch geborn. do sprach der lieb herr sant Jorg zů der frawen/an wen glaubet ir. Sie sprach an appollo vnd herculem die syndt myn gotter. Do sprach sant Georius/so ist billichen das ir arm syt wan sie mugen uch beyd nit gehelffen/do lieff die fraw vß vnd sprach zu irem abgot Hercule/hilff mir das ich mynem gast ein brot neme. Nun saß der lieb herr vnd ritter sant Jorg in dem armen hußlin vñ was dem zumall vnglych worden do man yn vor zu kunig erwelet het/dz er die kronen tragen solt das hett er vor allen den herren versaget vnd wolt auch syn nit thun. Der eren ergetzet yn got vnd kam der Engel Cherubin zu ym vñ sprach. Geori nun biß fro/dir ist ein stull zu hymel bereit da du sitzen solt/vnd got erbūt dir ware signuß vnd alles hymeltsch herr frewet sich diner zukunfft. Die herberg ist dir zu schwach stee vff vnd mach dir ein ander vnd gryff an die furst sul/wan dyn hand hat die krafft das die sul wirt da von berhafft vñ traget mancherley blumen/nun nym hin das brot das hat dir got gesandt vnd das brot hat also vill krafft das ein gantz here dar an gnug het vnd got ist mit dir allezyt/do verschwand der engel. Darnach vmbfieng sant Georius die sull mit sinem arm als ūn der engel gesagt het/Do wuchß die sul mit breyten esten mer dañ zwelff ellen lang vnd was als ein schōner baum das wedder vor noch nach syd nye keiner als schōn ward der baum waß des huses dach vñ vmbfieng das huß gar dz man es dar vor nit gesehen mocht/vnd der baum het mangerley blumen. vñ do sant Georius den schōnen baum an sach/do sach er gen hymel vñ sprach. Eya sussser herre wie schon wunderst du mit mir das du mir als vill gnaden thust so alle creatur yezund falben vñ all baum so machest du mit diner gotlicher krafft ein durre sul grun vñ berhafft wan sie hat laub vnd blūdt/darumb lieber got kan ich dich nymer mer vollobē. vñ fand ein tafel zu hand, die was von rubyn vnd ein zwehel darob vñ hymelbrodt ob dem tisch. Do kam die fraw vnd sprach es ist wunder hie geschehen syt ich hütt hie was. Es lyt ein grosser schnee dort vßen/so hunnen ein suße meien zyt ist vnd steet ein schoner baum hie der hat laub vnd blūt vñ hat blumen/der baum was ein durre fule sul/dar vff singen nun die vogelin/

Jr syt ein stärcker got do lachet sant georius vnd sprach/dar zů so wer ich zů sch
wach/wann ich bin sin knecht vnd sin bot/vñ sprach da zů der frawen gend vñ
essent mit mir·mich duncket wol wie ir betrůbet syt das will ich úch mit der hilff
gottes wenden ¶Darnach saß die fraw zů tisch / do was das obs zytig worden
das bet des morgens geblůt das viel von dem baum vff den tisch/das obß vnd
das brot hett die art das es nach allē dem schmackt das sie gelustet·wenn sy es in
dem mund hetten/auch was die wirtschafft von gōtlicher krafft / do sy nun ge /
nůg hetten·do trůg die fraw mer von dem tisch vnd sprach/der ding frew ich mi
ch von úch ·vnd sprach aber/ich klag úch das ich vil lydens hab·vnd bit úch dz
ir mich da von erlöset·Jch hab ein kind das ist zwelff wochen alt dz ward blind
geboren vnd krům·vnd ich vörcht ich hab die götter erzürnt das sie sich an mir
gerochen haben/vñ viel da sant georio zů füssen/do sprach er fraw stet vff ir wer
dent gestrafft/gebēt mir das kind her/do leget sie es sant georio vff sine füsse / do
sprach er sin gebet zů got do ward das kind gesunt vnd gehort vnd gesach/vnd
kußt sant iorgen vff sinen mund·do zuckt die můter das kind vff·vnd lieff bald
in die stat vnd schry lut vnd sprach/lobent vnd erent den got des genad vñ wiß
heit vnd sterck alle ding vermag das selb schent an minē kind dem mochten min
götter nye gehelffen/do lieff vil volcks zů vnd sahent das kind vnd das huß vñ
den baum vnd was vberal vmb das huß blůmen vnd gras gewachsen /vñ auch
lilien vnd rosen vyel vnd klee vnd horten auch vögel vff dem baum schon singē
do was sunst vberal ein schnee·das wundert sich das volck alles · ¶Nun was d
künig vnd die künigin vff dem sal vnd die horten das volck alles vast reden vñ
schrien vnd sahen auch den schönen baum vnd sprachen·Es hat sich ein got her
nyder gelaussen es möcht anders nit gesin sölichs wunder /vnd der kunig nam
die künigin an die hand vnd kam dar mit allem sinem volck vnd mit vil busau
nen/vnd kamen auch andern künig sibentzig dar/vnd sahen den baum vnd das
gras vnd ward ein groß gedreng da/ vnd hetten die künig alle besunder spracuh
vnd do das gedreng ein end nam·do fraget der künig sant iorgen wo von dz wū
der were/wenn es hat doch yetzunt nit zyt vnd sprach zů ym/Mat villicht mit
got ein stat in dem huß erkoren /do sprach sant iörg/es ist ein got vnd ein herr hin
nen der lazarum hieß vff sten·vnd moysen durch das mer hieß gen/der hat einen
engel her gesant der hieß die sulen grunen vnd blüen vnd vil laubs bringen/vnd
die vögel daruff singen vns zů freuden vnd zů trost/vnd der selb engel sprach zů
mir/mir wer die herberg zů schwach vnd hieß die blůmen wachsen alß ir wol se
hent·Do sprach der künig dacion Edler ritter wölt ir die ere von minen göttern
haben/so will ich úch mer ere erbieten wenn keinem fürsten/vnd will achtē daz
úch sibentzig künig für üwer füß vallen/vnd müssen úch vil gůtz geben /vñ will
úch herr nach mir lassen sin · Do sprach der lieb herr sant iörg · des will ich nit tun
ich will durch got geren die arm sin / wann er was durch mich hie vff erdē auch
arm/do sprach der künig dacion zů dem lieben herren sant iörgen / gend mit mir
für das huß vnd beschaiden mich der wunder / do nun der lieb herr sant iörg für
das huß kam do schwigen alle die vögel die vor hetten gesungen ·vnd reiß das
laub ab vnd dorreten die blůmen all vnd das gras ward val/ do ward der kei
ser zornig· Do sprach ein zauberer das wunder hatt iesus cristus gethan /
wann er thette gar vil wunders die wyl er vff erdtrich gieng ·So hatt auch

Appollo der sunnen got gar vil krafft dem solt du nun opffern · do sprach der lieb herr sant iörg · ich will der sunnen got opffern durch sin ere vñ durch uwer gebot ob vnser krieg da mit mög geligen · Nun ist die sunnen vnder gangen vnd ist yetz nit zymlich das man ir vnd irem got opffer · Ist auch abent · vnd ist dañ uwer got appollo alß gewaltig · So heiß er die sunnē yetzunt nun schinen · so bring ich ym min opffer · ist das nit so verker ich yn morgen oder er mich · Do ward der keiser fro vnd küsset sant iörgen vff sin füß vnd sprach · wol mir das ich den fürsten von palastin ye gesach / wann üch haben min götter herbracht · des lacht sant iörg vñ sprach zů dem keiser er solt an sin gemach gen · Do befalhe der keiser siner frawen das sy den fürsten vff den sal mit ir füret das thet sie · Do rüfft man vber al vß nach des keisers beger das alles volck des morgens kem vff des kuniges sal so die sunne schin so wolt der graff von palastin dem abgot appollo opffern · vnd wolt sich bekeren · das erhöret die arme witwe in dem hus do sant iörg innen was gewesen vnd lieff bald in der küngin palast do sant iörg by der kunigin wz vñ sprach · lieber herr ich hab gehört ir wolt dem got appollo opffern das solt ir nit thun vnd gedenck wie vil wunders vnser herr ihesus cristus mit uch gethan hat vnd wie er min hus ziret vñ die sul blüet · vñ wie güt wirtschafft üch der engel bracht vnd wie got min kind durch üwer gebet gesunt het gemacht · wolt ir dann gott lassen vnd wolt üwer sel verliesen · do die fraw das gerett do wolt man sie mit stecken haben geschlagen · do halff ir sant iörg hin · Nun eret yn die kunigin mit vil frawen vnd vil seiten spilen vnd gaben ym vß einem rubynin kopff zů trincken do leget sich der keiser nyder · do sagt sant iörg der keiserin alß vil schoner red von got vnd von siner lieben müter maria das sy ein teil erleucht ward · vnd darnach legt sie sich nyder · do bet man sant iörgen ein schones bett bereyt dar an wolt er nit ligen · vnd betet vff sinen knyen vnd rüfft vnsern herren an vnd sin liebe müter vñ bat sy mit grosser andacht das sy ym hulffen das die keiserin bekert wurd vnd alß bald do klopffet die keiserin an vnd bat yn das er sy in ließ das thet er vñ enpfieng sy gütlichen vnd sprach zů ir · got ist mit dir · vnd der heylig geyst wonet mit dir vnd die war lieb · do sprach die keiserin · Ich will die abgotter lassen vnd will an iesum cristum gelauben / wañ er aller ding gewaltig ist · da von so bit ich dich lieber georg das du mich in sinem namen tauffest das beger ich · wañ ich will tun was du wilt · Do sie dz wort nun gesprach do kam gar ein grosser nebel vber sie vber ir haubt dar innen erschein ein clares liecht · do sach die künigin ein schones lamb das het ein crütz an dem kloen · do sprach die fraw ich vorcht mich wz ist das · do sprach er · da will dich got begiessen mit des heiligen geystes taw vnd last dich got geniessen das du meinst durch sinen willen zů lassen bürg vnd land · Darnach reiß der nebel vnd viel vff die künigin · do tufft sie sant iörg vnd ward geuatter vnd dot · vnd sprach des morgens zů ir · got hat wunder an üch gethan Nun sagt dem keiser ich wöl im leisten als er mich gebeten hat vnd das thet die keiserin · do hieß der keiser all fürsten dar kümen do kamen die kunig alle wol gekronet · do sprach der keiser · ir solt thun alß ir mir nechst gelobt habt · vnd sollent Appollo opffern · Do sprach sant iörg · das will ich geren thun heist Appollo in den sal her in gan oß heist yn herin fliegen · do sprach der keiser die liecht sunn sch eint recht als Appollo will · da von sollen wir in den tempel gan do stet appollo in einer sülen da solt du im opffern · Do sprach sant Jörg · heyssent Appollo

zů vns her gan so opffer wir un/das erhort aber die arm witwe vnd schry lut/o wee owee geori von palastin hut nympt din ere ein end/do das georius erhort do bat er den keiser das er sie hin in liess vnd das thet er·do trang sie hin zů im vñ sprach·Du bist ein trůloser man/du schwůrest gester manigen eyd du wöllest keinem got opffern/noch keinen got lieb haben dann vnsern herren iesum crist̃ al/lein/hut hastu zwen götter vnd hast ein hasen hertz vnd bist verzagt/vnd bist abtrünnig worden·vnd hat doch gott wunder durch dich gethon/vnd do sie also redt/do hieß sy d̃ keiser haben vñ sprach sie ist ein cristen·mã sol sie tödten/do gewan ir sant iörg einen frid vnd sprach zů der frawen·mir ist nye so ser zů gesprochen worden an min ere das sye úch alles vergeben/darnach sprach sant iörg zů d̃ frawen/Bend hin vnd heissent úch úweren sun vff sten vñ sprecht das er zů mir gee do ward sie fro vnd lieff zů irem sun vnd sprach/stee vff lieber sun das gebüt dir sant iörg/vnd spricht du solltest zů ym gan/do stond das kind zů hand vff/do leget ym sin můter ein hembd an/das machet sie vß einem lylach do schneid sy ein loch oben in·do verwandelt sich dz hembd vñ ward ein liechter samat von den genaden gottes vnd wz wol geschniten·vnd het ein berlin schapel vff sinẽ haubt von dem willen gottes vnd gieng also vff des kuniges sal vnd fraget wo sin herr von palastin were·Do sahen die lut alle groß wunder an dem kind·vnd zeigten ym den lieben herren sant iörgen/do knyet er vor im nyder vñ sprach·lieber herr was ir mir gebietent das will ich volbringen mit des heligen geystes krafft wañ die ist in úch das mercket man an mir wol·ir habt mir min augen/min fuß min hend wider bracht die mir ser verdorben waren dz habt ir mir vmb iesum crist̃ vor bẽ des sag ich úch genad vñ danck/do sprach sant iörg zů dem kind·stee vff vnd gee in den tempel vnd sprich zů dem abgot Appollo das er her zů mir kům in dz̃ namen gottes vnd thůt er das nit alß bald/so nym die růten mit dir hin vnd gib ym einen schlag da mit můß er zů hant kůmen·do sprach das kind das will ich geren thun·Do sprach der keiser/du tůst vil wunders vñ ist doch wider die natur das du alß iung redest/vnd gest auch wyßlichen alß ob du alt syest·Do stond das kind vff vnd gieng durch das volck·Nun kam ein clarer engel von hymel her/ab vnd hütet des kindes mit flyß vnd kam mit ym in den tempel zů der sunnen abgot Appollo/do sprach das kind zů dem abgot/georius gebüt dir by got dz du vff des kuniges sal kůmest do schwyg der apgot still/do sprach aber dz kind Ich beschwer dich by iesu cristo dem waren got das du zů hant kůmest/do schry Appollo grülich das niemant by ym beliben mocht dann sant iörgen schriber/do schlůg das kind den abgot mit der růten die ym sant iörg geben het do gieng er zů hand/vnd das kind gieng hinder ym/vnd trib yn ymmer mer mit der růten vntz vff des keisers sal·Do viel der keiser für den apgot vnd sprach·Secht wie groß krafft hat vnser got/vñ wie groß wunder er thůt·da von bit ich dich lieber frünt geori das du ym opfferst/wann er ist der sunnen got/do sprach georius/d̃ sunnen got will ich geren opffern vnd sprach da zů dem apgot appollo·Ich beschwer dich by minem herren iesu cristo das du mir sagest was du liest/do schry appollo mit einer grülichen stim iesus cristus ist war got vnd hat mich vnd minẽ gesellen von dem himelrich verstossen da von betrug ich die menschen gern/vñ brecht sy gern von got·vnd rat yn das sy den apgöttern opffern vnd dienẽ/do sprach georius/ich schwer dir by got das ich dir mit haß nymmer mer abste·vnd

will die vnere rechen die du mir thůst/do sprach sant iörg ich gebůt dir by got dz du dich vns lassest schen wie du ein gestalt habest·do er das gesprach do sach man den bösen geyst vff der sul sitzen der was schwartz vnd grüslich gestalt/vnd schry alnechtiger got wie machstu mich zů spot/vnd vergibe das ich der sunnen keinē gewalt hab/iesus cristus ist aller ding gewaltig in himel vnd vff erden/vnd sprach do aber/geozi opffer mir/darumb will ich dir vil gůtz vnd eren geben vnd fügen/so weis ich ein schöne kunigin die will ich dir erwerben/do nam geozius einen guldin vnd sprach den guldin opffer ich der sunnen got·vnd das ist min got vñ sprach da zů dem apgot/verflůchet siest du in abgrund der hellen do zerbrach er die sul zehand vnd für in die helle·Do ward der keiser zornig vñ sprach zů sant iörgen/wie hastu mich betrogen vnd hast mir minen got vertriben·Do sprachen die kunig alle·keiser du hast wol gehört das appollo selbs verichen hat das er nit got ist/do sprach der keiser zů den kunigē ir solt uch geozium nit lassen verkeren·do sprach alexandria des keisers fraw/iesus cristus ist der war got·do schry der keiser lut vnd sprach/fraw wölt ir auch an cristum gelauben vnd wölt vnser abgoter spotten/das stet uweren göttern vbel an·darumb so můs geozius gemartert vnd gekrönt werden Darnach hies der keiser ein grüsliche rad machē vnd bereiten mit siben schwertern dar vff wolt er geozium martern vnd do sant iörg das rad an sach do knyet er nider vnd sprach/herr küm mir zů hilff wañ ich hab keinen frid dañ dich vnd hab allein hoffnung zů dir in minem strit vnd hab alle zit vmb din ere gestriten/vnd nit vmb minen nutz·hilff mir das ich alle zit an dir bestee·Do namen yn die diener vnd flachten yn in das rad zwischen die schwerter vnd sprachen zů ym/nun wie hilff dir iesus vnd maria/do kam als bald ein grosser wind vnd ein grosser erdbidem vnd die sůn verlorent iren schin·do rüfft sant iörg zů got vnd sprach/herr ich erman dich der angst die du vff dem berg hettest do du schwitzigest blůtigen schweyss/vñ erman dich auch das du zwischen zweyen schachern hiengest do thetst dem einē din genad/also hilff mir auch herre vss diser not·Do erschin im ein engel vnd grüsset yn vñ sprach/got ist mit dir vnd als himelisch her frewet sich din vnd alle engel loben dich vnd wöllen dich krönen in dem ewigen leben·vnd enbut dir got/wer din marter eret vnd dich an rüffet wes sy got bitent des will er sy geweren darumb so lyd hie so will dir got sin rich geben/do dancket sant iörg got vñ dem engel ir genaden/do trib man das rad vmb do hütet sin der engel das im kein leid geschach vnd lag als in külem taw·do hies der keiser zů im beschen/do sprachen die diener er were tod do hies der keiser decklachen bringen vber yn vnd sprach/man solt yn begrabē Do erwacht sant iörg vnd sprach·Herr ich dich nymmer volloben kan das du mir hast geholffen das ich dem apgot appollo hab ob geliget vnd dz ich nit tod bin von siben schwertern/vnd hast mir auch geholffen dz das rad zerbrochē ist Do sprach die keiserin zů sant iörgen/habt ir wol gelebt vñ lyt wol geeret gewesen/des mugt ir nun mit der marter wol vergessen/do sprach sant iörg/fraw das liden ist durch got zů klein er hilfft mir noch wol gesigen Do sprach die keiserin/wer hat uch geholffen das ir noch lebet/do sprach er das hatt cristus getan des ere vnd gewalt vnd sin güte kan niemant volloben·do sprach der keiser solt ich an einen got gelauben d an einem crütz starb/do sprach sant iörg das thet er durch vnsern willen·wann er büsset vnser sünd mit sinem tod vnd kouffet vns da

mit das ewig leben·vnd er stünd an dem dritten tag gewaltiglich vnd für zů hi/
mel/do er ist ewiglichen mit grosser wunn/vñ saget dem keiser vnd allem volck
alß vil güter ler von got das sich zwelfftusent menschen liessen tauffen/do ward
der keiser zornig vnd hieß sy all töten/do sprach sant iörg ich vkünd allē den die
hie sterben das sy in die ewigen freud kümen vñ fürbaß licher sind vor aller not
do schlůg man sy mit axten zů tod/do furen ir selen zů den ewigen freuden·Nun
ward dem keiser vor leid alß wee das er nyder viel vnd sprach zů siner frawen/o
wee/mir ist alß recht wee das ich kürtzlich můß sterben/ich můß an disem mensch
en zů schanden werden·do sprach sin fraw/du grúlicher man mich kan nit volwů
dern das du alß recht böß bist·ich hab offt gesprochen·laß die cristen mit gemach
wann ir got der hilfft yn·da von so will ich mich auch bekeren zů got vñ will mun
sundiges leben lassen·Do der keiser das hort do sprach er·O wee mir·min vnge
lucke das will sich meren/will sich min hußfraw auch von mir keren/do schrey
die keiserin waffen herr der keiser ir syt verlozen/ir sehent wol wie vil wunders
got durch den markgraffen tůt/vnd lasset dannocht uwren zorn gegen im nit vñ
verdient an im die hell·Do ward der keiser zornig vnd zuckt ir die kron ab vnd
wolt sie ertödt haben vnd sprach/wie hat mir der zauberer min frawen verkert/
vnd hieß sie vaben das theten die diener vnd hiengen sie mit den brůsten vff vñ
schlůgen sie ser mit gerten vnd mit knůteln das leid sie geduldiclichen durch gott
vnd sprach/herr ielů criste tröst mich in minem liden vnd hilff mir das ich beste
an dir/vnd laß dir min sel befolhen sin/vnd sprach da zů dem volck·wer nit ge/
tauffet wirt der můß in die hell/darumb so entpfahent dē tauff durch uwer heyl
willen·vnd achtet nit was úch der keiser darumb thůt wann úch gyt got vmb
das lyden hye vnd dort die ewigen freud·Do samelten sich sechßtusent menschē
vnd zweyhundert die begerten des tauffes/do kam ein nebel von himel her ab
der viel vff sy/do sprach sant iörg die wort dar zů die man zů dem tauff sprechen
sol·also wurden sy getaufft von der genad gottes·Do ward der keiser zornig vñ
sprach/o wee fraw das ir ye geboren ward das ir mir alß vil volckes bekert/vñ
an einen crůtzigten got gelaubt/do sprach die fraw zů dem keiser/lebt yemant ō
on dē gewalt můg drů ding geben/lib/sel/vnd leben·do sprach der keiser/Es
sind siben stern götter vñ pflegen die siben götter ō siben stern·do sprach die fraw
Es ist nur ein almechtiger got mun herr ielus cristus·durch den will ich gern lidē
do hieß sy der kunig berab nemen vnd hieß ir die brůst abschniden vnd was alß
zornig dz er hin viel vnd sich nit versan·do truckt sant iörg die frawe an sin brust
vnd sprach/heilige fraw frewe dich der grossen freudē die du wirst haben in dem
himelrich·wenn du got vnd sin můter sichst in irer clarheit vnd alle sin heiligen/
vnd freud vnd wunn ewiglich mit yn hast/darumb so lyd geduldiclich·do ward
die keiserin in irem grossen schmertzen fro·Ir ran dz blůt die wyl ser von irē brů
sten·do sprach sant iörg sin gebet zů got do ward sy alß gesunt alß vor/do das der
keiser sach vnd die herren·do sprachen sy es wer mit zaubery geschehen·Nach
dem gebot der keiser von zorn das man ir das haubt abschlůg vnd hieß ym das
haubt wider bringē·Do furten die diener die keiserin hin/do rüffet sie got an vñ
sprach herr behůt mich vor allem vbell·wann ich bin din geschöpf behalt mich
durch din barmhertziket·do kam ein engel von himel herab der sprach zů ir·Al
lexandria gehab dich wol wann der heilig geist ist mit dir vnd ladet dich zů den

ewigen freuden des danck sant iörgen/wann er hat dir vnd im die ewigen freud erworben/da mit verschwand der engel.do ward die keiserin fro vñ viel für sant iörgen vnd sprach/mich hat got getröstet mit sinem himlischen trost/vnd heist mich üch dancken der marter vñ arbeit die ir habt von min wegen gehabt.vnd sach da vff gen himel vñ sach zwen wünnicliche stül vñ zwů liecht kron.do ward sie fro vnd sprach zů sant iörgen.herr freuent üch/wann üch ist ein stůl bereit/vñ wist auch das ir noch sibenhalb iar lebt/darnach neiget sie sich nyder/do schlůg man ir das haubt ab.do kamen zwen klar engel dar die fürten ir sel zů den ewigē freuden/do kamen die diener zů dem keiser vnd sprachen/herr wir haben gesehē das die engel uwer frawen sel namen vnd sie vber sich fürten.vñ horten auch dz ůwer fraw georio saget das er noch sibenthalb iar solt leben. Do ward der keiser zornig vnd sprach/min fraw hat nit war.er můs yetz sterben/vnd gebot sinē dienern das sy yn tödten.Do schlůgen sy yn zů vier stucken vñ zeigten die stuck dē keiser/do was er fro vnd hies sy yn in ein pfüczen werffen das theten die diener Do sas der keiser mit freuden zů tisch vnd wolt essen!/ nun kamen die engel als bald Cherubin vnd sant michael vnd brachten sant iörgen sel herwider zů dē lib vnd sprachen Es můs war werden das die keiserin von dir hat gesprochen das du noch sibenthalb iar solt leben. Ste vff in dem namen gottes vnd leb vnd bis als starck vnd als iung als du warest zů millenen in der besten tugent vnd in den besten kleidern.Do sy das gesprachē do stond sant iörg vor yn vnd wz als schön vnd als iung gestalt/vnd het als riche kleider an als er zů millenen het/wann es engelisch was vnd het ein klar schappel vff mit edlem gestein/vñ het ein riche gürtel mit edlem gestein/vnd die rubin lüchten schon daruß/vnd do er sich selber ansach do geviel er im selber wol vñ sprach.Beeret vnd gelobet siest du almechtiger got vnd die engel/die mir min sel wider zů dem lib habē bracht/herr ich danck dir diner genaden die du mir getan hast/darnach gieng er zů dem keiser vff dē palast do er ab/der vermas sich alle die wyl er solt sant iörgē brůder ir land an gewinnen/vnd hies das vberal verkünden vnder des gieng sant iörg in den sal vñ hort das/do sahen sy wunder an sant iörgen kleider vnd an siner schön/do sprachen die menschen die yn vierteilen sahen/wir glaubē an keinen got dañ an sant iörgen got/wann der vermag alle ding das sehen wir an sant iörgen wol da von sagen wir dir keiser/das wir vns tauffen wöllen lassen/do erlüchtet yn der heilig geyst ire hertzen vñ wurdē ir zwelfftusent getaufft/do wz d keiser zornig vñ hies sy all vahen vnd tödten/do totet man sy alle/do furen ir selen zů den ewigē freuden/do sprach der keiser/es mag min fraw noch war haben das er so lang sol leben/vnd sprach da zů georio ir můst noch nüwe marter liden/do sprach sant iorg syt ir got nit erkennet vnd die wunder die er an mir thut dar an verstündet ir üch gar ser/vnd wolt ir nun min brůder vertreibē so will ich für sy süryten als ich vormer gethan hab/do sprach der keiser ich will sy geren mit fryd lassen/

Nun was ein sarch in der stat dar an stond geschriben.mich sol weder wyb noch man an rüren.do sprach der keiser zů sant iorgen/ich will üch einer bet bitten das solt ir durch minen willen thun den herren zů einer kurtz wyl/da gelobt yn sant iörg er wolt es geren thun/ do furten sy yn zů der sarch die geschriben was vnd er sach da vff zu got vnd sprach/ich beschwer dich sarch by got vnd by allē himlischen her das du von einander geest vnd dich unnen lassest sehen/vñ do er

das gesprach /do gieng er von einander vñ wz voller totē bein/do sprach d keiser zů sant georio haß das gebein wider lebentig werden·vnd hat din got die krafft so will ich mich lassen tauffen. do rüfft sant iörg mit gar grosser andacht zů gott vnd sprach/vatter sun heiliger geist/du bist der war got der ye was vnd ymmer ist vnd vermag alle ding/da von so bit ich dich das du dise gebein heisselst vffsten vnd heisselst die toten her für gen·vnd do er das gesprach do stonden sy lebentig vnd gesunt dort recht alß sy vor druhundert vnd dryzehen iaren waren vñ danckten sant iörgen vnd dem almechtigen got irer genaden·do fraget sant iörg einē wie er hieß/vñ wie sy alle dar were kůmen/do sprach er·ich heiß iobel so sind vnser dryzehen vnd zweyhundert·vnd hieß vns vor dryhundert iaren all in dē sarch legen /darnach baten sy all mit ernst sant iorgen das er yn hülff·das sy getaufft würden/do macht sant iorg ein crütz vff die erden do entsprang zu hant an d stat ein brunn·darůß taufft sant iorg sy alle vnd sprach zů yn / wer was uwer got die wyl ir hie vff erden warent /do sprach iobel·vnser got hieß appollo got sy es geklagt das wir im ye gedient haben·wann wir dryzehen vnd dryhundert iar in d helle gewesen sin/do sprach sant iorg·nun syt fro wann ir kumpt fürbaß nymmermer in die helle·wenn ir syt gelütert alß das gold mit dem tauff/vnd hat üch gott barmhertzikeit gethan darumb legt üch bald in den sarch·vnd farent zů hant in das paradiß vnd grüsset alexandriam von mir vñ die kör der engel·vnd die můter mariam vnd iesum iren sun vnd danckt im der grossen gnaden vnd wirdikeit die er an mich hat gelegt/darnach do giengen sy all wider in den sarch vnd gieng der sarch wider zů einander alß von erst / do sprach sant iorg zů dem keiser ir solt thun was ir gelobt habt vnd sollent den tauff empfahen des wolt er nit thun vnd was alß böß alß vor/do sprach sant iorg ir wolt got nit erkennen darumb můst ir in die helle Darnach fraget der keiser vnd die herren georium/wie der salneckker sin heidenschafft het verlassen vñ wie er ein cristen wer worden/do sprach sant iorg/ich vnd er wolten einen strütt mit einander haben/do bet er ye hundert mā an miner man einen/dannoch halff mir min herr iesus cristus das ich gesiget·vnd sendet mir ein baner by einem engel do mit gesiget ich/vñ ward der salnecker sig loß /do erkennet er wol das min got almechtig was·vñ das er mir geholffen het darumb ward er ein cristen Eines mals do sprachen die künig /wir bitten üch das ir vnser zwelff stůl die wir haben gemacht das sy grünen vñ laub haben recht alß sy hetten do sy wurtzeln hetten do sy wüchßen/do sprach der künig von maiedon zů sant iorgen thůt ir das so will ich mich geren lassen tauffen vnnd will an uwern got glaubē do ward georius gar fro vnd bat got mit ernst das er im hulff das das geschech durch sin ere / vnd do er das nun gesprach do wurden die stůl grünen vnd blüen vnd hetten laub· do sahen die künig alle das groß wunder·do gebot er den baumen das sy wider zů stůlen würden·do reiß das laub zů hant ab vñ wurdē wid zů stůlen /do sprach d künig von maiedon/ich sich wol dz din got iesus cristus der war got ist·der dise grosse wunder gethan hat / darumb ich will die abgötter lassen vnd will den tauff empfahen / vnd also tauffet sant iörg achtzehent vnd fünff vnd dryssig mit ym die hetten das wunder auch gesehen vñ gehöret·do leret sant iörg sy das sy got lieb hetten vnd im vor allen dingen diencten vnd do das der keiser erhort do ward er zornig vff sant iörgen vnd sprach zů im das hastu aber mit zaubery gethan das sol dir nit vertragen werden vñ hieß mā

einen grossen ochsen giessen/den stacktman voller straul vnd pfyl vnd setzet sant Jorgen dar yn, vnd zoch den ochsen hoch vbersich vff vnd lyeß in da herab fallen. vnd do er vff die erden kam/do gieng der ochß von einander vnd sant Georius gieng herwider vß vnd aller sin lib was voller stral vnd pfiel vnd wunden/ doch halff ym got das er genaß. Do sant der keiser nach ym vnd hieß ym die zen vß schlahen/das teten die diener. do halff ym got das ym nye kein leyd geschach Do sprach der herr anastasius zu dem keiser Ich rat dir das du ym die negel heissest abschlahen wan er hat zobery dar vnder/vnd stoß ym vergifft vñ dorner dar yn so muß er sterben. do hieß ym der keiser zů hant die negel abschlahen das teten die diener vnd stiessen ym do doren vnd gifft in syn vinger das schadet ym aber nit vnd vylen die dorn herwider vß vñ wuchsen ym syn negel herwider alß vor Do sprach sant Jorg zu dem herren Anastasio. bekennest du nit das min herr got ein gewaltiger got ist der alle ding vermag. Do sprach der herr ya/da von wil ich die götter laßen vnd wil mich lassen thauffen. Do sprach der keiser zů dem kunig Anastasio vnd zů dem kunig von mayedon. Sagt mir wer der Marckgraffe sy durch den ir uch verweget uwerß lands vnd uwerß libß vñ uwer hohen gottern Do sprach der kunig von Mayedon do ich in dem land grecia waß in dem rych dar in waß er werdt vnd lieb wan er waß kün vñ gar mechtig vnd tugentlich. do hort ich vnd waß da by do man in zu kunig erwelt. deß wolt er nit thun vnd ließ die ere durch got das was dem keiser zorn das sie Georium also lobten vnd hieß sy todten den kunig von Mayedon vñ Anastasium do furen ir selen zu den ewigen freuden Zů den zyten was ein grülicher track in dem landt Silena der wz in einem See vñ gieng ye heruß vnd wen er fand es were mentsch oder fych daß fraß er alles. vñ der track schmackt als grulich das vyll mentschen da von sturben vñ waß nahent by der stat vnd wen yn hungeret vnd er nicht vff dem feld fandt so gieng er zů der stat so musman ym zů essen geben wan es mocht synen geschmack niemant lyden. vnd wen er gnug het so gieng er deñ wider in den. Seu byß yn aber hungeret. In der selben stat da waren vyl götter. Da von verhenget got das lyden vher sy. Nun kam das volck vberein das man dem wurme solt geben alle tag zwey schaffe die legt man zu dem see vnd die wyl sy das teten die wiel kam der track nit zů der stat vñ lyeß die menschen mit gemach. Nun het er des fychß alß vill gessen das man syn wenig mer fandt. do kamen sie aber vberein vnd sprachen. man sol das loß werffen vnd vff welchen mentschen deñ das loß viel es wer arm oder rych das selb mentsch soltman des selben tagß dem tracken geben vnd ein schaffe dar zů wan er het nit gnug an ir einem. do gefiel dz loß eines tags vff des küniges einige tochter. do weynet der künig ser. vnd bat die menschen das sy sich v̊ber yn erbarmten. vnd das sy im sin tochter liessen er wölt in geben gold vnd silber fur die tochter wie vil sy wolten. das was dē volk gar zorn vnd sprachen wir haben vnsere frund verloren. darumb můst du dich diner tochter auch verwegen. Do der künig iren ernst hort vnd sach do bat er sy das sy im die tochter nur achttag liessen biß das er sich erklaget mit ir so wolt er die tochter dem tracken geben des gewerten sy yn / vnd do der achttag kam do erschrack der künig ser /do kam das volck mit zorn zů dem künig vnd sprachen. gib din tochter bald herfür oder du můst sterben / das was dem künig gar zorn vnd leid/vnd sprach o wee liebe tochter war zů bist. du geboren das din iun

ger lib muß verderben vñ hieß sie ire küngliche kleider an legen· do dancket die dochter dem vatter siner trüwen/do must er ir vrlaub geben vmb des volckß zo ren vnd schieden sich mit grossem iamer von einander· do gieng die Junckfraw allein zů dem See/vnd wartet wañ der wurm kem vnd wayneten iemerlichen Do kam sant Jörg dort her geritten zů irem gluck/vnd do er die iunckfrawe da sach waynen·do sůnd er von dem pferd vnd gieng zů ir/vnd do er ir schone vñ richeit an sach do was ym leid vmb sie vnd fraget sie warumb sie betrubet were· Do sprach sie Herr sitzent baldt vff uwer pferd vnd fliehent oder ir sterbent mit mir·do sprach sant Jörg zů ir Edele iunckfraw sagt mir was uch sy· do sprach sie/ Herr ich muß hie sterben wañ man hat mich dem tracken geben der würt bald vß dem wasser geen lö fryßt er uch vnd mich da von fliecht·Do sprach sant Jörg habt gantzen trost zů mir wañ ich will uch helffen in dem namen gottes/vnd die wyl er das sprach do gieng der track vß dem wasser· do erschrack die iunckfraw sere·vnd do sant Jörg den tracken an sach/ do sprang er vff syn pferd vnd thett ein Krútz fur sich vnd reytt gegen ym bald vnd stach durch den wurm mit dem sper/do viel der wurm nider·do sprach er zů der iunckfrawen/ gehebt uch woll wañ uch wurt nit/vnd nempt uwer gurtel vnd legt sie dem tracken kecklich an sinen halß so würt got vil grosser wunder erzeygen dem volck zů trost· Do nam sie ir gurtelyn vnd schlug es dem wurm vmb den halß vñ furt yn mit ir. in die stat do forcht ym das volck sere vnd schryen vñ fluchē alle·do sprach sant Jörg bely bet hie wañ mich hat iesus cristus der ware got her gesant dz ich uch erledig von dem tracken/ darumb glaubent an got vnd enpfahent den tauff vnd lassent die abgötter faren wañ er ist der feind/ thund ir das so wil ich den wurm zů todt schlagen·do schryen sie ya ya das wollen wir gern thun·Do schlug sant Jörg den wurm zů tod mit der hilff gottes·Do ward das volck alles fro/ do holet man vil ochsen vnd stellet die an den tracken die zugen yn ferr von dannen·Do dancket das volck gemeinclich sant iörgen siner genaden· Darnach prediget sant iörg dem volck von got vñ von dem tauff vnd wie nutz der were·das sich der künig liess tauffen vnd sin liebe tochter vnd ein groß volck mit im. vnd der künig was gar fro das er sin tochter lebentig het/vnd sprach zů sant georio/ wir habē vil ge machs vnd gütes von dir/darumb wöllen wir thun was du wilt· vnd gab sant georio vil goldes vnd silbers/do sprach sant iörg/ wilt du mir gůt geben so gibß den armen an miner stat da mit dienstu got·do hieß der kunig ein schöns münster machen vnser liebe frawen zů eren vnd machet einen altar in das münster vñ au ch sant iörgen mit dem münster do thet got ein grosses zeichē siner liebe můter zů eren vnd entsprang ein klares wasser vß dem altar/vnd das wasser het die krafft welcher mensch siech was vnd des wassers tranck der ward da von gesunt wel cherley siechtum er het·von dem zeichen ward cristenlicher gelaub ser gestercket an yn vnd der glaub wůchß ser in dem land·vnd was sy sant iörg leret das behielten sy mit grossem flyß vnd hetten yn gar lieb vnd erten yn vmb sin ler/ das was im gar schwer vnd gedacht im er wolt nit lenger da beliben vnd sagt das dem kü nig der bat yn das er das nit thet des wolt er nit thun vnd sprach zů dem künig du solt vier stuck behalten·das erst das du alle tag in die kirchen kumest zů d mey vñ acht das die kirch mit eren bestee· Zů dem ander mal soltu die priesterschafft mit flyß eren· Zů dem dritten mal soltu das wort gottes gern hören daz er wäbt

dir vil eren vmb got. Das vierd das du alzyt barmhertzikeit mit solt teilē den armen. da mit schied er von dem küng wider sinen willen. Do liten die cristen gar vil in Persen land von dem keiser daciano/ das was sant Jorgen gar leid vnd was ym aller leydest vmb die zaghafften cristen die durch forcht der marter den cristen glauben liessen vnd den abgöttern dienten/ vnd da von kam er auch in Persen land den cristen zů trost/ vnd leget armes gewand an als die armen cristē theten die man tottet/ wann ym was als lieb zů der marter vñ giend aber für den keiser vnd sprach. Unser herr iesus cristus der ist geweltig vber hymel vnd vber erden/ vnd dyn abgot das ist der bos geist. Do ward der keiser gar zornig vnd hieß yn aber fahen vnd hieß yn mit den armen vff hencken vnd hieß yn sere schlahen/ das theten die diener. vnd das leid er gedultiglichen durch got. dar nach rissen sie ym das fleisch von dem lib vntz vff das gebeyn/ vnd etwē sach man ym das gederm hernach schynen/ vnd namen do brinnent fackeln vnd hielten die an synen lib vnd branten yn yemerlichen da mit vnd wurffen ym saltz in syn wůnden/ do ward er also kranck das sie yn für tod liessen lygen vnd lieffen von ym. Do erschein ym vnser herr by der nacht vñ sprach zů ym. Du solt vngemach gedultiglichē liden durch minen willen Ich wil dir darumb gebē die ewigen freud vnd die ewigen kron. Do ward sant Jorg des trostes als fro das er der marter nicht achtet. Do saget man dem keiser sant Jorg lebet noch vnd wolt synes glaubens nit laßen/ das was ym gar zorn vnd sprach zů einem zauberer Besich ob du Georium mügest vberkůmen oder vberwinden. do sprach er das wil ich wol tun vnd thun ich das nit so schlach mir myn haubt ab. dar nach machet der zauberer ein vergifftes tranck vnd gab es dem ritter sant Jorgen. do machet er ein Crütz dar vber vnd tranck es in dem namen Jesu cristi/ do schadet es ym nit. Und do der zauberer sach das er da von nit starb/ da erschrack er sere vnd machet ein anders getranck das was noch giftiger dañ das erst. do machet sant Jörg aber ein crütz dar vber vnd tranck es in dem namen gottes/ do schadet ym es aber nicht Do marckt der zauberer wol das got mit ym was vñ ergab sich sant Jörgen vñ viel ym zun füssen vnd sprach. Ich will an dynen got glauben/ dō leret yn Sant Jörg wie er got lieb solt haben vor allē dingē vñ gab ym güten trost vñ toufft yn. Do das der keiser hort do was ym aber zorn vnd hieß sant Jörgen in wallendes bly setzen/ da half ym got das er dar ynn saß als in einem gutē bad. Do gedacht ym der keiser er vber kem yn lecht mit tügenden vnd bat yn gütlich vnd sprach sich lieber geori Wie din min götter schonen/ ich ratt dir das du ablasseſt So wil ich dir verzyhen vnd vergeben was du wider mich hast gethan vnd wil dyn frund sin/ do sprach sant georius zů ym/ warumb hastů mich also gemartert/ hettest du mich des ersten mit bet an kůmen so hetten mich din süsse wort geweichet laß mich mit dir gen zů dinen göttern so will ich da beten/ do ward der keiser fro vnd hieß es vberal sagen vnd hieß die ewarten auch dar zů kůmen / do wurden die heyden fro. do rüffet er vnsern herren an vnd sprach/ herr ich bit dich das du den tempel verkerest nach dinem lob /darumb das die menschen erkennen das du allein der war got iest. do kam ein füwer von hunel herab vñ verbrennet den tempel/ vñ der heiden vil vnd was ir nit verbrant waren die verschland die erd vnd sant iörg ward gesant von dannen. do das der keiser hort do ward er zornig vnd sprach zů sant iörgen/ wie hastu mich mit falscheit betrogen/ vñ hast vns mit

falschen listen grossen schaden gethan. Do sach sant Jorg yn gutlichen an vñ spra
ch/ des glaub nit vnd gang mit mir zů den göttern So wil ich dan beten das du
es sichst. Do sprach der keiser Ich gang mit dir ein fůßdrit nit/ wan ich will nit da
sterben als die andern. Do sprach sant Jorg zů ym/ du blinder furst sich wie dyn
götter affen mit irer hilff wañ sie mochten yn selber nit gehelffen. Do ward d' key
ser zornig vnd gebot das man sant Jorgen vberall durch die stat schleiffet. dz leid
er gedultiglichen vnd sprach dar nach zů dem keiser. was du zeichen vñ wunder
geschen hast die min herr iesus christus gethan hat/ das wil du nit glauben dar
vmb bist du verurteilt in die helle des magst du nit wider kummen. Do ward der
keiser zornig vnd hieß ym das haubt absclahen. do rufft sant Jorg vnsern herren
an welcher mentsch yn an rüffet vnd syn liden eret/ das er denn durch syne gůte
wurd bewaret. do sprach ein stym von himel/ got wil allen den zů hilff kūmen die
dich an ruffen. Do enthaubt man sant Jorgen/ da fur syn sel zů den ewigen freudē
Vnd do der keiser vñ syn diener hyn kamen do kam ein grosser donerschlag vñ
ein grosseß fuwer vber das huß vnd verbrennet den keiser vñ die synen alle gar
das man nichtz fand. Also rach got synen diener. Zu den zyten do kamen die
cristen mit einem grossen her zů Jerusalem vber mer vnd besassen die stat/ dz mo
chten die Heiden nit erweren das was yn zorn/ wann sy hetten die stat ynñ ge
habt: do legten sy sich nider fur die stat vnd thaten den cristen vil zů leid/ vnd die
cristen waren in grossen angsten vnd westen nit wie sie thun solten. do erscheine
einem guten priester ein iungling der was schon gekleidet/ der sprach zů ym/ ich
wil dir gute mer sagen. bringt Sant iorgen heiltumb mit uch fur die stat/ so gesigt
ir den heiden an/ wann sant Jorg ist uwer helfer. do bracht man das heiltum vñ
hiessen auch ein leytern bringen vnd stigen vff die muren. do schoß man sie fast an
vnd warff zů yn. Do kam sant iorg der ritter gotteß in schnee wissen kleidern vñ
trug ein wyssen fañen mit einem roten Crütz vnd rufft frolichen zů den christen/
vnd sprach. woll an ir herren wir sůllen gesigen mit der hilff gotteß vnd nam dē
fañen in die hand vnd steyg vff die muren. da stigen ym die cristen nach vñ schlu
gen ir feind vil zů tod wann yn halff der lieb herr sant Jorg. do fluhen die andern
vnd also wurden sie von den heiden erlost mit der hilff gottes vnd sant iorgen.

Marcus

Ropheta Ezechiel sach vor gottes Thron vier tyer sten mit
fremden zeichen. das ein tyer het eines adlers haubt mit ho
hen sinnen. Das ander tyer het eines mentschen haubt. das
dryt tyer het eines Leuwen haubt. das vierd haubt was ei
nem ochschen glich. Die vier tyer bedeuten die vier ewan
gelisten sanctum Johannem glichet man woll dem Adler/
wañ der adler flugt hoher dañ kein vogel. So hat iohānes
hoher geschriben von der gotheit dann kein heilig. So bedü
tet das tier mit dem menschen haubt Sant matheum/ wann der hat von d' men
scheit geprediget vnd geschriben. das tier das dem ochßen gelych sicht das bedü
tet sant lucam der hat geschriben von vnsers herren marter vñ von siner arbeit
die er leid/ Das tier mit dem lewen haubt das betüt wol sant Marcum/ wañ der

leo ist alß starck das im kein tier widerstan mag· so hat sant Marcus von der vrstend geprediget vnd geschribē· Vnd als dem leo kein tyer widerstan mag also mocht auch vnserm herzem iesu cristo niemand widerstan do er an dem ostertag mit gewalt erstend Sant Marcus was vnsers herren zwen vnd sibentzig iunger einer vnd was küsch vnd rein· vñ het got von gantzem hertzē lieb/ vnd dienet ym mit fleiß tag vnd nacht mit beten mit vasten vnd mit ander guter vbung· Do erschein ym vnser herr vnd sprach Marce der fryd sy mit dir du solt von mir schriben was du weist also sprach er zů marco nach seiner vffart dar zů hab ich dich erwelet vnd der heilig geist hilfft dir das volbringen damit verschwand vnser herr dō schreib er die ewangelia die mā noch list· Darnach fur sant Marcus gen venedig durch lere wann er wolt cristlichen glauben leren/ wañ es waren vil heiden zů venedig in der stat vnd fur auch dar nach von venedig in das land Aquilegio vnd do er in das selb land kam do kam er zů einem alten wisen schůchster in sein huß dē bat er das er ym sein schůch auch machet· vnd do er die schůch in die handt nam vnd sy machen wolt/ do lamet er sich von der alen· do schrey er ser vnd sprach Lieber herr iesu criste nun mag ich mynen kundē nymer mer nůtz gesein· Do das sant Marcus hort daz der meister iesum nēnet· do ward er fro vnd sprach· wiltu den erkennen so wirt dyn hant bald gesunt vnd besitzest auch das hymelrich· die aber den göttern dienen die werdē verlozen wañ iesus ist der war got der himel vnd erden geweltig ist· der meister sprach Ich gloub das noch einer in dises land kem der vnß disen iesum kunt machet dem wolt ich gern volgen wañ wir haben gehört groß wunder die er zů ierusalem begangē hab Es sagen die bösen geist von ym die offt in den menschen seind Er sy alleiu got un himel vnd in erden· Do sprach sant Marcus /den got bekeñ ich wol vnd ich gelaub an yn vnd dien ym allein vnd bin sein knecht/ wilt du des gelauben lernen dē wil ich dich gern lerē· do sprach er des bin ich gar fro/ do sprach sant marc· du solt glaubē das er geborn sy vō einer reinen jungkfrawē vñ durch vnsern willen todt sy vñ an dem ostertag erstandē vō dē tod vñ ist zů himel gefarn vñ des glauben solt du dich nit lassen berauben/ ee solt du sterbē so besitzest du die ewige freud· Do dz sant marc· gesprach do sach er dē meister sine lame hant an vñ sprach seinē heiligē segen dar vber do ward er gesunt/ do viel ym d meister zů fussen vñ bat yn dz er yn tauffet/ do tufft yn sant marc· vñ alles sein huß gesinde· Sant marc· tet vil zeichen in dem lande vñ bekeret das land alles vñ wihet vil bischoff vñ priester vñ leret sie den cristen glauben· Nach dem fur er wider gen venedig/ Do hetten die venediger wol gehört das sant marcus vil menschen het bekeret vnd

sendeten nach yn vñ baten yn dz er sy cristen glaubē auch leret vñ sy tauffet/ wañ sy hetten die grossen zeichen gehört die vnser herr zů hierusalem gethan hett · do leret sy sant marcus cristenlichen glaubē vñ taufft sy alle mit der hilff gottes · vnd do d glaub nun gefestnet ward /do setzet er vil priester in der stat vñ enpfalhe yn das sy cristenlichen glauben emsiglichen lerten vñ predigten/vñ fur do in egiptē land/do thet er gar grosse zeichen vnd bekeret vil menschen in dem land mit sei/ ner lere vñ zerstöret die abgötter vñ machet vil menschē gesunt die ser siech warē vnd bestetiget den cristenlichen glaubē gar wol/do fluhē die bösen geyst sine hei/ lige wort vñ sin heiliges leben/darnach kam er in allexandriā vñ wyhet ananū zů bischoff vñ wyhet dry priester vñ siben dyacon · vñ leret sy dē cristenlichē glau ben vñ bekeret die stat och vñ schied do von dannē vñ kam gen pentapolim · da waren och vil heiden da leret er sy zwey iar dē cristē glaubē vñ bekeret dz volck zů got/vñ do er den glaubē wol gefestnet · keret er wider gen allexandria biß dz si/ nes lebens nymmer solt sin/sant marcus het schöne augen vñ ein lange naß vnd einen langē bart · vnd einē gefugen lib vñ ein mittel alter/gesprengtes grocs har vñ was d gnaden vol vñ was alß demütig dz er im sin daumen ab ließ hawē /dar umb dz er nit priester möcht werden nach mēschlichem vrteyl/do gieng die göt/ lich ordnung für vñ sant peters gewalt/wañ d macht yn vber allen sinen willē bi/ schoff zů allexandria ¶ In einē oster tag wolt sant marcus meß singen / do kamen böß leüt vñ legtē im ein seyl an den halß vñ zugen yn da mit vber stock vnd vber stein dz das fleisch darab hieng · darnach legten sy yn in einen kerker vnd zů mit ter nacht kam ein engel von himel herab d sprach/marce biß fro wañ din nam ist geschriben in dem ewigē leben/vñ bist ein fürst in egipten land / vñ hast vil erlitē das will dir got dancken mit den ewigen freuden /da mit verschwand der engel do kam gar ein grosser ertbidem in das land / do sprach marcus sin gebet zů got mit grosser andacht vñ rackt sin hend zů got vff gen himel/vñ sin hertz kam nye von got. do erschin im vnser herr vor an dem frytag ee er gemartert ward/ vnd sprach gütlichen zů im /marce min frid sy mit dir · da mit verschwand er · do freu/ wet sich der lieb her sant marcus des trostes den im got gethan het / darnach ka men böß leüt vñ legtē im anderweyd ein seyl an den halß vnd zugē yn aber vber stock vñ stein dz er gar kranck ward · des dancket er got/vñ verdient mit d mar ter gern dz himelrich/vñ in dem lyden sach sant marcus vff gen himel vñ sprach ¶ Herr süsser got ich beuilche dir minen geist in din hende · vnd bit dich das du mi/ ner marter genůg lassest sin · do gieng ym die sel vß vnd für zů den ewigen freuden do machet das volck einen rost vnd wolten marcus lib verbrennet habē /do kā ein groß sturm wetter mit doner vnd mit pliczen · vnd weret von dem morgē biß an die nacht vnd tötet etlich menschen · vnd das wetter thet alß grülichen das sy wondten sy müsten all sterben vnd fluhen die hüter von dem lichnam · vnnd verburgen sich vnd liessen den lychnam ligen · Do kamen die cristen vnd be/ grůben dem lieben herren sant marcus sinen lychnam mit eeren in der kirchen do geschahen vil zeychen das es vil menschen sahen wann der lieb her sant mar/ cus was der erste heilig in allexandria · Es thůt auch got noch vil genaden den menschen durch sinen willen · Es kamē eines malß vil kauffleut in allexandria / do man zalt von cristi geburt sechßhundert vnnd sibenundsechtzig iare · Do ka/ men die kauffleut zů den zweyen priesteren die sant marcus lychnam hütten /

vnd baten sy gar fleissiglichen das sy yn heimlichen sant marcus leichnam geben vnd das sy darnach sprechen sy westen nit wo hin er kummen wer/ vnd gabē yn als vil gůtz das sy es theten. Und do sy den leichnam vff hůben do ward die stat als vol gůtz geschmackes das alle menschen wunder namen von wannen ő gůt geschmack keme. Do wurden die kauffleut fro das sy den heiligen leichnam hetten/ vnd fürten yn mit freůden vff das schiff mit yn do kamen ander leůt gegen yn vff einem andern schiff vnd fragten was sy fürten. do sprachen sy des lieben herren sant Marcus leichnam. do sprach einer vnder yn Man hat uch villeicht eines heiden leichnam geben/ so wolt ir wenen es sey sant marcuß leichnam. Do keret sich das schiff vmb dar vff sant Marx leichnam lag vñ stůrmet von ym selber an das ander schiff da der innen was der es geredt het. do zerbrach es an einer syten vnd lieff nit da von biß das sy alle schryen/ wir glauben das hie marcus ist. Dar nach eines nachtes kame gar ein groß vngewitter do sy den heiligen leichnam furten do schut sich das schiff gar vast/ vnd darumb das es nacht vñ vinster was do westen die schiffleut nit wo sy hyn solten, vñ waren gar in grossen sorgen. Do erschein sant marcus einem münch der des leichnams hůtet vnd sprach Sag den leuten balo das sy den segel nyder legen wann sy sein nit verr von dem lande. das theten sy/ do fundē sy sich frů neben einer inseln. vñ do sy gen venedig kamen do wolten sy sant marcus leichnam heimlich behalten haben/ do kamen die land leůt vnd schryen. O wy selig syt ir dz ir den heiligen leichnam habt genomen Bunnent vnß das wir ym fleissiglichen lob vnnd ere erbieten. Do was ein schiffman da der glaubet nit das sant Marcus leichnam da were. do fur der böß veint in yn vnd was als lang behafft biß das er das glaubet vnd offenlichē verjahe. do ward er ledig vnd lobet got vnd bet sant marcū hinnach lieb vñ eret yn. Do man zalt von cristi geburt zwelf hundert vnd ein vnd vierzig iar/ do was zů Panay in der prediger closter ein gůter seliger priester der hieß Julianus der wz geborne von Lanancze vnd was iung vnd starck an dem lib, vnd witzig an den sitten vnd bet sant marcum gar lieb/ der ward siech vnd wolt sterben vnd fraget den prior wie er ym geviel. do sprach er du gefellest mir als ein mensch der sterbē wil vnd in ienen welt arbeit. do was er zů mal fro, vnd erzeuget auch das offenlichen mit henden vnd mit füssen vnd mit den geberden alles lines libs vñ sprach. brůder gebent stat wañ von vber flüssigen freůden wil myn sel ytzen von minem lib scheiden darumb das mir der prior als gar groß gůt vnd freuden riche mer gesagt hat vnd hůb sein hend vff in den hymel vnd sprach. Nun mich, vß dem kercker mynes libs dinem namen zů lobe/ vnd in dem entschlieff er gar süssiglichen. Do kam sant Marcus zů ym vnd setzet sich zů sinem bette/ do sprach ein stym zů sant marco. O marce was thůst du da/ do sprach er. Ich bin kummen zů dem der sterben wil/ wann sein dienst ist got genem. Do sprach aber die stymme/ warumb bist du aller meist vor andern heiligen her kůmen. do sprach sant Marcus/ da hat er besunder lieb zů mir gehabt vnd andacht gesůcht darumb bin ich zů sinem end kummen vñ wil yn auch besehen. vñ dar nach do kamen etlich die hetten schnee wysse kleider an die fulten die zelt alle zů den sprach marcus warumb syt ir hie. do sprachen sy darumb das wir sein sel wöllen furen für gottes angesicht. vnd da mit erwachet der prediger vnd sendet nach dem prior vn saget ym wz er gesehen het vñ gehöret vñ starb da mit grossen freuden vñ für sein sel zů dem ewigen leben.

17.

Marcellinus was ein cristen vñ dienet got tag vnd nacht mit beten mit vasten/mit wachen/vñ mit vil andern gůten werckē. do machten yn die cristen zů einem babst/Do pflag er des ampts mit grossem flyß/vnd was nun iar babst vnd vier monet. Zů dē zyten waren die zwen keiser. dioclecianus vnd maximianus/die durchechteten die cristenheit ser vnd viengen sy vnd marterten sy wo sy die an kamen vnd viengen auch den babst marcellinum vnd sprachen zů im/er můst den abgöttern auch opffern/vñ thet er des nit so wölten sy yn mit vil marter pinigē do er schrack er ser võ d' dro vñ opffert vor forcht zwey körner wyrachs. Do wurden die vnglaubigen fro vñ die cristen wurdē gar ser betrübet vñ wie das haubt der cristen bekrencket was/so bestonden doch die andern cristen mit der hilff gottes dannoch vesticlich vnd achten der fürsten dro nit vnd giengē zů dem babst marcellino vñ strafften yn darumb das er den abgöttern geopffert het/do was im von gantze m hertzen leid das er es wider got gethan het vnd er süffczet bitterlichen vnd het grosse rüw v̄ber sin sünd vnd satzt sich selber ab von dem ampt vmb die missetat/darnach erwelten yn die cristen wider zů einē babst das ward dem keiser gesagt/do hieß er yn aber fahen vnd sprach er můst den abgöttern opffern oder er můst sterben/das wolt er nit thun/do gebot der keiser dz man im das haubt ab schlůg/do sprach der babst ich bin nit wirdig cristēlicher begrebnuß/vnd ich thun alle die in ban die mich begraben/darnach schlůg man im das haubt ab vnd fur sin sel zů den ewigen freuden/do wurden in dem selben monat sibenzehen tusent cristen gemartert vmb cristenlichen glauben. vnd der babst lag vierzehen tag vnbegraben von des bannes wegen dē er geben het. Do ward marcellus babst nach im/do erschin im der lieb herr sant peter vnd sprach/marcelle warumb begrebstu mich nit/do sprach marcellus/herr sant peter bistu nitt vor langest begraben/do sprach sant peter/ich schetz mich noch vnbegraben die wyl marcellinus vnbegrabē ist/do sprach marcellus/weystu nit das er die in ban hat getan die yn begraben/do sprach petrus. es ist geschribē/wer sich demůtiget der wirt erhöcht das soltest du angesehen haben/darumb gang hin vnd begrab yn zů den minen/das thet marcellus.

Vitalis viii.

Italis was Beruasius vñ prothasius vatter. vñ wz in d' stat Rauenna vñ het got lieb vn dienet im mit flyß in d' stat was vrsicius lang gefangē gewesen vmb erhisten gelauben vnd hettē yn auch ser geschlagē. vnd darnach eins malß machet mā ein gricht do stōd er och da by do sprach d' richter zů vrsicio. ich kā dich nit zům glaubē bringē darumb sol man dir dz haubt abschlagē do ward er vor sorgē an dē glaubē zwy

feln. das hort Vitalis vnd ward ym gar leid vnd sprach lawt Vrsicius das solt du nit tun/ biß stet an got. Nun hastu vil erliten vñ hast gar ein schön kron erstriten die verlaüß nit. Nun müst du doch sterben/ da von laß dir dē tod ewige freud erwerben. Von den worten ward vrsicius ser gestercket vnd von den gnaden goteß vnd sprach. Ich will mich geren töten lassen vmb cristlichen glaubē got zů lobe. Do ward der richter [illegible] mal ser zornig vnd hieß [illegible] aubt abschlahen do fur sin [illegible] ge sel zů den ewigē freüdē [illegible] wz paulin⁹ der richter sant Vitalis gar veind darumb das er vrsiciū an dem cristlichē glaubē gestercket het vnd sendet nach ym vnd hieß yn mit knüteln garwol durch schlagen. das achtet vitalis nit vnd leid es gedultiglichen durch got. Do sprach der richter Ich wil beschen ob ich herter sy dann du/ vnd hieß ein tieffe grůben machen darin leget man den lieben herren sant vitalis vnd warff als vil stein vñ erden vff yn biß das er starb. do fur sein sel zů den ewigen freüden. Darnach fur sein fraw valeria in die stat Mayland/ do sahe sie das die heiden den abgottern opfferten. do sprachē die heiden zů valeria/ du solt den göttern opffern. Do sprach sie das wil ich nit thun. wann ich bin ein cristen darumb wil ich dem almechtigen got opffern vñ dienen die wyl ich lebe. Do sy das horten wurden sy zornig vñ hiessen sie ser schlahen. do schlůgman sie als grůlichen das sy wolten wenen sy wer tod vñ giengē von ir. do fůrt sie ir gesind also krang von dannē/ do starb sie vber zwen tag vñ fur zů himel.

Sant Peter der prediger ist geborn in d' stat Henoriensi/ vñ sin vatter vnd můter warē ketzer. vñ do das kind siben iar alt ward do kam es eines tages von schůl/ do fragt yn sin vetter was er gelernet het/ d' was auch ein ketzer. Do sprach das kind/ Ich glaub in got vatter almechtigen der ein schöpffer ist himelß vnd erden. do sprach sin vetter du solt nit sprechen das er himel vnnd auch die erden beschaffen

hab wann er hat nit sichtige ding beschaffen die man gesehen mag/do sprach das
kind/ich glaub das ich gelernet hab vnd das geschriben stet/do saget im sin vet
ter vil vor vnd het das kind gern von sinem glauben bracht/ do ward es enzün-
det von dem heiligen geist vnd velschet dem vetter sin lere vnd alle sin kunst/ do
das der vetter hort ward er zornig vnd süchet sin waffen zů hant vnd wolt das
kind getötet haben/do vand er das waffen nicht/vnd was im leid · vñ gieng zů
des kindes vatter vnd saget im wie es im mit sinem sun ergangen were · vnd riet
im er solt sin kind von der schůl nemē vnd sprach · lernt es den glauben wol so be-
libet es dar an vnd zerstört vnd schendet vnsern glauben vnd wyssaget das her-
nach geschach/do füget es sich das der vatter als bald nit volget/wann er meint
er wolt es thun wann er die ersten kunst gelernet · Darnach mercket das kind dz
es nit sicherlichen wonet by weltlichen kinden vnd gedacht im es wölt sinē vat-
ter vnd sin můter vff geben vnd wolt die welt verschmehen vnd alle ir freud vñ
zirde vñ wolt ein geistlichs leben an sich nemen vnd ward ein prediger vñ lebet
in dem orden reyniglichen vnd küschlichen vnd hielt den orden volkūmenglich
en vnd loblichen das man es dem babst saget Innocencio/der schreyb den pre-
digern brieff darumb vnd schreyb yn also · O wie gar wyßlichen sich sant peter
versehen hat in siner kintheit vnd die welt gelassen vnd hat sich in den orden er-
geben wann der selbig babst was auch ein prediger gewesen / also lebet petrus
dryssig iar in allen tugenden in dem orden vnd het got von hertzen lieb vnd sinē
nechsten alß sich selbs vn gedacht alle zyt wie er den cristen glauben möcht geme
ren vnd beschirmen · vnd meint er wolt darumb gern sterben · wañ er krieget alle
zyt wider die ketzer/vnd trachtet alle zyt wie er sy möcht v̊berwinden vñ lebet
alß reyniglichen das er nye keinen lust gewann zů tötlichen sünden/das saget sin
bychtiger von ym/vnd schlieff gar wenig vnd trachtet alweg wie er gottes lob
lernet vnd verzeret sin zyt nützlichen mit beten mit vasten vnd mit predigē · vñ
mit bycht hören · vnd bat auch vil für die selen vnd was gehorsam vnd demütig
vnd senffmütig/vnd was auch ein mitler mit allen menschen die betrübt waren/
vnd was sittig vnd züchtig vnd was ein erkenner der heiligen geschrifft wann er
weßt wol an sinem predigen was einem yeglichen menschen zu gehöret / da mit
er es mocht bringen zů dem ewigen leben/vnd was ein küsche lutere iunchfraw
vnd was ein vffenthalter des glaubens/vñ bat got alle tag des ersten das er yn
ließ sterben in cristenlichem glauben · vnd das er yn darümb ließ gemartert wer-
den Eins mals laß er meß/vnd do er vnsers herren lichnam vff hůb bat er aber
got mit grossem ernst vnd mit weinen das er yn durch den heyligen glauben ließ
gemartert werden vñ do er in der begird was do gab im got ein zeychen das er
gewert were vnd zeyget sich sichtiglichen gegen ym das es alle die mentschen sa-
hen die da waren Eins malß hetten die cristen einen ketzer bischoff gefangen
zů meyland den solt sant peter versüchen/do kam ein groß volck zů der verschů-
chung zů der predig geystlich vnd weltlich/vnd do es nun hin vnd her gezogen
ward / do wolt das volck vor grosser hitz verdorben sin / wann das wetter
was gar heiß / Do sprach der ketzer meister zů sant peter / ist das du heylig bist
alß das torhafftig volck spricht/ warumb lassest du es verderben vnd so ellen
glich sterben/ vnnd bittest dinen got vnd dinen herren nit · das er einen kleinē

wolcken zwischen das volck vnd die hitz lege/das das volck nit verderb. Do sprach sant peter/wilt du mir geloben das du die ketzery wilt lassen.vnd wilt cristen glauben an dich nemen so will ich minen got biten das er vns ein kůle send do schryen die ketzer/geheiß vnd gelobs im wann sy glaubten im das nit dz sant peter vmb got möcht erwerben wann es was alß klar an dem himel das mã nit vert kein wolcken sach/do ward den cristen gar angst vnnd der ketzer wolt sich des nit vermessen/da hoffet sant peter der ketzer wurd sich bekerē.vñ sprach sin gebet mit grossem ernst zů got vnd mit gůtem getruwen vnd bat yn das er bewyset das er der ware got were vnd schöpffer aller ding sichtiger vnd vnsichtiger. das tet er den cristen zů einē trost vñ den ketzern zů schanden/ vñ bat got das er yn ein wolcken leget zwischen das volck vnd die hitz /vnd thet das heilig crůtz für sich/do kam zů hant ein wolck vnd leget sich wider die hitz ein lange wyl vñ decket das volck zů meiland alles zů mal. Zu den zyten do was ein man in dem sechsten iar vnsinnig gewesen den bracht man zů dem lieben herren sant peter do sprach er sin gebet zů got vnd macht das heilig crůcz vber yn do ward er gesunt

Es was auch eines edel mannes sun der was kranck vnd mocht nit gereden noch den auttem gezieben.der hůb sin hend vff zů got vñ thet das heilig crůtz für sich vnd leget sant peters kappen vff sich do ward er zů hant gesunt.der selb edel man ward anderweyd kranck vñ geschwal vnd forcht er müst sterben. do ließ er im sant peters kappen bringen mit wirdikeit vnd mit andacht vnd leget die vff sin brust vnd zů hant brach ein wurm von im der het zwey haubt vnd was ruch do ward er gesunt. Der lieb herr sant peter der macht einen stummen reden ö schry zů hant mit luter stym vnd sprach/ du bist ein frúnd gotes des almechtigen Zů den zyten wůchß der ketzer glaub gar ser in dem lande vnd in vil steten / do sendet der babst vil meister prediger ordens das sy die ketzer solten fahen vnd solten sy von irem bösen glauben bringen /vnd zů meiland in der stat do waren vil richer burger ketzer die waren scharpff vnd tugenthafftig mit irer lere vnd warē vol tüffelicher kunst vnd satzten sich alweg mit künsten wider den babst / do gedacht der babst an sant peter/wann er weßt wol das er ein grosser vechter was des heiligen cristen glaubens vnd die götliche wyßheit darzů het / darumb gab er im den gewalt das er die ketzer solt süchen vñ solt yn kein rů lassen das thet er vnd vacht als krefftiglichen wider die ketzer das yn niemant mocht vber windē vnd getorst auch niemant wider sin wyßheit gereden /wann der heilig geist redt alweg durch yn alß durch die zwelff boten vnd vberwand die ketzer alle zyt vñ schendet sy vberall in dem land vnd vernichtet den vnglauben vnd vorcht der ketzer dz nit. Do wurden die ketzer gar zornig vnd gedachten wie sy sant peter getöten möchten Eins malß kam gar ein scharpffer ketzer zů sant peter d kund gar vil reden vnd kund sy wol für geben wann er was gar wol gelert in der ketzery/der leget sinen irsal sant peter gar subtil für darumb ward sant peter ser betrübt vñ kund vor weinen nit geredē darumb dz er alß falschlichē redt wider das das er im hertzen vnd in sel lieb het vnd sprach zů dem ketzer. Ich bit dich dz du min ein kleine wyl da warteſt so will ich bald wider zů dir kümen das gehieß yn der ketzer. Do gieng sant peter vff das schlauff huß vnd rüffet vnsern herren ihesum cristů mit grossem ernst vñ andacht an vñ weinet vñ sprach. o herr iesu criste min got vñ min herre schlach die bösen zungē die alß böslich wider dich redt vñ

wider den heligen cristenlichen glaubē/vnd büß sy darumb das sy fürbas wider
den glauben nymmer mügen gereden/vnd gieng do wider zů dem ketzer vnd
sprach vor allem volck zů im/Nun gib dir red wider alß vor/do mocht er nit ge
reden vnd ward zů einem stümen/do wurden die ketzer geschendet/vnd die cri
sten lobten got mit luter stym. ¶In einem palm tag do prediget sant peter zů mei
land da by was gar vil volcks an der predig/do sprach sant peter mit luter stym
Ich weyß wol das die ketzer nacht vnd tag trachten wie sy mich töten/vnd ha
ben mich verkaufft vnd das gelt ist bezalt/nun thun sy was sy wöllen vnd lassen
nit ab/wann ich laß nit ab lebentig noch tod/vñ wil sy iner echten vnd vertribē
mit minem tod dañ ich lebentig hab getan. Do nun sant peter gemartert solt wer
den do gieng er von der stat Crimis vñ wolt gen meyland gen/do waren vil ke
tzer die vffyn wartetē/dō befalhe er sich dem lebentigē got mit grosser andacht
wañ er het vor gewyssaget das sy einem dryssig pfennig hetten geben darumb dz
er yn ertötet/do sprach sant peter almechtiger got hilff mir an der marterer schar
Do kamen die ketzer an yn vñ schlůg im einer ein schwert durch sin haubt vmb
die mitt/zů hant gab sich sant peter got zů einem lebentigen opffer/do schlůg der
ketzer aber einen schlag das leid er geduldiclichen durch got vñ befalch sin sel dē
almechtigen got vnd sprach. In manus tuas dñe. Herr ich beuilch dir minē geist
in din hend/do sprach der böß ketzer/peter an wen glaubstu/do schreyb sant pe
ter mit sinem blůt vff die erden. Ich glaub an den almechtigen got der alle ding
vermag vnd auch beschaffen hat/do erschlůgen auch die bösen ketzer sinen gesel
len der hieß dominicus/aber sy lebten doch etlich tag. Darnach nam der ketzer
sin messer vnd stach sant peter in sin syten die wyl sy in der marter lagen. do enbut
ten sy es den predigern. ¶In dem tag do petrus gemartert ward do was er ein bi
chtiger vnd ein marterer vnd ein wissag/er was ein pichtiger/wañ er bekennet
cristenlichen glauben in siner marter. Er was auch ein martrer. wann er vergoß
sin blůt vmb cristen glauben. Er was auch ein wyssag/wañ er sprach an dem sel
ben tag zů sinem gesellen/wir werdent hüt gemartert vnd mugen noch nit gen
meyland kümen in vnser brůder huß/so sullen wir beliben zů sant Simpliciano
vnd das geschach/wann do man sinen heiligen lichnam trůg do mochten yn die
brůder nit heim bringen vor dem volck vnd můsten vber nacht zů sant simplicia
no beliben in sinem lyden/do was er auch ein lerer/wann er schreyb den cristen
lichen glauben mit sinen fingern vß sinem blůt/vnd er sang auch den anfang des
ersten glaubens. Credo in vnum deum. Es ist das liden sant peters in vil dingen
vnsers herren gelich/wañ vnser herr iesus cristus ward gemartert vmb die war
heit die er leid do ward sant peter auch gemartert vmb die warheit des heiligē
glaubens/so ward vnser herr iesus cristus gemartert von dē bösen iudē/so ward
sant peter auch gemartert vor dē bösen ketzern/cristus ward gemartert vmb die
zyt der ostern vnd vmb die selben zit ward sant peter auch gemartert/do cristus
in sinem lyden was. do befalhe er sinen geist in sines vatters hend. die selben wort
sprach auch sant peter in siner marter/so ward vnser herr verkaufft vmb dryssig
pfennig. ¶Also gaben die ketzer dryssig pfenning das man sant peter töten solt. Cri
stus zoch vil menschen zů dem glaubē mit sinem heiligen lyden. vnd mit sinē tod.
so bekert sant peter vil ketzer mit sinem tod vnd mit sinem verdienen vmb got.
vnd vmb die zeichen die got vmb sinen willen thet. wann es getorst fürbas kein

ketzer zů meiland offenbarlich sitzen/vñ wurden der erbern ketzer vil prediger vñ predigtē auch wider die ketzer vñ schentē sy dz erwarb yn ů lieb herr sant peter vmb got/die prediger machtē ein ampel vber sant peters grab die enzundet sich selber von dē götlichē liecht·dz bedůt dz er alle zit bran in dē heiligē glauben

Zů den zyten saß ein man zů tysch der sprach es weren die zeichen vñ die heiligheit nicht ware die man von sant peter sagt vnd nam einen bissen brotz in den mundt vnd sprach Synd aber syn zeichen vnd heiligkeit war so můß ich den bissen brot nit verschlinden· do bestack ym das brot in dem mund vnd in der kelen vnd mocht syn nit verschlinden noch heruser thun vñ mocht als vbel das er forcht er must sterben·do gewan er ein růw in ym selber vñ globt das er wyder sant peters heilikeit nymer welt reden/do kame das brot von ym vnd ward wider gesunt· Es was auch ein wassersüchtige fraw der mochten die artzet nit gehelfen/do trug man sie an die stat da sant peter gemartert ward do rufft sy sant peter mit grossem ernst an vnd bat yn das er ir vmb got erwurbe das sie gesunt wurd/ do ward sie zů hand gesunt do ward sie fro vnd dancket got vnd sant peter iren gnaden Eines mals was ein fraw die was lange behafft gewesen mit dē bösen geist/die kam auch an die stat da sant peter gemartert ward da er syn blůt vergossen het do ruffet sie Sant peter an mit ernst do ward sie ledig vnd los das erwarb ir sant peter vmb got· Zů einem mal was ein siechs kind das kam von sinen sinnen vnd was halb todt/do trug man es auch an die stat vnd leget ym der erden vff die brust do kam es zů sinen sinnen·vnd ward woll gesunt· Es was aber ein fraw die het den wolff der nug stetiglich ir fleisch die kam auch an die stat da sant peter syn blůt vergossen het vnd nam der erden mit dem blůt vnd warff es in die wunden/do ward sie gesunt wann syn heiliges blůt das kunt man nye verschůten noch verkratzen an der stat do es der lieb herr sant peter vergossen het/do nun sant peter ein gantzes iar in der erden gelegen was/do thett man dē babst Innocencio kunt sin heilikeit vnd sine zeichen/do thet er sin gnad dar zů/ Do wolten die prediger ein capitel haben by meiland vnd kamen zů samē vñ namen den heiligen lichnam vß der erden/do was der lichnam dannocht als schon vnd als frisch als ob er erst tod were/vnd legten den lichnam höher vff ein pulbret by der kirchen vnd zeigten yn allem volck·do zieret yn daz volck gar schon durch sin heilikeit vnd durch die zeichen die er gethan het vnd auch gegenwertiglichen thet/darnach sahen die mēschen siben liecht an der stat do sant peter gemartert ward/vñ die siben liecht giengen von himel herab vnd hinwider vff·vñ sahen auch zwischen zweyen liechter zwen prediger·darumb wurden vil menschen zů cristenlichem glauben bekeret die das sichtiglichen sahen· Eins mals was ein ůngling der was von der stat Linna der het sant peters rock einen fleck en/des ward ein ketzer gewar vnd spotter sin darumb vnd sprach·gelaubstu daz sant peter heilig sy/so würff das tüchlin in das fuwer das von sinem rock kůmen ist/verbrinnet es nit so ist er on zwifel heilig/so will ich geren sinen glauben habē· vnd do er es vff die glüenden kolen warff/do sprang es vbersich vnd viel da ny der vff die kolen vnd leschet die kolen alle sampt·Do sprach der ketzer·also thůt mines rocks tůch auch vff den kolen/vñ leget sant peters tüchlin dar zů/do verbran des ketzers tüch zů hant do es der wenn enpfand·vnd sant peters tüchlin ward nye vermasget von den kolen vnd het die kolen erlescht·Do dz ů ketzer

ersach/do keret er sich zů cristem glauben vñ saget das zeichen vil mentschen.
Es was ein fraw von dem rych Tibco/die was wol sechs iar behafft vnd pinigten sie die bosen geist gar ser vñ mocht ir niemant gehelffen do furt man sie zů sant Peters grab des heiligen predigers/do wütet sie als grülichen das sie vil man kaum behabten vñ vnder den mañen dy sie habten was ein man d hieß Conrad von Ladean/der was ein ketzer vnd was dar kümen das er sant Peters zeichē wolt spotten vnd do er die frawen mit den andern habt/do sprachen die bosen geist vß der frawen zů ym warumb habst du vns wayst du nit das du vnser bist. wir trugen dich an die stat da test du den mord/do furten wir dich an die stat do test du die bosheit. Vñ do sie ym nun vil bosheit vff gehubē die niemant west dē er. Do erschrack der ketzer gar ser vñ forcht ym sere/zů hand furen die bosen geist vß der frawen vnd zerüssen ir iren halß vnd schniten ir ire brust ab vnd liessen sie halbe tot ligen. Do stund sie schier vff sinnig vnd woll gesund vnd was fro vnd dancket got vnd Sant peter irer gnaden vnd dienet sant peter mit flyß die will sie lebet. Vnd do der ketzer das hort vnd sach das nam yn sere wunder vñ gieng in sich selber vnd bekant das er in einem vnrechten glauben was vñ bekert sich zů cristem glauben vnd ließ die ketzery vnd bekant sant peters heiligkeit.

Zů einen zyten do was ein man der hieß Epido der was ein ketzer der het ein fründin die was auch ein ketzerin. die selb fraw furt yn eines malß in d prediger kirchen. do sach er by sant peters altar zwen pfennig lygen vnd sprach Es ist güt das wir es vertrincken. Do ward er zů hant bidmen vñ zittern vnd mocht von der stat nit kummen. do erschrack er ser vnd leget die pfennig wider an die stat vñ gedacht ym wo von ym also beschehen were vnd verstund sich woll das er an dē vnrechten was vnd das sant peter das zeichen gethan hett vnd thet sich der ketzery ab vnd keret sich zů cristem glauben vnd eret sant peter furbaß auch. Eines mals do was ein man der hieß Ruffinus der was von dem dorff Matan der het einen schweren siechtum wann ym was ein ader offen vnden an dem lib vnd die ader gieng on vnder laß mit blůt vnd ym mocht kein artzit die ader verstellen. Vnd do ym das blůt tag vnd nacht an einander vß der adern geflossen was/do ward er sere betrubt vnd ruffet sant petern mit grossem ernst an vnd bat yn das er ym von got erwurb das er gesunt wurd/do ward er gesunt von sinem gebet. da ward er gar fro vnd legt sich nyder vnd schlieff/ do erschein ym ein brůder in prediger orden mit einem grossen antzlit das was braun/do gedacht er es were Sant peters des predigers geselle/ wann er het ein solch gestalt. do gab ym der prediger ein salben mit dem blůt seins lydens vnd sprach zů im/ das blůt ist noch frisch darumb gee zů dem frischen blůt sant Peters vnd danck ym siner gnaden. vnd do er erwachet do kam er zů sant peters grab vnd dancket ym siner gnaden mit grosser andacht vnd dienet ym mit ernst die wyl er lebet. Eines mals was ein iungling zů florentz der was auch ein ketzer der gieng mit sinem gesellen in die prediger kirchen/da was an einer tafel gemalt Sant peters marter wie der ketzer het das schwert vß gezogen sant Peter zů schlagen. Do sprach der boß ketzer auch/wer ich da gewesen ich wolt yn noch fester han geschlagen. vnd do er das gesprach do ward er zů einem stummen. Do fragten yn syn gesellen was ym wer do mocht er nit reden. Do furten sy yn heim/ vnd do sy yn durch sant michelß kirchen wolten tragen do enpfiel er yn vß den henden vnd gienge in der kirchenn

vmb vnd kuyet nyder vnd bat sant Petern in seinen hertzen daz er ym die misse tat vergeb vnd meint er wolt sein sund gern beichten vnd wolt den ketzer glauben lassen/do halff ym sant peter das er zů hant redt vnd lieff zů der prediger closter vnd saget yn das groß zeichen das Sant peter an ym gethann het vnd verlaugnet der ketzery vnd beichtet all syn sund vnd nam vrlaub von sinem beichtherren das er die zeichen solt offenlichen sagen/ das erlaubt er ym. Do stund er offenlichen vff nach der prediger predig in ir kirchen vnd sagt das zeichen allem volck. do lobt das volck den almechtigen got darumb vñ sant peter/ durch des willen er das zeichen gethan het. Eines mals was ein schiff vff dem mere/ da kam gar ein groß vngwitter das warff das schiff hin vnd her das die menschen in dem schiff wolten verdorben sin vnd gieng das wasser in das schiff. Do waren sy in grossem leide vñ rufften mancherley heiligen hilff mit grossem ernst an/ das halff alles nit vnd was die nacht alß vinster von dem wetter das sy forchtenn sy můsten verderben. Do was ein man da der sprach zů yn sy solten all schwigen vñ sprach dar nach. Jr lieben man habt ir nye gehort von einem heiligen prediger d heisset petrus vnd ward gemartert von den ketzern vmb cristen glauben/ durch den hat got gar vil zeichen gethan und wunderß/ den sollen wir alle mit andacht anruffen vnd sollen yn bitten das er vnß vmb got erwerbe das wir vß disem leid kummen vnd sollen nit dar an zwiffeln wañ er mag vnß wol gehelffen. Do ruffte sy zů hant alle sant petern an mit grossem ernst vnd mit andacht vnd sprachen. O petre ein helffer vnd ein schirmer aller cristen menschen beschirme vnß hut vnd hilff vns das wir nit verderben. Vnd do sy also baten/ do sahen sy vil brinnder kertzen vnd die vinster nacht ward erleucht als der liecht tag/ vnd sahen einen prediger vff dem Segel stan/ do zwiffelten sy nit dar an es were Sant peter/ vñ ward als bald ein stilles klares wetter vnd kamen gesunt vnd frolichen an das gestad vnd giengen dar nach in der prediger kirchen vñ danckten got vnd sant petern iren gnaden vnd gaben ym das schiff vnd sagten das groß wunder offenlichen vnd liessen das schiff in der kirchen zu einem warzeichen das ist noch da

Es was ein fraw in flandern die het drú totte kind bracht darumb was ir d man vint/ das was ir gar leid vnd ruffet den lieben herren sant petern an vnd bad yn das er ir zů hilff kem/ vnd do sie das viert kind gebare do was es auch tod. Do nam die můter das kind vnd gieng in der prediger kirchen fur sant peters altare mit grosser andacht vnd bat yn das er ir vmb got erwurbe das ir kind lebendig wurd/ vnd do sie das gesprach do ward ir kind lebendig vnd do ward sie gar fro vnd dancket got siner gnaden vnd dem lieben herren sant peter. Dar nach trug man das kind zů dem tauff vnd meint die fraw sie wolt es Johannes heissen des west der priester nit vnd hieß es peter in andacht nach sant peter/ vñ do dz kind geen ward do gieng es mit andern kinden zů einem wasser vnd viel dar yn vnd ertranck/ das waß vatter vnd můter gar leid vnd trugen es zů sant petern vnnd rufften yn mit ernst an/ do ward das kind lebendig/ do wurden sy fro vnd danckten got vnd sant peter irer gnaden. Dar nach zymmert man sinem vatter ein huß vnd entschlúpffet dem zymmer man das yssen von dem styll vnd ertotet dz kind Do ward vatter vnd můter gar betrubt vnd trůgen es aber zů sant peter vñ rufften in mit ernst an vnd baten das er yn vmb got erwurb das ir kind wider lebendig wurde. Do macht sant peter das kind zů dem dritten mal lebendig/ do ward

vatter vnd můter zů mal fro vnd danckt̄ got vnd sant peter vnd sagten dz zeychen vberal. Es sas ein fraw by kölen in einem dorff die hett ein kleines kind/die fraw wůsch eines mals vnd het ein grosses schaff mit wasser by ir stan. do gieng ir kind zů dem schaff vnd sach in das wasser biß es darin viel vnd ertranck/ do erschrack die můter ser vnd zuckt das kind vß dem wasserschaff do was es tod/ do rüfft sie sant peter mit ernst an. do ward das kind wider lebentig vnd gesunt/ do ward die fraw gar fro vnd dancket got vnd d̄ lieben herren sant peter irer genaden/ vnd kam an sant peters tag gen kölen in der prediger kirchen vñ bracht dz kind mit ir vnd saget offenlich allem volck das sant peter das kind het lebentig gemacht. Vnd an dem selben tag bracht ein andere fraw ein ander kind dar das het sant peter auch lebentig gemacht. vnd also wurden die zwey zeychen geoffnet an einem tag. das was nach cristi geburt dryzenhundert iar vnd vierundachtzig iar/ Der lieb herr sant peter ligt zů meiland in der stat. Nun waren etlich frawen in der stat die sahen ein groß gelauff an sant peters tag in der prediger kirchē in der eren des lieben herren sant peters do sassen die frawen an der strassen vnd spunnen vnd sprachen zů den die by yn sassen/ wie gar haben die prediger gewunnes gewont vnd setzen sich vff die gytkeit vnd haben einen nuwen marterer gefunden da mit sy gelt mügen gewinnen darumb das sy wyt vnd lang buwen vñ do sie des vil geredten do sahen sie das ir finger blůtig waren da mit sie spunnen vnd auch die federn an der spindel/ vñ do sie das sahen do nam sie wunder wie yn geschehen wer. vnd wůschen die finger ob sie sich nit verschniten heten/ do funden sie nichtz/ vnd es wurden die finger wider blůtig/ vnd do sie das wunder sahen do gewunnen sie ruwe vnd sprachen. wir haben sant peters marter nach geredt vnd vernicht darumb ist vns das wider faren. vnd luffen zů den predigern zů dem prior/ vnd zeigten die blůtigen federn/ vnd sagten im wie sie sant peter nach hetten geredt/ do prediget der prior vnd sagt es allem volck nach der predig Das höret ein meister der lachet vñ sprach. Ich wie gern betrůgen die prediger die einfeltigen menschen/ wann sy nichtz wissen zů sagen so sagen sy von einē blůtigen faden vnd haben yn ir diener durch ein blůt gezogen vñ heissen sy nun sprechen yn sy ein zeychē wider faren/ vñ do er das gesprach do kam zů hant die göttlich rauch vñ schlůg den meister mit dē teglichen fieber dz schut yn als ser vor allē volck an der predig das yn sein fründ heym můsten füren/ vñ meret sich d̄ siechthum als ser an ym dz er vorcht er můst sterben/ do gewan er als groß rüwe vber sin sünd vnd sendet nach dem prior der kam zů hant. do enpfeng yn der meister gar schon vnd bychtet im mit grosser andacht vnd mit ruwe/ vnd bekennet sich got vnd sant peter vmb die yppikeit die er gethan het/ vnd gelobt got vnd sant peter vnd sprach er wölt yn alwegen eren mit besunderm dienst/ vnd wolt keins heligē nymer mer gespotten/ do halff im der lieb herr sant peter dz er zů hant gesunt ward Eines mals fart der prior von der selben stat groß schön stein vff einem schiff/ do kam das schiff vff ein gestad vnd stond also vast das man es von d̄ stat nit mocht gerucken noch wegen/ vnnd vorchten es möcht niemant da von bringen/ do gieng der prior vß dem schiff vnd hieß sy alle heruß gen vñ schob dz schiff allein vnd sprach/ gang in dem namen des lieben herren sant peters in des eren wir die stein füren/ zů hant weget sich das schiff vñ gieng von stat vnzerbrochen/ do giengen die schiff lüt all gesunt vnd frölichen in dz schiff vnd furen heim

In franckrich ist ein stat die heist Lenonis. In der stat viel ein iunckfraw in das wasser do zoch man sie zů hant herus do was sie erstarret vñ wz kalt vñ schwartz Do trůg man sie in der prediger kirchen/do rufften ir fründ den lieben herrē sant peter an mit grosser andacht vnd globten die iunckfraw zů sant peter do ward sie zů hant lebendig vnd gesunt an lib vñ auch an sel. In der stat Bononia was ein brůder der hieß Johannes von boland der het das viertegelich fieber der solt predigen an sant peters tag vnd gedacht ym an dem abent Wenn ich nun predigen sol so bin ich krang von dem siechtum vnd forcht er mocht sein nit gethon vñ het doch sant peter gern mit der predig geeret vnd gieng für sant peters altar vñ bat yn das er ym hülff das er mocht predigen got zů lob vnnd auch möcht sagen sein heiligkeit vnd die gnad die got an yn gelegt het vnd sein heiliges leben/ do ward er in der selben nacht gesunt. Es was auch ein elich fraw vier iar besessen mit dē bösen geist die kam zů einem priester vnd sprach/warumb ist das das mich die bösen geist als ser gemůt haben. do erschrack der priester vnd gieng in die sacristey vnd bracht ein büch do stunden die wort an da mit man die bösen geist beschwert vnd trůg die stol vnder der kappen vnd gieng wider zů der frawē. vnd do sie yn nun an sach do sprach sie. Du böser schacher was hast du vnder der kappen Do beschwůr er sie so er best mocht es halff alles nit. Die selb fraw kam zů dem heiligen herren sant peter do er dannoch lebt vnd bad yn das er ir hülff das sie erledi-get wurd. do wisaget er ir vnd sprach Liebe tochter du solt nit verzagen/hab ein getruwen zů got/wann das du bitest das mag ich ytzun nit thun/ beit ein kleine weil so wirst du gewert wes du bitest. Das geschach als er ir gelobt het wañ nach seiner marter do kam die fraw die behafft was zů sant peters grab do ward sie le-dig vnd los vnd wol gesunt von des lieben herren sant peters heiligkeit Es was ein fraw zů Meyland in dem bistům die was von der stat Lornotige die wz siben iar behafft do furet man sie zů hant zů sant peters grab vnd ruffet sant peter mit ernst an do penigten sie die bösen geist gar ser vnd furen da vß ir vnd schryen gar greülichen vnd forchtsamlichen vnd liessen sie da ligen als sie todt were. das horten alle die die da waren. Darnach bald do stund die fraw vff vñ was gesunt vnd fro vnd dancket got siner gnaden vnd sant peter. Eines mals gewan ein fraw ein kind das het liben tag vnd nacht nye keinnen brunnen vnd het kein röz-lin do es den brunnen solt haben vnd was ym gar wee vnd thet gar iemerlichen Do was der můter gar leid vnd bad ein artzit das er ym hulff. do sprach der artzt ich nym nit mynner dann vier guldin vnd můst mir das kind für todt antwůr-ten so wil ich morgen herwider kůmen vnd wil mich des kindes vnderwinden. Do was der frawen gar leid das sie dem artzt als vil solt geben wañ sie was notig vnd het auch sorg dem kind mißriet die artzenye vnd was ser betrubt. do ruffet sie den lieben herren sant peter an vnd bad yn mit ernst das er irem kind hülff das es gesunt wurd ee sich sein der artzt vnder wunde. Do erhort sie der lieb herr sant peter vnd het das kind ordiglichen sinen brunnen ee sich der artzt sin vnderwand do ward die můter fro vnd dancket got vnd dem lieben herren sant peter irer ge-naden mit grossem fleiß. Es was ein heilige nunn un prediger orden in dem clo-ster das do heisset Ottenbach vnd ligt in Lostentzer bistum die was sere gemůt vnd geschlagen mit einem tropffen in dem knye vnd wolt kein artzeney mer helf-fen. do mocht sie nit zů sant peters grab gen wañ sie was vnder der gehorsam/ vñ

was auch alß siech das sie dar nit mocht kummen /do nam sie ir selber für sie wölt mit steter andacht vñ mit irem gebet zů sant peters grab gen vnd nam ir für vierzehen tag reyß die wolt sie zů sant peters grab thon/vnd wolt ye zů einer tagreiß hundert pater noster betten got zů lob vnd sant peter zů eren · Vnd do sie vff dē weg was vñ an hůb zů beten vnd ye ein tag reyß nach der ander gegieng mit irē gebet so enpfand sie des siechtumbs ye lenger ye mynder/biß das sie zů d letzsten tag reyß kam vnd do sie die volbracht do bedaucht sie wie sie by sant peters grab were vnd nyder knyet alß ob sie da were vñ laß den psalm · Deus in nomine tuo mit grosser andacht/vnd do sie den psalm laß do enpfand sie von den gnadē gottes das sie gesunt was worden von des lieben herzen sant peters heilikeit von aller irer kranckheit Es was auch eins malß ein greffin in dem bistum das heisset masinor porciensis die hett alweg besunder andacht zů sant peter vnd vastet sinen abent vnd gieng dar vnd wolt vesper hören vnd bracht ein liecht mit ir dar dem lieben herzen sant peter zů eren vnd stecket das liecht vff sinen altar das es solt verbrennen/do sie nun heym kam do blieb der pfaff in das liecht vnd wolt d z erlescht haben do ward das liecht ye wider brinnen/das treib er alß lang biß es yn ward verdriessen /do lieff er in den kor do het ein schůler auch ein liecht vff den altar gesteckt/do er die kertzē sach do het er sy auch gern erlescht die bran auch in der ere sant peters die mocht er auch nit erlöschen/do das d schůler sach do ward er zornig vnnd sprach/ir böser mensch secht ir nit die zeychen die sant peter thůt/ wann er will nit das ir die kertzen erlöschet die in sinem namen her gesteckt sin·do erschrack der priester vnd lieffen beyd vff die bürg vnd sagten es vberal In d stat Media was ein man der hieß Rotta der verspilet alles das er het on das gewand vnd gieng do by der nacht heym vnd leget sich in sin bedt vñ gedacht d z er alß böslich gethan het das er also vil verloren hette/do verzaget er an got vñ rüffet dem bösen geist vnd befalhe sich auch ym· Zů hant do waren dry tüfel gegenwertig vnd wurffen die leytern an vnd stigen in den soler vnnd begriffen yn by dem halß vnd truckten yn das er sich nyndert geregen mocht vnd stiessen yn hin vnd her gar ein lange wyl /do kamē die leůt die in dem huß waren vñ sprachen/was wirt dir oder was thůst du/Do antwurten die bösen geist vnd sprachen Bend hin vnd leget üch schlaffen /do wolten sy wenen es het Rotta mit ym geredt/vnd do sy nun neher kamen vñ hin giengē do ward er noch vester bewegt vnd gepiniget dañ vor/do sy horten das ym nit recht was/zů hant sandtē sy nach einem priester der piniget die tüfel by sant peters heilikeit vñ beschwůr sy · do sach man zwen tüfel vff faren die waren schwartz / vnd an dem andern tag furt man Rottam für sant peters grab zů einem brůder der hieß wilhelmus / d gebot dem bösen geist das er vß für /do sprach der böß geist wilhelme/ich will dürch dinen willen nymmer mer vß faren wann der man ist vnser vnd hatt vnser werck gethan/do fraget yn der brůder wie er hieß/do sprach der böß geist ich heiß beelzebub/do beschwůr er yn by sant peter/do warff yn der böß geist vff die erdē vñ also ward der man lebentig vnd gesunt mit der hilff gottes vnd des lieben herzē sant peters Eins malß was ein graff der het sant peter den prediger gar lieb der het kein kind/do bat er vñ sin fraw sant peter mit grossem ernst d z er yn ein kind erwürb vmb got/das geweret sy sant peter vnd ward die fraw eines kindes schwanger do wurden sy beyde fro/vñ do die fraw des kindes genesen solt do waz

ir gar wee vñ mocht sein nit genesen/do rüfft sie sant peter mit grosser andacht an vnd bad yn das er ir hülff das sie ir kind gewunne vnd globt ym wer es ein sun so wölt sie yn zů einem prediger machen vñ wer es ein tochter so wolt sie die auch in sinen orden thun. do gewert sie sant peter vnd waren gar fro vnd hetten got lieber dañ vor vnd ereten all prediger in sant peters ere vnd lůden sy offt zů tisch vnd hiessen yn iren sun für den tisch tragen vnd sprachen den sun haben wir sant peter geben das teten sy sant peter zů eren. Des mocht der veint nit gelyden/vñ nam das kind eines nachtes vnd stieß es in ein siedigen hafen by dem fuwer. do suchet man das kind lang vñ vand es in dem hafen. Do ward vatter vnd můter betrübt vñ sahen zwen prediger vor der burg/do sprach der herr zů sinẽ dienern wye wol vnser sun tod ist/so sollẽ wir doch die prediger eren. darumb heist sy herin gen/das theten die diener. do giengen die prediger zů dem herren die warẽ gar schön. do klaget yn der herr vñ die fraw ir liden. do sprach ö prediger/einer brung mir das kind her/das thet man do was es ein teil versoten. Do nam er die stuck zů samen vñ leget sein kappẽ vber dz kind do ward es lebendig. do ward vatter vnd můter fro vñ lůden die prediger das sy zů nacht mit innen essen do sprachen sy vnser essen ist nit hie vnd verschwundẽ zů hand. Do verstund der herr wol dz [illegible] gewesen vnd eret yn furbas gar fleissiglich mit allen dingen biß [illegible] herr saget gar vil menschẽ wie ym sant peter seinen sun lebendig [illegible] Es was ein heilige nun zů florentz in einẽ closter vñ an dem tag dar an sant peter gemartert ward do waz sie in grosser andacht vnd sach vmb sich vñ sach gottes můter in grosser wirdigkeit vff dem öberstẽ tron sitzen vñ sach zwen prediger vff varen für vnser frawen. Des gesichtes wundert sie sere was dz wer Do sprach ein stym zů ir/das ist brůder peter vñ sein gesell vnd seind als wirdiglichẽ vff gefaren für got recht als ein süsser balsam geschmack. darnach ward sie gar ser kranck/do sprach sie zů sant peter. O heiliger herr sant peter erfrewe mich in minem leiden durch die freud die du empfangen hast vor got. do halff ir sant peter das sie zů hant starck ward das was do man zalt von cristi geburt zwelff hundert vnd sibentzig iar In der stat Compostel da was ein man der hieß benedictus ö het geschwollen knye vnd einen geschwollen lib der was ym gar groß vnd bat eines mals ein frawen das sie ym ein almůsen geb. do sprach die fraw/dir wer nöter einer grůb dar ym man dich begrůb denn das man dir zů essen geb. ich rat dir aber das du zů den predigern gest vñ all dyn sund beichtest vnd den lieben herren sant peter an rüffest mit andacht so hilfft er dir dz du gesunt wirdest. Des rates volget ö siech man vñ gieng frů zů dẽ predigern/do wz die thür versperret. do legt er sich für die thür vnd bad sant peter mit ernst das er vmb got erwurb gesuntheit sines libs vnd siner sel vñ sines lebens ein gůt end vnd entschlieff in dem selben. Do er schein ym in dem schlaff ein prediger brůder der leget sein kappen vber yn vnnd furt yn in die kirchen vnd do er erwachet do vand er sich in der kirchen vñ was gesunt worden an allem sinem lib. die zeichen vnd das wunder sagt er vil menschẽ die wunderten das er alß bald gesunt was worden

Eines mals was ein mechtiger lantß herr der het ein frawen die het etwo vil töchter nach einander vnd gewan nye keinen sun das was dem herrẽ gar leid wañ es was sein geschlecht alles todt vnd was nyemant mer vnder dem geschlecht der den namen het dañ er allein vñ da von was ym zů mal leid darumb. do leret

man den herren er solt sant peter etwas globen vnd solt yn biten das er ym vmb got erwurb einen sun/das thet der herr/do ward die fraw eines kindes schwanger/darnach füget es sich das der herr vß ryten müst·do saget er ö frawen heimlichen was er gelobt het vnd sprach zů ir weñ ir das kind gewinnet sy es ein sun so behaltent mir yn lebentig oder tod wie es got füget vntz ich her wider kum/sy es aber ein tochter so thůt do mit was ir wolt vnd reit da mit von yn/vnd do dz kind geborn ward do was es ein schöner sun/do wurden sy gar fro vnd taufften es vnd hiessen es nach sant peter/vnd da man das kind nun getaufft do starb es alß bald das was yn gar leid vñ behielten das kind vñ legten gewürtz dar zů dz es dester baß schmackt/vnd do das kind viertzig tag tod was gewesen/do kam der herr· do sagten sy ym das sy ym es also tod heten behaltē·Do ließ er ym heimlich ein silbern kind machen das was innen mit hol vñ ließ vberal sagen zů allen clöstern vnd stifften vñ den pfaffen vnd den münichen er wolt yn des tags zů essen vnd zů trincken geben vnd ließ sy alle zů den predigern kummen/vñ ließ sy sant peter biten das er vmb got erwürb das sin sun wider lebentig würd/vñ die prediger ein meß sungen von sant peter in siner capellen·da was siner singer einer vnd die meß sungen wol zeben prediger vnd die besten singer der herr vnd die besten fründ waren auch in der capellen vnd niemant mer wañ es was eng/do wz die stat menig gantz voz der capellen vnd hielten sin diener
man neimant trůg vnd niemant mer hin in gieng vnd der he[illegible] das [illegible]
kind heimlichen in die capellen tragen/vnd dz tod kind trůg man auch darin vñ leget es vff sant peters altar vff wysse tücher also nacket vnd leget würtz dar zů das es dester baß schmecket vñ leget das kind vff die gerechten syten des altars vnd die wyl die prediger meß sungen·do rüfft ö herr sant peter mit grossem ernst an vnd het grosse hoffnung zů ym vnd sprach herr sant peter du hast mir einē sun vmb got erworben ö ist mir leider tod·Nun bit ich dich durch alle din wirdikeyt vnd freud die du mit got ewiglichen hast·das du mir vmb got erwerbest dz min sun wider lebentig werd dz getraw ich dir wol:das volck rüfft och sant peter an. Vnd do man den segen vber die oblat het gethan vnd vnsers herren lichnā hett gesegnet do ward das kind gemechlich schryen das sy es ein wenig horten·vnd do man den kelch vff hůb do schrey das kind als laut das man es vornen in der kirchen hort/do wurden die menschen gar fro das alle die in der kirchen waren voz freuden weynten/vnd die prediger sungen das sanctus kaum vß voz freudē voz grossem weinen/do thet man das kind erst her für vnd opffert es sant peter mit gar grosser andacht das was alß groß als das lebēdig kind/do barcht man zů hant von stund an ein ammen/do was dem kind alß not zů sugen dz es gar kaum erbeytet vntz ym der ammen brüst wurden·vnd der herr was also fro das er den predigern fünff hundert guldin gab in sant peters ere vnd machet ein ewige meß vnd gab allen özden vnd stifften zů essen vnd zů trincken/vnd gab yn auch gelt/ vnd dancket got vnd dem lieben herren sant peter irer gnaden/vnd dienet für baß sant peter mit flyß/vnd die prediger behielten fürbaß das kind ein iar zů einer gedechtnuß/vñ des selben herren fraw het fürbaß fünff schöne sün nach einander/vnd petrus der erst sun der wider lebentig ward/der hett auch einen sun den hieß er peter/Das zeychen ist in kurtzen iaren beschehen

Sant Anna vnser frawen müter die het dry töchter. die erst die trüge vnnsern herrē iesum cristum. Die ander het zwen sun iohannem vnd iacobū. Die dritt het Symonem vnd Thatheum Sant iacob was vnserm herren iesu cristo geleich das man einen vor dem anderen nit erkennen kund dann by dem gewand.

Nach vnsers herren vffart do wurden die zwelff boten geteilet vberal in das land. Sant iacob sant iohannes brüder ward zů ierusalem bischoff/vnd nach vnser frawen todt do was Herodes künig/ der hieß [illegible] haubt abschlahen den iuden zů lieb. Do erwelten sie den mindern sant iacob zů einem bischoff an sein stat der was küsch vnd rein. vñ spricht die geschrifft von ym er wer von kintheit vff heilig vnd het got lieb vnd versucht nye kein gůt getranck vnd aß weder fleisch noch visch/das ließ er alles durch got vñ dienet got mit fleiß tag vnd nacht vnd knyet als vil das ym sein knye geschwullē vnd schar seinen bart nye vůd thet ym selber nye kein gůt/ darumb hieß man yn den gerechten Zů den zeiten do was Vespasianus keiser zů rom vnd was Titus kunig. Nun het der keiser einen grossen siechtum/ da mocht ym kein artzt vō gehelffen wann ym flugen die weffczen vß der nasen darumb was er ser betrübt/ vñ do er in dem liden was do kam ein heiden zů ym vnd sprach. Herr edeler künig wilt du miner ler volgen so wil ich dich leren das du gesunt werdest. do ward der Keiser fro vnd sprach zů ym. magst du mich gesunt machen so wil ich dir myn reich geben. Do sprach der heyd/ich was neülichen zů ierusalem da sach ich einē iungen man der het als grossen gewalt das er die toten hieß vff sten vnd ist niemant so siech er macht yn mit einem wort gesunt, vnd die weil ich da was do machet er zehen vßetzig gesunt vnd rein vnd machet in bethania ein toten lebendig der hieß Lazarus vnd der selb meister hieß iesus/lebt der man noch so wirst du gesunt. Do das der keiser hort do ward er gar fro vñ sendet brieff gen ierusalem by Vollusiano nach dem man der die toten hieß vff stan vnd die siechen gesunt machet vnd schreyb also das sy ym den man sendeten vnd theten sy das nit so wölt er sy rauben vnd brennen. Do herodes vnd pylatus des keisers botschafft vernamen vnd sein drow do erschracken sy gar ser vnd sprachen zů Vollusiano. Es was ein man hie der hieß die toten vff stan vnd thet vil zeichen vnd wunder dar vmb trügen ym die iuden haß/vnd sprachen er wer ein zerstörer der ee vnd ein

zauberer vnd wolten nit geraten man müst yn töten/das was vns werlich leyd
Vnd do der bot das hort do sprach er zů ynen/ Es werden die iuden noch dar-
umb zerstört vnd daz ist wol billichen/ syt sy den vmb sünst ertötet haben der die
toten lebentig machet/vnd was dem boten gar leyd vnd sprach syt er ein heyli
german was hat er nit ein gedechtnuß hinder ym gelassen · Do sprach pilatus ia/
es ist ein frawin der stat der schleyer nam iesus do mã yn töten wolt vñ truckt yn
an sein antlitz vnd der schleyer hat den selben schein vñ ist recht gelych alß er ge-
stalt was/do das der bot hort do sprach er/ Syt so grosser heylikeit an ym was
so hoffich der keiser werd gesunt weñ er den schleyer an sein angesicht truckt·dar
nach sendet pilatus nach der frawen fronica do kam sy zů hant/do sprach Volu-
sianus zů ir/ fraw du solt dem keiser den schleyer geben darumb will ich dir gebẽ
was du wilt das du ymmer rych bist/do sprach die fraw das du mir darumb ge-
best alle die welt der will ich lieber enbern wañ es ligt alle min freud daran/do sp
rach der bot/fraw so fart mit mir vnd nemet den schleyer mit üch vnd kumment
selber mit mir zů dem keiser/do sprach pilatus vnd die andern zů der frawen/ sy
solt es gern thun/do für sie mit dem boten gen rom/vnd do der keiser hort dz die
fraw kümen was· do gieng er selber gegen ir vnd enpfieng das tüch mit andacht
Vnd do er den schleyer an sach do sprach er/hab der gewalt dẽ das tüch gelych
sicht/so helff er mir durch sein güt das ich gesunt werd/vnd viel für das tüch ny-
der/do truckt yn die fraw fronica den schleyer an sein angesicht vnd zů hand do
vielen die wesszen vß der nasen vñ er genaß vñ ward gentzlich gesunt do ward
er gar fro vnd dancket got seiner gnaden·Darnach sprach der k
das ich yn nit erkant hab der alß grossen gewalt hat·wann er ist d
hat hymel vnd erden gewaltiglichen in seiner hand vnd enbot den iuden sy we-
ren zů mal böß das sy der welt heyland also gemartert hetten vnd ertöt vnd er
welt sy darumb zerstören/vnd hieß die herfart vberal in dem land vß schryẽ·do
kam den iuden die botschafft des keisers an dem ostertag, do erschracken sy ser
do was zů den selben zyten vnder den iuden ein zweyung/ Etlich die sprachen
iesus wer got/etlich sprachen er wer nit got·do waren etlich an vnsers herrẽ tod
schuldig die sprachen·wir haben vnrecht gethan dar an daz wir iesum getötet ha
ben·wir wöllen vns zů cristenlichem gelauben keren ·vnd die wyl die red vnder
yn waz do prediget der lieb herr sant iacob zů hierusalem vnd leret cristen glaubẽ
mit ernst vnd lebet alß heyliglichen das er got vnd den menschen liebet ·do sen-
deten die iuden gemeinglichen nach sant iacob vñ sprachen zů ym·Syt dich got
mit heylikeit geeret hat· So wöllen wir dinem rat volgen wie wir sollen thun in
vnserm lyden·vnd was du vns heissest das wöllen wir thun· Nun was ein groß
volck kümen zů der iuden hochzyt gen hierusalem·do stig der lieb herr sant iacob
vff ein höhe vnd predyget dem volck gemeinglich · vnd hůb sein predig also an
vñ sprach·Syt ich die warheit reden sol so solt ir mir volgen vñ sollent glaubẽ dz
iesus cristus der war got ist vñ ist võ einer reinen magt geborn ·vnd beweret das
mit dẽ engel·wie sy dz den menschen verkündet heten· vnd bewezet es auch mit
dẽ bösen geisten vñ mit vil zeychen die geschehen waren vnd sprach darnach
den habt ir gemartert vñ getöt dz haben die wyssagen gesagt·doch erstond gott
an dẽ drittẽ tag gewaltiglichẽ von dẽ tod·wañ wir assen vñ truncken mit im nach
siner vrstend·wañ er wz vierzig tag by vns·darnach für er zů himel do enpfieng

yn als hymelisch her mit grossen freuden. Nun ist dem keiser gesagt worden wie ir iesum getödt habent vnd das wirt er an uch rechen wañ got hat uch gebitē vierzig iar ob ir üch wölt bekeren vnd cristen glauben lernen wann er ist uch offt kund gethan. So habt ir núr einen spot dar vß gemacht. wolt ir aber an got glauben so laßt der keiser den zorn gegen uch vnd werdent selig hie vñ dort/ vñ thüt ir des nit so verhengt got groß liden vber uch vñ wirt vnsers herren tod an uch gerochen/ vnd erstöret der keiser dises land vñ werdent uwere kind vil darumb lyden/ vnd do er das geredt het do sprach das volck. Er hat war das iesus crist? der war got ist vnd liessen sich gar vil menschen tauffen weib vñ man. Do die pharisey das sahen do was yn gar zorn darumb vnd sprachen heimlichen zü einand. Er müß sein leben darumb geben. Dar nach nam einer ein stangen vñ schlüg sant Jacob da mit an sein haubt das ym das hirn vß ran/ do starb er vnd fur sein sel zü den ewigen freuden/ [illegible]s den cristen gar leid vmb yn vnd begrüben yn mit andacht.

Philippus zwelff bot

Philippus ö was ein cristen vnd het got lieb vnd dienet ym mit fleiß tag vnd nacht vñ ward von got gen Syria gesant. da prediget er zweinzig iar/ wañ es was das volck gar hert in der stat doch vber kame er sy zü letst mit der hilff gots do er yn den glauben also lang geprediget het vnd bracht sy zü cristlichem glauben. do es die fursten gewar wurdē do hiessen sy yn vahen vñ theten die diener vnd furten yn also gebunden vnd gefangen zü einer seül die vß dem abgot Marti gemacht vñ stund der abgot enbor. Do sprachen die fursten zü Philippo. wilt du leben so opffer dem abgot. vnd die weil sy das sprachen do gieng ein track vß der seül vnd ertötet dem öbersten bischoff zwen sun vnd der fursten zwen/ vñ der track schmacket gar vbel das das volck siech ward von seinem geschmack vnd luten/ vnd het auch der vient vor vil menschen siech gemacht vnd het ir einteil ertötet. do sprach sant philippus zü dem volck/ Wolt ir minem rat volgē so wirt alles dz wid bracht dz uch ö böß geist zü vbel hat gethan. es müssen die todten vff stan mit ö hilff gotes vñ die siechen werdē gesunt. Do sprach das siech volck wir wöllen dir gern volgē vñ was du vns sageſt dz glaubē wir dir wol. do hieß sy sant philipp? den abgot nider brechen vñ ein crütz an die selben stat machē vñ sprach

sy solten an got gelauben·do brach das volck den abgot nyder vnd machten ein crütz an die stat/do ward das siech volck alles gesunt·vnd liessen sich vil mensch en tauffen von dem zeychē Der lieb herr sant philippus sprach darnach zů dē tracken /ich gebůt dir by iesu cristo das du in die wüstung geest vñ nymmer mer her wider kümest/do floch der track vñ kam nymmer her wider in das land dar nach sprach sant philippus zů den todten menschen/ ich gebůt üch by minē her ren iesu cristo das ir lebentig werdent vnd gesunt vff steet/do predigeten sy her nach/do sy lebentig wurden von iesu cristo das er des lebentigen gotz sün were wann sy hetten es wol gefunden die wyl sy tod waren vnd alles das sy sagtē das gelaubt yn wyb vnd man/vnd wurden vil menschen gelaubig da von·Darnach wybet sant philip vil bischoff vnd priester vnd befalch yn das sy cristen glauben lerten vnd solten predigen/vnd do der glaub wol gesetzet ward do für sant phi lip in Asiam vnd leret da aber das wort gotz·Darnach [illegible] in gerapolia do in nen leret er auch cristenlichen glauben vnd kam [illegible] gen Samariam vnd predi get cristenlichen glauben vnd thet vil zeychen vnd erlediget die behafften vō dē bösen geysten vnd machet gar vil menschen gesunt vnd vertrib sein zyt mit got wañ er wz des heiligen geystes vol·Er het auch zwů töchter die bekerten vil vol cks vñ iunckfrawen vnd lerenten sy das sie got dienten biß an ir end Eins malß kam der engel zů philippo vñ sprach zů im / philiphe stee vff vnd gee gegen dem land do die sünn vnder geet vff den weg in galam·das thet er·do kam ein morder was ein gewaltiger iuncker der künigin von mozen land/der was zů hierusalem gewesen vnd het got angebetet vnd wolt wider heim faren vnd sas vff seinē wa gen vñ las Isaiam den propheten/do sprach der heilig geist zů philippo/gee vñ mach dich zů dem wagen vnd hort das er las Isaiam den propheten /do sprach philippus zů dem iunckern/weist du das du lyest / do sprach der iunckher nein ich/vnd bat sant philippum das er zů im vff den wagen sesz vnd yn das leret das thet er/do las er alle die wyl/ zů dem tod ist er gefürt recht alß ein lemblin oz da sich wyget vor dem der es schlecht/vnnd sein stym nit vß lat/also hat er seinen mund nit vff gethan·Sin gericht ist ergangen mit demütikeit/wer kund herwi der sagen sein geschlecht/wann sein leben wurt hin genümen von dem ertrich·do sprach der iuncker zů philippo/sag mir von welchem propheten hat er das gespro chen/hat er das gesprochen von ym selber oder von einem andern·Do leget im sant philippus vß alles das·das er gelesen het vñ machet im vnsern herzen iesum cristum kund vnd saget ym von dem glauben/vnd do sy also vff dem wagē fürē do kamen sy zů einem wasser/do sprach der iuncker / sich das ist ein wasser,/ wer möcht mir yetzunt geweren ich würd getaufft· do sprach philippus gelaubest du von gantzem hertzen so sprich Ich glaub das iesus cristus ist ein sun gottes / Do giengen sy beyd in das wasser vnd tauffte sant Philippus den iunckern/vnd do er vß dem tauff gieng·Do kam der heylig geist vnd zucket sant philippum zů ym vnd fürbaß gelach yn der iuncker nymmer mer/ vnd für mit grossen freuden wider heym / vnnd sant Philippus ward gefunden in der stat Astico vnd prediget cristen gelauben in allen stetten biß er kam in Cesariam / do leret er vberal crikenlichen gelauben ·Do sant Philippus sterben wolt / do sendet er vor siben tag nach buchoffen vnd nach pfaffen vnd sprach zů yn Ich sag üch oz ich nach siben tagen sturb·darumb solt ir oz ler nit vergessen die ich üch gelügt hab

vnd solt die cristenheit meren mit üwer guten lere wãn uch mag nyeman wider stan wañ got ist mit uch da mit můß üwer got pflegen/ do was er zů der selben zyt siben vnd achzig iar alt vnd lebt seliglichen biß an sein ende/ darnach gab er seinẽ geist vff vnd fur zů den ewigen freuden.

Ant Walpurg die heilige iunckfraw ist võ edelem geschlecht geborn/ vn ir vatter hieß Reichart/ vnd ir můter was ein künigin von engelland. Die het zwen brůder der ein hieß willibaldus vñ der ander wundebaldus. vnd die drů geschwistergit hetten got lieb vnd dienten ym mit fleiß tag vnd nacht. Vñ darnach giengen ir brůder in das elend durch gotes willen vñ walleten gar zů vil heiligẽ durch die ere gotes. Darnach starb yn ire můter do sorgten die brůder sere vmb ir sch wester sant walpurg vnd forchten sie wurd ellend darumb das sie irer můter beraubt were. vñ bezwang sy brůderliche truw darzů dz sy nach ir sendeten. vnd do sant walpurg die botschafft vernam/ do rüffet sie vnsern herren an mit grosser andacht vñ bat yn das er seinen allerliebsten willen mit ir volbrecht/ vnd ir zů thun geb waß ym an ir allerlobliste were an sel vnd an lib. Do vername sie võ dem inspr echen des heilgen geists. es wer der will gotes daz sie iren brůder gehorsam were vnd was sie die hiessen das sy in des volget vnd yn des gnůg were durch got. Do nun die lieb iunckfraw von dem inspr echen gotes vernam das es sein wil was/ do trachtet sie wie sie mocht vnd nam dryssig iunckfrawen mit ir die ir gespylen waren vnd auch eins götlichen wandels waren vnd namen auch kost inst yn vnd weß yn nottorfftig was vnd gesegnet ire frund vnd für als ein tochter die got dem almechtigen wol gefallen wolt vñ die ires landes vñ irer frund vergessen wolt vnd alle ding durch got wolt vff geben vnd die irem herzen iesu cristo allein wolt nachuolgen vnd trachtet wie sie dem mocht wolgefallen der sie ym het vß erkoren vnd erwelet vnd do sie mit ir gesellschafft mit gluck vff dz mer kamen/ das was dem bösen viend zorn der alle gute ding nydet vnd machet als ein groß sturm wetter das die schiffleut also verzagten das sy die rüder von yn wurffen vnd rüfften got an. Do das die heilig iunckfrawe sant walpurg sach do rüfft sie got mit ernst an vnd sprach. Herr du bist gewaltig des hymels vnd der erden vnd och des wassers vnd des meres vnd aller creatur/ erhör vnß herze alß du sant Reichart dinen diener erhorest do er in liden vff dem mer was vnd mit

andacht zů dir růfft vnd darnach stond sie vff vnd gebot dem mer / do ward zů
hand ein stilles wetter vnd fůren fůrbas on allen schaden / vnd do die menschen
das wunder sahen do wurden sy gar fro vnd danckten dem almechtigen got daz
er sy durch das verdienen der heiligen iunckfrawen sant walburgen erlöset hett
von den sorgē des todes. Darnach kam die lieb iunckfraw sant walburg mit irer
geselschafft zů irem öheym sant bonifacio vnd zů irem brůder sant wilbold in tůt-
sche land vnd ward frölich von im enpfangen / vnd belib etlich zyt by yn vnnd
ward in etlither predig vnd manung die sie ir theten ser zů got ermanet / vnd nam
in etlichē tugenden zů vnd vernam ir ler in irem hertzen mit flyß Nun saget mā
sant walburgen das ir brůder sant wunbold ein heiliger abt wer in tůrcken lande
v̊ber siben clöster / do bat sy iren brůder wilbold das er sie zů irem brůder dem abt
sendet so wolt sie yn biten das er sie in ein geistlichs closter thet darinnen sie gott
möcht gedienen. Do erlaubet er ir do er ir gůte meinung horte / vnd do sie zů ym
kam do enpfieng er sy mit grossen eren vnd freuden / do bat sie yn durch gottes
willen vnd ires gebetes willen das er sie vnd ir geselschafft in ein closter thet dar
innen sie got mit ernst mocht gedienen / dz thet der lieb herr sant wunbold, do die
net sant walburg got mit grossem flyß vnd was ein anfang aller gůten werck vñ
allen gůten menschen geystlichen vnd weltlichen / vnd also gesegnet er sie in das
closter vnd wyhet sie got zů einer ewigen dienerin mit vil geselschafft / vnd mach
et yn ein kirchen nahen by irem closter vnd prediget yn offt / vnd leret sy wie sie
got mit ernst solten dienen in aller volkñmenheit / vñ do ir brůder sant wunbold
gestarb do zwang sie ir brůder sant wilbold v̊ber iren willen vñ setzet sie v̊ber daz
closter zů heydenheym v̊ber münich vnd v̊ber closterfrawen das sie die můst re
gieren vnd ir gewaltig sein wañ er erkennet in dem geist wol dz sein schwester göt
lichen was vnd streng zů straffen vnd barmhertzig in mit lyden vnd gegen iren
vnderthanen / vnd also enpfieng sant walburg das apmt demůtiglichen / vñ waz
ein bild alles geistlichen lebens vnd straffet frawen vnd man strenglichen die vn
götlichen lebten / vnd regieret die selben clöster einundzwentzig iar mit grossem
flyß vnd ernst alß lang sie lebet Eines malß was ein mesner by irem closter d̊
hieß Gumerandus der solt alle zyt liecht geben zů der kirchen vnd dem couent
allem wo man sein bedörfft / nun wolten die frawen eines malß essen vnd hetten
geren ein liecht gehabt do wolt in der mesner keins geben zů dē tisch do ward die
dienerin sant walburg ser betrůbet vñ het ein groß mit lyden mit iren schwestern
das sie das selb mal vor vnmůt nit mocht essen. vnd leget sich an ir heymlich ge-
bet vnd claget dem almechtigen got ir vnd irer schwester leid das yn der mesner
yppiclich het getan. Do tröstet vnser lieber herr sein liebe dienerin sant walburgē
an irem gebet vnd kam alß bald ein groß vnseglichs liecht von himel herab das
erlůchtet die frawen vnd das closter alles / vnd ir schwester wurden lieblich vñ
lustlich von dem liecht erfrewet vnd das liecht leuchtet yn von abent biß an den
morgen vntz die suñ schon vff gieng / des dancket sant walburg got dem almech
tigē mit grosser andacht. Es saß ein gewaltiger edeler mā by dē selbē closter heydē
he im d̊ thet dē closter offt gůtlich / nun het d̊ mā ein tochter die wz im gar lieb die
ward im gar siech vñ wolt sterbē / do dz sant walburg hort do het sie ein mitlydē
mit ir vñ kam zů ir vñ sach dz sie zů dē tod zoch. do wz ir gar leid vmb sie vñ giēg
an ir gebet vnd růffet got an mit andacht. vñ bat yn mit ernst daz er der tochter ir

leben fristet vnd sie durch sein güt gesunt machet/ do ward die tochter frisch vnd gesunt. Do das ir vatter sach vñ die andern menschen do wurden sy fro vñ danckten got vnd sant walpurgen irer gnaden. Do nun die heilig iungfraw sant walpurg ir leben zů einem güten end bracht het/ do ward sie siech vñ ward ye lenger ye krencker/ do empfieng sie das heilig sacrament mit grosser andacht vñ befalch iren schwestern das sie got lieb hetten vnd ym mit fleiß dienten vnd endet ir lebē mit güten wercken vnd gab iren geist vff dem almechtigen got vnd fur ir sele zů den ewigen freuden. Die lieb iunckfraw sant walpurg starb an dem sechsten tag nach sant Mathias tag des zwelff boten vñ ward erhaben an der zweyer zwelff boten tag Philippi vnd Jacobi als man sy gemeinglich in der cristenheit beget.

Nach dem als die heilig iunckfraw sant walpurg starb do begrůb ir brůder sant [illegible]bolt iren heiligen lichnam mit andacht by irem brůder sant wunbolt/ do kam [illegible]ein groß liecht von hymel herab vnd gieng als ein güter geschmak von irem [illegible]chnam das die menschen da von krefftig wurden die da gegenwertig waren [illegible]o enzunten sich alle die ampeln vñ liecht die in der kirchen waren von yn sel[illegible]er on aller menschen hilff von dem willen gottes/ vnd do die menschen das zei[illegible]chen sahen do wurden sy gar ser fro vnd danckten got der grossen gnaden die er mit siner lieben dienerin het gewurcket. vnd ereten sant walpurgen mit grossem fleiß. Und nach dem als ir brůder gestarb do erschein er dem bischoff von Eystet eines mals vnd sprach zů ym/ Du solt myn schwester sant walpurgen mit eren vnd mit wirdikeit gen Eystet bringen/ das thet er vñ do man iren leichnam vß grůb do schmacket es zů mal wol/ do leget man yn vff den altar do tropffet oz öll[illegible]lichtiglich dar vß vñ wurden vil menschen mit dem öll bestrichen die siech waren von menigerley siechtum die wurden alle gesunt/ vnd get das öll noch heůt zů tag von allen gelydern das habē vil menschen gesehen. Do sant walpurg mit grosser wirdikeit gen Eysteten bracht ward/ Do lieffen vil menschen gegen dem heylthum. vnd wenn sie das berůten so wurden sy gesunt welcherley siechtum sy heten vñ do man iren heiligen liechnam gen Manheym in das closter bracht vñ yn vff den altar gelegt het/ do was ein abtissin des selben malß die hieß Nebula/ die was siech vnd was gar lang bedtryß gewesen vñ lag vnd schlieff. do erschein ir ein man in eins erwirdigen priesters gestalt vnd sprache zů Nebula/ warumb schlaffest du warumb stast du nit bald vff vnd geest in die kirchen wañ es hat sant wilbolt dein gotzhuß heim gesůcht mit einer grossen schar der engel vnd will sehē wie du sein schwester sant walpurgen empfahest. Do sprach die abtissin/ ich mag nit in die kirchen kummen man trag mich dann dar in wañ ich bin gar siech vnd bin lang ein bedtryß gewesen. Do sprach der priester stand bald vff vnd gee hyn vnd eyl das du dich nit versaumest. Do stund die abtissin bald vff on aller menschen hilff vnd was gesunt vnd gieng mit freuden in die kirchen vnd empfieng oz heylthum mit grosser andacht vnd wirdigkeit vñ dancket got vnd sant walpurgen irer gnaden. do nam die leůt groß wunder das die abtissin gesunt waz worden do saget sie wie ir geschehen wer. do lobten sie got vmb das zeichen vnd freuten sich alle mit sant walpurgen heiligkeit. Es was eins mals ein kind von seiner můter lib krumb vñ lam geborn/ dem erschein sant walpurg vñ sprach. Bee bald in myn kirchē zů minem heylthů so wirst du gesunt vō myner bet wegē die ich für dich tun do gieng ō knab zů irem münster alß vil er mocht vñ ward als bald by irē

heyltum gesunt/do ward er fro vnd dienet sant walburgen die wyl er lebt. Es waren eines mals zwů frawen vnd het ygliche einen krümen arm/die gelobtē sich beyd zů sant walburgen grab die beteten in dem münster biß man die meß gesang vnd rüfften sie mit andacht an/do wurden sy beyd gesunt vnd gelobtē sant walburgen sie wolten iren tag alwegen fyren/vnd do ir tag kam. do wirckten ir gespilen vnd spoteten ir/do verhenget got vber sie durch sant walburgen willen daz dē frawen die spindeln an den henden klebten/vñ kund yn die niemant von den henden bringen biß dz sie ruw vber ir sund gwunnen vñ dienten ir darnach mit grossem flyß. Zů einē mal was ein fraw von franckē d[illegible] alß einen lamen arm den sie nindert geregen mocht/do kam sie zů sant walburgen grab vnd rüfft sie mit ernst an do ward sie gesunt do ward sie gar fro vñ dancket got vñ sant walburgē irer genadē. Es was ein armer man d was blind geborn der kam auch zů dem grab vñ bat sy mit andacht das sy ym vmb got erwürb dz er gesech/ [illegible] alle die wirdikeit die sie mit got hette/vnd knyet für den altar do erhort sie yn hant do ward er gesunt vñ gesehent/do ward er fro vñ dancket got vñ sant [illegible] burgen irer gnaden. Eines mals was ein iunckfraw die het sant walburgen sunderlichen lieb die spilet gar gern des pales/vñ do sie dē bal eins in die hand f[illegible] do ward ir gar wee/vñ behieng ir d bal in der hand vñ mocht yn nit herab genemen/des schemet sie sich ser vñ gelobet sant walburgen sie wölt den bal nymmermer gespilen/vñ vfstond sich wol dz ir das spil wider was/vñ erst ließ sich der bal von d hand nemen/vñ vergieng ir der groß wetag/do ward sie fro vnd diente fürbaß sant walburgen mit grossem flyß. Nach sant wilbold kam ein b[illegible]schoff der hieß Drigetus der hielt sich lessig vñ eret sant wilboldē vnd sin grab nit. do erschein yn sant walburg eins mals in dem schlaff vñ straffet yn darumb. do der buschoff erwacht do erschrack er gar ser. Darnach bessert er daz gotzhuß vast mit sinem gůt vñ eret vnnd lobet den heiligē herren sant wilbold furbaß mit grossem flyß/do buweten die burger von Eyster sant walburgen ein münster vñ legtē sie darin/darnach wz ein ebtissin zů oppenheim die gewan sant walburgen heiltum vnd bracht es mit ir heym/do gieng alß ein edeler güter süsser geschmack da von das die krümen vnd die lamen gerecht wurden vnd gar vil menschen wurden gesunt/vnd die behafften erlöset wenn sie den sarch an rürten/do das heilthum innen lag. Zů einem mal gieng einer hoffentlichen in sant walburgen kirchē vnd het hendschüch an vnd gieng on andacht zů sant walburgen grab/Do verschwunden ym die hendschüch ab den henden vnd kund ir nindert vinden vnd vber vierzehen tag do saß er ob dem tisch vnd aß/do vand er die hendschüch neben im vff der banck/do erkennet er sy wol vnd trůg sy in sant walburgen kirchē zů einem vrkund des zeichens vnd auch zů einem ebenbild das niemant fürbaß hoffentlichen zů irem grab kem vnd on andacht vnd zeyget die hendschüch vil menschen die lobten got vnd sant walburgen. Eines mals wolten zwen mann zů sant walburgē grab gen/do kā ein ander man d wolt och zů irem grab wallen/vñ was dz wetter gar heiß/do wurden sy gar müd vñ legtē sich vff daz veld/do entschlieff d man der zů yn was kümen do rettē die zwen mit eiander vñ sprach d ein/wir süllē yn töten vñ sollen vns sin gůt habē vñ erstachē yn vñ namē im sin gůt. darnach nam yn d ein vff sinē ruckē d yn erstochē het vñ wölt yn an ein heimlich stat tragē vñ wolt yn behaltē dz man sin nit innē würde/do vhengt got vber

yn das der tod man vff sinen rucken wüchß vnd mocht yn nit herab bringen. do erschrack er gar sere vnd er müst den totten vff dem rucken tragen die weil er lebet/das was ym ein groß leiden das er sich offt geren ertötet het vnd wolt offt in ein füwer oder in ein wasser sein gefallen daß mocht er nit thun wañ sant walpurg wolt die büß von ym haben/darumb das er iren diener ertöt het vnd in der walfart geirret het.

Zů den zeiten des keysers Tiberii/do der regnyret die land Galias. Do sammete sich ein groß volgk vß der Inseln die da ligt in dem mere Oceanum vnd heist stadanania. von dē selben namen des selben rychs heissen sie stathonii. Darnach waren etlich land vnd künigreich die ritten vffwartz/vnd do sy an den rein ritten do wurden sy gefangen von heissen des keisers Tyberii vñ würden vil iar bezwungen enthalb des wassers vñ bezwang der keiser die selben menschen auch die da heissen Burgundiones nach dem lande/das sy der vil iar müsten hüten das sy nit vß dem land zů gen. Vnd zů den ziten des keisers Valentini do giengen vil menschen von Burgundion vß vnd kamen gen galias vnd stritten wider die land die vnder dem gebot des keisers waren vñ wurffen einem künig vff vß irem geschlecht wider die Römer der hieß Bundwicus vñ do sie yn erwelt hettē do satztē sy sich wider die römer mit gewapneter hand vnd machten sy alle fluchtig von dem land Ponctii die vnder dem gebot waren vnd machten yn ein teil vndertenig vnd wolten nit vnder dem gebot sein d römer. Vñ dar nach do der künig Bundwicus gestarb do ließ er zwen sün. der ein hieß Bundebandus/der ander hieß Bodigiselus. Do vnderwunden sy sich des künigreichs Baliarum vñ teilten das land vndersich/also das Bundebandus zwey teil het vnd Bodigiselus ließ sich benügen an dem dritten teil vnd hetten die brüder gar lieb einander/das neyd der böß geist vnd verwandelt sich in eines menschen gestalt vnd bracht Bodigiselo einen brieff vñ sprach sein brüder het ym den brieff gesant vnd stund an dem brieffe sein brüder wolt yn von dem land vertriben. Do wolt er wenen es wer war/do hüb sich ein grosser krieg zwischen yn beyden vnd vergasen brüderlicher truw vnd lieb. Zů den zyten do het das volck Suntanbro so vil künigreich zerstöret das sy zwelff künig fluchtig hetten gemacht. Dar nach hüben sy sich künlich vff vnd wolten wider das künigreich Galias stritten/do verband sich Bodigiselus zů yn vnd het es mit yn. do gewunnen sy das land bald vñ gewunnen auch Bundebando sein

land ab·vnd darnach vber vil zeit do ward Gundebandus wider mechtig vnd hůb sich vff mit der stat Menenensi vnd fieng sinen brůder Bodigiselum vnd sein frawen vnd sine kind vnd verbrẽnet sy vnd kam do wider heim in sein land dz er von sines brůders wegen verloren het·Nun het Gundebandus zwen sůn/d ein hieß gundemarus/der ander hieß Sigmund/vnd wie gundebandus ein heyd was so ließ er doch sein kind nach cristenlichen rechten ziehen vnd nach geystlikeit/vnd do der lieb herr sant sigmund den cristen glauben erkennet vnd die gebot gottes ergreiff vnd zů sinen tagen kam do dienet er got mit andacht·mit vastẽ mit beten mit wachen mit knyen/vnd leget alle sinen flyß dar an wie er den gottes dienst alle zyt möcht gemeren mit kirchẽ vñ mit clöster zů buwen/do nun sein vatter gestarb wie er ein heidẽ was so erwelet doch alles volck von Burgundie sant Sigmund zů künig/do vnder wand er sich des richs vnd dienet dem almechtigen got aber mer dañ vor vnd bestetiget sinen lib vnd gab vil dürch got vnd was demůtig vnd gerecht an dem gericht/vnd do der lieb herr sant Sigmund in göttlichen dingen bekümert was do was got mit ym in allen sinen sachen vnd halff ym das volbringen nach sinem lob/sant sigmund behůtet auch seines vatters land alß das sin vnd beschirmet es vnd nam eben war des wegs der da get zů dem ewigen leben vnd was tag vnd nacht bekümert da mit/vñ ward geleret von vnserm herren iesu der da spricht in dem ewangelio wer der ist der da liebet die wyssagen der enpfacht den lon der wyssagen/also kam sant sigmund alle zyt zů der kirchen der heiligen marterer·vnd bat got das er ym offenbaret wo mit er den heiligen marterer solt dienen da mit er möcht erwerben dz er an ir schar kem vnd an ir gesellschafft/do sprach ein engelsche stym·du solt ein stifft machen dar innen sol man singen vñ lesen von den lieben heyligen marterern/recht alß sy thun mit grossem lob vnd mit gesang in dem ewigen leben/darnach wolt sant sigmund den stifft on rat nit machen vnd fraget aber geistlich leut ob sin meinung siner sel nütz vñ güt wer oder nit·Do sprachen sy er solt sein begird mit dem stifft volbringen/wie das ist das es nit gewonlich ist so ist es doch den heyligen ein lob vñ ein ere/do macht sant Sigmund den stifft mit flyß/darnach bat er aber vnsern herrẽ tag vnd nacht ob icht were da mit er got solt mer dienen vnnd das ym löblichen were das er ym offenbaret/do wolt yn vnser herr von der arbeyt des ellendes nemẽ vnd wolt yn nit mer bekümern mit zytlicher bekümernuß vñ volt yn och haben an dem sig der heiligen marterer zů den er sich gelobt vnd gesellet/vnd dẽ er darnach gelych ward in der ewigen selikeit Zů den zyten het der künig von franckrich vil stet zerstört vñ verwüstet vnd gesellenten sich die von burgundia auch zů ym wider sant sigmund/do was er ser betrübt vnd was in grossen angsten/doch hielt er sich vnuermaßget zů got in den sachen vnd gieng vff einẽ berg der hieß versellis/do erwelet er ym ein besundere wonung alß der prophet helias·Vnd darnach gelobten die von burgundia dem künig von franckrich sy wolten im iren fürsten sant sigmund gefangen bringen/vnd do sant sigmund die botschafft innen ward do zoch er das weltlich gewand ab·vñ hieß im sin har abschniden·vnd vertreib sein zyt in dem dinst gottes vff dem berg/mit beten mit vasten mit wachen/do kamen etlich von burgundia zů ym vnd ietten sich des erstẽ gütlich vnd fürten yn von dem berg biß zů dem münster aganensi do was dz volck alß gesamlet von burgundia die griffen sant sigmund an vñ fiengen yn vnd gabẽ

yn dem künig von franckreich gebunden vnd gefangen. do wolten die von franckreich das vnschuldig blůt nit vergiessen vñ gaben yn den von burgund wider do namen sy yn vnd sein frawen vnd seinen sun vñ furten yn gefangen in ein stat die hieß belta/da by was ein tieffer brūn do schlůgen sy ym sein heiliges haubt ab vnd enthaubten auch sein frawen vnd sein sun/do furen ir sel zů den ewigen freuden Nun lagen die heiligen dru iar in dem brunnen verborgen vnuersert. Do sach man alle nachte ob vnderlaß an dem brunnen brinnen ampeln. das warde dem apt gesagt von dem münster Aganensi/do gebot er allen seinen brůdern das sy dry tag vasteten vnd [illegible] mit ernst beten das er yn offenbaret was die brunnen den ampeln bedeuteten/do erschein der engel gotes dem apt bald darnach vnd sprach zů ym. Es ligt des heiligen herren sant sigismundus heiliger lichnam in dē brünnen verborgen vn[illegible] ein fraw vnd sein sun vnd ir sel sein gesellet zů der schar aller heiligen in dem e[illegible] leben/darumb solt du sy an ein wirdige stat begrabē. Do ward der apt ser[illegible] vnd west nit wie er das gebot gotes erfullen solt vñ sendet zů ansebund[illegible] ein burgundier der het sant Sigmund alwegē lieb gehabt vnd bat [illegible] künig von franckreich bet vnd die andern fursten das sy sant Si[illegible]en begraben zů andern heiligen leichnam. das erwarb ansebundus [illegible] den künig vnd vmb die andern fursten. Darnach namen sy die heiligen lichnam vß dem brunnen vnd trůgen sy mit wirdigkeit vnd mit lobgesang in das münster Aganensi vnd bawten ein kirchen in der ere des lieben herrē sant Johans des ewangelisten vnd begrůben sant Sigmund wirdigklichen dar innen/do thet got vil zeichen durch siner lieben heiligen willen. Wann alle die menschen die sant Sigmund heiligen leichnam berůrten die wurden alle gesünt welherley siechtum sy heten. Es thůt auch got noch grosse zeichen durch sant sigmund willen an allen menschen die da siech seind wan sie zů seinem grab kummen vnd yn an růffen vnd seiner heilff begern/so erwirbt er yn gesuntheit vmb got es sy das teglich fieber oder das vierteglich oder das vber den andern tag. Es werden die behafften erlöst/es werden auch die gesunt die den tropffen haben vnd die die schwindsucht haben. vnd die die da lam sein an henden vnd an den füssen die werden gesunt/vnd die blinden werden gesehen vnd die toben werdent gehören vnd es werdent die gesunt die das fieber haben vnd gen mit der hilff des lieben herren sant Sigmund wol gesunt wider heym.

Gothart Einsydel.

Zů den ziten do hyldebertus künig zů franckreich was/do wz ein gůter man der hieß georius vnd sein fraw hieß valeria. die gewunnen einen sun den hiessen sy Gothart der was tugentlich vnd gůt vnd do er zů seinen tagen kam do wz er eines heiligen lebens vnd was fursichtig vnd geistlich vñ was enpfenglichen der götlichen lieb vnd heimlicheit vnd buwet ein kirchen zů Tryer mit des bischoff gunst/dar innen betet er stetiglichen mit grosser andacht vñ lernet da emsiglichen dz volck mit vasten vnd mit wachen vnd mit vil ander vbung vnd bekeret vil menschen zů cristenlichem glauben mit sinem leben vnd mit den zeichen die got durch yn

würcket vnd hort des morgens
vor allen dingen meß/vnd laß al
le tag ein plalter vnd gab vil dur
ch got nach seinem vermügē vñ
beherberget die bilgerin in sinem
huß/nun waren zwen priester zů
der z[illegible]ie nyder[illegible] yn vñ sein hei
[illegible] zeychen die
[illegible] vnd verslagten yn gen dē
[illegible] Rusticus vnd sprachen
[illegible] frů meß gehabt vñ thet
[illegible] rossen schadē mit glichß
[illegible] betrüg dz volck da mit
[illegible] yn vmb vil sachen/
[illegible] det der bischoff die
[illegible] ů ym/do namen
[illegible] n zů yn vff dē
[illegible] gothart ka
men vnd ym die botschafft sagtē
do bereitet er yn ein mal vnd bat
sy das sy mit ym essen/do waren sy ym also sind das sy mit ym nit essen woltē. vñ
hetten die spyß darumb mit yn genümen/das sy ym hind waren/darnach kerten
sy wider heim/do ward sy alß ser hungern vnd dürsten das sy forchten sy müsten
hungers sterben vnd liessen bald hindersich zů einem wasser do waren sy erst für
gangen vnd was vil wassers da/vnd do sy da hin kamen do was das wasser al
les verschwůnden/vnd was das ertrich trucken worden/do namen sy ir seck her
für vnd wolten essen do waren sy ler/do erschracken sy gar ser/wann sy warē gar
kranck vor hunger vnd von durst Nach dem kamen sy wider zů sant gothart
vnd vielen für yn nyder vff die erden/vnd schryen mit luter stym/heyliger vat
ter kům vns zů hilff wañ wir wöllent yetzund hungers sterben/ Do sprach sant
gothart Nun wolt ich üch hüt brüderliche truwe erzeigt habē vñ wolt üch zů es
sen haben geben do wolt ir sein nit/darumb hat üch got also gestraffet. vñ die wyl
er also mit yn redt do liessen dry wild hindtin zů nit melckenten eutern/ do fieng
sy sant gothart vnd liess ir aller milch in ein flaschen vnd gab ynē in ir mund vnd
labet sy da mit biß das sy krefftig wurden/do kerten sy wider heym vnd sahē daz
wasser wider fliessen alß vor/vnd funden die spyß als vor wider in den seckē die
sy darin hetten gethan. Do wurden sy gar fro vnd truncken vnd assen das sy ge
nůg hetten vnd bekanten sein heiligkeit mit by den grossen zeychen/vnd kamē zů
dem bischoff vnd verklagten aber sant gothart darumb das er die hindtin gemol
cken hette. Darnach kam sant gothart auch zů dem bischoff/vnd sach vmb sich
vnd sach wohin er sein kappen hencken solt/do sach er durch ein loch der sunnē
schein gen do wolt er wenen es wer ein stangen vnd warff sin kappen daran. do
hůb im der sunnē schein sein kappē alß es ein stang wer/dz wundert den bischoff
vnd fragt yn ob er das gern het gethan. Do mercket er erst dz es der sunnē schein
was vnd lobet got darumb/do mercket der bischoff wol das es ein güter ma wz

vnd thet im kein leid/darnach ward sant gothart siech vnd starb seliglichen vnd
fůr sin sel zů den ewigen freuden.

DO adam an
dem tod lag
do gieng sin
sun set zů dē
paradiß vñ/
klagt dē eng[illegible] sant michael dz sin
vatter gar si[illegible] was do gab ym
sant michael ein ryß ab dē baum
da adam vnd [illegible] den apffel ab as
sen vnd spra[illegible] im pflantz das
ryß in di[illegible] erden vnd weñ dz ryß
frucht br[illegible]ge so wirt din vatter
gesunt [illegible] wider heim kam
do was sein vatter tod / do stieß
er das ryß in die erdē do wůchs
ein grosser baum daruß. vnd dar
nach v̊ber vil iar do wolt kúnig
Salomon einen tempel buwen do bracht man ym den selben schönē baum dar
zů vnd maß yn an ein stat do leget man yn hin do wolt er sich nit dar fůgē. do ver
sůchten sy in an vil steten vnd wie recht sye in dar massen vnd wenn sye in an die
stat brachten so gebrach yn alwegen etwas dar an/vnd was ein wyl zů lang vnd
ein wyl zů kurtz/vnd do die meister sahen das ir arbeit vmb sunst was do was in
zorn/vnd wolten des schönen baumß nit mer nútzen vñ namen den baum vnd
legt en yn v̊ber einen See zů einem steg das die leüt dar vber giengen. Nun
was ein künigin von dem land Saba die het vil eren vnd was gar wyß vñ hort
geren von weißheit. Do sagt man ir wie wyß vñ wie reich kúnig Salomon were
do gedacht sie ir/ich wil in dem namen vnsers heren zů ym faren vñ will sein wiß
heit hören vnd sehen vñ fur in Salomonis land. do enpfieng sie der kúnig schon
Do gab sie dem kúnig edels gewürtz vnd gold vnd als groß reicheit als ye in daz
land kam vnd fraget den kúnig alles das ir hertz begeret. das beschied sie der kú
nig als ordenlichen als ye keiner. Do mercket die fraw vff des kuniges weißheit
vnd mercket wie gar ördenlichen aller sein baw stůnde vnd mercket auch seiner
diener kleyder vnd seins trinckens vnd seiner speiß vnd alles das er hette/das
das alles weißlich geordnet was vnd sach auch den tempel gotes das der nach
wunsch gebauwet was. Do sie alle ding nun gesehen het/do het sie keinen geist
mer vnd sprach was ich von dyner weißheit gehört hab so ist ir noch vil mer daz
ich selber gesehen hab vnd gehöret/wann es ist mir nit halb gesagt worden dz ich
selber bin innen worden vnd dyn weißheit v̊bertrifft dyn leůmden. Es sein dyn
diener selig die alle zeit by dir sein vnd dyn weißheit horen vnd sehen vnd gieng
da die kunigin vnd er vnd kamen an den steg der v̊ber den See was geleget do
ich vor von gesagt hab. vnd do die kunigin den steg an sach. do erschrack sie sere

warn sie erkennet in dem geyst das d welt heylant an dem steg hangen wurd vñ kuyet nyder vnd neyget dem steg andechtiglichen vñ saget memant da von/vñ do die künigin wider heym wolt faren do gab ir der küng noch grosser richeyt dañ sie ym dar het bracht/do gab er ir vrlaub/vnd do die fraw heym kam do enbot sie dem künig hinwider/wiß kunig salomon das ein mensch wirt gefangē vñ wirt an dem holtz erhangen das ob dem See ligt·vnd von dem wirt dm land vnder gen/ do das der kunig hort do gedacht er ym/ dz will ich wol vnderstan vñ hieß ym das volck das holtz tieff ingraben/do het ym got die wyßheit genümen das er es nit hieß verbrennē. Eines malß fuget es sich dz zů hierusalem ein groß wasser zů samen gieng/vnd an der stat da das holtz begraben ward da thet gott ein groß zeychen vñ wunder durch des holtz willen dar an er gemartert solt werden/ vnd kam alle morgen ein engel von hymel herab vnd beweget das wasser do das holtz unnen was/do hetten sich vil siecher menschen vmb das wasser gelegt/vñ welcher mensch des ersten in das wasser kam nach des engels bewegūg der ward nach dem wasser gesunt welcherley siechtum er het· Also lag das holtz vil iar in dem wasser vnd an dem tag do vnser herr ihesus cristus gemartert ward do schwam das holtz von dem willen gottes vberlich/do namen es die iuden beruß vnd hiengen vnsern herren iesum cristum dar an/darnach begrůben die iuden das crütz vnd die zwey crütz do die zwen schacher an hiengen tieff in die erden an die stat do got gemartert ward/do lagen sy zweyhundert iar. Zů dē zyten do was Constantinus keiser·der was mechtig vnd gewaltig vñ wazen beyd der solt mit andern heyden stryten/do samlet sich beyden halben ein groß her·do ließ der keiser seiner fund her beschawen do sagt man ym ir wer vil mer dañ d seinē Do ward ym gar angstsam vnd vorcht sich gar ser Do solten sy des andern tags striten/do mocht er des nachtes kaum geschlaffen vor leid vnd grossen sorgē·vñ do er nun entschlieff do rüffet ym ein engel do erwacht er vnd sach vff do het der engel ein schöns crütz in der hand·do sach er das mit guldin büchstaben darin geschriben was/do las er die guldin büchstaben die luteten also· In disem zeychen solt du geligen/vnd do er das gelas do verschwand der engel·do ward der keiser fro vnd hieß nach dem zeychen des morgens ein schöns crutz machen/vnd hieß es vor seinem here her furen·vnd brach mitten durch sein fund mit seinem her·do halff ym got durch seines zeychens willen das er geliget/vñ behielt das crütz dē rich den lige vnd wurden seiner fund vil erschlagen vnd verjagten ir auch vil/do der keiser het geliget do was er fro vnd fraget die heydnischen pfaffen von welchem got des crutzes zeychen wer kummen des wolten sy ym nit sagen vñ sprachen sy westen sein nit/darnach trüg der keiser Maxencius dem keiser Constantino auch groß fintschafft an vnd ment er wolt yn verderben vñ samlet ein groß her vff Maxencium·do was maxencius her vil grosser dañ das sein/darumb was er gar trurig vnd legt sich in dem leid nyder vnd entschlieff·do sach er an dem himel ein zeychen des heyligen crutzes das was gar schön vnd liecht vnd was des fürres flamen gelych vnd daucht yn es wer ein engel vnd sprach/ Constantine in dem zeychen geligest du/do von erwachet er vnnd was fro vnd trachtet wie er wolt geligen·do erschyn im vnser herr in der selben nacht vnd beweret das zeychen vnd sprach/du solt ein ander zeychen nach dem zeychen machen das du gesehē hast·da mit geligest du wider all dm fund da mit verschwand er·da mit ward

der keiser aber erfreuwet vnd hieß das heilig Crütz des morgens vberal vß schr̃
en vnd hieß vil Crutz machen vnd hieß an allen enden das heilig Crütz vff steck
en vñ hieß an yglichen fañen ein crütz stecken vnd trüg der keiser selber ein crutz
in der hand/do ergieng es ym nach allem sinem willen. wann Maxencius het ein
bruck lassen machen wer dar vff kem der müst ertrincken/vnd vber die brucken
solt Constantinus gegen ym mit seinem her geriten sein/ do ward Maxencio als
gach das er vergaß wie er die bruck het heissen machen vnd reit mit seinem beste
her dar vber wann sein her west nit vmb die brucken noch der falscheit vñ reiten
gegen Constantino her. do ertranck der keiser Maxencius vnd sein besten herzē
vnd die andern ergaben sich dem keiser Constantino. do ward er fro vñ erkēnet
wol das ym des Crutzes zeichen aber geholffen het vnd fraget vberal von wel
chem got des crutzes zeichen wer kummen/das wolten ym die heydeschen pfaf
fen nit sagen vñ sprachen sy westen sein nit. Do saget ym ein cristen wie vnser herz
iesus cristus dar an gemartert vnd getötet wer worden vnd machet ym den glau
ben gentzlichen kund. do ließ er sich tauffen vnd ward auch rein von siner vbetzi
keit/wann der babst eusebius der tauffe yn vß dem iordan. Nun het der keiser
Constantinus gern gewest wo das heilig crütz wer kümen vnd bat sein müter he
lenam das sie gen Jerusalem füre vnd fleissiglich erforschet wo das heilig Crutze
kümen wer do was sein müter ein christen vñ het got lieb/ darumb volbracht sie
ires sins gebot vnd kam vber mer vnd sendet nach den iuden allen vnd hieß sie
zů ir kümen. Vnd do man yn das saget do vorchten sy ir ser. do was ein alter iud
under yn der hieß iudas der sprach zů den andern iuden allen. Ich will uch sagen
was die fraw wil/sie wirt vns alle vahen vnd wirt vns zwingen das wir ir das
crutz zeigen dar an Jesus gehangen ist wann sie glaubt an iesum/ vñ was uch dar
umb geschischt so solt ir sein nit sagen/myn herz Zacheus der sagt es minem her
ren vnd vatter do er sterben wolt vnd sprach zů ym/liebs kind ob uch vil lydes
vmb das Crütz wirt an gen Ee du dich dann darumb martern lassest so solt du es
ee sagen oder wysen vnd saget den iuden wo das crütz was. Do sprachen sy alle.
Wir söllen niemen sagen wo das crutz ist. dar nach kamen sy für die kunigin. do
sprach sie zů yn. Jr sollent mir alle sagen wo das crutz ist da min herz iesus cristus
an erhangen ist. do schwuren sy all eyd sy westen des crutzes nit vnd des crützes
stat. do sprach die kunigin ir müst mirs doch sagen oder ir müst vil darumb leiden
do wolten sy es nit sagen. do hieß die fraw ein füwer machen vnd hieß die iuden
alle verbrennen. vnd do sy der hitz empfunden do geschach yn gar wee vñ spra
chen zů der kunigin. Judas der ist eines alten prophetē sun der kan dir das crutz
wol zeygen. do ließ Helena die andern inden alle ledig vñ greyff iudam allein an
vnd sprach zů ym. weis mich das heilig crutz oder du müst vil darumb lyden vñ
zů lest den tod vnd wie vil sie ym drówet so wolt er irs nit zeygen vñ sprach. Nun
was ich nit da by do man iesum fieng das seind mer dañ zweihundert iar do was
ich dannoch nit geborn. Do hieß sie yn insperren. do thet mā yn in ein tieffe grůb
vnd hungert yn vnd an dem sibenden tag do was er gar kranck vor hunger do
bat er dz mā yn vß grůben ließ er wölt das Crutz gern weisen. Do ließ man yn
vß der grůben. do gieng die kunigin selbs mit iuda an die stat Caluarie. doch west
iudas nit gentzlichen in welchem ring das crutz was. do was ym gar leid vnd
forcht fund er des crutzes nit man tötet yn vnd viel vff die knye vnd bat got mit

ernst das er ym die selben stat wyset vnd die wyl er an dem gebet was / do bewe-
get sich die stat do das heylig crütz lag / vnd ward gar ein edler geschmack ob dē
crutz / do ward iudas fro das er sein hend vor freuden zů samen schlůg vnd spra-
ch / o herr iesu nun ist mir bekant das du der welt heylant bist das gelaub ich / vñ
ward in seinem hertzen erleucht / do hieß die kůnigin iudam das crutz suchen do
enpfand er des gůten geschmacks aber baß / do er aber tieffer in grůb da vand er
drü crutz / do gab er sy der frawen vnd hieß sie selber sehen welches das heylige
crutz were. Die heylig kunigin helena die ward der crutz gar fro vnd west doch
nit welches das heylig crütz was / do wz ein jůngling in der stat tod vff den legt
man ein crütz / do geschach kein zeychen / do legt man das ander crutz vff yn / do
geschach aber kein zeychen / do legt man das dritt crutz vff yn. do ward er leben
tig. Do was die kůnigin gar fro vnd het geren mer bewerung gehabt / do wz ein
sieche fraw in der stat do nam der bischoff das ein crutz vnd legt es vff die sieche
frawen das halff sie aber nit / do legt man das ander crutz vff sie das halff sie aber
nit / do legt er dz drit vff sie do ward sie alß bald gesunt. also ward des crutzes kra
fft vnd wirdikeit mit den zweyen zeychen wol gewert / do wurden sy gar fro / vñ
danckten got seiner gnaden. Sanctus Ambrosius schreybt das man das recht
crutz by der tafel erkennet die pilatus daruff machet dar an stond geschriben Je-
sus nazarenus rex iudeorů / vnd die geschrifft was dannoch gantz dar an / vñ do
iudas das crutz fand vnd es vß der erden bracht / do schryen die bösen in dē lüff-
ten. vnd sprach einer Judas du hast vbel gethan dz du das crutz hast funde wenn
ich würd von den menschen darumb vertriben darumb will ich achten dz dich dē
keiser vahe vnd dich zwinget das du den abgöttern můst opffern vnd dir vil ly-
dens an legt / do sprach iudas / schweig du thümer gauch / iesus crist sol dich ver
sencken in der helle grunt / darnach enpfieng iudas den tauff vnd ward geheissen
Quiriacus. do lebet er seliglichen vnd ward bald bischoff zů hierusalem von dem
willen gottes Nun beteten die cristen vil an der stat do das heylig crütz funde
ward / das saget man dem keiser Adriano das was ym gar zorn vnd hieß linen ab
göttern ein tempel dar machen / vnd vber etlich zyt do hieß die kůnigin dē tem-
pel nyder brechen / wann die cristen beteten die wyl nit da / die wyl der abgot da
was / Die heylig kůnigin helena bat den bischoff Quiriacum mit flyß dz er ir die
negel süchet da mit vnser herr iesus cristus an das heylig crutz genagelt ward. do
geweret sie der bischoff vñ kam zů der stat Caluarie / vñ bat got mit grossem ernst
das er ym die negel wyset / do geweret yn got vnd sach zů hant die negel vß d er-
den glitzen alß das golt / do nam er die negel vß d erden mit grosser andacht wird
vnd demůt. Darnach wolt die fraw heym faren / do ließ sie des heyligen crütz ein
teil zů hierusalem / vnd bracht die negel vnd dz ander teil des crutzes mit ir heim
vnd do die kůnigin vff dem mer für do ward das mer ser toben das etlich schiff
verdurben do waren die andern in grossen sorgen / vnd do daz wetter alß grülich
thet / do warff sant helena einen nagel in das mer do ward es stull / vnd das ander
heylthum bracht sie mit ir heym. Do ward ir sun Constantinus gar fro / vnd die
fraw hieß die negel in machen vnd wirdiglichē behalten. Das seind nun die letz-
sten prediger ordens Jr süllent mercken die krafft des heiligen crütz vñ sein
wirdiges lob / das heylig crütz ist ein hoffnung der cristen vnd ein vristen der to-
ten vnd ein leiter der blinden vnd ein stab. das heilig crutz ist ein trost der armen

vnd ein widerbringung der reichen vnd ein zerstörung der hoffertigen. Das heilig Crútz ist ein pein der die da vbel leben vnd ist ein vberwindung des bösen geistes vnd ist ein weisung der jungen vñ ist ein geleidt der die da schiffen vnd ist ein stat der die da in reiß seind gewesen. Das heilig crútz ist ein schirm vñ ein mur der besessen vnd ein hoffnung der verzweifelten vnd ein rúw der betrúbten. das heilig Crútz ist ein vatter der wayssen vnd ein schirm der witwen vñ ein rat geb der gerechten vnd ein hüter der kleinen vnd ein haubt der starcken vnd ist ein erlösung vnd ist ein end der alten. Das heilig crútz ist ein liecht der die da sitzen in der vinster vnd ein groß künigreich vnd ein sichere ewige stat/ das heilig crútz ist ein weißheit der toren/ vnd ist den ein fryheit die vnsern herren dienen. das heylig Crútz ist ein weissagung der propheten vnd ein kundung der zwelff boten vnnd ein ere der marterer vnnd ein stetigkeit der beichtiger vnd ein küscheit der junckfrawen. Das heilig crutz ist ein freud der priester vnd ein grundtfest der heiligen cristenheit vnd ein sicherheit des vmkreiß der erden vñ ein vertribung der abgötter vnd ein zerstörung irer tempel. Das heilig crutz ist ein ergerung der jud[en] vnd ein verdamnuß der bösen/ vnd ein brot der hungerigen vnd ein brunne der durstigen vñ ein deck der nackendē. dz heilig Crútz ist ein schlüssel des ewigē paradeis. Herr iesu criste hilff vns durch dein bittern tod den[n] du fur vnß armen sünder gelitten hast an dem stam des heiligen crútz das wir es also loben vñ eren das es vnß ein schirm sy vor allen vnsern veinden sichtig vnd vnsichtig vnd da mit erwerben nach dysem leben das ewig leben/ das helff vns got der vatter vnd got der sun vnd got der heilig geist.

Quiriacus bischoff vnd marterer

Ant Quiriacus der wz des erstē ein iud/ vnd vand das heilig crutz. vnd do er die grossen zeychen hort vnd sach die von krafft des heiligen crutz geschahen do ließ er sich tauffen/ Do hieß man yn Quiriacus wann man hieß yn vor Judas. Do er nun ein cristen ward do het er got lieb vō gantzem seinem hertzen vñ dienet ym tag vnd nacht mit fleiß/ vnd het die cristen gar lieb vnd den glauben. Nun füget es sich das der bischoff zů Jerusalem starb. Do schicket es vnser herre das Qui-

riacus an seiner stat bischoff ward·vnd do er des bisthums manige tag mitt flyß gepflegen het·do wz zů der zyt Julianus keiser der was des ersten ein cristen vñ ergab sich dem bösen geyst vnd echtet die cristen ser vnd martert sy vast ser vnnd grulichen/vnd hieß sy töten wo man sy an kam/do kam der keyser gen hierusalē do saget man ym von dem bischoff Quiriaco der wer auch ein cristen vnd het dz heylig crútz funden/do was ym gar zorn/wann wo Julianus ein crútz sach das hieß er vertilgen vnd sendet nach dem bischoff Quiriaco vnd hieß yn den abgot an beten des wolt er nit thun vnd spottet sein/do sprach der keyser/mich bracht nun thunmer sin auch zů dē tauff/vnd do ich mich recht besan do ließ ich yn va ren vnd dienet den abgöttern das solt du auch thun/wilt du nit sterben/do sprach Quiriacus/ich furcht dich nit/du bist gar thum vñ gar toret du wareſt ein cristen vnd bist abtrünig worden vnd volgest dem bösen geyst/darumb hastu gottes zorn/do was dem keyser zorn vnd hieß ym die gerechten hant abschlahē vñ sprach/Er hat offt mit der hant geschriben das wider vnser göter ist/Do schlůg man ym die hant ab das leid er gedultiglichen vnd sprach/das hab ich w[illegible]er, dienet die wyl ich ein iud was/do schreyb ich manigen brieff der wider [illegible] was die sund hast du mir wol abgenůmen so will ich mich der hand gern ver[illegible] gen/wann mir wirt ein andere geben mit wunn in dem hymel da [illegible] nymmer hin wann din stat ist in der hell/Do ward der keyser zornig vnd w[illegible] wallendes bly in den mund giessen do halff ym got das es ym nit schadet vnd sahe der heylig bischoff vff gen hymel vnd sprach/ſHerr iesu criste des ewigen liechtes thů din genad an mir wann du bist min zůuersicht vnd din gewalt ist vnzergenclich vnd wer dich an rüfft den verlast du nymmer·ich bit dich herr das du mich von dem keyser bringest/das was dem keyser zorn vnnd hieß yn vff einen rost legē vñ vil glüender kolē darunder schiten·also legten sy dē lieben herrē sant Quiriacum dar vff vnd schlůgen yn alß ser vff dem rost das sein blůst die kolē offt erlescht/do er vff dem rost briet/do sprach der keyser Quiriace/beker dich noch zů vnsern göttern/Do sprach er neyn ich lig gar wol·wann ich lyd es geren durch gottes willen·Do ward der keyser zornig vnd hieß ym saltz in die frischen wůnden legen das leid er gedultiglichen/Darnach hieß er sich in den kerker legen/do kam sein můter in der nacht vnnd trost yn·des ward der keyser zornig vnnd ward sein innen vnd hieß der frawen ir fleisch abzerren·vnd hieß ir brennet fackel als lang an den lyb haben vntz sie gestarb·Do für ir sel zů den ewigen freuden

·Darnach sprach der keyser zů Quiriaco·Wilt du leben so sprich du syest kein cristen/do sprach der bischoff darumb das du der warheit bist abgestandē so wilt du vns auch die vnwarheit leren/du solt wissen das dich der zorn gottes kürtzlichen wirt zů tod schlahen·do ward der keyser zornig vnd hieß einen zauberer vil vergiffter wurm in ein grůben werffen/do rüfiet der heylig bischoff got an vnnd sprach/herr min got sich wie mich der vind bestanden hat behüt mich vor ym/do kam ein engel vñ hütet sein vnd halff ym das die würm sturben do schrey der zauberer verflucht sy vnser kunst·wañ iesus ist der war got·do wz dē keyser zorn vñ hieß dē zauberer sin haubt abschlagē dz theten die diener·darnach hieß d keyser den bischoff in wallendes öl setzen/vnnd do sant Quiriacus in das öl saß do sprach er·ſHerr das beger ich dz ich noch ein mal getaufft werd/vnd bit dich

herz das du mir myne marter löblichen macheſt. Vnd do Julianus die groſſen künheit ſach vnd hort das er das heiß öl nit vorcht/ do hieß er yn zů todt ſchlahen. do ſtach man ein ſchwert durch yn. do fur ſein ſel zů den ewigen freudē. Nun bitten wir den lieben herren ſant Quiriacum das er vns vmb got erwerbe das wir menſchen hie leben nach gotes lobe vnd nach diſem leben beſitzen das ewig leben Amen

Alexander babst vnd martirer

Alexander was ein criſten vñ het got lieb vñ dienet ym mit flyß tag vnd nacht mit vaſten mit beten mit wachen vnd mit ander güter vbung darumb machten yn die criſten zů einem babſt/ vnd was der fünfft babſt nach ſant Peter. Alexander der was kuſch vnd rein vñ bereet mit groſſer andacht vnd meret den criſten glauben mit ſeiner güten lere. Nun was ein vnglaubiger herre zů rom der hieß Hermes dem ſaget er alß vil von criſtenlichem glauben biß er yn bekeret vnd tauffet yn vnd ſein frawen vnd ſeine kind vnd alles ſein geſind der waren funfftzig vnd zweyhundert. Do das der keiſer Troianus ſach/ das was ym zorn vnd hieß Hermes den herren haben vnd den babſt Alexandrum vñ Eucenium vnd Theodoſium yglichen beſunder/ vñ benalche der graff Aurelion Quirino das er der gefangen fleiſſiglichen hütet/ das thet Quirinus vnd ſprache zů dem Hermes. Du ſolt wider keren vnd ſolt den criſten glauben laſſen ſo martert man dich nit. Do antwurt ym Hermes als weißlich das es Quirinum wundert vnd ſprach. Ich hab gehört by allen mynen tagen nye als güte lere als von dir/ vñ lerneſt doch nye büchſtaben. do ſprach Hermes zů Quirino die red hat mich Alexander gelert. do ſprach der Quirinus wie kanſt du alſo gereden/ nun geſach ich uch nye by einander. vñ du ligſt hie ſo ligt er dort kumt er aber zu dir herin dz müß er mit groſſen liſten thun wann er iſt verſpert. Do ſprach aber Hermes/ es kumt Alexander zů mir zů welcher zeit er wil wañ got iſt almechtig das er yn wol herin bringt es ſy dir lieb oder leid. do ſprach Quirinus das mag nit geſein. kumt er aber on mynen willen herin zů dir ſo wil ich an criſtum glaubē vñ wil mich tauffan laſſen. do ſprach Hermes/ du wirſt yn heint hynnen ſehen. vnd do er das geſprach do ſahe Quirinus ein kind vor ym ſtan mit einem liecht vnd ſach Alexan-

drum darnach gen vnd sprach zů ym Quirine dich legt got zů vnser ee vnd der
hymel ist dir vff getan/es ist dir seliglichen er gangen vnd do er das gesprach/do
erschrack Quirinus gar sere. darnach sprach er aber/ ich will der warheit recht
innen werden vnd hieß im den kerker vff sperren do allexander innen solt sin· do
was der kerker mit hůtern wol bewart vnd vand allexandrum wider dar innen
Do sprach Quirinus· Nun erkenne ich wol das iesus cristus der war got ist/ er
laßt sein frůnd in keiner not er tröst sy vnd ist ir zůuersicht darumb will ich an cri-
stum gelaubē/vñ sprach zů dem babst allexander· lieber [illegible] ich bitt dich dz du
den kerker got zů einer kirchen wyhest/darnach ließ Quirinus alle die gefangen
ledig die ledig wolten sein/vnd etlich wolten gern gemartert werden durch got
do das Aurelion der graff sach do was im zoren vnd sendet nach Quirino vnd
sprach zů ym/ ich hab gehört du syest ein cristen worden/ do sprach Quir[illegible] ia
mich ruwet vnd ist mir leid das ich als lang an dem vngerechten gelauben [illegible]ge
wesen/wann wer nach disem leben will kummen [illegible] ewig leben / der [illegible]ub
an iesum cristum vnd laß die abgötter/so gewinnet [illegible] die ewige freud in d[illegible]y-
melrych/vnd saget dem graffen das er die gefangen cristen alle ledig het [illegible]
Do ward graff Aurelion zornig vnd hieß Quirino die zungen vß schnyd[illegible]
ließ ym die hend vnd fuß abschlahen/vnd hieß sy fur die hund werffen das [illegible]
die diener/das leid er gedultiglichen durch got/vnd wolt sein glauben [illegible]
do schlůg man ym das haubt ab/vnd fur sein sel zů den ewigen freuden· [illegible]ar-
nach nam man allexandrum vß dem kerker vnd band yn an ein sul vnd schlůgen
yn gar sere vnd zerten ym sein fleisch mit krapffen von seinem lyb vñ wurffen im
da saltz in sein wunden/vnd hielten ym do brinnent fackeln an seinen lyb daz leid
er gedultiglichen durch got vnd wolt seines gelaubens nit verlassen do zerstach
man ym sein gelider alß lang biß das er starb/do kam sant michael vnd enpfieng
sein sele zů den ewigen freuden / vnd mit lob gesang das es die menschen horten
vnd sahen die da waren/vnd brachten sy zů den ewigen freuden / Do ward die
stat vol gůtz geschmackes darumb bekeret sich manig mensch/do sprach Seue-
rena des graffen fraw zů irem man/heiß den heyligen menschen ab der sul nemen
wann du hast an ym verdient das dich ein schentlicher tod an kumpt vnd wyssa
get ym als ym geschach /do nam man den heyligen babst allexandrum ab/ Dar-
nach hieß er einen glůenden ofen machen vnd hieß die priester Euencium vnnd
Theosium darin setzen vnd sprach zů yn Syt ir dem heyligen geyst wölt dienen
so můß man uch wol braten /ir wolt denn uweren gelauben lassen vnd wolt die
abgötter an beten· Do sprach Theodosius vnd Euencius· wir wöllen in vn-
sers herren gebot leben der sol vnser pflegen den haben wir zů einem got erwelet
dem ist gůt zů dienen/vnd wer das williglich thůt der besitzt die ewigen freud in
dem hymelrych aber du bist verloren mit dinem glauben/so lyden wir gern dur
ch gottes willen vmb das hymelrych /vnd do sy das geredt hetten do giengen
sy zů dem heissen ofen/Do halff yn got das sy dar inn sassen alß in einem kůlē taw
Do dz der graff horet vñ sach do hieß er sy vor zorn enthaubtē do furē ir selen zů
den ewigē freudē/do spottet d' graff d'· die er des tags erschlagē hette do kam ein
stym vō hymel die sprach zů ym dz es die menschē hortē/aurelion du bist toret dz
du der spottest die alle ire not v̄ber wundē habē vnd yn ist daz ewig paradyß vff

gethane vnd dir die helle. Do begrůb sein fraw Seuerena die heiligen liechnam alle vff irem eygen. Vnd do die fraw heym kam von dem grab/ do was ir man siech worden vnd tobet als sere das er sien selbs zungen ab. Do sprach die frawe zů ym/ ich sagt dir es vor dich kem ein böser siechtag an. da vor vns der almechtig got behüt Amen

Pangracius marterer.

Dangracius der was ei nes Edlen richē manß sun vñ waz gar schöne vnd weiß/ vñ starb im sein vatter bald. Nun het Pan- cius einen güten vetter der was ein cristen der füret dz kind mit ym zů dem babst. do volget ym das kind Pangracius gern vñ begerten des tauffs/ do tauft sy der babst Cornelius mit freuden/ es getorst aber niemant sprechen das er ein babst were. Do starb dem kind Pangracius sein vetter dyonisius der es den glauben lert vnd mit dem es den tauff enpfieng vnd geuel groß güt vff Pangracium zů rom/ das teilt er armen leuten mitenglich mit.

Zů den zeiten do was dyoclecianus keiser der echtet die cristen ser vnd vieng sy vnd hieß sy töten wo man sy an kam. dem ward gesagt das Pangracius ein cristen wer vnd das er den armen vil durch got geb. das thet ym gar zorn vnd sendet nach ym. vñ do er für yn kam do was er vierzehen iar alt/ do nam er des knaben war do er sach das er als gar schön vnd als iung was/ do sach er yn gar gütlichen an vnd sprach. Eya liebes kind laß dinen glauben wann er ist falsch vnd vngerecht vnd du bist da mit betrogen. Nun bist du doch gar schön vnd gedenck dar an das dyn vatter edel was vnd myn güter frunt was. vnd ich bet die abgöter an das solt du auch thun vnd solt dyn kindlich sitten lassen vnd ich wil dich auch zů einem frundt haben. Do sprach pangracius wie ich ein kind bin so weiße ich doch das ich eines alten menschen hertz hab voller weißheit wann ich bekēn das iesus cristus der war got ist vnnd ich glaub an yn vnd dein glaub ist mir ein spot vnd gefelt mir nit. Do sprach der keiser. kind. ich sag dir für war wilt du dinē glauben nit lassen vnd wilt vnser göter nit an betten so must du vil darumb liden vnd must schentlich darumb sterben. do sprach Pangracius/ ich wil an mynen herzen Jesum cristum gelauben mich numpt aber wunder an dir das du die abgöter lieb hast vnd dein hertz vff sy legst vnd du doch weist das sy vor in sünden haben gelebt/ vñ weren din knecht als sy do waren du hießest sy zů tod schlahen. do schemet sich der keiser dz ym der iung knab alß nähent redt vñ hieß ym vor zorn

daz haubt abschlahen do fur sein sel zů den ewigen freudē. do hieß die keiserin des lieben herrē sant Pangracius lichnā begraben. Der almechtig got hat sant pangracium da mit geeret. wer einē falschē eyd vff seinem grab schwert dē widerfert ein grosses ee er vō dem grab kūmet das ist offt erzeyget worden

Nereus vñ achileus warē der iunckfrawen Domicilla kamerer/die was des mechtigen kaisers Domicianus mūm der was ein heyden Nun gelobet man domicillam eines furisten sun der hieß Aurelianus do daz die kamererinnen wurden. do sprachen sy zů ir/solt du din reinikeit verlieren das mag dich wol ruwen/wann der heylig geyst begert din zů einem gemahel wilt du nur an got gelaubē wañ die kúscheit ist wurdiger vber aller menschen leben wann sie ist frey alß die engel/du solt dich vor bedencken was dir lydens mūg wider faren in der ee/wann dich din man nimpt so schlecht er dich mit knúteln das mag ym niemant geweren/vnd solt dar an gedēcken wie so manige fraw mit irem man lydet/do sprach die iunckfraw ich weyß es wañ ich erkēn es an munē vater wol d ist miner můter alweg hert gewesen vñ west ich dz ich alß vil in der ee můst lyden ich wölt sie vermydē/do sprachen die zwen Nereus vñ Achilleus zů ir was die braut des ersten tůt das ist alles gůt/so es sich aber zúcht in die leng so hebt sich krieg zwischen yn beyden/vnd solt auch dar an gedencken das du die kron der ewigen selikeit vñ kúscheit in der ee verleust vñ ist auch ewiglichē verlozen/du magst die sund wol büssen. aber den erweltē krātz vnd die schönen wirdikeit die die kúschen meyd in dem hymel behalten. wer die ein mal verleust der gewinnet sy nymmer mer wider/vnd můß des wyssen kleydes der kúscheit ewiglich beraubt sein. vnd do sie ir alß vil vorsagten von der kuscheit do erleuchtet ir der heylig geist ir hertz das sie mit ernst begeret daz sy kúsch solt sein vntz an ir ende. Darnach sagten sy ir alß vil von der/das sie von gantzem hertzen begeret dz man sie tauffet. do furtē sie zů dē babst Clemens d taufft sie vñ gesegnet sie got zů einem gemahel. do gelobt sie got ir kuscheit vntz an ir ende Nun ward aurelliano irem gemahel gesagt das sie ein cristin wer. vnd do sie yn nit nemē wolt do wz im gar zorn vñ bat den keiser dz er im erlaubte vber sy vñ dz er die iunckfrawē nereū vñ achilleū tōtē möcht dz erlaubet er im. do sprach aurelianus zů nereo vñ achilleo. ich will üch vñ die iunckfraw in ein insel sendē dar ñ můt ir lydē biß ir die iunckfraw dar zů bringt dz sie nach munē willen lebt. Darnach

kam er zů der iunckfrawen vnd hoffet sie hette sich verkert. do vand er sie stet an got vnd wolt ym nit volgen. do ward ym gar zorn vñ sprach zů den iunckfrawē lassent bald uwern vnglauben vnd opffert vnsern abgöttern oder ir můst vil darumb leiden. Do sprachen sie das solt du vns nit heissen wañ wir sein getaufft vñ haben vnserm herren vnser dienst gelobt vñ verheissen do ward er gar zornig vñ sendet Nereū vnd achilleū in ein inseln vñ v̄ber etlich zeit hieß er sie enthaubten vnd ander vil mit yn die auch in die inseln wurdē gesandt. do furen ir selen zů den ewigen freuden. dar nach bracht er Domicillam in sein huß vñ thet zwů iunckfrawen zů ir die ware nauch hin gelobt vnd er hofft sie wurden ir sinn verkeren. Do gab vnser herr iesus seiner gemahelin domicilla also groß weißheit dz sie den zweyen iunckfrawen als schön red vō küschem leben sagt vnd von cristenlichem glauben. das sie mit domicilla an got glaubten vnd opfferten ir leben vñ ir küscheit vnserm herren Jesu cristo mit weißheit. do ward domicilla gar fro vnd dancket got seiner gnadē. dar nach ward Aureliano gesagt das domicilla die zwů iunckfrawē bekert het das was ym gar leid vñ meinet er wölt domicillam mit gewalt nemen vñ het hoffnung er zuge sie nach sinem willē/ wañ sie was gar schön darumb was ym als ernst vff sie vñ nam sie vnd die zwů iunckfrawen mit ir vñ thet sie in ein kamer vnd bracht siner gesellē vil fur die kamer. vnd bracht auch [illegible] leut die machten ir seyten speil vñ dantzet er vnd sein gesellen vor der kamer. do nun domicilla vnd die zwů iunckfrawen das innen wurden do sprachen sie ir gebet zů got/ do dantzten sie als lang biß es sein gesellen verdroß vñ die spillent vnd fluhen von dem dantz. der freuden achteten die iunckfrawen nit vnd heten vnsern herren in iren hertzen iren gemahel den sie yn zů freud vñ trost hetten vß erkorn. Dar nach raytzet der viend Aurelianum mer zů dantzen vnd bildet sich in eines iunglings weiß vnd kam zů ym vñ dantzt als vil biß das er nyder viel vnd starb/ das hett er an den iunckfrawē verdient. do ward sin brůder ser betrubet vmb yn vñ was ym zorn vff die iunckfrawen vnd nam ym fur vñ lieff mit grossem gryme fur die kamer vnd brennet den iunckfrawen ire lib/ darumb lobten sie got vnd lidten es gedultiglichen vnd beuallchen sich alle dem almechtigen got. do brennet er sie alß ser das sie an dem andern tag sturben/ do furen ir sel zů den ewigen freuden. do kame ein man der hieß Cesarius der begrůb die leichnam alle dry mit andacht. do het got ein grosses wunder mit yn gethan/ wann das fuwer het sie nye beruret noch verseret vnd lagen als ob sie schlieffen.

Seruacius bischoff

Er lieb heilig herr sant Seruatius der het ein můter die hieß memelia vnd was sant Elizabet schwester die vnser frawen mům was. vnd sein vatter hieß Emur/ die waren beyde selige menschen/ darumb thet yn got sein gnad vñ sant yn got seinē furst engel sant Gabriel der sprach zu yn. Freuwent uch wañ ir sölt ein seliges kind gewinnē das solt ir Seruacius heissen. do wurdē sy gar fro vñ dar nach schir do ward Seruacius geboren in dem lande Armenia da von sein vatter vñ sein můter burtig warē. vn d̄ lieb herr sant Seruacins ist vnsers herrē öhem an d̄ vierden sipt. vñ do nun sant Seruacius geboren ward do hůb er als hald an vnd nam nur ein mal speiß von

seiner můter lyb recht alß sant ni
claus thet der alle wochen zwen
tag vastet/also vastet d lieb herr
sant Seruacius alle tag·des freu
et sich sein vatter vnd sein můter
vnd hofften es würd das an im
volbracht das yn der engel ge
kündet het· do ließ man dz kind
bald zů schůl gen do lernt es kůst
vnd wyßheit vnd zucht/vñ sein
hertz begeret alle zyt tugent vñ
was milt vnd küsch vñ och stet
vnd getrüw senfft rein vñ demů
tig/einfeltig vnd wyß·vnd gůt/
vnd was gedultig vnd warhafft
tig/vnd sitig vnd schemig/vnd
was aller vnfůr vind/vnd ist al
ler tugent krafft/vnd was alles
gůt an ym volkůmen ·vnd auch
kein gütes an ym vergessen/wann er diener dem almechtigen got spat vnd frů/
vnd behielt syn gebot vnd kestiget sinen lyb/mit vasten vnd mit wachen/mit be
ten/mit knyen vnd anderm/vnd verzert sein krafft got zů lob/vnnd ließ im kein
zeit seiner sele on nutz zergan vnd seinen nechsten· Darnach kam der lieb herr
sant Seruacius zů hierusalē vñ ward da priester/vnd in der selben zyt do ward
das bisthum wyßlof zů Tingria/vnd was ein bischoff da/vnd das selb bisthum
liget in tütschen landen/vnd do nun das bisthum siben iar on bischoff was ge
wesen·do erschein der engel gottes sant Seruacio offenlichen vnd sprach zů ym
Du solt gen in das bistum Tingria vnd solt da ir haubt sein/do hůb sich der herr
vff vnd kam dar vnd an dem selben tag hetten sich die bischoff vñ des bisthums
amptleut gesamlet·vnd waren auch die priester kůmen vñ wolten einen bischoff
welen Nun was der heylig Valentinus vor bischoff gewesen der gieng vor ee
er gestarb in die kirchen von dem inspechen gottes vñ nam den bischoff stab vñ
das fingerlin/vnd leget es vff vnser frawen altar vnd gebot by den höchstē ban
nen das das vingerlin vnd den stab niemant herab nemen solt dañ der von gott
darumb dar wer gesant· Vnd also lag der stab vñ das vingerlin siben iare vff dē
altar biß das der lieb herr sant Seruacius dar kam der gieng zů hant in die kirch
en vnd lobet got/do was alß bald der engel gottes da vnd nam den stab vnd dz
vingerlin von dem altar vnd gab es dem lieben herren sant Seruacio dar/vnd
fürt yn da in den bischoff stůl vnd verschwand der engel· Nun kund der lieb
herr sant Seruacius der tütschen sprach nit/do begabet yn vnser herre vnd thet
ym sein gnade·wenn er von geistlichen dingē redt oder von got prediget/so ver
namen sy yn alle wol/wenn er aber von zytlichen dingen redt so verstondē sy sin
nit so můst er einen haben der für yn redt Er het auch ein grosse lieb vñ andacht
zů vnsers herren lichnam wenn er yn enpfieng das er des selben tags kein lybli
che spyß enpfieng Eines malß do kam der lieb herr sant seruacius gen Metz do

waz gar ein heiliger bischoff der hieß Auctor/der ward sant Seruacius zů kunfft
gar fro vñ enpfieng yn gar früntlichen/vnd bat yn dz er meß leß in sant steffans
münster. vnd was gar ein schöner stein vff dem selben altar/ do was ein tram vff
gefallen das er entzwey gebrochen was. do was den leuten gar leid darumb. vñ
do der lieb herr sant Seruacius die meß mit andacht daruff gespracb do schawet
er den stein vnd streich mit einem vinger vff deß steines bruch do ward er zů hant
gantz alß vor/vnd do sant Auctor das zeychen sach do lobet er got darumb vñ
dancket sant Seruacio dem diener gottes der genaden die man ym gethan hette
Do sprach er zů dem bischoff sant Auctor Es hat got das zeichen gethan durch
seinen willen vnd wolt ym die ere lassen vñ was auch dem lieben herren sant ser-
uacio brosen vber wurden/ wenn die behafften menschen da von assen/ so můst
der böße viend vß gen vnnd faren, vnd wurden die menschen ledig vnd loß da
von. vnd was ym speiß vber warde ob dem tisch. da von wurden die sundersiech
en gesund. Und von dem wasser da mit er sein hend zwůg/ das machet auch die
siechen gesund. vnd was siecher menschen sein heiligen hende oder sein fuß vnnd
auch sein kleider berurten die wurden auch alle da von frische vnd gesunt. Und
dannoch ließman yn siner heiligkeit nit geniessen sy waren ym viend vnd trů-
gen ym haß vmb sein gerechtes leben vnd vertriben yn von sinem bisthum/das
leid er gedultiglichen vnd lobet got darumb vnd nam etliche priester mit ym vñ
kam in ein closter by mastrier Nun ward ym von got kund gethan das die hei-
den das bisthum Tingria solten zerstoren do er vor bischoff gewesen wz vñ auch
andere land die do by waren/das was ym gar leid vnd thet gůt wider vbel vnd
gieng gen rom darumb/vñ do er dar kam do lautten sich alle die glocken von yn
selber die zů rom waren. vnd an vnser lieben frawen tag der verkundung betet
sant Seruacius in der kirchen vor sant peter vnd sant paulus vnd rüffet vnsern
herren an mit ernst/vnd bat yn vmb frid vñ vmb gnad seinem volck das yn ver-
triben het vnd bat auch sant peter vñ sant paulus mit grosser andacht das sy ym
vmb got erwurben das er seinen zorn abließ vber das volck vnd vber das land
vnd bat tag vnd nacht das er da von nit kam. Do sach er vor dem altar vnsern
herren iesum cristum vñ sein liebe můter mariã vff zweyen guldin sidelin sitzen vñ
sach vberal vmb die schar der engel vnd der heiligen die baten vmb alle bisthum
vnd vmb das sein nit das was ym gar leid vñ rüffet sant Peter mit andacht an
vnd begeret von ym das er fur sein bisthum bet. Do antwurt ym sant peter vber
laut vnd sprach zů ym. Dyn land vnd dyn volck hat verdienet des obersten ku-
nigs zorn vñ seind nit wirdig noch enpfenglich gotes gnad/ darumb haben die
hymel fürsten geurteilt das die rach gotes fursich gon sol/ da von so bit nit fur sy/
dich hat got erhort vmb das bisthum zů mastrier vñ du gelebest der rach nit vber
das bisthum wañ du kumst bald zů dem ewigen leben. Und darnach gab ym sant
Peter einen silberin schlussel mit dryen crutzen zů einem waren vrkund das er al
len den das ewig lebẽ vff schliessen mag die seiner hilf begerẽ/da mit verschwand
sant peter. Dar nach gieng sant seruacius gen Tingria vnd vff dem weg do vien
gen yn die heyden vñ legten yn gefangen in einen kercker/do sahen die hüter ein
schöns liecht das vmbgab sant seruacium. darnach furt man yn fur den furstẽ vñ
fur alles volck vor den ward sein antlitz verkeret als ob er ein fuwerengel wer/
Von dem wunder ließ sich der hertzog tauffen vñ kert sich zů cristenlichem glau-

ben/vnd ward von dem lieben herr̃ sant seruacio getaufft. Darnach wolt sant Seruacius zů sinem bistthum Tingria gen vnd vff dem weg dürstet yn gar ser do vand er nyndert kein wasser/ do machet er ein crütz mit seiner gerechten hand vff dē durren ertrych/do entsprang zů hand ein süsser brun̄. vnd alß bald do kam der engel vñ bracht im einen schönen guldin kopff dar vß tranck er des wassers vnd von dem wasser wurden die siechen gesunt vñ auch das vich Eines malß was der lieb herr sant Seruacius gegangen das er vast můd was/vnd dz yn ser schlaffert. do leget er sich nyder vff die erden an der sunnen glast vnd do er entschlieff do flog ein adler vber yn vnd hielt einen flugel ob ym für der sunnen hitz vnd mit dem andern flugel webet er ym den wind zů/ do lieffen vil menschen zů ym vñ sahen dz wunder/do nun der lieb herr sant Seruacius erwacht do verschwand der adler. darnach kam er in Tingria vnd sagt etlichen menschen das er sterben solt/vnd saget yn auch was ym got kund hett gethan. vnd das er darūb zů rom was gewesen vnd lert sy das sy büß an bůben so vergeb yn got ir sünd do warden sy gantz vnd gar verhert in irer boßheit vnd wolten nit volgen/ darnach bet er meß do kam der engel gottes zů ym vnd verkündet ym sein ende by dē altar/do sprach der lieb herr sant Seruacius sein gebet zů got vnd sprach da/ lieber herr iesu criste die du mir beuolhē hast die gib ich dir wider vff vñ bit dich ob du ir lyb gebest in ir vind hend das du dich doch erbarmest vber ir selen/ da mit schied er von yn vnd nam den kopff den ym der engel het bracht vnd den schlussel den ym sant peter gab vnd sunst vil heyltum/vñ bracht es mit im gen mastricr da ist es noch/darnach starb er bald do für sein sel zů den ewigen freuden. do kamen die engel vnd legten ein saydins tůch vber yn darin ward er gelegt in einen sarch. das sahen alle menschen die da waren/darnach sach man ein fürine saul die gieng vß dem himel durch das gantz tach vff sant Seruacius sarch vnd das weret von der vesper zyt biß frů das die morgen röt vff gieng/ das nydet der vind vnd zerbrach das tach/vnd den bruch kan niemant vermachen. da mit eret got sant Seruacium wañ durch den bruch get weder regen noch schnee. Es geschehen auch vil zeyhen by dem grab biß zů end der welt. Er hat auch vmb got verdient wer yn da heym sucht vnd wes er sant Seruacium bit des wirt er gewert das ein zymlich bet ist/vnd welcher siech dar kumpt der wirt gesunt/ er vindet auch groß genad da Zů den zyten do der lieb herr sant Seruacius verschied/ vnd do man seinen heyligen lichnam in das münster bracht. do kam alß ein groß liecht von himel das erfullet die kirchen all vnd weret wol dry stund das wundert sy all ser Darnach kamen funff siecher menschen die sassen by dem burck tor vnd baten sant Seruacium das er yn vmb got erwürb das sy gesunt wurdē das geschach/do wurden sy gar fro vnd lobten got mit luter stym vnd den liebē herren sant Seruacium. vnd do die grossen zeichen vber al in dem land erhallen. do kamen vil tusent menschen vff seinen trost zů seinem grab. vñ wurden all getröst von seiner heylikeit. Darnach kam künig Etzel von vngern mit vil tusent menschen alle heyden in das land Tingria vnd verwüstet vnnd verbrennet es alles alß yn von sant Seruacio gewyssaget vnd verkündet was. vnd besassen dz land mit grossen krefften. do erschracken die cristen gar ser vnd werten sich der heydē gar vast manigen tage Vnd hetten sich der heyden wol erweret wenn sy sich an yrem herzen vnd bischoff nit verschuldt hetten der yn mit vrkund des heyligen

engels vnd von got gebē was darumb wurden sy vber wunden vnd wurden gefangen vnd geschlagen vnd die stat ward alle verbrant biß in den grund/ wañ es müst die rach gottes an yn ergan. Darnach füren die heyden furbaß in dz land vnd liessen nichtz beleiben biß das alle stet vnd gotzheuser verbrant wurden vñ zerstöret Mentz Köln Wirczburg Straßpurg Basel vnd vil ander stet vnd bisthum vff vnd nyder groß vnd klein vnd liessen nichtz lebendigs noch vngefangen beliben dañ die sich in den stein wenden verburgen. Ach süsser got vō hymel wie manig mensch vnd manig stat Tungria des bisthums engelten müst/ auch geneüst manig mensch eines güten menschen gen got. Dar nach an dem osterabent kamen die heyden für die stat Metze mit gar grossen krefften vnd lagen lange zyt da vor/ do mochten sie die stat nit gewinnen vnd wolten wider heym sein gefarn Mört vnd merckt aber die grossen rach vnsers herren do viel die stat maur selber nyder vor den heiden/ do vielen die heyden vber die stat maur in vber die leut in der stat vnd namen yn lib vnd güt vnd verbranten die stat gantz vñ alle gotzheuser dann sant Steffans münster dem mochten sy kein schaden gethun/ wann sant Steffan het es zů rom vmb got erworben vnd die heyden sahen sichtiglich das ein mā des selben münster schirmer was vñ müsten also von dannen ziehen. Nun mercket ein grosses zeichen wie vil der heyden waren so kamen sy nye als naben zů mastrier das sy die stat ye mochten an gesehen wann der güt herr sant Seruacius bischirmet die stat des heyligen leichnam do er ligt. Vnd do die leut her für kamen vnd die heyden da hin füren vnd die da lebendig beliben waren vnd da sahen das groß wüsten das in dem land geschehen was an leüten vnd an kinden vnd an güt do ward das geschrey als groß vñ do sie horten das mastrier on schaden beliben was do verstunden sy wol das sy sant Seruacius genossen heten vñ samelten sich vnd giengen mit grosser andacht mit crützen zů seinem münster vnd lobten got dar vmb vnd den lieben herren sant Seruacium. vnd weret das wallen biß an sant Seruacius abent. vñ do die sunn nyder gieng do beweret got aber sein heiligkeit vnd entschloß sich der hymel ob sant Seruacius grab vñ gieng ein grosses liecht von himel in die kirchen herab vñ leuchtet den menschen die nacht alle biß an den morgen das der tag vff gieng. do lobten die menschen alle got vñ den lieben herren sant Seruacium vmb sein grosse heiligkeit vñ vmb dz zeichen.

Eines nachtes do die kor herren gen metten giengen mit den burgern die des münsters pflagen do giengen sy an die stat do sant Seruacius bedt stünd do funden sy einen schonen pfeller vff dem bedt. do fragten die thumherē wer den pfeller dar her bracht. do sprachen sy wir wissen nichtz darumb / wir liessen das bedt nechten bloß do wir zůsperreten vnd schmackten auch gar ein grossen süssen geschmack da. vnd kunden niemant sagen wo von das were. do verstunden sy lich wol das der güt geschmack von seiner heiligkeit wer vnd das die engel den pfeller dar hetten bracht. dn wurden sie gar fro vnd lobten got vnd den lieben heyligen darumb Die wiel sant Seruacius dannoch lebt vñ bischoff zů Tungria wz do schlůg das wild mer an die stat vnd hetten alle genůgsam da von Vnd do er starb vnd die heyden die stat zerstortē do was das mer vil meil da von zů einem vrkund das sy sich an dem heyligen verstündet hetten darumb legten die grossen fürsten das bisthum gen mastrier dem lieben heiligen zů eren darumb das sein heyliger leichnam da lag vñ der zwelfft bischoff der dar kam d buwet sant Seruacio

ein schönes münster im zů eren alß es noch hůt by tag da stet. Darnach kam ein
bischoff der hieß Gundolff/den erbarmt ser das die stat Tingria also wüst lag dar
umb das alß groß wunder da was gewesen/vnd meint er wolt die stat Tingria
wider buwen got zů lob vnd dē lieben heyligen zů eren vnd gedacht nit dar an
das sy got verflůcht wann es stond dz huß dannoch gantz da sant Seruacius in
nen gewesen waz dem mochten sy keinen schaden gethon. darumb hieß er die stat
wider buwen/vñ do die werckleut an hůben zů buwen. do kamen alß vil wilder
tier dar die zarten die werckleůt etlich zů tod vnd etlich entrunnen kaum/do dz
der bischoff sach do erschrack er das er kaum genaß/also ist die stat vnerbuwen
ewiglichen/wann der bischoff verstond sich wol das es gotes will was. Zů
den zyten des grossen heyligen künig karolus do furen die heyden mit einē gar
grossem her in das land Chartus do dz künig karolus hort do was ym leid vmb
die cristen/vnd samelt ein groß volck den cristen zů hilff/vnd ylet gegen den hey
den vnd mant die cristen das sy got an rüfften vnd manlich vmb das himelrych
stritten/vnd do die zwey here zu samen kamen do namen die christen des cristen
grossen schaden wann der heyden was gar vil vnd der cristen wenig do was im
gar leid vñ rüfften got mit ernst an/vñ baten yn dz er yn zů hilff keme/also stritē
sy den tag biß an die nacht/des andern tags griffen sy den stryt wider an/das wz
an sant Seruacius tag/do rüfft künig karel sant Seruaciū an mit grossem ernst
das er ym zů hilff kem vnd ym vmb got erwürbe daß sy gesigten/vnd ward der
stryt alß groß das sy in dem blůt wůten biß an die sporn/vn zů hand do der künig
den heyligen an rüfft/do sach er das yn die heyligen engel hulffen stryten vnd er
schlůgen die heyden alle vnd die cristen gesigten/Do wurden sy gar fro vnd dan
ckten got vnd sant Seruacio irer gnaden vnd bessert der künig dem heyligē sin
münster großlichen Zů den zyten was ein bisckoff der hieß willikeys/dem er
schyn sant Seruacius in dem schlaff vnd sprach zů ym/fründt es ist nun zyt das
man min gebeyn erheb/das laßt got die cristenheit geniessen/vnd do d' bischoff
erwachet do kam er von stund an zů dem bischoff gen mastrier vñ sagt ym das/
do ward er gar fro vnnd sprach/wir sullen byten ob vns got dise ding drystend
kunt thůt/vnd sollen bychten vnd sollen vns auch bereyten mit beten mit vastē
das wir wirdig syen zů erheben den heyligen lychnam/das theten sy/do erschin
yn aber vnd sprach sy solten on zwyffel den lychnam vß d' erden nemen/zů hant
griffen die bischoff zů disen dingen vnd grůben nit lang/do funden sy ein schöne
krufft do gieng ein süsser geschmack vß vnd in der krufft was das heylthum sant
Seruacius das er von Tingria bracht het/vnd mitten in der krufft do stond ein
schöner sarch/do wurden sy gar fro vnd wonden sy funden sant Seruacius heyl
thum/vnd do sy den sarch vff theten do was er ler/wann sant Munolff het sant
Seruacius heylthum heymlich durch warheit dar vß genomen vnd het yn an
derßwo verborgen des weßten die herren nit vnd wolten wenen sy hetten iren
trost verloren vnd weinten vnd klagten ser/vnd gebot bischoff heymbrecht dz
pfaffen vnd leyen můsten vasten vnd wachen vñ vnsern herren bitten daz er ein
zeychen geb wo sy den heyligen lychnam funden das theten sy mit grossem flyß
Vnd an der dritten nacht do d' han krat do grůben sy in vnd funden die gerech
ten stat do der heylig lichnam lag/vnd do sy den obersten stein herab namen/do
ward alß grosser geschmack das kein mensch vff erden nye so[illegible]s enpfand/vnd

vff seiner brust lag ein crütz das het vnser fraw vff ir brust getragen die weil sie hie vff erden was vñ het irs sant Lucas ir capplan gemacht zů einer vrkünd der bitter marter irs kindes vnsers herren iesu cristi/vnd funden auch den schlussel den sant peter von hymel bracht vnd funden auch den stab den ym der engel gab do er zů bischoff erwelt ward vnd die pfeller die der engel von hymel brachte do er verschied vnd ym die vberdeckte Vnd den kopff den ym der engel von hymel bracht vnd alles sein gewand dar inn er gebunden ward. Do namen sie das tůch von seinem heiligen lychnam vñ antlitz/zů hant do erlůchtet sein antlitz als die sunn. do wolten sy wenen er lebte vnd vielen nyder vff ire knye vnd weintē vor freuden vnd sprachen/lieber herr bist du tod oder bist du wider lebendig wordē das thů vns kund vñ stee vff vñ gang vß dē grab. In der selbē zyt verschwand der glast das man yn mocht an gesehen do hůben sy den heiligen lychnam vß der erden also schön vnd also gantz als er in das grab gelegt ward vnd machten do einen schönen lobliche sarch vnd einen kospern von gold vnd von silber vñ legten den heyligen lychnam dar in mit grosser andacht vnd die selb hochzyt als er erhaben ward die ist alweg an dem sechß vnd zwentzigsten tag nach der ersten hochzeit. Do nun kůnig karolus erhort das sant Seruacius erhaben waß do ward er gar fro vnd zů den nechsten ostern dar nach hůb er er sich vff vnd für gen mastrier mit einem grossen volck vnd an dem osterabent vnder der vesper vor dem fron altar vor des kůniges augen ward ein krumme fraw gerecht vnd ein hupffē de ward schlecht vñ gesunt vnd dannoch eine die was in dem spital die alle wurden in der stund gesunt. Do kam ein vnsinniger in das münster der wůtet vnd tobet das niemant vor ym sicher was der ward auch zů hant gesunt vnd sinnig. der zeichen ward der kůnig gar fro vnd alle die da waren vnd lobten got vñ danckten ym mit grosser andacht. Nach dem als kůnig karolus gestarb do kamen aber die heyden in das land Luttringen vnd branten vnd verwůsten es vnd lagen mit gewalt in dem land/do horten sy das groß gůt zů mastrier in sant Seruacius münster were vñ furen da hin vnd wolten es heruß nemen vnd do sy gegen der kirchen thür giengen do kam ein grosse wintzbrut vñ wehet sy wider hindan als ein stro. des wolten sy nit achten Vnd do sy nit hin in mochten do wolten sy oben durch das tach inbrechen vnd bunden leitern an einander vñ fügen hinuff vnd zunten das münster an/do schlůgen des feures flammen gegen yn das etlich verbrunnen so entrunnen etlich kaum mit dem leben da von so hafften etlich an des münsters tach als sy dar an geleynt weren vnd mochten hindan nit kummen vnd mochten auch das münster nit verbrennē. Do sahen sy wol das sy sant Seruacius münster vnd seinem gůt nit geschaden mochten/do kam ein groß vorcht in sy vnd rüfften vnsern herren an vñ baten in das er yn ir sünd vergeb vñ globten got das sy sant Seruacio kein schaden thun wolten nymmer mer/do wurdē sy zů hant ledig vnd ylten von dannen/also beliben sant Seruacius leůt vnd gůt mit gemach das wol zů loben ist von allen cristen menschen. Es wz ein hertzog in sachssen der hieß heinrich der het sant Seruacium gar lieb vnd dienet ym mit fleiß/do nam der herr ser zů an eren vñ an würdigkeit vnd gesiget offt allen seinen veinden an mit der hilff des heyligen. Dar nach gewan der herr sant Seruacius stab vnd stůl vnd buwet in seinen eren ein schönes closter/da waren rein nunnen in vñ dienten dem almechtigen got vnd vnser frawen vnd dem lieben herrē sant

Seruacio mit grossem flyß. Nit lang darnach do ward er zů römischem künig er
welet vnd trůg die kunigliche kron mit eren biß an sein ende / do grůb man yn
in der frawen closter. Der selb keiser het einen sun der hieß Otto d was auch tu
gentlich vnd frum. vnd het sant seruacium auch lieb vnd wer gern römischer ku
nig gewesen. do wolten yn die herren zů rom nit nemen. doch mit der hilff des hei
ligen sant Seruacio bezwang er die herren zů rom das er gewaltiger kunig ward
on iren danck. Do das sein můter sach do verstond sie sich wol das er die ere het
von dem lieben heyligen alß sein vatter auch vor gehabt het vnd bat den kunig
Otten flyssig. das er das würdig heylthum sant seruacii in ir land gen sachßen bre
cht das thet er vnd nam das heylig heylthum zů mastrier des mochten sy ym nit
geweren wie leid es yn was vnd klagten vnd weinten iemerlichen / wann sie het
ten ires herzen an manigerley schaden / do furet yn der kunig gen sachßen in dem
land geschahen vil löbliche zeychen was siechen menschen zů ym kamen mit an
dacht die wurden alle gesunt von den gnaden gottes / do wurden die von sachß
sen vnmasse fro vnd hetten die von sachssen ein grosse hochzyt / do machten sich
die von mastrier dar vnd kamen in das münster / vnd do die sachssen von d mü
de entschliefen do namen die von mastrier den sarch mit dem heylthum vnd fů
ren da mit von dannen / vnd do sy erwachten vnd sein innen wurden do erschra
cken sy ser vnd ylten yn nach / do waren sy yn zů verr vnd mochten ir nit begrif
fen. Also kamen sy heym mit freuden gen mastrier. Do freuten sich alle die da wa
ren. vnd giengen mit andacht vnd mit weinen gegen irem herren, vnd enpfiengē
yn mit gesang vnd zů hand do geschahen vil zeychen. Es wurden die kertzē in
dem münster von yn selber brunnen / vnd die blinden wurden gesehent vnd was
siecher durch hilff zů im kamen die wurden alle gesunt. Darumb ward gar grosse
freud in der stat vnd auch in allen landen / vnd behielten den sarch mit truwē vñ
mit flyß / vnd sider der zyt hat yn nye kein künig mit gewalt genůmen. Do d key
ser Otto tod was do stond das Römisch rych lang an einem vogt vñ die wyl ge
schach vil gewaltes an wiwten vnd an weysen vnd an gotzhůsern / vnd ein herr
von Coblentz der vnder wand sich sant Seruacius eygen vnd sprach / es were
sein eygen / das klagten die armen pfaffen vnserm herren vnd baten rach, dz ach
ter der herr nit. Vnd eines malß do saß er frölich ob dem tisch / do erwürget yn d
tufel vnd alle die mit ym waren vnd ym vor hetten zů gelegt / do das die andern
herren horten vnd sahen do erschracken sy gar ser vnd liessen ym sein erb mit ge
mach. Nach dem alß das zeychen geschehen was / do stigen eines nachtes zwey
kind in sant Seruacius garten vñ wolten wynber brechen. do kam ein alter herr
vñ sprach zů yn. ließ ich uch uwer kuntheit nit geniessen es würd úch nit vertragē
das ir mir nun wynber abbrecht doch laß ich uch alßo nit hin / ir můst uwer fründ
hie biten. do erschracken die kind gar ser vnd wern geren geflohen. do mochten
sy nit geflichen. wann sy daucht sy weren gebunden. do suchten vatter vnd mů
ter die kind mit klagen vnd weinen vnd wekten nit wo sy waren. do sagt mā yn
sy weren in dem wyngarten. do giengen sy dar vnnd fragten sy wie yn geschehen
wer. do sprachen die kind. es kam ein schöner alter herr vnd was zornig vñ dro
et vns wir můsten da beliben. vnd alß bald daucht vns wir wern gebunden. Do
verstonden die leut wol das es sant Seruacius gewesen was vnd baten yn mit
grosser andacht das er die kind erlediget. do wurden sy zů hant ledig. Darnach

ward ein keiser der verlich seine recht hertzog geyßbrecht die er zů mastrier hett vnd der selb hertzog wolt die stat vmb mauren vñ vmb graben durch sicherheit/ vñ do er an einer siten ein michelteil genaurt/ do erschein ym sant Seruacius in dem schlaff vñ sprach zů im/ warumb mügest du dich dz du vmb die stat wilt graben vnd mauren es ist nit not wann sie hat got in siner hůt der last ir nit geschehē es verdienen dann die menschen mit iren sünden· da mit erwacht der herr vñ liess nymme bauwen Es gieng eines mals des selben hertzogen fraw mit andern frawen in sant Seruacius sacristye vnd wolten schawen was in der sacristy wer/ do sach sie als ein schone pfellen die geuel ir als wol das sie die mit gewalt nam vnd hiess ir ein gewand dar vß machen· vnd bald darnach an sant Seruacius tag do kam die fraw in sant Seruacius münster mit vil wehen dutten vnd het das gewand an das man ir vß dem pfeller gemacht het vnd beleyteten sie vil ritter in dz münster vnd als balde hůb man die meß an/ do verdroß sie der gotes dienst vnd daucht sie zů lang vnd entschlieff also/ do kam ein grülicher man zů ir der zoch ir das gewand ab mit vngefüg das man ir vß dem pfeller gemacht het/ do schrey sie drystend mit lauter stymme Herr sant Seruacius des almechtigen gotes diener hilff mir· Da erschrack alles das do in der kirchen was vnd lieffen zů ir vnd der hertzog auch vnd fragten sie was ir wer· Do sprach sie O wee do ich da nun ein wyl gelaß do verdroß mich der dienst gotes vnd entschlieff do sach ich sant Seruaciū vor dem fron altar vff einem guldin thron sitzen do wolt ich für yn geknyet haben vñ do ich mich zů seinen fussen boug do kam ein grülicher man vñ zoch mich by dem har vnd truckt mich ser vñ schlůg mich mit stecken dz ich möcht tod sein vnd zoch mir das gewand ab/ das hat er auch an mir gerochen· do lobet das volck alles got vmb das zeichen vnd den lieben herren sant Seruacium vñ der hertzog gab groß gůt zů dem münster für das gewand das sein fraw dem heiligen genümen hette Darnach kam keyser heinrich der het sant Seruacium gar lieb/ wann er west wol das er ein rechter nothelffer was vnd buwet ym ein schones münster zů Boßlar vñ sendet gen mastrier vñ bat die kozherrē dz sy ym sant Seruacius heilthum brechtē das theten sy gar kaum do wibet man das selb münster in seiner ere Vnd darumb das er den heiligen als lieb het do sendet er nach den goldschmyden vnd batt sy mit grossem fleiß das sy ym ein haubt machten nach sant Seruacius gestalt/ do machten sy das haubt mit grossem ernst vñ brachten es dem keiser do ward er zornig wañ es daucht yn vil zů mager vnd zů vngestalt sein vnd hieß die goldschmid vor zoren in einen thuren legen/ do erzeyget sant seruacius sein gůt vnd erschein dem keiser in der nacht vnd bat yn das er die goldschmid ließ ledig vñ sprach zů ym· Nun sich mich gar eben an so sichst du wol dz ir werck mynem haubt vnd mynem anlütz gar glich ist wann der almechtig got hat yn die ler geben vñ dancket dem keiser aller eren die er an yn het geleget· dir wirt der eren noch hernach gedancket wann es dir hernach zů staten kumt· Vnd do der keiser erwachet do wz er gar fro vñ sendet des morgens nach den goldschmiden vnd hieß sy für yn bringen· do vorchten sy yn gar ser vnd do er sy an sach do grüsset er sy gütlichen do wurden sie gar fro Darnach bracht man ym das haubt do sach er wol das es alle die gestalt het die er in dem schlaff gesehen hette an sant Seruacio· do saget der keiser den herren alles was er in dem schlaff gesehen hett· do wurden sy gar fro vnd lobten den almechtigen got vmb das schone zeychen/

vnd der keyser opffert das selb haubt vff sant Seruacius altar· vñ gab sine gotz
hus vnmasse vil gůtz· Zů einem mal do hiess der selb keyser heinrich viertzig
edel man vahen vnd het sy in seiner hůt vnd lagen alle vff den tod gefangen / vñ
an sant Seruacius abent in der nacht alss des morgens sein tag was / do sahen sy
einen schönen alten herren by yn in dem turen / des bart vnd hare was weyss vñ
was der lieb herr sant Seruacius den erbarmt ir angst vnd ir hunger vñ ir durst
ser den sy litten / vnd lösset yn ire hend vff vnd entschloss yn die türe vnd bat sy dz
sy von dannen giengen / do weineten die man ser vnd klagten ym ir leid vñ sprä
chen / man hat vns vnschuldiglich gefangen vnd will vns töten vmb sunst / Do
sprach sant Seruacius / ich bin des almechtigen gottes bot vñ sag uch das uwer
lyden hůt ein end nympt / darumb ylet bald hin heym / do wurden sy gar fro vnd
giengen zů hant vss der gefencknuss vnd da mit verschwand der alt herr· vnd des
morgens an sant Seruacius tag do man mess gesungen het do der keyser in seine
wirden sass / do kam der alt mit zwelff jünglinge zů dem keyser vñ waren alle rem
lich gekleidet vnd sprach der alt herr zů dem keyser / wir sein durch ee haftie nott
zů dir her kummen / Es will din fründ sant Seruacius das du die viertzig gefan
gen ledig lassest / alss du die gold schmid durch seinen willen ledig liessest / vnd do
der keyser den lieben herren sant seruacium hort nennen do ward er gar fro / vñ
het die boten gern erkant / wann sy waren gestalt alss die engel vnd zů hand vers
schwand der alt herr vnd die jünglung alle· vnd zů hand kam des kerkers meister
vnd viel für den keyser vnd sprach / herr ich hab besser hůt heint gehebt den vor
es hat aber nit geholffen / wann do ich hůt frů zů dem turen kam do lagen die hů
ter alss sy tod weren vnd mochten nit gereden vnd stond der kercker offen vnd
waren die gefangen hin / do wolt ich mich vor leid getöt haben / do sprach d ge
fangen einer zů mir / das ich also nit tobet vnd hůben mich vnd sprachen· wir gen
alle offenlich da hin / do fraget ich sy mit wes gewalt sy vss dem kerker kümen we
ren / do sprachen sy mit des gewalt nach dem das haubt gemacht ward der hiess
vns vss dem kerker gen· Do das der keyser hort do ward er gar fro / vnd gieng
mit seiner frawen vnd mit vil volcks zů dem münster / vnd gieng zů stund für die
kirch tür vnd hiess die für yn kummen die gefangen waren gewesen in dem turen
das theten sy vnd sagten dem keyser wie sy sant Seruacius vss dem kerker hett
heissen gen / vnd wie zů hant alle ysen vnd alle band ab yn gefallen weren· vñ wie
er zů yn gesprochen het sy solten den genaden sant Seruacu dancken der het yn
das vmb dē almechtigen got erworbē· Do ward der keyser vnd das volck alles
fro vnd nam der keyser die gefangen alle vnd opffert sy vff sant Seruacius altar
vnd alle tag pflagen sy singens vnd lobens hin zů got / vnd die fürsten trugen die
kertzen mit grosser andacht von kirchen zů kirchen die wyl der tag weret· Nun
mercket was grosser zeychen vnd genad der almechtig got durch den lieben her
ren sant Seruacium thůt in der welt / darumb sollen wir ym gern dienen vnd yn
eren Nun mercket wie es dar zů kummen was das keyser heinrich sant Ser
nacium lieb gewan do er dannoch jung was vnd keinen bart het· do was ym alss
wee nach dem kümgrych das er nit geschlaffen mocht / vnd eines nachtes do er
schein ym ein alter herr vnd trost yn vnd sprach / lieber sun gehab dich wol wañ
du wirst noch ein gewaltiger keyser / got will dir ere vnd dinen gewalt merē / do
ward er gar fro vnd bat den alten herren das er ym saget wer er wer / do sprach

er. Ich bin sant Seruacius vnd dar nach ward er geweltiger keiser/ do ret er für
baß den lieben herren sant Seruacium die wyl er lebet. Es kam auch der keiser
in kein als groß not nye als yn sant Seruacius innen ließ werden. Es was ein
schöne burg die gehoret zů sant Seruacius gotzhuß vnd het ym lang gedienet/
vnd vber etlich iar sagt man dem keiser die burg gehöret zů dem reich. do wolt er
wenen es wer ware vnd nam dem gotzhuß die burg vnd gab sy einem herren vō
kölen. Do ward er fro vnd für mit hoffart vff die burg vnd nam sein frawen vnd
sein tochter vnd seiner frund vil mit ym vnd vnderwand sich der burg vñ triben
vil freud vnd kurtzweil mit essen vnd mit trincken vnd mit dantzen. Vnd do sy
vil freud getriben heten do gab der herr die burg seiner tochter zů einer heymstů-
er. do ward sy gar fro. Vnd do sie sich nun nyder heten gelegt/ do kam der viend
[illegible] die tochter. do schrey sie iemerlichen das erhort ein fraw vnd lieff zů
[illegible] do was sie todt/ do schrey sie auch bitterlichen das erhort
[illegible] vnd kam mit geschrey vnd wolt ir liebe tochter klagen/
do erw[illegible] [illegible]ů hand. do das die gest horten do erschracken sy
gar ser vnd wein[illegible] mocht anders nit gesein. des morgens do d
vatter die lychnam[illegible] in sant Seruacius münster wolt gen do
kam ein wintzbraut vñ[illegible] das geschache ym dryssiend des sche-
met er sich gar ser vnd saß in[illegible] gen vñ wolt heym varen. do kam
der viend vnd warff den wage[illegible] in den hals ab. des erschrackē
alle sein frund vnd ander herren[illegible] t des für furbaß nymant vmb
die burg die zů sant Seruacius go[illegible] t. do was der keiser gar leid dz er
vnrecht gewiset was darumb engalt er le[illegible] t gen sant Seruacius wann er hett
vnweißlich gethan. Nun merckent ein ant[illegible] achē da bi zů mercken ist das
man sant Seruacium mit kirchgang vnd mit gebet vñ mit vyren eren sol. Es wz
ein cappel in seiner ere gewihet vnd gebawen worden der was von den leutē als
gar vergessen worden das selten niemant dar kam. wañ so nun sein hochtzeit kam
so sang man dar in die meß die da by am nechsten sassen vñ der nur etlicher. Nun
füget es sich zů einen zeiten do sant Seruacius hochzeit was/ das ein priester die
meß begieng do waren nahen da by zwů weberin die achteten sant Seruaci⁹ ho-
chzeit nit noch die heiligen meß vñ wozchten ir werck für sich. zů hant ward ir ge-
web vñ ir gewand blůtig/ do erschracken sie ser vnd verstůnden wol das sie vn-
billichen gewirckt hetten vñ das es yn vō sundē geschehen was das sie des heili-
gen tag sant Seruacii nit geschonet hetten vnd rüfften mit geschrey in die cappel
da d priester ob dem altar stund vñ zeigten dz gewand/ do gieng der kirchen me-
nig in d weber huß vñ sahen da dz werck das mit blůt berunnē wz/ do namen sis
vñ trugē es in die kirchen vñ hiengē es an die mauir zů einem zeichen vñ eretē für
baß sant seruaciū mit viern vñ mit vasten vñ mit kirch gang auch mit andechtigē
gebet vñ besserētē die cappellen vñ zierten sie dem liebē heiligē zů eren vñ zů wirdi
keit. Dar nach bald gebot keiser heinrich einē hoff vß vñ wolt armen vñ reichen
richten do kam manig mensch dar edel vnd vnedel ritter vñ knecht vñ sant Ser
uacius arm leůt kamē auch da hin vñ woltē vber den vogt klagen da was ander
sach als vil zů hof dz den armen leutē ir sach nit gebessert ward. do ward ir vogt
zornig vñ vermaß sich er wölt yn noch wirser tun dañ er yn vor gethan hett vnd
sprach wie geturzent ir zů hof vber mich klagē vñ saß vff ein roß vñ wolt heim ry
tē/ secht do d keiser nit richtē wolt do richtet seruaci⁹ vber yn wañ es lag ein gro-

ser wilder ber an einer ketten vnd lieff an den vogt vnd zucket yn ab dem roß vn tötet yn/Darnach gieng der ber senfftiglich zů einem meyster vnd thet nyemant mer kein leid/do das die herren sahen do verstonden sy sich wol das sant Seruacius sein arme leut an dem vogt gerochen het vnd vorchten furbas sant Seruacium/vnd lobten got vmb das zeychen/Also kan sant Seruacius sein diener ledigen vnd rechen wenn sein genad will.

Januarius vnd Gordianus marterer xxi.

Do der böß Julianus keyser ward do echtet er die [illegible] schen gar [illegible] wyset [illegible] [illegible] ius cri [illegible] in er was gar [illegible] er vnd het dē alme- [illegible] got gar ser lieb vnd die- [illegible] ym mit flyß tag vnd nacht/ [illegible] as ward dem keiser gesagt vñ [illegible] ines tags do hieß er gordianū seinen diener zů dem ketzer gen vnd hieß yn fragen wer er wer vnd an wen er gelaubet/dz thet er/do sprach Januarius ich bin cristen vnd bin ein priester vnd bin geborn von Anthiochia do sprach Gordianus zů ym/du můst zweyer ding eins thun verlaugen dines gottes vnd opffer vnsern göttern oder man schlecht dir din haubt ab/do sagt im ianuarius alß vil schöner red von vnserm herren vñ sprach zů ym/du solt nach dē leben werben so gewinnest du ewig freud in dem hymelrych vñ kere dich nit an den keyser vnd furcht den tod nit/wann es ist hie ein kurtzes leben/wer die abgötter an betet der můß ymmer in der helle sein/darumb so rat ich dir das du ein cristen werdest/das ist dir hie vnd dort gůt/vnd prediget gordiano alß vil sussler vor das er sich tauffen ließ/vnd bekerte auch sein frawen vnd sein kind vnnd sein gesind vnd taufft sy alle der was wol dry vnd funfftzig an der zal/vnd leret sy vierundzweintzig tag biß ir gelaub gefestnet ward Darnach sendet der keyser den grafen Clemencium zů Gordiano ob er Januarium bekert. do sprach gordianus/es ist ianuario lieber er dien dem got der nach disem leben das himelrych mag geben denn das er dem abgot dien vnd opffer der kein gůt vermag. vnd do das der graf hort do was ym gar zorn vnnd saget es dem keyser/do sprach der keiser zů dem grafen/ Alß lieb dir dein lyb vnnd auch dein leben sey so bring sy zů vnser Ee/wöllen sy dir nit volgen so tót sy/do sprach der graff zů Gordiano vnnd Januario/ir sollent an vnser götter gelauben wolt ir nitt gemartert werden/ Do sprachen sy. wir wöllen an vnsern herren iesum

cristum gelauben. Das was dem grafen zorn vnd hieß Bordianum mit grulichen geisseln schlahen da hieng vornen bley an. do schlügen yn die diener das vil blüt von ym ran dannoch was er stet an got vnd wolt seinen glauben nit lassen. do wz dem grafen zorn vnd hieß ym das haubt abschahen do fur sein sel zů den ewigen freuden. Do namen die cristen seinen heiligen lychnam vnd begrůben yn mit andacht an ein stat die was nit verr von Rom. Nun ward dem grafen gesagt Bordianus gesind weren cristen worden das was ym zorn vnd hieß sy alle vahen vñ sprach zů yn/wer hat uch verkert lassent bald uwern glaubē oder ir můst all sterben. Do sprachen sy wir vorchten den tod nit wann er bringt vns ewige freuden in dem hymelreich do er hieß sy al enthaubtē do furen ir selen zů den ewigē freudē do kamen die cristen vnd begrůben ire lychnam zů sant Bordiano. dar nach sprach der graff Clemencius zů Januario Lon dyner lere ist der mort aller geschehē es můß dir auch werden. do sprach Januarius ich vorcht dyn marter nit wañ sy bringt mir die ewigen freud. Das was dem grafen gar zorn vñ hieß einen baum neygen vnd hieß ym seine hend an den gipffel binden vnd hieß sein fleisch ab ym schnyden vnd zerren mit krapffen vnd sprach das hab dir zů einer bůß fur dyne ler dar vmb man manigen menschen ertöt hat. das leid Januarius gedultiglich/ vnd do sy das lang getriben das kein fleisch an ym belyb dannoch was er stet an got das was dem grafen zorn vnd hieß ym sein augen vßbrechen dz leid er durch got vnd thet als ob er das nit achtet das was [illegible] zorn vnd hieß ym das haubt ab schlahen/do fur sein sel zů den ew[illegible] do kamen die cristen vñ begrůben sein heiligen liechnam mit andacht.

Marcialis bischoff xxii

Der heilig Marcialis ist gebo ren von dem geschlecht Ben iamin/ Vnnd was das kunde das vnser herr in sein höflin gestelet het vnd sein hand vff es leget vnd sprach zů seinen iungern. Es sey dann das ir werdent als das kind so můgt ir nit kummen in das rych go tes. Vnd was auch das kind das die fünff gerstin brot trůg vnd die zwen visch da mit vn ser herr das volck spyset/vnd ward dar nach von sant Pe ter getauffet/ by dem was er lang wañ er was seiner schwe ster sůn vñ was auch der zwey vnnd sibentzig iunger einer/ vnd empfienge den heyligen

geyſt mit den iungern an dem pfinſtag/darnach erſchein vnſer herr ſant peter vñ ſprach zů im Send marcialem in das land Galias das thet ſant peter vnd ſendet zwen prieſter mit ym der ſtarb einer vnderwegen/do gieng der lieb marcialis wi der gen rom vnd klaget es ſant peter das ſeiner geferten einer tod wer/do ſpra ch ſant peter gang hin mit mynem ſtab vnd legt den vff yn ſo wurt er wider leben tig/Darnach giengen ſy mit einander vnd kamen in die gegnet die da ligt vmb die ſtat Lomonitz.do machten ſy vil ſiechen geſunt vnd toten lebentig. vñ vff dē ſelben weg bekerten ſy vil menſchen zů criſtenlichem gelauben.Darnach giengē ſy in die ſtat zů Lomonitz do beherberget ſy ein edel fraw in irem huß/Nun was ein vnſinniger man in dem huß der tobet alſo ſer das er ſein gewand vñ ſin fleiſch von ym zerret/do erbarmet es den lieben herren ſant marcialem gar ſer vñ ſpra ch ſein gebet zů got do ward der menſch ſinnig vnd wol geſunt vnd was fro vñ dancket got vnd ſant marciali irer genaden/do tauffet ſant marcialis den ſelben man vnd die edel frawen mit allen irem huß geſinde/darnach ſamelt ſich gar ein groſſes volck dem wolt ſant marcialis geprediget haben/do viengen yn die ab got prieſter vnd ſchlůgen yn gar ſer vnd wurffen yn in einen vinſtern kerker/do betet der lieb herr ſant marcialis mit groſſer andacht vnd bat got dz er im zů hilff kem in ſeinem lyden/do kam ein groß liecht von got das erleuchtet den kercker allen vnd wurden alle die band die an yn waren ledig/vñ giengen die ſchloß an dem kerker vff das ſahen vil menſchen die vielen vff die knye vnd baten marcia lem das er ſy taufft/do taufft er ſy in dem namen gottes/Darnach kam ein plitz von hymel der ertötet der abgöter prieſter die den heyligen biſchoff ſant marcialē gefangen vñ geſchlagen hetten.Alſo rach got ſeinen diener/do das die ſtat menig ſahe vnd hort do luffen ſy bald zů dem kerker vñ fürten ſant marcialem herus vñ baten yn das er die menſchen wider lebentig machet die der hymel plitz erſchla gen het vnnd gelobten ym wann er das thet ſo wolten ſy an got gelauben/Do ſprach marcialis ſein gebet zů got mit groſſer andacht do wurden die toten leben tig die der plitz ertötet het/Do ſy das zeychen ſahen do lieſſen ſich zwelff tuſent menſchen tauffen.Darnach ſtarb die fraw die ſant marcialem beherbergt het vñ ließ ein tochter die hieß valeria die verhieß vnnd gelobt dem oberſten gemahel vnſern herren ieſu criſto ir reinkeit zů behalten die wyl ſy lebt do fůgt es ſich das der hertzog von Aquitani in die ſtat kam/do ſendet er nach der iunckfrawen vñ bat ſy das ſie yn zů der ee nem/do ſprach ſie.ich hab mich verpflicht zů dem vn tötlichen kůnig den will ich haben darumb ſo will ich dich nit haben/do ward d hertzog zornig vnd ließ ir das haubt abſchlagen das leid ſie gedultiglich durch got vñ für ir ſele zů den ewigen freůden/do hort der man d ir dz haubt abſchlůg die engel gottes mit freud vnd mit lob geſang ir ſel durch die lůfft vff furen/dz ſa get er dē hertzogen vñ ſtarb darnach als bald alſo rach got ſeinen gemahel da vō erſchrack der hertzog vnd ſein geſind ſer/darnach ſendet der hertzog nach ſant marciali vñ bat yn dz er ym ſeinen diener wider lebentig machte.vnd gelobet im wenn er das thet ſo wolt er ſich tauffen laſſen.do rüfft der lieb herr ſant marcialis den almechtigen got an mit groſſer andacht do ward der tod lebentig/do ent pfieng der hertzog den tauff vnd funffzehen tuſent menſchen mit ym.do dancket ſant marcialis got ſeiner genaden die er mit ym gewürckt het/vnd dienet im mit flyß tag vñ nacht.mit beten/mit vaſten/mit wachen/vñ mit ander güter vbung

Vnd das volck das hort sein heiliges leben vnd sach sein grosse zeichen die got durch yn thet do machten sie yn zů bischoff do pflager des amptes mit allem fleiß. Nun buwet der hertzog von aquitani ein schöne kirchen in der stat vnd bat den bischoff Marcialem dz er ym die kirchen wihet. Do prediget der bischoff vñ prediget allen menschen man vñ weib das sy zů der wihe kümen solten vñ reiniglich vnd küschlich lebten so wurden sie der gnaden vñ der kirchwihung enpfenglich/ vnd wihet die kirchen da vnder der selben meß do ward ein ritter vnd sein frawe behafft mit den bösen geisten die peinigten sy gar sere. Do fraget Marcialis den veind warumb sy die menschen also peinigten. Do sprachen sy/ du hast allen menschen geboten das sy sich reiniglichen halten das haben sy alle gethan dann dyse zwey menschen nit. do rüffet der lieb sant Marcialis got mit grosser andacht an do wurden die menschen ledig vnd los. do danckten sy got vñ sant Marciali mit grosser andacht. In dem selben lande da badet sich eines grafen sun in einem fliessenden wasser do ertranckten yn die bösen geist do wurden sein frund sere betrübet vnd brachten in zů dem bischoff Marciali das er got für yn bet das er wider lebendig wurd. Do rüffet er got mit ernst an/ do ward der iungling wider lebendig vnd gesunt/ do wurden sy fro vnd danckten got vñ dem heiligen bischoff seiner genaden. Eines mals was ein fraw die het einen man der wz ein bedriß do nam sie sant Marcialis stab vnd legt yn irem man vnder sein haubt do ward er zů hand gesunt vnd dancket got vnd ym seiner genaden. Eines mals ward gar ein groß fuer in der stat burtigal/ do hielt man sant Marcialis stab gegen dem fuer do erlasch es also bald von seiner heiligkeit. Dar nach ward sant Marcialis siech vnd starb do für sein sel zů den ewigen freuden.

Potenciana iunckfraw

Sant Potenciana vatter hieß Pudeus vnd was sant Paulus iunger vnd des heiligen geistes vol/ vnd sein fraw hieß Sibinella. vnd Braxeda was potencianas schwester. vñ waz ir vater ein edler reicher man vnd het zwů tochter Potencianam vñ praxedam vnd leret sie wie sie got lieb solten haben vor allē dingen vñ ym allein dienen/ als er es von sant Paulus gelernet het. das gebot behieltē ein töchter mit fleiß wann der heilig geist was mit yn Vnd do ir vatter starb vnnd yn dz gůt ward do gaben sie es armē leuten vnd wenn man die cristen

42.

totet so begrůben sy mit andacht die lychnam/vnd dienten got mit andacht tag vnd nacht vnd liessen kein zyt on nutz irer sel vergeen das daucht sie dannocht alles zů wenig sein durch got/darumb het sie der babst lieb vñ sagt yn vil võ got vnd von dem ewigen leben/vnd lert sie das sie gedultiglich durch got solten lyden. Darnach ward sant potenciana kranck vnd siech vnd starb seliglichen vnd für ir sel zů den ewigen freuden/do begrůb man sie in Junio by dem weg Sabaria vnd an dem selben tag wurden zwen man auch erschlagen vmb cristenlichen gelauben/der ein hieß Colaterius/vnd der ander Paternius/die waren by des keysers decius frawen die begrůbeu auch die cristen vñ furen ir selen zů den ewigen freuden

Urbanus babst vnd martirer xxiii

Der lieb heylig herr sant Urbanus waz ein cristen vnd het got lieb tag vñ nacht. mit beten mit vasten/mit wachen/vñ mit vil and[illegible]bung darumb macht [illegible] babst. do pflag er des [illegible] nit flyß. Zů dẽ zyten do echtet man die cristen ser vnd getorst niemant sprechẽ dz ein babst were. vnd hett d' babst sechß mã die ym dẽ gottes dinst heymlichen hulffen begeen. vñ der waren dry priester. vnd dry dyacon. Nun was ein böser mã der hieß Carposius der saget dẽ richter von dem babst Urbano vnd seinen gesellen das sy cristẽ weren do hieß sy der richter alle vahen vnd hieß sy in den kerker legen vñ sprach in zorn zů dem babst. Du hast Ceciliam vnd iren frůnd Valeriannm vnd seinen brůder Tiburcium den vnrechten gelauben geleret. vñ noch mer cristen die hab ich alle heyssen ertöten. vnd sprach da aber zů dem babst. Nun solt du mir sagen wo du Cecilie gůt hin habst gethan vnd solt mir den schatz wysen. do sprach der babst vrbanus. ich sich wol das du den frůnden gottes vind bist/vnd zů dem ersten trachtest du wie du sy von got bringest das sy den abgöttern opffern das ist dir nit nütz/vnd bringt dir grossen schaden an diner sel/du solt auch wissen dz Cecilie gůt zů dem hymelrych gesant ist by den armen leuten/wañ die haben es dar getragen. Do der babst also redt do hieß er sy mit knüteln schlagen/das litten sy gedultiglichen durch got/Darnach legt man sy in den kerker dar innen bekerten sy dry ritter vnd den hůter der ir pflag/Do das der richter hort do ward er gar zornig vnd hieß den hůter töten do fur sein sel zů den ewigen freuden/darnach gebot er vrbano vñ seinẽ gesellẽ dz sy den abgötern opffertẽ/do gieng d' babst zů dẽ abgot vñ sprach sein gebet zů got do viel der abgot nyder vnd erschlůg der

Ewarten zwen vñ zweintzig. do wurden die heyden zornig vff die heiligen vnd schlůgē sy ser vñ zerten in ir fleisch mit krapffen vō irem lib dānoch warē sy stet an got do hieß yn d' richter vor zorn ire haubt abschlahen do fure ir sel zů den ewigen freudē. do ward d' böß man mit dem bösen geist behafft d' piniget yn als ser vñ ret dē abgötern als v̊bel v̊ber seinen willē das zwang in d' viend Also rach got seinē diener vnd lobet die cristenheit vnd cristen glauben vnd starb darnach. Do das sein fraw sach do gewan sie ruw v̊ber ir sund vnd bekennet das sie an vnrechtem glauben was vnd enpfieng den tauff vnd ward ein cristen vnd begrůb die siben leichnam mit andacht.

Petronella iunckfraw

Sant Marcell⁹ schribt das petronella sant peters des zwelff botē tochter gar schöne were vnd het got lieb vñ dienet ym mit flyssen vñ was lang siech. Und eines mals kame sant peter mit andern iungern zů ir. Do sprach Titus meister du hast vil siecher gesund gemacht/ warumb last du dyn tochter also siech als ob du es nitt [illegible] gest Do sprach sant peter [illegible] nutz vnd gůt wann sie ist [illegible] demütiger. es hat ein mensch einen siechtum oder ein ander lyden das ym nutz ist zů dem ewigē leben doch mag ich ir wol gehelffen. Darnach wolten die iunger essen do sprach petrus zů seiner tochter/ petronella stee bald vff vnd dien vns. do stůnd sie zů handt vff vnd was gesunt vñ dienet in zů tisch. Und do sie den tisch vff hůben vñ sie den dienst volbracht/ do sprach sant peter zů seiner tochter/ petronella gee wid' in dyn bedt Do was sie irem vatter gehorsam vnd gieng wider in ir bedt vnd was siech als vor. Do sant peter ir gedult sach vnd sie volkūmen ward von götlicher lieb vnd do machet er sie gesunt/ Eines mals kam der graff Elactus zů ir vnd bat sie das sie yn zů der Ee nem wann er was ir holt vmb ir schone/ Er was ein heyden/ Do sprach sie zů ym/ wolt ir mich zů einer frawen haben so hiest erber frawen vnd iunckfrawen v̊ber dry tag nach mir kūmen das ich mit eren in uwer huß kum. do was der graff fro vnd wolt wenen er wolt sie nemen vnd wolt ir ding richten vñ thet als sie yn gebetten het vnd gewann ir vil iunckfrawen vnd frawen vnd sant Petronella die rüffet got mit ernst an vnd bat yn dz er ir reinigkeit behůt vñ mit ir wer vñ bettet vñ vastet vñ enpfieng vnsers herrē leichnā mit grosser andacht

vnd leget sich an ir gebet vnd starb an dem dritten tag / vñ fur ir sel zů den ewigē freuden / do verstond sich der graff wol das sie sein gespottet het vñ ward zornig vñ kam zů Feliculain die wz sant Petronella gespil gewesen vñ sprach zů ir · nim mich zů ē ee oder opffer vnsern göttern · dz wolt sie nit thun wañ sie het ir vnsern herren zů einem gemahel vß erkorn do ward er zornig vnd hieß sie in den kerker legē vnd hieß sie liden tag vngessen vñ vngetruncken lassen do was got mit seinē genaden mit ir vnd stercket sie das sie des lydens nit achtet vnd leid es gedultiglich durch got / Darnach gieng der graff zů ir vnd sprach · opffer vnsern göttern oder du müst vil lyden / der dro achtet sie nit / vñ was stet an got / do was im zorn vnd hieß sie vff haben das theten die diener vnd schlůgen sie die diener alß lang biß das sie starb / do fur ir sel zů den ewigen freuden / do warff man iren lychnam in ein heymlichß gemach / do hůb yn Nycodemus vff vnd grůb yn erlichen / daz ward dem grafen gesagt der sendet nach Nicodemo vñ sprach zů ym / du solt vnsern göttern opffern / das wolt er nit thun · das was ym zorn vnd hieß yn zů tod schlahen vnd hieß yn in ein wasser werffen / do zoch yn sein schůler Justus wider herußvnd begrůb yn erlichen / vnd fur sein sel zů den ewigen freuden · vnnd was der Nycodemus der vnsern herren begrůb / darnach vber etliche iar do machet man sant petronelle einen marmelsteinin sarch vnnd erhůb sie vnd leget sie dar in / do vand man dannocht das sant peter mit seiner hand an den sarch geschribē het / der guldin petronellen miner aller liebsten tochter

Marcellinus vnd petrus marterer xxv

Petrus was ein cristen vnd diennet got mit flyß tag vnd nacht / vnd leid gar vil schleg vmb sein lernung die wyl er iung was / vñ ee er gewyhet ward / do vieng man yn vmb cristen glauben vñ legt yn in einen kerker · vnd befalche Archenno dz er sein hütet do leget er yn in schwere band / vnd hütet sein gar wol / do sagt ym sant peter von cristenlichem gelauben vnd sprach / wer an cristum gelaubet der kumpt nach disem leben in das ewig leben / darumb solt du gedencken an dises kurtz leben das hie ist vñ solt nach den ewigen freuden werben wann wer hie den abgöttern dinet ö můß dort die ewigen pin lyden / do von solt du dich lassen tauffen vnd solt an den waren got gelauben so wirt din tochter gesünt / wann sie was mit dem bösen geyst besessen · do sprach Archennus zů ym · Nun magstu dich vß den bannē selber nit gelösen · wie möchtest du dann min tochter von den bösen geysten er

lösen·do sprach Petrus/der almechtigot hilfft mir vß dem kercker wen ich wölt
ich lig aber geren dar in wann ich wil geren durch got gemartert werden vmb die
ewigen kronn die ich in dem ewigen leben alzeit hann·Do nun Petrus Archen-
no als vil von got gesagt het/do sprach archennus ich wil heym gen vñ wil dich
in den banden lassen vnd hilfft dir got dar vß vñ hilfft mir auch das myn tochter
von den bösen geisten entledigt wurtt so wil ich mich geren lassen tauffen vnnd
wil an dynen got glauben vnd kam heym zů seiner frawen vnd saget ir wie Pe-
trus mit ym geret het von got das was ym gar ein schimpff· do gieng Petrus zů
hant zů ym inn vnd trug ein crutz/do erkennet yn archenn⁹ zů hant vñ viel ym
zů fussen/da hůb yn petrus wider vff vnd gieng zů seiner tochter vnd erledigt
sy von den bösen geisten·do wurden sie gar fro vnd danckten got seiner genaden
vnd sant Peter·Vnd do archennus die wunder vnd die zeichen gesehen het do
liess er sich vnd sein tochter Candita tauffen vnd drühundert menschen vnd sant
Peter mit marcellino taufften vff das mal die menschen alle· Darnach liess ar-
chennus alle die gefangen cristen ledig die ym enpfollen waren das ward dem ri
chter Sereno gesagt das was ym gar zorn vnd sandt nach Archenno vñ sprach
zů ym wo seind vnser gefangen al·da sprach Archennus Ich hann sy ledig gelas-
sen Wann man thůt yn vnrecht wann sy habent einen rechten glauben an den
waren got/des diener ich bin vñ ruwet mich das ich als lang gebitten han doch
hat mich got durch sein krafft sein gůt lassen sehen darumb sy er ewiglichen gelobt
Do das der richter Serenus hort das thet ym gantz zorn vnd hieß Archennum
vnd seinen priester Marcellum gar ser mit knutteln schlagen das lutten sy gedul-
tiglichen durch got·dar nach leget man sy in einen kercker der was gestrouwett
mit glessern scherben also nacket do freudten sy sich dz sy durch got da solten lidē/
Da legt man sant peter auch in einem kercker der was mit eissen als eng gemacht
das er weder gesitzen noch gelygen mocht vñ můst nur sten Vnd in der nacht da
kam der engel gotes zů marcellino vnd bracht ym sein gewand vnd erlost yn vß
dem kercker vnd sprach zů ym/gee mit mir·da leget er sein gewant an vnd gieng
dem engel nach/der gieng zů sant peter vnd erlöset yn vß dem kercker vnd furt
sy beyd in ein hus da waren cristen in· do sprach der engel zů in/die menschē solt
ir an cristem glauben stercken vnd belibent viertzig tag by yn/das theten sy vnd
lerten sy mit grossem fleiß den waren cristen glauben·Vnd des morges ward dem
richter gesagt sant peter wer hin vnd der kercker wer noch verspert·da erschrck
der richter Serenus gar sere vnd thet ym zorn vnd hieß Archennum fragen wo
marcellinus kůmen were·Do sprach archennus Ein engel gottes bracht yn sein
gewand vnd hieß yn mit ym vß dem kercker gen/der kercker ward aber nitt vff
gethan·do das der richter hort da schwur er vff myn eid ich versper ir keinen ny
mer mer vnd hieß da archenno sein haubt abschlagen/da fur sein sel zů den ewigē
freuden· Dar nach nam ein heid archennus tochter Canditam die sant peter/
von dem bösen geist erlöst het vnd stieß sie in ein grůben vnd wurffen die beiden
alß lang stein vff sie biß das sie mit grosser marter starb/ do fur ir sel zů den ewigen
freuden·da horten die cristen vnd die frund gotes die engel sussiglichen singenn·
Dar nach hieß der richter sant peter vnd marcellinum suchen Do waren nun die
viertzig tag hin die sy der engel in dem hus hieß sein do giengē sy herus vnd lerten
cristen glauben als vor wann sy vorchten kein marter nach kein trew· do vand

man sy zů hand. do gebot der richter das man yn ire haubt abschlůg. / do furen ir selen zů den ewigen freuden / do sach man ir beyder sel vß iren munden gen recht alß die schönen meidin die waren mit gold schon gekleidet / sy sahen auch vñ hoz ten das die engel die zwů selen mit sůssem gesang gen hymel furten / do bekanten die heyden ir heylikeit / vnd sagten das zů rom das sy gesehen vnd gehöret hettē groß wunder / von dem zeychen bekerten sich vil menschen zů cristenlichem ge/ lauben vnd namen die cristen die lychnam vnd begrůben sy gar erlichen.

Er lieb herz sant Eras/ mus ist ge/ born von Anthioch ia vnd wz ein cristen vnnd hett got lieb vñ dienet ym mit flyß tag vnd nacht / mit beten. mit vasten vñ mit wachen vñ mit vil andern gůten vbungen dar umb machten yn die cristen zů bischoff do pflag er des amptes mit flyß. Zů den zyten was dyoclecianus keyser der echtet die cristen ser vñ gebot / wer nit die abgöter wölt an beten dem solt man vil marter an legen. do dz sant Erasmus hort do gieng er in einen wald vnd was siben iar dar iñ vnd thet vil wunder by dem berg liba/ no / do sendet ym got alle tag sein spyß by einem rappen vnd thet ym auch vnder herz die genade das die engel mit ym redten / des trostes dancket er got alle tag es kamen auch vil tierlin für sein zell vnnd legten sich fur sein füß / vnd lagen alß lang vor ym biß das er yn vrlaub gab / vnd sy hin ließ gen. Eins malß kam ein stym von hymel die sprach zů ym. Erasme stee vff vnd gang heim in din stat Er was gehorsam / vnd machet sich vff den weg / Do begegneten ym vil menschen die besessen waren mit den bösen geysten / vnd do er sy nun an sach do leget er sin hand vff sy in dem namen gottes / vnd zů hand furen die bösen geyst vß vñ wur/ den die menschen ledig / vnd bekert auch gar vil menschen zů christem gelauben vnd wurden auch getaufft / do das der keyser hort do gebot er das man den lie/ ben herren sant Erasmum fur yn brecht das thet man / do sprach der keiser / was geschlechtes bistu / oder an wen gelaubstu / do sprach Erasmus / ich bin ein cristē vnd vergihe offenlich in cristo iesu minen got vnd minen herren / Nun was der lieb herr sant Erasmus nit allein klůg an dem geyst inwendig / mer er was auch hübsch an dem lyb vßwendig / wañ er het einen englischen anblick. vnd sine wort waren fursichtig vnd wyß / vnd antwurt allen menschen vnerschrockenlichen /

Do ſprach der Keyſer zů ym/ Eraſme laß dynen glauben vnd volge mir vnnd opffer mynem got oder du můſt eines ſchentlichem todes ſterben. Do ſprach Eraſmus wiß keiſer das ich den ſteinen vnd den abgötern nit wil opfferen den du glich biſt. Ich wil dem lebentigen got opfferen der den hymel vñ das mer vñ alle ding beſchaffen hat dem got ſol myn ſel dienē vñ mit dir. do dz der keyſer hort do ward er zornig vñ hieß den lieben herren mit geyſſeln ſchlahen die hettē vorn knöpff. do man yn nun geſchlagen het/ do ſach er vff gen hymel vnd ſprach Herr ieſu criſt du biſt ein weg des ewigen lebens alle der die an dich glauben. Ich dancke dir aller dyner gnaden/ wann ich bin dar zů kůmen des myn ſel lang begeret hat/ kum mir zů hilff deinem diener vnd behůt mich das mich die helle nit verſchlick. Do ſprach der keyſer zů ym. du biſt ein wiſer klůger iungling Rat dir ſelber vñ opffer vnſern götern ſo wil ich dir gold vnd ſilber vnd ſchone kleyder geben vnd wil dich nach mir den wirdigſten vnd den gewaltigſten in mynem palaſt machen. Do ſprach ſant Eraſmus zů dem keyſer. O du zuckender wolf vnd ein betrůger der ſel dein gab můgen mich nit ſcheyden von der lieb criſti mines gotes vnd mines herzen/ aber dein gold vñ dyn ſilber ſöllen mit dir ſtan an dem tag dyner verdamnuſſe. Aber ich hab ein blatten des heyligen glaubens die blatten mag die helle nit zerbrechen. Aber du můſt mit dem böſen dynem vatter ewiglich en mitten in dem füer ſitzen. Und der red ward der keiſer zornig vnd töbig vñ gebot das man ſant Eraſmum mit ſteckin ſchlahen ſolt/ vnd die ſtecken wurden ſiben vnd ſibentzig mal verwandelt/ wann ir ein zerbrach ſo namen ſy einen andern. von den ſchlegen allen ward nye kein mal an ſeinem lib geſehen. Zů hand dar nach kam ein engel gotes von hymel vñ beſchirmet yn das ym nye kein leid geſchach vnd behůtet yn das ym die pyn was recht als ein küler taw/ do ſprach ſant Eraſmus zů dem keiſer/ wo iſt nun dyn zorn vnd dyn tobung/ nym ware du haſt minem lib gemacht ein groſſe kůlung. do er dz geſprach do rüffet alles volck dem keyſer zů vnd ſprachen/ laß dyſen heiligen menſchen vnd den heiligen biſchoff ledig wann dyſe zeichen wurcket der criſten got mit ym vnnd zů hand kam ein groſſer wind vnd ein erdbidem vnd groß doner ſchleg vnd blutzen vnd erſchlůgen ein dritteil volcks zů tod. Do kam ein engel gotes zů ſant Eraſmo vñ troſt yn vnd alle die menſchen die dannoch blindt waren an dem glauben die bracht er auch zů dem ewigen liecht ieſu criſti/ do erſchrack der keiſer gar ſer vñ vorcht ſich vnd floch vnd beſorget es würd die ſtat vnder gan von dem zorn gotes/ vnd ſprach zů dem volck das by ſant Eraſmo was. Den menſchen den ir für gerecht vnd heilig habt der hat got geflucht/ darumb iſt das groß vngewitter kummen vnd ward zornig vnd hieß ſant Eraſmum für yn bringen vnd hieß ym ſechtzig pfund an ſeinen halß hencken vnd an ſein hend vnd hieß yn wegen. Und legt yn dar nach in den kercker vñ gebot das ym nymant weder zů eſſen noch zů trincken geb vnd wer das vber gieng den ſolt man töten vñ bezeichnet des kerckers thür dar in ſant Eraſmus lag ſelber mit ſeinem vingerlin. Do rüffet ſant Eraſmus zů got zů mitternacht vnd ſprach. O herre ieſu criſte heilig mich vnd erlöß mich das die heyden nit ſprechen was iſt ſein got das er ym nit hilfft in ſeinem lyden/ Do er die wort nun geſprach do kam ein liecht von hymel vnd durchleütet den kercker vnd der kercker ſchmecket als wol als ob er voller edler würtz were vñ wurden in dem kereker zwelff liecht geſehen die leüchteten vor dem biſchoff.

Darnach kam ein engel von hymel vnd gieng zů sant Erasmo in den kerker vñ sprach zů ym Erasme nym war ich will dich erledigen von aller pyn· vnd do der engel das gesprach do ward das ysen weych alß ein wachs do sant Erasmus in nen lag/ vnd er stond vff vñ lobet got vnd sprach/ o herr biß ewiglich gelobt vñ gesegnet/ wann du hast die hymel beschaffen vnd alles das dar innen ist· die dich eren/ vnd auch die engel vnd die marterer die durch dinen willen gemartert sein worden/ Herr du hast din barmhertzikeit dinen lieben dienern erzeyget vñ hast sy auch erlediget/ vnd hast auch die drů kind vß dem glyenden ofen erlediget vō dem gewalt des küniges Nabuchodonosor· vnd hast auch dinen diener Daniel von dem leo in der grůb erlediget· vnd furest yn von dinen genaden mit dē heyligen propheten Abaguck der ym zů essen bracht· vnd hast erlediget Susannam von den falschen richtern· also hastu auch din barmhertzikeit mit mir geteylt vnd hast mich erlediget von den ysen da ich innen lag/ vnd zů hant do er das gesprach do kam aber ein engel vnd sprach zů ym/ Erasme stee vff vñ gang nit mir in Italiam do wirt dir vnser herr das ewig leben geben ymmer ewiglich vñ nam yn da vnd furet yn gegen der stat Ludndo/ vnd setzt yn wider nyder vñ versch wand da vor ym· Ān dem andern tag gieng der keyser zů dem kercker do was er dannocht beschlossen vnd bezeychnet mit seinem vingerlin / do hieß er den kerker vff sperren vnd sprach/ bringent den zauberer für mich der mir min abgötter zů nicht macht/ do sy den kerker vfftheten do funden sy sant Erasmum nit / Sy funden aber das ysen dar ūn er gelegen was das was zů aschen worden · Do das die diener sahen do schryen sy mit luter stym vnd sprachen· keyser wir vinden im nit· vnd das ysen ist zů aschen worden/ do das der keyser hort do ward er alß zornig das er ym selber einen streich an die surn thet vnd sprach· wee mir wie gar ist min rych zů gespot worden/ was sol ich dem volck zů antwurt geben/ do kamen viertzig tusent man vnd frawen die waren betrübt vmb sant Erasmum vnd wolten sehen wie es ym ergieng vnd sunderlich die cristen/ do funden sy sein nit Do sprach das volck gemenglichen zů dem keyser/ wo hast du den gerechten vnnd den heyligē hyn gethan/ do sprach der keyser gar trunglichē/ er ist von seinē got in den hymel gezuckt der hat yn begabt mit grossem lon vnd hat yn erlediget vō minen henden/ do nun der lieb herr sant Erasmus in italiam kummen was vñ in die stat Ludndo/ do tauffit er vil menschen in dem namen iesu cristi vñ machet auch die siechen gesunt vnd die blinden gesehent mit seinem gebet· Nun was in d stat gar ein mechtiger edeler herr der hieß Anastasius der het einen lieben sun der starb ym/ vnd do man yn zů dem grab trůg· do ward sant erasmo von got gebotē das er den iúngling von dem tod erkücken solt vnd solt yn seinem vatter vnd seiner můter wider geben/ do gieng sant erasmus zů dem grab vñ sprach zů des iúnglins vatter/ wilt du an iesum gelauben der empfangen ist von dem heyligē geyst vnd geborn von maria der iunckfrawen so wirt din sun wider lebentig/ do namē die leut wunder von der red die sy horten/ vñ des iúnglins vatter sprach zů sant Erasmo machst du minen sun lebentig so will ich vñ alles min gesind an dinē got gelauben do hieß sant erasmus den toten lychnam an ein heymliche stat tragen/ vnd hieß vatter vnd můter nyder knyen vnd hieß sy got an rüffen / vñ sprach zů dem iúngling/ Stee vff in dem namen iesu cristi/ zů hand stond er vff lebentig· do das sein vatter Anastasius sach do rüfft er mit luter stym vnd sprach/ werlich der

cristen got ist der war got vnd wir haben grōßlich geirret biß her/ do sprach der sun der lebendig was worden/ die abgōter die wir an gebet haben die sein nichtz/ ich hab sy in der helle gesehen das sy gepeiniget werden. Aber sant Erasmus got ist der almechtig got in hymel vnd vff erden vnd in allen creaturen vnd gelaubt do Anastasius vnd sein sun vnd alles sein gesind iesum cristum/ vñ leret alles volck cristen glauben vnd taufft zwentzig tausent menschen. Darnach ruffet der lieb herr sant Erasmus mit lauter stym vñ sprach O herre iesu criste ich danck dir dyner genaden das du dyn volck gesamelt hast in dem weg der warheit/ wann du hast gesprochen in dem euangelio. Bittent so werdent ir gewert. Suchent so vindent ir klopffent so thūt man uch vff. Herr gesegen diß volck das du dir da gewūnen hast vnd verkoren do er die wort gesprach do kam ein stym von hymel die sprach. O du heiliger diener gotes Erasme du hast durch got ser gearbeit/ darumb was du begerest von got das solt du geweret sein vnd in der stym gesegnet got das volck das glaubig was worden vnd alle die abgōter wurden zerbrochē vnd zū nicht die da waren. Und sant Erasmus lert dar nach siben iare mit grossem fleiß vnd bestetiget sy mit seiner heiligen ler vnd sprach Ir solt vor allen dingē got lieb haben/ wann ir habent wol gesehen vnd gehōret seine grosse zeichen die er mit uch gethan hat darumb habt vesten glauben vnd habt lieb uwern got vnd uweren schopffer. Nun hieß ein man Approbus der hort von dem lieben herren sant Erasmus das er ein cristen were vnd thet grosse zeichen. der man sprach zū dem keyser Es sein grosse zeichen in dyner stat ludrico geschehē/ es sein alle abgōter zerstōret worden von Erasmo vnd hat sich alles volck zū seinem gelauben bekert vnd verjehen auch alle das Jesus cristus ir got sy der ist gemartert vñ getōtet von den iuden/ dannoch glauben sy an in vnd sy eren in für iren got. do das der keiser Maximianus hort do ward er gar zornig vnd hieß yn haben vñ für yn bringen. do sprach der keiser zū ym Sag mir du verkerter mensch was lebens fürest du. do sach der lieb herr sant Erasmus vff gen hymel vnd schweyg vnd wolt ym nit antwurten das was dem keiser gar zorn vnd sprach zū ym/ wilt du mir nit antwurten vnd hieß yn an ein wangē schlagen. Do sprach sant Erasmus O du zuckender wolff vnd verkerter mensch voller boßheit/ warumb marterst du vñ echtest die cristen vnd diener des almechtigen gotes. do sprach der keiser/ wen vergichst du zū einem got. do sprach der lieb herr sant Erasmus an vnsern lieben herren iesum cristum des almechtigen gottes sun. Do sprach aber der keiser. Ist er nit gemartert von den iuden/ do sprach der lieb herr sant Erasm⁹/ ia es ist der selb vnd ich bin sein diener. do sprach der keiser/ wilt du an den gelauben vñ wilt ym dienen so geschicht dir als ym. Do sprach sant Erasmus O keiser wie hast du gerett möcht ich sein treuwer diener gesein vnd werdē/ so wer ich selig vñ möcht seinem fūßstapffen nachuolgen/ wann das vergiessen seines blütes ist vnser aller heyl vnd woltest du den erkennen vnd an yn glaubē so würdest du selig an sel vñ an lib. Do sprach der keiser du solt an yn glauben vnd dyn geschlecht. Do sprach der lieb herr sant Erasmus/ du hast recht wir glauben an yn vnd opfferen ym ein frölich opffer wann er hat alle menschen die an yn glauben mit seinem heiligen tod erlöset vnd hat alle vnser sund vertilget da mit wir die ewigen pein verdienet hetten. Do das der keiser hort do sprach er zū Erasmo Ich rat dir dz du mir volgest. Do sprach der lieb herr sant erasmus/ sehe ich dynen got so wolt ich villeicht an

yn gelauben/do ward er fro. Darnach gebot der keyser das man seinem got Jouis vff allen seyten spilen solt singen dem abgot zů lob vnd eren vnd kam mit allem volck zů dem tempel do Jouis innen was/vnd sant Erasmus kam auch vñ do er hort das man den abgot alß flyssigeret mit dem seyten spil vnd mit irem gebet vnd gesang do ersüfftzet er vnd sach vff gen hymel vnd sprach / O herr iesu criste des lebentig gotes sun biß mit mir vnd send mir ein engel das er mich tröst vnd sterck zů dem stryt des bösen geystes/vñ sprach da zů dem keyser/wo ist din abgot dem du alß groß ere heißt erbieten/vnd heißt yn an beten/do zeygt er ym ein grosse guldine saul die het zwelff daumen vmb sich vñ sprach/sich das ist min abgot dem ich dien vnd min volck / Do nun der böß den heyligen bischoff sant Erasmum sach do viel die guldin saul nyder vnd ward zů aschen vnnd gieng ein grosser track dar vß/der tötet das dritteyl des volckes/vnd do der keyser hort vnd sach das er zů gespot was worden do ward er gar zornig vnd reyt balo vff seinen palast vnd schlůg sich an sein brust vnd sprach/wee mir wie ist min rych so gar zů spot worden/do das volck das zeychen sach das er dannocht noch lebt. Do rüfften sy mit luter stym zů sant Erasmo vnd sprachen/O du heyliger diener gottes bit für vns das wir nit verderben von disem tracken/do sprach sant Erasmus/gelaubent ir an got dar an ich gelaub so werdent ir all heylwertig vnd mag üch niemant betriegen. do sprachen sy/wir wöllen es gern thun / do gebot sant Erasmus dem tracken daz er furbas keim menschen solt schaden thun. do waz im der track gehorsam. Do das volck sach das der cristen got alß grosse zeychē thet durch seinen heyligen diener sant Erasmum. do sprachen sy zů einander/die grossen zeychen würcket got mit den die an yn gelauben. vnd liessen sich sechtzig tausent menschen tauffen. Darnach rüfft sant Erasmus mit luter stym. Lob vnd ere sey got in der höhe vnd vff der erden sey frid den menschen die gůttes willen sein do antwurten ym die menschen die getaufft wurden/ vñ sprachē Amen. dz werd volbracht an vns vñ allen menschen die sein bedürfften an sel vnd an lyb/do das der keyser hort do ward er gar zornig vñ hieß alle menschen töten die an cristum gelaubten. Vnd also wurden drü hundert vnd einundzweintzig menschen getöt die befalhē sich in sant Erasmus gebet. Do sprach er zů yn. geet in dem namen iesu seliglichen in die heyligen stat die üch vnser herr bereit hat vnnd ich kum balo zů üch/vnd do er dz gesprach do kamen der menschen sel mit grossen freuden in das ewig leben vnd ward ein stym gehört die sagt vnd psalliert in dem hymel vñ sprach der weg der gerechten ist heylig der den heyligen ist bereyt. Do die stym sant Erasmus höret do freuet er sich alß ein güter hurt vō seinen schefflin die er geben het vnserm lieben herren iesu cristo/vnd do der keyser sant Erasmum nit mocht bringen von seinem glauben. do ward er zornig vnd hieß yn manigfeltiglichē pynigen/vnd gebot das man einen erin rock glüenden machet der was vō glo cken spyß vnd leget ym den an seinen lyb vnd sprach zů sant Erasmo / Nun will ich gern sehen ob dich din got erlösen wöl von minen henden/do sprach Erasmus zů dem keyser O du fleysch voller boßheit vnd ein sun des bösen geistes ich hab dir es vor gesagt vnd sag dir es aber/ich furcht diner dro nit vnd pynigest du mi ich noch mer so erschrick ich da von nit/do er das gesprochen het / do thet er ein krütz für sich vnd leget den glüenden rock an/vnd sprach den psalm mit den propheten/wir sein gegangen durch fuer vnd durch wasser vnd hast vns gefurt an

ein kůlung vnd als das gold in dem glüenden ofen wirt bewert also hast du auch die menschen bewert die an dich glauben· vnd hast sy genomen zů dir als ein brinnendes opffer in das ewig leben· Vnd als bald nach dysen worten do ward der feürin rock den er an het kalt als ein schnee vnd ward nye kein mal an seinem lib gesehen vnd sprach zů dem keiser· Du bist geschendet von dynem vatter dem bösen geist vnd wirst mit ym in dem ewigen feür brinnen/ so hat mich vnser herr Jesus cristus erlediget von der pein des ewigen feuwers· Do das volck das sach vnd hort do rüfften sy mit lauter stym vñ sprachen· Werlichen der cristen got ist gůt vnd groß vnd mechtig der solche wunder wircket mit dysem menschen· Do sprach der keiser/ er gebeütet dem feüwer vnd spotet vnser göter das thůt er als mit zaubernuß· do sprach sant Erasmus du thoreter keiser wilt du wenen das ich mit zaubernuß vmb gang wilt du wissen wie ym ist/ es ist myn herr Jesus cristus by mir gewesen des lebendigen gotes sun der gebeüt dem feüwer vnd spotet dyner göter vnd bild die mit der hend sein gemacht vnd von holtz vnd von glockē speiß dem bist du geleyh vnd ist ein toretes ding als es in hymel vñ vff erden ist· Mein herr iesus cristus der lebentig got vermag alle ding aber dyn got vermag kein gůt· das was dem keiser zorn vnd sprach/ wie lang sol wir dein dro liden· do sprach sant Erasmus· Mich wundert das du dich der red nit scheuest/ do ward der keiser ser zornig vnd gebot seinen dienern dz sy einen ern hafen nemen dar in theten sy bly öl vnd bech vnd machten das siedendig· do nun der haß wallendig ward· do sprach sant Erasmus zů dem keiser/ du solt wissen dz mir der haß ein kůlung ist vnd thet das heilig crütz für sich vnd steig in den hafen zů hant ward ein stym von got gesant vnd gehöret ob dem hafen vnd verhengt got das ein tropff vß dem hafen sprang vnd der kam an den keiser/ do schrey er mit lauter stym vñ sprach· O mensch des almechtigen gotes bit für mich wann ich brinn gar valt· do sprach sant Erasmus der bischoff/ du böser mensch schetz by dem feuwer dz ewig feuwer vñ gedenck an die ewigen pein die dir der almechtig got bereytet hat mit dynem vatter dem bösen geist vñ allen dinen dienern· ich weiß wol dz dyn hertz erhert ist in der bosheit darumb wirst du nit erhört von dinem gebet wañ du bist nit wirdig der gewerung aber vō des volckes wegen das vmb dich stet so wirst du gesunt· do sprach sant Erasmus sein gebet zů got do ward der keiser gesunt· vō dem zeichen wurden vil menschen bekert die dz sahen/ do der keiser gesunt ward do was er als böß als vor vnd hieß sant Erasmum vahen vnd hieß yn in den kercker legen vnd hieß ym sein hend vnd sein füß schwerlichen verschmiden daz leid er geduldiglichen durch got vñ bettet mit grosser andacht do erschein ym ein iungling der sprach· Stand vff ich bin sant michel vnd bin von got her gesant vnd sol dich füren in die gegnet Campanie in die stat Formana da solt du leren das volck den weg der warheit vnd der engel nam sant erasmum vnd furt yn vß der stat vnd kamen gen der stat Duracum da verschwand sant Michel vnd sant erasmus vand ein schifflin das was ym von got bereit dar vff fur er in die stat Formana

An dem andern tag do hieß der keiser sant erasmum für yn bringen· vnd do sy in den kercker giengen do funden sy sant erasmum nit vnd was der kercker beschlossen Das sagten sy dem keiser do ward er gar betrübt vnd also ward sant erasmus siben iar in der stat Formana vnd leret das volck den weg der warheit vñ der engel gotes bracht ym alle tag ein brot· Dar nach bat er den lebentigen got vmb die

ewigen rů/do kam ein stym vō dem hymel die sprach zů ym/ erasme kum her vñ rů in der stat die dir got bereit hat vnd allen heyligen martern vnd nym die kron vmb dein arbeit wann ich bin durch dich geeret worden/Do bat der lieb herr sant erasmus fur alle witwen vnd weysen den almechtigen got vnd fur alle die mē schen die seinen aubent oder seinen tag eren mit beten oder mit vasten/oder mitt andern gůten wercken/vnd sprach/o herr iesu criste ein geborner sun gottes des vatters von himel du hast mir rů vnd rast geben in diner heyligen stat von allem dem lyden dz ich gehabt hab in diser zyt/Nun bit ich dich min got vnd min herr das du dich genediglich vber die menschen erbarmest die dich an rüffen vnd di ner hilff begeren in minem namen vñ gewer sy alles das sy biten an sel vñ an lyb Darnach kam ein stym von hymel vnd sprach zů sant erasmo/wiß das du gewe ret bist worden von got vmb alles das du gebeten hast/vnd alle die menschē die dinen tag vnd dinen abent erent mit vasten oder mit beten/oder mit andern gů ten wercken den sol hie in diser welt gelück noch gůtes noch eren nymmer mer zerrunnen/vnd nach disem leben sollen sy besitzen das ewig leben/von diser stym ward sant Erasmus ser erfreuet vnd hůb seine augen vff gen himel vnd sach den tron dē ym got bereit het· vñ sach auch wie ym alß hymelisch her engegen gieng vnd alle heyligen vnd alle engel vnd alle zwelff boten vnd propheten/do neygt er sein haubt gegen got vñ sprach O herr iesu criste enpfahe die sel dines dieners vnd mit disen worten gab er sein sel dem almechtigen got vff/das sahen alle men schen die sein wirdig waren das sin sel wysser was dan der schnee / vnd ward vō den engeln gefüret mit grosser schönheit· vnd mit gar grosser gloria zů den ewigen freuden· Darumb sol ein yeglicher mensch den bischoff vnd den heyligen marti rer gern eren /wañ er ist der vierzehen nothelffer einer vnd mag allen menschen wol zů hilff kůmen in allen iren nöten an sel vnd an lyb·

Bonifacius bischoff vnd martirer xxviii

Sant Bonifacius was ein cri sten· vnd do er nun fünff iar alt ward· do begunder sich flyssen gůter tugent vnd gieng gern zů gůten leuten vñ floch die bösen menschen vnd ir böse wort vnd werck / vnd wo man von gott redt oder sagt do was er alle zyt gern vñ lernet mit flyß in seiner tugent zucht vnd alle tugēt· vñ do er zů seinen tagē kam do bat er seinen vatter das er ym gün net das er got dienet vnd ym er laubet dz er in ein closter keme Do dz sein vatter hort do ward er zornig vñ wolt dem sun kein vrlaub geben vnd sprach er solt der welt leben/vnd bat auch dē

sun das er es nit thet. vnd broet ym auch wie er mocht vnd hütet sein tag vñ nacht do mocht er ym nit entrinnen. Darnach bat er aber den vatter tugentlichen darumb. do wolt er es nit thün. Darnach lag der sun dem vater an tag vñ nacht das er ym vrlaub geb/ dz wolt er aber nit thün. Darnach ward sein vatter siech vñ starb/ Do gab sant Bonifacius sein gůt armen leůten vnnd kam in ein kloster vñ ward ein munch vñ hielt sich geystlich vnd tugentlich vñ do er dreissig iar alt ward weyhet man yn zů priester/ do dienet er got fleissiglicher dañ vor vmb sein huld vñ vmb das ewig lebē. Bonifacius tranck nit win met noch bier vñ ab kein ding das den tod leid vnd kestiget seinen lib mit gůten vbungen. vnd do er predigen solt nam er vrlaub vnd fur vß vñ kam von dem willen gotes in ein stat die heißt Durstet. da leret er dz volck mit fleiß vñ bekert sy zů got. vñ vber etlich iar fur er wider heym vnnd lebet ordenlichen im geist. Darnach fur er gen Rom zů dem babst Gregorio. der enpfieng yn gar schon vnd grüßt yn tugentlichen/ wañ er het vil von seiner heyligkeit gehöret Do bat sant Bonifacius den babst das er yn gen friesen land sendet/ das thet der babst vnd gab ym wes er bedorfft vff den weg. vñ do Bonifacius in friesen land kam. do vand er sant willibardum by dem beleib er vnd leret den gelauben vnnd bekerten das land zů got/ Do ward dem babst gesagt das sant Bonifacius gar verzicht vnd emssig were. do sendet er nach ym vnd weyhet yn zů bischoff vnd gab ym das bisthum zů Mentz an dem rein/ Do kam er vff das bisthum vnd pflag seiner schäflin gar wol mit vil tugendē. vñ macht das bisthum gar wirdig. vnd do seines lebens nymmer solt sein do trügen ym die friesen grosen haß vmb sein gerechtes leben vnd vengen yn vnd schlügē yn zů tod/ wann got wolt einen marterer an ym haben/ do fur sein sel zů den ewigen freůden vnd klagten yn vil menschen gar ser vnd begrůben sein heyligen leichnam zů Mentz in der stat mit grosser andacht

Primus vnd Felicianus xxix

Primus vñ Felicianus waren zwen brůder vñ warē christen vnd heten got lieb vñ dieneten ym tag vñ nacht mit vil gůter vbůg In der zyt het Dyoclecianus vnd Maximianus das reich innen die echterē die christen ser Do gieng der abgöter priester zů yn vnnd sprach. die weil Primus vnd Felicianus vnsern göttern nit opffern vñ sy nit anbetten so wollē uch die göter nit helffen. do hiessen die fursten die heiligen zů hand haben vnnd legten sy in einen kercker. Do erlöset sy got mitt seiner güte dar vß. Do giengē die heiligē zů den furstē vñ sprachen zů yn. vns hat dz war ewig got vō uwern bandē erlöst vnser herr iesus cristus/ wañ dz ist allein got vff hymel

vnd vff erden dem wöllen wir dienen das was dē fürsten zorn/das sy von einē got getorsten sagen vnd hieß die heyligen mit gerten vnd mit knůteln schlahen das liten sy gar geduldiglich durch got. Darnach furten sy die heyligen von einander/vñ der fürsten einer sprach zu sant Feliciano/du bist gar ein alter man darumb thů weißlichen vñ ker dich noch zů vnsern göttern/wañ die mügē dir wol gehelffen/do sprach Felicianus Ich bin wol achtzig iar alt so ist es wol dryssig iar dz ich ein rechtes ordenlichs leben an mich nam/darinnen will ich sterbē vmb christus willen mynes gotes der mag mir wol gehelffen hie vnd dort/das wz dem fürstē zorn vñ hieß yn an ein holtz spannen/vñ hieß yn von einander zerren/do schlůg man ym negel durch sein fuß vñ zerret yn greulichē von einander das leid er geduldiglichē durch got der durch yn mit negeln an das kreutz ward geschlagen/do sprach der furst zů ym.Feliciane wilt du mir nit volgē [illegible] můßt du als lang hangen biß du stirbst/wilt du mir aber volgē so will ich dich herab nemē der dro achtet er nit vñ was stet an got.dz was dem fürsten zorn vnd ließ yn also hangē.Darnach gieng der furst zů seinē brůder vnd sprach zů ym Prime.din brů der Felician? will vnsern göttern opffern darumb hat er vnser huld vnd sol furbaß mit vns frölichen leben wañ er ist gehorsam worden dem keyser/vnnd des richters kron Do sprach sant Primus zů dem fursten/du bist des tůfels sun vñ bist ein valscher hund/doch redest du die gantzen warheyt von mynem brůder Feliciano der ist alle zyt gehorsam dem obersten keyser vnd behelt sein gebot dē will ich auch gehorsam sein vnd mit ym leyden vnd durch yn sterben vnd genesen.die zwey sein mir geleich.do ward der keyser zornig das er yn getorst scheltē vnd hieß yn brennent fackeln an seinen lyb halten vnd hieß ym wallendes bley vnd öl bringen das můßt er trincken.Do thet ym got sein genad vnnd half ym das es ym was als ein kaltes wasser.das wz dem fürsten zorn vnd hieß die zwen brůder wider zů samen bringen vnd hieß zwen greůlich Leo zů yn bringen. vnd do die Leo zů den heyligen kamen do wurden sy zam vnd gütig vnnd theten yn nye kein leid.Darnach bracht man zwen freyssen Beren die thetē ym och nichtz Von den zeichen liessen sich fünffhundert menschen tauffen.do was dem keyser zorn vnd hieß die heyligen enthaubten.Do schlůg man den heiligē ire haubt ab do furen ir selen zu den ewigen freůden.Do kamen die cristen vnnd begrůben ire leichnam mit andacht.Nun helff vns der allmächtig ewig got das wir die ewigen freůd mit yn besitzen

Sant Barnabas. fff.

Arnabas was vnsers herren zweyundsibentzig iunger einer vnd was von Lippern lande geborn/vnd was ein Leuita.do hiessen yn die iunger mit dem zůnamen Joseph/wann Joseph vnd Barnabas ist gesprochen in hebreyscher sprach als ein sun der trostung wann er was den iungern gar trostlich. Vnnd nach vnsers herren tod do verkaufft er sein erbe vnnd leget das gelt fur der zwölff boten füß vnd dienet got mit grossem fleiß mit andern zwölff boten.vnd do sant

paulus bekert ward do wz barnabas gar fro vñ vmbfieng yn zů den zwölff boten Do saget yn sant Paulus wie yn vnser herr vff dem weg erschinen wer vnd wie er gearbeit hett in dem namen vnsers herrē iesu cristi in d̄ stat damasco. vñ do sant paul⁹ vñ barnabas in die stat damasco kamen dō prediget er wie sy an vnsern herren Jesum christū gelauben soltē/ vnd bekeret ein groß volck vñ furen da mit einander in Tharsis Insulam vñ Anthiochiam da innen warē sy ein iar vnd bekerten das volck in der stat zů cristenlichem glauben. Darnach kam sant iohans zů sant Paulo vnd sant Barnaba/ der Johānes des zů namen Marcus heißt vñ ward ir iunger den taufften sy Do kam d̄ heilig geist zů sant pauls vñ zu sant iohēs den sy getaufft heten vñ sprach zů yn. Paulus vñ d̄ andechtig Barnabas die sollen die werck wirckē dar zů ich sy geordnet hab vñ erwelt vñ sollen dem volck das himlisch wort verkündē das sagten sy barnaba vñ sprachē zů ym. Nym war ein bot des herren wie groß gab dir got gibt das dich d̄ heilig geist andechtig heist vñ sprach. Du solt dem volck dz gots wort kunden/ vñ also kam Barnabas vñ sant pauls zu dem herrē Tistris d̄ von seiner mūter libe hofferet geborn was/ den machtē sy gesunt vñ thetē sunst vil zeichē da vō het sy das volck fur g̈ter. Nach dem als iohānes getaufft ward do sach er ein gesicht vñ sach einē mā d̄ sprach. O iohēs biß stet an got wañ du solt nit Johēs heissen sunder Marcus. das ist als vil gesprochē als erhōcht ist Do daz sant iohannes sach vnd hort do erwacht er vñ erschrack ser vnd stünd vff vñ gieng zu barnaba vñ viel fur sein füß vñ saget ym was er gesehen het vñ saget es sant paulo auch/ d̄ sprach do zu barnaba. Die englisch stym sprach zu mir/ Eyl bald gen ierusalem/ wañ etlich brūder beitent dyner zukunfft/ vñ sprach do aber zu barnaba. d̄ engel gotes hat zu mir gesprochē du sōlest gen Lipern varen. vñ solltest da den ewigē lon vmb dyn heiliges lebē empfahē. Do dz sant barnabas hort do sprach er. d̄ will gotes werd an mir volbracht. vñ sprach do zu sant Paulo. ich bit dich das du got für mich bittest wañ ich wil gern gen Lipern varen vñ wil myn lebē da in dem willē gotes enden/ vñ du gesichest mich nymmer mer vñ viel do für sant pauls füssen vñ weinet als vast vñ als lang das sant pauls ein mit lidē mit ym het vñ trost yn vñ sprach. Barnaba/ wein nit wañ d̄ herr ist mir heint erscheinē vñ sprach ich solt dir es nit weren das du gen Lipern fürest wann dir ist die genad bereyt mit der erlüchtung vil menschen vnnd wirdest da volbringen den sig göttlicher lieb. Darnach für sant Barnabas in die stat Anemocia da vand er vil gerechter menschen vnd waren doch nit getaufft. Do saget yn sant Barnabas als vil von gott vnnd von dem heiligen tauff das yn ir hertz enzundet

ward mit dem heyligen geyst. vnd begerten des tauffs vñ do ward barnabas gar fro vñ tauffte sy in dem namen gotes vñ bevalche das sy in der liebe gotes beliben vnd ym mit fleiß dienten vnnd fur do gen Lippern do vand er ein man der hieß thoman der wz siech vnd het das fieber do leget sant Barnabas sein hend vff yn vnd das heylig ewangeliñ / do ward er zů hand gesunt / wañ sant Barnabas trůg allweg sant Matheus ewangeliñ by ym. Elñ wo er siech leůt vand do legt er dz ewangeliñ vff sy so wurdē sy gesunt von allem irem gebrechen / darnach kam ein man zů Barnabas der hieß Rodonen der was tugentlich vñ gerecht vnd was doch nit getaufft / do saget ym der lieb herr sant Barnabas als vil von dem tauff das er sich tauffen ließ vñ volget ym nach / vnd gelaubet an vnsern herren iesum christum. Darnach kam er in ein stat do sach er dz frawē vñ man bloß mit einander spiltē do ward er gar zornig von d' sünd wegen vñ verflůchet den tempel do viel des tempels ein teil nider / do erschrackē die leůt ser vnd viengen den lieben herren sant barnabam vñ legten ym vil marter an vñ pyn / vñ furten yn fur das gericht. In der selbē zyt do kam ein grosser herr von dē keyser Do vorchten die iuden man nein yn sant barnabam / vñ sy legten ym einen strick an den hals vnd zugen yn by der nacht fur das tor vnd machtē ein fuwer an vnd verbranten den lieben herren sant Barnabā do gab er seinen geist vff mit grosser andacht / do fur sein sel zů den ewigen freydē Do namē die iuden ein bleyen vaß vñ legten seinen heyligen leichnā darin vñ hiessen yn in dz mer sencken / do verstalen yn die cristen by der nacht vñ bestateten yn erlich vñ andechtiglich / darnach vber vil iar do offenbart sant Barnabas seinen heyligē leychnā selber zů des keysers Lenonis zyten vnd des babstes Belasi der satzt vff dz man yn begieng mit lobgesang zů eren vnsern herren iesu christi.

Von sant Onofrio xxxi.

Sant Onofrius der was ein cristen vnnd het got lieb / vñ was ein münch in dem closter Meppolipam / vnd in dē closter ward er erzogen vnd warē nahent hundert münch in dē closter die hettē all ein seliges leben vnd getorsten nit reden dañ nur ein rechte notdurfft vnd von got In dē closter do lernet Onofrius von kintheit vff die heiligen geschrifft vnd geystliche zucht Do hort er die andern münch der einsidel leben offt loben / vnd sprachen helias hat seinen lyb in dē wald vast gekestiget vñ hat die gröbsten tugent weissagens vñ wunderwerck empfangen vñ gehebt. vñ wz vff ein feürin wagē in dz paradeiß gefarn vñ het die gab des heiligē geistes seinē knechtē mit geteylet vnd lebt noch / vnd sagten auch von sant Johānes dem tauffer wie

er auch in der wüstung were gewesen vnnd hett verdienet das er christum hette getaufft/vñ do sant Onofrius das offt het gehört do fraget er sy warumb sy der einsidel leben als offt gelobet heten. Do sprachen sy/da seind sy vil frümmer dañ wir/ wann sy leben on menschlich hilff das thün wir nit/ wann wir helffen einander volbringen den gotes dienst. vnnd wenn wir siech sein so nemen wir trost von einander vnd haben beüser für das vngewitter vñ noch vil anders trostes des die einsidel nit haben/aber die engel gotes tröstẽ sy vnnd bringen yn ir notturfft. wann gott der vergißt der armen nymmer Als geschriben ist. Die heyligen die in got hoffen die wandlen in stercke vnd nemend federn an sich als die adler vnd werden nit müd. Von den worten ward Onofrius ser getröstet vñ gedacht ich wil auch ein einsidel werden vnnd betrachtet sich etlich zeit. Darnach stünd er vff eines mals by der nacht vnd macht sich vff den weg vnd trüg brott mit ym das er kaum gnug het bis an den vierden tag. Do kam er an ein stat da gedacht er ym da wil ich beleiben/do sach er zů hand ein liecht vor ym das was gar schön do erschrack er gar ser vnd vorcht er müst darumb wider in sein kloster gan. Do gieng als bald ein schöner engel vmb das liecht der sprach/vörcht dir nit/ wann ich bin ein engel vnd bin dir von dyner geburt geben daz ich dyn hüten sol vnd bin nun zů dir gesandt das ich by dir sol beleiben vnd sol dich der einsidel leben leren/vnd in ö selben arbeit solt du sein vñ bewar dyn hertz in aller hüt vnd lob got vnd behart an dem güten/wann ich verlaß dich nit biß ich dyn sel für gotes angesicht bring. Darnach gieng ö engel mit ym wol sechs oder acht meyl zů einem hol das was gar schön. Do gieng Onofrius hin zů vnnd wolt besehen ob yemant da wer vnd schrey hin iñ. Do gieng ein heyliger einsidel herüß Do viel ym sant Onofrius zů füssen vñ betet yn an. do hůb er yn by seiner hand wider vff vnd gab ym den kuß des fridẽs vñ sprach auch. O sun gang herin du bist myn brůder in dem leben vñ in dem ewigen leben/ Do gieng Onofrius hin iñ zů ym vnd beleib etlich zyt by ym vnd lernt der einsidel leben. Do nun etlich tag vergiengen do sprach ö einsidel zů sant Onofrio. Stee vff vnd gang verrer in die wüstung/da solt du in einem hol wonen. vnd der engel gieng vier tag weit mit sant Onofrio. vnnd an dem funfften tag do kamen sy an ein stat die da heißt Calcedonia vnnd waren palmen baum nahent da by. Do sprach aber ö einsidel zů sant Onofrio/sich das ist din stat die dir von got bereit ist/ vnd der einsidel beleib da dreyssig tag vnd leret yn wie er got lieb solt haben vnd bevalhe yn do got. vnd gieng wider heym vnd kam offt wider zů Onofrio vnnd besach wie es ym gieng. vnd eines tags do kam der einsidel aber zů ym vñ viel als bald nyder vñ starb. vnd do Onofrius sach das er tod was do was ym gar leid vnd was ser betrübt vnd viel nyder vnd weynet gar ser vnd begrůb yn darnach mit grosser andacht/vnd dienet furbas vnserm herren/mit beten/mit vasten/vnd mit wachen vnnd mit vil ander güter vbung/vnnd leid als vil das er offt vorcht er müst sterben. des tages martert yn die hitz vnnd des nachtes die kelt vnnd leid auch vil hungers biß das sich gott vber yn erbarmet/vnnd stünden auch palmen by ym. vnnd was die alle iar brachten die laß sant Onofrius vff/ vnd mischet die kreüter bleter dar an vnnd aß das/das was in seinem munde als süß als das honig/ Auch trost yn vnser herr vnnd sendet ym ein brot by einem engel/der gengden dancket er gott mit grosser andacht. Der lieb herr sant Onofrius aß des

ersten nur kraut vnd wurtzeln vnd wonet in den hölern vnnd in den talern der berge Vnd do er nun sibenzehen iar in dem wald was gewesen vñ vil durch got gelitten het/vnd yn wolt von diser welt nemen vnnd ym seinen lon geben wolt/ vnd yn auch versehen Zů den zyten was ein güter man der hieß Pafuncius/ der saß eines tags alleyn vnd gedacht ym in seinem hertzen Ich will in den wüsten wald gan vñ will die einsidel münich sehen vnd will ir heiligkeit lernen. vnd gieng vß vnd nam wasser vnd brot mit ym das er nit verzagt vñ er lag vff dem weg vntz an den vierdē tag/vnd zerran ym der narung die er mit ym genōmen het Do ward er gar ser kranck das er sich nit zů speysen het. do rüfft er got mit grossem ernst an zů hand leüchtet ym die götlich genad vñ vertreib pafuncio die kranckheit die er het Vñ do er nun gekrefftiget was do hůb er sich vff den weg vñ gieng aber vier tag vz er nye nichtz enbeiß. do was er gar ser můd vñ viel vff die erden vnd rufft got an. vnd zu hand ward er gesterckt von der krafft gottes vnd sach einen menschē der was erlichen gestalt vnd was schon vnd löblich vñ was lang vnd het einen klaren anblick. vnd do er yn nun sach do nam yn groß wunder ab dem. do trat er mit einem gütlichē antlütz zů pafuncio vñ berurt ym sein hend vñ leffitzen vnd gab ym all sein krafft wider damit verschwand er/Do stůnd pafuncius zu hand mit der hilff gotes vff vnd gieng sibentzehen tag in die wüstung. darnach biß ym got eins tags versach ein stat do er beleib/ do was er vast můd vnd gedacht ym ach wie gar ellend bin ich. Vnd do er ym vz gedacht do sach er sant Onoffrium gar verr dort her gan der was gar scheützlichē an zu sehen recht als ein wildes thier vnd was vberal rauch als ein ber/vñ het har an ym das es allen sein lyb bedackt. als lang was es. da bedackt er sein scham mit kraut vñ mit bletern Do pafunci? sant Onofrů sach do erschrack er gar ser vñ flohe vff einē berg vñ verbarg sich vnd vz laub vnd wz gar kranck vō alter vnd vō hunger. Do schry ym sant Onofrius nach vñ sprach/gotes knecht kōm her vñ fürcht dir nit wān ich bin ein mēsch als du Vō den wortē ward pafuncius getrost vñ gieng zů ym vñ viel für sein füsse. Do sprach Onofrius zů ym. Stee vff wān du bist gotes kind vñ heist pafuncius vñ bist ein freünd d heiligē/ do stůnd er zů hand vff vñ saß zů ym vñ bat yn vz er ym vō liebe saget wie er hieß. vñ von wān er kōmen wer vñ do er ym sein lebē alles saget. do sprach sant Onofrius. ich hab xvij. iar gelebt/vñ in dē iarē allē hab ich nie kein mēsch geschē hie dān dich allein/vñ hab och nye kein speiß genōmē vō keinē menschē. vñ sagt ym do als sein lebē nach einand. vñ sprach do zů pafuncio. wilt du gotes willē erfüllen so bereit er dir alle din notturfft nach dem als er spricht Ir sollēt nit sorgen vmb essen vnd vmb trunckē süchēt am erstē dz rych gotes so werdēt alle ding dester volkümner zů gezogē Darnach füret er pafuncium wol dry meyl zů seiner wonūg vñ liess yn die schē. do wz sy mit palmbaum gezieret do sprachē sy ir gebet zů got vnd sassen da by einand vñ redtē süssiglich vō got biß dz die sunne wolt vnd gan. do sach pafuncius ein brot vñ ein wenig wassers/do erkant Onofrius wol dz er krāck vñ můd wz vnd sprach Stee vff vñ yß wān ich sich wol dz dir sein not ist/do sprach pafuncius ich yß nit dān mit dir. do assen sy mit einand vñ do sy genūg hettē wurden yn dānoch brocken vber vnd vertribē do die nacht in dem lob gotes Des anders tags frů sach pafuncius dz sant Onofrius antlütz gar vast verstellet wz/ do fragt er yn warumb das were Do sprach er. da soll ich von diser welt scheydē

vñ dich hat gōt zu mir gesant dz du mich begrabest. wann ich wūrd bald sterben
vñ wirt myn sel in den himel gefürt/darumb bit ich dich das du den menschen sa
gest das ich got gebetten hab vnd er hat mich vō seiner güte erhōret. wer ō men
ich ist ō got durch mynen willen das opffer bringt ō wirt vō got aller bōsen geist
bekōrung erlōst vnd vō aller menschē bosheit vnd ym wirt der himlisch frid ge
gebē mit den heiligen engeln vnd wer vō armut kein opffer mag gehaben ō geb
einem armen menschē ein almūsen/so wil ich für yn bittē das er die ewigen freud
besitzen wūrt. wer das almūsen vñ das opffer nit gehabē mag/ō opffer weyrach
got zū einē lisslen geschmack. für den wil ich got bittē. Do sprach Pafuncius. va
ter ich wil dich fragē. wer dich aber mit opffer vñ mit almūsen noch mit weirach
nit geeren mag was ō thūn sol dz er dynen segen hab vñ dyn hilff. Do sprach sant
Onofrius/ō stee vff vnd reck sein hand vff gen got vnd sprech ein pater noster
mit andacht durch mynen willen in dem namen ō heiligen dreifeltigkeit. für den
menschen wil ich bitten das er des himlischē lebens teilhafftig werd mit allen hei
ligen. Do bat yn pafuncius das er ym erlaubt weñ er gesturbe das er ym sein wo
nung bet. Do sprach sant Onofrius mit nichtē nit/wañ gotes wil ist das du pre
digē solt vnnd was du in dem wilden wald gesehen vnnd gehōrt hast vnnd also
wirdest du behalten vñ sēlig. Do viel pafuncius wider für yn vnd sprach. Elater
darumb das dir got vō dyner gūt vñ vmb dyn groß arbeit nichtz versagt/so bit
ich dir das du got bittest das er mir helff das ich dir geleich werd vnd das ich in
dem ewigen leben mit dir sey ymmer ewiglichē. Do sprach sant onofrius. Es ge
schicht als du gebetē hast vñ gab ym den segen/Darnach stūnd er vff vñ bat mit
grossen zehern vñ sprach. Herr iesu christe in dyn hend beuilche ich mynen geyst
Do kam gar ein schōns liecht vñ vmbgab seinē heiligē lychnam vñ in dem liecht
verschied er. do fur sein sel zū den ewigen freyden.

Anthonius barfüsser. xxxii.

Sant Anthonius ist geborē
vō hispania vñ was in dem land
ein kostherr vñ het got lieb vnd
dienet ym mit fleiß tag vñ nacht
mit beten mit vastē mit wachen
vnd mit vil ander güter vbung.
Darnach trachtet er wie er gott
näher möcht werden vnd er gab
sich vñ ward ein barfüsser. vñ do
er nun in dem orden seliglichen
gelebt het do nam er vrlaub vñ
gieng zū den heiden vñ prediget
das wort gottes vñ begeret offt
das er vmb den gelauben sterbē
solt. vnnd für in Lecilia vnnd
prediget da den christenlichen
gelauben. Dar nach sendet

in syn obersten in Italia do belib er vnder seinen brüdern vnd bettet gar emsiglich vnd was still/vnnd west nyeman das er als vil wysheyt in ym het/do bezwungen yn sein brüder das er da ouch müst predigen/do namē sy alle wunder ab seiner ler die bracht den menschen güte frucht die sy horten/vnnd hort ouch flyssenglichen bycht vnd redt ser wider die keczer/vnd strafft die grossen herrē ser/wañ es gieng gros volck an sein predig vnd hortent sy mit grosser andacht. Do nun sant Anthoni? lang sāliglich gelebt het dz mocht d böß geyst nit gelydē vnd thet ym vil zü leyd/vñ wolt yn eines nachtes verschlunden haben do rüfft er vnser frowen an mit grosser andacht/vnnd zü hand ward syn zell erlücht mit klarheyt do verschwand der böß geyst. Darnach prediget sant Anthonius zü badaw vnd ward syech vnd enpfieng das heylig sacrament mit grosser andacht vnd mit ganczem gelauben/vnd starb sāligklichen vnd für sein sel zü den ewigen freuden/Do begrüben sein brüder seinen heyligen lychnam mit grosser andacht vnd geschahen vil zeycheu vnd wunder dürch sein heyligkeit

Von sant Vyt

Sant Vit was ein sāliges kind/vnd het got lieb. Vnnd ward ein christen do er zwölff iar alt was aber sein vater wz ein heyden/Vnnd do er hort das sein sun ein cristen wz worden vnd das man yn getöufft het do ward er gar leydig/vñ schlüg das kind ser/vnd wolt es da mit zwingen das es den abgötern opffert das halff yn alles nit. wann das kind was stet an got Nun was ein vogt in der selben statt Lucana. der hort von dem kind das es an cristum gelaubet Vñ der hieß Valerianus/vñ dem wz zorn vnd hieß yn vahen vñ gebot seinen dienern das sy yn mit kolben schlahen solten/vnd do die diener das kind geschlügen do was got mit dem kind/vnnd verhenget vber die es schlügen das ir arm dürr wurden/do schrayen sy wee vns vnser arm seind dürr worden. Do sprach sant vit Bond zü üwerē götern an die ir gelaubēt vñ heyßt üch die helffen aber sy mügē uch nit gehelffen. Do sprachen sy zü dem kind/mageſt du vns aber gehelffen. Do sprach sant vit/ia ich wil uch wol helffen in dem namen Jesu cristi mynes gotes vnd sprach sein gebet zü got vnd bat vnsern herrē das er sy gesunt macht/do wurden sy zü hand gesunt. Do erschein der engel gotes sant veit vnd sprach zü ym. Behab dich wol wann ich bin dir von got zü einem hüter gebē das ich dyn hüten sol biß an dynen tod. Do ward das kind des trostes gar fro. Do sprach der richter zü seinem vatter. Bring dyn kind von christenlichem gelaubē

oder es můß sterben. Do nam der vatter das kind in sein huß vñ bat es gůtlichē das es den gelaubē ließ/do wolt es sein nit thůn. Darnach sendet er nach vil schö ner iunckfrawen die dantzten vnd treiben vil schöner kurtzweil vor dem kind/ das was sant veit in seinen sinnen als ein dieb der ym sein sel vnd sein ere wolt ste/ len vnd floch von der kurtzweil in ein kamer vnd got was mit ym. Do marcktē die heyden, wol das ein güter geschmack von dem kind her gieng Zů den zytē het der keyser einen sun der was mit dem bösen geyst besessen/ darumb wz er ser betrübt/ vñ het vil rates dar zů mocht ym niemen helffen /Do sprach der viend eines mals vß ym/mich mag niemant vertriben vß disem veßlin man bring dañ das kind vitum her/Do hyeß der keyser das kind vitum vber al in dem lande suchen. Do vand man sant vit vnnd bracht yn zů dem keyser Dyocleciano der sprach zů ym'/liebes kind magstu minem kind nit gehelffen das es von dē vind erlöst werd/Do sprach sant vit ich mag ym nit gehelffen es mag iesus christus ö war got wol thůn der aller ding gewaltig ist/das würstu wol sehen/vñ dar nach legt sant vit ein hand vff des keysers sun vnd rüffet got mit ernst an vnnd bat yn das er yn von dem veind erlöset/vnd gebot dem vind das er vß füre in dem na men gottes/do fur er'zů hand vß vnnd ward des keysers sun ledig vnd los. Do wurden sy gar frow dennocht was der keyser als zornig das er nit an got wolt gelauben/vnd do er hort das vitus ein cristen was/do sprach er zů sant vit/du törechtes kind du solt nit an cristum gelauben/wann wiltu sagen vnd gelauben es sy nur ein got so geschycht dir vbel/wiltu aber vnser göter eren so wil ich dich haben als minen sun/vñ batt das kind gůtlichen das es semen gelauben ließ des achtet es nit vnnd leyd vil marter darum/Darnach hyeß der keyser ein grülich werck mit scharpffen negeln vnnd mit scharsachen machen die solten Vitum vnd modestum durch schnyden vnnd durch stechen. Do sprachen sy ir geber zů got/do kam ein groß wetter mit dönren vnd mit plitzen das schlůg der abgötter tempel nider vnd erschlůg vnd ertöttet ö Ewarten dar ynnen do floch ö keyßer vnd sprach/O wee myner eren das mir ein kind sol angesigen. Do kam ein engel zů den heiligen vnd trost sy vnd erlost sy vō dem antwerck/vñ gaben sy ire geist vff vnd furen ir selen zu den ewigen freuden Nun was ein güte fraw die hieß Florentia die was gar in grossen nöten vnd vorcht das groß sturm wetter wöltt sie ertödten. do erschein ir sant Veit vnnd sprach wilt du leben so begrab vnsere lychnam noch an dem tag das wil got von dir haben. Darnach gebot sant Veit dem wetter das es still were. do hetten die aren die lychnam gehabt die weil das wetter wz. Darnach begrub die fraw florencia die heiligē lychnam mit andacht

Viriacus der was auch einer durchleüchteden frawen sun/ vnd kam gen Tharsiam sicilie. do was ir sun dannoch dreier iar alt. Do ward dem richter gesagt die fraw wer ein cristen Do hieß er sie haben vñ für yn bringen. do trůg sie ir kindlin mit ir an dem arm. Do nam der richter das kind an seinen arm vnd sprach zu der frawen/sie solt den abgötern opffern oder sie müst sterben. Des wolt sie nit thun/do hieß er sie ser

mit geyſſeln ſchlahē do dz kind ſach das man die můter als ser ſchlůg/do ward es bitterlichen wainen vñ ſchrey iāmerlichen/ do nam der rychter dz kind vff die ſchoß vñ halßt vñ kuſt es/ vnnd ſprach ym gůtlichen zu/ aber das kind ſach der můter zu vñ achtet des rychters kůſſen vnd auch ſeiner oro nit/ vñ ſprach es wār ein criſten/aber es redet der heylig geiſt vß ym wañ es het der iar nit dz es ſich verſtůnd ob es gůt oder vbel wāre Do fraget es der rychter wer es das gelert het do ſprach es mich wundert diner torheyt das du mich frageſt wer mich die gōtliche wyßheit gelert hab Nun ſichſt du doch wol dz ich nur dreyer iar alt bin do ſchlůg man das kind/do ſprach es ich bin ein chriſten vñ als offt es ſchrey als offt enpfing es ein krafft in ſeiner marter/Darnach nam es der rychter aber zů ym vnd bat es gar gůtlichen das es nit alſo redet/ Do keret ſich das kind vnwirdiglichen von ym vnd kraczt yn vnder ſein ougen vnnd weint vnd klagt vmb ſein můter vnd do es lang mit dem rychter geſtryt do byß es yn in ſein achſeln/do ward der rychter als zornig das er es dē hohen ſtůl vnd die ſtaffel herab warff das ſein zartes hirn an den ſtaffeln klebt/do ſtarb es vnnd fur ſein ſel zů den ewigen freuden vñ do die můter ſach ir kind vor ir zů hymel faren do erfreut ſie ſich vñ lobet got darumb /Darnach hyeß ſie d rychter ſchnydē vñ hyeß ſie mit heyſſem bech begyeſſen das leyd ſie gedultiglichen durch got vñ do der richter ſach das ſie als ſtet an got was do hyeß er ir vor zorn dz haubt ab ſchlahen/do fur ir ſel zů den ewigen freuden/do hyeß der rychter der můter vnd dem kinde alle yre gelyder abſchlahen zů ſtucken vnnd hyeß darnach die ſtuck wit zerſtrōwen das ſy die chriſten nit vff leſen vnnd ſy begrůben/das theten die diener · Do kam ein engel von hymel der laß die ſtuck alle zů ſamen do wurden die chriſten gar frow vnnd begrůben ſy by der nacht · Darnach by des keyſers Conſtantini zyten do was der chriſtenlich gelaub gebreytet worden do wurden ir lychnam geoffenbart von ir meyd einer die lebt dannocht/do erhůb man ſye wirdiglich vñ eret ſy das volck mit groſſer andacht/vnd die heyligen wurden gemartert nach chriſti gebürt zweyhundert vñ dryſſig iar.

Marina Junckfrow

Marina was ein schöne iun-
ckfraw vñ wz ein cristñ vñ hett
got lieb vnd dienet ym mit flyß
tag vñ nacht vnd ir vatter was
auch ein cristē vnd bet groß be
gird dar zů dz er sein tochter dē
almechtig got an ein stat opffert
dz sie got mit flyß möcht dienen
biß an iren tod/des was ym die
tochter gehorsaz.do leget ir vat
ter mans kleyder an vnnd kam
mitt der tochter vñ bat ein abt
mit flyß das er ym seinen sun zů
dē orden enpfieng/do geweret
yn d abt wann ym gefiel d schön
knab wol.vñ wekt nit dz es ein
iunckfraw was vnd segnet yn in
dē orden. darinnē lebet die iun-
ckfraw sant marina gar seliglich
vnd tugentlich.vñ trůg williglich mans kleyder an in dē orden/Darnach vber
lang zyt do ward ir vatter siech vnd hieß den abt biten dz er ym erlaubt dz er sein
kind zů ym nem/das erlaubt ym d abt.vñ do marina zů iren vatter kam do spra
ch er heymlichen zů ir/Liebe tochter ich bit dich das du ymmer keinē menschen
sageſt das du ein iunckfraw syeſt das gelobt ym die tochter.Darnach do starb ir
vatter seligelichen.da für marina wider heym in ir cloſter vñ was gehorsam vñ
demůtig/do befalhe ir der abt ein ampt des pflag sie mit flyß.vnd ſtellet ochßen
in einen wagen vñ für zů wald vnd füret holtz heym vñ vnder wylen füget es si-
ch das marina vber nacht zů einem wirt můst sein: Nun kam eines mals ein ritter
auch an die selben herberg vñ leget sich zů des wirts tochter die ward eins kints
schwanger des ward ir vatter innē/vñ was ser betrůbt vñ fragt sein tochter wer
an dē schuldig wer.do sprach sie.es hat marinus d münich gethon d mit dē wagē
vert.do was irem vatter zorn vff dē münch vñkam zů dem abt vnd sagt ym dz
vber den brüder recht als ym sein tochter gesagt hett / Do was dem abt vnnd
den brůdern allen leyd vnd sprachē/er hat sich allzyt gestellet als er gůt sey vnd
hat vns mit seiner glychßnery betrogen/vnd hat vns zů schanden bracht/vñ d
abt sprach zů marina vor den brůdern allē/du böser mensch warūb hast du sünd
gethon/vnd hast vns da mit ein vbel wort gemacht/do viel marinus für des ab
tes fusse vñ sprach/Ich bin gar böß vñ hab vil vbels gethon/ich will mich für-
bas bessern darumb büßt mich durch got wie ir wölt/do erschracken die münch
alle vnd wolten wenen er wer schuldig an dem kinde vnd wurden zornig vñ yn
vnd thetē yn für dz cloſter in ein klein zellin/vñ hielten yn gar herticlich/vnd ga
ben ym dry iar nur wasser vnd brot zů essen vnd zů trinckē/Darnach sendet der
wirt dē abt daz kind zů marino vnd sprach/nym dinē sun vnd pflig sein selber vñ
beleyb dz kind zwey iar by ir/do ter got sant marine vil trostes/do danckt sie got
aller seiner genaden mit flyß vñ was gedultig in allem irem lyden/do nun die brů

der sein gedult sahen do namē sy yn fünff iar vß der büß vñ namen yn wider in dz
closter vñ hetten yn gar schmechlichen des bet sy alle zyt begert Darnach beual
hen sy ym schmehe ampt in dem closter vnd lyessen yn nit mer vß dem closter kū
men/ da belibe sy auch gern innen vnnd dienet gott mit flyß tag vnd nacht mit
betten/mit vasten/mit wachen vnd mit vil ander güter vbung/vnd dancket got
das er sy mit dem vnschuldigen lyden bereytet/ vnd dancket got auch das er ir
gedult dar ñ het geben vnd ward darnach schier syech vñ starb seliglichen vñ
für ir sel zů den ewigen freuden. Do zugē sy die münch ab nach ir gewonheyt vñ
wolten sy waschen do sahen sy das es ein junckfrow was do erschracken sy gar
ser vnd die münch baten al got das er yn das vergeb das syß als vnschuldiglich
en vnd hertiglichen gebüßt hetten/vnd trügen den heyligen lychnam in die kir
chen vnd begrüben yn mit grosser andacht

Von sant Gervasio vñ Prothasio marterer xxxvi

Gervasius vnd Prothasius waren zwen brüder vnd hetten got lieb vñ dienten ym mit flyß tag vñ nacht. mit betten mit va sten vnd mit wachen vñ mit vil andern güten vbungen vnd do ir vater gestarb/do gaben sy ir güt armen lüten durch got Do ward dem keyser Nero gesagt das sy christen weren das was ym zorn/wañ er echtet die chri sten ser vnnd hyeß die heyligen vahen vñ legt sy in den kercker darnach bracht man sy gen mey land/vnd wolt sy töten/vnder dem kame von des keysers we gen der graff Astasius gen mey land vnd wolt da stryten do ka men die ewarten zů dem grafen vñ sprachen zů ym/wir haben die göter gebeten das sy vns sagen wie es dir gan sol an dem stryt/so sprachen sy wir wellen üch nichts sagen ir bringen deñ Gerua sium vnd Prothasium dar zů das sy opffern/do bracht man die heyligen zů den abgötern/vnd der graff sprach zů yn/opffert den abgötern oder ir müßt sterben oder vil darumb lyden das was yn gar ein schimpff/ vnd sprach do Gervasius zů dem grafen/du abgöter die send valsch vnd send des bösen geystes vol wilt du das es dir wol gang so solt du vnsern herren bitten das er dir helff das du ge sigest der mag dir allein gehelffen/Do ward er zornig vñ sprach zů seinen knecht en das sy Gervasium mit knüteln schlügen. Do schlügen sy yn also lang byß er starb/do fur sein sel zů den ewigen freuden/Darumb erschrack Prothasius nit das sein brüder vmb den gelauben tod was/ Darnach sprach der graff zů Pro thasio wilt du gesunt leben so opffer vnsern götern oder dir geschicht auch als

dinem brůder/do sprach sant protbasi9/Ich vórcht dich nit noch din tro/mich verschmacht nur din red wann min brůder hat ym das best vßerwelt/do ward ó graff zornig vnd hieß yn vff hencken vnd hieß yn mit stecken schlahen/dz leyd er gedulticlich durch got vñ sprach zů dem grafen du erbarmst mich vil mer dañ ich dich/vnd erbarmest mich auch mer dañ ich mich selber erbarm darumb thů alles das mit mir das du wilt/darumb das min geyst noch hůt zů minem brůder kum in die ewigen freud do enthaubt man yn/do für sein sel zů den ewigen freudē/do kam philippus vnd sein sun dar die waren auch cristen die namen die lychnaz vñ brachten sy in ir huß vnd schriben ir heyliges leben vnd ir marter an einen brieff vnd begruben ir lychnam in irem huß vnd legten sy in einen schönen sarch vnnd legten den brieff zů yn in den sarch/darnach vber lang zyt do sant ambrosius bischoff was zů meyland/do betet er eines mals in der kirchen vnd vergieng ym ó sin das er weder schlieff noch wacht do sach er zwen iungling die rackten ir hend vff gen hymel vnd waren wol gekleydet. vnd do er das gesicht sach do kam er zů ym selber vnd bat vnsern herrn dz er ym zů erkennen geb was dz gesicht bedůtet vnd wer es sein will das er ym dz gesicht bedůtet vnd noch eineſt ließ sehen/do sach er es zů dem andern mal/do bat er vnser herren/were es ym loblich das er daz gesicht zů dem dritten mal ließ sehen/do sach er es aber vnd sach dry/vnd ó dritt was paulus/vnd der sprach zů sant ambrosio/es ist gotz will dz du vns gesehen hast/vnd die zwen die by mir seind das ist gerusius vñ protbasius. die hab ich bekert vnd ligē vnder dinē füssen begraben zwelff schůch vnder der erden vñ weñ man ingrebt so vindet man einen sarch darinne ligē die heyligen lychnam damit verschwunden sy. Darnach sendet sant ambrosius nach allen dē pfaffen die vmb yn sassen vnd sagt yn wz er gesehen het/vnd kam mit yn vñ mit aller pfaffheit/in die kirchen an die stat/vnd sant ambrosius brach am ersten selber [illegible]ff/do grůb mā tieff vnder die erden/vnd funden dē sarch als yn sant pauls vor gesagt het/vnd do man die sarch vff thet do gieng ein süsser edler geschmack vß dem sarch. vñ funden auch den brieff in dem sarch dar an ir heyliges leben stond vnd ir marter do laß sant ambrosius den brieff vnd fand dar an das sy wol dryhundert iar da waren gelegen/vnd waren ir heylig wunden als frisch als ob sy erst tod weren vnnd do sy das sahen vnd horten da lobten sy got mit freuden vnd creten das heyltum gar wirdiglichen. Nun was ein blinder man da der was lange zyt blind gewesen der berürt die heyligen lychnam/vnd bat die lieben heyligen durch alle die wirdikeit die got an sy gelegt het das sy ym hulffen das er gesehen wurd Do ward er zů hand gesehent vnd danckt got do wurden die bischoff vnd alles volck fro dz got bewyßt het ir grosse heyligkeit

Von sant Theonesto vnd Albano xxxvi.

Ant theonestus vnd albanus die waren gůt cristen vnd hetten got lieb vnd dienten ym mit flyß tag vnd nacht mit betē mit vasten/mit wachen vnd mit vil ander güter vbung/vñ wurden auch priester/vnd vber etlich zyt darnach do ward theonestus bischoff Zů der zyt was honorius des rychs gewaltig. Nun hůb sich ein krieg in chartagina von dē ketzern vnd von den cristen/wann die cristen arriani die sprachen es wer den selen vnd disem leben weder wol noch wee vnd

widersprachen die vrstend. do gebot Honorius das die cristē vnd die keczer zů samen kemen in die stat Carthagina. Do kamen sechshundert Bischoff in die stat den christen zů hilff/ vñ kamen auch vil keczer dar. Es gebot auch honorius das sy ir bücher auch zů samen brechten wer recht oder vnrecht het vñ wer recht het d solt sein genyessen/ vñ solt der ander teyl vberwunden sein vñ soltē iren krieg fürbas lassen Nun kam d heilig Bischoff Theonestus zů dem krieg der wz gar wol gelert da von wurdē die keczer vberwūden vnd bewerten die christen yren gelauben/ vnd můsten die keczer schweygen/ wañ sy waren vberwundē der warheyt Darnach trůgen die keczer Theonesto grossen has an darumb das er sy als ser vernicht het vnd giengen ym vff sein leben nach vñ stiessen yn von dem stůl vñ vertriben yn dz leyd Theonestus gedultiglichen vnd klaget es niemand/ vñ gieng mit seinem capplan Albano vnd mit Erso gen Rom zů dem babst Linus der enpfieng sy gütlichen by dem was er ein wil. vnnd fur do in Thuscana vnd bekeret vil menschen mit seiner güten lere. Darnach fur er in Luguriam do bekeret er auch vil volckes vnd fur do gen Meyland do enpfieng yn sant Ambrosius schon/ da beleib er ein wil vñ wider sprach die keczer ser vnnd sant Ambrosius der leyd auch vil von den ketzern. Darnach kam sant Theonestus gen Augspurg da waren auch vil keczer/ die vertreyb er auch mit der hilff gottes/ vnd do er die stat von d keczerey gereyniget het do lyeß er seinē capplan Ersum da das er yn das gocz wort prediget vnd für fürbas do töteten die keczer Ersum vnd sein sel fur zů den ewigen freuden. Darnach kam der bischoff Theonestus gen schwebischen werd zů dē künig Sigmund der schüff ym güten gemach/ wañ er het got lieb vnd weß er yn bat des geweret er yn alles vñ beleytet yn als lang biß gen Menz do leyd er ouch vil von den keczern Ein wz Aureus bischoff zů Menz gewesen den hetten die keczer vertriben von dem bistum Theonestus vnd sein caplan Albanus die vorchten sich nit vñ predigten wider die keczer darumb leyd Theonestus vil schleg vñ arbeit/ vnd do Aureus der vertriben bischoff hort dz Theonestus da prediget do fur er wider gen menz vnd saß mit gewalt vff das bistum vnd Theonestus vnd Albanus vertriben die keczer ser darumb trůgen die keczer den heyligen haß vñ toten Aureum Do fur sein sel zů den ewigen freuden/ do prediget Theonestus erst vil vnd Albanus da von trachten die keczer wie sy Albanum getöten möchten. Eins mals do was Albanus an seinem gebet do kamen die keczer vñ furten yn vff den blan vñ

schlůgen ym sein heyliges haubt ab/do für sein sel zů den ewigen freudē/ do nam albanus sein haubt in sein hend vnd trůg es an die stat do er ligen wolt do legt er es nyder/do begrůb yn sant theonestus mit grosser andacht in einem můnster zů mentz/darnach ward theonestus vmb cristenlichen gelauben ertödt do für sin sel zů den ewigen freuden

Do adrianus vñ anthonius des ryches gewaltig waren vñ die zeben tusent marterer vnnd ritter die hieltē es mitt dem rych vnd waren yn vndertenig · nun was achacius vnd primicerius vnd eliades der hertzog vñ theoderus der ritter meyster vnnd carcerius ir fürer die waren hauptleut vnder den zehē tusentmarterer . Nun setzten sich gedreni? vnd effrates ser wider das rych vnd wolten yn nitt dienen vnd vndertenig sein /do das achacius vnd sein gesellen horten / do wurden sy zornig · sy waren aber dannocht nit gelaubig/vnd samleten groß volck wider sy ō waren nůn tusent /vnd siben tusent strytber volck/die warē an strytten vnd an kunheyt die besten zů dem stryt/vnd do nun der tag kam das mā strytten wolt/vnd die herren gegen einander lagen/Do lag der keyser vnd achacius vnd sein gesellen by einander vnd fürten ir abgot mit yn/vnd hofften er hilff yn das sy iren vinden angesigten/do sy nun sahen das ir vind als vil waren do floch der keyser mit siben tusent mannen von achacio vnd seiner geselschafft· Do sprach achacius vnd eliades der hertzog zů ir geselschafft/Jr herren vñ ir brůder wie wölt ir thon/wolt ir belyben als die vesten ritter oder wolt ir fliehen / do sprachē sy/wir wöllen vnsern abgötern opffern das sy vns helffen das wir vnsern vindē ob ligen. Darnach opfferten sy kitzlin vnd vorchten sich da mer dañ vor vñ fluhen/vnd do sy an der flucht waren do kam ein engel gottes zů yn vnd sprach zů Achacio/warůb habt ir dē abgöttern geopffert vñ habt ein gespöt vß uch gemacht. Nun merck wz ich uch sag/vñ was ich uch offnen dz thůr bald. Jr solt dē got an rüffen ō in dē hymel ist vñ ō hymel vnd ertrych beschaffen hat vnd gelaubt an vnsern herren iesum cristum dz er des öbersten gotes sun sey vnd ein vnt ödtlicher herr vñ künigō wirt für uch fechten/vnd wirt uch gesigen uwren vinden / do der engel dz geredt het do nam es achacius in sein hertz vnd sprach zů eliade vñ zů seinen gesellen/wir sollen thon als vns der iungling geheyssen hat. do sprachen sy alle gemeinclich/wir gelauben an dich iesū criste vnnd alles dz vns der iüngling geheissen hat das wollē wir gern thůn vñ streittē mit hundert tausent mannē vñ gesigtē yn an mit ō hilff gotes vñ do sy an got gelaubtē do halff yn och got das ir veind vil vielen in einen see vñ ertrunckē auch/vñ die andern verdurben sunst

schier. Und do ir veind all verdurben vñ do sy mit der hilff gottes gesigten / do nam der engel gotes Achacium vñ alle sein gesellen die an vnsern herren gelaubten / vñ furt sy vff einen berg der hyeß Arabost der wz höher dañ der berg Ararme nie vñ ist vō Alexandria vierundzweinczig meyl. Do saß der engel zů yn vff den berg do sach Achacius vñ sein gesellen dē hymel offen / vñ sach dz siben engel herab kamē vñ sprach der engel der vor by yn wz fürcht üch nit wañ es sind die engel gottes die ir sehent do erkāten sy erst dz der úngling ein engel wz. Do sprachen die engel zů den heyligen / ir seyt sālig dz ir an iesum gelaubent vñ an dē waren gott / wir künden üch das man üch vber dryssig tag für die fürsten füret / des solt ir nit erschrecken wañ got hütet úwer vñ aller die an yn gelauben / do das die engel geredten do vschwundē sy zů hand / Nun vorchten sich die núntausent ritter ser vñ bychteten vnd rüfften mit lauter stym zů got vñ hetten groß rúwe vber ir sünd / vñ do die dryssig tag vgangen waren / suchten sy des keysers botten vff dē berg vñ horten dz sy alle got lobten vñ bekanten dz sy cristen waren des erschracken die boten vñ sagten es dē keyser vñ die fürsten wurden betrübt vñ vielen vff die erden vñ schuten aschen vff ire haubter / vñ assen vñ trancke in fünff tagē nichtz vorzorn. vnd nach den fünff tagen wurdē sy zů rat wie sy die heyligen zů irem gelauben brechtē / vñ sandten nach fünff künigen vñ schriben yn brieff also. Den edlen vnüberwundē künigen Sapero vñ Maximo vñ Adriano Lyberino vñ Alexandro enbieten wir Adrian⁹ vñ Anthoni⁹ merer des rychs vnsern grüß vnd lasen üch wissen dz wir einen stryt habē gehabt wider Bedreniū vnnd Affratensem vñ an dem stryt hettē wir núntausent vñ sibentausent strytber mañ. Und do wir sahen dz vnser veind als vil waren do fluhen vnser wol sibētausent. Do geschach ein groß vngehörtes ding / dz die núntausent obgesigten do wir dz horten do danckten wir vnsern götern Nun haben wir gehört dz die núntausent sind cristen wordē vñ wonē vff einem hohen berg des sein wir ser betrübet / darumb bitten vir üch dz ir kumpt vnd mit vns zů rat werdent wie wir thün sollen / Do die herren die brieff gelasen do wurdē sy betrübt vñ sameltē ein groß her vñ kamen zů dē herren gen Rom vnd wurdē zů rat wie sy den herren theten / vñ sendeten ir boten zů dē heyligen. Darnach kamen die boten vff den berg zů yn vnd horten dz sy vnsern herren an rüfften / vñ do die heyligen die boten sahē Sprach Achaci⁹ / wol vff ir herren last vns vnsern öbersten got an rüffen. wann der böß geyst hat sein her zů vns gesant do stünden sy vff vnd betteten vnsern herren an vnd sprachen herr schöpffer dem nichtz gelychen mag vnd öberster got der alle menschen geschaffen hat / vnd der durch vns mensch ist wordē vnd vns hat sein engel gesandt dz er vns geweyset hat vff dē weg d warheit vnnd hast vns dinen dienern geholffen dz wir gesigt habē vñ hast vns gefüret vff die höhe des bergs vnd hast vns gespiset dryssig tag mit d hymlischen spyß. Nun erhör vns herr vñ hilff vns dz vns vnser veind nit angesihen / dz sy nit sprechen werdē wo ist ir got wir haben yn angesigt. herre iesu christe byß by vns in vnserm lyden vnnd erlöß vns von dē vngelaubigē kunigen. vnd do sy vß gebeteten do kam ein stym von hymel die sprach / Ich herr úwer got hab úwer gebet erhört vnd wil mit üch sein vñ wil üch sterck geben gegen úwern veindē vorchtent d nit die üch úweren lyb ertöten wañ sy mügen üch an d sel nit schadē vñ do sy die stym erhortē do wurdē sy erfreüt vñ giengen zů dē botē do sprachē die boten vns habē die künig vñ die

keiser her gesant dz ir zů yn kůment do giengē sy mit den boten vñ kamen fur die herē alle vñ stůnden fur sy mit gůtem trost vñ mut gantzer hoffnung die sy zů got betē. Do die herē das sahen do wurden sy ser betrůbt. Do sprach d keyser Adrianus zů yn. Sagt mir wer uch geraten hab dz ir die abgöter gelassen habt vnd gelaubt an den gekreůtzigtē got. wist ir nit dz ich gewalt hab uch zů tötē. Do sprach Achacius / Du magst vns wol getödtē / aber du magst vns nit geseligē du magst vns wol den lib nemen aber die sel mag vns nymant genemen dañ vnser herr Jesus christ d hat gewalt des lebens vñ des todes. wolt ir aber wissen wie wir des ersten an christů haben gelaubt das wil ich uch sagē. do du Adrianus vñ Anthonius mit vns an dem streit warent vñ uch als ser vorchtent vor den veindē das ir flucht mit siben tausent mannen do opfftē wir vnserm got Appollo vñ Joui ein kitzin vñ hofften sy hůlffen vns / do hulffen sy vns nit vñ vorchten vns noch mer dañ vor vñ fluhen. Do erschein vns d engel gotes als ein iungling vñ strafft vns vñ sprach darnach zů vns. warumb habt ir den abgötern geopffert vñ vorcht uch mer dañ vor. vñ sprach do zů vns Jr sollent gelaubē an den got d da gewaltig ist himels vñ d erdē vñ d aller streit gewalt hat vñ der got mag uch gehelffen das ir uwer veind vberwindent / vñ do er vns ihesus geoffnet vnd ym das gelaubten in d selbē stund verdurbē all vnser veind vñ furt vns d engel vff dē berg arabost vñ wurdē vō got gespeist mit d himlischē speis dreissig tag. Do sahē wir den hymel offen vñ kamē liben engel herab zů vns. do sprach d erst engel. Jr solt uch vorchtē wañ es seind engel vn nit myn brůder Do sprachē die siben engel zů vns. Jr seyt selig wañ ir gelaubent an gott wir verkůnden uch das des keysers boten vber dreyssig tag uch werden suchen. Darnach werdent ir fur die herē gefurt des solt ir nit erschreeken / wañ got ist uwer helffer. also wurdē wir den warē got erkennen. darumb so achten wir nit was pyn ir vns anlegēt. Do sprach d keiser du vind vnser göter / mich wůndert das du vns nit vorchtest. do sprach Achacius zů den künigen. Jr seyt nit herē des himels noch d erden / wie wol das ist dz ir den zergencklichen gewalt ein kurtze weil habt / so seit ir doch des bösen geystes knecht. Es ist aber ein künig d ist gewaltig himels vñ der erdē. Do die künig das hortē do wurdē sy zornig vff die heiligē. do sprach Eliades. O ir künig warumb seyt ir betrůbt vmb die gerechtigkeit vñ vmb die warheit. Do sprach d keyser / ich schwer uch by minen göttern das ir alle die marter můst liden die uwer got geliten hat darumb das ir an yn gelaubt Do antwort d heiligē einer d hieß Sarotherius vñ sprach wir werdent selig vō d marter ob wir sy mit gedult lydē. Nun was als ein groß volck vō den heiden dar kůmen das hundert fürsten vnder yn waren vñ zweyhundert ritter / vñ hundert tausent vnd fünfftzig man gemeines volcks. die schrien all man sol sy tötē. Do sprach der keyser zů Achacio. Hörest du nit des volcks geschrey. Darnach warff man stein an die lieben heiligen / do kertē sy sich gegen den steinē vnd litten den schmertzē gedultiglichen durch got. Do sprach d keiser zů den heiligē / opffert vnsern göttern oder ir můst sterben. Do sprach Eliades vnd Achacius. Jr veind gotes vnd aller warheit ir sollent wissen das alle uwer arbeit verloren ist / wañ wir sein ritter gotes vnd seind bereit zů arbeit vnd lyden durch gots willen. Unnd das wir angefangen haben das wollen wir volbringen mit der hilff gotes. Do was d keyser zornig vñ gebot das sy alle kemen vnd den abgötern opfferten. Do sprach Maximinus der heiligen einer

zů dem keyser. Gee von vns du böser man vnd volbring des bösen geystes wil-
len/du yssest das brot des hänckers Do ward der keyser zornig vñ hyeß sy mit
kniteln schlahē/Do sy nun zů der marter geingen do sprach Gemeonus zů acha
cio vnd zů Eliade bitten für vns ir heyligen mañ/wañ die marter die wir lyden
die ist groß Do sprach Achacius zů den heiligen seyt vest in dem gelauben wann
es spricht der heyler wer besteet biß an das end der wirt behalten darumb růfft er
vnsern herren iesum christum an vñ sprach/Herr almächtiger gott ein richter d̄
lebentigen vnd der toten kum vns zů hilff vnd sterck myn brůder. Du hast vns
gerůfft vß der vinsternuß zů dinem wunderlichen grossen namen/ vnd hast des
bösen geystes sterck an dem krücz zerbrochen erlöß vns võ vnsern vinden wañ
vnser sel ist ein geschöpfft diner hende verlyhe vns krafft wider alle vnser vinde
wañ du bist der sälig vnd ouch der wirdig got in der ewigen selikeyt/Vnd do er
also gebetet dō ward ein grosser erdpidem vnd wurden den ir hend brinnen die
sy schlügen Das groß zeychen sach ein herr vnder yn der erschrack gar ser vnnd
schrey mit luter stym zů got vnd sprach/Herr schöpffer hymelrychs vnd erdte-
richs by dir ist alles gůt vnnd din barmherczigkeyt ist on end verlyhe vns teyl
vñ geselschafft mit den heyligen marterer. Darnach gieng er mit allen seinen brů
dern zů den heyligen da von wurden sy all christen/do ward die zal erfüllet das
ir zehentausent waren. Do das der keyser vñ die herren sahen do wurden sy ser
betrübt vnd saß der keyser zů gericht vnd hyeß die heyligen alle für yn bringen/
vnd do die heyligen fur yn kamen do giengen die engel gottes mit yn vñ wontē
by yn. do sprach der keyser Maximianus/opffert vnsern götern vnd hütet üch
vor mynem zorn das ir nit iämerlichen verderbt. Do sprach Achacius wir ha-
ben des lebendigen gotes hilff/wir achten diner dro nit Do ward der keyser zor
nig vnd hyeß vil scharpff negel machen vnd hyeß die streüen in zweintzig stedel
vnd hyeß die heyligen dar vff geen des waren sy bereyt Aber die heyligen engel
kamen von hymel her ab vnd giengen für sy vnd trügen sy enbor das ir keinem
nye kein leyd geschach Do die heyligen die hilff gotes erkanten do lobten sy got
vnd sprachen/wir dancken dir almechtiger got das du vns solch ere vnd würd
erzeyget hast das vor nye gehört ward/Do das die künig sahen do sprachen sy
zů den zehentausent marterern/Ir seyt wirdig das üch vnser göter ere erbieten
wañ sy seind göter der almächtigkeyt Do sprach Eliades üch hat der vind blind
gemacht das ir nit erkennent die ere gotes. Darnach sprach der keyser zů seinen
dienern. Ich hab gehört võ christo den sy iren got heyssen er ward gekrönt mit
dornen vnd sein seyt ward durch stochen darumb wöllen wir yn die selben pyn
auch an legen/vnd hyeß als vil sper machen als vil der heyligen waren/vñ als
vil kron die truckt man in ir heylige haubt vnd die sper stieß man in ir seyten vñ
zweinczigtusen mañ triben sy für die stat mit geysseln vnd schlügen sy als ser. das
litten sy gedultigklichen durch gott vnnd sprachen Ere sy dir enboten herr iesu
christe/wañ wir seind der marter vnwürdig zů lyden die du gelytten hast vnnd
mach vns ir noch würdig durch din güte Darnach giengen sy wider für den pa
last mit iren durch stochen seyten Do spottet ir der keyser vñ dz ander volck vñ
sprachē zů yn/genad ir künig der iuden mocht üch üwer christus nit gehelffen dz
ir von d̄ marter erlößt würdent/do sprachen die heyligen. O ir bild gotes ir seyt
des bößen geystes knecht die scheydē üch alle zyt võ got vñ seyt ouch gebundē

mit des bösen geystes strick/ vnd seyt von yn betrogen wann ir seyt stein vnnd holtz vñ die werck uwer hend Do sy das gesprachen do floß yn plůt vß irē seitē vff die erden vnd strichen es vff ire haubt vnd sprachen. Herr das sey vns ein tauff vnd ein abwaschung vnser sünd. Do kam ein stym von himel die sprach Alles das ir gebeten habt das sol uch geschehen/vnd die stym die hort alles volck vnd sprachen. Es ist ein grosser erdbidem geschehen mit einem plitzen Darnach sprach ein künig büsset uwer sünd vnd kert uch zů vnsern göttern wañ sy seind almächtig vnd habē alle ding beschaffen Jupiter hat den hymel beschaffen vñ Appollo das erdtrych vnd hercules das wasser vñ Scalaphis die menschen vnnd Attemodius die sunnen. Uenus den mon vñ die stern vñ Seraphis hat die tier vnd alles gefügel beschaffen vnd das paradiß/ vnd sprach do zů den lieben heyligen. Welcher ist vnder uch der wyß ist der verantwort mir die red. Do sprach ein iungling der hieß katherias/der was der heiligen furer. Heisset mich es myn witziger, so wil ich dir antwortē. Do sprach Achaci⁹/du edler iungling dir zimpt wol zů redē vñ die wort vnsers herrē zů sprechē. Do sprach der iungling zů dem künig. Herr uwer töroter sin vnd uwer thummer gelaub ist als groß das ir die geschrifft nit versteet die da spricht. Die abgöter der vngelaubigen die selben seind guldin vnd erin auch meslin vnd seind mit den henden gemacht vñ haben münd vnd reden nit vnd haben oren vnd gehören nit vnd haben augen vnnd gesehen nit. Darnach stat geschriben. Also geschicht allen den die an sy gelauben vñ werden yn gelych. Do der kunig Sapor das hort do ward er zornig vnnd sprach/ Ich wil den herren dar zů helffen das ir gemartert werdent. Do hieß sy der keiser alle tödten/ Do die heyligen verurteilt wurden do ylten sy zů der marter als einer d' zů einer grossen wirtschafft geladē wirt. Do gieng ein groß volk mit yn vff den berg Arrot/do das volck dar vff kam do bunden sy die heiligē marterer vñ kreützigten sy alle: Do sprach Eliades der hertzog zů Achacio. Herr wir leyden den tod williglichen durch got/nun sag vns etwas von dim gelaubē Do sprach Achacius. Es zymmet einem yeglichen christen menschen wol das er den gelauben vestiglichen in seinem hertzen hab vñ yn mit dem mund sprech. vñ sprach yn den gelauben allen vor/vnd sprach do wer das gentzlichen gelaubt vñ das mit den werckē volbringt der kumpt an der engel schar vñ besitzt des hymels freud Do das Achacius gesprach/do kam ein stym von hymel herab die sprach. Achaci du hast wol geredt vnd hast die warheit gesagt/du bist selig vnd alle die an Jesum christum gelauben vnd an dem selbigen tag do die heyligen marterer gemartert wurden zů sext zeit do geschahen alle die zeichen als sy geschahen an dem tag do vnser herr Jesus christus gemartert ward. Es kam ein grosser erdtbidem vñ zerspielten die stein vnd die sunn ward vinster vnnd der mon ward plůt far. Do rüfften die heyligen got mit ernst an vnd sprachen. Herr vatter schöpffer hymels vnd der erden gedenck an vns in vnserm liden/wann wir hangen an dem galgē des kreützes in dynem namen vnd gewer vns alles des wir dich biten/ Ewiger got wir biten dich fur alle die menschen die vnser marter eren mit feyrren mit vasten vnd mit beten vnd mit andacht/den solt du fruchtbern grossen lon geben vñ verleihe yn gesuntheit vnnd arzeney der sel vnd gib in ire heuser vnnd vßwendig seligkeyt vnnd hilff yn in den streiten das sy angesigen iren veinden/ vnnd were vnsern tag mit andacht vastett das er ein gantzes iare lon habe/

57.

Herr din nam sy ewenglichen gelobt vnnd gebenedyt vber alle dise welt. Do sprachen sy alle Amen. Do kam ein stym von hymel die sprach/ Ir aller liebsten nun freuent üch/ wañ ich hab üwer gebet erhört vnnd seyt alles des geweret das ir gebetten habt/ do wurden die lieben vberwelten heyligen von der stym die sy horten gar ser erfreuet/ darnach zů Non zyt gaben die lieben heyligen yren geist vff/ vnd furen ir selen zů den ewigen freuden.

Von sant Johannes dem tauffer xxxviij.

In den zyten do Herodes küng was in dem land Judea do was ein priester der hieß Zacharias der was von dem geschlechte Abia/ Vnnd sein frow was vonn den töchtern Aaron vñ hieß Elizabeth die waren beyde gerecht vor got vnd wandelten in den gebotē vnd der gerechtigkeyt vnsers herren vñ hetten keinen erben wann die frow Elizabeth was vnerberfft vergangen in iren tagen/ do nün Zacharias mit der priester ampt bekümmert was/ Do gieng er eines mals vnd wolt opffern nach der iuden gewonheit vñ gieng in dē tempel vnsers herren/ vñ die schar des volckes stünd da vßwendig vnd bettet/ In der zyt des opffers do erschyn ym der engel gottes vnnd stünd by der gerechten hand des altars do das opffer vff lag. vñ do Zacharias den engel sach do erschrack er gar ser/ do sprach der engel/ vörcht dir nit/ wañ din gebet ist erhört worden/ vnd din frow Elizabeth wirt dir einen sün geberen der würt geheyssen Johannes vnnd wirt dir ein trost vnd ein freud vnnd vil menschen werdent sich frőwen in seiner geburt/ Er wirt groß vor got/ vñ win noch kein solich getranck trunckt er nit/ wañ er wirt erfült mit dem heyligen geyst in seiner müter lyb vñ der kinder von Israel wirt er vil bekeren zů vnserm herren christo vnd er wirt yn vorgan in dem geyst gottes vnd in der krafft helye/ vnnd das er bekeret die herczen der vätter in die sün vnnd die vngelaubigen zů der wyßheit der gerechten/ vñ das er got bereyt ein volkümen herez. Do sprach Zacharias wie mag das gesein Nun bin ich doch alt so hat sich myn frow vergangen in yren tagen. Do antwürt ym der engel vñ sprach. Ich bin der engel gabriel der da steet vor got. vnd bin darumb gesant daz ich dir verkunden sol dise ding. Vnnd nym war du wirdest ein stumme vncz vff den tag das dise ding geschehē. darumb das du mynen worten nit glaubet hast vñ die weil was das volck vßer halb vnnd beyteten Zacharie vnd wunderten warumb er als lang in dem tempel were Darnach gieng er herüß vnd mocht nit

mit dem volck gereden/do verstünden sy sich wol das er ein gesicht gesehen hett
do gieng er heym in sein huß/vnnd ward sein fraw eines kindes schwanger.
Darnach kündet der engel vnser frawen vnsern herren vnd saget ir das ir mům
Elizabeth eines kindes schwanger worden wer in iren alten tagen. Do gieng vn
ser fraw behendiglichen in das gebirg in die stat Juda in das huß Zacharie vnd
grüsset ir mümen Elizabeth. Do nun elizabeth erhort den grüß der junckfra
wen Marie vnd erhal in iren oren do erfreuet sich das kind in irem lib vnd ward
die fraw Elizabet erfült mit dem heiligen geist vnd rüffet mit lauter stymme. Gese
gnet seyest du ob allen frawen vnd gesegnet ist die frucht dynes libs/ von wannē
kümet mir das das die můter mynes gottes her zů mir kumpt vnd sprach. Nym
war do nun dyn stym in mynen oren erhal do freuet sich mit freůden das kind in
mynem lib/du bist selig das du gelaubt hast. wann an dir wirt volbracht alles dz
dir von got gesagt ist. Also beleib Maria by ir wol drey monat/vnd keret darna
ch wider heym in ir huß. Do nun die zeit kam das Elizabeth geberen solt do ge
bar sie einen sun. Vnd do das ir frund vnd ir nach gebawren horten das got sein
barmhertzigkeit mit ir gethan hett [illegible] sy sich mit ir. vnd an dem achteden
tag do wolten sy das kind beschn[illegible] wolten es nach seinem vatter Zach
arias heissen. Do sprach sein můter[illegible]ol Johannes heissen. Do sprachen sy zů ir
Nun ist nymant mer vnder dynem geschlecht der also heisst. Do schrib sein vater
an ein tafel Johannes ist sein nam. Do wurden sy alle fro[illegible]do zů hand ward ym
sein mund vffgethan vnd redt vnnd lobet got/do erschullen dise ding. wann alle
die es horten die sprachen/was wil noch vß disem kind w[illegible]. Wann zwar die
hand gotes ist mit ym vñ sein vatter Zacharias ward erfult mit dem heiligē geist
vnd weissaget vnd sprach. Gesegnet sey der herr got des volcks von israel. wañ
er hat vns beschawet vnd hat ein erlösung seinem volck gethan. Vnnd du kind
wirdest geheissen ein weissag des aller öbersten. vñ wirst vorgan dem anlütz des
herren vnd wirdest ym bereyten seinen weg. Also wůchß das kind vnd ward ge
sterckt an dem geist vnd gieng in die wüstung/do er nur funffzig alt was vnd pre
diget dar ińn das sich die menschen mit reinem leben vnd hertzen zů got solten ke
ren. Zů einen zeiten do prediget sant iohānes vnd vnser herr stůnd an der pre
dig do gab er zeügnuß von ym vnd rüfft mit lauter stym vnd sprach also. Das ist
der von dem ich vor gesagt hab das er nach mir kummen sol vnd vor mir gewe
sen ist/wann er was ee dann ich. vnd von dem erfullen seiner genadē haben wir
all genad enpfangen/vnd die gebot seind durch moysen geben. aber genad vnd
warheyt die ist vns durch vnsern herrē Jesum christum geben. Kein mensch hat
got nye gesehen dann seinen eingebornen sun der da ist in der schöß des vatters der
selb hat vns auch herwider gesagt das ist die gezeügnuß Johānis die er thet vor
den iuden. Vnnd do sy yn fragten wer er were ob er christus were. Do sprach er
ich bin nit christus. Do fragten sy yn aber wer er were ob er Helias wer/do spra
ch er nein ich. Do sprachen sy wer bistu dann/was gezeügnuß sprichst du denn
von dir selber. Do sprach er ich bin ein stym des rüffendē in d wüst bereytent den
weg des herren als helias gesprochen hat Do sprachen sy warumb taufft du dañ
so du nitt christus bist noch keyn wyssag noch helias. Do sprach iohēs. ich tauff
in dē wasser Aber es stet einer mittē vnder uch dē wißt ir nit dz ist der d nach mir
kůpt vñ vor mir worde ist vñ ich bin nit wirdig dz ich löß die riemē seiner schůch

An dē andern tag do sach sant Johānes vnsern herren gegen ym gan do sprach er zů dem volck/Nempt war das ist das lamb gottes das der welt sünd tregt vñ prediget vnd sprach/habt rüw das hymelrich ist üch nahent/Sant Johannes der trůg kleyder an die waren gemacht von dem har der kemeltier vnnd gürtet einen schäffin reymen vmb sich vnnd aß höuschrecken vnd wild hunig/vnd die gancz stat Hierusalem vnd auch das gancz Judea die giengen vß vnnd kamen zů Johanni vnd wolten von ym getaufft werden vnd verjahen ir sünd .do sach Johannes das vil glyßner waren dar kummen/do sprach er zů yn Ir natern geschlecht wer lert üch fliehen dē zů künfftigen zorn/macht wirdige frucht der rüw vnd sprecht nit Abraam ist vnser vatter ich sag üch das got gewaltig ist vnd das er erkücket von disen steinen die kind von Abraam Do sprach das volck/was sollen wir thün/do sprach er/wer zwen röck hab der geb dem andern einen der keinen hab/vnd wer essen hab der thů das selb auch/Do sprachen die offensünd was sollen wir thün. Do sprach er thůt was üch gebotten ist/Do sprachen die richter auch was sollen wir thün/ir solt niemen erschlahen vnnd solt nyemen betriegen vnd laßt üch benügen an üwer hab/Darnach sprach sant Johannes zů dem volck. Ich tauff üch nur in dem wasser Aber es kumpt einer nach mir der ist vil stercker dañ ich der wirt üch tauffen in dem heyligen geyst Zů einen zyten do gieng Jesus von galilea vnd kam zů dem Jordan zů sant Johans vnd wolt von ym getaufft werden /do weret sich sant Johannes vnnd sprach zů ym Nun solt ich von dir getaufft werden vnnd kummest du zů mir do antwürt ym vnser herr vnnd sprach Johannes ich verheng es/wañ vnß zymet wol das wir volbringen alle gerechtigkeyt vnd also taufft er yn. Vnd do vnser herr getaufft ward do gieng er vß dem wasser vnd zů hand theten sich die hymel vff. vnd sant Johannes sach das sich der heylig geyst nyder ließ in lyblicher form als ein taub vnd kam vff vnsern herren. vnd die stym des vatters erhal vß dem hymel vnnd sprach Dises ist myn lieber sun in dem ich mir wol gefal dem seind vnderthan. Zů einē mal do stůnd sant Johannes by seiner jünger zweyen do sach er vnsern herren gegen yn gan/do sprach er zů yn/Sehent das ist das lämlin gottes das tregt die sünd der welt. Sant Johannes jünger die kamen eins mals vñ sprachē meyster laß dir sagen/der da by dir was enhalb des Jordans von dem du zügk nuß geben hast/nym war der taufft nun auch vnd kummen alle menschen zů ym Do antwürt ym sant Johans vnd sprach/kein mensch mag nichtz empfahen es sy ym deñ von hymel verlihen/Vnd sprach zů yn. nun helfft mir selber gezeügknuß geben das ich sprach ich byn nit christus wañ ich byn nur von ym gesant. wer einen gemahel hat der ist ein gemahel/Steet vnd hört den gemahel in dem ist myn freud gancz das er můß wachssen vnd ich gemyndert werdē/ vnd freüet sich sein mit freuden von der freud seines gemahels/wañ der von den obern kümen ist der ist vber vns alle/vnnd der von dem erdtrich kümpt der redt von dē erdtrych/der aber von dem hymel kumpt der ist vber alle ding/wann das er gesehen vnd gehört hat das bewert er/vnnd sein gezügknusse wil nyemant vernemen Aber wer sein gezeügknuß empfacht der bewert das gott warhafftig ist den gott selber gesant hatt/ der redt die wort gotes wan got gibt ym nit seinē geyste mit massen. der vatter liebet den sun vnnd hat ym alle ding in sein hend geben vnnd wer an den sun gelaubet der hat das ewig leben/ wer aber zweyffelt an

dem sun der gesicht das ewig leben nymmer mer vnnd der zorn gotes beleibet ob ym. Sant iohes lebt hertiglicher vñ heiliglicher dañ kein mensch vff erdtrich.

Zů den zeiten was herodes kunig vnd der nam seinem brůder philippo seine hußfrawen/darumb straffet yn sant Johannes vnnd vmb all sein vnrecht das er thet Darumb ward ym herodes veind vnd sein fraw vnd bot offt vil gůtz vß dz man yn tödten solt/das wolt nymant thůn wañ die menschen bekanten sein heyligkeit wol vnd herodes hort sein ler wol vñ auch gern/er vorcht aber sein straff nit darumb hieß er yn vahen vnd leget yn in den kercker. vnnd die weil sant Johannes gefangen lag do hort er vō den grossen zeichen die vnser herr thet do sendet er seiner iunger zwen zů christo vnd hieß sy also sprechen. Bist du der der da kummen sol oder sollen wir eines andern warten. vn do die boten zů vnserm herren kamen vnd die botschafft wolten werben. In der zeit thet vnser herr grosse zeichen das es die iunger sahen. Er macht die siechen gesunt vō allerley siechthum vnd erlediget die behafften vō den bösen geysten vnd erleůchtet den plinden ir gesicht. Do sprachen die botten zů vnserm herren/Johannes hat vns zů dir gesandt vñ heyßt dich fragen ob du der seyest der künfftig ist/ oder sollen wir eines andern warten: Do sprach vnser herr zů yn. Beet hin vnd saget ym das ir gehört habt/dz thetē sy. Darnach do die boten hin kamen do sprach vnser herr offenlichen zů dem volck. warumb seyt ir vßgangē in die wüste/wolt ir sehen ein ror das vō dem wind bewegt wirt/neyn das ist sant iohanns nit. wölt ir sehen einen menschen der mit rauhen kleydern gekleydet ist. Die mit zartē kleydern gekleyt seind die seind in der fürsten höf/oder warumb seyt ir noch vßgangen in die wüste vñ wolt sehen einen propheten. Ich sag uch er ist worden ein weyssag wañ er ist der von dem geschriben steet. Nym war wann ich wil senden mynen engel das er vor dynem antlütz gee/vnd dir vor bereit deinen weg. Ich sag uch warlich vnder den sünen der frawen ist nye keiner grösser vffgestanden dann Johānes der tauffer. Do dz volck die red hort do woltē sy vō sant Johānes getaufft werden. Aber die gleichßner vnd die gelerten des gesatztes die verschmechtē in yn selber den rat gottes vnnd wolten vō sant Johans nit getaufft werden. Do sprach vnser herr/zů wem sol ich das geschlecht gelychen. Es ist geleicht den die da sprechen/wir haben uch gesungē vnd ir habt vns nit gesprungen. Zwar sant Johannes ist kummen vnd weder gessen nach getruncken vō dem sprechen sy/ Er ist behafft mit dem bösen. vnd des menschen kind ist kummen vnd hat gessen vnd truncken/vō dem sprechen sy. Diser mensch ist ein rechter fraß vnd ein wintrincker vnd ist ein frund der bösen leůt vnnd der öffen sünder/also wirt gestrafft die weißheit vō den kinden. Nun hett Herodes einen sitten das er alle iar den tag seiner geburt mit grossen freuden begieng vnd mit grosser wirtschafft. Nun het Herodes ein töchterlin das kund wol springē. das thet manigen sprung vor dem kunig. Do sprach der künig zů den töchterlin. Bit mich weß du wilt des will ich dich gewārē vñ wil dir es gebē des schwer ich dir einē eyd vñ beteſt du mich vmb myn reich halbs. die tochtet lieff herauß vñ fragt die müter was sie dē kunig bitē solt. do sprach die müter/du solt nit anders bitten dañ vmb sant iohēs haubt do gieng die tochter wider zů dem künig do er by den herē saß vñ sprach. ich mane dich dines eydes den du geschworn hast ich bit dich nit anders dañ vmb sant iohānes haubt. Do das der kunig hort do erschrack er gar ser. vnd vmb den eyd

den er geschworen het vnd müst sy doch geweren durch die fürsten die da waren vnd hieß sant Johannes enthaubten das thet man vnd er starb säligklichen vñ das häubt bracht man der meyd vff einer schüssel/do gab sy es ir müter die ward gar frow vnd versencket das houbt in ein wasser Do kamē syn jünger vñ begrüben seinen lychnam mit grosser klag vnd mit grosser andacht. Die frow herodis het einen vatter der was ein künig zů Arabia der hyeß Arethies dem was gar zorn das der künig die tochter het mit vnrecht het vnd schämet sich des gar ser Darnach samelt er ein groß her vnd leget sich zů stryt gegen dē künig Herodes vnd bracht syn volck in ein grosse not. vnnd der künig von Arabia erschlůg ym als sein volck/vnd Herodes entran kum selber Das lyden verhenget got vber yn vmb sein sünde das er sant Johannes ertödt het on alle schuld. Darnach do Julianus keyser ward do samelt er vil volcks ytel heydē zů sant Johanns grab vnd hieß das gebein heruß werffen das die cristen nit mer da wonten/das thetē sy vnd ströweten das gebein vber al vff das veld das man es nit mer möcht angebetten/dannocht giengen die cristen zů dē grab vnd betteten da by vñ brachten yre opffer dar/ Do das der keyser hort do was ym zorn vnd hyeß das grab zů füllen/vnd gebot das man das gebein zů samen leß vnd es verbrennet Do dz die cristen horten do suchten sy sein gebein zů samē heymlichen do kam ein wind vnd weget das gebein von dem willen gottes alles zů samen vor yn/Do wurdē die cristen gar frow vnd namen es mit freuden vnd brachten es in die stat Janua vnd bestetteten es erlichen/Darnach trůgen die selben menschen von der selbē stat Johannes gebein zů dē möre vñ teylten es in vil schiff do ward als ein groß vngewitter das sy alle verdorben wolten sein. Do sprach ein güter priester/mir ist von dem almächtigen got kund gethan das ir gelobt ir wölt das gebein wid zů samen bringen so kummen wir vß vnserm lyden/Das gelobten sy vñ thetent es ouch. do ward das mer zů hand still vnd senfft. Eines mals do hett es lang nit geregnet vnd was das land vñ die stat dürr vnd vnfruchtber do trůgen sy sant Johannes heylthum vmb die stat do kam ein grosser regen vnd ward das land fruchtbar/do wurden sy gar frow vnd danckten got vnnd sant Johannes ir genaden. Eines mals do ward es gar ser brynnen in der stat do schlůg das feüer vber al in die hohen türen vff vnd wolt das volck alles verdorben sein. do trůgen sy sant Johannes heyltum zů dem feür do thet es fürbas nyemen keinē schaden/do wurden sy gar fro vnd danckten got vnd dem lieben herren sant Johannes ir genaden Eins mals do stünden vil grosser kiel vnden an dē mer do kam ein grosses sturm wetter vnnd rissen die grossen schiff von einander. do trůgen sy sant Johannes heyltum zů dem mer do gelag das wetter mit der hilff gottes vñ sant Johānes. Darnach bracht man sant Johānes heyltum gen Rom do ward man sein gar fro vnd bauten sant Johannes ein schönes münster vnd bestettetē sein heyltů würdiglichen dar in. Do man zalt von cristi geburt vierhundert vnnd in dem zweyundfünfzigsten iar do offenbart sant Johannes sein haubt/ zweyen menschen zů hierusalem die sahen es sichtiglich in dem schlaffe/ vnd des morgens suchten sy es mit andacht. do funden sy es/vñ funden auch den finger da mit er vnsern herren gekrißmet het dz dānocht gar frisch vñ sein haubt wz in härine tücher gebundē/vñ do die münch wid heym wolten faren do kam ein hafner zů yn vff dē weg vñ ward ir geselle dz von Emissene dē gabē sy den sack

mit dem heyligen heilthum zů tragen vnd thet ym sant Johãnes in der sel nacht kundt er solt heymlichen von den münchen gan vnd solt sein helliges haubt mit ym tragen in sein stat Emissenen. vnd solt das haubt andechtiglichen behalten dz thet er/ vnd die weil er das haubt sant Johãnes het do het er ere vnd gůt. Vnd do er sterben wolt do entpfalhe er das heylig haubt seiner schwester vnnd bat sie des sie es erlichen hielt Darnach vber siben iar do thet sant Johanes einem gů ten münich kund wo sein heiliges haubt lag der hieß Marcellus / der vand das haubt als ym sant Johannes geoffenbart hete dem münch traumet wie ein groß ß schar giengen vnd sůngen zů der groß herr sant Johannes kumpt. vnd sach das zwen herren sant Johannes fürten vnder iren armen/ vnd alle die zů sant Johã nes kamen die wurden selig an lyb vnd an sel. vnd do Marcellus zů sant Johan nes kam do begreiff er yn by seinem kyne vñ gab ym des frides kuß. Do sprach Marcellus zů sant Johannes. O lieber herr warumb bist du zů vnns kummen/ Do sprach sant iohannes/ ich bin von Sebasten kummen. Do erwachet marcel lus vnd nam yn wunder von dem gesicht vnd an der andern nacht do entschlief er/ do kam einer zů ym vñ wecket yn. Do sach er vff vnd sach einen stern scheinẽ ob seiner zell thür/ do stůnd er vff vnd wolt an den stern greiffen do weich er an ein andere stat/ do geng er dem stern nach biß an die stat da das haubt sant iohẽs was vnd an der stat bestůnd der stern. Da grůb er iñ vnnd vande das haubt sant Johãnes vñ gieng dannoch frisch plůt da võ. Do nam er es mit grosser andacht Nun was ein man da der wolt es nit gelauben vnd rurt es an/ do krummet ym sein hand an dem vaß dar iñ er lag. do baten die menschen für yn do zoch er sein hand zů ym/ sy ward ym aber nit gesunt. Darnach erschein sant Johans dem sel ben mann vnd sprach zů ym. weñ myn haubt in die kirchen wirdt gesetzt so greif an das wasser da es iñ gelegen ist so wirst du gesunt. vnd darnach saget er es dem bischoff võ der stat der hieß Julianus der ward gar fro vnd trůg es mit grosser andacht in die stat vnd in die kirchen vnd begiengen sant Johans hochzyt als er enthaubt ward mit gesang vnd mit feyren. Darnach vber etlich iar do Theo dosius künig was do bat er die iunckfrawen die des haubt pflag dz sie ym es geb das thet sie/ do band er es in seydin tücher vnd furt es mit ym in die stat gen Cõ stantinopel vnd bawet ym ein schönes münster. Darnach furt es der künig Di pein in pitania da geschahen vil zeichen vnd wurden vil menschen lebentig die man zů dem haubt bracht Es was ein erbere fraw in der stat marienna die hete sant iohannem gar lieb die bat vnsern herren vmb sant Johannes heylthům/ do sie nun got lang gebetten het vnd nit erhört was worden do schwůr sie einẽ eyd das sie weder essen nöch trinckẽ wolt biß das sie got diser bet gewåret. Darnach eines tags do sach sie vff dem altar einen daumen ligen der schein in grosser klar heit do ward sie gar fro vnd enpfieng die genad võ got mit grosser andacht vnd freůden. Das zeichen sahen drey pfaffen die hetten das heylthum auch geren gehabt. do sahen sy drey plůts tropffen vff dem altar ligen dar vff der daum lag Do nam der bischoff einen tropffen mit grosser andacht vnnd freůden/ vnd be hielt das heylthum in grossen freůden vnnd eren. vnnd die fraw behielt den dau men auch mit grösser andacht Ein künigin die heiß Theodolica die bawet sant Johãnes ein schöns münster zů eren by der stat mey land vnd gab groß gůt dar zů Darnach do Cõstantinus keiser ward do wolt er

einen grossen stryt wider die stat haben da die kirch ynnen was Do fraget er einē heiligen man der hett der weissagen geyst wie ym der streit ein end solt neymen. Do bettet der mensch des nachtes vnd sprach des morgen zů dem kunig. Sy haben dem lieben herren sant Johannes ein münster gemacht darumb wil er got für sy bitten vnd wil ir helffer sein/doch kumpt noch die zyt das sy vber wundē werden. das geschach by kūng Karolus zyten. Eines mals do hetten die lamparter einen dyacon gefangen. den befůlhen sy einē der hyeß Santul? die sprachen zů ym Last du yn geen so můst du selber sterben/dennocht wz er als tugentlich vnd als gütig das er yn ledig lyeß Do viengen sy Santulum vnd wolten ym dz haubt abschlahen. Do nun der mörder das schwert vß zoch. do sprach Santul? heyliger herr sant Johannes enpfach das schwert. vnd zů hant erstarret dē mörder der arm vnd stünd mit vff gerecktem schwert vnd mocht die arm nit gebiegen. do gelobt er got vnd sant Johannes das er keynen menschen töten wolt do bat Santulus für yn do ließ er den arm zů hant nyder. Sant paulus spricht das eines mals ein mensch würd begraben by sant Johannes kirchen der wär mit grosser zyerd in gemacht vnnd mit güttem gewand/Do kam ein bösser gytiger mensch vnd brach das grab vff vñ nam dem todten alles das daryn er gemacht ward dem selben menschen erschein sant Johannes baptista vnnd sprach zů ym wie getarfft du den an gerüren d mir beholffen ist/darumb magst du in myn kirchen nymmer mer kummen. das geschach ouch wañ er in sein kirchen wolt gan so was ym als ob yn einer an den hals schlüg vnd viel deñ also hynder sich/also rach sant Johannes den der ym beuolhen was. Es ist nit zymlich da von zů disputieren ob sant Johannes baptista/oder sant Johannes ewangelista vor got grösser sy/wañ des haben wir ein ebenbild by zweyen meystern der heyligen geschrifft/der ein lobt sant iohannem baptistam vber sant iohannem ewangelistam der ander lobt sant Johannem ewangelistam vber sant iohannem baptistam. vñ versprachen sich beyd vff einen tag zů einer offen disputatio vō den zweyen Johansen/das wolten sy vor pfaffen vnd vor wol gelerten lyten thůn vnd studiert yeglicher in der geschrifft vñ trachtet yeder meyster wie er seinen herren grösser möcht machen/do nun der tag kam das sy disputieren solten von den zweyen sant Johansen/do erschyn yeglicher herr seinem diener vñ kempffer vñ sprach zů ym/wir tragen wol vber ein in dem hymelrych/darüb solt ir nit disputierē vff dem erdtrich. das saget ye einer dem andern/vnd sagten es offenlich dem volck vnd lobten got. Es was eins mals ein münch in dem closter Lassunen der solt ein kerczen wyhen do ward er als heyser das er nit gereden mocht. vnd het vor als wol geredt als ein ander mensch. do bat er vnsern herren vnd sant Johansen das er ym sein gesprech wider geb. so wolt er ym fürbaß dienen/vnd macht sant Johannes den hymß. Et queant laxis. So bit er yn das er ym sein stym wider geb des dancket er got vnnd dem lieben herren sant Johans. Unser lieber herr iesus christus hat seinen lieben frūnd mit einer wirdigē kron gekrönet die selbig hat zwölff stern. Der erst stern ist das gekündet ward von einē engel sant Gabriel der hohen geburd kündet vnsers lieben herren iesu christi des oberstē hohen gottes/wañ der fürst engel ampt ist dz sy nit klein ding kündē noch werben dañ dz ein gemeines heyl ist aller welt. Der ander klar stern ist/das sein nam von hymel herab kummen ist vnnd ward funden in dem rat der dryualtigkeit recht als

vnsers herzen nam. Der drit stern ist das er geheyliget ward in müter lib vnd bet tet als volkumlich als yn die junger an dem pfingstag enpfiengen das er von den genaden gotes nye kein haubt sünd mocht gethün vnnd was ein löblicher vorlauffer vnsers herzen iesu christi. Der vierd stern ist die magnigfeltigen wun der seiner geburt/dann recht als ein groß wunder was dz ein junckfraw ein kind gebar/also was auch wünderlich das von Zacharias vnd Elizabeth in iren altē tagen ein kind geborn ward vnd zü seiner geburt geschahen zeichen an seinē vat ter der was ein stumm vnd ward redent. Der fünfft stern ist das er ein lober vnd ein anbeter was in seiner müter lib vnd betet den an der da gegen wirtig was in vnser frawen lib vnd beschlossen was got vnd mensch mit weißheit vnd mutt ge walt vnd mit aller seligkeit vnd an der stund ward Elizabeth erfullet mit dem hei ligen geist vnd also beleib vnser fraw by elizabeth biß sant iohānes geborn ward Der sechst stern ist das vnser fraw das erst mensch was die sant Johans berüret wann sie hüb yn mit iren henden vff vnd truckt yn an ir hertz. Ach wie grosse se ligkeit vnd genad sant Johannes enpfieng von der heiligen berürung der wer den müter marie vnsers herzen iesu christi der ware got vnd mensch was/ wann von einer yeglichen wandlung vnd von einem yeglichen wort vnnd by wesen vnser lieben frawen enpfieng er ein besündere heiligkeit vnd selig keit an sel vnd an lib/wañ alle die die vnser frawen sahen die wurden gebessert von ir seligkeit Der sibent stern ist das man seinen geburlichen tag begeet in der heyligen cristen heit. Die wirdigkeit hat vnser herr keinen heiligen mer gethan deñ sant Johans vnd vnser lieben frawen. Der achtet stern ist das er ein vor lauffer was vnsers herzen iesu christi vnd ein leüchtende lucern die vnserm herzen den weg vor berei tet vnd was erleücht mit grossen tugenden. Als vnser herr iesus christus võ ym sprach. Er sol mir den weg vor mynem angesicht bereyten. Der neünd stern ist dz er vnsers herzen tauffer was/ wann do vnser herr iesus christus zü dem Jordan kam zü sant Johans vnd wolt von ym getaufft werden. do sprach er ich solt võ dir getaufft werden so kumst du zü mir. Do sprach vnser herze. ich verheng es/ wann vnns zympt wol das wir alle gerechtigkeit volbringen an disem werck/ Do wider für dem lieben herzen sant Johannes die grosse genad die nye keinem engel noch auch keinem heiligen wider faren ist. Er hort des vatters stym vnnd berüret den sun vnd sach den haligen geist in einer tauben weiß. Der zehent ste ren ist der in sant Johannes kron erleüchtet, das er der erst prediger was der vn sern herzen kundet in der nüwen Ee/ wann do er vnsern herzen sach zü ym kum men do zeyget er vff yn vnd sprach. Sehent das ist das lamb gottes das alle die sünd der welt tregt. Der eylfft stern das vnser lieber her selber von sant Johānes prediget vnd bewert sein heyligkeit do er sprach zü den menschen/wen sehent ir in der wüstung/sehent ir einen weissagē. Ja er ist mer dañ ein weissag/ich sag uch wārlichen vnder den Jünen der frawen ist nyt grosser vff gestanden dann iohā nes d tauffer. Der zwölfft stern ist sein höchstes leben das er als heiliglichen leü chtet vor allen menschen das man yn auch fraget ob er christus wāre. Do sprach er ich bin nit christus/ich bin ein stym des rüffenden in der wüstung ich bin nur d knecht er aber ist der herr. Er ist der gemahel ich bin der frund. Also was sant Jo hannes ein lucern die bran von innen vnd leuchtet von tugenden durch alle di se welt vnnd was ein end der vinsternuß in der alten Ee/ disers ist die kunigliche

kron da mit vnser herr sant Johannes gekrönet hat/Der lieb herr sant Johannes der was der erst tegen vff erderich/vnd hat dryerley heyligen wird vō got Er hat der marterer kron/vnd der einsidel lon. wann kein höher einsidel ward nye dañ sant Johannes/der kam vß dem wald nye seyd er gieng. Es ward auch kein grösser wyssag noch nymmer wirt deñ der lieb herr sant Johannes der ist dē engeln gelych/vnd hat aller menschen stym vber flogen/mit grosser andacht in das hymelrych

Von sant Loy xxix

Der lieb herr sant Loy hett ein sälige müter vnd do sie sant Loy das kind in yrem lyb trūg do erzeyget gott des kindes heyligkeit. Man sach offt das ein adler ob seiner müter flog der bedackt sye mit seinen flügeln/vnnd hyelt ir der sunnen schyn vff das geschach/wann sye an yrem gebet was/Nūr het die frow einen garten by irem huß do gieng sy in. so k[ein] alweg der adler vnd hyelt [d]ie rowen die hycz mit sein flū geln vff/vnd weñ sie in dz huß gieng so saczt sich der adler vff das huß/vnd saß als lang dar vff biß sie zū der kirchen gieng oder gieng anders wa hyn so flog er aber ob ir Das sach der künig von franckenrych vff seiner vesten vñ verstūnd sich wol dz das kind sälig würde/vnd got das zyechen durch des kindes willen thet/vnd do das kind geborn ward do ward der künig sein dōttin/do sach man den adler nit mer ob der frowen/Do ließ man das kind zū schūl gan/do lernet es gar ser vñ wol vñ ward darnach ein gold schmid. Do gab ym der küng ein kopff zū vergülden den vergüldet er nit wol: Do fraget yn der künig ob er das gold alles dar zū genummen het/do vand sant Loyus ein wenig gold das warff er in den kopff. Do zergieng das gold in dem kopff von der krafft gottes/vñ ward der kopff gar schön vgut bet/dar an mercket d künig das got mit ym was. Darnach gab er ym ein marck goldes vñ hyeß ym der künig einen satel dar vß machen do machet er zwen sātel dar vß. Darnach hyeß yn der künig sein pferd mit silberin hüffyssen beschlahen Do schneyd sant Loy dem pfert die füß ab nach den gelidern vñ do er es beschlagen het/do saczt er ym die füß wider an on allen gebrechen. Das sach sein knecht der wolt es ouch thün/do mocht er es nit gethün vnd verdarbt das pferd/Do machet sant Loy das pferd wider gesund vnnd strafft den knecht. Do sprach er lieber herr ich wolt es ouch gelernet haben/Do sprach sant Loy lieber sun es ist nit zymlich/das doch nit zympt zū thün. Darnach ward er bischoff zū pariß/do

lebet er gar seliglichen vñ dienet got mit fleiß tag vnd nacht/ dō wircket got grōs
se zeichen mit ym vnd macht die plinden gesehent vnd die krummen gerad vnnd
die siechen gesunt. Darnach starb er vnd fur sein sel zū den ewigen freuden

Johannes vnd Paulus xl

Johannes vñ paulus waren zwen heilig mann vñ dieneten got tag vnd nacht/ vnd waren by des keysers Constantinus tochter/ die selb hieß Constancia. Die iunckfraw bet got ir küscheit gelobt/ wañ sie was vsset zig. Vnd do sie hort das sant Agnes iren fründen erschinen was/ do gie[illegible] sie vff sant agnesen grab[illegible] nit grossem ernst d[illegible] vnd got erwürb das [illegible] wurd/ vnnd entschlieff [illegible] Agnesen grab/ Do erschein[illegible] heilig iunckfraw sant agnesi grosser klarheyt vnd sprach zu ir. Constancia wilt du an vnsern herren Jesum christum gelaubē so wil ich dich gesunt machen. Do erwachet sy vnd was gesunt worden in dem willen vñ ließ sich tauffen vnd beleyb auch kusch vñ rein die weil sie lebet Zū den zyten do setzt sich ein groß volck wider den keyser vnd wolten ym nit zinß geben vnd raubten yn vnd branten yn. Do samelt der keyser auch ein groß volck seinē land zū were. vnd bat einen Römischem hertzogē der hieß Ballitanus das er ym sein her furet wann er was gar ein küner held. Dem selben hertzogen was sein frawe tod. Do sprach er zu den Römern vnd zū dem keiser. Ich wil mich der sach vnd des grosten leides nit vnderwinden ir gelobt mir dann wenn ich herwider kum das man mir des keysers tochter zū lon wölle geben. Do baten yn die fursten alle das er ym die tochter also gelobt. Do west der keiser wol das sein tochter lieber sturb/ dann das sie einen man nem vnd was ym gar leid. Do das sein tochter hort do sprach sie zū irem vater. Gelob dem hertzogen du wöllest mich ym gebē wenn er nun herwider kumpt vnd dir dyn ding wol geschafft hab/ wañ ich weiß wol das mich got in reinigkeit behelt/ wann ich hab myznen willen in gotes willē geben. vnd darnach rüfft Constancia got mit ernst an vnd bat yn das er sie ver sehe vnd ir küscheit bewaret/ vnd lihe dem herzē dem hertzogen zwen ritter Johannem vnd paulum/ darumb das er ir sein zwū tochter lyhe das thet er. Do saget sy yn als vil von küschem lebē biß das sie sich vereinten das sie durch got küsch wolten beliben Darnach reit der hertzog vnd iohānes vnd paulus gegen iren veinden. do riten sy kreftiglichen durch sy das d hertzog sere erschrack vnd floch. Do sprach iohānes vnd paulus gelob vnserm herzē iesu christo dem warē

got das du künsch wölleſt ſein ſo hilfft er dir das dü geſigeſt/das gelobt er vnnd hyelt es ouch do erſchyn ym ein iünglyng der was gar ſchön vnd trüg ein kreücz vff der achſſel der ſprach zü ym/Ballitane vörcht memant vñ nym din ſchwert vnd volg mir nach/do reyt er ym nach vntz an das thor/do ſach er an yeglicher ſytten einen by ym ryten/vnd die zwen waren gar wol gewapnet vnd hüteten ſein das ym kein leyd geſchach. Do reyt er mitten in das her do halff ym gott das alle die fiuhen die yn ſahen/Dar nach kam er in des künigs gezelt der wider den keyſer was do ergab er ſich zü hand vnd er aß mit ym vnd gelobten dem keyſer zünß zü geben als vor/do ward der herzog gar frow vnd für wider zü dē keyſer der enpfieng yn gar ſchon vnd alles volck. Do ſprach der herzog zü dē keyſer du haſt mir din tochter gelobt der wil ich nit des hab mir nit verubel wañ ich wil fürbaß hin küſchlichen leben vñ wil vnſerm herren dienen. Do was der keyſer gar fro das ſein ſym verkeret was vnd ſeiner tochter nit wolt. vñ die andern zwo iunckfrowen die beliben by Conſtantia vnnd dienten vnſerm herren. Dar nach do wolt Ballitanus nymmer mer herzog ſein vñ was demütig durch gott vnd gab ſein güt den armen durch gotz willen vnd volget chriſto nach vñ zwüg den armen ire füß vnd goß yn waſſer vff ir hend ee er yn zü eſſen gab vnd machet vil ſyechen geſunt/vnd vertreib auch die vinde mit ſeinem geſicht/wañ weñ er ein behafftes menſch nur an ſach ſo müßt der vind vß faren. Vnnd do der keyſer geſtarb do ward Ballus keyſer der was der iunckfrowen Conſtantia geborner freund der het einen böſen brüder der hyeß Julian? der lebt alle zyt in ſünden/ vnd vorcht die iunkfrowen Conſtantia/wañ er vorcht ſy machet mit dem keyſer das er yn vmb ſein groſſe boßheit zü tod ſchlüg vnd der böß Julianus ward ein münch/vñ hyelt ſich vßen geyſtlichen/aber ſein herez was innen voller boßheyt/vnd do er etwa lang in dem cloſter was geweſen/do gedacht er ym wie er zü eren möcht werden/vñ ward ein abtrüniger münch vñ ward do vō gelückes zü keyſer. do ward er noch böſer dañ vor vnd ſtünd dem chriſtenlichen gelaubē ab do gieng es ym vbel an ſel vnnd an lyb das geſchach vns zü einem ebenbild wañ weñ ein geyſtlicher menſch vß ſeinem orden kumpt ſo volget ym weder gelück noch ſeld nymmer wa er iſt. wañ er wirt der criſtenheyt gebet nit teylhafftig wañ er lebt wider got alle zyt vnd iſt in dem bañ/vnd wer ſich in den orden verbindet des pfliget vnſer herr vnd laßt yn nit fürbaß vß ſeiner meyſter ſchafft Alſo geſchach Juliano do er vß ſeinem orden kam do ward er als vnſälig das er die abgöter anbettet. vñ wer an chriſtum gelaubet den martert er vñ ſchlüg yn zü to dē. Do hort er auch vō dem herzog Ballitano das er auch ein chriſten menſch wär das was ym zü mal zorn vff yn/doch was der herzog als edel das ym der böß keyſer Julianus nit genczlich getorſt erzeygen ſein vngenad/vnd ſprach do zü ym/Ballitane du ſolt wider myn götter anbetten oder ich ſchick dich vō dinē land. do erkennet der herzog dz der keyſer als böß was vñ floch von ym ſelbs in Alexandriam do ſchlügen yn die böſen menſchen zü tod/do fur ſein ſel zü den ewigen fröden ſeliglichen Julianus der böß keyſer trachtet wie er güt gewiñ vñ wo er einen chriſten vand dē er nit getorſt töten ſo ſprach er zü ym/Es ſpricht üwer got in dem ewangelio Wer ſich durch mynen willen alles ſeines gütz nit verzyhet der mag myn iünger nit geſein/darumb volget üwerm chriſto vñ gebt mir das güt. Darnach ſtarb die lieb iunkfrow Conſtantia vñ für ir ſel zü dē ewigē

freüden. Do ward iohāni vnd paulo vil gůt von ir das gaben sie den armen durch got/das ward dem keyser gesagt. do west er auch wol das sy christen waren/ vnd do er hort das yn das gůt was worden das thet ym zorn. vnd sendet nach yn vnnd sprach zů yn. Mein vatter het uch gar lieb. das thet ich uch auch geren wolt ir mir volgen vñ wolt die abgöter anbeten. Do sprachen sy/dyn vater was ein christen vnd het got lieb darumb was er vns gar lieb vnnd dienten ym vast gern so bist du ser wider christenlichen gelauben vnd dieneſt den abgötern vnnd hast geistlich leben von dir geworffen/darumb wollen wir dir nit dienen vñ fliehen billichen. Do sprach der keyser. Jr sollent wissen das ich in geystlichem lebē wol gar hoch were kummen/do gedacht ich mir. Es ist ein torheyt das man gemachsam lebt vnd hab mich bekert zů der ritterschafft vñ hab den göter mit fleiß gedienet die haben mich zů keiser gemacht. Nun seyt ir freyen von geburt darůb so kert uch zů mir so wil ich úch zů frund habē/wolt ir des nit thůn vñ wolt myn fruntschafft verlieren so wil ich uch grülichen martern. Die lieben herren Paul? vnd iohānes die sprachen zů dem keyser. Du solt wissen das wir stet an got wollen beleiben vnd wollen ym dienen vnnd dir nit/wann wir vörchten nit dynen zorn. Do sprach Julianus/vñ opffern ir vnsern götern in zehen tagen nit so wil ich uch mit vbel dar zů zwingen das ir můst anbeten es sey uch lieb oder leid. Do sprachen die heyligen/laß dir yetzund sein als die zehen tag hin sein vnd thů heůt mit vns was du vber zehē tag mit vnß wölleſt thůn. Do sprach er Jr gedenckēt uch yetzunt zů diser stund die christen haben uch fur marterer/ aber ich wil úch pyngen als myn offen veind das alle menschē hören das ir böß leůt seind vñ mit der red gieng der keyser von yn. Do namen die heyligen ir gůt vnd gaben es armen leůten durch got/do enbot yn der keyser sy soltē den abgötern opffern wolten sy des nit thůn so wölt er sy heimlichen erschlahen/der do achtent sy nit vñ waren stet an got/do sendet der keiser Termianum den ritter vnnd ander ritter zů yn/vñ do sy zů den heiligen kamen do funden sy die an irem gebet. vñ Termianus bracht einen abgot mit ym zů den heyligen der hieß Jotus vnnd was mitt gold gemacht vñ sprach zů yn/ö keiser heißt uch sagen ir solt die abgöter anbeten des wil er uch dancken/wöllent ir aber des nit thůn so wil ich uch zů tod schlahē Do sprachen sy ist ö keiser dyn herr so hab freůd mit ym/wir haben nit mer dann einen got/vatter/sun/vñ heyliger geyst dem wöllen wir auch gehorsam sein. biß deinem herren gehorsam. Also schlůg man yn ire haubt ab do furen ir selen zů den ewigen freůden: do begrůb man sy heymlich in ir selbs huß. Do sagten die ritter vberall ö keyser het sy versandt in verre land. Darnach fur ö veind in Terman? sun vñ pyniget yn ser. Do schrey er vnd sprach/mich brennet der veind vñ lieff zů dem heyligen grab. Do erschrack Termianus ser vnd beichtet sein sünd vnnd ward ein christen do ward sein sun vō dem bösen geist erlöst. Eines mals do wz ein reiche fraw die het sant iohānes vñ sant pauls gar lieb vnnd gieng vil in ir kirchen vñ eret sy mit irem gebet vnd gab vil almůsen in ir ere vñ eins mals was sy aber in irer kirchen. Do erscheinen ir die heyligen beyd vñ hetten arme kleyder an/do het sy die fraw fur arm leůt vnd het nichtz by ir/do was ir leid vnd gieng wider heym vñ bracht yn das almůsen vnd kam wider zů yn in die kirchen vnd wolt yn das almůsen geben. Do sprachen sy zů ir/du hast vns hie geeret vnd hast die armen getröst in vnserm namen so wollē w ir dich auch trösten an dynē letstē

end vnd was du vns gelyhen hast das wöllen wir dir geben vñ gelten do ward sy gar frow vñ dancket got vñ den heyligen irer genaden/ Vnd starb schier darnach vñ furten die engel ir sel zů den ewigen freuden. das erwurben ir die lieben heyligen sant Johannes vñ sant Paulus.

Die siben schlaffer.

xli.

In den zyten do Deci⁹ keiser was do echtet man die cristen gar ser darumb kam ö zů dem teyl Effesim vnd zerstöret die christen auch vnd was kirchen gott zů lobe da warē gemacht die hyeß er ein teyl zerbrechen vnd töttet die cristen vñ leget yn vil marter an. Vnd waren siben mañ in Effeso die vorchten dē tod ser die hyessen Malchus. Marmianus. Serapion. Marcimon⁹. Constātinus. Dyonisius. vñ Johannes. Die siben vorchtē den tod ser dz sy alles vkauffte dē das sy hetten. vnd namen das gelt mit yn vnd fluhen vß der stat/ vñ kamen in ein berg der hyeß Celeon vñ sendeten ye einen in die stat nach spyß. Do sagt man yn eins mals man tötet die christen ser vñ man suchet sy vberal dz was yn gar leyd vñ legten sich mit trurigem gemůt nyder vñ entschlyeffen. Zů hant ward dem keyser gesagt das die man in einen berg weren gegangen dz was ym zorn vnd hyeß sy dar in vermauren/ vnd meynt sy solten hungers sterben. Vnd also wurden sy vermaurt. Do reyt der keyser wider gen Rom vnnd starb. Do verkeret sich sein geschlecht vñ ward ye einer nach dem andern cristē biß an Theodosium ö was ouch ein christen. Zů den zyten wůchs cristenlicher gelaub ser Nun het Talus sich mit huß zů dem berg gesetzt vnd hyeß ym vil stelle machen vmb den berg wann der berg was fein vnnd brach die maur nyder das man zů den stellen mocht kůmen/ do hetten nun die siben mañ mer dañ dryhundert iar geschlaffen. die erwachten do. als es got wolt/ Vnd do sy erwachten do hyessen sy Malchus nach spyß gan. Do nam er pfennig zů ym vnnd stellet sich armseliglich/ vnd do er vß dem berg gieng do sach er item vor dem loch ligen. Do sprach er welcher vnd hat die stein her bracht vnd wundert yn wie sy dar weren kůmen. Vnd kam zů der stat Effeso do was sy verwandelt das wundert yn gar ser das es alles anders was worden/ do hort er auch got offenlichen nennen dz man vor nit het gethan/ do gieng er zů den brot tischen vñ nam sein pfennig herus vnnd wolt brot darumb kouffen. vnnd do die becken die pfennig sahen. Do sprachen sy du hast wunderlich pfennig es lebt nyemant mer der die pfennig kent/ Do west er nit was er reden solt vnnd weint vnnd sprach. Nun was ich erst gestern hye vnnd nam man die pfennig vnnd hůt wil man ir nit. Do

sprachen sy/du sagest wunderliche ding die wir weder gesehen noch gehöret haben/vnnd also lieffen vil menschen zů/do vorcht er man furet yn fur den keyser Decium Darnach vieng man yn vnd furt yn fur den richter Antipater vñ fur den bischoff Maximum vnd zeůgten ym die pfennig. Der sprach/du magst wol einen schatz haben funden den solt du mir zeygen. Do weynet Malchus ser vnd sprach das gelt hab ich das ließ mir myn vatter. Do sprach er/ Nenn mir dynen vatter ob ich yn erkenn/das thet er. Do sprach der richter. Nun hör ich wol daz du ein trůgner bist/wann der lebt by des keysers decius zyten do wurden auch die pfennig geschlagen/so bist du noch ein iunger man vnd bist kaum zweintzig iar alt. Do fraget Malchus wo der keyser Decius wer/do sprachen sy er ist vor vil iaren tod. Do sprach Malchus/wol mir das es sich verkeret hat. Darnach bracht man yn ein bůch dar an funden sy das es zweyhundert vnd zwey vnd sibentzig iar was/das nam Malchum wnnder vnd sprach/ Ir solt mit mir gan zů dem berg Celeon zů mynen gesellen/vnd reden sy als ich solt ir mir gelauben vñ also giengen sy mit ym an den berg Celeon zů seinen gesellen vnd kamen fur das loch Nun het Theodosius an einer kleien tafel geschriben wie sy decius vertriben het/die tafel was in der maur vnd laß sy wer sy do lesen wolt. vñ also giengē sy mit einander in den berg zů den heiligen. do waren sy als wol gefaren das sy dz wunder nam/des wurden sy ser erfreůt vñ redeten die sechß als Malchus geredet het. Do hiessen sy es dem keyser Theodosio sagen. Do er das hort do kam er zů den heiligen zů hand vnd viel yn zu fůssen/ do zogen sy yn wider vff. Do sagten sy dem keiser vil alter ding die geschehē waren. Do gebot d keyser den iuden vñ den ketzern allen das sy dar zu musten kůmen die der vrstend nit wolten gelauben vnd sagt den siben heiligen wie sy nit gelauben wolten das der mensch nach disem leben erstůnd. Do sprachen die heiligen alle glych. wir sagen uch allen wärlichen das der mensch nach disem leben wider vff můß stan vnd můß fur gottes gericht kůmen: Do gebot der keiser wer das nit gelauben wolt den solt man tödten. Do das die ketzer horten do ward yn der gelaub baß erleůcht/Darnach bat d keiser die heiligen das sy ym durch got zeůgten wo sant Peter vñ sant Pauls begraben wäre. Do zeygten sy ym zu Rom in d stat/do ward er gar fro vnd fun den die heiligen an der selbē stat. Darnach neygten die heiligen dem keiser vnnd vielen nyder vñ sturben vñ furen ir selen zu den ewigē freůden Do was dem keiser gar leid das er sy nit lenger solt haben vñ klaget sy gar ser vñ hieß die heiligen mit purpur vmb binden als man heiligen thun sol/ vnd hieß einen rychen sarch machen/ vñ der keiser bestetet sy erlichen als yn wol zam.

Felix Fortunatus vnd Alexius

Ant Felix Fortunatus vñ Alexius die waren drey cristen vñ heten got lieb vñ dientē ym mit fleiß vñ waren des bischoffs Clemens vnderthan vñ dyacon vñ wurben hie vmb die ewigē freůd des hunels vñ wz sy d bischoff leret des volgtē sy ym. do sendet er sy in die stat Ludzinum/ da predigten sy christenlichen gelauben vnnd bekerten vil menschen mitt güter lere. Do das der hertzog Cornelius horte/do hieß er sy haben vnnd thett sy in einen kercker/ vnnd gebot das man yn weder

Felix Fortunatus vnd Alexius xlij.

zů essen noch zů trinckē geb vñ sy in vesten banden hielt/ do wz got mit seinen genaden mit yn/ Vnnd do man sy vil gemartert do nā man sy wider vß dem kercker vnd furt sy wider zů Cornelio der sprach zů yn von wannen ist uch ůwer törechter sin kūmen. ich rat úch das ir dē abgöttern durch mynē willen opfert oder ir můßt sterbē. Do antwürten die heyligen all dry thů vns was du wilt wir lassen ye gott durch dinen willen nit/ weder durch din grose tro noch durch alle din gůt du v̊achtest die cristen/ wann du bist der grossen freud nit wirdig die die christen im hymelrych haben vñ pynigend dich die böß en geyst in der hellen Do ward Cornelius ser zornig vnd hyeß sy ser schlahen Vnnd sprach do zů seinen dienern schlahend sy als lang biß sy yres gottes verlaugnend vnnd ye me man sy schlüg ye mer sy got lobten/ dar nach band man sy an eines bames gypffel vnnd zerret yn ir fleisch mit kröweln ab das halff alles nit vñ lobtent got ye mer/ Do schray der herczog vor layd gar ser vnd hyeß yn die houbter abschlaben/ vnnd also gaben sy yre geyst vff/ vnd furen ir selen zů den ewigen freúden.

Leo babst xliij.

Sant Leo wz ein säliger christē vñ het got lieb vñ dienet ym mit flyß/ mit betten/ mit vasten mit wachen vñ mit vil and̊ gůtter v̊bung darumb machtman yn zů eim babst/ do pflag er des amptes mit grossem flyß. vñ an einē ostertag sang er meß do wz vil volcks in dem münster do kußt yn ein frow vff syn hand do gewan er einē bösen lust zů d̊ frowen vñ gedacht an das das geschriben stet. Ergert dich din hand od̊ din fuß haw yn ab vnd würff yn hin/ vñ wolt wenē yn ergert syn hand vñ hyeß ym sin hand heymlich abschnidē vnd̊ d̊ meß do beytet dz volck lang vnd wolt vnsers lieben herren

lychnam sehen/vnd wolten den segen auch nach der meß empfahen vñ verdroß sy des beytens vnd murmelten wider den babst. Do was ym gar leyd vnd rüfft vnser lieben frawen an vnd bat sy mit ernst das sie ym vß der not hülff. Do kam vnser liebe fraw vnd bracht ym sein hand vnd satzt sy ym wider an seinen arm sel ber mit iren henden vnd machet yn wider gesunt vnd sprach zů ym. Lieber frund Leo/ich hab dir geholffen das du gesunt bist worden/darumb solt du die gegen wirtigen meß nun furan volbringen in mynes lieben kindes eren/das thet er/ Vnd do die meß geschehen was/do saget er es allem volck wie ym die hand we re abgeschlagen. vnnd wie ym vnser fraw die hand het wider an gesetzt. do lob ten sy got alle. vnd vnser frawen vmb das groß zeichen.

Eines mals do kam ein groß her in das land Talia/vnd raubten vnd brantē es. Do was dem babst gar leyd vnd beetet mit grosser andacht in sant Peters münster drey tag vnd drey nacht/darnach sprach er. Ich wil in das her reyten/ wer hie beliben wölle vnd das laß ich auch gůt sein/Also ritten etlich mit ym vß vnd beliben etlich da heymmen. Do was dem babst gar gach vñ rant in das her. Vnd do der künig Tilia den babst sach do erschrack er vnd sprang vō dem pferd vnd viel für yn vnd sprach zů ym/Was ir von mir begert das seyt ir gewert. do sprach der babst/da wil ich das ir wider heym reitent vnd was ir dem land scha dens habt gethan das wirderlegt/das thet der kunig. Do straffet yn sein volck vnd sprachen zů ym. Wie hast du dich einen pfaffen erschrecken lassen mit bloser hand. Do sprach der künig/ir solt wissen das by des babstes rechten seiten ein grosser starcker ritter was. der sprach zorniglichen zů mir/Nym des babstes gůt war wes er dich bit das thů/thůst du das nit so schlach ich dich zů tod. Do ich den ritter hort vnd sach do ergab ich mich vnd thet was der babst wolt/vñ dar nach reit der babst viertzig tag vnd kam zů sant peters münster vnnd bat yn mit andacht das er sein bot gen got wer daz er ym sein sünd vergeb. Do erschein ym sant Peter vnd sprach. Ich hab dir ablaß erworben/aber es stet noch ein sünd/ wie du die haubt geweycht hast vñ sy vber dz volck gesetzet hast/darnach starb der babst seliglichen vnd fur sein sel zů den ewigen freuden

Sant Peter vnd sant Paulus.

Ant Peter der zwölbot was Johannes sun vnd vō dem lande Galilea vnd was geborn von betzaida vnd was ein vischer. Zů den zyten gieng vnser liber herr Jesus christus vff dem erdtrych/der saß eines mals in einem schiff das wz des lieben herren sant Peters vnd redt mit dem volck vñ do er nun vß geredt/do sach er das der lieb herr sant peter vnd sein brůder ire netz in das wasser wurffen/Do sprach vnser herr zů sant Peter. Fur das schiff in die höhe vnd laß set iñ uwer netz so werdent ir vahen. Do sprach sant Peter. Gebieter nun haben wir die gantzen nacht gearbeit vnd haben nichts gefangen. aber nach dinen wor ten so wurff ich die netz um/do theten sis. do viengen sy vil vische vnnd die netz rissen. Do winckten sy iren gesellen vff dem andern schiff das sy yn zů hilff ke men/Do kamen sy vnnd fulten beyde schiff. Do das sant Peter sach do viel

er iesu zů füssen vñ sprach. Herr gang von mir wann ich bin ein sünder. Do sprach iesus/ kumt nach mir ich wil uch machen vischer der menschen. Do liessen sy alle ding vnd volgeten vnserem herren nach Eines nachtes do schiffet sant Peter wol vmb die vierdē stund. do gieng iesus gegē ym vff dem mer mit truckē füssen als vff dem gestaden vñ thet als ob er fur sy hin wolt geen vñ do sy sahen das er nahen by yn was do erschrackē sy vñ sprachen/ es wer ein trúg nuß vnd von vorcht schryen sy mit lauter stymme. zehand redt iesus vnd sprach habt ein getruwen. Do rüfft sant peter zu ym vnd sprach. Herr bist du es so gebüt mir das ich zu dir geen múg vff dem wasser Do sprach Jesus so kum her zů mir. zuhand trat Petrus vß dem schiff vñ gieng vff dem wasser zu vnserem herren Do sach er das ein grosser wind gegen ym stürmet das er ein wenig sanck/ do vorcht er ym gar ser vnd rüffet mit lauter stymme Herr kum mir zu hilff/ zu hand reicht ym vnser herr sein hand vnd begriff yn vñ sprach/ du kleinens gelaubens warūb zweiffelst du. vñ do vnser herr in das schiff kam zu den iungern do gelag der wind do beteten sy Jesum in dem schiff an vñ sprachē. du bist der war gotes sun Eines mals do kam vnser lieber herr zu sant peter in Capharnaum/ do sprachen die menschen die den zol inn namen zu Petro. uwer meyster hat vnns den zol nit geben. Do sprach petrus es ist war/ do sy in das huß kamen. do fur kam yn iesus mit der red vnd sprach. Symon wes dunckt. die kunig dises erdtrichs von wem nemen sy den zol von iren kinden oder von iren freunden. Do sprach der lieb herr sant Peter/ von iren frunden. Do sprach iesus darumb so seind die kind fry. Aber darumb das wir sy nit ergeren so nym dynen hammen vnd gee zu dem mer vnd der erst visch der da iñ kumt dem thū seinen mund vff so vindest du einen pfennig dar iñ den gib fur mich vnnd fur dich/ das thet sant Peter. Darnach fraget er yn vnnd sprach. Herr wenn myn brüder wider mich sündet wie offt sol ich ym vergeben. Siben mal. Do sprach Jesus zu ym Ich sprich nitt siben mal. Ich sprich siben vnd sibentzig mal. Unser herr het sant peter sunderlichen lieb vñ ließ yn sunderlichen sein heiligkeit wissen vnd nam yn mit ym do er sich vff dem berg verwandelt/ do sprach sant Peter/ Herr es ist gůt das wir hie seyen/ so machen wir drey tabernackel. dir einen vnd moysi einen vñ helie einen. Er nam yn auch mit ym do er des küniges tochter erkücket vñ nam yn auch mit ym do er gieng vff den berg oliueti vñ schwitzet pitigen schweyß Eines mals do aß vnser lieber herr mit seinen iungern. do sprach

er zů Symon petro. Hast du mich lieb. Do antwort petrus/ ia herr du weist das wol das ich dich lieb hab/ so weyden myne schaff. Do sprach er aber petre hast du mich lieb/ do sprach sant peter/ du weist das ich dich lieb hab. do sprach er/ so speiß myne lemmer. Do sprach Jesus zum dritten mal. Symon hast du mich lieb Do ward petrus traurig vñ sprach/ herr du weist alle ding vñ weist das ich dich lieb hab. Do sprach er so für mine schaff. Jesus fraget seine iünger/ wen sprechet ir wer ich sey. do sprach Petrꝰ du bist cristus des lebendigen gotes sun. Jesus sprach/ selig bist du symon/ wañ plůt noch das fleiß hat dir das nit geoffnet sund myn himlischer vatter vnnd ich sag dir das du bist ein felß vff den ich buwen wil myn christenheit. vnd ich wil dir geben die schlussel vber das himelrych vnd was du bindest vff dem erdtrich das sol gebunden sein in dem hymel/ vnd was du entbindest vff erden das sol entbunden sein in dem hymel. vnd nach dem den iungern d heylig geist gesandt ward do prediget sant Peter vñ bekert drů tausent menschē mit seiner guten ler vñ mit gar vil zeichen. Vnd do die menschen sein heiligkeit sahen vnd hortē do brachten sy vil menschen die behafft waren vnd siech. die wurden all gesunt von dem schatten der vō sant peter gieng/ des danckten sy dem allmechtigen got vnd dem lieben herren sant [illegible]er mit grosser andacht Zů einē zyten gieng sant Peter vñ sant Johānes [illegible]empel wol vmb non zyt/ do saß ein man dar iñ der was von seiner můter [illegible]n kummen vñ geborn den trug man teglichen zů der porten des tempels die da heisset speciosa das man ym das almůsen geb/ vnd do d bedrisß sach das sant peter vñ sant Johānes auch in den tempel giengen do begert er auch das almůsen vō ynen vnd sach sy vast an vnd het ein hoffnung sy geben ym etwas. Do sprach sant peter/ Ich hab weder golt noch silber dir zů gebē das ich hab das gib ich dir/ darumb stee vff in dem namē vnsers herren iesu christi vnnd gang hin weg. Darnach nam yn sant peter by der hand vnnd zog yn vff/ zů hand do wurden seine gelider starck vnd gieng vnnd sprang mit grossen freuden in den tempel vñ lobet den almechtigen got. vnnd do yn das volck da sach do bekanten sy wol das er der betler was der alle tag by d kirchen saß vnd erschracken ser vnd namen gros wunder vō dem zeichē dz sant Johannes vñ sant Peter gethan hetten vnnd lieff das volck alles zů. Do das sant Peter sach do sprach er zů dem volk/ warumb wundert uch des zeichens vnd sehent vns an als ob wir es gethan haben in dem namen vnsers herren iesu christi. Von dem grossen zeichen vnnd von des lieben herren sant peters ler da wurden funff tausen menschen bekert. Darnach kam sant peter in die stat Lyda/ do vand er einen man der hieß Eneas d was acht iar zů bett gelegen vñ was ein bedrisß. do sprach sant Peter zů ym/ Eneas vnser herr iesus christ můß dich gesunt machen Stee vff vnd bett dir selber/ zů hand stůnd er vff vnnd was gesunt worden. Do dancket er got vnd dem liebē herren sant peter. Do das zeichē das volck sach do bekerten sy sich vnd gelaubtē an vnsern herren Jesum cristů/

In der stat Joppe da waz ein gelaubige iunckfraw die hieß Debita die het vnsern herren gar lieb vnd gab auch gar vil durch got vnd ward gar siech vñ starb Do die iunger horten das sant Peter nahent was der stat Lyda/ Do sendeten sy zů ym vnnd baten yn gar fleisliglichen das er zů yn keme/ das thett er/ Vnd do er dar kame/ do furten sy yn in das mul hus da die tod Junckfrawe ynen was Do stůnden die witwen vmb sy den sy offt gůtlich hett gethan/ vnnd

weinten vnnd klagten vnd zeygten sant peter das gewand das sy yn geben het/ do hieß sy sant peter alle vßgeen vnd knyet nider vnd sprach darnach Debita in dem namen vnsers herzen iesu cristi stee vff/ zů hand thet sy ire augen vff vñ sach den lieben herzen sant peter an vnd saß vff in dem bedt. do reichet ir der lieb herz sant peter sein hand vñ richtet sy vff vnd hieß die witwen vnd die gelaubigē kůmen vnd gab yn die iunckfrawen lebentig wider. Von den zeichen gelaubtē vil menschen an vnsern lieben herzē. do belyb er ein weil in der stat vnd was zů herberg by einem lederer der hieß Symon Zů den zyten was ein man in der stat Cesaria der hieß Cornelius der was ein zentgraff vnd was ein güter man. Vnd vorcht auch got mit allem seinem hußgesinde vñ gab auch gar vil almůsen/ vnd rüfft den almächtigen got an zů allen zyten. doch was er ein heyden/ der sach ein gesichte mit wachendē augen zů mittem tag wol vmb non zyt do sach er den engel gotes der sprach zů ym Corneli. do sach Cornelius vff vnd sach den engel an vnd vorcht sich ser vñ sprach/ wer bist du/ do sprach der engel. din almůsen vnd din gebet ist für got kůmen/ darumb send in die stat Joppe zů einē der heißt Symon petrus/ der ist zů herberg zů einem ō heißt auch Symon vnd ist ein lederer vñ sitzt nahent by dem mör. Vnd der selb petrus wirt dir wol sagen was du tůn solt damit verschwand der engel Do sendet Cornelius sein diener zů hand nach sant peter. vnd do sy nahent zů der stat kōmen wären. do gieng sant peter in das ōber teil des huß vnd wolt da beten vmb sext zyt. do ward er entzuckt vnd der lieb herz sant peter sach den himel offen vnd sach ein groß lylach das was von himel herab gelassen/ vnd darinne waren allerley thierlin geschlecht mit vier beinen vñ kriechende thier vnd vögelin. Vnd ein stym die sprach zů ym Petre stee vff vnd schlag dz nider vñ yß es. do sprach sant peter Herr thů das von mir ich hab nye so vnrems gessen das gesicht sach er zů dem andern mal. do ward ym zů gesprochē dz got selber gereiniget hat das solt du nit vnrein heissen/ das gesicht sach er zů dem dritten mal vñ zů hand ward das lylach wider vffgezogen in den himel Vnnd do sant peter wider zů ym selb kam do trachtet er was dz gesicht bedeütet Do stůnden die boten für die thür die Cornelius dar het gesendet vnd fragtē wo des lederers huß were. dz sagt man yn/ do giengē sy hinin vñ fragten nach Symon petro. vñ die weil saß der heilig sant peter vnd gedacht an das gesicht. Do sprach der heilig geist zů ym/ nym war drey man die suchen dich. darūb so stee vff vnd gang mit yn vnd zwyfel nit dar an/ ich hab sy selber her geschickt zů hand stůnd er vff vnnd sprach. ich bin bereit vnnd gieng zu den boten vnnd sprach zu yn/ ich bin der den ir suchent/ sagent mir warumb seit ir her kummen/ do sprachen sy der zentgraff Cornelius ist ein gerechter man vnnd vörcht got den hat der engel geheyssen er soll nach dir senden vnnd soll dyne wort vernemē do furt sy sant Peter in das huß vnnd belyben die nacht by ym. Vnnd an dem andern tag für sant peter mit yn vnnd etlich gelaubig brüder die giengen auch mit das sy sein gezeügen wären. An dem andern tag darnach kamen sy in Cesariam do wartet sein Cornelius mit grossen frewden vnnd het do geladen all sein gut freünd. Vnnd do sant peter ingieng do gieng der zentgraff ym entgegen vnnd viel ym zu fussen vnnd betet yn an do hub yn sant Peter vff vnnd sprach zu ym Corneli stee vff vnnd bet mich nit an wann ich bin nur ein mensch als du/ vñ sprach darnach mer zu ym/ wißt ir wol dz der lyb gelych ist den iuden

das sich die gesellen zů den heyden/aber got hat mir geboten vnd mich gewyßt das ich keinen menschen vnreyn sol heyssen/darumb bin ich on vorcht her ingā gen/Nun sagt mir warumb ir nach mir gesant habt/do antwurt ym corneli⁹. es ist hůt d' vierd tag zů none zyt do saß ich in minem huß vnd vastet dannocht vnd betet/do stond der engel gottes vor mir in wyssen kleydern d' sprach zů mir / corneli din gebet ist erhört worden vor dem antlitz vnsers herren vnd hieß mich nach dir senden/vnd sprach du wirdest mir sagen was ich thon solt vnd du hast gar wol dar an gethon das du kūmen bist/wann es hat der aller höchst got also gerichtet das wir alle hie seind/vnd hören von dinem mund alles das dz dir got geboten hat/do sprach der lieb herr sant peter/ich hab dz in der warheyt funden dz got nit an sicht die person der menschen wer der ist vnder allen geschlechten d' in vörchtet vnd gerechtigkeit furet der ist ym genem/got hat kund gethon den kinden von israel das wir den ewigen frid besitzen sollen durch vnsern herren iesum cristum wann d' ist der war got aller menschen. Ir wißt wol was ergangen ist in dē land galilea vnd in dē land iudea/vnnd petrus thet yn iesum kund von nazareth vnd hůb an von dem dz iohannes geprediget het von dē tauff vnd sagt yn wie iesus gewandelt het in galilea. vñ wie yn got vber gossen het mit dē heyligen geyst/ vñ mit götlicher macht vñ sprach/er ist allenthalben vmbgangen vñ hat vns gůte werck gewürcket/er hat die siechen gesunt gemacht/vnd die behafften erlößt von dem bösen geyst des seind wir gezügen/den selben iesum haben die iuden ertödt den hat got erkücket an dem dritten tag vnd will sich nit offen allen menschē nur allein den die von got dar zů geordnet seind/das sy gezügen syen/vñ mit ym gessen vñ getruncken habē nach dem als er vō dem tod erstanden ist/ darnach gebot er vns das wir allem volck solten predigen vnd solten gezügen das er d' selb wer das er vrteylen solt lebendigen vnd todten/vnd alle propheten gebē gezugnuß von ym vnd beweren das er der selb ist durch des namen die sund vergeben werden allen den die an yn gelauben/vnd do sant peter dise wort geredt / do viel vff alle die die daz gotz wort horten der heylig geyst/do erschracken sy gar ser die mit sant peter dar waren kūmen vnnd wunderten das sy die genad des heyligen geystes fremder gestalt gegossen het/do horten sy das sy nit allerley zungen redten/do sprach sant peter zů yn/habt ir nit wassers. wer möcht vns das gewerē vñ verbieten das wir nit getaufft wurden die den heyligen geyst als wol haben empfangen. vnd hieß sy sant peter das sy sich tauffen liessen in dem namen vnsers herren: vnd also wurden sy getaufft do baten sy sant peter das er ein wyl by yn belib/ das thet er. Der lieb herr sant peter der gieng vnd saget die wort des lebens/ vñ do er anthiochia nähent kam/vnd do das volck in der stat das hort do giengen sy ym entgegen. die edlen vnd die gewaltigen alle vnd säeten aschen vff ir haubt vnd legten yn vil herme hemder an vnd giengen barfůß vnd gewunnen vō sant peters lere rüw vber ir sund/vnd was yn leyd das sy vor lang an symons predig nit hetten gelaubet/vnnd brachten ir siechen vnnd die besessen waren mit den bösen geysten zů sant peter. Vnnd do sant peter sach das sy als grosse rüwe hetten / da lobet er gott vnnd hieß die siechen fur sich legen vnnd predigett yn / Do rüfften die krancken vnnd sprachen alle mit einer stymm / Der ist ein warer got dē petrus da kündet. do erschein ym zů hand ein vnmessig groß liecht von d' genad gotes vnd wurden die lamē gerecht vñ giengen zů sant peters füßē

vnd alle die siechē die da waren die wurden alle gesunt vñ die behafften wurdē erlöst vnd wurden in siben tagen mer dann zehen tausent menschen gethaufft vnd hort alles volck sein predig begirlichen

Processus vñ Martinianus die waren zwen brüder vnd waren vngelaubig vnnd darumb bualche man yn wol fünfftzig gefangen christen das sy ir hüteren ym dem kercker. vnder den was sant Peter vnd sant Paulus vñ theten gar vil vnd grosse zeichen in dem kercker. Sy machten die siechen gesunt. vnnd sant Peter der machet einen brunnē in dem kercker vnd vß der wand gieng der brunn das die christen truncken die vbel dürstet. Das sach Processus vñ Martinianus vñ wurden von den zeichen gelaubig vnd liessen sich tauffen. Vnd die gefangen christen liessen sy all ledig. vnd do nun der heylig sant Peter vnd sant Paulus ertödt waren/do sendet der Richte Paulinus nach Processo vnd nach Martiniano vñ sprach zornigklichen zů ynen. Wo sein uwer gefangen der ir gehcüt habt. Do antworten sy vnd sprachen/wir haben sy alle ledig hinweg gelassen. Do ward der richter gar zornig vnd sprach zů ynen. Jr solt uweren gelauben lassen vnnd opffert vnseren götern oder ir müst sterben. Do sprachen sy/ wir wollen dem opffern des diener wir sein/du solt dinen abgötteru selbs opffern den du geleich bist. Do ward der rychter zornig vnnd hieß die zwen mit stangen vßschlahen/das theten die diener vnd bunden sy dar nach an ein saul vnd zarten yn das fleiß von dem lib das halff alles nit. Die lieben heyligen litten das leiden alles geduldiglichen durch got vñ sungen in dem leiden also/Gloria in excelsis deo. Darnach leget man sy vff einen rost vnd leget glüent kolen darunder vnd röst sy lang dar vff vñ band sy do mit adern dauon das fleiß mit plůt vber flos. die marter litten sy biß sy nahen tod waren. Darnach legt man sy in einen kercker vnnd gab yn werder zů essen noch zů trincken/das litten sy lang. Darnach schlůg man yn ire haubt ab/do furen ir selē zů den ewigen freuden. Do kam ein heylige fraw die hieß Lucana mit irem gesind die begrůben die heylige lychnam erlichen vnd mit grosser andacht vff irem gůt Do rach got sein lieben heyligen. do sprang dem reichter ein aug vß seinē haubtt vnd der böß geyst brach ym sein haubt ab das sach manig mensch Do schrey sein sun Paperius gar laut vnd sprach. Man sol vnser götter hin thůn Jch wil nymmer an sy gelauben/Jch wil an Jesum christum gelauben vnd ließ sich tauffen.

Der lieb herre sant Ulrich ist von tütschen landen geborn gar vō edlem geschlechte/ sein vatter hieß Hylibaldus vnd sein mūter hieß Burgis/ vnd warē gar rich vñ edel. Aber nach dem gelaubē vnnd geystlichem leben waren sy vil vnd vil klarer vnnd vil edler vor got vnd gab yn got das kind sant vlrich. Das lieb kind sant vlrich enpfalchen sy einer ammen/ vñ wie schon die amme dem kind thet so nam das kind ye iner vnd mer ab/ dz nam sein vater vñ sein mūter groß wunder. vñ do sy in dem wunder also waren/ do kam gar ein seliger vñ geystlicher priester in ir huß/ der selb hieß Peregrinus den enpfiengen sy gütlichen/ wañ ir huß thür stūnd allwegen den armen offen vnd enpfiengē sy früntlichen vnd schon Vnd eines mals do hort der priester das kind weinen/ do was es dannoch nit zwölff wochen alt. do vernam er des kindes stymme/ vnd von der genad gotes des almechtigen do weissaget er vnd sprach. Zwar nement ir das kindlin nit vō den brüsten seiner ammen so wirt es nit selig. Do wolten sy sich nit dar an keren/ Do sprach er zū dem dritten mal. Nement ir das kind nit vō der ammen so stirbt es heint in der nacht. Nemt ir es aber von d ammen so wirt es ein grosser heylig. Do das vatter vnnd mūter horten/ do namen sy das kind von der ammen. Do nam das kind als bald zū an dem lib vnnd an seinem gemüte/ das nam alle die wunder die es sahen vnd horten vñ freūenten sich/ vnd d vatter vnnd die mūter machten ein grosse wirtschafft ir em sun vnd lūden alle ir güten frund vñ freūeten sich das ir sun als schon zū nam. Der lieb herr sant vlrich d flohe in seiner iugentt aller weltlichen menschen gesellschafft. Do das sein frund sahen vnnd vernamen. do enpfalhen sy yn den geystlichen menschen zū sant gallen. Da lernet er die heyligen geschrifft/ do ward ym geweissaget vō einer clusnerin das er zū Augspurg bischoff solt werden/ vnd müst vil leiden von den heyden vñ von bösen christen vnd das überwünde er alles in d krafft des almechtigen gotes. Do letzet er ich mit den frunden gotes vnd gesegnet sy vnd fur heim zū seinen frundē. Darnach ward er enpfollen dem bischoff zū Augspurg/ der hieß Adelberton. Vnd do der bischoff den lieben herren sant vlrich erkant vnd seinen vesten gelauben vñ sein starcke hoffnung vnd auch sein grosse lieb die er zū got het vnd zū seinem nechstē vnd sein gūt wol gezuert sitten/ do nam er yn in geystlichen vnd weltlichen sachē zū einē unndersten rat. Dar nach kam er in götlicher lieb gen Rom. Do enpfieng yn der babst gar wirdiglichen vnd schon vnd fraget yn wem er zū gehöret/ Do sprach er. Ich bin ein gedingter schüler des bischoffs zū Augspurg. Do sprach d babst/ Lieber sun dich sol gar nichz betrüben was ich dir sage. Der bischoff ist in

diser stund verscheiden vnd du solt von götlicher ordnung bischoff werden zů
Augspurg an seiner stat. Do das ö lieb herr sant Ellrich hort do meint er er wer
solcher genadē nit werd noch wirdig darumb gieng er heimlichen von dannen
vñ was .xv. iar in fremdden landen die weil was Hiltinus bischoff zů Augspurg
Darnach ward sant Ellrich bischoff zů Augspurg Ehñ als er vff nam an eren vñ
an gůt also nam er auch zů an eren vñ an wirdigkeit. Der lieb herr sant vlrich het
besunder lieb zů got vñ zů den armen vñ speiset teglichen vil menschen ob seinem
tisch vñ kleidet sy vnd beherberget sy vnd ab auch nit fleisch vñ trůg kein lein-
wat an vñ wachet vil vnd lobet got mit seinem langen andächtigen gebet. Es
sach auch manig mensch vnd ward gesehen weñ sant Ellrich meß het vnnd den
segen vber die oblat thet/das dañ vnser herr mit seiner gerechten hand den segē
thet mit sant Ellrich vber das brot das deñ verwandelt ward in dē waren lych-
nam vnsers herren iesu cristi. Eines nachtes do was der lieb herr sant vlrich an
sein rüw gegangen do erschyn ym die fraw sant Affra vnd was mit grosser clar-
heit geziert vñ sprach zů ym/Stee vff vnd gang mir nach/do volget er ir bald
nach Do weiset sy yn zů Augspurg vß der stat vnd weiset yn vff das lechfeld do
vand er den lieben herren sant peter mit einer grossen menig der bischoff vñ an-
der heilgen/do kamen vil rüffender stymme. Der hertzog Arnolff ö het vil mün
ster vnd kirchē zerstört vnnd het das gůt vnder die leyen geteilt darumb ward
er verdamnet in abgrund der helle mit einem gemeinen vrteil Darnach sach er
das zwey schwert vnder sy bracht wurden vnd das ein schwert was on knopff.
Do sprach sant peter zů sant Ellrich Sag künig heinrich das schwert on knopff
das bedeůt den der da will herschen vnd dem volck vor will sein das wider got
ist. Ehñ das ander schwert mit dem knopff bezeichet den der da dem volck vor
ist gůtes regierens/vnd der mit dem heiligen segen vñ götlicher ordnung ist ge-
kront. das was keyser Otto der het darnach an der selben stat einen grossen rat
mit seinē herren. Zů einen zyten do wolt sant vlrich gen Rom varen/do bat
er einen armen menschē den het er lang in seinem hus behalten das er ym all tag
drey pater noster betet mit andacht dz gelobt er ym/do sant vlrich vff dem weg
was. do erschyn ym der bös geist vnd wolt yn an der vart geirret haben/do be-
gryff yn sant vlrich vñ bracht yn vnder sich vnd reit in gen Rom vnd hort alle
tag dz preimglöcklin leůten das zů Augspurg was zů allen zyten deñ des einigē
tags do hort er sein nit do hůb er sich vff den weg Abundi vnd gieng wider gen
Auspurg vnd fraget den armen menschen ob er ym all tag die drey pater noster
gesprochē het Do sprach er ia dann nur eines tags do sprach ir nit/do ward ich
betrůbet gar sere von dem schaffner vnd gab mir auch myner pfrůnd nit do sen-
det sant vlrich den schaffner für den babst/vnd hieß yn fragen wes ein gůter pa-
ter noster wert wer. do sprach der babst er ist eines guldin pfennigs wert. do reit
er wider heim vnd saget sant vlrich die botschafft. Do sprach er wie breit sol er
sein. do sprach der schaffner ich weiß sein nit Do sprach sant vlrich so reit wider
gen Rom vnd frag den babst darumb/do kam er zů dem babst vnnd sprach wie
breit sol der pfennig sein. do sprach der babst er soll als breit sein als die gätz welt
die botschafft saget er dem bischoff wider. do sprach er aber hast du yn nit gefra-
get wie dick der pfennig soll sein. do sprach er nein ich/do sprach sant vlrich so
reit wider zů dem babst vnd frag yn darumb. das was dem schaffner zorn vnnd

müst es doch thon/vnd kam zů dem dritten mal zů dem babst vnd fraget yn wie dick der pfenng solt sein/do sprach der babst er sol als dick sein als von der erden reych biß an den hymel/wann ym ist kein zytlichs gůt gelychen/vnnd wiß auch wer es zymlichen dz als ein grosser hauff golds were als von dem ertrych biß an den hymel noch ist vil besser ein andechtiger pater noster/Die antwurt saget der schaffner sant vlrich wider do sprach er das gůt vnd anders vil mer hast du mich des tags beraubt/do du dē armen menschen die pfrúnd nit gabst vnd yn betrúbest das er mir die dry pater noster nit gesprechen mocht/vnd die dry fert die du zů rom bist gewesen die seind dir zů bůß da für geben. Eines mals an dem grónendornstag abent do gieng sant vlrich für die stat wynbressen vnd betet da waren vil bóser geyst in das buß kúmen vnd hetten ein capitel vnd saget yegelicher was er geschickt hette/do sprach einer ich hab geschickt das das haubt der heyligen cristenheyt das ist der babst heint by einer junckfrawen will sein die hat er yetzo in seiner kamer. vnd sie will heint by ym schlaffen/vnd zů einem zeychē hab ich der junckfrawen gerechten schůch hie Do das sant vlrich hort do waz im gar leyde vnd gebot dem bósen geyst das er ym den schůch geb vnd yn on allen schaden gen rom fúret vnd wider heym gen augspurg das er dannocht an dem andern tag dar mócht kúmen vnd den crysem mócht gesegnen. da můst der vind sant vlrichen gehorsam sein vnd bracht yn gen rom für des babst kamer. do sprach sant vlrich zů dem babst das er ym vff thet. do erschrack er gar ser vnnd thet ym doch vff/do saget ym sant vlrich was er gehóret het vnd gab ym den schůch den leget die junckfraw an vnd sach wol das er war het vnd was dem babst gar leyd vnd thet die junckfraw vß der kamer vnd belib vnuermaßget/darnach trůg der vind sant vlrich wider heym gen augspurg als ym geboten was das er dannocht den crisem gesegnet an dem grónendornstag. Darnach sprachen sy zů ym/Lieber vatter wen sollen wir dir gewinnen der dich zů der erden bestat/es ist yetzo kein bischoff in der gegnet/sy seind alle zů franckrych by dem kúnigclichen tod/do sprach er der almechtig got wirt mich für sehen mit einem der min lychnam bestat. vñ lig in grosser andacht/vnd begert von got das er von seinem lyb erlediget wird vnd darnach ewiglichen by ym solt sein. vnd lag da fúnff tag an seiner rúwe vnd starb an dem sechsten tag/vnd befalhe seinen geyst in die hend des almechtigē gottes. vnd für sein sel zů den ewigen freuden/do kam sant wolffgang von dem wilden gottes der was bischoff zů regenspurg vnd bestátet sant vlrich wirdiglich in sant affra kirchen/do hette er ym ein grab heyssen machē/da geschahen vil zeychē

Von sant Sinafrodosa der heyligen junckfrawen.

Sinafrodosa die was ein cristin die het siben kind die warē alle cristen vnd hetten got lieb vnd dienten ym mit flyß. Zů dē zyten was adrianus keyser der was ein heyden vnnd macht seinen abgóttern einen tempel in der stat tyburcia. Nun wz ein stat die da hieß thasie da was ein abgott in/d er sprach zů dem volck/vnd opffert vns die fraw sinafrodosa nit mit iren kinden so wißt das wir uch kein antwurt mer geben wóllen wann sy ist wol behůt von got vñ thůt vns ir gebet gar wee. Do das der keyser hort do hieß er die frawen vahen vnd ir siben sun vnd hieß sie

fur yn bringen vnnd sprach zů der můter opfert vnsern götern nach vnserm gesetz oder ir můst sterben. Do sprach die fraw. ich weiß wol das myn man Seculus vnd sein brůder Amancius nach gotes gebot lebten vnnd wurden nach gottes gebot entoubt / darumb besitzen sy das rymelreich so mag mir auch nit uebers geschehen / denn ob ich auch mit d marter kůme zů yn / Do ward d keiser zornig vnnd hieß die frawen zů dem tempel furen zů dē abgot hercules vñ sprach zů den heiden. wölt sie dē abgot nit opfferen so solten sy ir des ersten die zen vß schlahen / das theten sy vnd hanckten sie darnach by dem har vff vñ hieß sie do entrenckē. do fur ir sel zů den ewigē freudē. Darnach sendet d keiser nach den siben sůnen vñ sprach zů yn. sy soltē sein abgötern opffern so wolt er sy lieb vñ werd haben. des wolten sy nit thůn. do hieß er sy vff ein veld furen vnd hieß yn allen seůl machen dar an man sy mit speren durch stechen / das theten die diener. Do furen ir selen zů den ewigē freuden. Darnach hieß d keiser ein grab machen vñ hieß sy alle siben dar ůñ stossen vnnd hieß sy wol verwerffen vñ sprach es sol kein chriſten die zauberer wissen wann sy wurden sy fur marterer haben. Zů hand fur der veind in des keisers tochter vnd sprach do vß ir. Ir heligen marterer ir brennet mich gar ser vnd rüfft vnd schrey / wee mir heůt vnd auch ymmer was hat myn vatter gethan vñ lieff zů der heyligen grůben / da kund sy nymant von bringen vnd zů hand schlůg sie der veind ser. Das horten die leůt wol vnd sahen doch nymant der sy schlůg. Darnach ertödtet er yn vñ fur sein sel zů der helle / Da vor beheůt vns got der almechtig / Also rach got sein lieben freůnd.

Kylianus vnd sein geselschafft xlviij

Ant Kilian was gar edel vñ was geborn vō heydenischē geschlecht von schoten land vnd was ein chriſten vnd hett got lieb vnd kam in ein closter vnd ward dar ůñ priester vñ dienet da got mit fleiß tag vnnd nacht mit beten mit vasten mit wachen vñ mit vil ander gůter vbung. Darnach ward er ein prelat / do gedaucht yn ym wer zů wol in dem closter vnd macht sich dar vß vnnd kam gen wirtzburg / Do kam sant Ball vnd sant Columban zů yn / Do lert er sy got lieb zů haben vnd bekertē die heiden zů got. vnd do sy ein weil zů wirtzburg waren do furen sy gen Rom zů dem babst da waren sy auch etlich zyt by einander. Vnd do der babst Kilianus

heyligs leben erkennet do weyhet er yn zů bischoff vnnd hieß yn gen wirtzburg varē/ dz thett er vnnd prediget da christen gelauben vnnd sendet sant Gallen in schwaben landt. Do fur sant Columbanus in Meyland/ darnach bekeret sant Kylian den hertzogen Gospertum vnd das gantz francken land zů got dem almechtigen. Nun ward sant kilian gesagt das des hertzogen fraw nit recht by dem herzogen möcht gesein/ wann man het sie vor seinem brůder geben. Do west sant kilian wol das es wid got was vnd verbal das vnnd wolt das nitt offenbaren durch der nüwen christenheit willen biß das er sy baß gefestnet Darnach gieng der lieb herr sant kilian zů dem hertzogen vnd leret yn vnnd sprach. Seyt dich got den rechten weg hat geleret zů dem hymelrych so solt du alles das lassen das wider got ist vnd dynes brůder weib solt du nit haben/ wann es ist vnrecht vnd laß sie durch got. Do gewand d hertzog willen er wölt es thůn vnd wölt die frawen lassen durch got. Doch möcht er es yetzung nit gethůn wann er můst an einen streit/ vnd bat sant kilian daz er beitet so lang biß das er herwider kem/ vnd do das die hertzogin hort do was ir gar zorn vff sant kilian vnd was ir gar leid das sie den herren solt lassen. vñ do d hertzog hin reit do hieß die hertzogin den heiligen kilianū vnd sein gesellen by d nacht ertödten vñ hieß sie heimlichē begraben. vnd do die diener zů yn kamen do funden sie an irem gebet vñ schlůgē sie zů tod vnd begrůbē sy heimlichē in der zell da sy innen waren/ do furen ir selen zů den ewigē freudē. Do sprach die fraw zu den dienern/ wañ man uch fraget wo kilianus vnd sein gesellen seind so solt ir sprechē sy seind kirch ferten gegangē. Darnach hieß die hertzogin stell vß d selbē zell machē darumb das die rob vff den heiligē steen soltē das doch nit zimlich wz Nun hieß ein fraw burgundia die saß by der zell die het wol gehört das man die heiligē ertödt het vñ torst es nymant sagen. vñ do d herr wider heym kam do fraget er wo d heilig bischoff sant kilian were. Do sprach die fraw sy seind vor manigen zytē kirchferten gegangē. do wolt er wenē es wer war vñ was ym leid. Darnach wurdē die mit dem veind behafft die sant kilian vnd sein gesellē ertödt hettē vñ der veind der pyniget sy ser das sy schreyen mit lauter stym. Herr sant kiliane hilff vns vß diser not/ heiliger marterer wir haben vnrecht gethan das wir dich ertödt haben vñ lieffen hin vñ her mit dem geschrey biß das sy nyder vielen vnd sturben. Darnach fur d veind in die hertzogin die selb schrey greulichē vñ sprach Es ist billich das ich die not lyd darumb das ich die diener gotes hieß ertödten/ do schrey auch der viend vß ir/ wee wee kilian mir thůt dyn gebet gar wee vnnd

die fraw nam also ir end mit dem geschrey vñ fur in die hell/ do west d hertzog nit das man die heyligen ertödt het vñ nam yn d red ser wider die sein fraw getan het/ do lag d lieb herr san kilian an d vnwirdigen stat bis das es got offenbaren wolt

Do anthoni⁹ keiser was do wz ein tugentliche fraw zů rom die hieß felicitas vñ was ein cristin vnd het siben sün die leret sy alle cristen gelaubē/ do bekertē sy vil menschen zů got/ daz ward dem keiser gesagt von d frawen vnd von iren sunen/ do befalche der keyser dē richter publio dz er die frawen vnd die sün dar zů hielt dz sy den cristen gelaubē liessen vñ die abtgötter anbeteten/ do kam d richter zů der frawen vñ bat sie des erstē gütlichen daz sie den cristen gelaubē ließ vnd die abtgöter anbetet/ vnd darnach dröet er ir vnd sprach/ wölt sie da vō nit lassen so müst sie vil darumb lyden/ do kund er sie weder mit leyd noch mit lieb vō got bringē/ vñ zů hād stercket die fraw ir sün an dē gelaubē vñ sprach zů yn/ Lassent ú weren gelaubē nit vñ volgent den abtgöttern nit vñ seyt fro in got vñ vörcht üch nit wan uch wirtt vmb das kranck leben dz ewig leben/ vñ do die fraw vil geredt do was dem richter zorn/ vnd hieß ir die zen vß schlahē/ darnach sprach der richter/ Jr solt ú werē gelauben lassen so eret uch der keyser/ vnd hat uch lieb/ thůt ir aber des nit so müst ir vil darumb lyden vñ zů letst den tod/ do sprachen die sün vß gemeinem munde wir wöllen durch gůt noch durch ere vnsern got nit lassen wan vnser ere wirtt vil grösser dañ des keysers yetzund ist/ do ward der richter zornig vnd hieß sy alle haben vnd leget sy in den kere er vnd hieß ir wol hüten/ vnd sagt dē keiser wie es ym mit der frawē ergangen were. Do sprach d keiser/ wölle sy vnsern götern nit opffern so sol man yn groß marter an legen. Darnach sprach d richter zů der frawen vñ zů iren sünen. Jr solt vnsern abgötern opffern oder ir müst gar vil darumb leiden. d dro achteten sy nit/ Do sprach felicitas zů dem richter. Jch vorcht dyner dro nit. wañ ich bin sicher vō dem heiligē geist das ich dich lebentig vberwind vñ auch todt. vñ sprach do zů iren kinden. Aller liebstē kind heut werden wir von der schweren bürd erlöst/ darumb so rüfft die crafft christi an das er fur vns streit der durch vns geborē ist vñ durch vns getöd vñ begrabē ist. darumb beuilch ich mynen ersten sün Januarū d geburt vnsers herē. Den andern Felix beuilhe ich dem tauff christi Dem dritten philippo helff got d almechtig alle sein veind vberwinden. Den vierden Siluanū den beuilhe ich dem gesigen das gott an dem heiligē kreütz thet. Den fünfften Alexandrum empfilche ich d begrebnuß

christi. Den sechsten Eliralem dem wünsch ich ein leben zů haben in der vrstend christi. Den sibenden Marcialem den enpfilch ich der ere d vffart christi/das die sel nit sterb sunder das das lebē in ein bessers werd gekeret. Vnd als die fraw Felicitas ir sün liblichen gebar also gebar sie och geistlichē in christo iesu. Der rede ward d richter zornig vñ hieß den einen sun gar ser schlahen mit geisseln. vñ hieß zwen schlahen mit knůteln vnd ertrencket den vierden. dz litten sy gedultiglichē durch got vñ woltē ires gelaubens nit lassen. do enthaubt man die letsten drey do furen ir selen zů den ewigen freůden. Do nun die sün sturben do tödtet man die frawen auch vmb den gelauben

Margareta iunckfraw

Margareta die heilig iunckfraw ist geboren vō der stat die da heist Anthiochia vñ ir vater der was ein patriarch vnd hieß mit seinem namen Theodosius. vnd was ein heiden vñ was gewaltig vber die heyden in dem selben land vñ was wenig cristē da/ wañ die heyden viengen sy vñ tödtē sy. Zů den zytē wüchß der christē gelaub. Do ließ man sant Margareta zů einer ammē die was ein christen/ do starb ir můter bald. do lernet die heylig iunckfraw Margareta den christenlichē gelauben vō der ammē vñ horte von d ammen wie got die küscheit lieb het. Do entzündet d er iunckfrawen der heylig geist ir hertz vñ iren sin das sie gantze lieb zů cristlichē gelauben gewan/ das ward ir vater innen dem wz zů [illegible] ser. des achtet die iunckfraw nit/ wañ sie het zů frund got dem die engel mit dienst sein bereit vñ kam auch offt zů irer ammen wañ sie het sie schon vñ lieblichē erzogen. vñ do die iunckfraw by. xv. iaren was do hůtet sie irer ammen d schaff durch kürtzweile. Do kam Olibrius der herr geritten der was ein gewältiger herr vñ ritter vber vil heydē. vnd do er die iunckfraw ersahe do geuiel sy ym wol vñ gewan zů ir grosse lieb. wan sie wz gar schön. vñ trachtet wie sie ym zů einer frowen möcht werden vñ sendet nach ir die diener vñ enbot ir er wölt ir vil gůtz geben das sie yn zů d ee neme. Do sant Margareta die botschafft vernam do erschrack sy ser vñ rüfft got an vñ sprach. herr hilff mir vñ behüt mir myn sel vñ myn lib vñ laß mich dir beu olhē sein vñ send mir dynē heiligen engel das mir myn můt krefftig werd vñ hilff mir das ich mich verantwort nach dem bestē vñ hilffe mir das ich vō dem herren erlöst werd. Darnach sach margaretha vff gen himel vñ sprach zů dem boten. Ich beger uwers herren nit. ich wil iesum christū zů einē gemahel habē dem hab ich mich ergeben vnd wil sein gebot all zyt halten wañ er mag mich d eren vñ des gůtz wol ergetzē in dem

hymelrich mit freuden die nymer zergeet Do sagtē die botten dem herren dz die
iunckfrow ein cristin wer vñ das sy got angerüffet het das was dē heren zorē vñ
hyeß ym die iunckfrowen mit gewalt bringen/vñ sprach zů ir. wie heyst du vnd
wer bist du von geschlecht/do sprach die iunckfrow.ich heyß Margaretha vnd
bin vō edlem geschlecht vñ bet an iesum christū dē almächtigen got/vñ bin sein
dienerin vñ bin getaufft. Do sach Olibri⁹ die iunckfrowen gütlich an vñ hoffet
er brecht sie von yerem gelaubē/vñ sprach zů ir dz du edel bist vnd Margaretha
heyst zympt diner schön gar wol/aber das du gelaubst an dē gekrüczigten gott
dz ist ein grose torheyt vñ ist dir schad/Sprach sant margareth. Es ist ein grosses
wunder dz du gelaubst dz myn herr iesus christus gelittē hat vñ getödt ist/vñ dz
du nit gelaubest dz er vō dem tod erstanden ist vñ zů hymel gefaren ist. Do ward
Olibrius zornig vñ hieß sie in einē kercker legen vñ des andern tags für yn bin
gen vñ sprach zů ir/margaretha volg mir vñ schon diner iugent vñ bet myn ab
götter an vñ opffer yn. Sprach margaretha/ich wil dē anbetten d des hymels
vñ der erden gewaltig ist. wañ dē got hab ich mich ergebē vñ durch den wil ich
myn leben geben. wañ er ist durch vns tod darumb dz er vns vō dē ewigen tod
erlöste. Do hieß d richter sie nacket vß ziehen vñ vff hencken/vñ hieß sie mit dē
henden enbor hencken vñ schlügen sie mit gerten vñ mit scharpffen geyßlen das
das blůt vō ir ran. Do sprach d richter Margaretha erbarm dich vber din schö
ne do sprach sie ich erbarm mich vber die schöne myner sel darumb dz ich nit ver
ließ daz bild d gotheyt/darnach legt man sie in den kercker d ducht sie ein liecht
er palast. Do rufft sie got an vnd bat yn das er sye den veind lyeß sehen der Oli
brio syn herez gegen ir enzündet het vñ ym also ryet dz er sye pinget/do sach sie
einen dracken d thet einen wyten mund vff als er sie verschlicken wölt/Do thet
sie das heylig krücz für sich do verschwand der vind. Darnach kam der vind
aber zů ir/do erkant sy yn von den genadē gottes wol das es der vind was vnd
nam den bösen geyst vñ truckt yn vff die erden vñ schlüg yn gar ser vnd trat ym
vff syn haubt. Do schray d vind hör vff wañ din heylige demut die piniget mich
vñ muß mich ymer schemē dz mir ein iunckfrow also vil leydes thůt/do sprach
margaretha/warumb thůt ir dē cristen als vil leydes an/do sprach er da haben
wir grossen nyd zů yn das sy die stat sollen beste[illegible] wir vßstossen syen/vnd
möcht wir des verirzē thetē wir gern sprach ma[illegible]gareta du magst mir nit gescha
den/wañ iesus ist myn beschirmer vñ sach gen[illegible]ymel vñ sprach. Herr almächti
ger got ich bit dich durch din güt dz du mich behütest. wañ ich gelaub vestiglich
an dich vñ volg diner lere. Do sie das gesprach do erschyn ein lyecht by ir in dē
sach sie ein krücz dz gieng gen hymel vff vñ saß ein taub dar vff vñ do sie das ge
sach ward sie frow vñ dancket got d genaden vñ lyeß den vind ledig vñ an dem
andern tag nam man sie vß dē kercker vñ bracht sie für den richter/ do sprach er
zů ir der götter gedult ist gar groß vber dich. Do sprach sant Margaretha ir ge
dult ist also das sie weder syn noch vernunfft haben/Do gebot er das man sie ser
schlüg/dz thetē die diener vñ hielten ir brynnent fackel an yren lyb das leyd sie
gedultiglichen/vnd bat vnsern herzen das er mit ir were vnd ir yr künscheyt be
hutet. Darnach saczt man sie in ein heysses wasser bad. Do kam ein grosser erdpi
dem vnnd gar ein groser hagel. vnnd löften sich als bald die band da mit sant
Margaretha gebundē wz do gieng die iunkfrow her vß vñ lobet got vō ganczē

hertzen/vñ do die menschē das zeichen sahen do liessen sich funftausent menschē tauffen die liess der richter alle tödten. Noch dem sprach der richter zů sant Margaretha/der mord ist aller vō dir kummen darumb sol man dich auch tödten. do bracht man sie an die stat do man sie enthaubten wolt. Do rüfft sie vnsern herzen mit andacht an vnd knyet nyder vnd sprach: O herze iesu christe ich beuilhe dir mynen geyst in dyn hend vñ bit dich dz du allē den vergebest die an myner marter schuldig sein vnd bit dich auch das du allen den zů hilff kummest die mich vñ myn marter eren mit kirchgang mit liechten vnd mit almůsen. In welcher not sy sein so solt du sy durch mynen willen geweren. vnd solt yn ir sünd vergeben. vñ wer ein kirchen in mynem namen bawet dem gib ich das hymelrych dar vmb/ vnd do ir bet ein end nam do erschal ein stym vß dem hymel die sprach/ Margaretha biß fro wann dyn gebet ist erhört vor got. vñ wil alle die geweren die dich eren vnd an rüffen. Von der stym do ward margaretha ser erfreuet vnd streckett ir kelen dar/do schlůg man ir ir heyliges haubt ab do fur ir sel zů den ewigen freüden. do begrůb man iren heyligen lychnam mit andacht in der stat Anthiochia/ do geschahen by dem grab vil zeichen.

Keyser heinrich der was ein gewältiger herzog in Beier landen/ vñ ward keiser nach ō geburt vnsers herzen Jesu christi Tausent iar. vñ was gar ein gůter cristē vnd vorcht got vñ wz tugentlichē vnd wz ō geschrifte gar wol geleret vnd was demůtig vñ vber nam sich seiner eren nit vñ was gerecht vnd diener got tag vnd nacht mit betē mit vasten mit wachen vnd mil vil ander gůter vbung. Eins mals do was er in Beyern an seinem gebet do entschlieff er. Do traumet ym wie er in sant wolfgangi münster wer vñ wie er sant wolfgang by dem grab sehe stan. do bat yn herzog heinrich das er ym sein genad thet. Do trat sant wolfgang zů ym/ vñ sprach. Sich an die wand die by mynem grab stet vnd lůß da selben. Do sach er vff vnnd laß das/das sprach nit mer denn. nach sechssen. Do erwachet der herzog vnd trachtet was das bedeütet vnnd gedacht ym es meint das er nach sechs tagen sterben solt vnd beichtet all sein sünd vnnd gab almůsen vnnd bereit sich dar zů. Do nun sechs tag hin kamen vnnd do er dannoch lebt/ Do gedacht er ym/ Es meynet sechß wochen. Do sie hin waren kummen. Do meint er sechs monat. vnd do ym aber nichtz geschach do gedacht er es sein sechs iar vnd hielt sich aber mer zů got vnd gelobt sein küschit/ zů halten biß an sein tod vnd an den

sechsten tag vnd sechs iaren kam er gen Rom vñ ward zů keiser erwelt. do besan er sich wol das der traum ergieng als er geschehen het vnd dancket gott seiner gena den vnd sant wolfgang. Keyser heinrich der bracht gar vil bisthům wider die zer störet waren. Ein bisthům das hieß Hildesehem do ward er erzogen vnnd der ge schrifft ein gelerter. So hieß eins Meydburg dem gab er groß gůt/ vnd dem bi sthům zů Strafburg vnd zů Merspurg vnd Beheym vnd Polen halff er allen mit ernst vnd gab yn groß gůt. vnnd Hildesheym der statt gab er sant Bothart zů einem bischoff/ des selben sy gen got wol gemessen. Eines mals hieß d keiser ein herfart vß schreien. do kamen zu dem keyser vil herren vnd fursten vñ gelob ten dem keyser sy wölten ym helffen/ vñ also reit der kerser mit einem grossen her zů winden landen. vnd der keyser nam Adrianus schwert des marterers/ ds het man manigen tag für heyltbum behalten vñ gürtet es vmb vnd kam mit seinem her gen Merspurg. da wolten sy den streit habē/ do rüffet der keyser vnsern her ren an vnd sprach. O almechtiger got biß wider die alle die mich anfechten vnd begreiff den schilt vnd die waffen vnd hilff mir das ich sy bzwng zů christenlichem gelauben vnd das sy dem römischen rych vndertänig werdē. Do samlet sich ein groß her gegen dem keyser/ das ward ym gesagt. Do gieng er an sein gebet als er angst het/ wann das andechtig gebet hilfft mer zů dem streit dann alle waffen vñ rüstet vnsern herzen an mit grosser andacht vnd ermant yn seiner genaden vnnd bat yn das er mit den seinen allen wäre. vnnd rüffet sant Laurentium an des das bisthům was vnd bat sant Jorgen vñ sant Adrianum das sy mit ym wäre vñ be wart sich vnd alles sein volck vnd sprach das sy sich wol gehebten got wolt mit yn sein vnd riten do an den streit. Do rüffet der keyser aber vnsern herzen an vñ sprach. Herr myn schirmer hilff vns allen dynen knechten das wir geligen in dy nem namen. Do kamen sy zů iren veinden/ do geschach gar bald ein groß zeichē vnd offnet dem keyser seine augen vñ sach das sant Laurentz vnd sant Jörg vñ sant Adrianus. vnd die engel vor ym für sy streiten vnd schlugen an den veinden das sy fluchtig wurden/ vnd also geliget der keyser mit d hilff gotes vñ der liebē heyligen vnd wurden d veind vil erschlagen vnd der christen keiner/ vnnd also wurden sy dem rych vndertänig vnd zinßren ym vñ můsten ire land von ym en pfahen Behem Polen vnd Merher land/ wañ die stet waren alle wider den kei ser gewesen. Darumb lobet der keyser got vnd hůb sein hend vff vnd sein augen vñ sprach. Herr iesu christe du bist ein küng des hymels vnd auch d erden/ den hoffertigen widerstast du allen vnnd den demůtigen thůst du dyn genad/ du hast die wol geeret die dich lieb haben vnnd do es nun dem keyser als glücklichen er gangen was vñ do das reich als wol by ym stünde. Do trachteten die herē wie vō dem herē ein gůt geschlecht kem dauon die welt getröst würde vñ baten den keyser das er ym ein frawen nem darumb lagen sy ym an. Das was ym schwere wañ er het ym vnser herzen vßerkoren zů einem erben d s westen sy nit vñ spra chen aber zů dem keiser. Es gezem dynem rych nit das du es allein hettest vnnd wer nit gewonheit vñ thet er es nit so můst er iren vnwillen haben. Do trost sich der keyser gotes vnd gelobt ym sein keůscheit biß an seinen tod/ vnnd sprach do zů den herzen das sy ym ein frawen geben die ym vnd dem rych wolgezeme. Do wurden die herzen fro

Nun saß ein edler mächtiger pfaltzgraff
y dem rein der hieß Syfrid. vnnd sein frawe die hieß Hodwig/ die hetten

ein reine tochter die was tugentlich vñ küsch die het got lieb vnd hieß kungund vmb die selben iunckfrawen wurben die herē dem keiser/ Do dz sant küngund hort do ward sie ser betrübt Do nun ir vatter vnd ir müter tod was/ do gabē sie ir fründ wider iren willen dem keyser. Do bealhe sie sich got vnd dienet ym mit fleiß. Nun kamen gar vil herē zů der hochzyt vnd vil bischoff vnd thettē ir dem braut segen. Do man sie nun an das braut bedt bracht. Do sprach der keyser zů ő künigin. Jr solt wissen das ich myn küscheit minem got gelobt hab/ vnd wil der min nit pflegen als man hie in der welt pfligt. Do das sant küngund erhort do ward sie gar fro vnd sprach. Dar für nem ich nit manig künigreich/ wañ ich hab got myn küscheit gelobt/ vnd wer dar wider thet der verdienet da mit gotes zoren. Do sprach der herr/ frawe ir solt wissen das got mit vns ist. wann wir sein in seinem namen gesamlet der müß och alle zyt mit vns sein. Do sprach die fraw sant kungund/ das werd war amen. Do nam der keyser ir hend in sein hend vnd sprach. Liebe fraw ich gelob dir das ich küschlichē leben wil/ das selb solt du mir och geloben vnd wir sollen vns got beid ergeben so wil ich dich in allen trüwen vnd eren behalten als mich selber vnd als ein gewältige keyserin/ vñ vnser beider küscheit sol heimlich sein. Do dancket sie got das er sie als vätterlichen fursehen het vnd also hielt der keyser die frawen in grossen eren vnnd was sie wolt das müst geschehen. Darnach satzt ym der keyser für das er got vnd sein heiligen zů erben wolt machen vnd stifftet das bisthům zů Bamberg/ das was in dem sechsten iar nach dem als er keyser ward/ das stifftet er mit grosser reicheit. vnd zů dem stifft vnd zů allen stifften half ym sant kungund mit grossem ernst. Darnach stifftet er den münch berg. Darnach stifft sant kungund ein münster das heißt zů sant stefan. da gabē sy auch grof gůt zů. vñ stifftet do sant Jacob das was daz funft münster. do gaben sy auch erb vnd eygen zů das es in wurde vnd auch in eren bestat Nun het keyser heinrich vnd sant kungund einander gar lieb in rechten trüwen vnd in rechter reinigkeit/ vñ was eins wolt das wolt auch das ander. vñ wenn keyser heinrich vß was so enbot er ir offt wie es ym gieng/ vnd so er kam so sach er sie zehand vnd wonten by einander von der leüt red wegen. das neid der böß geyst vnd was ym zorn vnd vacht offt sy beyde an mit der vnküsch/ die marterlitten sy gern durch got vnd widerstünden ir alle zyt mit der hilff gotes/ vnnd do sy der veind nit vberwinden mocht. Do erdacht er ym einen andern list vñ verwandlet sich in eines ritters gestalt vnd gieng des morgens vß der kamer vnnd ließ sich sehen als ob er by ir gelegen wer. vñ an dem andern tag thet er aber also vnd ließ sich noch mer leüt sehen denn vor. vnnd an dem dritten tag ther er aber also vnd ließ sich alle die sehen die yn gern sehen wolten. das daucht die leut gar wunderlich vnd was yn gar zorn vnd hetten wol geschworen es wer ein wolbekanter ritter gewesen vnd däucht sy vnbillichen/ die red leid sie durch gott

Zů der zeit was der keyser vssen. vnd do er nun kam do sagt man ym die red/ darüb ward er ser betrübt vñ sprach Nun wol got das ym nit also sey/ do sagtē sy ym als vil dz er ym gedacht er wolt sie nymmer mer gesehē seit sie yn also betrogē het vñ wolt sein frawē nit sehen als er sie vor gewenet het. daz was sant kungund gar leid/ doch trost sie sich vñ rüffet vnsern herē an vñ bat yn das er mit ir were in irem leidē/ vñ wartet irer zyt dz ő keyser in seiner kamer wz vñ kam zů ym vñ empfieng yn. do wolt er ir nit danckē vñ wolt sie nit ansehen vnd gen ir vff steen.

sprach sie/Lieber herr wer hat uch gethan oder was ist uch geschehen. Do sprach er/fraw das wist ir wol. do sprach sie. Lieber herr dz man mich gezygen hat das bin ich vnschuldig/ darumb gehabt uch wol ich wil einen rat vinden das ir der warheit innen werdent. Jr solt die fursten all her laden vnd sitzt zů gericht vnnd was sy mir dann vrteylen das wil ich gern thůn. Do sendet der keyser nach vil fursten/die kamen all Do beůalhe sich sant kůngund vnserm herren das er mit ir were in irem leiden/vnd gieng do zů gerichte zů den fursten. Do sprach der keyser/ir solt ein vrteil sprechen vber ein frawen die hat ir ee gebrochen mit anderen mannen vnd sagt mir auch was darumb recht sey. Do sprachen die fursten/ist sie der sach vberzeugt so sol man dar zů thůn das sich ander frawē dar an stossen. do schweyg sant kůngund still. Do sprachē aber die fursten. Seit sie sich der sach nit verspricht/so můs man es an ein vrteyl lassen. Darnach bat der keyser die herrē all das sy ein vrteil sprechen vnd was auch dar zů recht were/ Do was yn allen leid vmb die heyligen frawen sant kůngund/vnd wolt ir keiner kein vrteyl darumb sprechen. Do sie das hort do trat sie fur die herren vnnd sprach. Jch bit uch durch got das ir mich vernempt vñ uch myn vnschuld lasst erbarmen vñ sprach do. Jch wil mich des höchsten gerichtz trösten vnnd wil selber vrteyl sprechen/ Jr solt zwölff glůent schar machen vff den wil ich geen vñ wil myn recht fur die sach thůn/got lon uch das ir myn geschont habt das ir kein vrteil vber mich sprechen wolt. Das erbarmet die herren alle ser das ir vil weineten vnnd sprachen. Zwar sie ist vnschuldig seit sie das vrteil selber funden hatt. Do macht man die schar glůent vnd bracht sy in die capellen die noch heůt by dem thům steet da solt das gericht sein. Do kamen die herren alle dar/vñ sant kungund beleitetē zwen bischoff dar Do sach die iunckfraw vff zů got vnd sprach herr iesu christe du bist ein schopffer hymelrichs vnd erdtrichs vnd erkennest alle hertzen wol vnnd erkennest auch myn hertz das ich vnschuldig bin/darumb thů mir dyn genad vñ bis mit mir als mit dinem gůten freůndē. Vnd do der keiser das hort vñ sach die schar das sy als greůlich gluten/do erschrack er ser vnd vorcht sie würd sich verbrennen vnd erbarmet yn gar ser vnd sprach zů der frawen. Jch wil uch der sach geren verzyhen vnd wil uch der pyn vberhaben lassen sein Do sprach sie dz wer allen den ein spot die mich der sach zyhen. Jch wil yn ein gnung thůn vnnd wil myn ere bewaren/vnd trat als bald vff die glůenden schar vñ sprach. Herr hilff mir als vnschuldig ich bin vnd richt heůt fur keiser heinrich vnnd fur alle mann das myn nye keiner gewältig ward. Des schämet sich der keyser das sie fur yn auch richtet vnd gab ir ein grossen hals schlag vnd schlůge sie in den mund/das da steet das plůt heůt zů tag in einem einfeltiger schleyher. Do geraw den keyser als bald das er ir die vnzucht het gethan. Do sprach ein stym zů sant kungund Nun bis fro diner kůsch vnd gang künlich fur dich/wann maria die küsch magt wil dyn helfferin sein/vñ also gieng sant kungund vff die eylff glůent schar vnd stůnd vff dz zwölfften vñ stůnd dar vff als vff einē külen taw. vnd als bald sie ab den scharen trat/als bald furen sy alle zwölff tieff in das ertreich. Do sahen alle menschen das sie vnschuldig was/ Do viel ir der keyser zů füssen das sie yn zů genaden liess kummen. Do sprach sie ir habt myn huld bitent got vmb genade. Do sprach der keyser/ Fraw ich wil uch des leidens ergetzen so verr ich kan. Do wurden die fursten alle gar fro/ vnnd das der veind sant Kungund zů

schandē het erdacht das kam ir zu groſſen eren. wañ man vand ſie furbaß als ein magt/ vnd eret ſy noch alle zyt für ein iunckfraw. Nun het der keyſer einen brū der der hieß Braun der was ein biſchoff vnd was der keyſer gütes thet das het er ym alles für vbel vnd wider redt es/ vñ macht das die leüt wider yn theten/ das vertrüg er ym gütlichen wān er was tugentlich vnd was got mit ym. Eines mals kam der keyſer in Polenland dz ſy dem keyſer mußten zinſen do ward er gar ſiech an dem ſtein vñ vorcht er müßt ſterbē vnd was man yn geertznyet das halff alles nit das leid er alles gedultiglichen vnd ſprach/ got will mich mit dem lyden demütigen vñ kam zü dem lieben heiligen ſant benedicto vnd rüfft yn innigklichen an vnd bat yn das er ym vmb got erwürb das er geſunt würd an lyb vñ an ſel/ vnd weinet ſer an dem gebet/ do er nun von dannen gieng do gedacht er ym ſant Benedictus lychnam wer nit da/ wann er het vor gehört er wer geſtolen worden vnd kam da mit in ſein herberg vnd wz müd vñ entſchlieff. Do erſchein ym ſant Benedictus vnnd trüg ein kleines ſcharpffes yſen in ſeiner hand da mit man den ſtein ſchneidet vnd grüſt den keyſer vnd ſprach zü ym. Seyt du zü gott gehoffet haſt vnd zü mir/ ſo hat mich got zü dir geſandt das ich dich artznyen ſol vnd laß mich dich darumb ſehen das du nymmer zweyffelſt. Vnnd zü einem vrkund ſo wirdeſt du geſunt/ vnd ſchneyd ym do den ſtein gar ſenfftiglichen herüß vnd zehand gieng ym die wund wider zü das man ym nur ein kleine maſen ſach. vnd leget do den ſtein dem keyſer in ſein hand/ do erwachet er vnd gedacht ym ob es ym getraumt het. oder ob es war were/ do vand er den ſtein in der hand. Do ward er gar fro vnd rüffet dem kamerer vnd ſendet yn nach vil furſten/ Do kamen ſy vnd ſahen das groß wunder. Do ſprach der keyſer zü yn. Lieben herē ir ſollent got vnd die lieben heyligen mit mir eren vnd loben/ wann gotes ere iſt groß on end/ vnd vber die demütigen erbarmet er ſich vnd vber die hoffertigen ergeet ſein gericht. Geſtern was ich halber tod vnd heüt bin ich wol geſunt/ vnd lieh ſy den ſtein ſehen vnd die maſen vñ ſaget yn wie ſant Benedictus ym geholf fen het/ do wurden ſie alle fro. Darnach gab er ſant Benedictus cloſter vil güts die ym gelegen waren vnnd ſchied do von dannen vnd eret die heyligen furbaß mit fleiß. Darnach kam der keiſer zü dem babſt vnd ſaget ym wie ym ſant Bene dictus geholffen het/ do dancket der babſt gott. Darnach bat er den baſt das er gen Bamberg kem vnd ym ſein münſter wyhet/ vnd das er der ſtiffe ein beſchir mer were. vnd des zü vrkund ſolt ym der biſchoff vō Bamberg alle iar ein weiß pferd ſenden das wol bereit were mit zām mit ſatel als es dem babſt wol gezem. Alſo reyt d babſt gen Bamberg vnd kam der keyſer auch dar an dem grün dorn ſtag frü ee man das ampt begieng. Do ſchicket der keyſer dz vier kōr ſchon gegē dem babſt ſungen vnd yn mit einer proceſſion ſchon empfengen/ vñ trügen groß heyltum gegen ym. vnnd darnach furt der keyſer den babſt in des biſchoffs ſtūl/ vñ ward dz ampt ſchon volbracht als es den tag wol zam mit zwölff biſchoffen vnd die andern ampt begieng er mit andacht vnnd mit eren als er billichen ſolt. vnd an dem oſtertag zu mettin laß ein patriarch die erſten letzen/ vñ die andern letzen ein biſchoff vnd die dritten laß der babſt vnd begieng dz ampt auch ſelber mit andacht vnd mit ere. Ich wen wir kummen als zu keiner erwidigen metten mer/ vñ darnach wyhet der babſt das münſter vnnd giengen zwenundſibentzig biſchoff nach ym die zü der hochzeit waren kummen/ vnnd gab yn der babſt

74.

grossen ablaß vnd thet yn vil genad als wir offt gehört haben/ vnd alles das yn der keyser bat das geweret er yn. Er het auch das reich vor zwölff iar ingehabt.

Eins mals kam der keiser zů dem closter Ämmatus da waren vil geystlich leut innen/ do bevalche er sich in ir gebet als er vberall thet wo er gůt leut wiste. do sungen sy ym ein meß. do gab der heylig geyst zů das er sein guldine kron opffert/ die was groß gůt wert vnd nam die bruderschafft von yn vnd von allen gůten leuten/ do er hin kam vnd geliget auch in allen streiten Zů den selben zyten do waren dannoch heyden. Do kam der keyser da hin vnd bracht sy zů christen gelauben vnd gab sein schwester Byssel einem heydeschē kůnig der hieß Steffan/ der ward ein christen. Do het er sy wol verkaufft/ wann er bekeret vil leut vnd land zů christen gelauben vnd machet sy dem rych vndertenig. vnd der kůnig Steffan ward gar ein seliger man das man meint er wer heylig wann er thet grosse zeychen in seiner begrebnusse. Dar nach für der keyser in die stat Burgundie/ die selben waren dem reich nit vndertänig/ do bracht er sy dar zů das sy sich ym ergaben vnnd den zweyen edlen herren den geschach nye weder stich noch streich mit der hilff gotes/ wann weñ er streiten wolt so gieng er vor an sein gebet das was nützer vnd besser dann alle krafft vnd waffen. Zů den zeiten was er in Polen land/ do kam er vff einen hohen berg daruff ligt ein stein/ da ist ein münster halb verwachsen in dem holen berg in dem herten stein. Man sagt das man der engel kör da hör singen. vnd das münster ist in sant Michels ere geweihet worden/ vnd da ist vil heyligkeit. vnd do der keyser das vernam do kam er in das münster vnd bat got mit andacht das er ym sein genad mit teylet vnnd bevalhe sich sant Michel Nun was die zyt kōmen das der engel schar dar solt kummen vnd da singen solten/ do treib man das volck alles vß der krufft/ Do bat d keyser dz man yn darin ließ/ das geweret man yn. Do beleib er allein da vff die genad gotes/ vnd rüfft got mit gantzem ernst an. Do offnet ym got sein augē vnd sach das vil schar der engel kamen der kleid leüchtet sunderlich als die morgen röt vnd waren gar zierlichen. vnd die zwen engel bereiten den altar schon/ darnach kam gegangen ein grosse schar der engel die fürten sant Michel der leüchtet schöner dann der sunnen schein. darnach kam vnser herr Jesus christus als ein gewaltiger got mit grossen scharen vnnd schönheit als seiner herrschafft wol gezymt vnd begiengen das ampt mit grosser zierd/ vnd ein engel nam das büch vnd neyget vnserm herren tieff/ do küsset vnser herr das büch vnnd wincket do dem engel mit der hand vnd weiset yn darnach zů dem keyser die weil er an seinē gebet was. Do kūnd der engel für yn mit dem büch vnd weiset ym das büch zů küssen. Do erschracke der keyser vnnd vorcht er were nitt wirdig das büch küssen. Do greiff ym der engel vff sein haubt vnd sprach stee vff vnd nymm genad von got wann er dir sein gan. do stünd er vff/ vnd der engel hüb ym dz büch für biß das er es küsset Also ward der keyser hoffaret das het er geren durch got

Do der keyser Merspurg gebawet het do gab er einen kelch dar der was rot güldin/ der kam seiner sel hernach zů grossem gůt/ vñ het och einē sitten vnder d meß nach des opffers zyt als man den kelch wüschet so gieng er ye zů dem altar vñ enpfieng oblationem mit andacht vō dem priester vi. eins mals wz er zů merspurg mit vil fürsten/ vñ do die meß ein end het do het er gern vß dē kelch getrünckē. do het er als groß vnmůß dz er es nit getün mocht. do sprach er zů dē priester

du solt den kelch bewaren biß ich daruß mit einem gesamelten gemůt getrincken
můg vnd můssig werd. also was er vnmůssig biß an den andern morgen. do kam
er frů zu dem münster vnd het sich dar zu bereit/ vñ do man den kelch vff decket
do het er sich verkeret in blůt. Do erschrack der keyser ser vnnd het doch got da
mit geeret vnd gewirdiget. Nach dem ward dem keyser kund gethan von gott
das er sterben solt. Nun was er zu der selben zyt zu Merspurg vnd meint er solt
da sterben/ vnd sendet nach vil fursten wann er was gar kranck/ vnd was auch
sant kungund vnd ir frund vil da. vnd sprach der keiser zů den fursten. Liebē her
ren ir habt uwer trůw alle zeyt an mir gehalten seyt ir mich des ersten habt vß er
welt zů einem keiser vnd habt mich all zyt geeret/ des můß uch got lonen von hy
mel. Nun ist das reich wol gewert mit uwer hilff vnnd von den gnaden gottes/
vñ hat vns got die genad gethan als wir wol gestritten habē/ so seyen wir doch
vnschuldig an der manschlacht wann got halff vns all zyt vechten/ vñ nam sant
kungund by der hand vnd beualhe sie den edlen frawen vnnd den fursten allen/
vnd sprach. Als ir mir die iunckfrawen beuolhen habt/ also laß ich sie got vñ ůch
ein reine magt. Darnach kam der veind vnd bildet sich in eins herren gestalt. do
erkennet yn der keyser vnd sprach zu ym du böser wicht du schaffest nichtz. Ich
beschwer dich by got vnnd by seinem tod das du dich lassest sehen als du bist/ zu
hand ließ er sich sehen in einer greůlichen gestalt. Do gebott er ym by got das er
von dannen fure/ do verschwand er zehand. vñ do verschied der keyser zehand
do fur sein sel zu den ewigen freuden/ do was er funftzig iar alt vnd was vier vñ
zweintzig iar das er kunig ward vnd was eilf iar das er keiser ward. Do bracht
man yn gen Bamberg mit grossen eren/ wann da wolt er ligen vnnd ward auch
erlich da begraben vnd bestätet In der selben zyt was ein einsidel in dem wald
d' lag an seinem gebet do der keyser sterbē wolt/ do hort er gar ein groß gebrecht
fur sein wonung varen mit freuden. do fraget er sy wer sy waren. do sprachen sy
wir seyen ein her der bösen geist. do sprach er wo wolt ir hin. do sprachen sy wir
wollen zu keyser heinrich der wil sterben ob vns icht da můg werden. do sprach
der einsidel/ ich beschwere uch by dem almächtigen got wenn ir von ym varent
das ir dann wider zů mir kōment vnd mir sagt wie es uch ergangen sey do furen
sy zu dem keiser vnd schůffen nichtz. darnach furen sy wider fur den Einsidel. do
fraget sy der einsidel wie es yn ergangen were. do sprachen sie/ Es wer vns wol
gangen/ wañ der verbrant der kam vnd warff ein kelch vff die wag das ym ein
ort ab brach/ wann wir legten der frawen arckwan vff die wag vnd lag die gůt
heit vff dem andern teil/ do schlůg vnser teil verr fur. do halff ym sant Laurentz
das er gesiget/ wann er het ym vor einem kelch gemacht/ der was also groß das
er von not zwey ort můst haben. vnd wir haben sein sel nye berůret/ sie haben die
engel gen hymel gefuret mit grossen freůden. vñ darnach vand man das warzei
chē an dem kelch das ym ein ort ab was/ dar an sol nymant zweyfeln keiser hein
rich můg vnß wol vmb got erwerben der sel vnnd des libs heyl. das hat got offt
erzeigt mit seinen grossen wundern die er durch got gethan hat. darūb sollen wir
yn gern an růffen vñ erē vm̄ die grossen zeichē vñ vm̄ seins heiligs lebē. nach kei
ser heinrich besaß künig Conrat das reich. Nun het d' keiser einē brůder der hieß
Braun vñ wz ein bischoff vñ wz gar vntugēlich vñ sein schwester fraw gyssel die
wz ein künigin zů hūgern/ zů d' sprach bischoff braun Bāberg wer yn an gestorbē

vnd wer sein eigen vnd wer ym mit gewalt genomen vnd das wer mit recht das pfaffen vnd munich seines brůders erb hetten vnnd er wölt yn das mit krieg ab gewynnen vnd wölt es dann iren sůn lassen. vnnd des machet man einen tag vff dem gericht. vnd des abendes do das gericht des morgens solt sein. do leget sich der bischoff braun nyder vñ schlieff. do bettet sant küngund vff keiser heinrichs grab vnd klaget got dem almächtigen vnd ym/das sein brůder dem bisthum vñ den gots heusern wolt ab kriegen das er yn gelassen het vnd bat yn das er ir fur sprech wer gen got Vnd in der nacht erschein keiser heinrich seinem brůder vnd stund jämerlichen vor seinem bett. Do beducht den bischoff wie seinem brůder der bart halber wer vß gerupft/vnnd wie ym sein antlütz halbes verderbt wer Do sprach er zů ym/wer hat dir das leiden gethan/wie getorst er ye so kün sein. Do sprach der keiser/du hast es selbs gethan. wann das gůt das ich von got hab vnd got gewidmet hab des wilt du vns berauben/vnd thůst du das. so wiß das du gar vil darumb leiden můst des biß gewarnet/ vnd schlůg den brůder gar ser. Do erschrack er ser vnd erwachet. do theten ym alle gelider wee vnd mocht sich niendert geregen Vnd des morgens kamen die herren alle fur gericht vnd beite ten des bischofs lang/vnnd do er nit kam do enbot ym sein schwester das er fur gericht kem/do sprach er. Ich mag weder hend noch füß getragē vñ ich vorcht das ich můß siechen. Do baten sy yn das er sich in einem bett fur gericht ließ tra gen. Do sagt er yn aller erst wie es ym mit seinem brůder ergangen was/ vñ sprach. Ich bin alle zyt wider yn gewesen/das hat got vnd er an mir gerochen. das wil ich furbaß nymmer thůn vñ ließ do das bisthum mit frid vnd ander gotzheu ser. Der wunder vnd der zeichen hat got vil gethan durch den lieben keiser hein richen der zů vil zů schriben wer. Es geschahen gar vil zeichen by seinem grab da mit erzeyget got sein heylikeit vnd das er yn lieb het vnd wolt auch das man yn erhůb vnd yn eret. Do machten die bischoff vnd die prelatē brieff vnnd schri ben die wunder vnd die zeichen dar an die keiser heinrich gethan het vnd sende ten die brieff dem babst. vnd do der babst die brieff vernam/do ward er gar fro vnd leget es den cardinalen fur. Do geuiel es den cardinalen allen wol das man yn erhůb/dann nur einem der sprach er wer nit heylig vnd spottet keyser heinri chs gar ser/das rach got zů hand an ym vnd erblindet an beyden augen. Do ge wan er groß ruw darumb vnd verstůnd sich wol das er sich an dem heyligē ver sündet het vnd sprach. Herr ich hab den geuneret den du geeret hast in dem hy mel vnd vff erden/das vergib mir hunlicher vater vnd gib mir myn gesicht wi der/vnd lobet vnd eret do keyser heinrichen vnd gelaubt an yn vñ verjahe do sein heyligkeit/do ward er wider gesehen. Do der babst das zeichen sach vnnd hort/do thet er sein genad dar zů. vñ also ward keiser heinrich erlich erhebt/wañ er was der engel genoß/wan ly stritten fur yn mit sant Jörgen vnd mit sant Lau rentzen. Vnd was auch ein weissag/wañ er welt vnd sagt sein end vor ee er starb Vnd was auch ein gelanter bot/wann er het vil heyden zů dem christlichen ge lauben bracht. Er was auch ein marterer/wann er leid grosse marter von der vn küsch das er der in seiner iugent widerstůnd vñ brach ym selber ab an essen vnd an trinckē. Er ist auch ein beichtiger. Er ist auch ein iunckfraw wañ er was küsch die wyl er lebt

Sant kúngund het got lieb von iugent vff/ vnd dienet got tag vnd nacht mit groſſem fleiß mit beten mit vaſten mit wachē mit knyen mit almúſen geben/ Sie hett ein engliſch leben hie/ wann ſie hielt ir küſcheit die het ſie got gelobt/ vnd was ein Ee fraw. Das geſchach nye keinē heiligen dann marie der múter gotes die hielt auch ir ee. Sant kúngund was ein weib vñ ein iunckfraw Sie begeret alzeitt tugent vnd hütet ſich vor vbel vnd wircket güte werck. Sie hatt ein cloſter geſtifft zů ſant Steffan. vnd ſtifft eins in ſant Benedictus orden/ dem hey ligen krútze zů eren/ Da machet ſie ein ſchöne guldine tafel hyn/ die was mit edlem geſtein gemachet. Sie gab auch kelch vnnd meßgewand zů dem cloſter die waren als ſchön das ſich ein yeglicher menſch freuet der ſy ſach. Sie bat alle zyt für des keiſers ſel tag vnd nacht. Die fraw kund auch hüpſchlichen wurckē ſchöne werck. Do gab ſie es alles zů iren ſtifften vnd ſunſt durch got/ vñ ſie was auch wol gelert in der heyligen geſchrifft. Do nun kunig Conrat an dz reich kam do thet ſie ſich der weltlichen eren ab vnd aller ſorgen/ vnd richtet ſich zů einem geiſtlichen leben/ wann das het ſie vor lang willen gehabt vnd legt ir ſchöns keiſerlichs gewand an vñ nam vil biſchoff vnd fürſten zů ir vnd für zů einem frawē cloſter da was kirchwyhe vnnd was auch des tags keiſerheinrichs iarzeit. Do ſangman ein ſchöne loblich meß. do gieng ſant kungund für den altar vñ opffert zů dem erſten des heyligen kreútzes ein michel teyl. vnnd zů dem andern mal do opffert ſy nach dem ewangelium alles ir keiſerlich gewand vnd legt ein ſchwartz zeß gewand an/ das het ſie ſelber gewircket vñ geſchnitten/ vñ darnach ſchneid man ir das har ab. das hat man noch: Dar nach legt man ir den mahelſchatz ein fingerlin an/ vnnd hieß da das gewonlich geſang ſingen das dar zů gehört. Do ſang ſie frölichen Mein herr ieſus chriſt hat myn antlútz bezeichnet/ das ich ſein nymmer vergeſſen wil. So han ich ſein vingerlin enpfangē zů einer waren ſteten trüw zwiſchen mir vnd ym. vnd alſo ward ſie got gemahelt irem breytigam. vnd ward zů einer geordneten nunnen/ vnd was demütig vnnd vberhüb ſich ires adels nit noch ires güts vnd dienet yn allen mit fleiß vñ laß geren die heiligen geſchrifft. vnd ſie ſprach/ wer nit arbeit der ſol nit eſſen. vñ gieng ſtill vnd heimlich in daz münſter. vnd wann ſie frölich was/ ſo het ſie got doch in irem hertzen vnd was gedultig in widerwertikeit. vnd gedacht/ Diſes leben iſt ein kurtz leben weder das ewig leben. In der ſtat do ſant kúngund betet da ſchlieff ſie. vñ wie krancke kleider ſie an trüg/ ſo vnderſtünd ſie ſich ſy nit zů beſſern/ vnnd betet all zeit

oder laß/oder man laß ir. Dar mit bekümert sie ir hertz vnd tröstet die armen vñ verschweyg die zeichen die ir geschehen waren vnd lag nun vff einem stro vnd het wulline tücher dar vff. vñ eines nachtes do het ir ein magt gelesen by einem liecht/do entschlieff sant küngund vnd die magt auch. vñ wol vmb mitte nacht do ward es vmb sie brinnen v̊berall. Do erschrack sant kungund vñ die frawen v̊beral vnd furen vff mit einem gebrecht. vnnd die lieb sant Kungund stůnd vff vnd růfft vnsern herrẽ mit ernst an/vñ machet ein kreütz gegen dem feüer/do er lasch es zů hand. Do was noch iren kleydern nye kein leid geschehen. Sant küngung het ein inngen nunnen by ir in dem closter die hieß Jeüd vñ waz irer schwestertochter/die het sie erzogen von einem kleinen kind vñ lernet sie zucht vñ tugent. das volget sie ir schon/vnd lernet auch ir gůt sitten vnd dienet got mit fleiß. vnd was weiß vnd wol gelert/vnd do sie zů iren tagen kam do ward sie abtissin. Do zoch sie sant Kungund schon vff alle geistlichen zucht vnd vff gůte werck/vnd sprach. Jr solt uch vor aller yppikeit hüten. Des volget sie ir gern biß sie ir ere lenger besaß. Do ließ sie sich an ir gemach vnd trachtet nach gůten kleydern vnd nach gůter speiß vnd was v̊bermütig vnd was treg an götlichem dienst vñ verkeret sich ser. Das mercket sant Kunguud wol vnd was ser betrübt dar von vnd straffet sie offt/es halff aber nit. vnd eins mals an einem suntag als man das heylig kreütz solt tragen/do waren all frawen by einander zů der procession. do trüg man yn das kreütz vor. Do sach sant kungund nach der abtissin vmb vnd sach ir nit. do fragt sie wo sie wer. Do sprachẽ sie/sie wer in irem gemach. do sucht sie sant kungund vnd fand sie das sie aß vnd tranck vnd was ir ser leid vñ sprach zů ir. Mům das schäm dich vnd greiff ir da mit der gerechten hand an das gerecht wang/Also můst sy das mal von den funf fingern vnder irem antlütz haben. Das thet sy darumb das ir die andern menschen volgeten Eines mals wz sant kungund in der kirchen do man die meß het. vnd do man opffern wolt/do zoch sie iren hendschůch ab vnd gieng gegen dem altar/do was nymand da der ir den henschůch enpfieng. do warff sie den henschůch hin. do gieng ein kleiner sunnen schein durch ein loch zů einem fenster inn. do hůb der selb sunnen schein sant kungund iren henschůch biß sie wider von dem altar kam vnd geopffert het/also begabt sie got. Also nam sie iren hendschůch wider vnd dancket got seiner genaden das er sie also geeret het Sant kungund hat gelebt biß an ir end in dem lob vnsers herren/do wolt sie got zů den ewigen freüden nemen. das was funfzehen iar nach keiser heinrichs tode. do ward sie kranck vnd redet all zeit von got vnd sie het got lieb von gantzem hertzen vnd was irem lib gar herte. vnd do ir der tode nahet do růfft sie die lieben heiligen an vnd die lieben zwölf boten vnd die heiligẽ marterer vnd die beichtiger vñ die heiligen iunckfrawen zů den het sie sich gesellet/die bat sie alle das sie got beten das er mit ir were. Dar nach bewaret man sie mit dem heiligen sacrament. Do verkundten die heiligẽ engel den leüten dz sant kungund sterben solt. Darnach kam ein groß volck weltlich vñ geistlich. do lag sie vff einem härin tůch/vnd man můst ymmer mer ob ir lesen vnd beten vñ sungen die letany vnd beualche ir sel got vnnd den heiligen. Do bereitet man ir ein schönes bedt von syden tüchern. Do sie die grossen zier sach/do wincket sie mitt der hand vñ hieß es alles hintragen vnd sprach. Die weil ich in der welt was do pflag ich des das dar zů gehort. Nun gehört mir zu das ich demütiglich lig vnd

sprach/ir solt mich einer bet geweren das bit ich uch/wañ ich stirb das ir mich zů Bamberg begrabt by minẽ brůder keiser heinrich/den gan mir ỏ allmächtig got vỏ himel/vñ solt mich in ein sunder grab legẽ neben yn/vñ bevalch iren geist dẽ allmächtigen got/do fur ir sel zů den ewigen freidẽ/Do was den leuten gemeinlichen leid vmb sant küngund vñ wainten vmb sy/vñ trůgen iren lychnã in den tempel vñ in den thům/vnd kam gar vil volcks dar/edels vñ vnedels vnd vil blinden vñ siechen. Man trůg auch etlich dar in betten die als kranck warẽ Elñ wer die bar berüret ỏ was fro vñ hoffet heiles darüon Und etlich wurdẽ gesunt durch ir heiligkeit. Man liess sy auch vnbegrabẽ biß an den drittẽ tag/do begrub man sy gar erlichẽ als ir wol zam an sant keyser heinrichs seiten/vnd leget sy als ein nunnen. Wer künd vollagen die grossen zeichẽ die got durch sy gethon hat/vñ der wer zů vil zeschryben. Eines mals was ein mesner zů dem thům ỏ hieß Rembold/der ward darnach ein grawer münch/das was zů der zyt des keisers philippi. dz was menig iar darnach als sant küngund begrabẽ ward vñ wz auch zů der zyt ein bischoff ỏ hieß Thiemes/do was sant küngũd dãnocht nit erhebt Do ward der münch siech ỏ mesner biß in den tod/vñ was neün tag kranck. dz man wolt wenen er wer tod/vnd er het auch ein sieches kind/das meint man es stürb zů hand Do ward dem mesner ein rüw/vñ es erschyn ym keiser heinrich vñ grüsset yn vnd sprach/wie gehabst du dich/do sprach er/herr wer seind ir. do sprach er/ich bin keiser heinrich/do sprach er/wol mir der freiden das ir kompt zů minem end/do sprach er/du stirbst nit du wirst noch lang leben/ vnd sagt ym wie vil iar er noch solt leben Darnach sprach er zů ym/din kind stirbt auch nit/ das geschach alles/vnd sprach zů ym Du solt mir botschafft werben/min fraw keiserin ist noch nit erhebt/darumb heiß sy erhebẽ das ist zyt. Elñ du solt für war wissen dz ir wirdigkeit gar groß vor got ist/wann sy ist der engel genoß/darumb sol man sy erhebẽ/oder sy werdẽ gar vnsälig/Du solt auch wissen dz an dem tag vincula petri gar vil zeichen sollen geschehen/damit will got beweren das er sy lieb hat/so will ich dir ein warzeichẽ geben Du verlurest vor zyten ein zwehelin darumb warest du gar zornig/die ist an ỏ stat/vnd weiset yn wo die zwehel was vnd sprach. Ich hon lang an dich gedacht vñ an din gesellen vnd ir thůt nichts ich sehe es alles/es sey vbel oder güt. wann ich bin offt by uch. Darumb solt du mir min botschafft werbẽ/vnd solt dich nit an etlich leüt keren/die miner frawen heiligkeit nit gelaubẽ vnd biß der zeichẽ gewiß als min fraw sälig ist. Und damit verschwand keyser heinrich/vnd geschach als ein grosser schlag das alle die erschrackẽ die in dem hus waren/darnach ward der mesner vnd sein kind wolgesund/do saget er den herrn von dem thům wie ym geschehen wer. Do sprachen etlich es ist nur ein traum vñ spotteten sein dar zů/do gelaubtẽ es etlich gar wol Der mesner getrawet got wol er hülff ym die warheit beweren/vnnd gieng in die sacristey zů keyser heinrichs haubt vnd schwür einen eyd das alles das war wer das er gesagt het/vñ sprach. Ich weiß wol das myn her keyser heinrich als genedig ist da ser mir die red hilfft bewären mit den zeichen die ir werdent sehen Do nun sant Peters tag was kommen/do rüfft der mesner sant keyser heinrich an vnd sant kungund vnd bat sy das sy ym die warheit hülffen bewären. do kam nach vesper ein groß volck in den thům durch genad willen/ Do geschahen vil zeichen/die blinden wurden gesehent/die krummen wurden recht/die stummen

77.

reden/vnd ward gar ein groß getreng do die zeichen geschehen waren/do wurden sy gar fro vnd danckte got vnd sant kúngund vñ keyser heinrich der genaden. vñ lautten alle glocke die in dem thúm waren vñ sungen ein loblichs gesang do ward d meßner fro daz er an der warheit bestande waz. do schrybe sy die zeichen alle an/vnd sandte sy dem babst Innocentio dem dritten/der thet sein genad darzú. Vnd also ward sant kúngund erliche erhebt mit bischoffen vñ fúrsten/vñ der kúnig was gegenwertig. Es was eines mals ein geistlicher man der wz siech vnd mocht ym nyemand gehelffen/Do kam er zú sant kúngund grab vnnd het grosse hoffnung zú ir/vñ rúffet sy mit ernst an vnd bat sy durch alle wirdigkeyt die sy mit got het das sy ym erwúrb das er gesund wurd/Do erhort sy yn vnnd ward gesund vñ dancket dem allmáchtigen got vnd sant kúngund der genaden vnd het sy fúrbaß lieb biß an sein end. Eines mals het man flachs in die rós gelegt/do gieng ein kind darzú vnd fiel in das wasser vñ ertranck. Vñ do die frawen des nachtes den flachs wolten vffheben/do funde sy das kind also tod Do erschracke sy gar ser vnd trúgen es vff sant kúngunds altar/vnd rúfften sy gar mit grossem ernst an vñ baten sy das yn hulff das das kind wider lebentig wurd Do recket es ein finger vff vnd ward lebentig vnd schrey laut/do wurden sy ser fro vnd danckten dem allmáchtigen got vnd sant kúngund irer genaden. Eines mals trúgen die wolff ein kind hin/das sahen vil leút vnd mochte ym nit helffen das was yn ser leid/vnd rúfften sant kúngund an mit grossem ernst/vñ baten sy das sy das kind behútet das ym kein leid geschech/vñ yn vmb den allmáchtige got erwúrb das sy dz kind wider funden/Do erhort sy sant kungund vnd funde das kind an dem dritten tag wider in einer wolffs gruben/vñ sant kúngund het es behút das ym nye kein leid was geschehen/do wurden sy gar fro vñ danckte dem allmáchtige got vnd sant kúngund ir genade. Sant kungund wz ein iunck fraw vnd ein fraw/vnd was ein witwe vñ ein nunn vñ verdienet damit das sy mit got vñ alle engeln vñ heilige ewiglich freúd vñ wunn hat in dc ewige leben.

Von sant Alexius

Alexius vatter der hieß Eufemianus/vnd was ein rycher ritter zú Rom/vñ was geborē von fúrsten geschlecht vnd het got lieb vñ was tugentlich vñ frōm/vnd dienet got tag vnd nacht mit beten/mit vastē/mit wachē vnd mit vil tugentlichē werckē vnd was barmhertzig vñ satzt alle tag vil armer mēschen zú tisch/vnd thet yn gútlich vnd pflag ir wol mit der kost/vñ trostet die armē bilgrin mit seiner gab/vñ het teglich geistlich leut ob seinē tisch. Zu den zyten was Theodosius keiser/

der wolt nit geraten er nem dañ ein frawen/vñ gab ym eines fürsten tochter die hieß Aglaes/ir vatter hieß Johannes/vnd die iunckfraw Aglaes hett got lieb vnnd dienet ym zů allen zyten vnnd was tugentlich vnnd frumm. Vnnd do sy vnd ir gemahel zů einander kamen/ do hetten sy einander lieb vnd hetten auch groß ere vnd gůt/vñ hetten tausent ritter die yn dienten zů allen zyten/die waren alle wol gekleidet mit gold vnd seyden vnd hettē lang kein erben. Do baten sy got tag vnd nacht vmb ein erben mit beten/mit vasten/wachen. vnd gabē vil almůsen vnd geweret sy got von seiner gůte vnnd sach ir begird vnd bet an. vnd gab yn dz kind alexium des wurdē sy gar fro vnd danckten got seiner genaden. Do taufft der babst das kind selb vnd ward sein dōt. Do das kind siben iar alt was do liess man es zů schůl gan/do lernet es gar wol vñ was tugentlich vnd frōm vnd bet got lieb do es zwölff iar alt was do nam man es von der schůl vnd thet es in des keysers hoff/do lernet es zucht vnd ere vñ ritterschafft/ vnd also was Alexius in des keysers hoff biß das er zů zweintzig iaren kam. Do gelobt man ym ein schön edle iunckfrawen/die het got ir keüscheit gelobt vnd was vō keyserlichē geschlecht vnd hieß Sabina do hetten ir freünd gar vil freüd zů der hochzyt/vnd do sant Alexius vnd sein gemahel des nachts an ir bet kamen. do sagt Alexius d iunckfrawē er het sein keuscheit got globt/des ward die iūckfraw fro vnd danckt got der genadē. Darnach gab Alexius seinē gemahel ein kosper fingerlin vnd den seincket ab seiner gürtel vnd sprach/lieber gemahel sich wie die kertzen vor vns brunnēt/so seind sy doch gar schier erloschen. Also ist d irrdischē freud auch/wie schon/wie iung/wie rych/wie edel/wie starck. wie gewaltig wir seyen/so nimpt es doch schier ein end vnd ist alles zergencklich. Darumb sollen wir beide trachten nach den ewigen freüden die zů hymel ist. die got den gibt die yn lieb haben/wann die freud kann nyemant volloben. Darumb sollen wir got loben vnd vnser sel an sehen/vnd sollen küschlichen vnd reiniglichen leben vnd gōtlich als wir got beyde gelobt haben. Do sach die iunckfraw traurigklich vnd sprach. Nun pfleg dyn got zů allen zyten ich wil dyn lere behalten. Do schied alexius vō seinē gemahel/vnd bevalch sich got vñ seiner lieben můter Marie/vnnd thet seine reiche kleyder ab. vnd leget arme kleyder an vñ kam in die stat Edissa vnd betlet da mit den andern armen leüten. Nit allein durch seind willen sunder was er erbetlet das teilet er mit den armen leüten. Do nun sein vatter vnnd sein můter des morgens in die kamer kamen/do funden sy die iunckfrawen wainen den vñ heten iren sun verloren. Do erschracken sie ser vñ fragten die iunckfrawē wo ir sun wer. Do saget sie yn wie sy mit ym geredt het/vñ zeiget yn die kleyder vnd die kleynheit die er ir geben het. Do wurden sy ser betrübt vñ sandten vber all in die land vß boten die yn suchten. Do kamen die boten in die stat da alexius inn was vnd kanten yn nit/wann er het so hertiglich gelebt das er als iemerlich was worden dz yn nymant kant. Aber alexii kant seines vatter knecht wol vñ bat sy durch got ym ein almůsen zů geben/das theten sy. Do ward er gar fro vñ danckt got d gab die er vō seines vatter knecht empfangen het. Darnach kamen die boten wider heym vñ sagten seinem watter sy kündēn yn nindert finden. Do sprach die můter. Ich mag nymmer frölich werdē ich find dañ myn sun. do sprach die iunckfraw. Ich wil tůn als die turtel taub thůt wañ sie iren gemahel verliest so ist sie furbaß allem vñ zimpt ir kein gemahel mer. Vnd do sant Alexius in der

stat Edissa was gewesen bis in das sibenzehent iar/vnd alle suntag vnsers herē
lychnam het genōmen vñ got fleissiglichen gedienet tag vñ nacht mit vil vbung
Do was ein groß wetter an einem heyligen tag des morgens do das volck zů
kirchen was. do wolt der meßner die kirchen sperren vnd treib Alexium mit an
dern armen leůten vß der kirchen. Do stůnd vnser fraw an der kirchtůr die spra
ch zů dem meßner/laß mir myn diener hie inn. do sach der meßner vmb vñ west
nit wen er meinet. do sprach aber das bild. Du solt myn diener bald erkennen. er
tregt ein kotzen an vnd hat krauß har vng tregt ein hrin hembd an vnd hat ein
bart vñ ist weder iung noch zů alt vñ ist gar ein frummer mensch vñ ist des hůnel
richs sicher. vnd d heilig geyst ist all zyt mit ym vnd heist Alexius. Do gieng der
meßner zů alexio vñ redt mit ym. Do lautten sich zů hand alle glocken selb die in
der wyten stat waren/Do giengen die pfaffen all zů einander vñ ein groß volck
vnd fragten was das bedeutet. Do sprach der meßner Es ist ein heiliger man hie
durch des willen thůt got die grossen wunder/vnnd sagt yn wie das bild mit ym
geredt het vñ zeůget sant Alexium. vñ do sy sein heiligkeit bekanten/do ereten sy
yn fleissiglichen vñ thetē ym gůtlich. Das was sant Alexio leid vñ vorcht er ver
lůr sein lon vnd die arbeit vñ flohe die ere vnd wirdigkeit. Darnach gieng er vß
der stat vnnd kam vff das mere/do warff yn der wind zů der stat Rom da sein
vatter was/d gieng dort her in kospam kleidern vñ mit vil dienern. Do ersůffe
tzet Alexius vnd gedacht ym. herr hilff mir das ich mynem vatter vnbekant sy/
vñ gedacht ym. Ach herr wer es dein wille/so wolt ich myn lib narung aller ger
nest vō mynem vatter haben/wann er wer mir sein aller schuldigest vnd bekannt
seinen vatter wol/er kant sein aber nit. Do gieng sant alexius zů seinem vater vñ
bat yn durch got vñ durch seines suns Alexius willen den er verloren het/ dz er
ym in seinem huß ein kleines gemechlin geb darin er wer vñ got darin dienet. das
geweret er yn zehand vnd bevalch yn einem knecht das er alle zyt sein wartet. do
stůnd ein steeg by dem weg in seinem huß dar vnder was ein knechtes gemach/
dar inn gieng d lieb herr sant Alexius. Do bracht ym d knecht ye zů essen dem er
bivolhen was. Da dienet er got tag vnd nacht mit grossem ernst mit betē mit va
sten mit wachen vñ leid vil hungers vñ durstes vnd schmacheit vñ gespōt von
den knechtē vñ gussen ir hend wasser vff yn vñ thetē ym vil zů leid. Do danck
et er got alle nacht alles des leiden das ym des tages begegnet was. Er sach teg
lich sein vatter vñ sein můter fur yn gen vñ redten vnder weilen mit ym/ vñ sein
gemahel redt auch mit ym vñ fraget yn ob er Alexium kante/Do sprach er ia ich
kenn yn wol/wañ er hat das almůsen offt mit mir genōmen vñ was ein bilgerim
als ich. Do sprach sie zů ym/wie heist du. Do sprach er myn nam ist got ergeben.
ich sag uch nit mer dar vō. Do sprach sie lieber bilgerin wie was er gestalt do du
yn sahest/do sprach er recht als ich. Do sprach sie wie lang was er/ do sprach er/
Er ist als lang als ich vñ die tasch vñ d stab wz sein: Do fraget sie yn ob er nichtz
vō ir geredt het. Do sprach er ia er sagt mir er het uch ein guldin fingerlin zů letz
geben/ vñ sagt mir auch wie er vō uch schiede/ wann er verhal weder lieb noch
leid vor mir vñ ließ auch mich wissen ym het all sein leiden vñ alles sein ellend nit
als we gethan als das das er west dz sein vatter vñ sein můter vñ sein gemahel be
trůbt wären vō seinent wegen/das het ym manigē stoß an sein hertz gethan. dar
in hat er sich doch ergeben. Do sprach sie hat er nit willen das er her wider wōl

kummen oder hat es yn gerawē. Do sprach er/ dz han ich nit vernuinmen. er wil sein lebē also endē. Do sprach sie Ach lieber herr ihesu christe so laß dir yn beuolhē sein vñ bis mit ym Die red wäret zwischen yn manigē tag. wie offt d lieb Alexius mit d iunckfrawen redt so bleib er doch stet an seinem leben vñ an seiner andacht vñ bet got lieb. Und wie offt er seinen vatter vñ mūter gůt kost vnd tranck sach fur tragen so senet er sich nit darnach vñ ließ sich an seiner krancke speiß genůngē vñ senet sich nach keinen eren gůt noch freuden. Das wäret wol sibenzehē iar. dz er vnder der steeg lag. das leid er mit grosser gedult durch die ere gotes. do nun die zyt kōmen was dz er den lon enpfahen solt/ do rüffet er seinem diener vñ batt yn dz er ym dinten vñ federn brecht/ das thet er. do schreib sant Alexius an einē brieff alles sein leben vñ wie es ym ergangē was in dem ellend vñ vnder d steegē vñ wie er sich vō seinem gemahel het gescheidē vñ bat auch an dem brieff vatter vñ mūter dz sy sein erbteil durch got geben vñ beschloß den brieff in seiner hand vñ gab sein geist vff mit grosser andacht/ do fur sein sel zů den ewigē freudē Das geschach an einē suntag an einer hochzyt zů mes zyt. do lauten sich alle die glockē selber die in d stat ware zů rom. Das wundert die leut ser vñ hetē geren gewist wz das bedeütet. Do sprach ein grosse stym dreistend das es dz volck alles hort. Jn Eusemianus huß suchent den frund gotes/ d bit für Rom/ vñ alles das er für uch bit des werdent ir geweret/ d ist yetzunt verscheidē. Do hůb sich das volck alles vff vñ Eusemianus gieng des ersten in das huß vnder die steegē da d arm lag do gieng ein güter smack gegē ym vñ sant Alexius het den brieff in d hand vnnd sein antlütz leüchtet als die sun. vñ der babst was auch dar kōmen vñ zwen keyser vñ vil fursten mit ym/ wañ es waren zů d zyt vil herrē in d stat. Do greiff Eusemianus zu dem brieff vñ wolt yn genōmen haben/ do wolt er yn ym nit lassen/ Do neyget sich d babst andechtiglich vñ demütiglichen gegē dem heyligē alexio do wolt er ym yn nit lassen Darnach kam sein gemahel vñ greiff auch nach dem brieff do ließ er yn zehand. Do laß man den brieff offenlich das es alles volck hōret. Do nun Eusemianus hort dz er sein sun wz. do erschrack er ser das er vor leid nyder viel vñ seüfftzet vñ weinet vnd klaget sein tod vñ zeret sein har vnd bart vß vñ schlůg sich zu d brust vñ viel vff yn vñ küsset yn vnd schrey iemerlichen/ Liebes kind myn warumb hast du mich vnd dein mūter nit getröst. Nun hast du nundert des geleichē gethan als ob du vnser kind wärest. ich han all zyt gehoffet ich seech dich lebendig/ nun sich ich dich leider tod vor mir ligen. Ach daz ich vor tod ware. dich gab mir got zů einē trost/ so hab ich hertzleid vō dir. Do trang die mūter auch hin zů vñ schrey vnd weinet als iemerlichē das alles volck leidē mit ir het vnd zeret ir gewand vñ ir gebend vō ir/ vñ raufft ir har vß vñ viel vff yn vnd sprach. Myn einiges kind wie hast du vns gelassen/ ich wolt wenen ich solt freud vō dir haben so han ich hertzleid vō dir. Darumb helfft mir alle weinē vñ klagen dz ich myn kind in sibenzehē iaren nie erkent hab Darnach gieng sein gemahel dar vñ sprach. Sol ich nun all zyt witwe sein/ ich bin din beraubt vñ han all myn hoffnung verlozen. Nun hast du mir alle zyt vō mynem gemahel gesagt vñ büt es alles selber gewesen. vñ do d klag aller gar vil was. Do sprach d babst Man sol yn in die kirchen tragē/ wañ yn erbarmet d iamer gar sere. Do nam yn d babst vff die achsselen vñ die zwen keyser/ vñ wolten yn do in die kirchē tragē Do ward das getreng als groß vō dem volck dz man yn nundert mocht bringē.

79.

Do warff d' keiser vil goldes v̄ber die straß das es dz arm volck vff hůb vñ daz getreng dester minder wurd/ vñ dannach bracht man yn kaum in sant bonifaci' kirchē. Do thet got sein genad vñ erzeyget sant Alexius heilikeit wañ alle siechen die sein lychnam berůrtē die wurdē gesunt. die plinden wurdē gesehen vñ die behafften wurdē erlößt. Do macht man Alexio ein richē sarch vō gold vñ edlem gestein vñ liessen yn siben tag ob d' erdē stan durch d' siechē trost vn durch d' betrůbten willen vñ sang das volck vñ lobtē got vñ sant Alexiū vñ gieng als ein gůter geschmack vō seinē lychnam als d' all appoteckē het vffgethan. Nach dē als sant Alexius von seinē gemahel gieng. do behielt sie sein ler vñ dienet got mit grossem fleiß mit beten vastē wachen vñ mit vil ander v̄bung vñ verdienet ir lib narung mit iren henden die vier vñ dreissig iar/ wie reich vn edel sie was mit irem schweher biß an iren tod. Do bawet Eufemianus ein münster in seines suns ere vñ legt sein gůt halb dar vff Dar iñ leget man Alexium. do gieng als ein süsser geschmack vō seinē lychnam das all menschē dauon gesterckt wurdē Darnach starb sein gemahel vñ wolt by Alexio ligen vñ do man das grab vff thet vnd sie dar iñ legen wolt. Do geschahen vil zeichē vñ gieng ein gůter geschmack vō ir vnnd kam ein groß liecht vō himel dz schein als liecht alt neůn sunnē schein. Do ward ein groß getreng vmb ir grab vñ hort das volck die engel süssiglich singē vñ sahē och das sant Alexius an ein ort rucket vñ seinē gemahel ein stat machet dz man sie darlegt.

Braxedis Junckfraw Liiij.

Braxeda was Potencia na schwester vñ was ein cristen vñ het got lieb vnd dienet ym mitt fleiß vñ do ir schwester Potenciana gestarb kamen vil christē mit dem bischoff vñ trosten sie. Do baten sy den bischoff dz er ir ein kirchē hieß bawē in d' stat Tirrinis/ das geuiel dē bischoff wol vñ bawet ir ein kirchē mitt d' römer vrlaub vnd wyhet die kirchē in d' eren der heiligē iunckfrawē sant braxedis. darnach v̄ber. ij. iare vñ. xviij. tag echtet man die cristē sere vnd vieng sy vñ martret sy wo mā sy an kam vnd furt sy fur die abgöter vnd hieß sy den opffern vñ wann sy dz nit thůn woltē so tödtet man sy. do het sant braxedis ein brinnēde lieb zů dē almächtigē got vñ verbarg vil cristē in d' selbē kirchē die man ir gebawē het vñ saget yn dz gotz wort vnd trost sy Nun ward dem keiser anthonio gesagt es wer ein samlung d' cristē in sant Braxedis kirchē wordē. do sendet er sein botten dar/ die viengē ir. xxij. vnder den wz d' priester Sinitrias. Do gebot der keiser dz man die alle solt enthaubtē. dz theten die diener. Do nam sant Braxeda ir lychnam vñ begrůb sie by d' nacht in der hei

ligen iunckfrawen Pristilte kirchoff. Dar nach weinet sant Braxeda vñ seuffczet gar iemerlichen vñ bat den almechtigen got das er sie auch von dyser welt neme. Do giengen ir zerher fur vnsern herren iesum cristum vnd ward siech vñ starb an dem vier vnd dryssigsten tag/dar nach fur ir sel zů den ewigen freuden. Do nam der bischoff iren heiligē lichnam vñ begrůb sie by irem vater in der kirchen Pristilte by dem berg Sybaria

Brigida wz geborn vō Schwaben land vnd was von dem geschlechte heilig vñ edel vor got vnd vor den menschen. Wann ir anherr vnnd ir vranherr wie gar edel vnd reich sy waren So pflagen sy doch die weil sy lebtē in iren heusern got zů dienen mit fleiß vñ mit einem frolichen hertzen vnd betrachteten geren die marter vnsers heren Jesu cristi/ vnd walleten auch mit anderen bilgerin vber mere zů dem heiligen grab vñ vil ander heilig stet als zů sant iacob/ vnnd darumb behůtet sy gōt selig biß an ir end Darum brigitte vater wolt och alß ein heyligs kind nach folgen den fußtritten seiner heyligen veter vnd besucht den heyligen sant Jacob mit grosser andacht/ vnnd wolt furbaß vber mer faren zů dem heiligen grab. do ward er gehindert von redlicher vrsach wegen/wann der babst vnd vil bischoff hetten ein grosse samlung gemacht von des cristlichen glauben willen. Sant Brigida vatter beichtet alle fritag sein sund Vnd ein sprichwort het er. Jch wil mich bereiten an dem fritag das mir got gibtt zů liden die gantzen wochen das ich das mūg gedultiglich liden. Auch sie vnd ir brůder schlůgen sich all tag heymlich [illegible]len. Sant Brigida můter was gar ein andechtige edle fraw/der vat[illegible] von kūniglichem geschlechte oder stamm bürtig/der vil gotzhuser hat g[illegible] vnd begabet vnd vil closter vnd hatt auch sy mit rechter nottorfft wol fur sehen. Dar nach gebüret sich das die můter der heiligen Brigida wolt ir andacht volbringen vnder einem demütigen kleid das nit nach irem gewonlichen adel geschniten was/ do spottet ir ein hoffertige closter fraw vnd verschmehet sie in irem hertzen/vñ darnach des selben nachtes erschein ir ein wunderliche schöne person an antlütz vnd sprach zů ir/ warumb hast du min dienerin in dinē hertzē geheisen hochfertig dz doch nit war ist/ich sag dir dz ich vō ir geboren wil lassen werdē ein tochter d' ich myn gelüpt vñ geding bewerē wil vñ ir so vil gnaden geben dz sich alle geschlecht nit volwundern/wan es gebüret sich das ir můter mit vil andern menschen vff einen strang des meres kam do dz schiff brüchig ward vñ gar vil menschē ertrunckē. Do wz d' kūnig des landes an dē mer vñ sach die schwangern můter brigide in grossen nötē vñ kam ir

80.

mit den seinen zů hilff vnd halff ir biß er sie gesunt bracht zů land vñ sach by ir die
můter gottes stan gar in liechten kleydern vnd in schöner person/die sprach/ du
solt wissen das du lebentig bist belyben durch der guten seligen frucht willen/die
du tragst in dinē lybe/darumb solt du die frucht selb abmůtern vñ ernerē wann
die ist von besundern genaden dir von got gegeben Darnach do die heylig bri
gida geborē ward zů diser welt/do sach ein andechtiger priester gar ein liechten
wolcken dar in saß ein iunckfraw die het ein buch in der hand/ vnd do er sich ser
ward wunderen/do sprach ein stym zů ym/Es ist geborn brigida · der stym wirt
noch gehört in der kunfftigen welt/ vnnd durch die wirt got reden alß er etwan
durch moysen zů seinem volck geredt hat/vnd wirt ir stym auch alß ein stym der
wasser vnd eines grossen donerschlags·die in allen enden der welt gehört wurt/
O wie möcht die schön süß wol geschmeckend roß nit wol thun allen den die ir le
ben vnd ir seliket hörent lesen·oder von der got so gar bezeychnet sein vß erwel
ten vnd thet kund sein frundenryche offenbarnug zů trost der heyligen cristēheit
vnd do nun Brigida drů iar was erzogen von muterlichen brůsten·die sie in min
nenrychen tugenden ergussen von der seligen wurtzeln in das wachssend heylig
zwyg dz nun leider tu wer ist · do verstymmet dz heylig kind brigida drů gantze
iar vñ an dē end des dritten iars do ward sy gar redlichen reden·dz sie wider die
gewonheit der natur so gar redlichen redt gantze wort alß ein alter mensch /das
was wol billichen die got ym vnd seiner cristenheit also fur sehen het zů redē vñ
zů vß sprechen so vil schöner gesicht Nun fuget es sich dz ir selige můter krāck
ward die sich lang het geůbet in allen barmhertzigen wercken /vnnd do sie vnser
herr vß disem ellend wolt nemen/do saget sie iren zů kunfftigen tod ee sie gestarb
vnd ruffet irem elichen mañ Brigide vatter vnd andern iren guten frunden die
da waren vnd weineten vmb iren tod·do tröstet sie die vnd sprach Eya warumb
betrůbt ir uch vmb minē tod·Es ist genug das ich so lang hon gelebt Jr soltē uch
billicher freuwen wañ ich yetzund bin zů gerůfft zů einē vil grossen herren·also ge
segnet sie die vnd nam vrlaub von ynen·vnd gab do vff iren geyst vnd růwet in
cristo iesu vnserm lieben herē Darnach ward Brigida gegeben irer můmen die
da gar ein andechtige wyse fraw was von irem vatter das sie die furbaß solt zie
hen/vnd do Brigida siben iar alt ward vnd zů nam in aller iunckfrawlicher zu
cht vñ andacht/do sach sie gen irem betlin ein wol bereyten altar/vñ daruff was
gar ein schöne iunckfraw mit gar liechten kleydern sitzent/vnd hebend ein kron
in ö hand /die sprach kům zů mir/do lieff sie zů ir / do sprach die schön fraw zů ir
Brigida wilt du haben die kron vñ do sie ir begert· do satzt sie ir die vff ir haubt /
do daucht sy wie ir ein circkel ir haubt vmb geb vnd alß das gelicht vergieng·dā
nocht kund sy nit vergessen ö kron· Do nun brigida zehen iar alt wz wordē / vñ
alß ein schöne lylg/do ward sy vff gen in allen tugendē vō dē tötlichen leben/vñ
den teurē schatz irer iunckfrawlichen reinikeit behůtet sie mit grossem flyß / sant
Brigida die was ein form der messikeit vñ ö iunckfrewlichen scham Jn irem her
tzen wz sy truw vñ gehorsam mit warer demůtikeit vnd mit einer vntreffenlich
er gewissenheit auch ein schatz einer frölichē gedult vñ ö liebe gotes on alle fälsch
eit/wer zwifelt das Brigida hab vor getzagen das bild der vor genanten tugent
Vnnd do die edel zart margarit wolt vnsern herzen iesum cristum iren gesponsen
mit dē bundtlin siner bitter marter schwanger machen/do gab es sich das sie horte

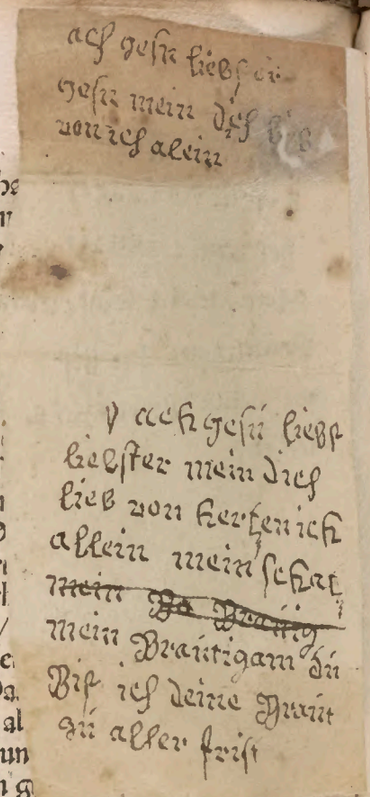
ein predig von der marter iesu cristi Die selben predig schreib die selb Brigida als gar ernstlich in ir hertz das sie sich auch dar mit schlaffen leget vnd in dem schlaff sach sie Jesum cristum hāgen an einem Crütz vor iren augen der sprach zů ir Sichst du Brigida wie iemerlichen ich geschlagen bin. Nun meint sie das vnser herr yetzunt wer als iemerlichen geschlagen vnd sprach in dem schlaff O myn herr sag mir wer hat dich als iemerlichen geschlagen/do sprach iesus Das haben gethan vnd thun teglich die mich verschmehent vñ seumig sind an myner götlichen lieb vnd von dem gelichte ward Brigide ir hertz gar ser verwundt in der liebe mit d marter Jesu cristi das sie die wyl sie lebt furbaß nymmer mocht gedencken on bitters mit leiden weinen vnd grinen vnd ward ir so gar süß zů gedencken die marter Jesu cristi vñ sein mínreiche funff wunden das sie offt so lang ward knyen mit so vberflussigen zehern dz ir sel recht wol gespeiset ward mit dem heiligen prophe ten Dauid dem sein zeher waren sein brot tag vnd nacht. Dar nach ward Brigida zwelff iar alt die ir liebe mům hielt zů allen gůten tugenden vnd zů arbeit das sie nymmer mocht můssig sein wann die iunckfrawlich reinigkeit sol sich vben mit vil arbeiten als die heilig Brigida vñ sollen zů hertzen nemen die marter cristi vñ das liden ires gesponsen. Do die heilig Brigida in der gehorsam ir můmmen als grosse werck wolt volbringen vnd sach das ir nymant wolt zů hilff kůmen. do gedacht die andechtig gespons an Jesum cristum der sandt ir sein Engel/der halff ir gar schnel sichtiglich zů volbringen das gros werck vnd do ir mům sach den engel in einer iunckfrawen person sitzen by Brigida arbeiten/do fraget sie alle ir Eehalten wer ingangen wer in ir hůs vnd het gearbeit mit Brigida/ vnd do ir nymantz das gelagen mocht. do fraget sie auch die heiligē Brigidam/ die sprach ich hab nymant gesehen. do nam ir mům dz werck in ir hand vnd schawet es gar ebē vñ fand dz es mit grosser meisterschafft gewirckt wz. das alle die es sahen die sprachen es wer ein werck von got gewircket. Das behielt ir mům furbaß für ein gros heiltů. dar nach ward die heilig brigida siech als ein iunckfrawliche gespons iesu cristi allen reinen iunckfrawen zů einem ebenbild vnd gar mit grossem fleiß/ vnd mit ernst wie sie teglichen in irem andechtigen gebet opffert ir reine sel wann sie wol erkant in irem reinen hertzen wie das andechtig gebete die hymel durchget für die augen gotes vnd nymmer von ym zů vnß kůmen kan ledig on grossen nutze/als sie gehort het von maria vnd von allen heiligen. wie die vmb die mitte nacht heimlich verborgen in der hoffnung zů got ir andacht geůbt haben. Vnd daz ir got mer andacht darumb geb. so peiniget sie iren lychnam mit wachen waß ir gespilen schlieffen. Sie erfreuwet auch ire gelider mit dem frost des kalten winters. so die andern weich vnd warm lagen so sprang sie bloß heimlich ab irem betlin vnd betet iesum cristum den gecrutzigte n got an ligend krutzweiß vff irem antlütz mit heissen bittern zehern. Nun gab es sich eines mals das ir selige mům wolt schawen wie Brigida mit iren iunckfrawen leg vnd schlieff vnd fand sie bloß vñ frostig vor irem bedt knyen vñ wolt wenen sie thet sollich vbung von kuntlicher leichtfertigkeit vnd hieß ir bringen ein gerten dar mit wolt sie sie schlagen vñ forchtsam machen das sie sich furbaß solt bessern vnd das nit mer solt thun. Vnd do sie die gerten hoch vff hůb vnd Brigida sich erbot mit dem rucken zů empfahen die schleg. do ward die gert ab irem rucken in irer můmen hend als gar in kleine stucklin zerbrochē vñ zerknischt dz sie stund in irē wůder vñ sprach. sag an brigida

dich haben villycht die torechten wyber falsche vnd trugenhafftige gebet geleret da mit du die gerte hast zerbrochen. Do antwurt ir brigida mit demütigen worten vnd fliessenden zehern. Nein sie zwar fraw mine/ sunder ich stond vff daz ich den anbetet der all weg vns wol kan helffen/ Do sprach ir mům wer ist der/ Do antwurt sie als ein ainfeltigs kind/ Ich sage dir/ das ist der crützziget den ich nú lich gesehen hab/ do erkant ir mům wol wie iesus cristus ir lerneyster wer. Zů den zyten machet sy ein spil mit andern iunckfrawen vnnd was frolich mit yn in cristo ielu/ vnd das mocht der bös geyst nit lyden/ das sie mit ir die andern iunckfrawen zů got zoch vnd erschein ir gar grülich als ein man der hundert haubt vñ hend het vnd fuß het/ vnd wolt sy dar mit erschrecken das sy abliess von iren heigen wercken/ do lieff die selig Brigida bald zů irem betlin vnd viel für iren crützigeten gespons en/ dem befalch sie sich mit gantzen truwen/ Do kam der tüfel zů ir vnd sprach. Ich kan dir nit thun es sy dann das mich din crützigter got lass. Darnach do die heylig iunckfraw manbar ward vnd züchtiglich wuchs an zůnemē geystlicher zierung/ do ward ir vatter zů rat mit den seinen/ wem er brigida zů ee geb/ in der sie als die heylig hester in der alten ee wird als ein fliessender brunn aller gnaden manigen menschen zů einem ewigen trost/ Das erkant die heylig iungfrawe wol wie sy allen schamigen eefrauwen ein spiegel aller tugent solt werden vnd gab dar zů iren willen daz sie wurd einem stoltzen iungen tugenthafften edel man gegeben/ der klug vnd gotzforchtig wer/ mit dem greyff sie zů der ee/ vnd lebten mit einander in elicher liebe vnd begerung vnd waren eines heyligē lebens vnd wandels gen got vnd einer güten gewissen vnd vor den menschē ein güts wort vnd allen iren ernst vnd flyß legten sy beyde dar zů das sy keinen menschen icht kein ergernuß geben/ Darumb pflagen sy stet zůnyden die personen dar von sy mochten ergernuß nemen wann sy gedachten das die menschē alweg mer merckens haben vff vnser böse werck dañ vff die guten/ Darumb namen sy zů yn in ir herberg vnd auch zů dienst gar erber personen/ die da waren eins guten leumbd/ von den sy beyde lernen mochten ere vnd tugent/ vnd wie iung sy beyde waren/ so kestigeten sy doch iren lyb mit beten. mit vasten mit wachen. vñ andern guten vbungē/ Aber brigida vbet sich vil mer dañ ir seliger man vñ fleiß sich aller guter werck/ Darumb ward war das paulus spricht/ Ein seligs gelaubigs wyb macht ein seligen gelaubigē man Aber brigida wz nymmer ledig in irē huß mit allen iren meyden was sie in steter arbeit das sie nit müssig brot essen/ So pflag sie sich gar gern von kindtlichen iaren vnd het gewonet das sie gern bychtet mit grosser andacht Auch suchet sie vß vnd erwelet ir gar ein wyßen meyster zů einem bychtiger der ein lieb haber was der sele/ der bychtiger pflag offt zů sprechen zů ander seinen lieben frundē das vß der iungen frawen noch gar ein groser heylig mensch wird werden/ wann sie weinet gar ernstlichen ir lycht klein sund als ander menschen beweinen ir gros sund Darumb macht sie ein stille stat vñ gedacht ir wie sie von ir geworffen möcht all hindernuß vñ vngestümkeit d welt. vnd wie sie mit dem lieben David ir betlin möcht netzen vnd durchgiessen mitt iren heyssen trehern. So gebüret sich offt wann ir mā nit da heym was. das sie so lang weinet mit so gar vber flüssigē zehern seuffzen vñ contemplieren. das sie offt biß an dē liechtē tag die gantzē nacht vber knyet vnd betet noch ir nit schonet zů geiflen irē lyb. vñ eins malß fiel ir in in ir andacht wie sy got vñ marie siner můter

ůst ye in ein ander gebet vnd andacht kummen do bat sie
ernst das sie ir erwurb von irem kind ein besunder gebet.
eret wann maria von den genaden ires kindes leret sie
von dem liden Jesu cristi vnd von dem leben marie/ dz
wañ sie teglichen das gesprach so gewan sie gar vil gros
ir eins mals maria erschein vnd sprach. Ich han dir dz
em lieben kind iesu/ dar vmb solt du es sprechen all tag
l trostlicher offenbarung besuchen vnnd trosten. Auch
kestigen mit vil vasten als vil sie ymmer mocht erlyden
as sie ir verstolen mocht abbrechen wollustiger speis vñ
or irem mann das thet sie teglich. Sie west wol wie die
it vñ das gemůt erhebt vnd verleicht tugen vnd ewi
igida so gar groß minreichs almůsen zů geben vñ dar zů
n spital in dem sie vil arm leyt het den sie ir füß zwůg vnd
nd den dienet wann sie west wol das vß der massen gůt
ůsen vor got/ dann mit grossem reichen schatz den man
het Brigida den sitten das sie gar gern hort predigen die
en vnd lere vnd den volget sie vnd der heiligen leben vñ
her zungen schriben. Sie pflag teglich lesen vñ lernen vñ
iches wachß neme ein pildnuß von einem inngetruckten
det von der heiligen leben vnser sel in nachuolgunge aller
tugent. Auch wie heilig vnd wie küsch sie was so sie empfieng ir küsche frucht. dan
noch wurden sy ir zů mal saur so sy die solt vnd můst bringen zů der welt /das ge
schach ir zů einer grossen merung des ewigen lebens. Nůn geschach es das sie ar
beitet zů einem kind vnd das es ir gar hart lag zů dem tod das yederman verzwi
felt an irem leben vnd das sie inwendig ir gantzes getrawen ward werffen in die
můter aller seligkeit Mariam vnd die an rüffen mit Susanna sehend in hymel vñ
ir hertz haben ein gantz getruwen zů maria. do geschach ein groß wunder das in
der nacht do die heb amme vnd ander frawen die ir hůten alle wacheten/ das ma
ria zů ir yntrat in einer erbern gar schönen person klar vnd leicht in schonen siden
kleidern schnee weiß gekleidet vnd vmbgreiff brigide gelyder vberall. do wun
derten die alle die by ir waren vnd das sahen / vnd do sie verschwand do gebare
Brigida on allen schmertzen dar an sol nymant zwifeln das es die person Marie
was vnd ir halff geberen in iren tötlichen nötten/ do sie des kindes genaß do er
schein ir die můter Jesu cristi vnd sprach zů ir. Ich maria bin yngegangen do du
wareſt in grossen nöten dyner geburt darumb wart das du mir furbaß nit vndan
ckber wölleſt sein vnd thů dar zů allen dynen fleiß das dyn kinder auch werden
myne kinder Wie sie ire kinder zoch nach dem lob gottes solt ir wissen das Bri
gida het ein sitten vnd gewonheit zů můtren ire kinder als Monita Augustinů
der spricht wie er iesum hab gesehen můtern vß den minniglichen brusten seiner
heiligen můter vñ Monita bat got tag vnd nacht das ire kinder wurden die kin
der iesu cristi als sie auch gelebt vñ ir tochter zů Rom dienet got mit gantzē ernst
vñ alle ire kind zoch sie stetiglich zů got ō sich hieß das liecht ō welt als ō adler sei
ne kinder furet zů ō simmē dz sy die an sehen vñ die leret fliegen vñ ob yn flůgt allo
ret sie mit ir straff vñ an wisůg zů irē kindē wie sie die möcht wolgefellig machē iesu

821

dich haben villycht die torcten wyber falsche vnd trugenhe
da mit du die gerte hast zerbrochen. Do antwurt ir brigida
ten vnd fliessenden zehern. Nein sie zwar fraw mine/ sunder
den anbetet der all weg vns wol kan helffen/ Do sprach ir
antwurt sie als ein ainfeltigs kind/ Ich sage dir/ das ist der
lich gesehen hab/ do erkant ir mům wol wie iesus cristus ir
den zyten machet sy ein spil mit andern unckfrawen vnnd
cristo iesu/ vnd das mocht der bös geyst nit lyden/ das sie m
frawen zů got zoch vnd erschein ir gar grülich als ein man d
hend het vnd fůss het/ vnd wolt sy dar mit erschrecken das s
gen wercken/ do lieff die selig Brigida bald zů irem betlin vi
geten gesponsen/ dem befalch sie sich mit gantzen truwen/ D
vnd sprach. Ich kan dir nit thun es sy dann das mich din er
nach do die heylig iunckfraw manbar ward vnd zůchtiglich
geystlicher zierung/ do ward ir vatter zů rat mit den seinen/
ee geb/ in der sie als die heylig bester in der alten ee wird als e
aller gnaden manigen menschen zů einem ewigen trost/ Da
iungfrawe wol wie sy allen schamigen eefrauwen ein spiegel al
den vnd gab dar zů iren willen das sie wurd einem stoltzen iun
edel man gegeben/ der klug vnd gotzforchtig wer/ mit dem g
vnd lebten mit einander in elicher liebe vnd begerung vnd wa
lebens vnd wandels gen got vnd einer gůten gewissen vnd vor den menschē ein
gůts wort vnd allen iren ernst vnd flyss legten sy beyde dar zů das sy keinen men
schen icht kein ergernuss geben/ Darumb pflagen sy stet zů mynden die personen
dar von sy mochten ergernuss nemen wann sy gedachten das die menschē alweg
mer merckens haben vff vnser böse werck dañ vff die guten/ Darumb namen sy
zů yn in ir herberg vnd auch zů dienst gar erber personen/ die da waren eins gu
ten leumbd/ von den sy beyde lernen mochten ere vnd tugent/ vnd wie iung sy
beyde waren/ so kestigeten sy doch iren lyb mit beten. mit vasten mit wachen. vñ
andern guten vbungē/ Aber brigida vbet sich vil mer dañ ir seliger man vñ fleiss
sich aller guter werck/ Darumb ward war das paulus spricht/ Ein seligs gelau
bigs wyb macht ein seligen gelaubigē man Aber brigida ws nymmer ledig un irē
huss mit allen iren meyden was sie in steter arbeit das sie nit müssig brot essen/ So
pflag sie sich gar gern von kindtlichen iaren vnd het gewonet das sie gern bych
tet mit grosser andacht Auch suchet sie vss vnd erwelet ir gar ein wyben meyster
zů einem bychtiger der ein lieb haber was der sele/ der bychtiger pflag offt zů sp
rechen zů ander seinen lieben frundē das vss der iungen frawen noch gar ein gros
ser heylig mensch wird werden/ wann sie weinet gar ernstlichen ir lycht klein sund
als ander menschen beweinen ir gross sund Darumb macht sie ein stille stat vñ ge
dacht ir wie sie von ir geworffen möcht all hindernuss vñ vngestümkeit d welt.
vnd wie sie mit dem lieben David ir betlin möcht netzen vnd durchgiessen mitt
iren heyssen trehern. So gebüret sich offt wann ir mā nit da heym was. das sie so
lang weinet mit so gar vber flüssigē zehern seuffzen vñ contemplieren. das sie offt
biss an dē liechtē tag die gantzē nacht vber knyet vnd betet noch ir nit schonet zů
geisslen irē lyb. vñ eins mals fiel ir in in ir andacht wie sy got vñ marie siner můter



mit wer wolgefelig sie müst ye in ein ander gebet vnd andacht kummen do bat sie mariam gar mit grossem ernst das sie ir erwurb von irem kind ein besunder gebet. Des ward sie schnell geweret wann maria von den genaden ires kindes leret sie so ein andechtiges gebet von dem liden Jesu cristi vnd von dem leben marie/ dz sie zů hand das kunt vnd wañ sie teglichen das gesprach so gewan sie gar vil grosser andacht vnd liebe/ das ir eins mals maria erschein vnd sprach. Ich han dir dz gebet erworben von mynem lieben kind iesu/ dar vmb solt du es sprechen all tag so wil ich dich noch mit vil tröstlicher offenbarung besuchen vnnd trösten. Auch pflag Brigitta sich gar serkestigen mit vil vasten als vil sie ymmer mocht erlyden vnd man ir gestatet vñ was sie ir verstolen mocht abbrechen wollustiger speis vñ trancks lustes des libs vor irem mann das thet sie teglich. Sie west wol wie die vast die bosheit vnder drit vñ das gemüt erhebt vnd verleicht tugen vnd ewigen lone. Auch pflag Brigida so gar grosz minreichs almůsen zů geben vñ dar zů macht sie ir ein hus als ein spital in dem sie vil arm leüt het den sie ir füs zwůg vnd sie kleidet vnnd speisset vnd den dienet wann sie west wol das vs der massen güt vasten wer mit dem almůsen vor got/ dann mit grossem reichen schatz den man samelt vff ertreich. Auch het Brigida den sitten das sie gar gern hort predigen die beweret sie mit irem leben vnd lere vnd den volget sie vnd der heiligen leben vñ lere die sie ir lies in tutscher zungen schriben. Sie pflag teglich lesen vñ lernen vñ gedacht ir wie ein weiches wachs neme ein pildnus von einem ingetruckten ynsigel also wirt verbildet von der heiligen leben vnser sel in nachuolgunge aller tugent. Auch wie heilig vnd wie küsch sie was so sie empfieng ir küsche frucht. dan noch wurden sy ir zů mal saur so sy die solt vnd müst bringen zů der welt /das geschach ir zů einer grossen merung des ewigen lebens. Nůn geschach es das sie arbeitet zů einem kind vnd das es ir gar hart lag zů dem tod das yederman verzwifelt an irem leben vnd das sie inwendig ir gantzes getrawen ward werffen in die müter aller seligkeit Mariam vnd die an rüffen mit Susanna sehend in hymel vñ ir hertz haben ein gantz getruwen zů maria. do geschach ein gros wunder das in der nacht do die heb amme vnd ander frawen die ir hüten alle wacheten/ das maria zů ir yntrat in einer erbern gar schönen person klar vnd leicht in schonen siden kleidern schnee weis gekleidet vnd vmbgreiff brigide gelyder vberall. do wunderten die alle die by ir waren vnd das sahen / vnd do sie verschwand do gebare Brigida on allen schmertzen dar an sol nymant zwifeln das es die person Marie was vnd ir halff geberen in iren tötlichen nötten/ do sie des kindes genas do erschein ir die müter Jesu cristi vnd sprach zů ir. Ich maria bin yngegangen do du warest in grossen nöten dyner geburt darumb wart das du mir furbas nit vndanckber wöllest sein vnd thů dar zů allen dynen flis das dyn kinder auch werden myne kinder. Wie sie ire kinder zoch nach dem lob gottes solt ir wissen das Brigida het ein sitten vnd gewonheit zů mütren ire kinder als Monita ẽ Augustinũ der spricht wie er iesum hab gesehen mütern vs den minniglichen brusten seiner heiligen müter vñ Monita bat got tag vnd nacht das ire kinder wurden die kinder iesu cristi als sie auch gelebt vñ ir tochter zů Rom dienet got mit gantzẽ ernst vñ alle ire kind zoch sie stetiglich zů got ũ sich hies das liecht ũ welt als ũ adler seine kinder furet zů ũ sinnẽ dz sy die an sehen vñ die leret fliegen vñ ob yn flügt also tet sie mit ir straff vñ anwisung zů irẽ kindẽ wie sie die möcht wolgefellig machẽ iesu

cristo. Auch wolt die selig Brigida iren lieben eeman selig machen. der doch wz ein strytiger erber man. vnd des besten rates gar ein grosser herr, vnd was iung vnd vnrichtig, den vberwand sie mit ir wysen anwysung das er lernet die siben zyt von vnser lieben frawen maria, das er ward lieb haben vnd gar gütlich thun allen armen menschē. vñ ward tag vñ nacht studieren zů volbringen dē willē got tes vnd lernen erkennen was got loblich were, das er das volbrecht tag vñ na cht mit gantzem ernst. on alles verdriessen. Darnach wurden die seligen eeleut Brigida vnd ir man zů rat, wie sie nach dem ebendbild iesu cristi vnd seiner liebē heyligen, auch wolten mit dem heyligen Abraam sich geben in das ellend, vnd versuchen in der liebe iesu cristi armůt vnd ellend, vnd giengen vnd wolten zů Compostel zů dem heyligen sant Jacob mit zerung vñ mit grosser arbeit vñ müe vnd do sy vil heyliger stet vnd genad gesucht hetten vnd kamen in der widerfart zů Antibato, do viel der selig eeman in ein grosse kranckheit, Darumb ward die heylig brigida gar ser bekümert, do lieff sie zů irem gesponsen iesu cristo. der sandt ir zů trost sant dyonisium den heyligen bischoff vnd marterer der franckrych het bekeret, der tröstet sie vnd sprach, ich bin es der der von rom kümen ist in dises land zů predigen das wort gottes, vnnd darumb das du mich in geystlicher lieb hast lieb gehabt, So sag ich dir das du wirst der gantzen welt bekant werdē. vñ du bist mir geben in min hüt, darumb so wil ich dir helffen. vnd das gib ich dir zů einē zeychen, dz din eeman in diser kranckheit nit stirbt. wañ es geschach darna ch in kurtzer zyt dz ir vnser herr offenbaret. wie sy noch rom vñ das heylig grab solt beschawen vnd besuchen vnd wie sy beyde von diser welt wurden scheiden. dz alles geschach alß sie gesehen het vnd hernach geschribē stet. Und es geschach das got ir beyder geleit was. das sy nach diser kranckheit beyde zů land solten kümen mit grossen freuden vnd gesuntheit. vnnd darumb gedachten sy beyde an den spruch salomonis. dz alles zyrlichs gewichte aller weltlicher güter es sy gold oder silber oder edel gestein. ist nichts zů rechen gegē einer reinen küschen sele. vñ willigklich vñ mit wol bedachtē můt verbiessen sy beyde küscheit zů haltē ewigli ch vnd auch intreten beyde in zwey clöster. dar in sy got mit andacht dester baß möchten gedienen die wyl sy lebtē. vnd darumb der groß edel fürst do er sin ding wol geschickt vnd geordnet het, wie sy stan vnd belyben solten vnd das er sin ge lubt nun fürbaß dester baß möcht volbringen zů einem güten end. So zoch er si ch selb auch von der welt. vnd ward sein stete wonung haben in einem closter. dz heißt Illustra. menigs iar biß er alt ward vñ dienet vnserm herren biß an sin end. vñ starb in einem seligē güten alter. Darnach do ir seliger man gestorben was seli glich vnd sie ein witwe ward die heylig vnd schemig fraw sant Brigida, do thett sie fürbaß alß die turtel taub thüt so sy verleuset iren gemahel, vnd wolt sich für baß die wyl sie lebet keinem man vnderteny machen noch nemen vnd lebt heli glich alß die heylig Judit, nach dem tod ires mannes, die fürbaß nur allein von der welt gesondert wolt sein mit cristo, der sy ym vor lang het erwelet zů einer ge sponsen. vnnd hütet sie sich gar mit grossem flyß, das sie das lob der welt nit staubig noch sündig machet vnd darumb verbarg sie sich. Und alß sanctus pau lus leret. die waren witwen hoffent in got allein. vnd darumb was sie auch flyssig in irer andacht. vñ nach dem tod ires mānes fügt es sich das sie gar sorgfeltig vñ bedenckē ward wie sie fürbaß ir lebē solt anfahen vñ enden nach dē lob gotes

Do ward sie eines mals enzucket in dem geist vnd ward vmbgeben mit einē kla-
ren liecht vnd sie hort mit ir reden vnsern herren vß den wolcken als er mit den
kindern vō israel geredt hat vnd der herr sprach also zů ir. Ich bin dyn got d' mit
dir redt vnd hör waz ich dir sag vnd mit dir red. Gee zů meister Matheo der wol
versucht hat der vnderscheidungen der zweyer geyst/ Nun sag ym von mynent
wegen was ich dir sag Wann du wirst werden myn liebe vnd myn ror vnd myn
gespons vnd wurdest horen vnd sehen geistliche offenbarung vñ myn geist wirt
mit dir bliben bis an dynen tod vnd darumb gab ir got die genad das sie in acht
vnd zweintzig iaren in dienen sie begund haben die geystlichen offenbarung sich
nit bekummert mit keinem zytlichen geschefft wann was ir geoffenbaret wardt
mit dem geist gotes vñ dz alles sagt sie mit gehorsam grossen meister d' heiligen ge
schrifft dennoch die weil sie ir wonung het in dem kloster vñ was sie gnad gewañ
mit ir schönen offenbarung in dem allem forcht sich sant Brigitta vnd offenbaret
sie ym gentzlichen vnd on seinen rat wolt sie nichtz nit thun oder lassen/ vnd da
mit dz sy in gehorsam ruwen wer vor aller kümernuß d' welt/ die da stat in der stil-
len schoß ires gesponsen Jesu cristi vnd darumb nach dem tod ires mannes gab
sie vff alles ir gůt vnd teylet es vnder ire kinder vnd arm leüt vnd verwandelt
ir gewand auch vnd hett dannocht vil mer durch got gegeben vnd het sich mer
geübet in herten kleidern vnd in herten wercken wo sie ir gehorsam het gelasseñ/
vnd wenn ir got het geboten Und offenbaret wie sie ye müst wallen in bilgerins
wyß gen Rom/ Uñ darum das sie sich also verwandelt in irem leben vñ gewand
Do ward sie verspottet von andern edelen frawen vnnd mannem die sie hielten
fur ein vnsinnige vmb das das sie sich so gar schnell vnd gechlingen het verkeret
in irem weltlichen schein. Und den die sie verspotten pflag sie also zů antworten.
Ich hann myn gewand vnd myn verworffens leben durch uwern willen nit an
gefangen so wil ich es auch durch uwerrn willen nit lassen. Ich hab mir das vor
lang fur gesetzt dz ich darumb wolt leiden alle spötliche wort. Darumb so bittent
nun got für mich das ich stet dar inn belib wann ich west wol das einer bösen ge-
wissen nit kan helffen das lob der menschen/ also kan einer gůten gewissen nit scha
den das v̊bel nach reden vnd lestern der schelter. Dar nach pflag Brigitta sollich
v̊bung an sich legen vnd peinlich materen iren lib alle fritag das sie nam ein brin
nenden kertzen vnd traufft mit den hitzigen flammen wachß tropffen vff ir bloß
fleisch/ die trauff machten ir groß wunden. Und wann sie sach das ir die wunden
geheilet waren so gram sie so lang dar iñ mit iren scharpffen neglen dz sich die wū-
den wider vff teten vnd brant die als vor. Dar nach gebüret sich das nach zwey
en iaren die gesponß iesu cristi was wider kūmen in ir closter das ir vnser herr Je-
sus cristus gebot die arbeit des bilgerin thůms sich zů vnderwinden zů wallen in
das ellend vnd sprach zů ir. Nun gang hin gen Rom da seind die gassen mit gold
v̊berlegt vnd gepflastert vnd geferbt mit dem blůt myner heiligē da selbst durch
die vergebung des ablaß der sünden/ die myn heilig bebst vñ bischoffe mit irē ge-
bet verdient haben das gar ein schlechter weg ist gen hymel. In der stat zů Rom
solt du als lang belyben biß du wirst sehē den babst vñ den keiser kūmen gen rom
vō den beiden wie sy sollen die cristenheit vßrichtē wil ich dir offenbarē. do wz bri
gida gehorsam. Darnach zoch Brigida vß irē land zů rom vñ tet ir vnser herr gar
vil tröstlicher offenbarung/ vnd ward ir auch geboten wie sie solt in der schůl di-

83,

kunst die wir heissen in latin gramatica lernen reden latin/vnd das schriben vnd verstan/vñ zů einem trost ward ir die heylig Agnes geben die ir lererin vñ meysterin sölt sein/der sie solt gehorsam sein vnd von ir lernen/vnd darumb ward sie in kurtzer zyt so gar wol gelert/das sie wol kund latin reden vnd verstan. Darnach alß Brigida kam zů rom alß ein arme dienerin/die kein vatter noch gebietter het dañ ielum cristum/do besucht sie alle tag teglich mit ir andacht vnd mit flyß alle stet der heyligen/vnd das můßt sie thun mit grosser teglicher arbeit/vnd dz was ir gewonheit das sie nyemant geren wolt zů redē vff dem weg sie wurd dañ gefragt vnd dañ antwurt sie mit kurtzen worten/vñ wañ sie sich dañ vergaß mit vnbescheiden worten so behielt sie das vest in ir gedechtnuß biß sie es bychtet irē bychtiger/vnd dar vber nam sie ir büß/vnd ir augen het sie in grosser hüt/das sie ire augen nymmer oder gar selten vff thet/vñ wañ sie eins menschen antlütz mercket/so erschrack sie vnd macht ir ein groß gewissen vnd vergaß sein nit biß sie es bychtet vnd büsset/vnd wañ sie icht redet das da was wider got/von stund empfund sie in irē gemüt ein grosse bitterkeit recht als eines gestancks vō einē schwebel/dar by erkant sie das es wider got was/vnd gedacht ir dañ wie sie so sie aller beldest möcht kümen zů der büß vnd zů der bycht/vnnd bychtet sie vñ nam büß dar vber/wañ sie bekant wie eins in der waren lauter bycht gerecht wirt vñ ein sünder der sünd ledig/auch so ir yemāt zů sprach vnnützе oder ytele wort die wider got waren zů stund empfand sie in ir nasen ein grossen grülichen schwebel gestanck den sie kaum mocht erlyden dar by het sie ein ware bewerung daz sie gott het erzürnet/vnd erkant auch dar by wie dz fuwer vnd der stinckend schwebel gieng vß des mund d' die bösen vnreinen wort het wider got geredt. vñ lieff bald zů der ruwe vñ zů der bycht vñ büß. vñ in den gnaden allen die groß waren vnd mangfeltig hielt sie ir gehorsame so gar volkōmer[illegible], das sie nyndert an keiner stat wolt on iren meyster vnd gebieter sein/in des gebot studieret sie mit allē flyß vñ ernst in rechter williger gehorsam/darnach fuget sich das die heylig Brigida sich ward neygē mit vil grosser kranckheit zů dē tode/vnd alß sie wider gen rom kam do was sie gar kranck. die kranckheit het sie immer mer vñ leid die mit grosser gedult/vñ do sich ir krankeit ward meren vñ nun wol erkant iren künftigen tod/do erscheen ir der herr ielus cristus vor einem altar d' da was in ir kamer. vñ sprach ir senfftmütiglich zů vnd beweiset ir ein senfftmütigs antlütz vnd sprach/ich hon dir gethan alß ein gespons pfligt zůthun seinē gespōsen der sich vor ir verpürgt das sie dester mer liebe zů ym gewinn/Also hon ich dich etlich zyt mit gesücht wañ ich wol weßt das sich nun die zyt dines tods nahet vnd die zyt kümen was diner verfüchung dz ich dich versüchē solt/darumb alß ich dich versüchet han/also solt du zů mir kümen vnd dich bereiten/wañ nun die zyt kümen ist alß ich dir vor lang geheissen hab/wie du solteſt ein nuñ werden vnd gekleidet vnd gewyhet vñ gesegnet alß ein nuñ/vnd dz geschach in diner iugent vor dinē altar vñ du furbaß nit allein min gespons/sonder auch min nuñ solt geheissen sein vnd werden/auch solt du wissen/Du solt den lychnam hie zů rom lassen/biß er wirt bracht an die stat die ich ym hon bereit. wañ got gefelt dz mā din schöne durch diner grosser arbeit wege/vñ will dm willē nemē fur die werck. darnach schicket sy ir testamēt/vñ sel gered mit irē dienern vñ irē dienerin die sy sten gesehē het alß sie sprach vor dē augē gotes. vñ wz den werdē solt vñ wie die blybē soltē nach irē let

sten zeiten· vñ dar nach an dē funfftē tag do sy empfangē het die heiligē sacrament do rufft sy allen iren eehalten vnd yeglichem besunder vñ sprach vnser herr zů ir in einem gesicht Als ich dir vor geoffenbart hon also schick alle dyn geschefft mitt yn vnd ich sag dir wenn du das gethan hast so wirst du vnder iren henden vff geben dynen geist vnd denn kůmen in uyn closter das ist in das ewig leben vñ dyn lychnā wirt begrabē vñ růwē in exeton da wirst du werden der stat exeton můter Dar nach kam vnser herr aber/ In dem funfften tage mit der morgen rotin vnd trostet sie vnd do nun die meß volbracht ward vnd sie auch empfangen het den lychnam vnsers herren Jesu christi/ Vnder den henden ir sunderlichen heimlichen frunden gab sy vff iren geist genediglichen in die hendt Jesu cristi· O mynniglicher herr iesu wie wol kanst du lonen dynen steten minrichen gesponsen mit so einem seligen trōstlichen end des wir doch alle begeren syen teglichen· Eya lasse vns genießen dyner gesponsen Brigda· Sant brigida starb do man zalt von cristus geburt dryzehenhundert vnd zwey vnd sibentzig iar·x· Kalendas Augusti an dem tag appolinaris des heiligen marterers·

Maria Magdalena Lvi·

Maria Magdalena die was edel vnd reich vnd schon vñ gar minniglichen vnd frolich vnd trug ir gemut hoch vnd was in iren iungen tagē irs gemůts fry Vñ sie hett ein burg die lag by Jerusalem vñ was ir mit der welt gar wol vnd lebet in sunden· Do gieng zů den zeiten vnser herr Jesus Cristus vff ertrych· do hort sie sein lere vnd sach sein zeichen vñ wunder die er thet do keret sie sich lang nit an bis es got wolt der machet dz wort war das er sprach Ich bin nit kummen durch die gerechten ich bin kummen darumb daz ich die sunder bekeren wil· Do kam vnser herr eines tags in Symons huß da was Maria nun ytzunt in der ware liebe vnnd gab ir als groß růw das ir hertz brann in rechter ruw denn kein mensch ye gewann vnnd kein mensch nymer mer gewinnet/ vnd kaufft vmb drühundert pfennig ein riche gůte salb vñ gieng da mit in Symons huß vnd viel vnserm herren zů fussen vnd weynet iemerlichen vnd erklaget sich ir sunden vnd zwug vnserm herren sein füß mit iren zehern vnd trůcket yms mit irem har vnd kússet ym sin füß vnd salbet ym sein haubt mit irer gůten salbē do gieng ein guter schmack von· Do Symon sach was die fraw mit vnserm herren begieng/ do gedacht er ym· Wer der ein prophet so west er wol das die fraw ein offenne sunderin wer/ do er ym dz also gedacht do erkant vnser herr sein gedenck vñ sprach gütiglich zů ym Symon hor mich· Es waren zwen gelter

die solten einem man gelten/ der ein solt ym funfftzig pfennig der ander hundert pfennig/die hetten ym beyde nichtz zů geben Do ließ der herr gůtlich yn beiden die schuld ab. Sag mir simon wellicher hat ym mer zů dancken vnder dē zweyē Do sprach simon der dem er mer gelassen het dancket ym billich mer. Do sprach d' herr/ du hast recht/ich kam in din huß do zwůgest du mir min fuß nit die fraw hat mir min fůß gezwahen mit iren zehern. du hast mir min haubt nit gesalbet mit kosper salben Darumb sag ich dir wem man wenig gibt der dancket wenig Darumb der frawen grosse liebe vnd růwe machet das ir vil sund vergeben werden. vnd sprach zů ir. Gang in dem frid din gelaub hatt dich behalten/ Die lieb fraw gieng heym vnd vieng ein reines leben an vnd hůtet sich flyssig vor sunden darumb geuiel dem herren ir dienst. Sie sucht yn auch offt wo sie yn weßt/ir růw wz von hertzen groß/vnd dienet got. Und ir tugentliche schwester martha was vnserm herren alle zyt bereit mit irem dienst/vnd ir brůder lazarus. vnd wañ vnser herr an ir herberg kam. so dienet sie ym williglich vñ gern alß irem lieben gast. do vnserm liebē herrn die iuden gram wurden vnd nydig. Do kam er in ein andere stat. vnd was maria vñ martha gar leid vmb yn. Die wyl ward lazarus siech vñ starb/darumb solt vnser herr gelobt werden/do sprach vnser herr an dem dritten tag zů sein iůngern/wir sollen wider in iudeam gen/do sprachen sy/ Nun wolten dich die iuden gesteinniget haben/do sprach er. es seind zwelff stund in dem tag/ wer by dem tag gat der felt nit/wer aber by der nacht gat der felt lychtiglich. Do er das gesprochen het/do sach er die iůnger an vnd sprach /vnser frůnd lazarus schlafft Ich will dar vnd will yn erwecken vß dem schlaffe/ do sprachen die iunger/herr schlafft er so wirt er gesunt/vnser herr redet es von seinem tode/do wolten die iunger wenen er het es von seinem lyblichen schlaff geredt. do sagt yn vnser herr offenlich/vnser frůnd lazarus ist tod wir sollen zů ym/ vnd do sy vff dem weg waren vnd nahent hyn zů kamen/do sagt man yn es wer der vierd tag das man yn gelegt het. Do kamen vil iuden die mariam vñ martham wolten getröst haben/ Nun höret martha das vnser herr kūmen was/do lieff sie bald zů ym. vñ saget es auch marie die sprach zů vnserm herrē/werest du hie gewesen so wer min brůder nit tod/wilt du aber so magstu yn mit einem wort wider lebentig vnd gesunt machen /do sprach iesus/ Biß fro din brůder wirt erstan vnd leben/do sprach martha/ich weyß wol das er an dem iůngsten tag erstat/do sprach vnser herr Ich bin die vrstend vnd das leben/wer an mich gelaubt der ersteet von aller not vnd stirbt nit mer ewiglich/martha gelaubstu das/ Sie sprach. ich gelaub dz du der war gottes sun bist der in dise welt kummen ist/maria sprach auch zů vnserm herren/werest du hie gewesen so wer min brůder nit tod/vnd die wyl sie by vnserm herren stond do wolten die iuden wenen. sy weren by dem grab vnd klagtē iren brůder. vnd lieffen zů dem grab vnd suchten sy Do sahen sy vnsern herrē by martha vnd maria stan die weinten ser/vnd do sy vnser herr also ser sach weinen do weynet er mit yn vnd sprach. Zeyget mir wo ir yn hin habt gelegt. die iuden sprachen/secht wie lieb hat er sie Nun hat er die blinden gesehent gemacht /warumb mocht er es nit wenden daz er nit gestorben wer. Do sprach iesus. hebt den stein vff. do sprach martha. er stinckt yetzund wann er ist vier tag in dem grab gelegen. do sprach vnser herr. wilt du gelauben so sichstu die ere gottes Do tet man den stein ab dem grab. Do sach vnser herr vff gen hymel vnnd sprach vatter ich

sage dir genad das du mich erhörest / vnd mir nye nichtz verzugen hast. vatter durch die menschen die hie stan. Das sy gelauben das du mich gesandt hast / vnd das dyn nam erkant werd erhor mich. vnd do er das gesprochen het do rüffet er mit lauter stym Lazare kum her für. Do stund er zů hant vff vō dem tod. do sprach der herr zů marta / löst yn vff vnd last yn gen / das theten sy. do wurden vil iuden gelaubig von dem zeichen vnd sagten zů ierusalem das zeichen das sie gesehē hetten / do forchten sich die iuden ser Unser herr het Mariam magdalenam sunderlich lieb das erzeiget er ir dar an das er ir an dem ostertag des aller ersten erschein / darumb ward sie krefftig vnd kün vñ kam nit von seiner můter vnd vō seinen lieben frunden biß zů der vffart Und sie hett darnach als groß verlangen nach seiner gegenwirtigkeit das sie furbaß kein man nymmer mer mocht an sehē Und do sie die geordneten zeit irer heilsamen lere nutzlich vnd getrülich volbracht het vñ kümen was in die stat Marsillia vnd gar vil volckes zů got vnd zů dē crůstenlichem glauben bekeret het. do gieng sie ferr vß von den leuten vnd kam gar in ein wild wüsty dar in wolt sie belyben / dar in woner sie auch mer dañ dryssig iar vnd was allen menschen vnerkant āber do sie als vast besundert was vō aller menschen trost do ward sie von der güten gotz gespeiset vber krefftiglichen mit hymlischer lüssikeit als von ir vor geschriben stat Zwelff iar nach vnsers herren vffart. Do wurden die iuden den crůsten gar viend das sy sy alle vß der statt triben. do enpfalch sant Peter mariam magdalenam vnd ir schwester martham einem seligen mann der hieß Maximinus vnd was der zwey vñ sibentzig iunger einer vnd ir iunckfrawen Marcellam vnnd Ledoniam die blind geborn was / aber sie ward vō crůsto gesehent. den allen wz Maximin^9 vor als ir geistlicher vatter. die bosen iuden satzten den vor genanten heiligen vff ein schiff vnd gabē ym weder zů essen noch zů trincken vnd hetten weder marner noch rüder vñ meintē sy můsten ertrincken. das litten sy geduldiglichen durch got. do fursach sy got mit einem engel der leitet sy zů der stat Marsillia. do waren die vnglaubigen leůt die verschmechten die heiligen ser. vnd sy wolt nymant beherbergen vnd můsten belyben vnder einem obtach das was der ellenden bilgerin stat. Maria magdalena sach wol das das volck gemeinlichen den abgöten dienet. das was ir von gantzem hertzen leidt vnd stund künlich vff vnd prediget von dem waren got. Do wurden vil menschen bekert wann sie was gesprech vnd wundert die menschen ser ab ir schöne vnd weisheit. Und zů der zyt do sy prediget do kam ein gewaltiger künig vnd sein fraw vnd wolten dem abgot opfern vnd wolten den anbeten darumb das er yñ ein erben geb. Do das Maria magdalena vernam / stond sy vff vnd predigt vnd sagt yn das die abgöter kein krafft heten vñ kein güt vermöchten vnd sprach sie solten an cristum glauben der möcht yn ewige selikeit geben. Nach dem erschein Maria magdalena der künigin in dem schlaff vñ sprach zů ir. Wie magst du vnd dein herr mit grosser richtum alß wol geleben vñ lassest da by die frund gotes grossen hunger liden vnd sprach zů der frawen. Bringst du dyn herren nit dar zů mit bet das er myner heiligen samlunge ir noturfft gibt So must du vil widerwertikeit lyden. Do vorcht die fraw den man vnd torst ym das nit sagen. das west maria magdalena in dem geist wol vñ kam des ander nachtes sichtiglichen zů der frawen vnd mant sie aber an die fründ gotes / do saget sie es dem künig aber nit. das west Maria magdalena wol von den gnaden gotes vnd

kam an der dritten nacht zů dem kůnig in den palast do er by seiner frawen lag/ vnd erschein yn beyden. Do gieng ein liechter schein von irem antlütz das erleu chtet den palast allen/ vñ sprach ernstlich zů dem herzen. wie schlaffest du alß gar grülich by diner frawen. du hast din lyb gesattet mit gůter kost vnd lassest die die ner gottes vil hungers lyden vñ du bist bedeckt mit vil sydiner tücher vñ last die heyligen menschen an einer offen stat vngemach lyden das vertregt dir got nit ob du dich nit besserst/ da mit verschwand sie/ do erwachet die fraw vnnd zittert vñ sprach zů dem kůnig/ hastu das wunder gehört/ do sprach er. ia ich hon es ge hört vñ gesehen was sollen wir dar zů thun/ die fraw sprach. Es ist besser wir helf fen den menschen dañ das sich got an vns reche. Do nam der herr mariam mag dalenam vnd ir geselschafft in sein hus. vnd gab yn was sy bedorfften. Eines tags prediget maria magdalena. das hort der kůnig vnd sprach zů ir. Magst du disen gelauben beweren/ do sprach sy. ich will yn mit der hilff gottes wol bewerē So bewert yn auch sant peter zů rom mit seiner predig vnd mit vil zeychen. Do ward dem herzen sein hertz erleucht vnd sprach. Ich will geren an got gelauben erwürbst du mir vnd miner frawen ein erben vmb got/ do sprach sie. das will ich wol thun. vnd bat got mit ernst das er durch sein ere dem kůnig ein erben geb. zů hant ward die fraw eines kindes schwanger. Do das der keyser innen ward do ward er gar fro vnd sprach zů maria magdalena/ ich will vber mere faren zů sant Peter/ von dem du mir gesagt hast. vñ will die rechten mer erfaren zů sant peter vnd will die warheit vnd die wunder sehen die got gethan hat. Do das die fraw hort do bat sie yn das er sie mit ym neme/ vnd bat yn alß lang das er sprach/ ich will es thun. do gesegnet sie maria magdalena/ vnd machet dem kůnig vnd d kü nigin crütz vff die achslen vnnd befalch sy beyde got/ do befalch der kůnig vnd die kůnigin maria magdalena alles ir gůt vnd ere vnd kamen vff das mer/ do kā ein groß sturm wetter vnd stiessen die wind an die schiff/ das die menschē die vff dem schiff waren gar in ein groß lyden kamen. vñ dz die kunigin gar sere erschra ck/ das sie ein lebentigs kind gewan vnd starb selber alß bald/ do het das kind kein frawen die es erneret/ do was dem kunig gar leid vmb das kind vnd vmb sein liebe frawen/ vnd weinet ser vnd weist nit wie er dem kind thun salt/ do sch rey der marner. werffent die totten frawen vß dem schiff oder wir verderben alle do sprach der kung/ beyt nur ein wyl wann er sach ein felsen vff einem pihel. do gedacht er im es ist besser ich leg das wyb vff den pihel dann das ich sy in dz mer werff/ vnd bat den marner das er zů dem felsen schiffet das thet er/ do was d felß alß hert das er kein grab dar in mocht machē/ do nam er der frawen mantel vñ breytet yn vff den felsen vnd leget das lebentig kind der můter vff das hertz/ vñ klaget iemerlichen vnd sprach/ maria durch das du hast mir ein kind vmb gott erworben dar an ist mir min wyb tod vnd hat das kind niemant der es spyse/ dar umb enpfilch ich dir das kind in diner truw vnd dinem got das er sich dar vber erbarme vnd saß wider vff das schiff vnd kam zů rom. do begegnet ym sant pe ter der zwelf bot der was babst vnd ersach dem herzē das crütz vff siner achslen do fragt er yn wer er wer. do sagt er ym das yn maria magdalena dar geschicket het vnd sagt ym auch wie es ym ergangen wer mit der frawen vñ mit dem kind do sprach sant peter. der frid sey mit dir du hast ym recht getan dz du marie mag dalene gefolget hast Vnd also für sant peter mit dem herzen zů hierusalem vnd er

fürt den herren an alle stet do vnser herr die zeichen gethan het vnd do vnser herr die marter gelitten het vnd vff den berg do er zů hymel für vnd beweret yn den cristen glaubē gar wol. Do beleib sant peter zwey iar by dem herren zů ierusalem dar nach keret der herr wider zů land vnd do er vff das mer kam do kamen sy vō gelück wider an die stat da er die toten frawen vnd das kind gelassen het. Do het maria magdalena des kindes gepflegē das es dannoch lebt vñ gieng by dē wasser vnd warff mit kleinen steinlin in das wasser. Das sach der vatter vnd wūdert yn vast ser wie dem möcht gesein vnd gieng zů dem felsen/do erschrack das kind vnd lieff bald wider zů der můter vnd verbarg sich vnder iren mantel. Do hůb er den mantel vff vnd sach ein schönes kind by der můter/do ward er gar fro vñ nam es an sein arm vnd erkant wol das es sein kind was vnd lobet got darumb vnd sprach. O du heilige maria magdalena wie wol wer es mir ergangen wurde mir nur min fraw wider lebendig das erwirb mir vmb got des getraw ich dir wol Vnd do er das gesprach do ward die fraw wider lebendig vñ sprach. maria magdalena du bist wirdig vor got/du hast mir dyn hilff erzeiget an miner geburt. Do der künig hort vnd sach das groß wunder do ward er gar fro/do sprach aber die fraw Ich bin in allen steten by dir gewesen da dich sant Peter hin gefürt hat mit der hilff der lieben frawen marie magdalene vñ hon dz alles gesehē des ward der herr vast fro vnd furen wider heym in Marsilliam/da funden sie Mariam magdalenam vnd danckten ir das sie yn als gnediglich gethan het. Dar nach bat der künig mariam magdalenam das sie ym hülff das er getaufft wurd Das erbot maria magdalena Maximino/do taufft er yn vnd sein frawen vnd alles sein gesind vnd vil frawen vnd mann in der stat. da hieß der künig der götter tempel erstören vñ trachtet mit den cristen dz sy got zů lobe ein kirchen an d stat bawten vñ sy machten Lazarum zů bischoff an der stat Vnd do die stat wol gefestnet was mit dem gelauben/do für Maria magdalena mit ir gesellschafft in die stat Aquensis/dar in bekert sy auch vil menschen zů got mit vil zeichen. do ward Maximinus bischoff in der stat. da ließ Maria magdalena ir gesellschafft in d stat vñ kam in eine wilde wüsty in ein hol dar in wonet sie vnd dienet got gar mit grossem fleiß vñ ließ sich gar an got/der fürsach sie auch mit seinen gnaden vnd sant ir die engel alle tag sibenstend die fürten sie hoch vff in die lüfft da hort sie alle tag die siben zeit singen vnd furten sie wider in ir hol. do ward sie göttlich vnd geistlich gespeiset wann sie sach den richen lon den sie nun besessen hat in ewigkeit. Zů den zyten do sie in dem wald was do het ein güter brůder ein zell in dem wald die was nit ferr von dem hol vnd do sie got von dyser welt wolt nemen do ließ got den priester eines tags sehen wie die heiligen engel von hymel herab zů dem hol kemen vnd wie sy Mariam hoch vff furten. Des wundert den priester vnd sach als lang biß sy Mariam magdalenam herwider ab in das hol furten/do het der priester geren gewißt was das wunder wer vnd eylet zů dem hol vnd rüffet got an vñ sprach Ich beschwere dich by dem lebendigē got das du mir sagest ob du ein mensch syest Vnd do er das dristend gesprach do sprach sie hast du ye gehöret in dem ewangelio von maria magdalena der sünderin wie sie vnserm herren sein füß zwůg mit iren zehern. do sprach der priester Ja das ist mer dañ dryßig iar. do sprach Maria magdalena Ich bin die selb sünderin vnd bin in dem hol gewessen mer dann dryßig iar vnd haben mich die engel getrost sibenstend in dem tag vnd haben mich in die lüfft ge

86.

furt/do hort ich die engel vñ die heyligen die heyligtrifeltikeit loben, dar mit bin ich dryssig iar gespyst worden vnd hon nit lyblich spys gehabt vnd begert Nun hat mich got gefordert zů dem ewigen leben das soltu dem bischoff maximino sagen vnd alles das du von mir gehöret hast vnd sprich wann er an dem suntag zů mettin vff stat/so sol er allein in die kirchen gan so findet er mich dar inn/der priester hort marie stym wol er mocht ir aber nit gesehen vnd schied allō von ir Darnach saget er dē bischoff was ym maria magdalena enpfolhē het/do ward er gar fro vnd danckt got seiner genaden/vnd kam zů der zyt allein in die kirchen als sie ym enboten het/do fand er sie zwischen den engeln stan die hetten sie dar bracht vß dem hol vnd sach das sie von der erde erhebt was zwů elen vnd betet mit vff gereckten henden/vnd do er mariam mit der englischen klarheyt sach do torst er nit nahent zů ir gen·das erkant sie in dem geyst wol vnd sprach zů ym·lieber vatter kům her zů mir/vnnd do er zů ir kam do sach er das antlutz glesten als der sunnen schein Do gab er ir vnsers herren lychnam mit grosser andacht·Do neyget sie sich für den altar nider vnd gab iren geyst vff/do für ir sel zů den ewigē freuden/do hieß Maximinus ein marmelsteinnin sarch machē vñ leget mariam magdalenam darin/vnd begrůb sie gar mit grossen eren vnd wirdikeit/do thet ly gar vil zeychen/wer sie an rüffet der ward getröst/vnd ward ein gůter seliger schmack in der kirchen/der weret siben tag/do liess maximinus ir leben vnd ir zeychen in den sarch graben/vnd hieß sich sein iunger wann er sturb neben das grab legē do maria magdalena lag· Darnach vber lang zyt verdarbten die heyden die land Galilea vnd Aquensis/da maria magdalena begraben ward/Nun was in d stat Burgundie ein hertzog d hieß Berhardus der het kein erben/Do gab er sein gůt durch got vnd stifftet ein kirchen vnd ein closter das hieß valiatum·dem closter wolt er geren vil heylgtumb gewinnen/do ward ym ein gesprochen von dem heyligen geyst er solt mariam magdalenam zů dem closter bringen/wann es wer verderbt von den heydē do sie lag/do sendet der herr den abt von dem closter Aquensi in die stat das er mariam magdalenam bringen solt zů dem closter/Der abt kam zů dem grab/vnd bekant es by dem graben das man in dē marmelsteinnin sarch gethan het doch zwifelt er dar an/do erschein ym maria magdalena vnd was wol gekleydet in wyssen kleydern vñ sprach zů ym·du solt mich mit dir in din closter bringen als du an gefangen hast·die stat hat mir got für sehen·do ward der abt gar fro vnnd brach den sarch vff· do gieng ein guter susser schmack darus·vnd fand dz heylig gebeyn by einander/dz nam er vnd furt es mit ym in sein closter·vn do er dannocht ein halbe meil zů dem closter het·do ward das heilthum als schwer das man es nit furbas bringen mocht·do enbot der abt den brůdern·die holten das heyligthumb mit der procession·do liess sich das heylgthum furen/des freuweten sich die brůder alle·vnd ward erhebt mit grosser andacht an dem dritten tag vor sant Benedictus tag·wer dem closter oder dē gotzhus leid thet an seinē gůt an seinē eren oder mit seiner beschwerung·das rach maria magdalena vnd laßt es noch nit vngerochen Eines mals was ein ritter der het mariam magdalenam gar lieb·vnd kam alle iar zů dem münster do sie lag/der selb ritter ward erschlagen in einem stryt·vnd do er vff der bar lag d o klagtē sein frund iemerlichen das er als gechling tod was vnd sprachen/maria magdalena warůb hastu das vber den verhengt das er on ruw vnnd on bycht tod ist/do erkücket

yn maria magdalena von dem tod / vnnd er stond vff vor allen menschen die da waren vnd sprach Bringt mir bald einen priester. Do der priester kam do beichtet sich der ritter aller seiner sund mit grosser rew vnd empfieng vnsers herren leichnam mit grosser andacht vnd starb do als bald. Eines mals ward ein ritter in einem krieg gefangen von seinen vienden vnd ward geschmid mit yßny banden das er sich nundert geregen noch gekeren mocht. do rüffet er mit grossem ernst mariam magdalenam an das sie ym hülff vnd zů hand wurden die starcken band zerbrochen von seinem lib vnd do sein viend sahen das ym maria magdalena als genediglichen geholffen het do theten sy ym furbaß kein leid mer. do nam der ritter die band vnd bracht sy dem gotzhuß do ir heiltum innen ist vnd dancket got vñ ir der grossen gnaden die sie ym gethan het vnd hencket die band an den sarch zů einer ewigen gedechtnuß des zeichens das sie an ym gethan het Eines mals was ein man hertiglich gefangen der solt vil gelten. do rüffet er offt mariam magdalenam an das sie ym hülff in seinen nöten vnd do erschein sie ym eines nachtes vnd was gar schon vnd zerbrach ym alle sein band da mit er gebunden was vnd thet dar nach ym die tür vff vnd hieß yn von dannen gan. Do er ledig ward do gieng er von dannen als yn maria magdalena het geheissen vnd was fro vñ dancket got vñ ir ö gnaden Zů einem mal was ein schiff vff dem mere beschwert mit vil menschen vnd kamen die leüt in grosse sorg. do das schiff wolt vndergan do was ein fraw vnder yn die gieng mit einem kind die rüffet mariam magdalenam an mit grossem ernst vnd gelobt ir hulff sie ir vß dyser not vnd gewunn sie ein sun so wolt sie den zů irem gotzhuß opffern da ir heiltum leg vñ wolt ir furbaß dienen. Do erschein ir zů hant Maria magdalena vñ was gestalt als ein wirdige fraw vnd begreiff die frawen by dem kyn vnd leitet sie vber mer zů dem gestaden on allen schaden vnd die andern menschen die in dem schiff waren die ertruncke alle. dar nach gewann die fraw ein sun den gab sie zů dem münster als sie globt het

Ein iunge fraw het ein gebrechen an der gerechten hand das ir die finger alle krum waren gewesen. die het ein man der was ir viend. do kam sie mit grossem gelauben zů dem sarch do sant Maria magdalena heiltüm innē was vnd bat sie mit grossem ernst das sie ir hulff. do richteten sich zů hand ir finger vff an der gerechten hand vnd ward gerecht do lobet sie got darumb vnd mariam magdalenam.

Ein man was blind an beiden augen der hieß sich furen zů maria magdalena heiltum. do er nahent dar was kümen sprach der man der yn furt Ich sich ytzund die kirchen do du hin wilt. do der blind das hort do rüffet er andechtiglich mit lauter stym vnd sprach. O heilige maria magdalena das ich mit mynen augen dyn gotzhuß gesehen möchte / do ward er wol gesehent vnd dancket got vñ ir der genaden Ein reicher man het ein grosse sund gethan vnd sie vor grosser scham nit bychtet vnd het grosse rew dar vber. der het sein sund an ein brieff geschriben vñ kam zů dem altar der heiligen frawen sant maria magdalena vnd leget den brieff vnder die zwehen vff den altar vnd bat sie mit grossem ernst das sie ym vmb got erwurb ablaß seiner sunden. darnach nam er den brieff vnd wolt yn schawen / do sach er alle sein geschriben sünd das sie vertilget waren von der hilff der heiligē frawen marie magdalene. Ein pfaff hieß Steffan was in groß sund gefallen vnnd vbet vil böser werck vnd wolt kein lere hören noch kein ermanung zů dem ewigen leben / der selb böß pfaff het Mariam magdalenam gar lieb vnd valtett iren

abent mit wasser vnd mit brot vnd mit grosser andacht eret er ir hochzyt·der wz zů einem mal zů irem grab kummen/do vergieng ym der syn / do erschein sy ym vnd was gar schön vnd stond zwischen zweyen engel vñ sprach zů ym Steffan warumb dienest du mir/so mir din dinst vnmer ist/wann du nit beweget wirst vō minem gebet zů rüw vber din sund·die du gethan hast/ich solt auch got stetiglich gebeten hon von dem anfang diner lieb die du zů mir gehabt hast / vnd will dich furbaß nit lassen biß vff die zyt das du mit got versonet wurst wann du hast gott mit dinen sunden ser erzürnet/vnd do maria magdalena die wort mit ym geredt het/do empfieng er alß groß genad von got das er alle dise welt vff gab vnd allen irdischen trost/vnd kam in ein geystlich leben vnd lebet seliglich dar in dz er vol kōmen ward/vnnd do er sterben wolt/do kam maria magdalena zů seinem end mit den engeln das es etlich menschen sahen vnd furten sein sel zů den ewigē freu den Es was aber ein herr der het mariam magdalenam gar lieb/der reyt eines malß mit seinen knechten in einem winter/do kamen sy gar in ein grosses wasser das was ein teyl gefrozen/do forcht sich der herr vnd torst nit hin vber·do ritten die diener hin vber/vñ zů hant do sy hin vber kamen do brach das yß/do ward dem herren gar leid vnd wer gern hyn vber gewesen/vñ er rüfft sant mariā mag dalenam an vnd sprach·Ich bit dich durch alle die güt die dir got erzeyget hatt das du mich lassest geniessen das ich dich alle zyt lieb gehebt hon / hilff mir vber das wasser·Zů hant sprang das pferd von einem yßschemel zů dem andern biß er vber das wasser kam on allen schaden mit irer hilff/do ward er gar fro vñ diene net ir furbaß mer dann vor·

Appollinaris martirer·

Sant Appollinaris was ein bi schoff vnd ein cristen vñ het got lieb vnd het ein gesellen der hieß petrus vnd was ein cristen vnd dienet got flyssiglich·Zů den zy ten het Claudius das rych in·d echtet die cristen gar ser vñ was zů rom/do wz Appollinaris vñ petrus auch zů rom/do sandt pe ter appollinarem zů rauennā dz er cristen gelauben da prediget/ Des was er ym gehorsam vnnd kam zů rauenna zů einem ritter der hieß Hyseneus·der hett ein blinden sun/do sprach Appolli naris zů dem ritter·wolteitu an iesum cristum gelauben an dē wa ren got vnd wölteest ym dienē·so wurd din sun gesehent vñ gesunt do sprach der ritter/geschech das so wolt ich an iesum cristum gelauben/ Do le get sant appollinaris seine hand vff des sunes haubt vnd vff sein augen/vñ rüfft got an/do ward er zů hant gesehent/do ward er gar fro vnd ließ sich tauffen vñ

alles sein gesund/vnd dancket got vnd sant apollinari irer genaden/do beleyb er by yn biß er sy in irem gelauben gefestnet mit seiner güten lere/vñ nam da vrlaub vnd wolt in den andern steten cristen gelauben auch predigen/vnnd machet sich vff den weg/do was ein man der hieß potestat der het ein frawen die was lang siech gewesen/do sagt man ir wie apollinaris des ritters sun gesehen hett gemacht/ Do kam er zů dem ritter vnd bat yn das er apollinaren herwider brecht/do ylet ym der ritter nach vnd bracht yn zů dem mann vnd zů seiner frawen/do sprach apollinaris zů dem man/wiltu an vnsern herren iesum cristum gelauben so wirt din fraw gesunt/do sprach der man.machst du min frawen gesund so will ich gern din got an beten/do sprach er sein gebet zů got/do ward die fraw wol gesund.vñ ward fro vnd dancket got vnd sant apollinari der genaden.Sant apollinaris leret das gotz wort vberal vnd keret vil menschen zů got vnnd wyhet vil dyacon vnd priester vnd was zwelffiar in der stat/darnach ward dem hertzog saturino gesagt.das apollinaris ein cristen was vnd vil menschen bekert/das thet ym gar zorn vnd hieß yn bald vahen/vnd fürt yn für den bischoff vnnd klagt ym das er das land bekeret het/do troweten sy ym ser vnd hetten yn gern von seinē gelauben bracht/des achtet er nit/do schlůg man yn so ser das er nahent tod was vnd sprachen zů ym/das hab dir von diner lere/vnd hőren wir es mer von dir so wöllen wir dich tődten/vnd triben yn darnach mit schlegen vß der stat/do kam er zů einer witwen vor der stat/do beleyb er sechß monat an seinem gemach/Die burger von classis horten von ym das er als vil zeychen thet/vnd sandten nach ym vnd baten yn das er zů yn keme.das thet er/do baten sy yn das er bonifacio hilff das er gesund wurd/der was ein stům.vnd baten yn auch das er sein tochter erlediget von dem bősen geyst die was behafft.do sprach apollinaris sein gebet zů got mit andacht.do ward der stumm reden.vnd erlediget auch sein tochter von dem bősen geyst/do wurden sy gar fro vnd danckten got vnd sant apolinaris der genaden.vnd die menschen die das hetten gesehen.der liessen sich zweintzig tauffen. Das was den heyden zorn/vnd hiessen sant apollinaren schlahen das er nahent tod was/vnd hiessen yn vff brinnen den kolen stan.do half ym got dz es ym nichts schadet/dannocht triben sy yn vß der stat vñ bekeret vil menschen zů got vñ für da in mileam vnnd prediget da auch cristen gelauben/vnnd bekeret da auch vil menschen zů got mit seinen grossen zeychen.Darnach für er wider zů rauennā do enpfiengen yn die cristen mit grossen fröuden/Do was der richter Ruffus tochter siech/darumb was ym gar leyd/vnd sprach zů apollinaris/mach mir myn tochter gesund so will ich mich lassen tauffen vnd furt yn mit ym heym/Vnd do sy zů der tochter kamen do starb sie zů hand/Do was dem vatter gar leyd vnnd sprach/wee mir du hast vbel gethon das du herin bist kumanen wann es thůt den götter zorn vnd ist min tochter darumb tod/vnd werest du nie herin kommen so hetten die götter myner tochter geholffen das sie gesund wer worden/Do sprach er/Din abgot mag dir nit gehelffen/wilt du aber gelauben an vnsern herren iesum cristum des gewalt groß ist so wirt din tochter lebentig/Do schwür der vatter vñ wurd sein tochter lebentig vñ sech er sein gewalt vnnd krafft dar an/so wolt er sich lassen tauffen/Do rüfft sant apollinaris den almechtigen gott an/ vnd bat yn dz er die iunckfrawen von dē tod erkücket Do ward sie zů hād wider lebētig/do ward der vatter gar fro/vñ liessen sich dryhundert menschen tauffen

88,

on wyb vnd kind die das zeichen gehört vnd gesehen hetten. Do torst Russus vor dem keyser nit veryehen das er ein cristen were/vnd thet es heimlichen. Nun ward dem keyser gesaget das Apollinaris ein cristen wer/dz thet ym zorn vnd sandt brieff zů Rauenna dē richter Messellinari das er sant Apollinarem zů ir ee brecht vnd wölt er das nit thůn/so solt man yn verr vff dē mör senden/vnd do der richter den brieff gelas do sandt er zů Apollinari vñ sprach zů ym Du solt vnsern götern opffern nach vnser ee/vnnd thůst du dz nit so můst vil marter darumb leidē/Der trowung achtet er nit vñ was stet an got/do hieß er yn mit knůteln schlahen/das leid er geduldiglich durch got. do wz den cristen gar leid vmb yn. Darnach hieß er yn hoch zů einem gypffel binden vñ schand das fleisch von ym/vnd hieß siedens wasser vff yn giessen das er nahent gesotten was/das leid er gern durch got Do rach yn got auch vnd für der feind in den richter. do sach der richter das Apollinaris noch lebt. das thet ym zorn vñ hieß ym die zen mit steinen vß schlahen/vñ hieß yn do vff binden vñ hieß yn in die ysen legen/vñ verbot das man ym weder zů essen noch zetrinckē geben solt/vñ meinet er solt hungers sterben Do fürsach got seinen lieben diener sant Apollinarē/vnd sandt ym ein engel der pflag sein wol vnd bracht ym speiß. Das sahen die hütter vñ sagtē es dem richter. das thet ym zorn vñ sandten yn in verr land zů dē mör. Vñ do yn die vngelaubigē vff das mör brachtē. do ward gar ein groß sturmwetter/do forchtē sy yn ser/do schlůg das wetter die vngelaubigē zů tod die aber an got gelaubten die kamen mit der hilff gottes wol vß. Do kam Apollinaris in die stat Missiam Do kam ein vsseziger zů ym der erbarmet yn sere/vnd machet yn gesund in dem namen gotes vn tauffet yn Darnach für er in ein and stat oder land do bekeret er och vil menschen zů got. Darnach für er in die stat Traciam/vñ bekert och vil menschen zů got Do was ein abgot in der stat der redet offt mit den menschen/vñ do sant Apollinaris in die stat kam. do wolt der abgot nit mer mit den menschē reden. Do was dem volck gar leid vnd giengen zů dem abgot vnd rüfftē yn an/do sprach er/ich gib uch kein antwurt mer ir vertreibēt dañ den mā Do suchtē die burger Apollinarē vberal vñ funden yn/vñ schlügē yn mit knůtteln vß d stat vñ sprachē zů ym. du solt vns vnser abgöt mit frid lassen/do kam d wid zů Rauenna do enpfiengē yn die cristen gar frölich. do wolt er ein meß singē do kamē die heydē darzů vñ sprachē. Man sol dē abgot Joui opffern. do wid redet es Apollinaris vñ sprach. Es ist d böß geist vñ mag uch nit gehelffen. dz thet den heydē vast zorē vnd schlügē yn ser vñ vbel darüb Do rüfft Apollinaris vnsern liebē herren mit grosser andacht an vñ bat yn durch sein güt dz er sein krafft erzeyget vnd den abgot zů nichten machet. Das geweret yn got/do fiel der abgot nider vnd ward zů aschen Do wurden die heyden gar zornig vnnd fiengen Apollinarē/vnd brachten yn für den richter Thar[illegible]o/vnd baten yn das er yn ertödtet. Do het der richter ein kind das was an beyden augen blind vnnd het wol gehört das er vil zeichē thet/vñ bat yn mit ernst dz er ym sein kind gesehent machet/do rüfft Apollinaris vnsern herren mit grosser andacht an Do ward dz kind gesehent vnnd do ward der richter gar fro vnd thet ym kein leid mer Und er torst yn doch nit offenlich halten vnd gab ym sein lybßnarung vier iar heymlichen. Nun ward dem keyser gesagt das Apollinaris noch ein cristen were/vnd darumb sandt er den bischoffen brieff vñ schreib yn er wer ein vbereter

ir abtgötter/vnd gebot yn sy solten yn zů ir ee bringen/vnnd wolt er yn des nitt volgen/so solten sy yn tödten oder versenden/vnd enbot yn auch wie es gestatet hetten das ir abtgot vnd auch ir tempel zergangen were vō dem bösen man apollinaris/wann er hat die abgötter bezwungen das sy mit uch nit redent/vnnd do sy den brieff gelasen/do samelten sy sich vnd sendeten nach apollinari/do sprach damascenus zů ym/du alter trugner vnd verkerer/wiltu leben so opffer vnserm abtgot/do sprach apollinaris/Ich will mich got willigclich opffern für die cristē heit/die ich von dem vngelauben bekert hon zů vnserm herzen iclū cristo vnd sy hon dar zů bracht das sy ym dienen/do wurden die bischoff alle vast zornig/vnd enpfalhen yn einem herzen/der het hundert man vnder ym die selben solten sein hüten/Do was der selb herr heymlich ein cristen vnd thet ym kein leyd/vnd do er ein wyl by ym was/do sprach er zů ym/du solt den weg gon vñ solt die cristē heyt mit diner güten ler meren/wann du bist got noch wol nutz. vnd achte d' menschen zorn nit/da volget er ym vnd lieff vß der stat/do ersahen yn die bösen vnd luffen ym nach vnd ergriffen yn vnd raufften yn vnd schlügen yn als ser dz sy yn für tod liessen ligen/do kamen die cristen vnd trügen yn zů den sonderliechē vnd legten yn zů ynen/do bat er sy das sy stet an got weren vnd ym mit flyß dientē vñ starb an dem sibenden tag/do für sein sel zů den ewigen freuden. Der heylig herr sant apollinaris was von kindheit vff küsch vnd rein vñ was eines seligen lebēs vnd was on eins dryssig iar alt do er starb/do was den cristen gar leyd vmb yn/ vnd trügen yn zů claufis vnd begrüben yn mit andacht vsserhalb des chors.

Von sant Cristina Lviij

Christina was ein iunckfrawe vnd ein cristen/vnd sie het gottlich/vnd ir vatter was ein heyden in dem land Italia vnd wz gar rych/vnd gewan seiner tochter cristina zwelff iunckfrawē die solten ir alle zyt pflegen. Do wurbē vil iúngling vmb die iūckfrawē vñ gelobtē ir vil erē vñ gütes. wañ sie was gar schön da wolt sie ir vatter nit hin gebē vñ sprach. sie wölt dē abgöttern alle zyt dienen vñ gab ir ein hohē turn dar iñ solt sie dē abgöttern dienē. vñ solt got alle zyt loben vñ hieß manigen got in dē turn machē vō silber vñ gold. do enzündet ir got ir hertz vñ füget ir dz sy heimlich ein cristē wz da behielt sie ir ere mit flyß vñ warē ir irs vatter göter ein schimpff. vñ wz sie dē opffern

solt das gab sy den armen durch got. Nun marckten die iunckfrawen das sy ein cristen was vnd sagten es irem vatter/das thet ym zorn vnd sprach zů ir. Liebe tochter gedenck dar an das ich dich als lieb hab vñ laß dyn groß irrikeyt mit dē cristen geiauben/wañ es ist ein gespōt. Nun heißt cristus sein freūnd arm sein das solt du nit thůn. Du solt dich zů den göttern keren die mügen dir wol helffen/do sprach sant Cristina zů irem vatter Beschweig der red wann ich will dyn göttern nit mer dienen/ich will dem allmächtigen got dienen der die himel vnnd die erd beschaffen hat/dē got will ich myn leben opffern vnd den andern gütern nit. do sprach der vatter Tochter laß dyn einfeltigen syn. warumb wilt du nun einē got opffern vnd den andern nit. so helffen dir auch die andern götter nit. Do sprach die iunckfraw/ich will myn herzen loben den vatter vnd den sun vnd den heiligen geyst. Do sprach der vatter/wilt du denen dienen. so diene den andern göttern auch die noch vil grösser seind/Do sprach die tochter vatter du weißt die rechten warheyt nit. Die dry dauon ich dir gesagt hon dz ist ein warer got Aber dyn göt sein falsch vnd mügent dir nit gehelffen. das thet dem vatter zorn/vnd gieng von ir/des ward sant Cristina fro/vnd weßt wol das ir ein groß voz was vnd zerbrach ires vatters abgöter/vñ was silbers vnd goldes dar an was das gab sy durch got Do der vatter dz hort do bran er vor zorn/vnd hieß sy vff die erd werffen/vñ hieß sy abziehen vnd ser mit gerten schlahen/Do schlügen sy die diener das sy můd wurdē. das leid sy gedultiglichen vnd sprach. Ich will stet an got belyben wie du mich lassest mürden. Nun seind die mit schandē mūd wordē die mich haben geschlagē. heiß sy zů den göttern gan dz sy yn ir krafft wider bringen Do ward d vatter zornig vñ hieß sy in den kercker legen vñ in yßnyn band Nun kam ir můter weinend zů ir vñ sprach. Myn liebs kind du bist mines hertzen freud vñ ein licht myner augē gedenck dar an dz ich dich vnder mynē hertzē getragen hon vnd laß dyn vngelauben. Do sprach sant Cristein. warumb heißt du mich dyn kind/nun bin ich nit dyn wañ cristus ist myn vatter des tochter will ich sein. von dē mich nichtz scheidē mag weder lieb noch leid/vnd do ir můter hort dz ir red nit an ir halff. do saget sy es irem vatter der sprach zů ir. Du solt nun tochter nit mer heissen. wañ ich will dir vil marter anlegen wilt du din glauben nit lassen. do sprach die iūckfraw Des freū ich mich ser dz du mich des bösen geistes kind nit wilt heissen. wañ du bist des bösen geistes. so ist er din och so seit ir mit einand vereinet. wañ wz von dem kind gebüret dz selb wirt mit ym vñ nach ym genāt/darūb will ich gern enberen dz ich din kind nit heiß. do ward d vatter zornig vñ hieng sy hoch vff. vñ hieß ir dz fleisch mit krapfen abzerē. das daucht sy ein gelück vn leid es gedulticlich/vñ nam vō irē lyb ein stück fleisch vñ warff es irē vatter an die stirnē vñ sprach Du böser mā ist dz fleisch dz vō dir geborē ist Do ward d vatter als zornig dz er kaum redē mocht. Darnach hieß er ein greūlich rad machē vñ hieß ein groß feür darunder machē vnd setzet die iunckfrawen dar vff do behütet sy got dz ir nye kein leid geschach vñ zerbrach dz rad vñ fur vnd die heidē vñ ertötet ir tausset. dz tet dē vatter zorn vñ sprach zů ir/du hast dz mit zauberey geton. vñ hieß sy in dē kercker legē vñ vbot dz man ir wed zů essen noch zetruckē geb. do lobet sy got in irē leidē vñ bat yn dz er mit ir wer/ do fürsach sy got d sein freund in keine nöten laßt vñ sandt ir ein engel d bracht ir ir lybnarung vñ heylet ir alle ir wunden/ do lobt sy got vnd wz fro. Do sagt man irem

vatter sy wer gesund worden/das thet ym gar zoren /vnnd hieß in der nacht ein
stein an den halß binden vnnd hieß sie heymlich in das mere sencken/do wurffen
sie die diener in dz mere heymlichē/do kamen die heyligen engel gottes vō himel
herab vnd enthielten die iunckfrawen dz sie nit ertranck/vnd es kam vnser herr
iesus cristus auch zů ir/vnd tauffet sie vnd sprach lieblichen zů ir/ Jn minen vat
ter tauff ich dich vnd in seinē sun vnd in dem heyligen geyst/do bracht sie ō engel
an truckes land/ Do ward sie fro vnd sprach ir gebet zů got vnd dancket got dz
sie von ym getauffet was worden/do der vatter die tochter sach dz sie nit ertrun
cken was/das thet ym gar zorn vnd sprach zů ir/wie ist disen dingen das dir das
wasser nit schadet/ Jch merck wol das du wol zaubern kanst/ do sprach die lieb
heylig iunckfraw sant cristina/ey du thorster man/myn lieber herr iesus cristus
hatt mir geholffen/wann der lafft sein diener nit in keinen nōten/ Do gedacht er
ym er wölt ir des anderen tags ir haubt lassen abschlahen/do rach sie got an ym/
wann er starb in der nacht. Nun kam ein ander man ein richter nach ym der wolt
sie auch pynigen/vnd hieß hartz bech vnd öl zů samen wellen vnd hieß die iunck
frawen darin setzen/do thet sie ir gebet zů got vnd dancket ym das sie anderweid
getaufft solt werden vnd saß darin/do halff ir got das ir nie kein leyd geschach. dz
thet dem richter zorn vnd hieß sie nacket abziehen/vnd hieß sie mitten durch die
stat ziehen zů dem abtgot appollo/do sy zů dem abtgot kam do sprach der richter
zů ir/opffer vnserm abtgot so lafft man dich leben/thůstu das nit so můst du gro
sse marter lyden vnd zů letst den tod/ Do sprach sant cristina /Jch fürcht din tro
nitt ich will geren lyden was got will an dem stat min leben / vnd viel nider vff
ire knye vnd bat got mit andacht das er den tempel zerbrech/da viel der tempel
nider vnd ward zů aschen/do ward dem richter als leyd vnd erschrack als ser dz
er starb/ Do ward iulianus keyser nach ym/der selb was auch zornig vff sie vnnd
hieß ir die zen vß schlahen/das leyd sie gedulticlich vnd lobet got /do hieß der ri
chter ein vergiftes tranck machen das můßt sie vß trincken/do thet sie dz heylig
crutz dar vber vnd tranck es in dem namen gottes/do halff ir got dz ir nichtz ge
schach/ Da liessen sich dry tusent man tauffen/on wyb vnd kind. das thet dem ri
chter zorn vnd hieß ein glüenden ofen machen vnd stieß die iunckfrawen darinn
do halff ir aber got das es ir nit schadet. do kamē die heyligē engel in den ofen vñ
machten yn kül. vnd saß die iunckfraw in dem ofen biß an den funfften tag on alle
pyn. Do das iulianus sach do was ym gar leyd vnd meint sie het es mit zauber
nuß zů bracht Darnach hieß er vil böser würm dar bringen. nattern vnd schla n
gen vnd meinten sy solten dit iunckfrawen zů tod beissen. do giengē die würm güt
lich zů sant cristina vñ theten ir kein schaden. des dancket sie got mit andacht. do
sprach der richter zů einē zauberer. mach du die würm mit diner kunst böß vnnd
reytz sy vff die iunckfrawen. das thet der zauberer. do rach got sein dienerin vnd
kamē die würm vff dē zauberer vñ stachen vñ bissen yn biß er starb. do sprach die
iunckfraw zů dē würmē. ich gebüt uch by got dz ir in dise wüst get vñ büßt dē scha
den dē ir an disem mañ habt geton. darnach rüfft sie vnsern herrn an vñ bat yn dz
er durch sein güte dē man erkücket vō dē tod. do erhort sie vnser herr. vñ ward ō
zauberer wider lebentig vnd wol gesund. do keret sich ō richter an dz zeychen nit
vñ hieß der iunckfrawen it beyde brüst abschnyden/dz leyd sie gedulticlich durch
got Darnach hieß er ir die zungē abschnyden do warff sy die dē richter in ein aug

das er dar an erblindet/das thet ym gar zoren vñ hieß zů der iunckfrawen schiet sen/vnd er schoß selber auch zů ir das sy voller pfeil ward. Vnnd also gab sy iren geist vff vnd fur da ir sel zů den ewigen freůden. Do gab ir got der iunckfrawen lone vnd die künigklichen krone. Nun bitten wir auch die lieben heyligen iũck frawen sant Cristem das sy vns auch vmb got erwerb das ewig leben.

Von dem heyligen sant Jacob dem merern.

Sant Jacob was sant Johã nes brůder vñ het got lieb vnd er beweret die geschrifft in Sa maria vñ in iudea/die die weis sagen von vnserm herzen ge weissaget hetten vnnd beweret auch wie das an vnserm herzẽ were volbracht worden/vnnd bracht manigen menschen dar mit zů cristen gelaubẽ vnd zů dẽ himelrych wañ er was erleůcht mit dem heyligẽ geyst. Vñ do sant Jacob die heiligen cristen heit als ser meret mit seiner ler/ do was zů den zyten ein zaube rer der hieß Hermogenes/der het ein iunger hieß Eiletus/d zauberer thet vil zeichẽ mit dẽ bösen geist/vnd zoch die mẽsch en damit an sich vnd machet das sy yn für got hetten. Vñ do er hort das sant ia cob das volck leret/das thet ym zoren/vñ sandt Eiletum sein iunger zů ym vñ enbot ym wolt er sein lere nit lassen/das wolt er ym nit vertragen er můst darũb sterben. Do gieng der iunger zů sant Jacob vnd fand yn predigen vnd sach das er vil zeichen thet/do ließ er sein red belyben vnd kam wider zů seinem meyster vnnd sprach zů ym. Man mag sant Jacob nit vertreiben/wann er hat als grosse krafft das sy nit grösser möcht sein/ er bekert vil menschen in kurtzer zyt/vnnd macht vil siechẽ gesund/darumb solt du genad von ym begeren. do das Eiletus sprach Do ward sein meyster zornig/vnd macht mit sein zaubernuß das Eiletus von der stat ein trit nit mer mocht gan vnnd sprach zů ym. Du hast hoffnung zů sant Jacob/darumb kumpst du von der stat nit er bring dich dann daruõ. Nun ward dem herzen sant Jacob gesagt das Eiletus nit võ der stat mocht Do sandt er ym sein schweiß tůch/vnd do ym das ward do gieng er ledig von dannen/do dz meyster Hermogenes hort/do sandt er zwen böß geyst zů sant Jacob vñ ge bot yn dz sy yn zů ym brechtẽ. Do die bösen geist zů sant Jacob kamen. do schry en sy laut Botes knecht du bzeñst vns sere vns hat Hermogenes zů dir gesandt das wir dich zů ym bringen sollen. do dz sant Jacob hort/do sprach er zů den bö sen geistẽ/bringt mir dẽ meyster her. do warẽ sy ym gehorsam vñ brachtẽ dẽ mey ster für sant iacob gebundẽ/vñ sprachẽ zů sant iacob. Botes knecht hilff vns dz

vns der meyster nit müe/vnd gib vns gewalt vber yn das wir yn mügen hin füren/do sprach sant iacob nein/vnd sprach da zů vileto/Löß din meyster vff.vnd gilt vbel mit güt/vnd hieß die bösen geyst hin faren/do löset er seinen meyster vff Do bat er sant iacob das er ym etwas geb das ym die bösen geyst nit mer möchtē thon/do gab er ym einen stab/do schied hermogenes mit schanden von sant Jacob/vnd kam bald wider zů ym vnd bracht ein kysten vol bücher vnnd leget sy für sant iacob nider/da hieß sy sant iacob in das mer werffen wañ het man sy verbrent so wer ē die menschen von dem rauch siech worden/ Do ward der meyster ein crist vnd ließ sich tauffen/do sprach sant iacob zů ym/das güt das du mit vnrecht gewunnen hast das gib durch got vnd hieß den meyster darnach predigen vnd hieß yn alles das wider reden das er geleret het/vnd sprach/er solt dē volck sagen das sy mit der selben lere verloren wurden/Darnach hieß yn sant iacob sin abtgötter verbrennē/das thet der meyster vnd volget seiner lere/ Vnd do d meyster bekeret ward vnd mit sant iacob gieng/do wurden vil menschen dar von bekeret vnd liessen sich tauffen/vnd do das die iuden sahen/do wurden sy zornig/ Do waren des mals zwen mechtig herren/die hiessen Lilie vnnd Theodrisie/die hetten zweyhundert diener/do baten die iuden die herren das sy iacobum fiengē vnd gaben yn güt darumb.do fiengen sy yn/das was dē gemeynem volck zoren vnd sprachen/man solt yn ledig lassen.het er ichtz gethon darumb wolt man yn büssen/vnd solt yn nit tödten.do liessen sy yn ledig/vnd kam das volck zů samen vnnd wolten hören was er gethon hett/ Do sprach sant iacob/ich hon anders nit gethon dañ das ich geprediget hon von iesu cristo vnd seiner heylikeit wie er geborn ward vō einer reynen meyd.vnd darnach an dē crütz erstarb/vñ an dem drittē tag erstond vnd zů hymel für/anders hab ich nichtz gethon/dañ dz ich yn die warheyt hon gesagt/Do er das gesprach.do erleuchtet vnser herr das volck mit dem heyligen geyst das sy alle gemeinlich schrien.was er vō vnserm herrē iesu cristo geprediget hat.das wöllen wir alle gelauben.vnnd ward ein groß volck bekeret.Nun was Albiaton zornig das er dz volck bekeret het.vñ gab einem als vil gütz das er sant iacob fieng vnd yn für heroden fürt/da gebot er das man ym das haubt abschlüg.das thet er den iuden zů lieb/vnd do man sant iacob hin fürt vnd ym das haubt abschlagen wolt/do lag ein siecher an dem weg der sprach zů ym.Jacob du knecht gottes mach mich gesünd.das thet er in dem namen gotes Do stond der siech frölich vff vnd dancket got vnd sant iacob.Das zeychen sach Josias der yn gefangen het.vnd rüwet yn vbel das er es gethon het.vnnd viel für sant iacob.vnd bat yn das er ym sein schuld vergeb.vnd sprach er wolt geren an iesum cristum gelaubē Do sprach sant iacob zů ym.gelaubst du das vnser herr iesus cristus ist der war gottes sun/do sprach er ich gelaub das er mensch vñ gott ist.dz hort abiaton d bischoff.vñ ward zornig vñ sprach zů iosias.Lassest du iacobs gelauben nit so schlecht man dir dz haubt ab.do sprach iosias.du bist verflücht vñ der nam gottes gesegnet.iesus cristus ist ein gewaltiger künig in hymel vñ vff erden.den sant iacob prediget.do ward Albiaton zornig vnd hieß iosie sein zen vßschlahē.vñ achtet nit dē künig dz er yn mit sant iacob ließ enthaubtē do gieng er frölich mit sant iacob in dē tod.do bat sant iacob sin enthaubter dz er im eine truck wassers hieß bringē.do bracht mā im dz wasser.do sprach er zů iosia.gelaubstu an den vatter vnd sun vñ an den heyligen geyst.do sprach iosias ich gelaub es wol

Do goß er das wasser vff yn vnd tauffet yn/vñ leget ym sein hand vff dz haubt mit dem segen vnd sprach/küß mich. Do küßten sy einander vnd befalchen sich got. do schlůg man yn ire haubt ab/do furen ir selen zů den ewigen freůden. Darnach kamen sant Jacobs iunger vñ namen sein heiligen leichnam vnd legtē vff ein schiff/do fur das schiff zů Lōpostell in eines kůniges land/das was vngelaubig. vnd der kůnig was ein greylicher man/der het ein frawen die hieß man die wůlfin. Do giengen die iunger zů dem kůnig vnd baten yn das er sy den leichnā ließ begraben. Do ward der herr zornig vñ hieß die iunger vahen vñ leget sy in den kercker/vñ setzet sich do zů tisch vnd aß/Do kam der engel gotes als bald vnd thet yn den kercker vff vnd ließ sy ledig gan/do waren sy gar fro vñ danckten got seiner genaden vñ entrunnen Do das der kůnig innen ward do ward er zornig vnd hieß sy zů hand vahen. Nun můßten die diener vber ein bruck reitē/die die iunger soltē vahen. do half yn aber der almechtig got vnd verhenget dz die bruck zerbrach vnd ertruncken die alle in dem wasser. Do das der kůnig erhöret. do ward er ym gar sere furchten/vnd mercket wol das es von got hie wz vñ was ym leid das er sy betrubt het. vñ sendet nach yn vnd enbot yn das sy wider zů ym kemen/vñ alles des geweret weren das sy gebeten hetten/do wurdē sy gar fro vñ kamen zů dem kůnig/vnd sagten so vil von cristen gelauben biß er bekeret ward. Do das die kůnigin hort/do ward sy ser betrůbt. vnd sendet auch nach den iungern. do kamen sy zů ir vñ sagten ir das yn der kůnig erlaubt het dz sy den leichnā begrůben/vñ baten sy dz sy ir genaden auch darzů thet Do sprach in einem falschen syn. Nempt zwen wild ochsen vff den berg vñ stellet die an dē wagen vñ legt den leichnam daruff/vñ wo sy yn hin fürent oder ziehent do legt yn hin vnd bauwet ym ein münster da/ vñ sy meint darumb dz die ochsen wild waren vnd vngezemet/sy mochten sy nit vahen noch in den wagen spannen/sy meint auch ob sy die in den wagen brechtē. so wurden sy vngestům werden. vnd wůrden den wagen zerreissen vnd wurden den leichnam herab werffen vnd die iunger ertödten. Do trostē sich die iunger vnsers lieben herren vnd giengen vff den berg do die ochsen warē. Nun was ein grosser track vff dem berg/dē gieng fuwer vß dem mund. Vñ do die iunger vff den berg kamē vnd den trackē sahen. do machtē sy ein kreůtz von holtz vñ legtē es dem trackē vff sein lyb vñ schnittē yn damit vō einander Darnach legtē sy dz zeichen des heiligen kreůtzes vff die ruckē d wilden ochsen in dē namen gotes/ Do wurdē sy als zem als die lemblin vñ staltē sy in den wagē vñ legten den leichnā sant Jacobs daruff. Do zugen yn die wildē ochsen vō yn selber mittē vff d kůnigin sal für die kůnigin/do erschrack sy ser vñ sach wol das es gotes will wz vñ ward ein cristē. vñ liēß iren palast got zů lob weihē vñ dem lieben herrē sant Jacob. vñ gab vil gůtes zů dē münster/vñ ward ein gůter seliger mēsch vñ beleib in einē gůten seligē leben biß an ir end/do legten die iunger den leichnā vff ein hohen stein/do weich d stein zů hand vnder sich als ein weiches wachß vnd ward ein schöner sarch daruß. Vñ also ward der lieb herr sant iacob bestatet zů Lōpostel in hispānien land. do thůt er grosse zeichen/vñ ist ein grosse fart dar: Eins mals was ein reicher mā d het lang kein erbē Do bat er sant Jacob mit grosser andacht dz er ym einen erben vmb got erwirb vnd gelobt ym wann der selb erb zů seinen tagē keme. so wolt er yn zů seinē grab bringen/do gab ym got durch sant Jacobs willen ein schönen sun/do der sun

gewůchs/do gieng er mit dē vatter vñ wolt zů sant iacob vñ kamē in ein stat die
hieß gelfenacht/do zarten sy rychlich das merckt der wirt vnd gedacht ym / wie
er sy vmb ir gůte brecht. vnd stieß dem vater des nachtes ein silberin kopff in sin
sack/vnd do sy des morgens hin waren gegangen/do hieß yn der wirt nach ylen
vnd sprach sy hetten ym sein silbrin kopff gestolen vnd nam dem vatter sein silbe
rin kopff vß seinem sack/vnd sprach zů ym er můßt darumb sterben/do sprach d̄
sun/ich bekeñ minen vatter wol so frum dz besser ist ich sterb dann dz er sterbe dar
umb bit ich uch das ir mich fur yn tödtent/das theten sy do er ym das selber vß
erwelet vnd hiengen den sun/das sach der vatter mit seinen augen / Do ward er
betrůbet vnd klaget sein hertze leyd dem lieben herren sant iacob/vnd gieng fur
sich zů seinem münster/vnd do er dar in kam/da růfft er sant iacob an mit grosser
andacht vnnd sprach / Lieber herr sant iacob ich hon dich geweret als ich dir ge
lobt hon/ich bin aber v̄bel geweret wann ich hon minen lieben sůn verloren / vñ
gieng also von dannen/vnd keret wider heym vnd nach dryen wochen als man
sein sun erhangen het/do kam er wider gen gelfenach/vnd vand sein sun an dem
galgen mit grossem leyd vnd greyff ym an sein bein do sprach der sun/lieber vat-
ter thů mir nit wee/do erschrack der vatter vnd meinet er wer tod / vnnd gewan
da ein hoffnung vnd sprach/lieber sun lebstu noch/do sprach der sun / ia daz wiß
in der warheit/do ward der vatter gar fro vnd sprach. lieber sun wer hat dich ent
halten das du nit tod bist/do sprach er/vnser herr iesus cristus vnd d̄ lieb zweiff-
bot sant iacob/der ist ymmer mer by mir gewesen vnd vnder minen füssen gestan
den vnd hat mich vff gehalten das ich noch lebe/ Do lieff der vatter bald zu dem
richter/der gieng von seiner kůchin/do bereytet man ym in der kuchin ein hanē
vnd ein hennen/do sprach der vatter zů dem richter/ich bit uch dz ir mir erlaubt
das ich min sun von dem galgen neme wann er lebt noch/ Do sprach der richter
Ist sach das die höner an dem spiß noch leben/so lebt uwer sun och. do sprangen
die höner zů hand ab dem spiß vnd wurden lebendig vnd gewunnen federn: dz
nam den richter groß wunder vnd hieß besehen ob sein sun an dem galgen noch
lebet/do sagt man ym es wer war/do gieng er mit allen sein frůnden zů dem gal-
gen vnd namen yn herab/vnd fragten yn wie ym geschehen wer/ Do sprach er/
myn lieber herr sant iacob ist ymmer mer vnder mynen füssen gestanden vnd hat
mir geholffen das ich noch leb/vnd hat vns geniessen lassen das wir vnschuldig
syen/do sprachen die menschen/vnd weren sy schuldig gewesen der lieb herr sant
iacob het yn nit geholffen/ Do fieng man dē wirtt der veriach das er yn vnrecht
gethon het/do schleyfft man yn vnd ratbrecht yn/darnach flugē die hüner v̄ber
fünff meyl in ein stat die heißt domin/vnd wolten nit da sein do das vnrecht geri-
cht was ergangen/vnd in d̄ stat sein sy noch in einer offen strassen in einem yßnin
getter/do seind sy wol sechßhundert iar gewesen vnd lebent noch biß an dē iung-
sten tag. Also ward der man vnd sein sun ledig mit der hilff des lieben herren sant
iacobs des danckten sy got vnd ym mit ernst. Eines mals was ein fraw die het
sant iacob gar lieb/vnd het lang ein man das sie nie kein kind gewan / do růfft sie
sant iacob an mit grossem ernst vñ bat yn das er ir ein kind vmb got erwürb/ vñ
gelobt ym auch allweg sein abent zů vasten/vnd wolt ym auch an seinem tag spre
chen zehen pater noster vnd zehen aue maria. do ward die fraw schwanger eines
kindes vnd gewan darnach ein schönen sun. do ward sie gar fro vnd dancket got

92

vnd dem lieben herren sant Jacob Ems mals was ein man der het sant iacob gar lieb. den fiengen eins mals sein veind/vnnd legten yn in ein türen. das was ym leid/vnd rüfft den lieben herren sant Jacob mit grossem ernst an/vñ bat yn das er ym vmb got erwürb. durch alle die freud die er mit got hett das er ledig würd Do erhöret yn der lieb herr sant Jacob vnd halff ym das sich der turn als nahent zů der erden neyget das der man herus vff die erd trat vnd entran seinē veinden mit der hilff gotes vnd des heyligen herren sant Jacobs do war er gar fro vnd dancket got vnd ym der genaden Es was auch eins mals ein mensch der het vil vnd groß sünd gethon do beichtet er eins mals einē bischoff sein sünd vnd do er yn gehört do torst er yn nit entledigen daruon/das er als groß sünd het gethon/vnd schreib sein sünd an einen brieff vnd schicket yn sant Jacob/vñ do er zů sant Jacobs münster kam do leget er den brieff vff sant Jacobs altar. dz was an seinem hochzytlichen tag. vnnd bat den lieben herren sant Jacob durch sein güt vnd wirdigkeit die er mit got het das er sein sünd abtilget. vnd ym da zů erkēnen geb das got ym sein sünd vergeben het. Darnach nam er den brieff ab dem altar/do waren sein sünd abgetilget. do ward er gar fro vnnd dancket got vnd sant Jacob irer genaden mit fleiß/vnd saget do offenlich die genad die ym sant Jacob erworben het. Do man zalt von cristus geburt tausent vñ sibētzig iar. do samelten sich zů Lutringen dreissig mañ zů samen vnd wolten zů sant Jacob wallen. vnd gelobten alle zů einander trew vnd warheit zů leysten. dañ nur einer der gelobt nit zů inen. vnd do sy vff dem weg waren. do ward einer vnder yn siech. do warteten sein die andern zwölff tag. Darnach liessen sy yn alle dann der sich nit zů yn versprochen het der beleib by ym vnnd pflag sein wol by sant Michels berg wol viertzehen tag. do starb er an dem abent Do nam er den todten leichnam by der nacht vnd wolt yn in ein wüsty tragen. do reit ym sant Jacob engegen vnd tröstet yn vnd sprach Gib mir den todten vnd sitz du hinder mich vff das pferd vnd reit mit mir. das thet er Do rytten sy in der einen nacht biß an den morgen frü fünfftzehen tagweid. Vnd do die morgen rötty vffgieng do kamen sy zů sant Jacobs münster. do sprach sant Jacob zů ym. Du solt zů dē chorherren gan vnd sprich zů yn. ich hab yn by dir entboten das sy mir myn bilgerin begraben/vnd sag dynen gesellen das sy ir walfart verloren haben. damit verschwand er. Do saget der man den chorherren was yn sant Jacob entboten het/do begrüben sy den bilgerin mit andacht Darnach saget er seinen gesellē wz yn sant Jacob entboten het/vnnd wie es ym mit ym ergangen wer vnnd wie er mit ym geredt het. Das nam sy groß wunder vnd was yn leid das sy ir fart verloren hetten. vnd lobten sant Jacob vmb das groß zeichen vnd sagten es offenlich. vnd baten yn mit andacht das er yn ir sünd vergebe. Es schreibt meyster Hugo das eins mals ein bilgerin zů sant Jacobs grab gieng. do erschein ym der böß geyst vnd sprach. ich bin sant Jacob vnd du solt dich durch myn willen tötten so wirstu gar selig vnd kompst alles dynes lydes ab das in der welt ist. Do nam er zů hand ein schwert vnnd tödtet sich selber. Do erschrack der wirt sere in dem hus vnd forcht man wurd yn darumb tödten vnd beschuldigen vnd was ler betrübt. do ward der todt wider lebentig. Do fragten sy yn wie ym geschehē wer. do sprach er. Mir hat der böß geyst geraten das ich mich selber tödt. vnnd do ich starb do wolten mich die bösen geyst in die hell hon gefürt. Do kam sant

iacob zůhannd vnd fürt mich für vnsern herren/do klagten mich die vind vmb
myn sund/do erwarb mir sant iacob vmb got das ich wider lebentig ward/ Do
wurden die leut gar fro vnd danckten got vnd sant iacob der gnaden. Eines
mals was ein man in lutringen der gieng offt zů sant iacob mit grosser andacht/
Und eins mals do er aber vff der fart was/do viel er in vnkůsch/vnnd do er vff
den weg kam/do erschin ym der böß geyst in sant iacobs gestalt vñ sprach zů ym
kennest du mich/do sprach er/nein ich/do sprach der vind.ich bin sant iacob der
zwelffbot den du alle iar da heym sůchest/vñ wiß das ich mich diner andacht offt
gefreůwet hon/du bist aber in sund gefallen vnd bist als kůn das du vngebychtet
zů mir geest/als ob din fart gott genem sy/es ist aber nit nütz wer zů den heyligen
wandern will der sol des ersten sein sund bychten vnnd sol dann mit der wallfart
sein sünd büssen/da mit verschwand er/do ward der mã gar ser betrůbt vñ meint
er wolt wider heym gan/vnd wolt sein sund bychten vnnd wolt dann wider gen
sant iacob gan.do erschein im der böß geyst aber in sant iacobs gestalt vnd sprach
die sund wirt dir nitt vergeben du schnydest dann dir selber din gemecht ab/du
würdest aber vil heyliger.wann du dich tödtest so würdest du ein marterer durch
mynen willen/da mit verschwand er. Und do der man des nachtes mit sein gesel
len an die herberg kam/do schneid er ym selber sein ding ab vnd stach sich selb zů
tod/Do erwachten sein gesellen vnd erschracken gar sere/vnd vorchten man zig
sy des mordschlags vnd fluhen/do trůgen yn die leut vß dem huß vnd woltẽ yn
begraben/do ward er wider lebentig/do erschracken sy vnnd fragten yn wie ym
geschehen were/do sprach er der böß geyst riet mir das ich mich selber ertödtet/
vnd do ich nun gestarb/do kamen.die bösen geyst vnd wolten mich hin gefürt ha
ben/do kam sant iacob vnd straffet die bösen geyst darumb das sy als bößlich ge
logen hetten/vnd kamen vff ein schöne/do saß vnser fraw mit einer grossen meni
ge an einem gesprech.do klagt ir sant iacob wie mich die bösen geyst betrogẽ het
ten/do straffet vnser fraw die bösen geyst/vnd hieß mich wider lebendig machen
vnd also ward ich lebendig von sant iacobs genaden.da lobten die menschẽ sant
iacob vmb das zeychen: Do mã zalt von cristus geburt tusent vnd hundert
iar do gieng ein man vnd ein fraw vß/vnd hetten ein esel vnd etwen vil kind vñ
wolten in franckrych vnd wolten sterben fliehen.vñ darumb daz sy geren zů sant
iacob wolten kummen/vnd do sy in die stat babilonia kamen/do starb die fraw/
do nam der wirt dem man den esel do er die kind vff fürt vnd das gůt/do gieng
er also beraubt von dann/vnd trůg die kind vff den armen vnd vff seinem ruckẽ
Zů hand erschein ym sant iacob mit einem esel/er bekant yn aber nit vnd lich ym
den esel das er sein kind daruff füret/vñ do er mit sein kinden in sant iacobs mün
ster kam/do erschein er ym an seinem gebet vñ fraget yn ob er yn nit kẽnet.do sp
rach er.nein ich.do sprach er ich bin sant iacob der zwelffbot/vnd hon dir dẽ esel
gelihen vnd lyhen dir den aber biß du heym kummest/vnd wiß das wann du zů
dem wirt kummest/das er dann von dem soler herab fallen wirt vnnd stirbt So
gibt man dir wider alles daz man dir genõmẽhat/vñ darmit verschwand er. Do
kam der man wider zů dem wirt do starb er als bald.do gab man ym wider alles
das man ym genõmen het Und darnach zoch er frölich mit seinen kinden heym/
vñ do er sein kind von dem esel setzet/do verschwand der esel den ym sant iacob
gelihen he t do dancket er ym seiner genaden vnd was fro vnd dienet ym fürbas

mit fleiß. Zů einem mal was ein kauffman/den fieng ein böser man vmb vn-
schuld/vnd nam ym sein gůt vnd leget yn in ein hohen turen/vnd hieß sein gar
wol warten. Do rüfft er sant Jacob mit grosser andacht an vnd bat yn durch al-
le sein frőd die er mit got het/das er ym zů hilff keme. do erschin er ym die wyl die
hůter dannoch wachten vnd furt yn zů aller oberst vff den turn do neygt sich der
hoch turn herab vff die erden/do gieng er on allen schaden herus vnd wz ledig
vnd loß/das sahen die hůtter vnd lieffen ym nach vnnd giengen neben ym/ Do
verhenget sant Jacob das sy sein nit gesehen mochten. also entran er yn mit sein-
er hilff do was er gar fro vnd dancket got vnd sant iacob der genaden Eins
mals riten dry ritter von Lugdon zů sant iacob/do kam ein fraw/vñ bat den ein-
en ritter durch sant Jacobs willen das er ir iren sack vff seinem pferd füret/das
thet er vñ lich ir sein stab das sy dar an gieng. Darnach ward ym sein pferd krãck
do trat er herab vnd ließ den sack ligen vnd gieng hindẽ nach, do ward er siech
vor hitze vnd vor můd/vnd do er zů Baliczen kam. do sprachen sein gesellen er
solt beichten vnnd solt vnsern herren nemen. Do lag er dry tag vngeredt vnnd
mocht nit beichten/vnd an dem vierden morgen mocht er als vbel das sein ge-
sellen wartteten wann er stürb. do ersüfftzet er gar schwerlich vnd sprach/ich
danck got vnd dem lieben herren sant Jacob/wañ ich bin mit seiner hilff võ den
feinden erlőst/wann do ich nit beichten wolt als ir mich hiessent/do kamen
die bősen geyst zů mir vnd bunden mich als ser das ich nit gereden mocht dar zů
der sel heil gehőret. Do kam der lieb herr sant Jacob zů mir/vnd trůg der frawẽ
sack in der gelincken hand vñ trůg den stab in der gerechten hand Den stab het
er für ein spieß vnd den sack für ein schilt/vnd lieff zornglichen gegen den bősen
geysten vnd erschrecket sy vnd veriaget sy/vnd seyt mich sant Jacob erlőst hat
vnd mir myn red hat wider geben. So sendent mir bald nach einem beichtiger/
wañ ich stirb schier. darnach sprach er zů sein gesellen. Frünt ir sollent uwrem her-
ren nit mer dienen wañ er ist verlozen/vnnd stirbt schier eines bősen ends. Dar-
nach beichtet er alle sein sünd vnd enpfieng alle seine gotzrecht vndstarb do als
bald. Do sagten sein gesellen irem herzen wie er yn gesagt het/das wolt er nit ge-
lauben vnd bessert sich nit. do stach man yn schier darnach in einem streit das er
starb. Do man zalt von cristus geburt eylff hundert iar. do wallet ein burger võ
der stat Parmon zů sant iacob/vnd batt yn nit anders dann das er nit fürbaß
von seinen feinden gefangen würde/vnd bat yn nit vmb seiner sel heil. vnnd do
er nun wider heim durch Sicilien land zoch. do ward er vff dem möre von den
heyden gefangen. Do rüfft er aber sant Jacob mit grosser andacht an vnnd bat
yn das er yn erlediget. do erschyn er ym vnd sprach zů ym. do du in miner kirch-
en warest do betest du nur vmb dynes lybs freyheit vnd vergassest dyner sel heil
darumb bist du als offt gefangen worden. Aber darumb das got barmhertzig ist
so hatt er mich zů dir gesandt das ich dich erledig/vnnd darnach zoch er durch
der heyden land/vnd nam der ketten ein teil mit ym zů einem warzeichen/vnd
wann yn etwer sahen wolt. so sy dann die ketten sahen. so erschracken sy daruon
vnd fluhen/vnd also kam er on schaden wider heim in sein land. Das nam alle
die menschen wunder die yn sahen oder horten Do man zalt von christus ge-
burt zwölff hundert vñ achtundzweintzig iar. Do wz ein einfeltiger grober man
ein bauwer vff einer burg die heißt Pratum vnnd ligt zwischen florentz vnnd

pistoriam/der zündet seinen herren das getreyd an/darumb das er ym sein erbe nam/darumb fieng man yn an sant iacobs abent/vnd verurteylet yn zů dem tod vnd band yn einem pferd an sein schwantz vnd wolt yn darnach verbrennen/do empfalch er sich sant iacob mit grossem ernst dz er ym zů hilff keme/do schleyfft mã yn lang nur in einem hemd vnd vber scharpff stein.do halff ym sant iacob das er des schmertzen nie enpfand vnd kein wunden an seinem lyb nie gewan vnd das ym sein hend nie verseret wurden/do band man yn vñ macht ein groß fiwer vñ warff yn darin/do rüfft er sant iacob mit grossem ernst an/do halff er ym das die band vnd dz holtz verbrünnen/vnd das ym an seinen henden noch an semẽ lyb nie kein leyd geschach/vñ darnach wolt man yn anderweyd verbrennẽ/do nam yn das volck mit gewalt vnd erledigten yn vnd sprachen/Secht ir nit das gott mit ym ist/vnd ym hilfft durch seinen lieben dieners willen sant iacobs/vnd lobten got vnd den lieben herren sant iacob.

Von sant Christofero

Christoferus was ein heyden vnd was geborn võ chananea vnd was zwelff elen lang/vnnd het ein starcken lychnam vñ het grosse gelider vnd ein groß antlütz vnd was gar frölich gestaltt vnnd ee er getaufft was do hieß er offerus/vñ do er gewüchß zu voller krafft do gedacht er ym/Ich will verr wädern vnd will fragen nach dem grösten herren dem will ich dienen/vnd fraget vberal nach dem grösten herren Do wyst man yn zů einem grossen künig/der wz gewaltig vber vil land vnd leut. Zů dem kam er/vnd gelobet ym zů dienen trülich.Do empfieng yn der künig schon vnd was seiner stercke fro vnd do er etlich zyt by ym was do het der künig eines mals ein spil man der sang vor ym/vnd vnder wylen nant der spil man ye den tüfel vnder dẽ singen so segnet sich ye der künig vnd macht ein crütz für sich/wañ er was ein cristen.do west christoferus nit vmb das zeychen vnd wundert yn ser was er da mit meint/vnd sprach/Herr was meinst du dar mit das du zwen strich für dich thüst/daz wolt er ym nit sagen/do sprach christoferus/herr sag mir es oder ich belib nit lenger by dir/Do sprach der künig so will ich dir die warheyt sagen/wann man den tüfel vor mir neñt so gelegen ich mich mit dem zeychen/so fleucht er/das thon ich dar úmb das er nit gewalt vber mich gewinn/Do sprach christoferus/fürchtestu dich vor ym vnd ist sein krafft als groß das sy dir geschaden mag/Nun hon ich dir manigen tag gedienet vnd wolt wenen es wer kein grösser noch kein mechtiger

dañ du. Seyt dann du yn forchtest vnd sein krafft als groß ist/ so will ich yn alle zyt suchen biß ich yn find/ vnd will dem dienen der gewaltig ist vber dich. Darnach gieng Christoferus vberal vñ suchet den feind. vñ wen er darüb fraget der kund ym den feind nit zeygen. Eñ eines tags gieng er vff einer grossen wildnuß vnd sach ein grosse ritterschafft reiten/ vnd vnder den sach er gar ein schwartzen greülichen ritter der reit mit grossem gewalt vnd brach sich von den andern. vñ reit zů Christofero vnd sprach zů ym/ wen suchest du. Do sprach er ich such den tüfel/ wann ich wer gern sein knecht Do sprach der feind das bin ich/ do gelobt ym Christoferus sein dienst/ do fürt der feind sein knecht mit ym. Nun kamen sy eins mals vff ein straß an ein stat/ da stünd ein kreütz by einem breyten weg/ do sach der feind das kreütz vnd für einhalb by der seyten ab vnd torst dē weg nit reiten/ vnd das sach Christoferus wol/ vnd wundert vast daruon vnd sprach zů dem feind/ herr sag mir warumb du den krummen weg reitest/ do het ym es der feind gern verschwygē/ do sprach Christoferus Tů mir die warheyt sagē oder ich diene dir kein tag nymmer mer. do sprach der feind Do stünd des kreützes zeichen an dem weg dar an christus erhangen ward/ das zeichē fürcht ich ser vnd můß es alle zeyt fliehen/ do sprach Christoferus. Seyt du sein zeichen fliehen můst so ist er auch grösser dañ du/ so will ich vrlob nemen vnd will christū suchen/ seyt du nit aller ding gewaltig bist/ vnd kam von dem feind vnnd wolt ym nit mer dienen Darnach fraget er vberal wo der herr iesus christus were vnd kam von dem willen gotes zů einem güten einsidel/ der hort das er christo wolt dienen. do saget er ym/ wie ein grosser mechtiger künig er were vñ ein herr vber alle ding/ vnd wie grossen lon er seinen freünden geb/ vnd leret yn cristē gelaubē als vil mit weiser lere das er yn darzů bracht das er sprach/ er wolt fürbaß christo dienen mit grossem fleiß/ do sprach der einsidel Der künig ist sündtlichem leben feind/ vnd wer tugentlich vnd reiniglich lebt/ dem thůt er sein genadē. darumb solt du gern vasten vnd wachen durch seinen willen/ mit dem dienst gefallest du dem künig wol. do sprach Christoferus. Ich mag weder beten noch vastē noch wachē. do sprach der einsidel Dyn got begeret das du vil betest. do sprach Christoferus/ ich mag nit beten/ wyß mich ein anders damit ich ym diene/ do sprach aber der einsidel. Es stet ein wasser da/ da ist weder bruck noch steg vber wilt du die menschen dar vber tragen durch gotes willen/ so gefallest du dinem herren mit dem dienst wol/ wann du bist lang vnd starck vnd magst es wol tůn. do sprach Christoferus/ das will ich gern thůn durch got/ vnnd bauwet ym selber ein gemach by dem wasser. Do kamen vil menschen zů ym. die trůg er alle durch got vber das wasser vnd het ein grossen stab in der hand/ vnnd pflag der arbeit tag vnd nacht Eines nachtes was sant Christoferus gar můd/ do leget er sich nider vnd schlieff. do rüfft ym ein kind Do stünd er bald vff vnd sucht dz kind vberal by dem wasser/ vnnd do er nyemand fand do leget er sich wider nider vnd schlieff/ do schrey aber ein kind Christofere/ do lieff er aber herůß vnnd fand nyemantz vnd leget sich aber nider. Vnnd zů dem dritten mal hort er das kind aber rüffen Do gieng er aber herůß vnd fand das kind vñ nam es vff sein arme/ vnd nam sein stab in die hand vnd gieng in das wasser Do wůchß dz wasser ser vberlich vnd ward das klein kind als schwer als ob es bley wer. vñ ward ye lenger ye schwerer. vñ ward dz wasser als groß dz er forcht er wůrd ertruckē.

vnd do er mitten in das wasser kam do sprach er/eya kind wie gar schwer bist du mir ist als ob ich alle dise welt vff mir trag/do sprach das kind/du tragst nit allein alle dise welt/du tregst den der hymel vnd erde beschaffen hat/vnd das kind truckt offerum vnder das wasser vñ sprach zů ym/ich bin iesus cristus din künig vñ din got durch den du hie arbeytest vnd sprach zů ym/Ich tauff dich in mine vatter vnd in seinem sun in mir vnd in dem heyligen geyst/vor hiessest du offerus so solt du nun christoferus heyssen nach mir/vnd solt dinen stab in die erden pflantzen/daran wirst du myn gewalt erkennen/wann der stab wurt morgen blüen vnd bringet frucht/da mit verschwand der herr/do ward christoferus fro vnd danckt vnserm herren seiner genaden die er ym gethon het/vnd pflantzet da den türren stab in die erde/do ward er in einer nacht zů einem baum vnd blüet vnd bracht als bald frucht/vnd do christoferus das groß wunder sach/do gewan er gar grosse rüw vnd liebe zů dem almechtigen got vnd dancket ym der genaden die er ym gethon het/vnd liess sein ampt fürbaß vnder wegen durch bessers vnnd nützers/darnach fürt yn der geyst gottes in ein stat/do litten die cristen gar vil vmb cristen glauben/do verstond christoferus ir sprach nit/das was ym gar leyd vñ bat got mit ernst das er ym hilff das er ir sprach verneme/do erhort yn vnser herre vnd thet ym die genad das er die sprach wol vernam vnd sy auch wol kund reden/der lieb herr sant christoferus trüg ein türren stab in der hand/vnd gieng zů den cristen do man sy tödtet vnd bat sy das sy geduldiclich liten vmb das ewig leben/das was yn zorn vnd einer schlüg sant christoferum an sein backen do sprach er/gelaubst du nitt das ich als starck bin das ich dich wol vnder myn füß möcht treten/wann ich es durch got nit liess.vnd stecket sein stab in die erde vnd bat got mit ernst das er den stab liess frucht bringen/darumb das er das volck mit dē zeyhen bekeret/do bekerten sich vil heyden zů cristen gelauben/dz sagt man dē künig/das was ym gar zorn vnd sandt.cc.man nach ym/do funden yn die mann an seinem gebet/do sy yn an sahen/do vorchten sy sich das sy yn nit torsten an rüren vnd sagten es dem künig/das thet ym zorn vnd sandt anderweyd nach ym.vnd was keiner als kün das er yn vahen torst/vnd do er die mann sach/do sprach er zů yn was wolt ir.do sprachen sy/der künig hat vns nach dir gesandt/do sprach christoferus/Ich will geren mit uch gan binden mir die hend vff den rucke wañ ich will geren durch got lyden das theten sy/do sagt er yn als vil von cristen gelauben das er vil bekert.do brachten sy yn dem künig.do was er als grülich dz er ab ym erschrack vnd sprach.wilt du ere haben so opffer vnsern göttern vnd thüst du das nit so müst du grosse marter lyden/do sprach er/din gott ist der böß geyst/das thet dem künig zorn vnd hieß yn in den kercker legen/vnd hieß alle die enthaubten die sant christoferus bekeret het/darnach zoch man christoferum nackēt ab vnd schlüg yn ser mit gerten vnd satzten ym ein glüenden helm vff sein haubt/vnd legten yn da vff grosse yßen vnd bunden yn nach der lenge daruff/vnd guß sen siedigs bech vber al vff yn/do half ym got das die band zersprungen vnd die banck zerbrach/darnach band man yn an ein saul vnd schussen vil pfeyl zů ym/Do geschach ein groß wunder.wann got was mit ym das die pfyl alle in den lüfften behiengen.do wolt der künig wenen man het yn als ser geschossen das er schier würd sterbē.vnd sprach zů ym/du verlürest din leben vmb den gelauben/do für der pfyl einer dem künig in ein aug das er erblindet/do sprach sant christo-

ferus zů ym/wann ich morgen gestürb so nym blůt vnd der erde vnder einander vnd bestreich dyn aug damit so wirst du gesund vnd gesehen/das hat der künig für ein gespot/vnnd an dem andern tag enthaubtet man den lieben herren sant Christoferum do fur sein sel zů den ewigen freüden/darnach nam der künig sant Christoferus blůt vnd die erden vnder einander vnnd bestreich sein aug damit do ward er zů hand gesehendt do ward er gelaubig vnd ward getauffet. Nun bitten wir den lieben herrē sant Christoferum das er vns auch vmb got erwerb das ewig leben.

Von der heyligen sant Anna die vnser frawen můter ist gewesen Lxi

Es schreibet sant Jacob ō zwölff bot der minder dz in dē leben der zwölff geschlecht in der altē ee die lieb fraw sant Anna ein vrsprung hab von dem wirdigen herren Aaron der ō obersten priester einer was in der alten ee vnnd ir geschlecht was von Bethleem von der stat iuda wañ Bethleem ist als vil gesprochen als ein hus des brotes darumb was zimlich dz die was vō dē geschlecht bethleem dz die och vßleget die bedeütnuß der stat bethleem vns als got wolt/do gebar die sälig würdige frawe Anna ein wirdigen samen. Der sam mit der krafft des heiligen geystes hat fürbracht ein schönes minniglichs korn zů Bethleem vnnd das korn ward darnach ein brot der engel vnd der menschen ein leben vnd ein vrstend der todten Sant Anna het ein man der hieß Joachim der was geborn von küngliche geschlecht herr dauids. vnd was von der stat Nazareth. Nun wolt got das das künglich vnd wirdig geschlecht zu einander gefügt wurd wann er wolt von yn geborn werden der ein warer kunig vnnd ein warer priester was der sich selbs opffert durch vnsern willen vnd durch aller der willen die an yn gelauben vnd darumb was zimlich das die götlich genad vß erwölte ein reine luttere stat vß ō geborn solt werden ein minnigliche iunckfraw/die rein maget Maria/die solt deñ geberen vnsern herren iesum christum das bedeüt die stat Nazareth die als vil gesprochen ist als ein lutrikeit vnd Joachim ist als vil gesprochen als ō got der allweg bereyt ist/sant Anna ist als vil gesprochen als die gnad Von der künndung des engels ist geborn die helig iunckfrawe Maria mit menschlichē samē von der verkündung des heyligen geystes ist geborn das ewig wort vnser herr iesus cristus. Die lieb fraw sant Anna vnd Joachim die waren gerecht an allē iren leben vnd waren gar rych vnd behielten allzyt die gebot gotes. vñ dienten

got tag vnd nacht mit grossem ernst/vnd teilten als ir gůt in dry teil/vñ gaben als ir gůt den armen leůten vnd das dritteil behielten sy yn selber zů ir notturfft das sy vnd ir gesind dar vō lebten. Nun meret yn got gröklich ir gůt das yn nymant glych was an reichthum vnd den kinden von ierusalem vnd lebten gar seliglich/vñ waren by einander zweintzig iar das sy nye kein kind gewunnē. Dar vmb waren sy ser betriebt vnd baten got vñ gelobten ym das er yn ein kind geb so woltē sy ym es geben zu dienst/darnach zu einer grossen hochtzeit. do kam Joachim vnd vil volckes zů ierusalem. vnnd do er zu dem tempel kam zu dem altar vñ wolt opffern als die andern. do sprach d priester zorniglich zu ym. wie getarst du zu dem altar gan wañ du von got vñ von der ee verflucht bist vñ dyn opffer ist got vngenem darumb das du vnfruchtbar bist vnd bist auch nit wirdig dz du got dyn gab opfferst wañ got hat dich nit gesegnet. das schämet sich Joachim als ser das er trauriglich vß dem tempel schied. vnd torst nit in sein huß zu seinem gesind. Do fur er zu seinen knechtē die ym des vichs hůten vff dem veld vñ kam in ein berg d was nit verr vō Nazareth vñ vastet gar vil mit grosser trübsaly vñ gedacht gar offt an Abraam vñ an sein frawen Sara dz yn got in iren altē tagē iren sun Isaac gab. Nun wist Anna nit dz man Joachim vß dem tempel hett getribē vñ wist nit wo er was vñ hort in fünff gantzē monaten nie kein wort vō ym vnd darumb was sie ser betriebt do sie die sach ynnen ward. do verschloß sie ir huß vñ leget klegliche kleider an vñ knyet tag vñ nacht vñ sprach eins tags. O herr vñ du starcker got vō israel du hast mir nit kinder gebē vñ hast mir auch myn man genomē vñ weiß nit ob er lebendig oder tod ist. vñ gieng do mit grossem ernst vñ weinet in irem baumgarten vnd viel aber an ir gebet vnd bat got mit gar grossem ernst an als sie vor offt gethan het vñ stünd do wider vff vñ hůb ire augē vñ ir hend zu dem ewigē got vñ sprach O herr guter got du hast allen creaturē kind gegebē den tierē vñ vögeln vñ den vischē die frōwen sich [illegible]er kind. vnd hast mich allein vß gelaßen vō der gab dyner gütigkeit vnd sprach aber. O myn got vñ myn schöpffer ich bit dich dz du mir ein erbē gebest den wil ich dir in dyn tempel opffern. vñ do sie das gesprach do erschein ir d heilig engel sant Gabriel mitt groster klarheit vñ sprach zu ir. Anna du liebe dienerin gotes du solt dir nit furchten wann in dem rat der heiligen dreifeltigkeit ist dyn frucht vnd das von dir geborē wirt das wurt wunderlich duncken alle dise welt vnnd würt selig beleiben biß an das end vnd sprach d o zu ir. Ich bin der engel vnsers herren vnd bin zu dir gesandt von got das ich dir verkund das dyn gebet vōr got erhört ist vnnd dyn almůsen ist yetz vff gangen für den anplick vnsers herren vñ hat dyn emsigs gebet vnnd dyn weinen an gesehen vnd hat uch erhört vmb die schmacheit die dynem man wider faren ist darumb das ir nit fruchtber sein/ wann so gott einer frawen iren lib beschlußt das thůt er darumb dz er ir den lib zu dem andern mal will vff thůn mitt einer wunderlicher schonheit/ dar vmb das man nicht wölle wenen das es von einer siechen natur zu gang/ sünder mer das man erkenne die gůten gabe gottes. Sara was die erste müter die den flůch müst leiden von vil menschen darumb das sie vnfruchtbar was biß in achtzig iar. vnnd in iren alten iaren gebar sie iren sun Isaac/ dem von gott verheissen ward gesegnung alles geschlechtes. Rachel was gott gar lieb vnnd was irem man auch vast lieb vnnd was vnfruchtbar lang. Dar nach gebar sie den Joseph

der nit allein ein herr was in egipten land er wz och ein ernerer vil menschen die vor hunger tod werent wer er nit gewesen/ wer ist der sterckest gewesen in d altē ee/ das wz Sampson/ wer ist heyliger dē Samuel vñ die beid haben vnfruchtber můter gehabt. Do d engel sant Anna dz alles gesaget het do verschwand er/ do het sant Anna groß fröde vñ trost von des engels wortē/ vnd gieng in ir huß in ir schlaffkemerlin vñ blib die gantzē nacht vnd den tag darinn vnd gedacht an die wort die der engel geredt het/ do kam ein grosser wurdiger hochzytlicher tag. Do sprach sant Anne dienerin zů ir frawē Ir send lang betrubt gewesen vñ habent uch ser gepyniget Ir solt nun hochzytliche kleider anlegē es zymt nit dz ir klagt an d würdigen hochzyt vnsers herrē. Do sprach die lieb fraw sant anna ich bin in truren gesetzet vñ hon kein fröd noch trost/ wañ d herr hat ser gedemütiget die sel seiner dienerin/ do sprach aber die dienerin Hat uch vnser herr uwrē lyb beschlossen vñ hat uch uwren man genomen damit will er uch bereiten hie in diser zyt/ do dz sant Anna hort do ward sy inwendig von hertzen traurig vñ stůnd vff vñ gieng zů dem andern mal in den bomgartē an ir gebet darumb das sy dester baß möcht weinen vñ klagen ir groß lyden/ vñ rüfft vnsern herrē aber an mit grossem ernst vñ hůb ir hend vnd ir augē vff gen himel vnd bat emsiglich vñ sprach Herr ein got d vätter gesegen mich vñ erhöre mich als du erhört hast Saram vnd sy och gesegnet hast do du ir gabest iren sun Isaac/ also klaget sy vñ weinet ämerlichē vnd sprach aber Myn herr got ich klag dir das ich verfüchtet bin vnder allen töchtern von hierusalē/ herr nun lobt dich doch alles dz von dē erdtrich kůmen ist vnd die wasser lobē dich vñ sprechēt dir wol Die wort sprach sant Anna alweg in irem gebet. Darnach erschein ir aber der engel gabriel vnd sprach zů ir. Anna du dienerin gottes got hat din gebett erhöret Du wirst geberen vnd d leümbd dines samens wirt durchgan alle land Anna du gesegnete vnder den frawē ich verkünde dir das von dir geborē wirt ein tochter die wirt geheissen maria/ vñ die wirt von ir geburt och vol d gnadē gotes/ vñ vnder allen frawē in ewikeit wirt sie gesegnet. Do sprach sant anna Bibt mir dē got ein frucht die will ich in den tempel opfiern got zů dienst/ darüb dz sy ym alle zyt dariñ diene. Do sprach d engel zů ir/ die tochter die du gebürst die wirt von iren kintlichen tagen got geheyliget vnd wirt nach dryen iaren befolhen dē dienst gottes vñ wirt nit vō dē tempel gescheidē/ vñ wirt got dienē tag vñ nacht mit betē mit vastē vñ wirt allzyt reiniglich vñ keüschlich lebē/ sy wirt och nymmer kein man erkēnen vñ sy wirt och ein bild aller menschē an tugendē vñ an wyßheit vnd an demütikeit vñ an aller selikeit/ vñ wirt geberē on allen manlichē samen in megetlichē wesen eñ sün d ein erlöser vñ ein behalter ist aller welt. do dz d engel gesprach do verschwād er: do ward sant Anna fro vō dē gesicht des engels vñ von d rede die er mit ir gethon het vñ wz sicher des gelübdes dz ir d engel kunt geton het vñ dancket got seiner gnaden vñ seiner gütty. Do nun Joachim etlich zyt in vast grosser trübsāl gewesen was do kam der engel zů ym vnnd sprach/ got hat mich zů dir gesant vñ hat din gebet erhört vñ hatt din scham angesehen din frow anna wirt dir ein tochter geberen die soltu maria heissen die wirt geheyliget in ir můter lyb vñ wirt erfullet in dē heiligē geist. vñ als sy vō einer vnberhafften můter geborē wirt also wirt vō ir geborē gotes sun vō himelrych des namē wirt geheissen iesus/ vñ von ym werden selig vil menschē/ vnd din gebet vnd almůsen

seind vffgangē für den anblick des herē/vnd wisse och dz uch ein solliche frucht wirt geben die vor nye nyemand hatt gehabt/weder die propheten noch patriarchen noch nymmer mer nyemand gewint. Do sprach Joachim/nun hon ich min frawē.xx.iar gehabt vñ sy hat mir nye kein kind gehabt. vñ bin och schālich von dē tempel vertribē wordē/do sprach d engel zů ym. Ich bin hüt diner hußfrawen och erschinen/die da weinet vñ betet vn hon sy getrōst/vnd ich laß dich wissen das din techter selig wirt vber all frawen vnd d heilig geyst ist rüen in ir/ vñ ir geleich wirt in diser welt nymmer vnd ir sam wirt gesegnet vnd sy wirt gesetzt ein můter des ewigē segens darūb gang heim zů diner hußfrawe Anna die vnserm herē lieb ist/do das d engel gesprach. do viel d lieb Joachim nider vff dz erdtrich vnd betet den engel an mit grosser andacht vnd sprach Ist dz ich die genad funden hab so sitz ein kleine wyl in min huß vnnd gesegen mich din diener do sprach d engel/du solt nit sprechē din diener/wann wir seind all eines herren diener vnd knecht/vnd myn essen ist vnsichtig vnd min trincken mag nit geschē werden/Darumb so solt du mich nitt bitten das ich in din huß gang was du mir wöllest geben das opffer got zů einem brinnenden opffer do nam ioachim ein vncermaßgetes lamb vnnd sprach zů dem engel/Ich gerar got nitt ein brinnendes opffer bringen/du gebest mir denn den gewalt das ich opffern můg/do sprach der engel/Ich hieß dich nitt opffern wirt ich nitt das es gottes wille wer/ Do opffert er got ein brinnendes opffer vñ der rauch von dem opffer gieng vff gen hymel do viel der lieb Joachim vff sein antlütz vnd lag dar vff von sext zeit biß zu non zeit. do kamē sein diener vnd wisten nit wie ym geschehen was vnd erschracken gar ser vnd hůben yn vff. do sagt er yn wie ym der engel erscheinē wer vnd was ym der engel kundt gethan het. Do wurden sie gar fro vnd sprachen er solt zu seiner frawen gan als yn d engel geheissen hett. Nun gedacht der lieb Joachim in seinem můt was er thun wolt vñ entschlieffen in dem selben. do erschein ym der engel gotes in dem schlaff der ym vor erscheinen was vnd sprach zu ym Ich bin der engel des almechtigen gotes vnnd bin dir geben das ich dyn hüten sol/darumb gee sicher von dem berg vnd ker heym zu dyner lieben hußfrawen Anna die warlich andechtig ist/vnnd alle ding die ich dir vor gesagt han die werden sicherlichen erfullet vnd hab dir das zu einem wortzeichen. So du kumnest vnder das guldin thor/so begegnet dir din wirtin Anna. wann die ist gar traurig da du als lang bist vß gewesen. Aber wann du kumst so wirt sy gar fro. Darnach verschwand der engel/do erwachet Joachim vnd saget seinen hirten was ym getraumet het. Do lobten sie got vnd machten sich vff den weg vnnd do sy heten.xiij.tag gewandert vnd nahent by der stat Jerusalem warent do erschein der engel sant Anna in irem gebet vnd sprach zu ir Stee vff vnd gang gen Jerusalem vñ wañ du kumst zu dem guldin thor so begegnet dir dyn man Joachim darūb du als groß sorg hast gehabt Do dz sant Anna hort do für sie schnelliglich mit irē dienern zů Jerusalem vñ do sie vnder das guldin thor kam do betet sie vñ beitet ires manns als ir d engel verkündet het. do erschinē ir zwen engel in weissen klēdern vñ sprachē zu ir O du heilige fraw sant anna nymwar dyn man Joachim kumt vñ die hirtē mit ym. do dz sant Anna hort do stünd sie vff vō irē gebet vnd sach dz er kam do viel sie ym vñ seinē halß vñ danckt got seiner gnade do warēt sy des kunds sicher dz vō yn geborē solt werdē vñ sagte einand wz d engel beiden

97.

verkündet het vñ warent fro vnd danckte got der ein erhörer ist aller demütige menschen. Vñ do sy nun also in dē tempel gebetet hette zü hierusalē do giengent sy wider heim vñ opfferte dem allmächtige got zehen iunge schefli vñ den priestern zehen kelber vñ der gemein hundert schefli. Darnach ward sant Anna schwanger des lieben kindes maria vñ dem schöpffet got ein lutere sel/vnd die ward zü hand geheyliget in der müter lyb/vber alle heiligen vñ vber alle engel/ vñ vber alle creaturē mer deñ der höchst engel des himels. Jr geleich ward nye vnd wirt nymmer ewiglich/wañ sy ist begabt mit besundern gnadē von got vor allen lutern creaturen mer denn der höchste engel des himels begabt ward oder adam den got selber gemacht hat die keretē sich alle vō got. aber maria mocht irē willen noch ir gunst nye neigē zü keiner tötlichē sünd oder teglichē sünd wann sy wz mit einer vnuermitteltē stetikeit zü got gekert mit allen iren krefften Do nun die zyt kam dz die fraw sant Anna geberē solt do gebar sy mariā gotes müter die ein küngin himelrychs vñ erdtrichs ist die wz als schön das kein schöner mēsch nye geboren ward on got allein. Darnach het sant Anna zwü töchter die hieß sy auch maria wañ sy wirt nit wölliche die recht wz die ir der engel verkündet het. Nun gebar maria die erst tochter crisum des öbersten gotes sun d ein künig vñ ein herr ist himelrychs vñ erdtrichs. Die ander tochter het zwen sün Johānem den ewangelistē vñ den grössern sant Jacob Die dritt maria het dry sün Symonē vnd Judam Thatheum vñ den mindern sant Jacob Die lieb sant Anna dienet got mit grossem fleiß biß an ir end/vñ do nun die zyt kam dz sy got vō diser welt wolt nemen do ward sy gar siech vnd dancket got seiner gnaden die er mit ir gewürcket het vnd starb do säliglichen.

Elon sant Martha lxij.

Sant martha ist geborn gar von edlē geschlecht von küniglichem stamm/vnd ir vater wz ein würdiger fürst vnd hertzog in dem land Syrie vñ Martine vnd hieß Syrus vñ het ein frawen die hieß Eucharia/die was der dryen geschwisterget müter sant Martha maria magdalena vnnd Lazari/do ließ sy Marthā ir tochter zü schül gen vnd ward in iren kuntlichen iaren der heyligen geschrifft vernünfftiglich gelert/vnnd was gar schön vnnd wyß vnnd tugentlich vnnd vbet ein heiligs leben mit mangerley reinikeyt vnd het got gar lieb von gantz

ein hertzen vnnd behielt seine gebot mit fleyß. Die drey stett Magdalum

bethania vnd das groß teyl d̄ stat hierusalem vnd ander gůt die sie hettē verrich
tet sant martha gar Jn der zyt prediget vnser herr iesus cristus den weg d̄ war
heyt den enpfieng sant martha offt unniglich in ir herberg vnd erzeyget ym stetig
clich die werck der miltigkeit vnd teilt ir gůt in dry teyl vñ verzichtet vnserm her
ren von einē teyl ires gůtes vnd thet ym gůtlich dar mit vnd seinen iungern vnd
den armen leuten / mit dē andern teyl verzichtet sie ir schwester mariam magdale
nam vnd iren brůder lazarum mit dem vierden teyl verzichtet sie ir huß vñ ir huß
gesind / vñ wañ vnser herr mit seinen iungern in irem huß ab / so dient sie ym begir
lichen mit grossem flyß vnd schůff ym gůten gemach vñ was ir zoren vff ir schwe
ster mariam magdalenam das sie ir nit halff vnserm herren dienen wañ sie bekant
wol das er als ein wirdiger gast was daz sie meynet es wer billich das ym all welt
mit flyß dienet vnd das wer dennocht zů weng vnd wer dannoch noch grösseres
dienstes wert darumb wolt sie das ir schwester maria hilff wañ sie wißt nit daz ym
maria zů irē sinnē in lieb dienet darumb sprach sie zů vnserm herren / Sichstu nit
das mich myn schwester dir allein dienē laßt sprich das sie mir helff / do sprach vn
ser herr zů ir martha martha du bist sorgfeltig vñ wirst bekümert vmb mangerley
vñ ist doch nun eins notturfftig / maria hat dē bessern teyl erwelet d̄ würt ir nym
mer me genōmen / wañ aber vnser herre anderßwo ab so schicket sich martha dar
zů als vil sie mocht das sie dar kem vñ dienet ym trülich wann sie het yn lieb vber
alle ding vnd darumb das sie cristum den waren got also gar innigclichen vō gan
tzē hertzen lieb het als sie ym offt erzeyget mit vil trüwen / darumb eret er sie mit
viererley genad daz er sein herberg emsigclichen in bethania in irē huß haben wolt
von d̄ bywonung enpfieng sie manigē nutz vñ trostet sie geystlich vñ weltlich. die
ander gnad was daz er ir liebe schwester mariā magdalenam so gar miltiglich reyn
machet vō aller missetat vñ daz er ir hertz vnd ir sel also gentzlichē enzündet in sei
ner lieb daz sie mit ym fürbaß steticlichen vereynet wz. Die drit vrkund seiner lieb
was das er früntlichs mitlyden mit ir het vmb ires lieben brůders lazarus tode /
das erzeyget er ir mit dē miltē zehern die er vergoß do er sie weynē sach vñd auch
dar an daz er lazarum wider vō dē tod erkücket / Die vierd gnad was die daz er di
se früntliche lieb zeychen vnd alles daz gůt daz er ir thet des sie vil vō ym empfieng
des was die heylig sant martha danckber mit rechter begird nach irē vermügen
vñ volget ym steticlich nach vñ och seinē fründē vñ volget och im nach in d̄ zytt
seiner marter mit einē inbrünstigē hertzē vnd mitlyden daz sie het in irē hertzē vmb
den bittern schmertzē vñ schamlichen tod den er leyd vñ was die gantzen nacht
by vnser frawen do man vnsern herren fieng vñ gieng des morgens mit ir an die
stat do er gemartert ward vnd erzeyget ir die grossen lieb vnd trüwe die sie zů ir
het vnd zů irem sun / vnd was auch by maria / vnnd empfieng den heyligen geyst
als volkummenlich vnnd als warlich mitt seinen göttlichen gaben als die heyli
gen zwelffboten / Do ward ir vernunfft klärlich erleucht mitt dem liecht des
öbersten liechtes / vnnd ward ir geyst mitt der göttlichen liebe plüen / vnnd
bracht miltiglich frucht mit den wercken der heyligen volkummenheyt
Die lieb sant martha vbet vnd richtet ir leben nach den räten des hymlischē vat
ters vnd behielt die gebot gottes vnnd verschmehet gentzlich allen wollust vñ
verkauffet alles das sie het vnd leget das gelt für die füß der heyligen zwelffbotē
vnd gab es ledig vff vnd beleyb by der heyligen cristenheyt / vnd dienet gott tag

98.

vnd nacht mit grosser andacht Do vnser herr ihesus christus vff ertreich gieng/ do gedacht ir die lieb Martha möcht ich ym seinē saum berüren an seinem rock so wurd ich gesund von mynē siechtumb den ich von dem blůt hon. Da kam sy eins mals in die schare do vnser herr gieng mit sein iungern vñ trang zů ym/ vñ nam den saume an seinē kleidern in ir hand/ do enpfand sy zehand das sy gesund was worden. Do sprach der herr wer hat mich berüret. do sprach petrus. Dich tringen die menschē vñ du sprichst wer dich rüre Do sprach ihesus ich enpfind dz ein krafft ist von mir gangen Do sant martha hort das er es wol wer̄t do viel sy mit andacht für vnsern herren nider/ vñ sagt offenlich wie sy von irem siechtůb gesund wer worden vñ dancket ym der genadē Die meyster schreiben dz die heylig iunckfraw sant Martha ein bild ließ machen nach vnserm herren in aller seiner gestalt dz selb bild satzt sy in iren garten do thet vnser herr an dem bild ein groß zeichē durch sein gůte vnd lieb gastgebin sant martha was würtz vnd krewter als hoch wüchsen dz sy des selben bildes samen berürtē dz nach vnserm herrē gemacht wz den krewter vñ wurtzē gab got die krafft dz die liech dauon gesund wurdē vñ wölliches graß od kraut als nider wüchß dz es den samen nit berüret Do nun der böß Julianus keyser ward/ do hieß er das bild hin thůn vñ ließ ein bild nach ym selber machē vñ hieß dz bild an die selbē stat setzen Darnach kurtzlich kam ein grosser tonerschlag vñ schlůg dz bild nider/ wañ der böß keyser meinet es solten die menschē auch vō dem kraut gesund werdē. Nun was ein wasser nit verr von der stat Carston dz hieß Redamus/ vñ ein wald do was gar ein schedlicher trackānn/ der thet gar vil schadē/ vnd tödtet die menschē yemerlich vnnd fraß auch das sich wa er es an kam Do iagt man yn vnder wylen vß dem wald so kam er in das wasser Redamus vñ stieß als greülich an die schiff das sy verdurbē Der track het zwölff füß vnnd het klaen als ein ber/ vnnd was also starck dz yn zwölff leo nit mochten vberwinden/ vñ die menschen mochten yn nit vahen noch tödten/ vnnd waren in grossem leyden. Unnd do sy das lang gelitten hetten do kamen sy zů der lieben heyligen iunckfrawen sant Martha/ vnd klagten do ir grosse betrůbnuß vnnd kümernuß. Do sy das vernam/ do het sy ein groß mitleyden mit yn vnnd stünd vff vnnd nam das weichwasser mit ir vnnd ein hültzen zeichen des heyligen kreützes/ vnnd kam mit yn an die stat da der drack was/ do aß er ein menschen den het er erst ertödt. Do het sant Martha ein gantzes getrawen zů vnserm herren iesu christo/ vnnd nam das weych wasser vnnd groß vff den dracken/ vnnd machet ein kreütz vber yn vnnd zeyget ym das heylig kreütz/ vnnd zů hand ward der track vber wunden mit dem gewalt der göttlichen krafft/ vnnd ward zam als ein senfftes lamb vnnd stünd still. Do band yn sant Martha mit irer gürtel. Do luffen die andern menschen zů vnnd stachen yn mit schwertern vnnd mit speren vnnd schlügen yn zů tod. Do wurden sy genedigklich erlöset von dem thier mit der hilff der lieben sant Martha. Von dem zeychen wurden vil menschen bekeret/ vnnd baten sant Martha das sy da by yn belyb. Das thet sy/ wann sy bekant wol das es gotes will was Eins mals was die lieb iunckfraw sant Martha vß gegangen vō ir samlung vnd prediget dem volck by dem wasser Redamo Do stund ein iüngling yenhalb des wassers der het die predig zů mal geren gehört Do was sy ym zů verr das er ir nit gehören mocht Do lieff er sich in das wasser vnnd wolt zů ir

schwimmē/da ertranck er/do funden yn sein fründ also tōd/vnd an dem andern tag brachten sy yn mit gantzem gelauben zů sant martha/vnd baten sy mit gantzem flyß das sie ym hilff das er wider lebentig würd/da viel sie vff die erde vñ hieß das volck got mit ernst anrüffen/vnd sprach diemüticlich Adonay mun herr iesꝰ cristus der mir myn brůder erkücket hat Min lieber gast erkücke den menschen durch besserung der gelaubigen vnd durch din güte/vnd berürt den todten vnd sprach Stee vff in dem namen mines herren iesu cristi/do stond der tod vff lebendig vnd gesund vnd lobet got vnd den namen vnsers herren/vñ ward getauffet vnd vil menschen mit ym/die das groß zeychen horten vnd sahen/ Do die edel iunckfraw wider heym kam/do ward sie gemanet von got das sie ir gotzhuß wyhen solt/vnd do sie das thon wolt/ do thet ir vnser lieber herr ein getrüwes liebzeychen vnd füget es von seinen genaden/dz dry bischoff vff ein tag vnd vff ein stund dar kamen von dem inspr echen des heyligen geystes/vnd wer t ir keiner nit dz d ander dar solt kōmē Der erst hieß maximinus/vnd was bischoff in d stat aquensis/der wz vor ir geystlicher vatter gewesen Der ander was sant Trofin? in der stat aurelatum. Der dritt bischoff was eutropius vō der stat aurasico die dry wirdigen bischoff wychten sant martha ir wirdiges gotzhuß mit andechtiger geselschafft in der ere vnsers herren vnd seiner lieben můter marie Das geschach an dem vierden tag zů wyhen nachten Do sy die andacht volbracht hettē do gab yn sant martha zu essen vnnd zu trincken. do zeran yn des wyns/do was ir leyd vñ rufft vnsern herren mit andacht an/vnd bat yn durch sein güt/ das er ir hilff das das wasser zů wyn wurd/do erhort sie vnser herr vnd ward das wasser zů gůtem wyn/do ward sie gar fro vnd dancket got seiner genaden/vnd gab den herren frölichen zů trincken Eins mals wurden zwen bischoff von irē bistumb vnschulticlich vertriben/der ein hieß frontinus vnd d ander georius/die verschmehet ir volck freuelichen vnd wolt die weder sehen noch hören/do kamen sy beid zů sant martha vnd baten sie flyssiglich das sie got bete das er yn ires leydens ein güt end geb/do bychtet sant martha dem einen bischoff/dē heyligen frontino mit gröſſer andacht/der het sy lang lieb gehabt vmb ir heyliges leben/ Do saget ym sant martha das sie kürtzlich sterben solt/vnd sagt auch ym wañ es zyt were wañ vnser herr cristus ir getruwer gast het iren tod ein gātz iar vor kund geton ee sie starb/do d heylig bischoff hort das sie sterben solt/do was ym vast leyd vnd sprach/were dz das er dannocht lebte/so wölte er zů ir grebnuß kůmen vñ wolt sie selber begraben/des dancket sie ym vnd rüfft vnsern herrē mit andacht an vnd bat yn durch sein güt dz er dē zweyen bischoffen vß irē leyd hülff/do erhort sie vnser herr vñ füget es mit seinen genaden dz ir volck iren zorn gegē yn abließ vnd senfft gegen yn wurden/vnd do wurden die bischoff fro vnd fürēt wider heim vñ hettent güten frid mit irem volck das sy vor gehasset het vñ wurdē getröst nach irer begird vnd danckten dem almechtigen gott. Darnach ward sant martha siech ein gantz iar/ vnnd an dem achten tag vor ee sie verschied / do thett ir vnser herr ein grossen trost vnnd thet ir irer schwester tod kund/do sie sach vnnd hort ein göttlich stymm vnd sach vil engel mit etlichen scharen zů hymel faren die sungen ein löblichs göttlichs gesang/vnnd maria magdalena ir schwester was mitten vnder den engeln da mercket sie wol das ir schwester tod was vñ dz sie mit grosser zierd gen hymel für/do ward sie fro von dem angesicht vnd hieß all ir brüder

vnd schwester zů ir kůmen vnd sprach zů yn. Lieben freůnd dancket got wañ ich hab min schwester zů himel schē faren vñ sprach. Maria liebe schwester nun rüw mit dynē meyster iesu christo mit mynē gast der dich gesetzet hat in der frödē stůl zů seinen lieben heiligē mit den du dich ewiglich frówest. Nach dē sprach sy zů dē cōuent Ich weiß wol dz mich vnser herr iesus christus schier von diser welt will nemen darumb zündent liechter an vñ wartent myn mit fleiß tag vnd nacht biß ich verscheid wañ sy wißt wol dz die bösen geyst vor irē tod mit grossem geschrey zů ir solten kōmen/ vñ do die brüder vnd die schwestern horten das sy sterbē solt do wurdē sy ser betrübt vñ zuntē vil kertzen an do beichtet sy luterlich all ir sünd vñ enpfieng vnsers herren leichnā mit grosser andacht Do wachet d cōuent mit grosser andacht vñ wartet ir mit fleiß die acht tag vñ vor mitter nacht ee sy starb do entschliefen sy all/ do kam ein grosser sturm wind vñ erleschet die kertzē vnd die ampeln all/ do wißt Martha wol dz ein schar mit veindē kůmen wz vñ rüfft got an vñ sprach. Hely hely myn got myn vatter vñ min lieber gast verlaß mich nit wañ die veind seind zů mir kůmen. Herr kům zů mir vñ hilff mir vnd vergiß myner sünd Adonay du gewaltiger got kere dyn antlütz nit von mir in betrübnuß. Herre ich bit dich dz du mich hie behütest vor allem vbel/ vnd als ich dich hie beherberget hon also enpfach mich in dyn himlische herberg des getraw ich dir wol vñ die weil sy dz gebet gesprach do kam ir schwester magdalena zů ir vñ was gar vast schön wol gestalt vñ kam als mit grossem gewalt das die veind all můßten fliehē vnd zuntē die kertzē wider an/ do ward sant martha gar fro/ do erschein ir vnser herr iesus christus selber vnd sein liebe můter maria vnd sprach zů ir/ kōm myn liebe hußwirtin vnd myn liebe freůndin in dē ewigen palast da solt du ewiglich by mir sein/ wañ du hast mich vffertrich beherberget des solt du genießen/ vñ alle die menschē die dich an rüffent vñ dyner hilff begerent vnd dich erent die will ich gnediglich erhören/ vñ du solt dir nit fürchtē wañ ich will an dē letsten zyten dines lebens wid zů dir kůmen damit verschwand er/ do hieß sich sant martha vß dē huß tragē/ vnd hieß ein kreütz vß äschen machē vnd hieß sich daruff legen vñ gedacht dz sy zů eschen werdē můßt/ vnd hieß ein hiltzin kreütz dar tragen vñ bat die samlung mit ernst dz sy beharreten an dē dienst gotes vnd sach do zů himel vff vnd betet mit grosser andacht vnd hieß ir den passion lesen. Vñ do man kam an dz wort/ vatter ich beuilch myn geyst in dyn hend/ do betet sy vnd sprach Jesus myn lieber gast erbarme dich vber mich vnd enpfach myn geyst/ vñ gab iren geist vff vñ ward erlichen zů den ewigen frödē gefürt. Do sy verschied do was sy. lxv. iar alt dz was an einē sampstag. darnach an einē sontag trůg man sy erlichen zů kirchen vnd do kamen vil priester dar die sungē vñ lasen ob irem heyligen leichnam. Nun was ein land etwan verr darnon do was Frontinus bischoff der was ein güter mensch vnnd sang meß an dē selben sontag do thet ym got iren tod kunt do er vff dem stůl wz vnder d epistel do entschlieff er/ do erschyn ym vnser herr vñ sprach zů ym Frōtine min lieber freůnd du hast myner lieben gastgebin gelobt du wöllest by ir grebnuß sein darumb so kům mit mir vnnd halt dyne wort/ Do kamen sy beyd in die kirchen vnnd stünden stetiglich zů der bar vnd sungen mit der priesterschafft vnnd hatent beyd bücher in den henden/ vnnd begiengent das ampt das zů den leichen gehört. Darnach nam vnser herr den heyligen leichnam von der bar vñ legt yn würdiglich in dz

grab. vñ do nun des biſchoff volck die meß gesungē het von d epiſtel biß zů dem ewangelio vñ do d biſchoff zů lang geſchliefft wecket yn einer vñ ſprach begeend dz ampt/ do ſprach er O we wie habt ir mich ſo bald geweckt/ es iſt ſant martha tod die hon ich vñ mins herz ieſus criſtus zů d erden bracht/ vnd darůb dz ir mich als bald geweckt habt ſo hab ich miner hendſchůch vñ mines vingerlins da vergeſſen das hat d meſner dē bat ich dz er mir es behielt biß ich den lychnā begrůb do ſandten ſy einen boten da hin der fand die rechtē warheyt vñ d bracht daz gulin vingerlin vñ dē hendſchůch vñ den einē ließ er dort zů einer gedechtnuß des groſſen zeychens/ do ſagt yn d biſchoff wie es yn ergangē wer vñ ſprach/ do wir ſant marthā begrůben kam ein gelerter man vñ fragt vnſern herrē wer er wer vñ wie er hieß/ do trůg vnſer herr ein bůch in der hand dz gab er dē gelerten man vñ berichtet yn da nit mer. dz bůch was offen vñ ſtond dar an geſchriben/ In d ewigen gedechtnuß ſol martha ſein vñ an dem iungſten tag ſol ſie ſich nit fürchtē vor dē gericht/ do keret er vil bletter vmb do fand er die wort an allen blettern vnd nit mer. Eins mals was ein kůnig in franckrych d hieß cleodoneus d het ſant martha lieb wañ er het vil von ir heylikeit gehört vnd vō iren zeychē/ vnd was d erſt gelaubig kunig in franckrych vñ ſant remigius het yn getauffet/ Der kůnig hett wol zehen iar ein groſſen wetagē in dē rugken vñ in den lendē. des mocht ym kein artzet ab gehelffen/ do het er groſſe hoffnung zů ſant martha vnd kam zů irē gotzhuß do ir heyliger lychnā was vnd rüfft ſie mit groſſem ernſt an vnd bat ſie durch all ir wirdikeit die ſie mit got hat dz ſie ym vmb got erwürb dz er geſund würd vñ berüret den ſarch do ir heylig gebein iñ was/ do ward er zů hand geſund vñ was fro vñ dācket got vñ ſant martha ir gnadē/ vñ dienet ir fürbas mit groſſez flyß vñ gab zů irē gotzhuß bürg vnd dörffer vnd alle die güter die by dryen mylen vmb ir gotzhuß waren/ es hat vnſer herr ſunſt auch vil siechē geſund gemacht durch ſant martha vnd thůt noch vil zeychen durch ſie by irem grab d zů vil wer zů ſchriben.

Von ſant Panthaleon lxij.

Do dyocleciānus vnd maximianus das rych hetten. do wz ein senator in d ſtatt nicodemia der hieß ſtorchius der het ein ſeliges kind das hieß panthaleon Do ließ der vatter ſein ſun die zyt nit vnnützlich verzerē vnd weret ym alle vnzucht/ das volget ym das kind geren/ nun het der keyſer einen kamerer d hieß euſtroſin der was ein wyſer artzet dem befalch man das kind pāthaleon das man es vff artzny leret/ do pflag er des kindes ſchon vnd leret es die kunſt. die lernet es mit flyß vñ hett güten ſyn darzů dz zam dem edlen fyr

sten wol. Nun furt Eufrosin das kind offt in des keysers palast vñ wañ der keyser das schön kind an sach do sprach er ye Es zem dir wol das du ein herr des ryches werest. Nun můst dz kind offt durch ein huß gon do was ein heylig man inn der hieß Hermeleus der gewan das kind gar lieb/wañ es was ym von got kunt gethon es würd ein güter mensch vß ym/vnd wann er das kind an sach so sprach er gůtlich zů ym Du solt dich tauffen lassen wann du zymst got wol in seinem himelrych/vnd leret es vil güter ding das mercket es mit gantzem fleiß vnd gieng vil zů ym vnd gieng geren zů der predig/vnnd was dennoch nit getaufft Eins mals gieng das kind kurczwylen do sach es ein ander kind vor ym ligen das het ein nater getödt Do erschrack es vnd gieng von dem kind vnnd vber ein wyl gewan es einen vesten můt vnd gieng wider zů dem kind vnnd gedacht ym/mir hat Hermeleus gesagt. wer gotes diener wöll sein vnnd was yn der bitt des werd er alles gewert/vnnd sprach do wider sich selber/begeret got myn zů eim diener so mach er das kind lebendig durch mich/do ward er zů hand lebendig vnd sprach zů Panthaleon/du hast gnedigklich an mir gethon vnnd brach die nater von einander. Darnach sprach Panthaleon zů dem kind/wir sollen zů Hermeleus gan vnd sollen vns lassen tauffen/vnnd kamen zů dem heyligen man vnd enpfiengē den tauff/do ward Panthaleon ein kron des glaubens vñ verwag sich durch got was yme darumb geschehen mocht/ vnd gieng darnach mit seinem vatter do sehen sy einen blinden man Do sprach panthaleon zů dem blinden man das es der vatter hort wiltu an iesum cristum gelauben so will ich dir schöne augen machen Do sprach d' blind/möcht ich den tag gesehen so wolt ich an iesum christum gelauben/do leget Panthaleon sein hand vff seine augen vnd sprach. Lieber herr gib dem man seine augen wider durch mynen willē des bit ich dich. do ward er zů hand gesehent vnd do sein vatter das zeichen het gesehen do ließ er sich tauffen vnd alles sein gesind vnd der blind ward och getauft

Darnach sagt man dem keyser das Panthaleon ein crist wer vnnd das er vil zeichen thet das was ym gar zoren vnd hieß yn bringen vnd sprach/wie hast du dich verkert das du vnser göter gelassen hast vnd bist nun ein ketzer worden vñ bist edel vnd reich/darumb zymt dir wol das du dyn můt verkerest vnnd vnser abgöter anbettest/vnd thůst du das so will ich dich allzyt eren vnd do er das gesprach do lag ein tod siecher man an der stat/den sach Panthaleon an vñ sprach zů ym/keyser es mügent all dyn götter den man nit gesund machen vnd du versündest dich daran das du den cristen gelauben für ein ketzerey hast vnd machet den siechen gesund in dem namen gottes/vnd do der keyser das zeichen sach do was ym gar zoren vff yn vnd sprach er würd noch vil menschen bekeren darūb will ich darzů thůn/vnd hieß panthaleon mit starcken banden binden vnd hieß yn gar ser schlagen dennocht was er stet an got vnd sprach/solt ich durch dz lyden vnd des lybs tod mich der fröden in dem himelrich verwegen das thůn ich nit. Do er das gesprach. do schand man das fleisch von ym biß vff das gebein das leid er gedultiglich durch got Do hieß der keyser vil brinnender blech bringen vnd hieß ym die als lang an sein lyb heben biß das er nahent verbrunnen wz vnd do er in dem grossen lyden was do sprach er sein gebet zů got Do hieß yn d' keyser in den kercker füren vnd verbot das ym nyemand weder zů essen noch ze trincken solt geben vñ meinet er solt hungers sterben Do pflag sein der lieb got

vnd kam selbs zů ym als ob er hermeleus wer vnd tröstet yn in seinem lyden vñ sprach zů ym/gehab dich wol wann dir würt vmb dises leben dort die ewig freude gegeben/vnd machet yn als gesund als ob er nie wund wer worden vnd verschwand darnach/do frewet sich sant panthaleon des trostes gar sere vnd danckt et dem almechtigen got seiner genaden/do sagt man dem keyser er wer frisch vnd gesund worden/das thet ym vast zorn vnd hieß yn vß dem kercker nemen vnnd hieß ym ein grossen stein an den halß hencken vnd hieß yn ertrencken das theten die diener/do was aber got mit seiner gnad mit ym vnnd schied den stein von ym vnd halff ym das er wol gesund an das land kam. Darnach fiengē yn die heyden aber vnd brachten yn dem keyser/do sprach er Ich hab einen tiergartē in dē seind vil grüsliche tier/leowen vnd beren/darin sol man dich setzen vnd würst du da von erneret des müß dir der vind helffen/vnd brachten den lieben herrē sant panthaleon zů den tieren/do giengen die tier gütlich zů ym vnnd enpfiengen yn lieplichen vnd theten als ob sy ym wolten dienen/vnd do sant panthaleon lang by den tieren was gewesen/do gab er yn vrlaub vnd gieng vß dem garten wann sy hetten ym nie kein leyd gethon/ Do die menschen das zeychen sähen do liessent sich ir vil tauffen/do das der keyser hort do was ym zoren vnd hieß den heyligen ertödten. do bunden yn die diener an ein dürren ölbaum vñ schlügen yn als lang mit dozen das em groß plůt von ym floß vnd begoß den baum vnd die erdē Nun eret got den lieben heyligen mit einem schönen zeychen/wann wo sein blůt hin gieng do ward es alles grun vñ der dürr baum dar an er gebunden waz ward grünen vnd plüet vnd trůg süsse frucht/vnd vberal vnder dem baum an der erdē do sein plůt hin kam do ward es alles vol rosen lilien vnd vyel/ do die menschen das schön zeychen sähen/ do ließ sich ein groß volck tauffen / do dancket der lieb heylig vnserm herren der grossen genaden die er ym gethon het Nun was ein ritter da dem thet das zeychen gar zorn/vnd schlůg sant panthaleon vff sein haubt/ do sach er vff gen hymel vnd sprach Herr iesu christe thů mir genedigelich vnnd gib miner marter ein end vnd ich enpfilch dir myn geyst in din hend/ do er daz gesprach do giengē ym sein sel vß vnd für zů den ewigen freuden/do namen die heyden sein heyligen lychnam vnd branten yn zů puluer. do kamen die cristen vñ begrüben das puluer in der stat nicodemia

Nazarus vnd Celsus marterer Lxiiij

Nazarus was ein edler römer vnd was ein cristen vñ het got lieb vnd dienet yme mit flyß tag vnd nacht mit beten mit vasten mit wachen vnd mit vil güter vbung vnd leret cristē gelauben offenlich vnd thet vil zeychen das ward dem keiser Nero gesagt der gebot dem grafen dento daz er nazarū fieng vnd yn dar zů brächt das er cristen gelauben ließ vnd dē abgöttern opffert do fieng yn der graff dento in der stat ebredō do bauwet nazarus ein kirchen got zů lob/vnd das kind celsus trůg stein dar zů durch gottes willen do fieng der graff das kind auch vnderwegen do man sy zů dem keyser fürt do kam ein böser ritter vnd gab Nazaro einen backen streych/das rach gott zů hand an ym / wann es viel der ritter vff ein

ſtein das ym ein aug vß ſprang vnd do Nazarius vnd Celſus zů dem keyſer kamē do hieß er ſy in den kercker legen/dz littē ſy gedultiglich durch got vnd an der andern nacht kam d engel gottes zů yn vnnd tröſt ſy vnnd ſprach Behabt uch wol/ wañ der keyſer würt an uch geſchendet/des morgens reit der keyſer in ſein tiergarten mit vi geſindes vnd mit vil herē vñ frawen/vnd wolt da kurtz wylen vnnd ſchlůg ſein gezelt vff vnnd die wyl er in den fröden was/do wurden die tier als vnſinnig das ſy in dz gezelt lieffen vnd das gezelt zerbrachen. vñ geſchach mangē menſchen gar wee do fluhen ſy all/vnnd brach dem keyſer ein fuß ab vnd erſchrack als ſer dz er kaum genaß/des andern tags ſaß er zů gericht do bracht man Nazarium vnd Celſum für yn/do wurdē yn ir antlútz als liecht als die ſunn vnd dem keyſer ward ſein antlútz als ſchwartz als einem mören. Do ſprachen die heyligen zů ym/dyne götter ſeind alle zyt in der finſtery den biſt du geleich wañ du dieneſt yn/do ward der keyſer zornig vñ hieß ſy do des andern tags wider her vß nemen vnd ſprach zů yn. Jr ſolt den criſten glauben laſſen vñ ſolt die abgötter an betten/vnd thůt ir das nit ſo můßt ir groß marter darumb ly den/der trowung achteten ſy nit vnd waren ſtet an got. dz thet dem keyſer zorn vnd hieß ſy in das mör werffen das theten die diener vnd furen do vff dem kyel wider von den heyligen. do ſchwůmen die heiligen ymer mer nach des keyſers diener Eñ kā ein groß ſturmwetter zů dē kyel do erſchracken ſy ſer vnd hetten ſich ires lebens verwegē/vnd do ſy in dem leiden warē do ſahen ſy als bald Nazarum vnd Celſum vff dem waſſer/do rüfften ſy laut vnd ſprachen Nazare gottes knecht wir haben vnrecht gethon dz wir dem keyſer haben gefolgt/wir wöllen gern an uwren got gelauben vñ wöllen ym alle zyt dienen/kům vns zů hilff da kamen die heiligen zů yn vff den kyel/do vielen ſy yn zů fuſſen vnd baten ſy das ſy yn zů hilff kämen/do erhorten ſy die heiligen vnnd ward das wetter ſtill do kamen ſy mit fröden an das land vnd lieſſen ſich tauffen/darnach ſprach nazarus zů yn. Jr ſolt got dancken das ir die heiligkeit enpfangen habt vñ hütent uch fürbaß vor ſünden/damit ſchied er von yn vnd kam mit Celſo in die ſtat do ward Celſus kranck vnnd lag als ob er tod wer/ do was Nazario gar leid vnd rüfft got an vñ ſprach ¶Herr ieſu criſte thů mir kunt ob dz kind noch leb oder tod ſey/do ſprach der engel das kind lebt noch vnnd würt dir gůte mer ſagen vnnd würt darnach wider zů ym ſelb kůmen do ſprach er heymlich zů dem kind/wo biſt du geweſen/do ſprach es. Jch bin mit fröden vor got geweſen by gotes kinden vnd ſach got mit dir reden von dem ewigen leben das ſolt du ſicher ſein. do

ward Nazarius gar fro vnd küsset das kind vnd fur mit ym zů meyland do thet ten sy vil zeichen vnd do der keyser hort das Nazarius dennoch lebet das was ym zorn vnnd enbot zů meyland man solt sy tödten. Do nun der richter Aluelot die botschafft vernam do fieng er die heyligen vñ wolt sy getödt haben/do kam das volck gemeinlich vnd wolten dz nit gestaten/vnd do er sy nit offenlich torst tödtē do schlůg er yn ire haubt heimlich ab in der nacht/do furen ir selen zů den ewigen frōden/vnd do das volck innen ward dz man sy ertodt het do wurdē sy betrübt vnd klagtē sy ser/do erschynen die heyligen einem herren in der nacht d hieß Cesarius vñ sprachen zů ym Du solt vnser lychnam begrabē/dz thet er mit andacht. Vñ darnach vber vil iar do sant Ambrosius bischoff zů Meyland was do ward ym von got kund gethon dz er sy erheben solt/do grůb er in vnd fand die heyligen vñ fand auch ein brieff by yn/dar an stůnd geschriben wie die heyli gen gemartert weren wordē vnd wañ man sy getödt het vnd fand auch sant Na zarius haubt dz was dennoch also frisch als ob er erst erschlagen wer wordē/vñ gieng ein güter süsser schmack von der heyligen lychnam Do erhůb sy sant Am brosius mit grossen eren vnd wurdē in der zwölft boten kirchen begraben

Von sant Simplicio vnd Faustino Lxv.

Simplicius vnd sein brůder Faustinus waren cristen vnd hetten got lieb vnd dientē ym mit fleiß tag vñ nacht mit betē mit vasten mit wachen vnd mit vil ander gůtter vbung. Zů den zytē wz Diocleianus keys ser der echtet die cristen gar ser vnd hieß sy vahen vnd tödten wo man sy an kem. Do hort er von Simplicio vñ von seinem brůder Faustino dz sy cristē wa ren do hieß er sy auch vahē vñ in den kercker legen das thet man vñ legt sy gar schwarlichē gefangen vmb cristen glauben/ vñ hetten die römer ein spil mit yn vnd zugen sy alle wochē ein mal vß dem kercker vnd schlůgē sy das das blůt von yn ran/vnd můsten auch sunst gar vil leiden hunger frost vnd durst/vnd liten es geren durch got vnd do sy sahen das sy iren glauben nit wolten lassen/do spotten sy ir vnd sprachen/die schleg machen uch gesund Vnd do man sy nun geschlagē het das sy vast kranck waren do gebot der keyser das man yn das haubt ab schlieg vñ dz mā ir lychnā in das wasser Thiberin würff Do schlůg man yn ire höbter ab das liten sy gerē durch got vnd furen ir selen zů den ewigen frewden. Darnach warff man ir lych nam in das wasser Thiberin. Nun hetten die heiligen ein schwester die hieß

Beatrix die wz ein cristen vñ dienet got mit fleiß tag vnd nacht der was gar leyd dz man ir brüder lychnā in das wasser geworffen het vnd nam die zwen priester mit ir Tripiñ vnd Johānem/vnd giengē mit einander zů dē wasser vnd baten got das er yn hilff das sy die leichnā funden. Do geweret sy vnser herr vnd halff yn dz sy die leichnā funden/do wurdē sy gar fro vnd begrůbē sy zů dē weg Do thensi. Nun was auch ein gute fraw die het vnsern herren lieb vnd dient ym mit fleiß die hieß lutina/by d selben frawen beleib Beatrix wol siben monat vñ thetē alle beid nach gotes lob vnd wz och got mit seinen gnadē mit yn vnd fürsach sy mit seiner gůt/wān yn brachtē zwů kreen alle tag ir lybnarung. Nun saß ein vngelaubiger man nach by yn d hieß Lucrecius/der was den cristen gar feind vnd het d frawen eygen geren gehabt/vnd fraget sy ob sy ein cristē wer/do sprach sy ya. Do fieng man sy vñ wolt sy zwingen dz sy dē abgot opfferet/do sprach sy. du weist wol dz ich ein cristen bin/darůb will ich den abgöttern nit opffern wann sy seind böß geist Ich will mich cristo opffern dē allmächtigē got dē will ich dienen so wirt mir dz ewig leben. Do sprach Lucrecius/vnd lassest du dyn vngelauben nit so můst du gar vil leiden/do sprach die frawe Ich fürcht mir nit vmb ein har Das thet Lucrecius zorn vñ hieß sy in den kercker legē vnd hieß sy sein diener in d nacht tödtē/dz theten sy/do für ir sel zů den ewigē fröden. do vnderwand sich Lucrecius ires güts wān er het sy darumb getödt/dz rach got an ym. Eins tags reit Lucrecius vß vñ wolt kurtzwylē vff dem selbē eygen. Vñ do Lucrecius by seinen freündē in fröden saß do schrey dz kind laut vber seinē vatter vnd sprach. Du verfluchter man wz hast du gethon an d heiligen frawen/warumb hast du sy getödt darumb hast du verdient das der boß feind gewalt hat vber din leben vnd vber din sel Do erschrack Lucrecius gar ser. vnd kam der böß feind vñ furt yn hin mit lyb vnd mit sel dar vor behüte vns got.

Von sant Abdon vnd Sennes marterer Lxvi

Abdon vnd Sennes waren cristen vñ hetten got lieb vnd dienten ym mit fleiß tag vnnd nacht mit beten mit vasten mit wachē vnd mit vil ander güter vbung Zů den zyten wz Decius keiser der echtet die cristen ser vnd hieß sy vahen wo man sy an kem Do sagt man ym vō Abdon vñ Sennes dz sy och cristen waren vnd die erschlagen cristen begrůben vnd das sy auch vil heyden zů cristē gelauben brachten. Do was ym zorn vnd hieß sy für yn bringē vnd sprach zů yn/warůb seind ir thorn worden vnd habt vnser abgötter verschmächt vnd gelaubt an den erhangen got/mit dem glauben seind ir betrogen

gericht schwerlich vber uch ergan/darumb lasset uwren gelauben vnd gelaubt an vnser abgötter dar an wir vil hundert iar gelaubt haben/vnnd nement nit ein neüwen gelauben an uch. Do sprachen sy wir wöllen an einn got lauben de von einer reinen meyd geboren ist worden vnnd die menscheit an sich hat genomen vnnd durch vns tod ist. Ist aber dyn gelaub lenger gestanden so hatt auch dyn gelaub mer pyn in der hell/vnnd dyn gewalt ist klein vber vns, wann du hast nur gewalt vber vnser leben das müß doch ein end haben/so ist besser wir dienen dem got der vns nach disem leben das ewig leben mag geben/das was ym zoren. Nun müßt der keyser an der zyt gen Rom reiten/do furt er die heyligen mit ym gen Rom vnd do sy aber für yn kamen/do thet got ein schöns zeichen an yn wann sy wurden als schön das irer schön nichtz geleich was vnd waren yn ire antlütz als klar als ob sy gar iung weren/vnnd was ir gewand als rychlich das es vor gold stünd vnnd was manig marck von golde vnd edlem gestein dar an vnd sahen die menschen wunder an yn/vnnd do sy also vor dem keyser stünden/do bracht ein bischoff einen abgot für sy vnd sprach zů den heyligen Ir solt dem abgot opfferen/do sprach Abdon vnnd Sennes. Wir haben vns dem allmächtigen got geopffert vnd wöllen dynem abgot nit opfferen Do enpfalch der keyser die heyligen Valeriano vnd gebot ym dz er sy darzů brecht das sy den abgöttern opfferten vnnd wolten sy das nit thůn so solt er sy tödten Do furt Valerianus die heyligen zů einem abgot den hiessen sy der sunnen got vnd hieß sy ym opffern vnd sprach zů yn. Thüt ir das nit so müßt ir gar vil marter darumb lyden vnd zů letzst den tod. Der trowung achteten sy nit vñ spurtzten an den abgot das thet Valeriano zoren vnd hieß sy nackent ab ziehen vnd nam yn die kostbern kleyder vnd band sy an ein saul vnnd schlůg sy mit geyseln das das blůt von yn floß/das liten sy gedultiglich vnd sprachen ir gebet zů got/ do der richter sach das sy des schlahen nit achteten vnnd iren gelauben nit wolten lassen/das thet ym zoren vnnd bracht sy in tiergarten darinn waren zwen leowen vnd zwen beren vnd meint sy wurden die heyligen fressen Do was got mit yn vnd halff yn das sich die thier gütlich fur ir füß legten recht ob sy ir hüten wölten/da das der richter hort do was ym zoren vnd hieß sy enthaubten do furen ir selen zů den ewigen fröden. Do hieß man der lychnam hüten biß an den vierden tag/do kam ein güter man der hieß Quirinus vnd stal die lychnam vñ thet sy in ein sarch vnd begrüb sy in sein huß/do lagen die lychnam biß das Constantinus keyser ward do erhůb man sy vnnd bestatet sy mit würdigkeyt in den kirchoff Ponciani. Die lieben heiligen gaben ir lebe[illegible] vnd ir ryc[illegible] vn[illegible] ewig leben/do hetten sy es wol verkaufft.

Von sant Germano Lxvij

Sant Germanus was der [illegible]er edelst in der stat [illegible]dero von geschlecht vnd was wol gelert/vnnd fur [illegible]ch zů schůl vnd wolt die kunst von den rechten lerne[illegible]o ward er gar wol gelert in den siben künsten/vnnd wa[illegible]als wol gelert vnd wirdig das yn der Senat zů Gallias [illegible]t do enpfieng er das hertzogthům vber alles land B[illegible]gundie/ vnd richtet die stat Antisidero fur alle andere st[illegible] mit fleiß vß. Nun stünd ein viechtiger baum mitten in der stat/an

des baumes öste hiengen sy des wildes haubt das sy da viengen zů einem wunder das man sach das sy sein als vil viengen / nun was amator bischoff in der statt dem gefiel die yppikeit vbel vñ straffet sy darumb vnd hieß den baum ab hawen / das wolt sant germanus nit gestatten / vñ eins mals was germanus vß geritte do hieß der bischoff dē baum ab hawen vnd hieß yn verbrennen vnd do das Germanus hort do was ym zorn vnd meynet den bischoff da zů tödten / aber der bischoff wißt von dem unsprechen gottes wol das germanus nach ym bischoff ward vnnd floch vor ym vnd kam zů augusta . Darnach kam er wider zů seinem bistumb / vnnd versperret germanum in der kirchen vnd beschar yn da vnd sagt ym das er nach ym bischoff würde als auch geschach / wenn der bischoff starb schier darnach seliglich / do wolt das volck darnach germanum nur zů einē buschoff haben do pflag er des ampts mit flyß vnd mit grosser demütikeit / vnd dienet got mit flyß tag vñ nacht mit betten mit vasten mit wachen vnd gab vil durch gott vnd kestiget sein lyb wol dryssig iar vnd aß nit brot vnd trauck nit wyn / vñ aß weder öl noch saltz durch keiner wol schmeckung willen denn am ostertag vnd an dem cristag so trāck er eins mals ein wenig wyn den mischt er das man yn kaum merckt / vnd vastet alle tag vnd aß nur an dem abent. vnd vastet vnderwylen von dem dornstag biß an den suntag vnd aß nur girstin brot das büch man in der aschen / vnnd trůg das kleyd als lang an biß es sich zerreyß / das was ein härner rock vnnd ein herine gürtel die trůg er sumer vnd winter / vnd sein bedt was mit trömen vnd mit latten gemacht daruff legt er alle tag aschen vnd leget nur ein sack daruff vnd sein härin gewand / vnd das bedt truckt ym sein lyb das er ym hert ward vñ seufftzet alle tag vnd weynet an seinē gebet vñ leget nymmer kein kussin vnder sein haubt vnd trůg allweg heyltumb an seinem hals vnd bedecket sein hals selten vñ trůg selten schuch an vnd trůg gewonlich nit gürtelen. Der lieb herr sant germanus bauwet ein münster vnd ein closter in der stat do gab er vast vil gütes zů vnd setzet vil münich darin vnd er was auch selber darin vnd kam selten zu den andern menschen Und eins mals füget es sich das der lieb herr vnd würdig bischoff sant germanus an ein herberg kam an einem abent do man geessen het do richtet man den tisch anderweyd / das nam yn wunder vnd fragt wem man den tisch gerichtet het / do sprachen sy . den gůten frawlin die da des nachtes faren den bereyt mā zu essen / Do verstond er sich wol das den dingen nicht recht was vnd hieß sin gesellen des nachtes mit ym wachen / do sach er das vil böser geyst kamen in frawen gestalt die satzten sich da an den tisch / do gebot yn sant germanus das von ö statt

nit kemen vnd wecket die leüt all vff in dem huß vnnd fraget sy ob sie die frawen kanten/do sprachen sy ia es sein vnser nachbauren. Do sandt Germanus zü ir aller heuser zü yeglichen sunderlich vnnd gebot den veinden das sy still sessen/ do sand man die nachbauren vnd die nachbaürin alle an iren bedten ligen Darnach beschwür er die bösen geist das sy sagten wer sy weren. do verjahen sy daz sy böß geyst wären vnd die menschen also betrugen Zu den zeiten lebet d heylig bischoff sant Lupus der was bischoff in der stat Cretalin. do was der kunig in Ertzelatila der legt sich mit einem grossen here für die stat. do trat der bischoff vff das thor vnd schrey wer ist der der vns bekümert. Do sprach er. Ich bin Ertzelatila die geysel gotes Do erfuhzet der bischoff vnd sprach /so bin ich Lupus leyd ein wüster der schäflin gottes vnd hieß zu hand die thor vffthün do wurdē sy vō got geplendet vnd zügen zü dem thor in vnd sahen nymant vnd theten auch nymant nicht: Der heylig germanus nam den bischoff lupum mit ym vnd kamen mit einander in britania. da waren vil ketzer vnnd ward ein groß vngewitter vff dem mer/do sprach Germanus sein gebet mit andacht zü got. do ward dz wetter still vnd enpfieng sy das volck mit fröden wañ die bösen geyst hetten ir zukunfft vor gesagt die sant Germanus von den menschen vertriben het do vberwundē sy die ketzer mit der hilff gotes vñ kamen wider heim Eins mals lag sant germanus in einer stat siech die ward vberal brinnen. do bat man yn das er sich ließ vftragen das er nit verbreñ/das wolt er nit thün vnd trost sich gotes vnd brunnen die hüser alle vmb yn vñ seiner herberg geschach nichts. Darnach kam er in Britania vñ wolt die ketzer vertilgē/die weil starb seiner iunger einer zü Como dozü/vnd do er dar nach dar kam do hieß er ym das grab vff thün vñ rüfft dem iunger vnd fraget yn was er thet vnd ob er noch lenger wölt lebē. Do richtet er sich zu hand vff vnd saß vnd sprach. Es stat als wol vmb mich vnd ist als güt vñ süß vmb mich dz ich furbaß wil hie sein. Do sprach germanus/leg dich nyder vñ rü/do leget er sich wider nyder vnd starb in got. Zu einem mal prediget sant germanus in Britania vnd bat darnach den kunig das er yn vnd sein gesellē beherbergt. do versagt er yn Do was der rinder hirt von dem veld kummen vnd hett sein pfriend von hof genomen vnd trüg sy in sein huß Der hort sant germanum hunger frost vnd durst leiden/das erbarmet yn vnd füret sy in sein huß. do bet er nicht deñ ein kelblin das schlüg er nyder vnd do man gessen het do hieß sant germanus des kelblys bein alle wider vff die haut legen vñ sprach sein gebet zu got Do ward das kelblyn wider lebendig vnd gantz Des zeichens wunderten die leüt vnd danckten got seiner güt vñ bekanten sein heiligkeit Darnach gieng sant Germanus zu dem kunig vnd fragt yn zornmiglichen warumb er sy nit beherberget Do erschrack er vnnd kund yme nicht darufft geantwurten/Do sprach sant Germanus. Gang vß vnd laß das reich einem bessern/das thet er. wañ es wolt got also/Darnach satzt got den rinder hirten in des kuniges hofe vnd sein frawē vnnd machet da yn zü kunig das was der wil gottes/vnd es sein die kunig von der zeit her von dem geschlecht der rinder hirten kummen vnnd herschen noch dem volck in Britania Eins mals do reyt der lieb herr sant Germanꝰ durch die stat Augustudus vnnd kam da zu sant Lassamus des heiligen bischoffs grab vnnd fragt yn da wie er sich gehebet Do sprach der bischoff Ich neüß süsse rüw vñ wart der zukunfft des erlösers Do sprach sant Germanus Rü vber ein lang

wyl in cristo vnd bitt mit ernst für vns das wir die freud erarnen d heyligen vr
stend/darnach kam er zů rauenna do enpfieng yn die künigin placita vnnd ir sun
valentinianus gar früntlich/vñ an dem abent do man essen wolt do sandt ym die
kunigin ein silberin schüssel vol güter kost das nam er darumb das die diener die
kost assen vnd behielt da die schüssel durch der armen willen/ Eins mals lůd yn
die kunigin das er mit ir solt essen do was er von vasten vnd von arbeyt also krä
ck das er vff einē esel můst zů hoff reiten/vnd die wyl er mit ir ab do starb ym sein
esel/das sagt man der kunigin/do hieß sie ym gar ein starcks grosses pferd zie
hen vnd gab ym das vnd sagt ym das sein esel tod was/do lach er dz pferd an vñ
sprach/beyßt mir myn esel her bringen wann der hat mich her gebracht d sol mi
ch auch wider hin bringen/do bracht man ym den esel do sprach er/ esel ste vff vñ
gang wider heym/do ward der esel zů hand lebendig vnd stond vff vñ schutter si
ch als ob er nie tod were vnd trůg yn wider an sein herberg/ vnnd ee er wider zů
rauenna vß der stat reyt/do sagt er der kunigin das er kürtzlich solt sterben vnd
bat sy das sy sein lychnam zů gallias ließ begraben das gelobt sy ym/ Do ward er
siech vnd enpfieng alle gottes recht vnd starb an dem lebenden tag seligclich vnd
für sein sel zů den ewigen freuden/ Do furt man sein heiligen leichnam zu gallias
als er gebeten het vnd begrůben yn mit grosser wirdikeit vnd andacht/ das was
nach cristus geburt vierhundert vnd zweintzig iar. Nun het eusebius ein kirchē
gebauwen/vnd het den heiligē bischoff sant germanum gebetē die weil er demno
cht lebet das er im sein kirchen weihet/do gelobt er im er wolt es thon vff der wi
derfart vñ do er hort das er tod was/do was im gar leid. vñ wolt die kirchē selb
gewycht haben/vnd hieß die kertzen an zinden do erlaschen sy zů hand do zin
det man sy wider an/vnd als offt man sy an zündet als offt erlaschen sy wider. vñ
do das eusebins sach do gedacht er ym es wolt villycht got nitt das sy an dē tag
gewyhet wurd oder sy solt villycht ein ander bischoff wyhen/vnnd zu hant fürt
man sant germanus lychnam in die stat vercellen durch sant eusebius kirchē/do
zundten sich die kertzen von yn selber an als es got wolt vnd wyhet sant germa
nus die kirchen also todter/do
gedacht eusebius wol daran dz
ym es sant germanus vor gelo
bet het/vnd was er ym lebendi
ger geheyssen het dz thet er ym
todter.

Felix babst lxviij

Sant felix was ein cristē vnd
het got lieb vnd dienet ym mit
flyß tag vnd nacht/mit betē mit
vasten mit wachen vnd mitt vil
ander güter vbung/ darūb na
mē yn die cristē zů einē babst. do
pflag er des ampts mit flyß vñ

leret das volck emsiglichen den christen gelauben Zu den zeiten was Constantinus keiser der was Constantinus sun/vnd der was ein ketzer Er was getaufft vnd ließ sich anderweyd tauffen. Der keyser echtet die christen ser vnnd was der pfaffheit sunderlichen veind vnd hieß vil priester tödtē. vñ trug auch dem babst grossen haß vmb sein heiligkeit vñ lere vnd trib yn von Rom. das leid er geduldiglichen vnd kam vff sein selbs eygen Do kamen die ketzer zů ym vnd furten yn wider gen Rom vñ schlugen ym sein haubt ab/do fur sein sel zu den ewigē frōden. Do was den christen gar leid vmb yn vnd machten ym die pfaffen ein grab do die kirchen die er selb gebawen het vñ ligt by dem weg d heist Aurelea.

Sant Peters Ketten lxix

Herodes ließ Petrum vahē vnd leget yn in den kercker an ein grosse ketten vñ leget zwen ritter zu ym die solten sein hutē vnd lagen vierzehen ritter vor dem kercker die solten sein och warten biß fur die ostern/ vnnd meinten sy wölten yn denn todten Do was den christē gar leid vmb yn vnd rüfften got tag vñ nacht an mit ernst vnnd baten yn das er sant peter erlöset der christenheit zu trost. do erhoret sy got in der nacht als man sant peter des morges getödt wolt haben vñ kam der engel gottes zů ym in den kercker vñ sprach zu ym. Petre stand bald vff vñ leg dyn gewand an vnd dyn schüch. vnd do er vff stund do vielen die ketten alle ab ym. Do sprach aber der engel zu ym Gang mir nach das thet er. do thet sich der kercker gegen ym vff: do daucht sant Peter es wer ein traum. do bracht yn der engel in ein gassen da ließ er yn allein vnnd verschwand. Do sprach er Nun weiß ich wol das mir got sein engel hat gesandt vnd hat mich erlöst von dem kunig Herodes den christen zu trost. vnd gieng bald zu dem huß do die junger inn waren die got mit fleiß baten vnd klopfft an an die hußthür. Do gieng Fede die dienerin zu ym vnd fraget was er wolt vnd wer er wär Do bekant er sie wol vñ sprach heimlich zu ir. Ich bin es laß mich ñ. do bekant sie yn wol vnd ließ yn inn mit frōden zu seinē gesellē. vñ do yn die junger sahē do wurdē sy fro vñ lobtē got Do saget yn sant peter wie yn d engel erlöst het. vñ do die hüter [illegible]nē wurdē das sant peter hin was vñ die ketten sahen das was [illegible]eid vnd sagtē es dem kunig das thet ym zorn vñ gab die ketten [illegible]nē alten iuden zu behalten. Zu den zeitē wz die tugētlich fraw Eudoxia des rychs gewaltig biß ir sun theodosi[illegible] gewuchß do pflag sie des reichs mit erē vñ mit tugendē wan sie wz frum weiß vñ bescheidē

do fur sy v̊ber mor vnd do sy zů hierusalem kam do enpfieng man sy schon vnnd gab ir gar ryche kleinat/do bracht ir ein iud sant peters ketten vñ begabet sy damit do ward sy fro vñ dancket ym fleissiglich/vnd gab ym vil gůttes.vnd keret do wider heim/vñ furt darnach die ketten zů Rom vñ do nun der babst hort dz die fraw die heyligē ketten mit ir bracht. Do gieng er mit der priesterschafft mit grosser andacht gegen ir vñ enpfieng die ketten mit grossen fröden/vñ es ward die fraw mit dē babst zů rat wo man die ketten solt thůn do sprach der babst zů ir do Augustus keyser ward do gebot er man solt einen tag feiren vñ solt yn damit eren vnd die menschē solten frölich an dē tag sein vnd die fröd solt ymmer weren vñ sprach. An dem selbē tag seind die römer fro vñ tantzen vnd springen vnd ist vnbillich vnd vngötlich dz man eines heyden tag feyren sol.dauon so sollen wir an des keysers feyer ein hochzyt habē vnd sollen die kettē zů kirchē tragen.vnd sollen an der hochzyt sant peters kettē feyren dz will ich gebietē so wirt des keysers feyer verkert got zů lob vnd sant peter/also begat man nun in d̊ cristenheyt sant peters kettē feyer. Es was ein ander gewonheit v̊beral in der welt die het Maxencius d̊ keyser vff bracht/dz man sechs wochē nach dē cristag als nun die liechtmeß ist alle menschen die můßten wachē vnd fackeln tragē in den henden/vñ hetten vil kurtzwyl/den siten nam d̊ babst auch ab vñ bat die künigin das sy ym hilff das die gewonheit verkert würd in vnsers herrē lob vñ gebot dz man die fackeln verkert in kerczenliecht vnd vnser lieben frawen damit eret als man noch zů liechtmeß thůt wañ vnser fraw trůg kein liecht in dē tempel sy trůg zwo tauben darin. Es schreibt miletus in historia tripertita das sich der böß in die wüst leget in der gleichnuß moysi vñ bracht ein grosses volck vō iuden zů samē die furt er v̊ber einen hohen berg vñ gelobt yn er wolt yn vor gan vnnd wolt sy mit trucken füssen in das gesegnet land füren/do gelobten sy ym vnnd furen ym nach do ertrēckt er sy vñ verderbet ein grosses volck wañ d̊ berg wz ingekrümt vñ nider geneygt dz ir als vil von dē velsen erzerrt wurden als ir in dem mör ertrunckē/do kamē die andern nach ym hinab vñ wißtē nit wie es den fordern ergangē wz/do wurdē ir vil bekert vñ dauon meint man d̊ böß geist hab sich an dē iuden gerochē wān es gab ein iud den cristē sant peters kettē. Es stat och in historia tripertita dz got sant peter wunderlichē von d̊ kettē erlößt hat/vñ hat ym gewalt geben dz er vns mag erledigē von allen vnsern bandē der sünden/seyt wir des wol bedürffen so leg wir billich die hochzyt als er vō der kettē erlößt ist/darumb das er vns auch erlöß von den bandē der sünden wañ es ist ym ganczer gewalt von got gebē dauon soll es niemand vnbillichē bedunckē noch klein schetzen/wañ als man lißt in der epistel das sant peter vō den banden erlediget sey also lißt man in dem ewangelio das ym got den gewalt hat geben das er vns vō vnsern sunden erledigen mag. Sant peter ward zwir an die ketten gelegt Des ersten do yn Herodes vieng vnd yn in den kercker leget an ein ketten vnd do yn der engel gottes erlöset. Zů dem andern mal do yn der keyser Nero vieng vnd yn auch an ein ketten legt vnd v̊ber etlich iar do bracht man die zwů ketten zů samen do giengen sy zů einander vnd ward nur ein ketten daruß/vnd do Alexander babst ward der was der fünfft babst nach sant Peter/vnnd zů den zytten do was ein vngelaubiger herr der hieß Quirinus der hieß den babst Alexandrū fahen vnnd hermes der was ein cristen vnd sprach zů yn/lassent uwren glauben

so werdent ir nit gemartert/ do sagtē sy ym als vil von got wie mechtig er wer vñ wie grossen lon er den seinen geb das er zů dem babst sprach/ machst dů mir myn tochter gesundt so wil ich an dynen got gelauben. Do nam der babst sant peters ketten vnd rüfft sant Peter mit andacht an vnd bestreych die tochter do ward sie zu hand gesund do ward ir vatter gar fro vnd dancket got vnd sant Peter ir genaden vnd liess sich do tauffen Heiliger herr sant peter, wir bitten dich durch dyn grosse wirdigkeit die got an dich gelegt hat das du vns vmb yn erwerbest das er vns erledig von den banden vnser sünden vnd vns darnach geb nach disem lbeen das ewig leben Das helff vns got ō vater zē

Es was ein erbere fraw die hieß Sapiencia vñ die het drey töchter/ die hiessen fides/ spes/ vnd karitas. die lert sie alle drey den christen gelauben/ die töchter warē alle drey gar schön vñ waren wol gelert in der heiligē geschrifft vnd heten got lieb vñ waren in dem land ytalia. Zů den zyten do echtet man die cristen gar ser/ do für die fraw mit iren dreyen töchtern gen Rom vnd bekert vil ander edler frawen zů christē glauben mit dem ebenpild ires geystlichen reinē heiligen küschen lebes. vnd die selben frawen volgten ir alle nach vnd liessen ire mann vñ alles ir gůt vnd ere durch gotes willen Nun was ein burger zů Rom der hieß Antithons der ward des innen/ das was ym gar zorn vnnd sprach Es ist ein fraw her kümen mit dreyen töchtern die zerstört vnser gelētz vnd vnsern gelauben vnd lert die menschen sy sollen got anbettē vnd seinen eingebornen sun iesum christum vñ spricht es múg nymant zu nemen an ō lieb gotes er laß deñ vnsern gelauben vnd alle weltliche frōd gůt vnd ere/ vñ hat vnser frawen vil dar zů bracht das sie keinerley kürtzweil noch freūd mit vns wollen haben als vor. Do das ō keyser hort do ward er zornig vñ sendet nach ō frawen vñ nach iren töchtern do thetē sie das heilig kreütz für sich darumb das sie dester baß möchtē gestreitē vmb cristenlichen gelauben vñ kamen für den keiser Adrianum vnd do er sie ansach do erschrack er als ser vor grossem wunder daz sie als gar schön waren dz er ein weil nit gereden mocht. Darnach kam er wider zu ym selber vnd rüffet der müter vñ fraget sie wer sie wer vnd wie sie hieß. Do sprach sie das erst vnd das edelst ist, daz das ich ein christen bin vnd heiß Sapiencia vnd bin gar edel wann ich bin von dem besten geschlecht Italia geborn vnnd bin darumb mit mynen töchtern her kummen das ich sie dem almechtigen got opfferen wil zu einem gab / Do das der keiser hort do was ym zorn vnd hieß die müter vnd ir töchter in eins rat

herren huß legen der hieß pallacius vñ die wyl sie in ö gefengcknuß warē do leret sie das sie gedultig solten sein durch gotes willē in dē lyden dz man sy an wurd, legen/vnd leret sie da auch wie sie alle zergengliche ding soltē verschmehen vnd do sie dry tag in dem huß waren do hieß er sie fur yn bringen do bracht man sie in dē palast fur yn vnd do sprach er zů den töchtern/O ir iungen medlin erbarmt uch vber uwer iugent vñ vber dz alter uwer můter vñ opffert vnsern göttern wañ sy sind mechtig vñ haben grosse krafft/vñ thůt ir dz so will ich uch haben fur myne vberwelten vñ will uch die edelsten vnd die bestē herzē geben die ich vnder mir hab/wölt ir mir aber nitt volgen so schwer ich by mynen göttern das ich weder uwers edlen geschlechtes noch uwer schöne noch uwers alters will schonē/vñ will och alle die marter an legen die ich erdencken kan als lang biß dz ich uch vō uwren glauben bring. Darnach do sprachen die töchter alle dry/keyser wir achten diner tro noch diner güte rede nit/wañ wir haben einē vatter ö hat vns vber welt zů dem erbteyl/des zorn furchten wir vñ furchten aller ö pyn vñ marter nit die du vns magst anlegen/darumb marter vns wie du wilt so wurdest du innē ö krafft die wir cristen haben/wañ vnser liebe ist grösser die wir zů got haben dann din pyn ist/do ward der keyser tobig vor zorn vnd sprach zů der muter Sag mir wie din töchter heissen vñ in welchē alter sie seind/do sprach die můter /Die erst die heyßt Fides vnd ist zwelff iar alt/die ander die heyßt Spes vnd ist zehen iar alt Die drtt heyßt Caritas vñ ist nün iar alt/do sprach der keyser zů der erstē tochter/fides du solt vnser göttin dyana opffern wañ sie ist ein grosse mechtige fraw in vnserm glauben wañ du lichst wol das sie schön vnd wirdiclichen gezieret ist/ Do sprach die iunckfraw zů dem keyser/Du vnwyßliche menschliche plintheyt warumb verlaugnest du des almechtigen gottes der alle ding beschaffen hat durch seinen eingebornen sun vnsern herzen ielum cristum vnd betest stein vnd holtz an die da gemacht seind vnd gezieret mit der menschlichen hand vnd von menschlicher kunst vnd haben kein krafft/Do was dem keyser gar zorn vnd hieß die iunckfrawen nackent abziehen vñ sprach/man sol sie als lang schlagen biß das sie sprech sie wöll den abgöttern opffern Do schlůgen sie zwelff man die waren als mechtig das yeglicher hundert ritter vnder ym hett/Do sy die man geschlugen das sy můd waren do halff ir darnach gott das ir lyb als schön was das niemant kein masen noch kein wunden daran gesehen mocht/Do was dem keyser zorn vnd hieß ir ire brůst ab schnyden das leyd sie gedultiglichen durch got wañ gott was mit ir doch so floß vß den wunden ir brůst milch/Do sprach die iunckfraw Sich keyser das ist ein wares zeychen mynes reynen kuschen lebens vnd ist ein gab des almechtigen gottes/die rede was dem keyser gar zorn vnd hieß die iunckfrawen vff einen rost legen vnd glüent kolen darunder/vnd hieß sie daruff braten/vnd do sie also vff dem rost lag/do halff ir gott das sie daruff rüet recht als ein schifflin vff dem mere thůt Zů dem andern mal hieß er bech wachs vnnd hartz vnder einander machen dar in setzet man die iunckfrawen/do geschach ir nie kein leyd wann der heylig geyst was mit ir Do das der keyser sach das er sie nitt vberwinden kund/do hieß er ir das haubt ab schlagen/do für ir sel zů den ewigen freuden/ Darnach bat er die andern iunckfrawen Spes gütlichen das sie iren gelauben ließ vnnd sprach zů ir/Tochter volge mir als dinem vatter das rat ich dir mit trüwen wilt du der marter vberig

werden die ich dyner schwester angelegt hab so opffer der göttin dyanam Do sprach die heilig iunckfraw spes O keyser du solt wissen das du nit an mir schaffest mit dinen spehen worte Do das o keyser hort do hieß er sy schlagē mit ochsen adern. Do schlügē sy och zehen vñ het auch yeglicher hundert ritter vnder ym/ vñ do sy die zehen also nackent geschlügē das sy mud wurden do kunden sy die iunckfrawē darzů nit bringē das sy o abgöttin wölt opffern/ vnd sy keret sich gegen dē keyser vñ sprach. O du wütrich vñ ein feind o gütikeit hast du noch mer pyn vñ marter die leg mir alle an darumb dz du erkēnest vñ innen werdest das die krafft des heyligē geistes in mir ist/ do ward er zornig vñ hieß sy in einen glüenden ofen seczen/ vñ do die iunckfraw dar in kam do halff ir got das der ofen kiel ward do betet sy darinnē vnd lobet den almechtigē got. Darnach do gieng der keyser zů dē ofen vñ besach wie es ir gieng do hort er ein loblichs gesang dz die iunckfraw Spes in dem ofen thet des nam yn groß wunder vnd thet ym zoren vnd hieß sy dar vß nemen vñ hieß sy an ein saul hencke vnd ser schlagē. do wz got mit ir vnd halff ir das sy o marter nit achtet vñ gieng als ein edler geschmack vō irem lyb dz die leüt wunder dauon namē/ do sprach sy zů dē keyser O du wütrich ich enpfind noch keiner pyn wann es hilfft mir min lieb tragen do ward er zornig vñ hieß im ein öfin vaß bringē vñ hieß bech vñ wachs schmalcz vñ hartz dar in thün vñ vnder einander siedent machē vñ do es bereit was vnd die diener die iunckfrawē dar ein werffen wolten do zerfur dz vaß von einander vnd dz heisse bech verbrēnet die mañ biß an dz gebein die die iunckfrawē verbrant wolten haben/ do ward der keyser zornig vff die iunckfrawē vnd hieß ir das haubt ab schlagē/ do fur ir sel zů den ewigē frōden. Darnach hieß der keyser die dritten iunckfrawen für yn bringen vnd sprach zů ir. Du solt dinen gelauben lassen vnd solt vnsern göttern opffern vnd thůst du das nit so heiß ich dich martern als din zwů schwester/ der drouung achtet sy nit vnd wolt iren glauben nit lassen do hieß sy der keyser vff hencken vnnd hieß sy mit geisseln schlaben/ das leid sy gedultiglich vnd was stet an got/ do er das sach do hieß er ein groß fuwer machen vnd hieß sy verbrennen/ do thet sy das heylig kreütz für sich vnd gieng in das fuwer vnd do sy darin kam do schlüg das fuwer vberlich. Fin die lufft vnd verbrant vil menschen/ vnd sunderlich die mañ die sy verbrañt wolten haben/ vnd behüt et got sant Karitas das ir nye kein leid geschach/ darumb lobet sy got vñ danckt ym der genaden die er mit ir gewürckt het/ do der keyser sach das er sy von irem gelauben nit bringen mocht do ward er ser betrübt vnnd schämet sich das yn ein iunckfraw solt vberwinden vnd hieß sy wider vß dem fuwer nemen vnd do die diener zů dem fuwer giengen vnnd herůß wolten nemen do sahen sy drey schön üngling by ir sitzen ire antlütz waren liechter dann die sunn/ do erschracken sy gar ser vnnd vielen nider vff ire antlütz/ vnnd do sy wider zů iren krefften kamen do stůnden sy wider vff vnnd baten die heyligen iunckfrawen demütiglich das sy vß dem fuwer gieng das thet sy vnd gieng mit den dienern für den keyser. Do hieß er ir auch das haubt ab schlagen/ do fur ir sel zů den ewigen frōden. Do kam die heylig fraw Sapientia vnnd nam irer töchter lychnam alle drey vnnd salbet sy mit kostber salb vnnd leget gar edel würtz darzů als in dem selben land gewonheit was vnd furt sy achzehen myl von der stat zů Rom vnd bestatet sy da gar erlichen zů der erden/ darnach leget sich die lieb fraw vff der

tochter grab vnd betet mit andacht vnd rüfft got an vnd sprach/ir lieben töchter min bittent got das er mich zů uch nem als bald sy das gesprach do gieng ir sel vß in einem süssem geschmack vñ schlaff/do namen die frawen iren lychnam die mit ir dar waren kummen vñ begrůben sie mit iren töchtern/vnnd bald darnach do ward der keyser siech vñ ward plind vnd faulet an allem seinem lyb vnd giengen ym würm vß dem mund/do er sterben wolt do verjahe er offenlichen das er den siechtumb an der frawen vnd an iren töchtern verdient het/ Do er das verichē het do fur sein lyb mitten von einander vnd gieng ym wůtent sein sel vß. Jr sollēt wissen das man die hochzyt der heyligen frawen sapientia vnd irer töchter begat in der cristenheyt an sant peters tag als er in den banden herodis lag/ vnd heisset man den tag der ketten fyer wann an dem selben tag seind die lieben iunckfrawen gemartert worden durch den namen vnsers herren iesu cristi

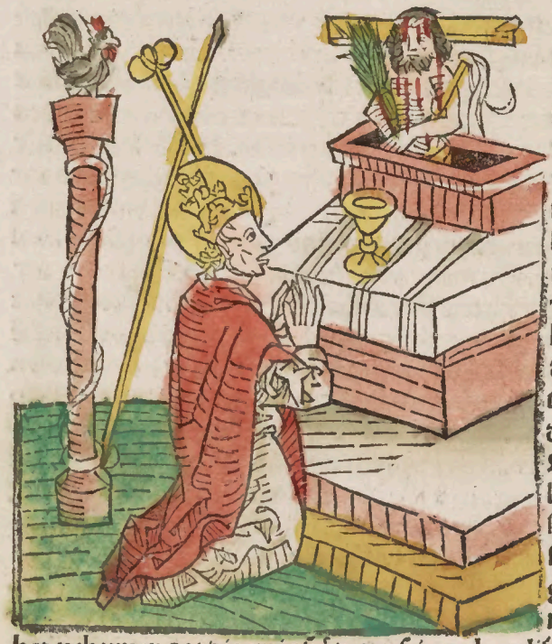
Von sant Machabea lxxi

Zů den zyten do anthioch? kunig was do echtet er die cristen gar ser vñ fieng sy vñ martert sie vnnd tödtet sie auch wo er sie an kam darůb so verlaugneten gar vil menschen cristenlichen glaubē. Zů den zyten was ein fraw die hieß machabea die het sibē sün die waren all cristen vñ die můter auch vñ hettē got lieb das ward dē keyser gesaget Do hieß er die můter vnnd ire sün all vahen vñ hieß sie fur yn da bringen vnd do sy fur yn kamen /do sprach der sün einer zů yn/ was wilt du vnser / du solt wissen dz wir bereyt seind vmb cristen gelauben zu sterben Do ward der keyser zornig vnnd hieß ein pfannen bereytē vnnd hieß die gluent machen vnd hieß dem sein zungē vß schnyden der des ersten geredt het vnd hieß im die zungen oben vff das haubt zwicken vnd hieß yn da in die glüenden pfannen setzē vñ ließ es sein můter sehen darumb das sie iren glauben dester ee liessen vnnd hieß yn da in d heissen pfannen hin vñ her walgen als lang biß dz er starb/ Do für sein sel zů dē ewigen freudē do stercket die můter die andern sün vñ die sun die můter widerumb vnd sprachē/wir sollen vestüchlichen bestan vnd sollen vmb cristenlichen glauben sterben wañ got der die ewig warheyt ist der hilfft vns des selben sollē wir vns trösten. vñ redt die muter gar wyßlich mit iren sunen vñ sprach ich weyß nit wie ir in mynen lyb kůmen seyt ich hab uch dz lebē nit geben/es hat der schöpffer aller diser welt geton vñ d alle menschē beschaffen hat der mag uch das ewig leben geben seyt das ir durch yn verschmecht seind / die rede thet dē kunig

zorn/do der erst sun sein leben geendet het. Do nam man den andern sun her vñ zoch ym sein hawt mit einander ab vnnd sprach do zu ym das er die hawt esse so wölt man yn denn marteren an allen seinen gelidern. Do sprach er wann man mich mit vil leidens tötet so mag man mich doch nit gescheiden von dem ewigen leben. Aber der kunig aller diser welt der erkücket die in dem ewigē leben die ir sel durch seinen willen vff geben vnd starb also do für sein sel zu den ewigen freyden Darnach do zoch man dem dritten auch sein haut ab vnnd martert yn vß d' malsen iemerlichen das leid er geduldiglich vñ recket sein hand frölichen vff dz wunder den kunig vnnd alles sein volck gar ser das der iungling als ein vest gemut het vnd der pyn als wenig achtet vñ gab also seinen geist vff do für sein sel zu den ewigen fröden. Dem vierden leget man die pyn auch an der sprach. Es ist besser wir seyen hie in den tod geben denn das wir der hoffnung multen enbern das wir von got an dem iungsten tag erkucket werden vnd ewiglichen mit ym leben vñ sprach zu dem kunig aber das wirt dir nit gegeben vnd gab do seinen geist vff vñ für sein sel zu den ewigen fröden. Do martert man den fünfften sun auch also der sach den kunig an vñ sprach. Darūb das du tödtlich bist so thust du was du wilt Darumb solt du nit gedencken das wir von got verlassen seyen wann wir leidē es geduldiglichen. Du solt wissen das got seinen grossen gewalt an dich leget vñ an dir erzeyget vnd wirt dich vnd die dynen pynigen. Do er nun sterbē wolt do het er gantzes frölich gemut von der hoffnung die er het zu dem almechtigē ewigen got vnd sprach Ich hoff der alme chtig göt laß vns liben brüder un befolhē sein die heut alle durch seinen götlichen willen sterbent vnd sprach zu dem kunig Du versündest dich gar ser dar an das du als lang wider den almechtigen gott streitest vnd starb do vnd für sein sel zu den ewigen fröden. Do martert mā den sechstē sun vñ sein sel für auch zu got. Do waz dennoch der iungst sun da den bat d' kunig gutlichen mit senfften worten vnd gelobet ym er wölt yn selig vnnd reich machen das er seinen gelauben liess/dar an keret er sich nit. Do sprach der kung zu der muter. wilt du das dyn sun ledig werd so rat ym das er seines gelaubē verlaugnen. Do spottet sy des kunigs vnd sprach zu irem sun. Mein liebes kind erbarme dich vber mich vnd gedenck dar an das ich dich in mynem lyb getragen hab neun monat vnd hab dich gespeiset mit mynen brüsten vnd hab dich gebracht zu einem rechten alter das du himel vnd erden erkennest vnnd alles das darinnen ist vnd merck wie das vß nicht geschaffen ist von got dem almechtigē vnd trost yn vnd sprach. Furcht dir nit vor dem bösen falschen man lyd heist mit dynen brüdern das du wirdig werdest das dich got enptach in sein grundlot barmhertzigkeit vñ dö sy das geredt het dö sprach er. Ich ker mich nit an des kunigs reden/sunder ich ker mich an gotes gebot vnd sprach zu dem kung. Du sünder aller bosheit du magst dem gewalt gotes nit entwichen noch seinem zorn Strafft vns aber der almechtig ewig got durch vnser sunden willen so zücht er doch sein barmhertzigkeit nit von vns vnd vereiniget sich wider mit vns. Aber du magst an den dienern gotes verdienen das du ewiglichen gepyniget wirdest. so haben myn brüder mit dem kleinen leiden hie verdienet das ly geseczet seind in dz ewig leben. vnnd darumb so wil ich myn leben auch gern in den tod geben durch gottes willen als myn brüder/wann got d' ist mit vns. Do ward d' kunig zornig vñ hieß yn auch tödten/do für sein sel zu den ewigen fröden. Darnach todtet er die

můter do empfieng got ir sel/vnd ward ir sel gesellet zů iren sünen. Die sibē iüng
ling die scheinen vor dem angesicht gotes als siben ampeln des ewigen liechtes.
vnd singen mit den engel das ewig lobgesang dem almechtigen got

Von sant Steffan dem heyligen babst lxxij



Der lieb herr sant steffan wz
auch ein cristen vnnd het got
lieb vnnd dienet ym mit fleiß
tag vnd nacht/mit beten/mit
vasten/mit wachen vnnd mit
vil ander güter vbung/darūb
machten yn die cristen zů einē
babst/do pflag er des amptes
mit grossem fleiß vnd weyhet
vil priester vnd sechs ewange
lier Zů den zyten echtet man
die cristen zů mal ser vnd můß
ten vil vmb iren glauben lydē
do erstercket der lieb herr sant
Steffan die cristen an irem ge
laubē mit seiner güten lere vñ
sprach. Ir sollent kein leiden
fürchten vnd sollent den tod
gern leiden durch got wañ ir
můßt doch sterben so erwür
bet uch uwer got die ewig frōd vor seinem hymlischen vatter/gelaubent ir aber
an die abgötter so můßt ir nach disem leben in die ewigen pyn der hellen. vnd vō
seiner güten lere ward die cristenheit gar vast vnd ser gemert/wann es würcket
got mit dem heyligen geist in ym das sich auch gar vil menschen liessen tauffen. er
het och sechzehen pfaffen die halffen ym die heiden bekeren. Zů den zyten wz
ein mechtiger herr der het tauset man vnd ym/den bekeret der heylig babst sant
steffan auch mit seiner güten lere vnd sein frawen vnd seine kind vnd alles sein
gesind/vnd tauffet yn in dem namē des almechtigen gotes. Do het der herr ein
töchterlin das hieß Lucilla das was blind/do rüfft der heilige babst sant Steffan
got mit grossem ernst an vnd bat yn mit andacht das er dem kind sein gesicht wi
der geb/do erhort yn vnser lieber herr vnd ward das kind gesehent. Er bekeret
auch einen herren der hieß Olimphus mit seiner güten lere der het auch tausent
man vnder ym den taufft er auch vnd sein frawen vnd seine kind Theodolium
vnd alles sein gesind. Das ward dem richter Valeriano gesagt do wz ym zů mal
zorn vnd hieß den herren vnd sein frawen vnd auch seine kind vnd alles sein ge
sind vahen/vnd darnach sprach der richter zů yn sy solten iren glaubē lassen od
aber sy můßten alle darumb sterben/das wolten sy nit thůn Do hieß sy d richter
alle tödten/do litten sy die marter durch gottes willen gar frölichen vnnd furen
darnach ire sel zů den ewigen frēden. Nun ward dem richter valeriano vnd

Galieno geſagt von ſant Steffan dem babſt das er das land alles nahent bekrt
het Do was ym zorn vnd ſendet nach ym vñ hieß yn mit allen ſeinen pfaffen va-
hen/do bracht man ſy fur den richter. der ſprach Biſt du der Steffan von dem
man als vil geſagt hat das er ein verkerer des volcks ſey vnd ein lerer der nuwē
ketzerey. Do ſprach ſant Steffan. Richter du ſolt wiſſen dz ich kein verkerer bin
Ich bin aber ein lerer der heyden vnd lere ſy den waren got erkennen des krafft
den himel vnd die erden beſchaffen hat. Do ward der richter zornig vnd gebot
ſeinen dienern das ſy den babſt vnd die pfaffen dar zu brechten das ſy den abgöt
tern opfferten vnd wölten ſy das nit thün ſo ſolt man ſy alle tödten. Do furt man
ſy zu dem abgot vnd do nun der heilig babſt ſant Steffan zu dem abgot kam/ do
ſach er vff gen himel vnd rufft den almechtigen ewigen got mit groſſer andacht
vnd innigkeit an vnd ſprach. O herr ieſu chriſte erzeyg dine krafft hie vñ zerſtör
diſen tempel darumb das die menſchen hie nit mer betrogē vnd verfuret werdē.
vnd do er die wort het geſprochen zehand do kam ein groſſer mechtiger donder
ſchlag von himel herab das das volck alſo ſer erſchrack vnd fluhen die menſchē
vnd viel der tempel des abgots nyder vnd ward der abgot zů aſchen. vnnd dar
nach gieng ſant Steffan der lieb heilig babſt mit den chriſten in ſant Lucie der hei
ligen iunckfrawen kirchen do ſtercket er ſy an dem heiligen chriſtenlichen gelau-
ben vnd darnach do hielt er andechtiglichen meß. Do ſendet der richter ſein die
ner vnd knecht als bald zu ym vnd hieß yn zu tod ſchlagen vnnd das theten die
diener vnder der meß/das leyd er gedultiglichen durch den almechtigen ewigē
got vnd fur ſein ſel darnach zu den ewigen freuden/ do begrůben die chriſtē den
heiligen babſt ſant ſteffan in der krufft

In der ſtat karaloga was ein
edel man der hieß Felix vñ ſein
fraw hieß Johanna. der traumt
eines nachtes ee ſie ſant Domi-
nicum trůg wie das ſie ſchwan-
ger worden wer. vñ do ſie nun
zu hand geberen ſolt das kind/
do ſach ſie das kind an. Do be-
dacht ſie es wer ein huntlin dē
gieng ein feürriner flam vß dem
mund vnd der flamme entzun-
det alle diſe gantzen welt. Do er
ſchrack ſie zu mal ſer. Das hund
lin das bedeutet einen prediger
Die flamm die vß ſeinem mund
giengen die bedeutent das hey
lig gotß wort vnſers liebē herē
ieſu criſti. da mit er alle diſe welt
enzundet mit götlicher ler. Do nun das lieb kind Dominicus geboren ward do
traumt einer ſeligen frawen wie das kind einen ſtern vornen an ſeinem haubt het
vnd der ſtern gab aller welt liecht. vnd do nun die fraw erwacht do ſaget ſie den

selben traum seiner müter Der selbig stern der bedüt auch wol das er die ketzer mit seiner lere vertilget hat/vnd die cristenheyt da mit erleuchtet/ vnd das liebe kind das wüchs in seiner iugent an züchten vnd an tugenden/sein red vnd sin geberd was sitig/das alle die menschen sprachen die das sahen es müß von got sein die wyl das kind die ammen het da wolt es vnder wylen vff dem bedt nitt schlaffen vnd schlieff vff der erden vnd dienet got da mit vnd hasset lyplichen wollust in seiner kintheyt/do ließ man dz selbig kind zů schůl gan. do lernet es die heyligē geschrifft gar wol vnd leget ein güte gruntuesten götlicher wyßheyt/ Darnach sendeten sein fründ den knaben zů der hohē schůl in hispania land zů der stat plessente do lernet er die siben fryen kunst/vnd darnach do lernet er die bücher von der götlichen warheyt/vnd von der heyligen gotheyt mit gar grossem flyß/Do ward er der kunst also wol vnd vil geleret/dz ein brunn vß seinem mund floß vō rechter götlicher wyßheyt Zů den selben zyten ward ein groß hunger iar in dē land/vñ do er innen ward das vil armer menschen hungers sturben/das erbarmet sant dominicum also ser daz er seine kleyder verkauffet vnd sein bücher eins teyls vnd spyset die armen leut daruon/Er tranck in zehen iaren durch gotes willeñ nie kein wyn/do das d' bischoff hort von oxonia der bat yn das er wyn trünck vnd wasser zů güß das selb thet er vnd machet yn wol halben zů wasser/ dyaeꝰ was bischoff zů oxonia der sach vnd hort sant dominicus heyliges leben vñ hett yn gar lieb darumb vnd macht yn zů einem korherren vff seinem thům/die herrē waren regler vnd lebten götlichen/do dienet sant dominicus got mit gantzē flyß do sy sein andacht sahen do machten sy yn zů suprior. Do bat er got tag vn nacht das er ym hilff das er die menschen möcht bekeren von sünden vnd bekert einen ketzer der was lang zyt ein ketzer gewesen/darnach do für er zů dem babst innocentio der gab ym dē gewalt das er v̊beral predigen solt in dem land v̊ber die ketzer/do das die ketzer horten do machten sy vil kriegs mit vil bösen listen zwischen yn vnd den cristen vnd hetten die cristen geren v̊berwunden/ Da gebot man das die cristen vnd die ketzer sich mitt einander versůchen solten/Do schriben die cristen zwey bücher von irem gelauben/vnd schriben die ketzer auch bücher von irer ketzery/vnnd brachten die bücher zů samen/Do kam ein groß mechtig volck dar zů/vnd man laß die bücher gegen einander do gefiel den menschen gemeinlichen aller bast was sant dominicus geschriben het/vnd kamē alle v̊ber ein das man solt der ketzer vnd auch der cristen bücher verbrennen/ vnd wer dann recht het das würd got lassen sehen/das theten sy. do sprungen des lieben heyligē sant dominicus bücher dry mal vß dem füwer/vñ der ketzer bücher verbrunnē alle/also gesigten die cristen mit der hilff des almechtigen gottes vnd des lieben heyligē sant dominicus/Darnach nam sant dominicus etliche sin brüder die dar zů güt waren vnd hieß sy predigen wider die ketzer/darumb wurden sy ym vind vnd warffen mist vnd kat vff yn wo sy yn sahen das leyd er gedulticlichen. Eins mals droten ym die ketzer offenlichen sy wölten yn tödten / do sprach er mit andacht/Ich nem der marterer kron für alle dise gantze welt/ ich bin aber leyder ir vnwirdig got der almechtig mach mich ir wirdig durch sein güt. Do sagt man ym eines mals sy hetten ym ein hüt gelegt do gieng er frölich durch die hüt vnd sang das wundert die ketzer ser vñ sprachen/wie fürchst du dir so wenig wie wilt du thon so wir dich angryffen/ Do sprach sanctus dominicus/ da wolt ich uch

durch got bitten das ir mich nit schier ertödtet vnd mich lang martert vñ mich entleibten vnd mich do ligen liessen vnd waltzent in dem blůt vñ mich darnach ertödtent nach allem uwrem willen. Eines mals do bat sant dominicus einen man das er die keczerey liess/do sprach der man mich irret grosse armůt. Das erbarmet ser sant dominicum vnd gedacht ym er wölte sich selber verkauffen vnd wölt den armen man von der keczerey lösen vnd er het es auch gethon deñ das yn got von seiner barmhercziglkeit vnd von seiner gůt behutet vnnd halff dem ketzer das er von seiner keczerey liess vnd ym sein notturfft füget. Eins mals do klagt ein fraw sant dominico es wer ir lieber brůder gefangen in heidnischen landen vnd bat yn das er ir darzů riet/do erbarmet er sich vber die frawen vnd vber den man der lang gefangē was gewesen vnd wolt sich für yn verkaufft haben do erlöset vnser herr den man von seiner gůt vß den banden/Do ward die fraw fro vnd dancket got vnd sant dominico der genaden. Es was zů Albunie in dem land gar mangerley ketzerey das nyemand was er wer arm od rych er wer gefangē mit der keczerey/wañ man het die mēschen als lang bewert mit fallscher lere das sy wolten wenen sy lebten gar sicherlich/das erbarmet sant Dominicum gar ser vnd kam dar vnd forcht kein tro vnd prediget wider die ketzer Do hort er von etlichen erbern frawen die waren ketzerin vnd gleißnerin vnd würckten vßerhalb güte werck vnd innerhalb waren sy des tůfels vol/do wibt sant dominicus iren krancken syn wol vnd gedacht ym er wölt by yn an der herberg sein vnd wolt yn ein gůt bild vor tragen vnd was ein gantze vasten by yn die vastet er alle mit wasser vnd mit brot vnd liess weder tag noch nacht von seiner andacht vñ wañ er růwen wolt so legt er sich vff ein tafel oder vff einen estrich vnd lebet gar hertiglich/des wundert die frawen ser vnd sprachen/wir wöllen gern sehen wie sein lebē ein end nem weñ der ostertag kumpt/vñ do der ostertag kam do was er als wol gefar vnd het als vil lybs vnd krafft als ob er die vasten in einer wirtschafft wer gewesen. Do die frawen das wunder sahen do sprachen sy/got von himel hat ym die krafft geben. wañ so ein strengs leben ist vber mēschliche krafft vnd vielen für sant dominicum vnnd gelobten ym sy wölten iren gelauben lassen vnd wurden cristen. Es was zů den selben zyten ein böse gewonheit in dem land das vil edler leyt die an dem gůt ab genomen hetten ire kind in der ketzerey samlung zů leren gaben. Do dz sant dominicus hort do nam er die töchter vnd stifftet ein frawencloster damit dz heißt prulia. do lebten sy gar reinglichen vnd demůtiglichen in williger gehorsam vnnd lobeten auch got in aller tugent vnd andacht/vnd leret sy beyde tag vnd nacht mit beten/mit singē/mit schweigen mit neygen vnd beichten/vnnd das sy der bekorung wider stönden vnd got emsiglichē dienten. Do wůchs die rein samlung an zůchten vñ an reinigkeit vnd an selikeit/vnd sprach nyemant das ist myn vnd was alles das gemein das sy hetten vnd erhal ir tugentliches leben vberal in dem land vnnd machten mit irem güten ebenbild das sich manig wildes hertz neyget vnd erwelten in ir geistlichs leben vnd lebten mit armůt darumen vnd liessen allen rychtumb vnd stifften vil edler frawenclöster mit irem gůt vnd kamen darin. Do nun sant dominicus zů albunie vnd zů dolus zehen iar was gewesen vnnd manigen tag geprediget trachtet er wie er einen ordē fünd der der heyligen cristenheit nutz wer mit rechter lere vnd mit gůtem rat als er noch stat. Nun wz ein heiliger bischoff

in der stat doloß do sant dominicus wonung het der sach sin heyliges leben vnd
sein andacht vnd das er got dient tag vnd nacht vnd gewan groß lieb zů ym vñ
gab ym den zehenden von seinem gůt vnd fürdert sy sunst wie er mocht/ vñ was
gůter menschen in dem land waren die theten ym vnd seinen brůdern auch gůtli-
ch durch gotes willen vnd herren vnd fürsten die gaben yn auch vil gůtz zů bů-
chern vnd zů gewand vnd zů ir spyß Nun wolt der bischoff zů dem babst farē vñ
wolt für sant dominicus samlung bitten vnnd nam yn zů einem capplan wann er
het yn lieb durch sein grosse heyligkeit vnd füren mit einander gen Rom/ vñ do
sy zů dem babst innocencio kamen do bat yn sant dominicus das er ym seinen or-
den bestetiget der hieß vñ wer ein prediger orden/ des wolt yn der babst als bald
nit geweren/ wann wer wysen rat hat der vergacht sich nit/ was aber got will dz
kan niemant wenden/ vnnd in der selben nacht do sach der babst sichtiglichen in
einem traum die kirchen zů latron an beyden seyten zerspalten vnnd sach das sy
sich neyget zů einem vall vnd sach das sant dominicus dar zů kam gelauffen/ vñ
vmb fieng die kirchen mit einander mit seinen armen/ vnd hůb sy vff dz sy nit viel
do der babst erwacht do bedacht er wyßlichen was der traum bedůtet vnnd be-
schied den traum das die zerspalten kirch wer die heylig cristenheytt die an irri-
keit an manigen seyten zerkloben was/ vnd das sant dominicus die cristenheytt
solt wysen vnd leren mit seinem orden vnd vesten/ vnd bekant das es gotes will
was vnd lobet got darumb vnd sprach da zů ym/ das er ein regel erwelet die be-
wert wer vnd dem orden gar wol zem das er denn wider zů ym kem/ do für sant
dominicus wider heym gen doloß zů seinen brůdern der waren sechzehen dē legt
er die sach für vnd rüfften den heyligen geyst an vnd erweltensant augustinus re-
gel/ vnd vermeinten prediger zů sein als er ein lerer ist gewesen der heyligen eristē
heyt vnd namen etlich gůt gewonheyt zů der regel die der orden noch hat vnnd
vermeinten dz sy weder kein eygen noch kein lehen nemen denn das irem ampt
wol zem/ vnd wolten arm bilgerin sein in diser welt/ darumb das der gottes sun
selber vff ertrych was kummen vnnd kündet das hymelrych in williger armůt/
Do nun die regel in dem heyligen geyst erwelt was. do für sant dominicus wider
gen rom/ In der zyt do starb der babst/ do beleyb er zů rom biß ein ander babst
ward Eines nachtes was sant dominicus an seiner andacht vnd bat da für
die sunder do sach er vnsern herren iesum cristum zornigclichen hoch in den lüff-
ten stōn/ vnd sach auch dry scharpffe sper die hetten sich zů schiessen erbotten re-
cht als ob sy alle dise welt vmb ir sund wölt verderben/ vnd sach das vnser fraw
für iren sun kniet vnd bat yn das er sich nit an den sundern reche vnd seinē zoren
ab ließ/ Do sprach vnsers herrn můter wie mag das min gerechtigkeit vertragen
das die welt von tag zů tag ye lenger ye böser wirt/ do sprach vnser liebe fraw mi-
nigclicher sun ich er mañ dich das ich din můter bin vnd du min lieber sun darūb
hab barmhertzigkeyt vber die cristenheyt/ darnach do sprach sie aber/ Sun ich
hab einen truwen capplan das ist dominicus dem enpfilch din botschafft vñ fran-
cisco seinem gesellen das sy den menschen sagen das sy sich von iren sunden beke-
ren vnd dich eeren/ do sprach vnser herr/ Můter die gefallen mir wol vnnd ich
will sie in allen land senden das sy die welt leren das sy rüw vber ir sund haben so
will ich mynen zorn lassen faren vnd will die sünder in barmhertzigkeit fristē/ do
nam die andacht ein end/ Des morgēs kam sant franciscus von geschicht zů sant

Dominico do saget er ym was er des nachtes gesehen het in seiner andacht vnd sprach zu ym. Lieber brůder du solt myn gesell sein got zu dienen vnd gelobten gelschafft zu samen in gantzen treuen in got. In der frist do ward Honorius babst der bestetig sant Dominico sein orden. das was nach christ geburt Tausent zwey hundert vnd sechtzehen iar. Sant dominicus lag an einer heiligen nacht vn batt vmb den orden. do erschein ym sant Peter vñ sant Paulus vnd gaben ym einē stab vnd ein buch vnd sprachen zů ym Stand vff vnd gang in alle land vñ predig dar zu hat dich got erwelet vnnd dyn brůder. Darnach sendet er sein sün ye zwen vnd zwen das sy beicht solten hören vnd vberal predigen solten. In der zeit do was sant dominicus zu Rom vnnd prediget da was ein reicher edler Techant der hieß meister Rymolt vnd was der geschrifft ein meister der gedacht ym er wolt sich von weltlichen wollusten vnd eren keren vnd wolt sich eines lebens an nemen daruon die christenheit getröst wurde vnd wolt wider die ketzer sein Do hort der meyster von dem nůwen orden vñ kam zu sant Dominico vñ saget ym sein meinung vnd nam rat wie er thůn solt Dn sprach sant Dominicus wilt du got dienen so kum in mynen orden. Do sprach der meyster das wil ich geren thun vnd ward ein prediger vnd ward darnach bald siech vnnd mocht ym kein artzet gehelffen Do das sant Dominicus hort do was ym gar leid vnd sprach sein gebet zu got vnnd bat vnser frawen das sie iren sun bet das er den meister lenger fristet durch hilff vnd nutz seiner christenheit Die weil er sein gebet sprach do kam vnser fraw mit zweien iunckfrawen für den siechen man vñ was als liecht das man wolt wenen er wölt als bald sterben. vñ do er sie sach do erschrack er ser wann sy was liechter denn der sunnen schein. Do sprach vnser fraw. Rymolt bit mich was du wilt das gib ich dir. Do betracht er sich was er bitten wölt. Do sprach der iunckfrawen eine. du solt nichts bitten denn was sie dir genaden thůt das laß gůt sein. Do nam vnser fraw ein salben vnnd vieng an des siechen haubt an vnd salbet ym mit irer hand sein augen vnd seine ören vnd alle seine glider vñ sprach die wort dar zu die der priester spricht wann er die siechen ölet vnd sprach zu ym. dyn füß vnd dyn lenden sollen gegürtet sein mit der girtel der küscheit vñ dyn füß salb ich dir zu dem heiligen gotz wort vnd gab ym des ordens kleider an als man sy noch tregt vnd sprach zu ym. dise kleider solt du vñ dyn brůder durch mynen willen tragen. wann als die regler noch thon also giengen etwo die prediger. Den dritten tag sprach aber vnser fraw zu dem meister. Ich send dir ein buch der volkůmenheit das bereytet dich volkummenlichen. do ward der meyster gesund denn yn het die weiß artzetyn gesund gmachet. Zu den zeiten do vnser fraw disen meister salbet do gieng sant Dominicus zu ym vnd vand das er gesundt was worden. der meyster was fro vnd dancket got vñ seiner liebē můter der artzney vnd irer genaden. Darnach het der meyster nye kein böse begird vñ het ein reines vnbetrubtes hertz vnd was an tugenden vnd an heilikeit vnd an göttlicher lere ein liechter spiegel. Die weil die brůder zů Rom waren do viel ein Cardinal von seinem roß in ein grůbē das er zů hand starb. do hůb sich iamer vñ not von seinen frunden vnd lieff ein groß volck zů vñ kam sant Dominicus och dar zu vnd bruder Laneret der sprach zu sant Dominico. Lieber vatter sich vnd laß dich diser not erbarmen seyt vns got her gefügt hat. so bit yn das er disen man lebendig mach. Do yn Laneret also gebeten het hieß er den todten man vō dem

volck in ein kamer tragen vnd bat vnsern herren iesum cristum mit grosser andacht vnd innikeit das er dem man sein leben wider geb durch sein gůt biß er sein leben gebessert/vnd zůhand do stond der todt vff vnd was fro vnd gesunt. Eines mals do deckten die brůder ir closter do viel ein stein vnd schlůg einen decker zů tod/do trůg man yn zůhant zů sant dominico der růfft got mit grosser andacht an do ward er lebendig vnd wol gesunt die wyl dannocht der orden nůw was do liten die brůder vil mangels/do giengen zwen brůder vberal in der stat vñ brachten brot es hetten dry wol geessen/do das sant dominicus hort do sprach er frölichen/es ist alles gůt was vns got fůget/vñ hieß das selb brot vberal vff die tisch legen für die viertzig brůder das halff gar wenig vnder yn/ Do nun die brůder iren segen gesungen vnd nider gelassen/do giengen zwen úngling in die hert got von hymel dar gesant durch seinen diener sant dominicum/die hetten glych gewand an vñ hetten wysse handzweheln an dē hellen darinnen trůgē sy wyß brot als es got gar wol zam/die giengen zů sant dominico vnd viengen by ym an vñ teylten das brot stillschwygent vnd giengen wider vß/do recket sant dominicus sin hend vff zů got/vñ sprach zů seinē brůdern/lieben brůder essent frölich vnnd danckent gott seiner barmhertzigkeit Nit lang darnach do er den orden gestifft het do prediget er zů rom in einem closter do waren schwartz nunnen innen/vnd was das bild da das sant Lucas nach vnser frawen gemalt het vñ prediget yn als sůssiglichen vnd wol wann er was der aller tugentlichsten menschē einer der gesein mocht/do wurden die frawen enzůndet vnd sprachen zů ym sy woltē geren verschlossen sein vnd vnder seiner gehorsam/do gesegnet er sy all in seinen orden/Darnach kamen ir amptleut zů yn vnd waren gar zornig darumb wann sy hetten ir ampt gar wol genossen vnd waren gar reylich vnd sprachen zů yn es wißt niemant wer sant dominicus wer vnd von wannen er wer kummen vñ machten das der frawen ein teyl wurden zwyfeln/das erkennet sant dominicus im geyst wol vnd kam zů den frawen vnd prediget aber gar sůssiglich vnd gar wol do gewunnen sy ruw vnd erkanten ir sund/Do gesegnet er sy anderweyd in vnd sprach da zů yn er wölt sie da mit lassen vnd füretz in sein cōuent zů sant sixt vnnd thet die prediger herůß vff den lauff do sein sy noch hůt/vnd die frawen brachtē vnser frawen bild mit yn zů sant sixt da ist es noch/vnd kund man es von dē vordern closter nie bringen die wyl die frawen da waren das het man offt versůcht/do prediget sant dominicus den frawen der was eine behafft die was gar vngerůbig vnd schrey grůlichen vnd wolt yn nit predigen lassen/vnd schryen die bösen geyst vß ir vnd sprachen zů ym/Du rywald du magst vns nit vertryben wañ vnser seind siben vnd seind der geyst furisten darumb magst du vns von dem hůß nit bringen Do sprach sant dominicus ich gebůt uch by mynem herren iesu cristo das ir von dem menschen farent vñ furbas keinem menschen nymmer mer geschadet/do füren die bösen geyst alle vß/vnd gieng der frawen plůt von irem hertzē vnd ward von stund darnach onmechtig vnd do hieß er sie hin tragen das man sie nider leget vntz das sie krefftig würd/vnd eins tags kam er an der frawē rad vnd vordert schwester ceciliam her für vnd sprach/wie gehabt sich die vnnd die vnd nennet ir wol vier/do sprach sie/sy haben all das fieber/do sprach sant dominicus/gang hin vnd sprich ich hab yn allē geboten dz sy zu mir kummen vñ das fieber lassen/vnd das lie das fieber laß vnd gesunt syent/ Do giengen sie zuhand

zů ym vnd waren gesund/do danckten sy got vnd sant Dominico. Do sprach er aber zů Cecilia mich dürstet gar ser bringt mir zu trincken/wann das selbig land ist gar heiß. Do bracht sy einen kopff mit güttem win do tranck sant Dominicus vnd alle sein brüder der waren dreissig das sy alle gnung hetten vnd was ō kopff dennoch vol wins den behielten sy vnd habē yn noch Eines mals waz sant Dominicus vff dem schlaffhuß vor metten zyt do sach er schöner iunckfrawen drey vnd sunderlich die mittel was gar schön/do gedacht er ym es ist vnser liebe fraw vnd kniet für sie nider vnnd sprach. Liebe fraw ich bit dich das du mir sagest wie du heissest vñ wer du seyest. Do sprach sie Ich bin Maria gotes můter vnd bin von mynem sun dynem orden zu einer beschirmerin gegeben worden darüb biß fro Do fraget er aber mals vnser frawen wer die zwů iunckfrawen wären. do sprach sie. Die ein ist sant katherina die ander ist sant Cecilia. Darnach gieng vnser fraw vberal zů der brüder bedt vñ sprenget sie vnnd trůg ir ein iunckfraw das weichwasser vñ sie gieng für einen den sprenget sie nit/do fraget sie sant Dominicus warumb sie den bruder nit gesprenget het Do sprach sie/do ligt er nit geistlich/wann er hat kein nacht gürtel vmb/da mit verschwand vnser fraw/Do kam sant dominicus in ein grosse süssigkeit vñ ward enzuckt in den himel vñ sach die heyligē trivaltikeit vñ vnser frawen vñ all engel vñ alles himlisch her vñ er sach vmb ob er seiner brüder nitt sehe die tod wären vñ die er für selig het/do sach er ir niendert keinē. vñ do ward er ser betrübt. do sprach vnser herr. Dominice warumb bist du betrübt/do sprach er Da sihe ich myner brüder niendert keinen hie/ do sprach vnser herr/Die würt dirß zeügen vñ klopffet vff sein můter. do het vnser fraw einen weiten mantel an den thet sie vff da sassen all sein brüder vnder/ do ward er fro vnd dancket got seiner genaden vnd kam do wider zu ym selber vñ leütet do metten als er gewonlich thet vnd nach der metten het er ein capitel vñ saget den brüdern allen wie ym geschehen wer vnd was er gesehē vñ gehört het vnd hieß sy got vnd vnser frawē dancken irer genadē Sant dominicus bat vnsern herzē mit grossem ernst vnd andacht das er keinē menschen in seinem orden ließ verlozen werden vnnd wer ein böser mensch der verlozen solt werden/ das er vor ee vß dem orden gieng/das gewert yn got.

Eines mals do schreib sant Dominicus in der nacht by einem liecht das er dem volck solt predigē do kam ō böß geyst für yn in einer gestalt als ein aff vñ sprang ymmer mer vor ym hin vnd her vnd het yn gern geirret/do erkennet sant dominicus in dem geist wol das er der böß geist was vnnd yn irren wolt vnnd sprach zu dem feind. Ich gebeut by got das du mir das liecht halteſt biß ich vß geschryb do můst ym der böß geyst gehorsam sein vnnd hübe ym das liecht. vnnd do das liecht nahent verbrunnen was do gieng ym gar heiß zů. do sprach der feind. laß mich hin mich brennet das liecht vil wirser denn das helleſch feür. Neyn sprach sant Dominicus du můst es ye haben biß ich uß geschreib/vnd do er vß geschrib do was des liechtes nymmer do für der böß geyst hin mit grossem zorn

Eines mals do bettet sant Dominicus in einer kirchen do höret er ein groß geschrey. do gieng er vß der kirchen vnnd besach was das were/do was ein groß schiffreich wasser by der kirchen dar vff was ein schiff mitt vierzig menschen das was zerbrochen vnnd wolten die menschen ertruncken sein

Do er das sach do was ym gar ser leyd vnnd kund yn do anderst nitt gehelffen

denn mit seinem gebet/vnd kniet nider vnd betet mit gar grosser andacht vnd in
nikeit vnd sprach da/Ich gebüt uch allen by der krafft gottes vnnd by dem vat
ter vnd by dem sun vnd by dem heyligen geyst das ir alle zů mir her gangent.do
giengen sy alle vff dem wasser zů ym on allen schaden des danckten sy gott vnd
sant dominico der genaden Ems mals do prediget er in einem frawen closter sei
nes ordens/do kam der bös geyst in eines sparen gestalt für yn vnd flog den fra
wen vff ire haubt vnd vff ir schos ye von einer zů der andern/do erkennet er in
dem geyst das es der bös geyst was vnd sprach zů der frawen einer vach den vo
gel das thet sie/Do sprach sant dominicus.du böser geyst ich gebüt dir by d krafft
des almechtigen gottes das du von dannen farest/do sprach der bös geyst vnnd
schrey mit lauter stym Ich bin darumb her kůmen daz ich die menschen des gotz
wortes da wolt irren vnd verschwand da zůhant Ein brůder der hies iacob
von rom vnd was der brůder schaffner vnd der ward siech das man wolt wenē
er wolt sterben.do klagten yn die brůder ser wann sy hetten keinen der zů irem ge
schefft als gůt was/das erbarmet sant dominicum vnd gieng zů dem siechē vnd
hies die andern brůder all heruss gan vnd beleyb allein by ym vnd manet vnsern
herren iesum cristum der liebe die er zů dem menschen hat vnd bat yn das er den
brůder von dem tod erlöset/do stond er zůhant vff vnd was wol gesund vñ spra
ch/got der eret seine frůnd vnnd geweret sy was sy yn bitten/ In den zyten do
kam bischoff conrat in die stat bononij vnd kam von geschicht in der brůder kir
chen vnd sach sy/do nam yn wunder ab dem nůwen orden vnd gedacht ym ob
er nůtz wer oder nitt vnnd hies ym bald ein bůch bringen/do langet man ym ein
mes bůch/darůff thet er seinen segen mitt der hand do sach er dz geschriben stond
lob sagen vnd predigen/zůhant bekennet er dz es ein ordē was der prediger vnd
die vnsern herren iesum cristum lobten vnd erten/Do lobet er vnsern herren iesu
cristum vnd befalch sich in ir gebet vñ sprach/Es ist nichtz als englischen als vn
sern herren iesum cristum emsiglichen lobē Sant dominicus kam gen dolos
mit seinen brůdern selb sibent/Do was ein seliger meyster der heyligen geschrifft
vnd vil priester giengen in sein schůl zů lernen/Der meyster sas eins morgēs frů
in seiner schůl vnnd gedacht ym was er des tags lesen wölt/Do entschlieff er vñ
bedaucht yn wie man ym siben schön steren da brecht für sein schůl do erschrack
er vnd nam yn wunder/Do sach er das die stern wůchsen an ir klarheyt vnnd sa
ch das die cristenheyt vberal von den stern erleucht was/da mit erwacht er vnd
kamen die pfaffen zů lernen für yn/do gieng sant dominicus auch dort her selb si
bent für den meyster in die schůl/do wincket der meyster den pfaffen das sy den
brůdern wichen vnd setzet sy da gar erlichen/vñ do der meyster vf gelas do grů
set er sy gar gůtlichen/vnnd fragt sy wie sy genant weren/Do sprach sant do
minicus/Wir heyssen prediger vnd wir haben den gewalt von dem babst das
wir die ketzer zerstören vnnd bycht hören vnnd predigen/Do das der mey
ster hort do gedacht er wol das das die siben steren wären die man ym für sein
schůl hett bracht vnd enbot yn alle die ere die er kund. Brůder iacob
der saget das sant dominicus gar vil wachet vnd emsiglich bettet vnnd nam alle
nacht dry disciplin mit einer yrnin ketten/ Die erst für sein sünd/die ander
für die cristenheyt/die dritt für sein sel/vnnd wenn er mes laf so was sein begird
in göttliche tugent gericht mitt allo grosser innikeyt das ym sein krafft engieng

vnd kranck ward darumb ließ er nit ab. Eines nachtes do betet er vor dem altar do warf der böß geyst einen stein herab vff den estrich by sant Dominico als nahent das er ym sein kappen traff dennoch lag er on alle vorcht in grosser süssigkeit Do fur der böß geyst hin mit freißlicher stym vnd schemet sich gar ser

Eines nachtes do hetten sich die brüder nyder gelegt do stünd der böß geist für den altar in der gestalt als er ein prediger wer Do sach yn sant Dominicus vnnd wolt wenen er wer ein brüder vnd wuncket ym auch gutgliche das er sich schlaffen leget do neyget ym der böß geyst vnd gieng von dannen/ des morgens hett sant Dominicus ein capitel vnd sprach/ wenn man das zeichen gethan hat/ lo solten sy alle schlaffen gan. Des andern nachtes do kam sant Dominicus widerüb in die kirchen/ do stünd der böß geyst aber vor dem altar als ein brüder. do sprach sant Dominicus. Du bist nit gehorsam das du als spat hie wider myn gebott bist. Do sprach der böß geyst ha ha ich hab gemacht das du dyn schweyen zubrochen hast Do sprach sant Dominicus. Du verdampter böser wicht das kan mir nit geschaden/ do fur der böß geyst hin mit laster vnnd mit schanden. Eines nachtes do erschein ym der böß geyst aber in der kirchen/ do sprach sant Dominicus zu dem bösen geyst Ich gebeüt dir by dem lebendigen got das du mir sagst warumb du durch das kloster hin vnd her gangest/ da schafte ich dz sich die brüder spat nider legen vnd dē nach minem rat die metten verschlaffen oder das sy treg vff standen oder langsam gen kor gan Do furt yn sant Dominicus gen kor vnd fraget yn was sein gewine da wer. Do sprach der böß geyst/ da schaff ich dz sy ir schwigen zubrechen oder bald vß dem kor gand oder teglichen stond on alle andacht oder nit singen/ do furt yn sant Dominicus in das refectory vnd fraget yn was sein gewyn da wer Do sprach der böß geyst /do schaff ich das die brüder mer essens alda nemen dē yn nütz ist wañ da werden sy von der kost beschwärt vñ mügent got dester minder dienen/ do furt yn sant Dominicus in das redhuß vñ fraget yn was da selbst sein gewin wer. Do kittert der feind vnd sprach ha ha das huß ist gar nahen myn/ wann sy sagen hie vil vnnutzer rede vnd fragen was vberal in der welt sy vñ reden vil vnnützer wort. Do furt er yn in das Capitel/ do schry o veind laut. Die ist myn arbeit vmb sunst/ wañ was ich vberal gewiñ das verleür ich hie/ wann man straffet sy vñ rüget sy vñ büßt sy vmb ir sünd vnd für da mit grossem geschrey vß. Got thet vil zeichen vñ wunder durch den heyligen herrn sant Dominicum do er gieng predigē durch die stet in welschen landē Do gieng er zü einer zyt mit brüder Berhtram do ward es regen do sahen sy weder verr noch nahent kein vnderflucht/ do thet sant Dominicus seinen heiligen segen do hort das wetter vñ der regen ob yn vff vñ dreyer elen lang hinder yn/ vñ vor yn das sy recht giengen als vnder einem tach. Es geschach auch offt das sant Dominicus vñ sein gesellen von dem regē naß wurden. vñ weñ sy des nachtes an die herberg kamē/ so sassen sy zü dē feür so gieng er also naß an sein andacht vnd wann sy vff stünden so was sein gewand als truckē als der andern

Zü einen zeiten do kam ein knab in seinen orden dem lockten sein gesellen das er nur herwideruß wolt/ vnnd sprach das man ym seine weltliche kleyder wider gebe. Do sprach er sein gebet zu gott vnnd hieß ym die kleyder bringen vnnd do er das hemd anleget/ vnnd die anndern kleyder auch wolt anlegenn Do schrey er waffen mich brennet das hemde als ob es glüwe ich mag es nit

erleiden ich will nit mer vrlaub in die welt nemen/vnd zoch das hemd wider ab
vñ leget den orden an/vñ beleib ein güter münch in dem closter. Eines nachtes
do hetten sich die brüder gelegt do ward ein Conferß mit dem feind behafft der
müet yn ser/do hieß yn sant Dominicus für den altar tragen das thetten sy/do
sprach sant dominicus. Sag mir du böser geyst warumb du die creatur müest die
got selb zů seinē lob geschaffen hat/vñ wie du in dē brůder kůmē seyest. Do spra
ch der feind/er hat wol verdient was ich ym thůn wañ er tranck nechten on vr
laub in der stat vnd vergaß des creützs segens/do kam ich in das trinckfaß vnd
für in yn/do er das gered het do fur der böß geyst vß/vñ lauttē die brüder met
ten vñ mocht by der heyligkeit nit beleiben. Sant dominicus für eins mals
in einem schiff vber ein wasser do vordert der schiffman seinen lon von ym. Do
sprach er ich will got gern für dich bittē dz er dir die himlischen kron geb. do wz
der schiffman zornig vnd fieng yn by der kappen vnd schrey laut die kron ist als
verr das man ir nit sicht vñ ergreiffen mag/ir fart mit nichtē also hin ir müßt mir
mynen lon geben das will ich nit enbern/do rüfft Dominicus vnsern herren
mit grosser andacht an vnd sach nider vff die erden do lag ein guldiner pfennig
vor ym. Do sprach er zů dem man. sich freind da ligt dyn lon den nym vñ zům
nit vnd danck got seiner gnaden. Eins tags do het er zů dolcß geprediget vff
di e keczer vñ betet nach der predig in der kirchē vñ bat für den sünder nach sein
er gewonheit do kamē neün erber frawē von der stat vnd vielen für yn nider vñ
sprachen. Hilff vns reiner gottes knecht vñ was du geprediget hast das ist war
wañ wir seind gar lange zyt betrogen gewesen/hilff vns das vns der cristen ge
laub bekant werd do sach er vff zů got vnnd bat mit andacht für die betrogen
frawen vñ sprach zů yn. Ich verkünd uch den waren glauben vnd will uch den
zeigen dem ir gedient habt wie er gestalt ist vnd zühant stünd der feind vor yn in
einer katzen gestalt vñ was groß als ein hund/vnd het ein weittes maul vñ ein
breitte lange zungen vnd schmecket ym sein attem greülichen/vnnd sein augen
waren feürin vñ was greülicher deñ ye kein thier/vnd do yn die frawen hettē
gesehen do fur er in den gipffel an dem glockenseyl vff do sprach sant dominicus
zů yn. habt ir yn nun wol gesehen wem ir gedient habt/do sprachē sy ia hilff vns
reiner man das wir by got beleiben wir wöllen dyner lere gern folgē. Do sprach
er ir solt uwer sünd beichten vnd solt an got nit verzagen vñ solt got dancken dz
er uch von dem gewalt des feindes erlöset hat vnd lert sy den cristen glaubē vñ
macht sy menschen nach gotes lob. Zů einen zyten do für sant Dominicus vnd
brůder Berchtram von dolo vnnd wolten gen pariß/do kamen yn des mor
gens teütsch bilgerin die grüßt er des vernomen sy nit/wañ er vnd sein gesell wa
ren walhen/do erkanten die bilgerin der brůder nit wañ der orden wz dennoch
neü/vnnd do die bilgerin horten das die brüder als andechtiglichen beteten do
merckten sy wol das es gůt leůt waren vnnd wolten sy nit von yn lassen vnnd
pflagen ir wol mit der kost das was sant Dominico gar leid das er yn nit nütz
mocht sein mit seiner lere vnnd sprach zů seinem gesellen. Ich klag dir das mich
die bilgerin nicht vernemen/sy speisen vns leiplichen so wolt ich sy gern geyst
lich speisen das hilff mir vmb got erwerben do sprachē sy ir gebet beid zů got do
thet yn got genad dz sy wol teütsch kunden vnd verstünden vnd redten mit der
hilff gottes vnd speiset sy geystlich als sy yn vñ seinen gesellen lyblichē gespyßt

hetten/vnd schieden an dem vierden tag von einander do sprach sant Dominicus zu seinem gesellen·ich gebeüt dir by der gehorsam das du das zeichē niemā sagest die weil ich leb wann die menschen wurden sprechen ich armer sunder wer ein seliger man vnnd wurden mir vil ere erbieten. Zü einem mal kam sant Dominicus spat zu einem kloster do die porten gesperret waren vnd schliefen ō brüder etlich vnd etlich beteten·Do stünd er vor dem thor by seinem gesellen vñ sprach Rat wie wir in das kloster kummen das wir die brüder nit müen. Do sprach sein gesell wir müssen anklopffen do sprach sant dominicus wir sollen gott anrüffen der mag vns wol gehelffen.do vielen sy nyder vff die knye vnd sprachē ir gebet zu got do funden sy sich zuhand in dem kloster on alles vff schliessen.

Zü einen zeiten do herten die ketzer sant dominico ein lege gelegt do kam er in ein dorff zü einer kirchen do gedacht er ym gien gen wir als spat fur vns so kemē die ketzer vnd erschlügen vns vnd bat got das er die kirchen entschlüsse das geschach·do beteten sie beyd mit andacht in der kirchen vnd danckten gott seiner genaden·der schaffner klagt sant dominico er het zwey brot den brüdern allen zu geben·do sprach er bis on sorg gott der verlies die seinen nie die sich an yn lassen vnd hies die brot zu stucken schniden vnd thet seinen segen dar vber vnd het ein güt hoffnung zu got vnd hies die stuck für die brüder tragen in dē reuter· do gewunnen sy als gnung das man es von yn trüg. Zu einem mal do gieng sant dominicus vber veld mit seiner brüder liben vnd kamen an ein herberg do assen sy do bracht man yn ein kleynes köpflin mit win/das erbarmet sant Dominicum vnnd hies den win vß dem köpflin in ein groß vas giessen vnnd fullet das vas zü mit wasser vnnd thet seinen heiligen segen dar vber vnnd hies do den brüdern allen zu trincken bringen vnd geben· Do was es güter win worden do danckten sy got. Eines mals bracht man ym einen man in ein kirchen der was behafft mit vil veinden Do nam er ein stol an seinen hals vnd fieng den behafftē man by der kelen vnd gebot den bösen geysten by der krafft gotes das sy dz vas raumten vnnd nymmer mer dar in füren Do schrien die bösen geyst gotes frund las vns vß diser not wir wöllen das vas raumen vnd wöllen den menschen nymmer mer geschaden das wollen wir dir burgen setzen/ do sprach er/wer sind die bürgen do sprachen sy wenn du wilt.do sprach er ich wil der marterer geben die in disem gots hus rüent·do sprachen sy des mügen wir nit gethün wann wir haben gotes huld vnd der heyligen fruntschafft langest verlozen·do sprach sant dominicus Alles uwer ruffen hilfft vch nit ich hab denn vor gewisheit das ir disem man kein leyd thüt· Do schrien die bösen geyst aber/wir wollen die heyligen bitten das sy vnser bürg werden·vnd das geschach vnnd bald darnach do schryen sy aber Heyliger man las vns von diser pyn wann es seind die heyligen vnnser burg worden·do sprach er war an sol ich das mercken·do schrien sy das hab dir zu einem warzeichen das vnser burgen haubt vmb gekert seind das solt du sehen Das wunder sahen auch alle die die by yn waren. do lies er die bösen geyst varen vñ ward der man erlöst mit der hilff gotes vnd sant Dominici. Einsmals do het man etlich ketzer ergriffen an ir ketzerey do wolt man sy verbrennen /do sach sant Dominicus einen vnnder yn allen für den bat er das man yn leben lies vnd sprach. Sun ich weis wol das du noch ein güter christen wirst wie spat das geschicht·dz geschach darnach vber zwentzig iar do ward ō ketzer ein liecht der

cristenheyt vnd starb in einem güten leben vnd für zů den ewigen freuden.
Zů florentz was ein pfarrer der was den predigern gar wind vnd macht das yn ander leut auch vind wurden/Nun was ein schwester die hieß benedicta die waz den brůdern gar hold vnd lobet sy offt das was dem pfarrer zoren vff sie/vnnd eines tags thet er yn ein groß lydē/do kam die fraw zůhand zů sant dominico vñ klagt ym vnnd seinen brůdern vnd sprach/Mir ist leyd das uch der pfarrer alß vil lydens thůt/do sprach er gehabt uch wol fraw der pfarrer wirt bald ein geystlicher man das geschach kürtzlich darnach das er ein güter prediger ward. Ein dechant von franckrych kam in die stat mutina do vand er sant dominicum vñ sach das er bycht hort vnd prediget vnd das er den sündern gar tröstlich waz do gedacht er ym/ Ich hab lang in vnkůsch vnd in sünden gelebt/Ich will besehen ob er mir von mynen sunden můg gehelffen vnd klaget ym sein grosse sunden/do sprach er/lieber sun du solt an gottes barmhertzigkeit nit verzagen vnd rüff gott an vnd flyß dich tugent vnd übe dich an güten wercken vnd laß din sund so will ich got für dich bitten/Darnach bald do kam der dechant wider zů ym vnd sprach/Myn hertz ist reyn vnd küsch worden vnd berürt yn nymmer mer mitt der hilff gottes vnd sant dominico Eins mals do sant der babst auerius dē prior zů tütschen landen zů dem clöster samariam/der was ein güter man/do er kam zů bononia do hort er das sant dominicus da was do gieng er zů ym vnnd sach yn geren vmb sein grosse heyligkeyt/do enpfieng er yn gütlich do fragt yn der prior von dem ewigen leben/vnnd redten miteinander von der anschauwung gottes vnd von den ewigen freuden/Nun was ein pfaff in der stat der hieß meyster cunrat der was gar wol gelert/darumb so wünschten die prediger offt das er ein prediger wer/Nun redt der prior vnd sant dominicus mitt einander an vnser frawē nacht annunciacōnis/Do sprach sant dominicus zů dem prior/ich sag dir in heyligkeyt was ich got gebeten hab das hat er mich gewert vil baß deñ ich yn bitten kund das solt nyemant sagen die wyl ich leb/do sprach der prior zů ym/Eya lieber rüff got an das meyster conrat ein prediger werd/Do sprach sant dominicus ich getraw got wol es geschech vnd sprach sein gebet zů got. vñ darnach an dem andern tag zů prim do kam meyster conrat für sant dominicum vnnd für die brüder alle vnd bat vmb den orden vnd sprach ich gib lyb vnd gůt vff/ Do kam er in den orden vnd ward der cristenheyt ein nüwes liecht an ym. Zů einen zytē fraget ein schüler sant dominicum war an er gelernet het das sein rede als gůt vñ als süß wer/Do sprach er ich hon mich aller meyst geůbt an dem bůch der warē liebe/Der lieb herr sant dominicus begert offt das er durch got gemartert würde vnd do die zyt kam das yn got von diser welt solt nemen do ward er gar siech vñ klagten yn die leut gar ser vnd sunderlich sein brüder die klagten vnd weyntē dz sy iren tugent bilder vnd iren vor wyser verlieren solten/ Do sprach er uch soll nitt leyd sein ich hoff ich soll dem orden vor gott nützer sein denn hie/deñ wann ir mich an rüffent so will ich uch zů hilff kummen vnd befilch uch das ir demütig seyt vnnd willigclichen arm durch got als ich getbon hab vnnd vbent uch an der liebe/da mitt verschied er/do für sein sel zů den ewigen freuden/ Das was nit gar fünffiar nach dem als der orden bestetiget ward/do bestat man yn erlichen in der stat Bononia da by was ein bischoff vnnd vil güter menschen/ Do er starb zů der zeytt do saß der prior zů büssen by dem glocken seyl vnnd entschlieff

do sach er das sich der hymel schon entschlos vnnd das sich zwū leyttern herab liessen/vnd hort englisch getön vnd sach engel an der leitter vff vnd nider faren vñ sach das vnser herr die leitter oben in seiner hand hielt/vñ die andern leitter hielt vnser liebe fraw in irer hand/vnd sach zwischē den zweyen leittern ein liechten stūl stan/vnd sach einen brūder daruff siczen dem warē seine augē vermacht als man den predigern thūt weñ sy sterben vnd sach das vnser herre vnnd vnser fraw vnd der brūder der in dē stūl saß in den himel vff furen mit englischē gesang zū des hymels tron/vñ als bald schlos sich der himel wider zū vnd do der prior erwachet do für er zū bononya vnd wolt beschē ob es der brūder sant dominicus wer gewesen den er vff dem stūl het gesehen do sagtē ym die brūder dz er zū der selben zyt tod wer. Zū der zyt do warē zwen prediger der ein hieß Lancret d ander Rao do bat brūder Lancret Rao dz er meß sprech wan sy wißtē wol das sant dominicus siech lag darumb woltē sy für yn bittē. Do laß brūder Rao meß/ vnd do er daran kam dz man der lebendigē soll gedencken. Do thet ym got sein gnad vnd ließ yn sant dominicū sehen dz er zū bononia vß der stat gieng wol gekrönet mit einer guldin kron vñ mit schneeweissen kleidern, vñ gieng mit englischer gesellschafft in grossen frödē/do bekant der brūder wol dz er tod was vnd das got seinē diener gelonet het. Do sprach er die meß vß vñ hort darnach dz er vmb die zyt tod was. Es thet auch vnser herr vil zeichen vnd wunder durch seines dienners willē. Do sprachen die menschē es wer wol billichē das man yn erhūb vmb sein heilikeit/do kamen vil pfaffen vnd burger zū pfingsten zū samen/ do hetten die prediger ir hohes capitel zū bononia vnnd waren vil prediger darkūmen. do betrachtetē weltlich vñ geistlich wie sy yn möchtē erheben Do kam gar ein schöner man für sy der sprach. Es ist gotes segen vberyn geton damit verschwand er. Des morgens kamen fünff bischoff darzū vnd vil ritter die stündē vmb das grab vnnd behüten es das des heyltumb nyemand hin zucket vnnd stünden die bischoff vnnd die prediger auch darzū vnnd sungen gar loblichen/ vnnd do man das grab vff gewan do gieng ein als süsser edler schmack dar vß als der all apotecken het vff geton die vberal waren. dauon wurden die menschen alle krefftig/wann diser acker sant Dominicus hatt seine tag süsses wyn blūt getragen/das ist das heylig gotzwort vnnd lilgen der meget hordt/vnd rosen zū williger armüt viol in rechter gedult/vnnd demüt in wyssen rosen in volkummenheyt aller tugent. Der geschmack der von Dominicus gieng den het auch die erden vnnd die stein das ir die leut vil mit yn heim trügen/wölich hend das heyltumb an rürten die schmeckten manigen tag darnach. Es waren auch gar vil siecher menschen zū dem grab kummen die wurden alle gesund von seiner grosser heyligkeyt. Do erhūb man yn mit gar grosser würdigkeyt vnnd mit andacht vnnd legten yn in einen marmelsteinnen sarch der was gar loblichen vssen vnnd innen/ vnnd sein heyliges leben ist darin gegraben/vnnd wer mit grosser andacht dar kumpt vnnd yn an rüfft dem geschicht grosse genad vnnd kumpt on trost von ym nit. Do der lieb herr sant Dominicus erhaben was do bracht man seines heyltumbs in das land Zinilay do ward das land alles fro do sy horten die zeichen die by seinem grab geschehen waren do hūb sich ein edler rycher man vff vnd sein fraw die hetten einen einigen sun der was yn gar lieb den furten sy mit yn vnd wolten gen den heyligen gan. Do starb yn der lieb

sun/do ward vatter vnd můter ser betrůbt vnd brachten den sun zů dem heyligē mit grossem leid vnd rüfften yn an gar mit grosser andacht vnd grossem ernst d vatter sprach. Herr sant dominice ich bin verr mit mynē lieben kind zů dir kummen das hat mir got genomen ich fur frölichen her zů dir/dir zů lob vnd zů eren wie wol ist mir nun gelonet vnd sprach. Herr gōt gib mir wider die frōd mynes hertzen vnd laß vns nit in diser betrůbnuß von dir scheiden. Die klag triben sy beide biß in die nacht vntz der han krāet/do stůnd das kind lebentig vff, vñ wol gesund vnd sprach Got will sein freūnd eren. Es was ein brobst in engeland d was den predigern gar feind vnd betrůbet sy wo er kund oder mocht/do gieng eins mals in iren kor darumb ob er nit sech oder hort von yn dē er sy geschendē möcht vnd do er lang wartet vnd nit sach do schickt er sein gesind von ym vnd verbarg sich in einē winckel vnd meint er wolt nit von dānen er sech deñ etwas damit er sy geschenden möcht/vnd die wyl die brůder assen vnnd vil erber leut mit yn die sy geladen hetten/do gieng der brobst vberal in dem closter hin vnd her do sach er gar nichtz vnd meint er můßt sich sein verwegen vnd gieng do vff das schlaffhuß vnnd sach hin vnd her/do sach er in eins münichs bett sitzen gar ein schöne iunckfrawen die macht einen schapran gar von gütem tůch/do ward er fro vnd sprach/nun hon ich ein güte vrsach den orden zů schenden vñ sprach zů der iunckfrawen wannen kumst du oder wer hat dich her bracht sag mir wer ist dyn gesponß/do thet die iunckfraw als ob sy sich förcht vnd gab ym kein ant wurt. Do sprach er/ich will ye wissen wöllicher dyn gesponß sey. Do sach yn die iunckfraw gütlich an vnd sprach/du bist myn gesponß vnd ich hon dir den schapran gemacht mit mynen henden vnd ich wyß dich vff den weg des ewigen lebens vnd solt in den orden kummen damit verschwand sy/do gedacht ym der brobst wol es wer vnser fraw gewesen vnd ward sein gemůt verkert zů hand vñ nam den schapran vnd trůg yn in den reuenter für die brůder/do erschrackē sy ser do mocht der brobst kaum gereden vnd sagen vor weinen wie ym geschehen was vnd begeret von yn das sy ym den orden geben. Do leget man ym dē schapran an den ym vnser fraw gemacht het vnd beleib in dem orden vñ dienet vnser lieben frawen biß an sein end mit grosser andacht vnd sant dominico. Ein edle fraw die was gar gewaltig die het einen man der wolt durch kurtzwyl vff einem wasser fischē do enschlupfft ym ein fuß vnd ertranck/do zoch man yn her vß vff das graß do was der frawen leid vmb den iemerlichen tod den ir mā genomen het vnd betet vnd sprach Herr sant dominice erkück mir mynen man so will ich furbaß zů dir gan dir zů lob/do sy ir bet sprach do stůnd ir mā vff frölich vnd wol gesund/vnd alle die das zeichen sahen die lobten got darumb vnd Dominicum. Darnach kam die fraw zů seinem grab vnnd zeiget iren man den brüdern den sant dominicus erkückt het. Ein edler man der hieß Lodifla d het einen iungen sun der was ym lieb vnd seiner frawen der starb/do wurden sy ser betrůbt vnd man legt das kind vff die bar/do sprach die fraw das man ein weil bite vnd sy ir kind ließ clagen vnd viel nider vnd claget ir groß leid/do gedacht sy an die grossen zeichen die sant dominicus gethon het vnd rüfft yn mit ernstan vnnd gelobt ym sy wolt ym ein opffer bringen vnnd yn furbaß eren das er ir kind erkuckt/do ward das kind lebentig vñ sy volbracht ir gelübd vñ danckt got vnd sant dominico mit grossen frōden. Ein man der was zů vnger der

hieß Bothart vnnd het einen sun der hieß thomas der starb do was dem vatter gar leid vnd wachet mit allem seinem gesind vnd zunten vil kertzen an/do neyget er sich vff den sun vñ rüfft sant dominicum mit grossem ernst an biß der bankreet da richtet sich der sun wider vff vnd sprach/vatter wie ist mir das antlütz also naß. Do sprach er es seind myn heisse zeher wann du wert tod/do sprach d sun/sich hat sant dominicus vber dyn klag erbarmet vnnd hat mir vmb got erworben das mir myn sel wider kam das ich myn sünd büß do lobet er got vnnd sant dominicum. Ein man der wolt nit glauben das er als vil zeichen thet der het ein sun der starb ym do kamē sein freünd vnd tröstten yn vnd sprachē er solt gentzlichen glauben dē zeichen die sant dominicus thet vnd solt yn bitten dz er ym sein kind erkücket/das thet er vnnd bat die gantzen nacht mit grossem ernst vnd rüfft sant dominicum an vnd bat yn das er ym sein kind erkücket vnd lebēdig machet/do stünd das kind des morgens lebendig vff vnd wol gesund vnd saget seinem vatter wie gnediglich ym got gethon het. Zů der zyt wz ein man achzehen iar blind gewesen der rüfft sant dominicum mit grossem ernst an das er ym vmb got erwürb das er gesehent würd do gab ym got sein gesicht wider vñ ward auch gesund. Ein ritter was von teütschen landen der het dominicū vñ Franciscum gar lieb der ward nach sant dominicus tod ein barfuß vnnd ward kurtzlich darnach siech vnd ward gestalt als ob er vsletzig wer vnd mocht eines nachtes als vbel das die brüder wolten wenen er wölt sterben vnd gabē ym vnsers herren lychnam. Darnach entschlieff er vnd ward enzuckt vnd sach vnsern herren der het prediger kleyder an vnd sach die zwölff boten vnnd sant Niclaus vnnd sant Martin die waren reilichen gekleidet. Nun was ym neülichen ein lieber gesell tod der was ein güter mensch den sach er auch vnnd sant dominicūm/vnd vil prediger die er vor het bekant. Do sprach vnser herr der ritter der nun ein barfuß ist worden der hat dir vnd dinen brüdern offt gütlich gethon der ist siech darumb nym die engel zů dir vñ bad yn das er gesund werd/do hulffen ym die engel den siechē vß einem guldin schaff baden vñ sant dominicus wüsch den siechen allen seinen lyb do ward er zühant gesund Do bedaucht den siechen ym geb sant dominicus zwölff brieff die hieß er yn tragē in die zwölff prouincia zů capitel das sy das zeichen von ym verküntē/do greiff er nach den briefen vñ vand keinen damit erwachet er vnd was gesund worden/do was er fro vnd saget das zeichen den predigern vnnd den barfussen vnnd dancket sant dominico seiner gnaden Es was ein schüler von hyspanenland der hieß niclaus der lag durch lernung in bononia der ward siech vnd lag von sant michels tag biß gen pfingsten/do wurden ym sein hüfft dürchel/den halff kein artzney der hort wie gar vil gnaden sant dominicus den thet die yn an rüfften do rüfft er yn auch mit grossem ernst an vnd maß ein dacht vmb yn vnnd heiß ym ein kertzen dar vber machen vnd hieß die tag vnnd nacht by seinem grab brennen vnnd rüfft yn mit ernst an vnd sprach. Herr sant dominice ich bin hie lang siech gewesen vñ gelegē on allen trost hilff mir das ich gesund werd durch alle die gnad die dir got geton hat/vnd do er das gesprach do rüfft er mit lauter stym vnnd sprach. Es hatt got wunder an mir gethon wann ich bin gesund worden des sag ich got lob vnnd danck vnd sant dominico vnd stünd zühant vff vnd gieng zů seinem münster vñ sagt den brüdern das zeichen das er an ym gethon het vñ dienet ym fürbaß mit

gantzem fleiß. By dē mör do leit ein ſtat die heißt Larpis/von der für ein kyel mit menſchen vnd mit gůt vnd wolten gen Benawe faren/vnd die wyl ſy furen do kam ein groß ſturmwetter do waren ſy in groſſen angſten vnd forchtē ſy müßten all ſterben do rüfften ſy all got an vnd vil heyligen das halff ſy alles nit. Do was ein leyen brůder by yn der ſprach. Wir ſollen alle ſant dominicum an rüffen vnd ſollen yn bitten das er vns allen vß diſen nöten helff/vnd ſollen ym gelobē das wir ym zů Benaw etwas zů eren wöllen thůn da hat er ein kirchen/do folgten ſy ym vnd rüfften yn an/gelobten ym das er yn vß der not hülff ſo wolten ſy mit andacht vnnd mit brinnenden kertzen zů ſeiner kirchen wallen vnnd barfuß kummen do gelag der wind vnnd ward das wetter ſtill/do warden ſy fro vnnd danckten got vnd ſant dominico ir gnaden vnd volbrachten ir gelübt. Eins mals do was ein rycher frölicher iunglyng der hieß ſandar der ward ſiech vnnd wolt ſterben vnd ſach vil feind by ſeinem bett do erſchrack er ſer wann es waren ſeiner ſünd gar vil vnd ſach das er verdampt was vnd der hünliſchen freud enbern müßt do was ym gar leid vnd was in groſſeu angſten vnnd gedacht an die groſſen gnad die ſant dominicus den menſchen thet vnd rüfft yn an mit ernſt vñ bat yn durch ſein heylikeit das er ym vmb got erwürb friſt ſeines lebens ſo wöl er ſich beſſern do ſach er ein prediger vor ym ſtan recht als ſant Dominicus was vnd ſach das er die feind alle mit ſeiner kappen von ym treib vnd ſprach zů dem ſiechen. Stand vff vnnd biß geſund vnd laß dyn böſes leben vnnd beſſer dich wann dir hat got friſt geben do ſtünd er vff vnd was wol geſund vnnd dancket got vnnd ym der gnaden. In der ſtat zů plecie was ein rycher burger der gab nit gern durch got vnd gedacht nur wie er vil gůtz gewinn der het ein güte frawe die was barmhertzig vnd gab geren durch got das was dem man zorn. Nun beichtet die fraw den predigern vnd thet yn gar gütlichen. Zů einem mal do hettē die prediger nit wyn/do ſendet yn die fraw des beſten wyns mit forchten vß dem vaß heimlich vor dem man. Darnach hieß ym der man des ſelben wynes auch bringen. do wolt die fraw wenen es wer mer in dem vaß vnnd ließ des ſelben wyns bringen vñ do ſy zů dem vaß kam do fand ſy nur heffen dz ſagt man der frawen heimlichen do erſchrack ſy ſer vnd ſprach beſich ob du nit mer vindeſt vnd gieng an ir gebet vnd rüfft ſant dominicummt ernſt an vnd bat yn das er ir vß der not hilft das ir man nit zornig würd vnd ſandt die magt zů dem dritten mal dar do gieng ſy williglich für das vaß do vand ſy es vol gůtes wins vñ do yn der mā getranck do wundert yn ſer das der wyn als gůt was. do rechnet die fraw das ſy vnd ir man vnd ir kind vnd die prediger vier monat hetten vß dem vaß getruncken do der man das hort do ward er als götlich vnnd als milt das er fürbaß nit zürnet wie vil die fraw durch got gab/do namen ſy zů an miltikeyt vnnd hetten got lieb. Ein fraw het ein tochter die was in der ſtat Auguſta/die fraw het dominicum gar lieb vnd dient ym mit almüſen vnnd mit kirchgang vnd bet die tochter auch lieb/do ſy nun zů iren tagen kam do wüchs ir ein groſſer ſtein das ſy daran ſchier tod müßt ſein/do ſprach die müter nun hab dir ein geteilts ob du lieber wolteſt ſterben oder ob du dir den ſtein wölleſt laſſen ſchneiden/do ſprach ſy all die pyn die ein menſch geleiden mag die iſt ringer dē der tod ich müßt doch verderben ſo will ich lieber ſterben. Do rüfft die müter dominicum mit ernſt an vnnd bat yn das er ir em kind hilff das es geſund wurd

vnd sprach zů ir tochter das sy yn auch an rüffet das thet sy vnnd entschlieff/ do traumt der tochter wie sant Dominicus für das bedt kem vnd ir den stein schnit vnnd gab ir den in die hand vnd sprach. Du hast mich angerüfft darumb bin ich zů dir kummen vnd han dich gesund gemacht/ do erwachet sie vor freuden vnd fand den stein in der hand do rüffet sie laut der můter ich bin gesund worden Do ward sie ser fro vnd nam den stein vnd trůg yn zu den predigern vnnd saget yn das zeichen vnd hieng den stein zu seinem grab vnd hangt noch da Do man sant Dominicus hochzeit begieng als er erhaben ward mit der tag zeit vnd mit dem ampt do gesungen het in seiner stat do giengen die leut heym do saß ein fraw vor irer thür vnd span vnd achtet der feyer nit. Do gieng ein fraw für sie vnd sprach zu ir wie thůst du so thörlich das du nit zu kirchen gast vnnd got lobest vnnd den heiligen des hochzyt man heůt begat Do antwort die fraw /was habt ir not mit uweren predigern ir mügent wol der brüder gesponß sein. Das rach got als bald an ir/ wañ ir flussen würm vß iren augē vñ vil vnreinigkeit Do sprachen die leut zu ir das sie furbaß der heyligen nymmer spottet wann got rech sein heyligen. do rüfft sie sant Dominicum an vnd gelobt ym sie wölt yn all zeit eren vnd hieß sich füren zů seinem altar das thetten die brüder vnd baten für sie. Do viel sie für den altar nyder/ do thet got ein wunder vnd gab ir ire augen wider durch sant Dominicus willen. Do ward sie fro vnd dancket ym seiner genaden vñ feyret ym furbaß mit fleiß. Zu Tripolis vor der stat ist ein frawen kloster prediger or den da was ein fraw inn von Bolonianta vnd hieß maria vnnd das kloster hieß magdalena. Die fraw was züchtig vñ tugentlich vnd hůtet sich vor sünden vnd was gehorsam vnd was siech vñ lag fünff monat. Dar nach gieng ir der siechtag in ein bein vnd in ein hüfft das sie nun an dem rucken můst ligen vnnd mocht als vbel das sie ein gantze wochen on speiß was Do gewan man artzet die sprachen man solt sie in ir můter huß tragen da möcht man sie baß gesalben vnnd gebaden. Do sie das hort do was ir leyd darumb das es nit gewonheit was vnnd sprach zu der muter Ich wil lieber durch got sterben wenn das ich die gewonheit vff bring. Do sprach die můter Ich han dir an uwerem meyster vrlaub gewunnen/ Do sprach sie/ ich furcht es kum ein böse gewonheit da von. Do sprach ir schwester in dem kloster Ich mag dir nymmer gewachen vnd dienen/ vñ vberkamen sie das sie sich in ir můter huß ließ tragē vnd do man sie darin bracht do sprach sie mir geschech wie got wil vñ ward weinen vnd bat got das er sich vber sie erbarmet vnd ir ire sünd vergeb vnd rüfft sant Dominicum mit ernst an vnnd bat yn das er ir fürsprech wer vñ ir vmb got erwurb daß sie kurtzlich sturb oder gesund wurd vnd sprach do. Her sant Dominice ich erman dich grosser miltigkeit vnd bit dich das du dich myn kranckheyt lassest erbarmen vnnd hilff mir das ich gesund werd des getruwe ich dir wol/ vñ do sie yn also anrüfft do kamen drey klar prediger: Der ein was sant Dominicus der leüchtet in dem huß als der sunnen glast/ do erkant sie yn wol von der genad gotes vñ sprach zu ym Myn lieber vater du můst ewiglichen darumb gelobt sein das du zu dyner dienerin kummē bist mach mich gesund oder nym mich von diser welt/ Do sprach er warumb werest du als gern gesund. do sprach sie darumb das ich gott dienen möcht Do nam er ein klare salben vß seiner kappē die het er von engel land bracht der ist wenig vff erden das ist die war gotes lieb vnd ist ein figur vñ salbet iren füß vnd hüfft mit

seiner hymilischen hand do ward sy als bald gesund vnd er sprach Liebe tochter die salb die ist tür vnd von got/do sprach sie/sie ist die war liebe die mag niemand vergelten da mit verschwand er/do traumt irer schwester nach der mettin/wie sant dominicus sichtiglich für ir bedt kem vnd sprech zů ir/ich hab din schwester mariam gesund gemacht/do hieß sie es des morgens erfaren do was es war /do waz sie fro vnd dancket got vnd dem lieben herren sant dominico gar flyßlich ir genaden/vnd als die fraw vßwendig gesund was worden also bereytet sie got inwendig in gantzer volkummenheyt das sie in rechter demůtigkeyt vnd reinikeit lebet biß an ir end/ Sant dominicus sel kund nichtz denn got lieb haben/wann sy was englischer art vnd was vol götlicher lieb vnd sein hertz ward nye betrübt von tötlicher sunden val vnd sein hertz was freuden rych vnd was alle zyt minig clich gestalt.

Der lieb herr sant oswald was ein gůter cristen vñ was tugētlich vnd frum vnd het got lieb vnd gab vil almůsen/vnnd beschirmet witwen vnnd weysen vnd eret vnd fürdert die pfaffen vnd was hert wider die vngelaubigen/ darumb versach yn got vnd wolt yn zů einē künig haben/vnd do man yn zů kunig wolt wyhen/do zerran des crisems/dz was gotes will wann es kam ein rapp von hymel vnd bracht ein guldin büchsen mitt crisem in dem schnabel dar zů/vnnd dem rappen hieng ein brieff an dē halß vnd der brieff was versigelt mitt einem guldin crütz/vnd d' rapp kund latin reden vñ sprach/Ich bring den crisem von hymel/do lasen sy dē brieff daran stond geschriben das yn sant peter selber gesegnet het/vnd der rapp beleib darnach in sant oswalts hoff/Do er nun kunig ward do lebet er aber seliglicher, deñ vor vnd streyt gewonlichen wider die heyden vmb cristen glauben/vnd bezwang auch herren vnd stet daz sy ym zinsen müsten vnd ward auch also mechtig das ym alle tag dryzehen kunigrych dienten vnd nün äbt/vnd zwelff bistum/vñ ein groß volck daz ym dienet/Der herschafft vbernam er sich nit vnd was demütig vnd het got vor augen/vnd dienet ym tag vnd nacht mit grossem flyß. dauon was got mit ym/Es müsten auch kunig herczogen grafen vnd fryen/bürg vnd land von ym enpfahen/vnd do er nun als tugentlich lebt vnd als seliglichen gegen gott vnd den menschen/do meinten die herren er solt ein iunckfraw nemen/wann stürb er on erben so besesse einer sein rych dem es nie saur wer worden vnd disen rat het er von zwelff kunigen/Nun kam als bald ein alter man von dē willē

gotes Der het einen langen grauwen bart/ der trůg ein palm vnd ein stab in seiner hand. In etlichen büchern stat geschriben/ es wer ein engel vnnd stellet sich als ob er ein waller wer. Do enpfieng yn sant Oswald gar gutlich vnnd füret yn in seinen palast/ do sprach der alt man. Ich bin ein wyttag vnd seind mir zweyundsibentzig land bekant/ vnnd thů dir kunt von got das du solt ein iunckfraw nemen die ist eines heydnischen küniges tochter der heißt Baudon/ vñ die iunckfraw heißt pia vnnd ist zů mal schön vnnd ist gotes will das du darumb strittest vnd sy zů cristen gelauben bringest/ darzů hat sy got fürsehen/ do sprach sant Oswald. Nun hab ich nyendert einen diener der mir die botschafft werbe/ vnd der sich in dz land künd verzichten/ do sprach aber der alt man Und sendest du tausent man dar die ertödt ir vatter alle/ wann do sy geboren ward do nam er sy vff die schoß vnd leget ir drey vinger vff ir haubt vnd schwůr dry eyd in heidnischer ee das er sy nymmer keinem man wölt geben er gewinne sy ym denn mit herten schwert schlegen ab das was sant Oswald gar leyd vnd wißt nit wie er ym thůn wolt/ do sprach aber d alt man. Du hast einē wolredenden rappen an dynē hoff wol zwölff iar erzogen der erwürbt dir die iunckfrawē fürwar. Darnach hieß ym sant Oswald den rappen bringen/ dō wolt er nit zů ym fliegen do was dem künig aber leyd. Do sprach der alt man gehab dich wol got der schicket dir yn schier her/ vnnd als bald do flog der rapp für den alten man vff den tisch vnnd sprach zů ym das er seinē herren got wilkummen were/ do sprach sant Oswald. Nun hab ich dich zwölff iar gehabt das ich dich nye als menschlichen hab hörē reden/ damit verschwand der alt mā. Do schreyb sant Oswald die zwölff stück cristenliches glaubens an ein brieflin vnnd neet dem vogel den brieff vnder sein gefider/ vnd ein vingerlin darzů/ vnnd befalch ym das er der iunckfrawen das brecht des küniges tochter/ vnd befalch ym auch das er ir saget das er sy lieber het denn kein iunckfrawen oder keinen menschen vff ertrich damit nam d rapp vrlaub/ do empfalch yn sant Oswald vnserm herren vnnd vnser lieben frawen/ do schwang sich der rapp vff vnd flog vnnd kam an dem neünzehenden tag zů des küniges Baudon burg vnd flog vber des küniges tisch vnd neyget ym vñ der iungen künigin vnnd sprach. Herre gebt mir vrlaub mit uwren hulden etwas zů reden vnd frid biß ich von hinnen kům durch got vnd durch aller frawen willen/ do der künig höret das der rapp also redet do nam yn groß wunder ab seiner rede vnd ab seiner geberd vnd sprach zů ym/ du hast als gar schon frid vnnd vrlaub genomen das ich dir nit versagen mag/ nun rede was du wilt/ do sprach der rapp mich hat myn herr sant Oswald der künig vō engeland her gesant vnd bitt uch fleissig das ir ym uwer tochter gebent das ist gottes will vnnd seiner lieben můter Marie thůt ir das so werdent ir selig. Do das der künig hort das der rapp got vnd sein liebe můter mariam nant do ward er gar zornig vnd sprach/ man solt yn durch got vnd marie willen haben vnd solte yn tödten. Ehē do die iunckfraw die botschafft höret die ir sant Oswald enboten het. do gewan sy als bald ein grosse lieb zů ym vnd was ir leid vmb den rappen vnd sprach zů irem vatter/ vñ tödtet man den vogel so mag ich nymmer fro werden/ nun hast du ym vrlob geben vnnd frid zů reden das du das brechest das stönd dir zů mal übel an do sprach der vatter liebe tochter gehab dich wol vnd hab dir den vogel vnnd thů damit was du wilt/ do ward die iunckfraw gar fro vnnd nam den

vogel vnd trůg yn mit ir in ir kamer vnd halsent yn vnd kusset yn vnnd trucket yn lyplichen an ir brust vnd sprach zů ym lieber rapp sag mir mer von dinem herren sant oswald/do sprach er nempt einen brieff vnd ein guldin vingerlin vß mynem gefider das hatt uch myn herr gesandt vnd hat uch by mir entboten das er uch lieber hab deñ kein iunckfrawen oder frawē vff ertrych/vñ do sy an dē brieff gelaß das sie dauon selig würd hie vnd dort daz sie die zwelff stuck des heyligē gelaubens gelaubet do ward ir hertz enzündet von dem heyligen geyst/das sie das gentzlich gelaubt vnd schreyb ym einen brieff hinwider vnd nået dem rappē den brieff vnder sein gefider vnd nam ein vingerlin dar zů vnd sprach zů dem rappen das bring dinem herren vnd sag ym dar zů dz ich keinen menschen lieber hab deñ yn vnd sprich das er got bitt das alles das geschech zwischen vns beyden daz er an dem brieff geschriben sind/vnd sprich das er mich vff den nechsten sumer holmit zweyundsibentzig kyelen vnd das er zů yeglichem kyel nem tusent man vnd rittr die kün seind/vnd das sy zů yn nemen vff acht iar essen vnd trincken/vnd das er dich auch zů ym nem anderst er künd mich nymmer vß der heydenschafft bringen Do flog der rapp von dannen vnd sy enpfalch yn got vnnd seiner lieben můter maria. In dem nünden tag do was der rapp vntz vber mer geflogen do was ein als grosser wind das ym der brieff vnd das vingerlin in das mer viel vnd das verschland als bald ein visch/do was ym gar leyd vnnd saß vff ein stein wand do vand er einen güten einsidel sitzen der sprach zů dem rappen sag mir etwas von dinem herzen sant oswald/do sprach der rapp wer hat uch mynen herren sant oswald zů erkennen geben.do sprach der einsidel/mir hat got drystend in dē iar künd gethon dz ich für yn bitte/do sprach der rapp so laß ich dich wissen dz mich min herr vber mer hat gesandt zů eines heydnischen kunigs tochter die hat ym ein brieff vnd ein vingerlin gesandt das ist mir in das mer gefallen/do sprach der einsidel das laß nur got walten vnd vnser liebe frawen vnd knyet nider vnd rüfft got an mit grossem ernst vnd schlůg sich selber durch gottes willen do erhört yn vnser lieber herr vnd sein liebe můter maria vnd gebot einem engel das er dē visch das vingerlin vnd den brieff nem/das thet er zůhant/vnd der einsidel nået dem rappen das vingerlin vnd den brieff wider vnder das gefider vnd befalch yn vnserm lieben herren vnd vnser lieben frawen/do flog der rapp biß an dē nünden tag biß er zů seinem herren kam/Do ward sant oswald fro vnd streych da seinen rappen gar lieblichen vnd sprach zů ym.was sagest du mir güter mer von der iungen kunigin/do sprach der rapp/nempt mir einen brieff vñ ein guldin vingerlin vß mynem gefider das hat uch die iung kunigin gesandt vnd hat uch enboten sie hab vff erden niemand lieber denn uch vnd solt den brieff lesen/vñ solt got bitten was daran stand das das schier zwischen vns beyden geschech Darnach sprach aber der rapp/die iunckfraw hat uch auch enboten ir solt sy in dē nechsten sumer holen mit zweyundsibentzig kyelen vñ ir solt mich mitt uch nemen anderst ir mügt sie nit vß der heydenschafft bringen vnd sagt ym die mer alle/do laß sant oswald den brieff vnd ließ die kyel machen vnd hieß sy mit liechten karfunckelsteinen machen das sy dauon by der nacht glych als vil sahen als by dem tag/vnnd die kyel wurdē erst bereyt vber zwey iar/Do nam er nün kunig mit ym vnd vil hertzogen vnd grafen/vnd zwelff bischoff vnd nun åbt vnd sunst vil ritter vnnd knecht biß ir zweyundsibentzig tusent wurden vnd hieß vil crütz machen vnnd

gab yeglichem eines das trůgē sy an irem gewand/vnd tröstet sy vnnd sprach zu yn alle gehabt uch wol vñ streiten frölichen/wañ welcher vnder uch stirbt in mynem streit der sol des ewigen lebens sicher sein..vnd furen do in den streit in dem namen vnsers herren vnd kamen in achzehen wochen zu dem heydnischē kunig vñ do sant Oswald sein burg an sach do sprach er. Ich wil vor zu der iungen kunigin senden das sie mir rat wie ich sie gewinne/do het sant Oswald des rappen da heym vergessen/do ward er gar ser betrübet vnd rüffet vnsern herren vnd vnser liebe frawen an vnd bat sy das sy ym hülff. Do gebot vnser frawe einem engel das er den rappen brecht/das thet er vnd gab vnser fraw als ein grossen wind d' furt den rappen in achzehen tagen zu sant Oswald/do ward er fro vñ enpfieng yn lieblichen vnd sant yn zu der iunckfrawen in ir kamer vñ enbot ir ob er vmb sie streiten solt das sie yn das ließ wissen/Do flog der rapp durch ein fenster zu d' iunckfrawen in ir kamer Do ward sie gar fro vnnd nam yn an iren arm/do saget er ir was ir sant Oswald enbottē het. Do sprach sie zu dem rappen du solt zu sant Oswald sprechen er sol fur mynes vatters burg faren vnnd sol da ein gezelt vff schlahen vnd sol zwölf goldschmid mit ym bringen vnnd sol einen roten guldin adler oben vff das gezelt machen der sol sein recht als ob er lebe vnnd als er hinfliegen wolle vnd sol ein grossen kram vff schlahen vnd wer sy fragt was sy wollē so sollen sy sprechen/sy haben gehort man hab mich einem reichen kunig geben/darumb seyent sy her kummen ob die iunckfrawen icht fingerlin bedürffent das sie die zů vns kauffen oder machen Darnach nam der rapp vrlaub vnnd flog do von der kunigin vnd flog zů seinem herren vnd saget ym die botschafft wider Do nam der kunig Oswald zwölf gold schmid mit ym vnd kam fur kunig Gaudons burg vnd schlůg das gezelt vff vnd macht einen adler dar vff/Das ersach ein heydnischer man vnd saget es dem kunig Do gieng er vnd sein fraw vñ alles sein gesind zu dem kram vnd sahen den kramschatz vñ den adler. Vnd do kunig Gaudon sach das sy all kreütz trůgen do ward er zornig vñ sprach. Ich sich wol das ir christen seyt warumb seind ir in myn land kūmen/nun laß ich keinen christen leben der in myn land kumpt. Do sprach sant Oswald/wir haben gehort ir habt uwer tochter einem reichen kunig geben darumb seyen wir herkummen ob die iunckfrawen icht fingerlin bedurffent oder ob sie ichs wollent lassen machen. bedürfft ir vnser nit so lat vnns wider heym faren. Nun hett sant Oswald einen hirß der was aller v̂ber guldet der lief gar bald vnd etwan stat geschribē es wer ein engel/den hirß schawet der kunig vnd alles sein volck/der geuiel yn gar wol vnd sahen yn geren Do gebot der kunig allem seinem volck das sy ym den hirß hülffen vahen vñ iagt dem nach mit allen seinen dienern/so thet er ye vnderwylē als ob er sich wolt lassen vahen vnd stůnd still vnd lieff do aber bald vnd also iagten sy dem hirß nach biß an den wald. das sach die iung künigin an der zinnen vñ sprach zu vire iunckfrawē/ich můß ye den hirß auch sehen dar zů solt ir mir helffen Do sprachen sie das wollen wir gern thůn vnnd legten mannes kleyder an/do wz die thür mit vier rigeln verspert Do rüfft die kunigin vnser liebe frawē an vnd sprach Maria himlische kunigin hilff mir das ich ein gůter christē werd vñ das ich zů sant Oswald kum/Do zersprungen die vier rigel/do ward sy fro vñ sprach zu den vier iunckfrawen/wie möcht vnser got machmet das gethůn vnd gieng zů sant Oswald in sein gezelt/do stůnd er gegen ir vff vnd ward fro vnnd

119.

vnd empfieng sie gar frantlichen vñ sprach da / Nun wol vff ir herren ich hab die jungen kunigin/nun laßt die gezelt stan / Nun hett die kunigin einen kron mit ir bracht die satzt sie vff vnd het auch vil rychlicher kleynat mit ir genomen/do machet sich sant oswald von dannen mit seinem gesind vnd mit seiner lieben kunigin Do nun kunig gaudon heym kam vnd dem hirß lang nach geiagt het mit seinem gesind do ward er innen das er sein tochter verloren het/do was ym gar leyd vñ was ym zorn vnd ylet sant oswald nach mit einem grossen gesind/vnd fand sin tochter by ym sitzen/do sprach er ir habt mir myn tochter hin gefürt darumb müßt ir den tod lyden/do sprach kunig oswald ich will gern mit uch stryten/also stryte sy biß an den dritten tag do erschlůg kunig oswald dem kunig gaudon vil volckes zů tod vnd geliget mit der hilff gottes vnnd sprach zů dem kunig. schweher ir solt uch lassen tauffen oder ir müßt sterbē/do sprach der kunig gaudon ich laß mich nit tauffen ir machet mir dann myn volck wider lebentig/do rüfft sant oswald vnsern herren mit grosser andacht an /do erhort yn vnser herr von seiner gut vñ wurden all wider lebentig/dannoht wolt sich der kunig nit lassen tauffen vñ sprach er wolt anderweyd mit ym stryten vnd stritten biß an den drittē tag do geligt aber sant Oswaldus mit der hilff gottes vnd sprach aber zů seinem schweher er solt sich lassen tauffen oder er müßt sterbē/do sprach der kunig gaudon er wolt sich nit lassen tauffen er macht deñ das vß einem herten stein ein schöns wasser gieng Do hůb sant oswald seinen fůß vff in dem namen gottes vnd stieß an einen stein da mitt do floß zůhand ein schönes wasser herůß das was also tieff das es einem man biß an sein knie gieng vnd vß dem wasser do tauffet sant oswald seinen schweher gaudon vnd hieß yn kunig simon/vnnd an dem dritten tag do taufft sant oswald die jungē kunigin vñ seins schwehers diener vil Darnach reyt kunig simon wider heym mit seinē herren vñ saget seiner frawen wie es ym ergangen was vnd saget ir als vil von cristen gelauben biß sie sich auch tauffen ließ/vnd tauffet da biß an den achzehenden tag alle die die in seinem land waren/do fürt sant oswald sin gemahel mit gůtem frid heym zů engeland vnnd het vierzehen tag grösse wirtschafft vnd freud vnd lebten gar reyniglichen vnd kuschlichen vnd verzerten ir zyt mit got nach seinem lob/Sant oswald was voller wyßheit vnd was warhafftig vnd gerecht an dem gericht/vnd was voller tugent/vnd saß nymmer zů tisch er het deñ vor vil tusent menschen gespyset vnd gab yn das almůsen selb mit seinen henden Eins mals was er zu tisch gesessen vnd het vor vil armer spyset /do kamen vil bilgerin vnnd baten vmb das almůsen do nam sant oswald die guldin schüsseln darůß er aß vnd hieß sy den bilgerin geben vnd sprach/ Es ist nit gůt dz myn herr ihesus cristus lāre von mir gang der in bilgerins wyß zů mir ist kummen/ wann ich zů ym kem so ließ er mich auch lār von ym gan vnd sprech ich kenn dich nit wann du hast myn nit bekant die wyl du lebest vn do er das geredt do saß ein heyliger bischoff by ym ob dem tisch der hieß aianus der nam des kuniges gerechte hand vnd kusset die vñ sprach die gerecht hand des kuniges erfaulet nymmermer wann es werden vil armer menschen von ir getröst vnd gespyset/vnd geschach och wann sein hend seind noch frisch vnd in silber gemacht vnd behielt man sy in sant peters münster da eren sy die menschen mit andacht / Der lieb herr sant oswald hieß ein glocken machen die die armen lauten wann sy für yn wolten/vñ wenn er die glocken hort leuten so richtet er zůhand / vnnd wa er hin für so müst

man die glocken mit füren vnd het auch verboten das kein rycher man die glo-
cken dorst leuten wann er richtet den armen ee denn den rychen Das thond nun
die fürsten nit/sy richten den vil ee von den sy gefürdert mügent werden/Der
lieb herr sant oswald der müst gewonlichen stryten wider dry kunig vmb cristen
gelauben wann er hett grosse liebe zů christem gelauben/Der erst kunig was vō
vorhey/der ander was von britania/der dritt kunig was von meritor der was
gar mechtig/vnd die dry kunig theten ym gar vil zu leyd vnnd müst auch vmb
sein land vil mit yn rechten/vnd wie vil er weltlicher sorg vnd geschefftes hett/
so dienet er got demüticlichē tag vñ nacht/mit beten mit vasten mit wachen vnd
mit vil ander gůter vbung/vnd darumb was got der almechtig alle zyt mit ym/
vnd zů letst riten die dry kunig in sant oswalds land vnd enbuten ym das er sich
daruff bereytet so wolten sy an dem andern tag mitt ym stryten vff dem wyten
veld by engeland/Vnd do der heylig kunig sant oswald des morgens mitt den
kunigen wolt stryten/do rüfft er des nachtes vnsern lieben herren mitt grossem
ernst an vnd befalch sich vnnd sein gesind vnsers herren gůt/vnd hieß ein creütz
vff stecken vnd do sein herren entschlaffen waren Do sprach die stymm des alme
chtigen gottes zů ym/o biß fro du marterer gotes vnd du vnsigloser ritter wann
du bist morgen ein besitzer des hymelrychs mit allem dinem hör/von der stymm
ward der lieb herr sant oswald ser erfreuwet vnd tröstet sein hör vnd sprach/O
ir aller stercksten ritter christi seyt starck in dem stryt vnd fechtent wider die vnge
laubigen so besitzen ir das ewig rych/vnd darumb myn aller liebsten bruder chri
sti hebt uwer hend vnd uwere hertzen zů got dem almechtigen vnnd buttent yn
das er uch helffe mit seinen engeln/vnd do er das mit yn gered hett/do erschain
ein groß liecht ob ym vnd sprach die stymm gottes zů ym/Du wirst ewigliche
mit mir leben/vnd darnach kam ein grosses her vngelaubiger an sy vnd bunden
den heyligen kunig sant oswald gar schwerlichen vnd erschlügen ym seines hers
gar vil/do er das sach do sach er vff zů dem almechtigen got vnnd sprach/Herre
iesu christe nym ir sel zů dir die sich in dines namens ere in den tod haben geben/
vnnd zůhant do sach er die engel von hymel die fürten seiner diener selen frölich
en zů hymel do er das sach do sprach er/Nun sturb ich frölichen wann ich sich mi
ner diener sel vor mir in den hymel faren/vnnd sprach darnach/Herre iesu chri
ste empfach myn geyst vnnd verschied mit den worten/do für sein sel zů den ewi
gen freuden/Do klaget man yn gar ser vnd begrůb yn mit groſſer andacht/Do
thet got grosse wunder durch des lieben herren sant oswalds willen vnd thůt es
noch allen den menschen die zů seinem grab kummen den thůt got gnadlich durch
seines dieners willen sant oswalds/wann wer zů seinem grab kumpt vnnd yn
mitt ernst an rüffet/Es sey vmb siechtumb oder was ym an leit der wirt es al-
les da von ym gewert. Darnach
vber vil iar als der lieb her sant oswald erschlagen ward do wolt ein ritter zů ei-
nem berg ryten vnd do er vff das veld kam daruff sant oswald erschlagen ward/
do ward sein roß gar siech das er müst gan vnnd treyb sein pferd vor ym/do le-
get es sich nider gar vnd wand sich hin vnd her vor grossem schmertzen/do was
dē ritter gar leyd vnd meinet es würd bald sterben vñ do es sich lang hin vñ her

gewaltzet do kam es an die stat do sant Oswald gemartert vnd begraben ward do rüwet es ein wyl vnd stünd da vff vnd beiß in das grün graß vñ raufft es gütlichen vß vñ aß es als gar lustlichen vnnd ward gesund von allen gebrechen/ do ward der ritter fro vnd dancket got vñ verstund sich wol das an der stat ein heyliger mensch wer begraben/ wañ er was gar wyß vñ merckt die stat vnd reyt do zü einem berg do het der wirt ein tochter die het das parliß geschlagen vnd lag er in grosser kranckheyt/ dö er dz hort vnd sach do saget yn wie sein pferd an der stat gesund wer worden. do sy das horten do baten sy den ritter das er mit yn an die stat rit das thet er/ do furten sy die junckfrawen an die stat do das zeichen geschehē was/ do entschlieff sy/ vñ do sy ein wyl gelag do macht sy sant Oswald gesund/ do erwachet sy vñ stond frölichen vff vñ dancket got seiner genaden vnd fur mit iren freünden wider heim vñ sagten das zeichen vberall. Darnach kamē gar vil menschen an die stat vnd wurden gesund von seiner heylikeit. Zů der zyt do kamē etlich mañ von britania auch an die selben stat do sant Oswald begraben ward vñ sahen das der fleck do sant Oswald lag gar schön vñ grün was do was ein wyser man vnder yn der sprach das der anger als grün ist weder dz ander veld das ist ye ein zeichen das ein heyliger mensch do erschlagen vnd begraben ist/ vñ grůb do sant Oswalds gebein ein teil vß vñ thet es in ein tüch vñ gedacht ym ich will vil menschen gesund machē damit vñ kam darnach zů einer grossen wirtschafft da waren vil menschē die assen vñ truncken vnd enpfiengen yn schon vñ lüden yn dz er mit yn esse do hieng er das gebein in dem tüch an die wand vñ aß mit yn vnd do sy also assen vñ trunckē do ward das huß als ser brinnen das das fuwer hoch vber das huß vff schlůg wañ es was hiltzen/ vñ do sy das innen wurden do erschracken sy ser vñ fluhen vß dem huß vnnd do es als gar verbran do fundē sy dēnoch sant oswalds gebein in dem tüch vnuersert vnd do sy das groß zeichē sahen do erforschtē sy vberal wer an der stat erschlagē wer worden vnd erforschtē das der lieb herr sant oswald da erschlagen vnnd begraben was wordē/ do sagten sy das zeichē vberal do kamen gar vil siecher menschen vff seinen trost dar vnd wer yehtz von ym begert das ward er gewert. Nun hort ein man auch von der stat do sant Oswald begraben was vñ von dē zeichē die er thet vñ kam eins nachtes dar vñ gedacht ym ich will besehen ob nit krafft vñ wunders von himel by dē grab wöll geschehen/ vnd do er dar kam do fand er sant Oswalds heyliges gebein vff dem grab ligen/ do ward er gar fro vnnd nam das gebein mit andacht vnnd gab es der künigin von österrych die was sant Oswalds brůders tochter die nam es mit fröden vnd furt es heim vnd liß einen reylichen sarch machen/ darin legt sy das heiltumb mit eren vnd furt es in das land lindissimo darinne was ein closter vnd ein münster vnd het die künigin vnd der herre die münich in dem closter gar lieb vñ wolten ires öhems heliges gebein in dem selben münster haben vñ in der selben nacht do die künigin vñ ir gesind zů dem sarch giengen do sahen sy ein schöne weisse taub von sant oswalds heiltůb vff gen hymel faren vnd herwider ab do waren sy des zeichens gar fro vnnd sagten es den brůdern in dem closter die fröweten sich des heiltumbs gar ser. Darnach kam ein liecht von hymel herab das schein vff sant Oswalds gebein. Nun was ein mensch by dem sarch das was behafft mit dem bösen geyst das ward zůhant ledig vnd loß von seiner heliket do ward es gar fro vñ

dancket got vnd den heyligen irer genaden/vnd do die brüder die zeichen sahen do bestateten sy das heylthum mit grosser andacht in dem münster. Zu den zeiten do kam ein blinder man der hort die zeichen die gott durch sant Oswalds willen thet vnd kam zů seinem grab vnd nam der erden vñ bestreich da mit sein augen vnnd bat yn mit grossem ernst das er ym vmb got erwurb das er gesehen wurde/do ward er zů hand gesehen vnd was fro vnd dancket got vnd sant Oswald seiner genaden. An der stat da sant Oswald von den kunigen erschlagen ward do hieß er ein krútz vff steckē. Darnach kamē etlich menschē zů dem krútz vnd schniten spen da von vnd legten die in ein wasser vnnd trancken das vich vnd die siechen menschen dar ab do wurden sy gesund von der genad gottes. vñ die stat heist in englischer sprach himelfeld. vnd heist in dem latin celestis das bedeůt das an der stat ein himlisch zeichen solt vff gericht werden vnnd geschehen. Nach vil zeiten do kamen die münch von dem kloster Ägstaden alle iar dar vō der sel heil vnd baten fur alle die die da erschlagen waren vñ lobten got mit psalmen vnd mit dem heiligen öpffer vnd hetten vil meß da. Vnnd do man den brüdern sant Oswalds gebein bracht vnnd es zu yn in ir münster wolt legen do wůschen sy das gebein vnnd legten es darnach in einen gar schönen sarch. do güssen sy das wasser in die sacristey in einen winckel/vnd das selbe erdtrich in dem winckel hat die krafft das man die bösen geist von den behaften menschen vertrybt wann sy es berüren vnd werden auch vil menschen da von gesund, vnd leut sant Oswalds heltum in Engel land vnd thůt noch vil zeichen da. vnnd yn eren vil menschen vnd haben yn lieb

Sant Sixt der was des ersten ein heyden vnnd was der kunst ein philosophus. vñ was der öberst meister von den künsten in kathedra vnd ist geborn von Athenis vnd was sein lob vnnd sein ere gar groß/Do erleůchtet ym vnser herr sin hertz vnd ward ein christen vnd ließ sich tauffen vnd keret sein kunst gentzlichē dar zu wie er cristen gelauben möcht meren vnd vil heyden dar zu bringen. do gab ym der heylig geyst zů thůn das er gen Rom fure/Do dienet er got mit fleiß tag vnd nacht mit betten vnnd mit vasten mit wachen vnnd mit vil ander güter vbung. Do das die christen ersahen do erwelten sy yn zů babst. Do pflag er des amptes mit fleiß vnnd thet vil zeichen vnnd wunder vnd ward christen gelaub gar ser gebzeytet

von seiner lere/do saget man dem keyser decio er bekeret vil menschen mit seiner lere/das was ym gar zorn vnd hieß yn vahen vnd felicissimum vñ agapitum die waren auch cristen die bracht man für den richter valerianum der leget yn vil sch macheit an vñ sprach zů yn ir solt uweren gl auben lassen oder ir mürt vil marter darumb lyden vnd zůletst den tod der trowung achteten sy nit vnd waren stet an got/do was dem richter zorn vnd hieß sy all dry für den abgot füren/do ließ ym sant lorentz nach vnd schrey vnd sprach/lieber vatter wo wilt du hin on mich di nen sun/was wilt du heyliger vatter vnd priester on mich dinen sun thon/vnnd hast du doch got vor on mich nie kein opfter bracht waz verschmechst din vätter liche truw an mir dz ich nit mit dir sol gan. nun halff dir doch alwegē einer zů singē wie gast du nun so gar allein laß mich mit dir/do sprach sant sixt zů ym / lieber sun ich hon dich nit verlassen/ich bin alt vnd kranck so bist du noch iung vnd magst mer gelyden deñ ich du wirst mir nach volgen an dem fünfften tag vnd din mar ter wirt gröſſer dañ die myn vnd er befalch ym heymlichen da den schatz der hey ligen cristenheyt das er dē durch göt armen leuten gebe/das thet laurentius. dar nach füret man sixtum felicissimum vñ agapitum für den abgot/da rüstet d babst vnsern herren mitt grosser andacht an vnd sprach/iesus der war gottes sun/hilff mir das der tempel zerbrech/do sprachen die andern cristen amen. Do viel d tem pel zůhant nider do ward der richter zornig vnd hieß sixtum vnd sein gesellen in den kercker legen vnd die wyl sy darinnen waren do prediget sant sixt den die by ym waren/vnd auch den die dar kamen das ward dem keyser von dem babst ge sagt es hülff nit an ym dz er gefangen were er thet vil zeychen in dem kercker do was ym zorn vnd hieß yn ire haubt abschlahen/do enthaubt man den babst sixtū vnd sein gesellen felicissimum vnd agapitum/do füren ir selen zů den ewigen freu den/da begrůben sy die priester in den kirchoff calixti da tůt got vil wunder vnd zeychen durch sy.

Afra Lxxvi.

Der lieb herr sant narcissus d bischoff predigt zů augspurg cristen glauben vnnd stond sein hertz vnnd alle sein sinn daruff wie er got möchte gedienen tag vnd nacht vnd bekeret vil hey den zů cristen glauben vnd be leyb an einer stat nit vnnd leret hie vñ dort/nun ächtet mā die cristen gar ser in der statzů aug spurg/do wißt narcissus nit wo er hin solte / Do kam er von dem willen gotes in ein huß do waren sündig frawen innen der leben was vor got vnreyn. da enpfiengē sy yn schon vñ seinen

capplan wañ sy gedachten yn wir enpfahen gůtē lon von yn vmb die nachtfeld wan also waren die frawen gesit das sy vmb lon by mannē lagen. Aber sant Narcissus vñ seins capplanes siten waren nit also do hetten die frawen lieben won zů dem herzen/ do sprachen sy ir gebet mit andacht zů got do erschrack sant Afra gar ser vñ sprach zů sant narcisso/ ich bin sollicher gest nit wert wañ ich bin ein arme sünderin vnd zymt dir myn huß nit ich beger aber gnaden von dir dz du got für mich bittest/ do sprach sant narcissus. Du solt hoffnung zů got haben wañ vnser herz kam vß dem himel vff dz ertrich durch der sünder willen/ do sprach sant Afra/ myn sünden ist nit glich wann ich hab vil gesündet. Do sprach der bischoff du solt an got nit verzagen wañ er ist mit seinē gnaden mit dir vnd allen sündern vñ hettest du noch zehen mal mer gesündet vnd seind sy dir leid so vergeit dir sy got durch sein barmhertzikeit vnd bekerest du dich von dynen sünden so freüwet sich als himlisch her dauon will ich got für dich bitten. Do viel sant afra für sein füß nider vñ sprach/ ich beger der gnaden von got das mir myn sünd vergeben werdē vnd bitt dich das du mir ablaß sprechest vber myn sünd wañ sy ruwē mich vñ will sy gern büssen vnd den tauff enpfahen/ die rede weret zwischen yn vntz zů mitter nacht/ darnach erlasch yn das liecht do wolt es sant afra wider angezündet habē do sprach der capplan das thů nit du solt das ewig liecht suchen das bringt dir die ewigen freüd. Darnach betet der bischoff mit grosser andacht vnd sein caplan/ vñ baten got das er sich vber die frawen erbarmet. vnd yn iren krancken syn erleüchtet do erzündet ir vnser herr ir hertz vñ kam auch ein liecht von himel herab zů yn das leüchtet yn die nacht biß an den schönen liechten tag do d tag kam do gieng sy zů ir můter die hieß Hylaria vñ saget ir wie ir geschehē wer/ do ward sy gar fro vnd gieng mit irer tochter heim vñ vielen beide für sant Narcissum vñ begerten des tauffs von ym/ do hieß er sy siben tag vasten vnnd hieß sy ruw vber ir sünd haben vñ taufft sy do in dem namē gotes. Darnach sagt sy iren diernen das man sy getaufft het do sprachen sy wir wolten auch gern getaufft werden vnd wöllen vns vor sünden hüten vnnd wöllen an got glauben/ Do ward sant Afra gar fro vnd gieng mit yn zů dem bischoff vnd bat yn das er sy tauffet das thet er/ do fiengen sy ein reines seliges leben an vnnd bůßten do ir sünd. Nun ward dem richter gesagt es weren neülich zwen cristen in sant Afra huß gegangen das was ym gar zorn vnd hieß sy darinnen suchen/ do het sant Afra vil tiefs dar vnder verbarg sy den bischoff vnnd sprach/ furcht uch nicht vnnd habt hoffnung zů got so behüt er uch das uch der feind nit getün mag/ do sprach der veind zů dē bischoff was hast du mit mynē gesind zů tun. dyn got mag nit by bösen leüten beleiben so kumm ich nymmer dahin da man keüsch will sein/ do fraget yn der bischoff auch gar vil das můßt ym der böß geist alles sagen. Darnach sprach aber der bischoff. Du solt von disen frawen faren/ wann vnser herre Jesus christus hatt den bittern tod durch sy gelitten darumb laß ich dich nit by yn beleiben. Do sprach der feind gib mir nur ein sel vß disem gesind das ich mich vor an yn reche. Do sprach der bischoff kumm morgen herwider so will ich dich geweren vnd das du bittest das gib ich dir vnnd treib den feind von dannen. Darnach fraget er Hylariam von irem leben do sagt sy ym wie sy ir abgöttin het gedienet in dem gemeinen leben/ vnnd wie sy ir tochter auch zů dienst het geben in das gemein huß. Do

sprach der bischoff/ O we der grossen sund wie vil menschen hat der bös vnd da mit betrogen vnd sprach zů den frawen/ir solt got dancken das er uch von sündē bekert hat vñ redt gar süssiglichē mit ir vntz an dē anōn morgē do kam der veind aber dar vñ sprach zů dē bischoff du sölt mir war lassen was du mir gelobt hast dz stat dir gar wol an/ Do sprach ō bischoff/ich leyst dir was ich dir gelobt hon nun far bald zů dem brunnen iulianas do ligt ein track der ertödt vil menschen vñ au ch das vich den solt du ertödten das gebůt ich dir/do dz der vnd hort do schrey er laut vnd sprach/du vngetruwer bischoff wie hast du mich betrogen sol ich my nen gesellē tödten der mir manigen tag gedient hat wie hast du mich verratē mag ich ich gilt dirs/do sprach sant narcissus. nun far hin du böser wicht vñ thů als ich dir geboten hab/do für er mit grossem geschrey zů dem brunnen vnd ertödtet dē tracken als ym geboten was von dem bischoff do das die menschen in dem land innen wurden do wurden sy gar fro vnd danckten got seiner genaden/ Darnach bald do schickt sant afra nach iren fründē vñ sagt yn wie es ir ergangē wer do liess sich als ir geschlecht tauffen frawen vnd man/ Do laß sant narcissus dionisium vß den mannen vnd wyhet yn zů pruester vnd macht vß hilaria huß ein kirchen die wyhet er got zů eren/ Darnach bracht er vil menschen zů crysten gelauben vnnd macht gesund an sel vñ an lyb. vñ was nún monat da by yn vñ stercket sy an dem glauben /darnach ward dem richter gayo gesagt das sant afra vnd ir diernen cry sten weren wörden das was ym zorn vnd sendet nach ir vnd sprach/ wie hast du dinen syn als böslich verkert vnnd wer hat dich die ketzery gelert nun weyst du doch wol das man keinen menschen lat leben der an iesum crystum gelaubt darūb verker dinen syn das rat ich dir/ Do sprach sant afra mir ist leyd von gantzē her tzen das ich dem veind als lang gedient hab vnnd beger das myn lyb gemartert werd mit dem ich vil gesündet hab/do das der richter hort do was ym zorn vnd gebot das man sie solt vff einer hurd verbrennen / Do man sie an die stat bracht do rüfft sie got an mit andacht vnd sprach/herre got du hast dich durch mynē wil len lassen tödten vnd durch aller sünder willen darumb daz du vns wolteist behal ten in diner barmhertzigkeit / herre das du mine marter für myn sünd nemest Darnach band man sie vff ein hurd vnd macht ein groß füwer darunder. do rüfft sie got an vnnd sprach /herr kumm mir zů hilff wenn ich hab min hoffnung zů dir vnd sag dir genad das du mich behalten hast/vnnd ich opffer hüt dir myn leben vnd bitt dich das du myenn tod für myn sünd nempst vnnd starb also /do für ir sel zů den ewigen freuden/ Do kām ir můter by der nacht mit iren diernen vnnd begrüben iren lychnam. vnnd machten ein hültzin hütten vber das grab vñ gien gen von dannen/das ward dem richter gesagt/der sandt nach den frawen vnnd hieß sie in der hüten vff sant afra grab verbrennen das theten die diener/ Do em pfiengen die engel ir sel Nun helff vns got das vnser selen auch also enpfan gen werden vnd kummen zů den ewigen freuden da sie seind amen.

Der lieb herr sant Donatus der was ein christen vnnd was von iugent vff erzogē mit dem bösen Juliano/der was des ersten ein christen vnnd ward ein münich vnd ward darnach keiser vnd ward ein echter der heiligen christenheyt vnnd tödtet sant Donato seinen vater vnd sein müter/darumb floch er in die stat Artheinia vnd belyb by Hilario der was gar ein geistlicher man vnnd thet gar vil zeichen. Nun was ein man der stat pfleger der het einen sun ō was behafft mit dem bösen geist den furt man zu Donato/do rüffet der feind vß ym O donate war vmb zwingst du mich mit grosser pyn das ich vß miner wonung far/ich bit dich in dem namen Jesu christi das du mir genedig seyest vnd treibe mich nitt vß myner herberg/do bettet sant Donatus vnd bat ser vmb den menschē do ward er zu hand ledig/do ward sein vatter gar fro vnd dancket got vnd sant Donato der genaden. Zu den zeiten do was ein rauber in dem land Tustia der hieß Eustasius der het ein frawē die hieß Eufrosia/der gab er gar vil gütz zū behalten vnnd reyt do in ein ander land vnd die weil er vß was do ward das land Tustia da vō er burtig was in grossem vnfrid gesetzt/do was der frawen leyd vnd verbarg das gelt das ir ir man zū behalten het geben vnd starb also das sie nieman da von sagt. Darnach ward ir bei der sun gefangen. das ward Eustasio gesagt seinem vater/do kam er mit geleyt zu land vñ tedinget seinen sun vß vmb grob güt vñ meint er wölt es bezalen mit dē güt das er seiner frawen zu behalten het geben/vnd suchet das güt vnd fand sein nit/do lieff er mit grosser betrübtnuß zu sant Donato vñ klagt ym sein groß hertzleyd das er das gelt nit funden kund da mit er seinen sun ledigen solt vnd wist nitt wo es sein fraw gethan het. Do sant donatus das hort do gieng er mit dem man zu der frawen grab vnd betet mit andacht vnnd rüffet got mit ernst an. darnach redt er mit der todten frawen vnd sprach/Eufrosia ich gebeüt dir by dem heyligen geyst das du mir sagest wo du das gelt hin hast gethan das dir dyn man zū behalten hat geben/do antwort ym ein stym vß dem grab/vnder dem ersten andritt des huß han ich das gelt behalten/also ward das gelt funden von des lieben herren sant Donatus andechtigem gebet vnd ward auch der iüngling da mit erledi get von dem tod/Darnach ward sant donatus ein heiliger bischoff vñ pflag des amptes mit grossem fleiß. Eines tags do het er meß gehabt vnd het das volck gespeiset mit gotes leichnam vñ do der ewangelier dem volck vß dem kelch zu trincken gab do ward ein groß getreng von den heyden das der ewangelier vff die erden viel vnnd zerbrach der kelch zu stucken/darumb ward der lieb herr sant

Donatus gar ser betrübt vmb alles volck vnd hieß des kelchs trümer vff hebē vnd zů samen legen vnd betet mit andacht/do ward der kelch wider gantz von seinem heyligen gebet on ein kleines stücklin das bet der böß geyst verborgen das fand man hernach das wirt ewiglichen behalten zů einer gezeugknuß des grossen zeichens/do die heyden das wunder sahen do wurden ir achzig bekeret zů cristē gelauben. Zů den zyten was ein brunn vnnd wer sein tranck der starb das klaget man sant Donato vñ baten yn das er dem brunnen das vbel benem mit seinem andechtigen gebet vnd mit seinem heyligen segen Do reit sant donatus vff einem esel zů dem brunnen vnd betet gar mit grossem ernst/do gieng ein grosser track vß dem brunnen der vmbgab des esels füß mit seinē schwantz vnd leynet sich vff gegen dem lieben herren sant donato. Do nam er seinen stab vnnd schlůg den tracken damit zů tod vnd machet den brunnen do reyn mit seinē heyligen gebet vnd thet seinen heyligen segen dar vber das er furbaß keinem mēschen mer schadet/do ward das volck gar fro vnd dancket got seiner gnaden vnd dem lieben herren sant Donato. Zů einer zeyt do gieng sant donatus vber land vnd seiner diener vil mit ym/do ward sy ser dürsten do sprach sant Donatus sein gebet zů got vnd erwarb vmb yn das ein fliessender brunn an einer dürren stat entsprang vnnd was vor nye kein brunn da gewesen/do wurden sy gar fro vnd trůcken des wassers vnd danckten got seiner gnaden vnd sant donato.

Zů der zyt was theodosius keyser der het ein tochter die was behafft mit dem bösen geyst do furt man sy zů dem heyligen bischoff/do er sy nun an sach do sprach er/far vß du böser geyst vnd hab kein wonung in der creatur die nach got gebildet ist do sprach ō böß geist zů sant donato/ich sich dz zeichē des heyligē crutzes in dir darumb gat ein brinnendes liecht vß dir das vmbgeit mich vnnd kan vnd mag keinen weg gehaben da ich vß můg gefaren vnd weiß auch nit wo ich furbaß wonen soll darumb gib mir einen weg do ich vß fare/vnd ein stat do ich furbaß won/do gebot ym sant donatus by der krafft gottes das er vß für vnnd dahin fur dannen er kūmen wer vnnd do sein wonung het/do für der böß geyst zůhand vß vnd beweget sich das huß alles recht als ob es ein erdbidem wer.

Es was auch ein edler man zů den zyten der starb/vnnd do man yn zů kirchen trůg vnnd begraben wolt do kam ein man mit einem brieff der sprach er solt ym gelten zwey hundert schilling pfennig vnnd verbot den leichnam ob der erden als lang biß er bezalt würd/do was seiner frawen gar leid vnd gieng zů dem lieben herren sant donato vnd klaget ym ir leid vnnd sagt ym do auch das ir wirt das gelt schon bezalt het/do das sant donatus hort do gieng er mit der frawen vnd mit andern menschen zů der bar vnd nam den todten man by der hand vñ sprach stand vff in dem namen gotes vnnd richt dich mit dem man der will dich nit begraben lassen von zweyhundert schilling wegen spricht er die solleſt du ym gelten/do stünd der todt als bald vff vnd sagt offenlich das er yn treülich bezalt het vnd der todt nam den brieff vñ zerriß yn vnd sprach zů sant donato Lieber vatter gebeut mir das ich wider in rüw entschlaffe. Do sprach er nun gang büt vnd ymmer in dē rechten frid in dyn rüw/do leget er sich wider nider vnd was tod als vor/do lobten alle die menschen got die das groß zeichen sahen vnnd danckten dem lieben herren sant Donato seiner gnaden. Zů den selben zyten do reget es nahent in dryen iaren nit/do kamē die vnglaubigen zů dē keyser

Theodosio vnd sprachen/wir klagen dir das Donatus der christen bischoff mit zaubernuß zubringt das es nit regnet Do sandt der keiser nach dem lieben herrn sant Donato vnd bat yn das er vß gieng vnnd got vmb einen regen bet. do gieng sant Donatus vß vnnd bat den almechtigen got mit grosser andacht vmb einen regen/do erhort yn vnser herr vnd gab zu hand einen regen das alle die naß wurden die mit sant Donato giengen denn er gieng mit trucken kleydern heim in sin hauß. do wurden die menschen des regen gar fro.

Zů den zeiten do zoch der kunig von Tenmarck durch alle lamparten land mit grossem gewalt vnd zerstöret das land vnd echtet alle die an Jesum cristum gelaubten/vnd pyniget sy gar ser vnd tödtet sy wo er sy fand. von der forcht kerten sich vil menschen von christen gelauben/do was vnder den herren ein haubtman der hieß Enadracianus/der hort von sant Hylario vnd von sant Donato das sy christen wären/darumb fieng er sy vnd sprach sy solten den abgöttern opfferen oder er wölt sy marteren vnd zu letst tödten. Do sprachen die lieben heyligen sy wolten dem lebentigen got opffern vnd nit dem bösen geist. Do ward der richter zornig vnd hieß sant Hilarium nacken abziehn vñ bunden yn an ein saul vnd schlügen yn als lang biß er gestarb. do fur sein sel zů den ewigen freůden. Darnach leget man sant Donatum in einen finstern kercker dannoch was er vest an got vñ kund yn nieman von got bringen/do namen sy yn herwideruß vnd schlügen ym sein heiliges haubt ab do fur sein sel zů den ewigen freůden da helff vns got auch hin durch das verdienen seiner lieben heyligen.

Ciriacus was ein christen vñ het got lieb vnnd dienet ym mit fleiß tag vnd nacht/mit betten/mit vasten/mit wachen/vnnd sunst mit vil ander güter vbung vñ thet got vil wunders durch yn Zů den zeiten het Dyocleciánus das reich vñ het Maximianum zu ym das er ym das reich hülff verrichten/wann er het sein schwester darumb geruwet er ym wol vnnd verrichtet das ein teil des reichs vnd Maximianus dz ander. Nun het maximians fraw Ciriacum gar lieb Nun wolt sich Maximianus diocleciano lieben vnd bawet ein stat/do můsten die christen alle tag stein zu tragen frawen vnd man. do was Dorso heymlich ein christen dem was der christen arbeit lyed vnd het vil mitliidens mit yn vñ thet yn gütlich vñ sant yn all tag speiß by vier mannē der was Ciriacus einer vñ Largus Schmaragdus vñ Sisinnus des ward man

innē vñ fieng sy all vier vñ schlůg sismo sein heiliges haubt ab do für sein sel zů den
ewigen freuden/vnd leget sanctum ciriacum largum vnd schmaragdum schwer-
lich in den kercker in yhnin band do litten sy gar vil darinnen. Nun ward dē key
ser diocleciano gesagt sein tochter arthemia wer mit dem veind behafft das was
ym gar leyd vnd gieng zů ir/do sprach der veind zů ir/ mich kan niemant heruß
bringen es sey dañ das ciriacus her kūm dē fürcht ich gar sere/do das der key-
ser hort do sandt er nach ciriaco do ließ man yn vß den bandē vñ bracht yn zů der
tochter do er die tochter nun an sach do sprach er. du böser geyst ich gebut dir by
vnserm herren iesu cristo das du vß farest/do sprach der böß veind/ wilt du das
ich vß far so gib mir ein anders vesselin da ich in far. thůst du das nit so wil ich ach
ten das du gen persia můst faren do sprach sant ciriacus aber far vß vnd raum dz
land das gebůt ich dir/do für der veind vß mit grossem geschrey/vnd do die to-
chter erlediget ward do sprach sie offenlich/ich sich dē got von dē ciriacus gepre
diget hat der ist der war got der vermag alle ding in hymel vnd vff erden vnnd
ließ sich an dem andern tag tauffen/do bat ir můter syrena den keyser das er sant
ciriaco ein huß geb durch iren willen das thet er/darinnen was er nahent dry iar
vnd lebet seliglichen mit tugent Darnach kam ein bot zů dem keiser vō dem
kunig in persia vnd bat yn flyssig das er ciriacum dem kunig sendet das thett er/
vnd gab sant ciriaco zerung vnd was er bedorfft/vnnd do er in persiam kam do
enpfieng man yn gar schon/vnd gieng der kunig selber gegen ym vnd klaget ym
weynet sein tochter wer mit dē veind behafft/vnd bat yn das er sy erlediget/do
sach er die tochter an do sprach der veind vß ir/die arbeyt hab dir von mir wiltu
mich noch nit mit frid lassen so thon ich dir noch mer zů leyd darūb so gib mir ein
anders veßlin so will ich dir das mit willen lassen/do der veind das gesprach do
sach sant ciriacus gen hymel vff vñ betet mit andacht vnd gebot dem bösen geyst
das er sy mit frid ließ vnd vß ir für/do für der veind mit grossem geschrey vß vñ
zorn/do ward die tochter ledig die hieß tebia/do ward der kunig vñ die kunigin
fro vnd danckten got vnd sant ciriaco der genaden vnd ließ sich der kunig vnd
die kunigin tauffen vnd ir tochter die erlediget was vnd alles ir gesind/vnd der
lieb herr sant ciriacus beleyb viertzig tag by yn vnd stercket sy in cristen glauben
mit süsser lere vnd nam do vrlaub/Do gab ym der kunig brieff die er dem keyser
solt bringen vnd enbot ym er wölt es vmb yn verdienen daz er ym sant ciriacum
gesant het Do er nun wider gen rom kam zů dem keyser/do ward er gar fro
vnd enpfieng yn gar schon vnd auch die keyserin/darnach vber zwen monat do
starb der keyser dioclecianus do gedacht ym maximianus wie er das rych allein
möcht behaben vñ meynet er wölt dioclecianus schwester die sein fraw was dar-
umb ertödten vnd trůg ir grossen haß darumb das sy dz rych mit ym het vñ hieß
ir zů leyd ciriacum vahen vñ gebot vberal was cristen in dem rych wären die solt
man vahen vnd tödten vmb iren glauben vnnd gieng grosser rach vber die cristē
vnd gebot auch dem richter carpasio das er sant ciriacum dar zů zwünge das er
den abgöttern opffert das thet der richter vnd trowet ym er můßt gar grosse mar
ter darumb lyden vnd zů letst den tod/der trowung achtet sant ciriacus nit vnd
was stet an got/do was dem richter zorn vnd hieß wallendes bech vff yn giessen
das leyd er gar williglichē durch got/Nach dem hieß der richter einen cristē mit
knütteln gar ser schlagen der hieß crescencianus/vnnd meynet er wölt yn da mitt

erschrecken das achtet er aber nit. Do das der keyser hort do gebot er aber dem richter das er sant Ciriacum zwüng das er den glauben liess/vnd wolt er das nit thün so solt man yn darumb tödten/do sprach der richter/opffer vnserm abgot oder man tödtet dich/do bet er got in seinem hertzen vnd wolt seinen glaubē nit lassen/das was dem richter zoren vnd hiess yn mit knüteln als ser schlagen das das blüt von ym ran das leid er gedulticlichen durch got. Darnach hiess er ym das haubt abschlagen. Do rüfft er got mit andacht an vnd sprach. Herr almechtiger got enpfach mynen geyst in dyn hend/do für sein sel zü den ewigen fröden Darnach tödtet man Largum vnd Schmaragdum vnd sunst sibenundzweintzig cristen vmb iren gelauben/do furen ir selen zü den ewigen fröden. Do kam ein priester der hiess Johannes der begrüb die heyligen all zü dem weg salaria/vnd was in dem monat Aprilis/da thüt got vil zeichen durch seiner heyligen marter willen. Darnach tödtet Maximianus sein frawen on schuld darumb das er das rych allein bet darumb müss er ewiglichen in der helle brinnen vnd auch vmb allen den mord den er an den cristen gethon bet daruor vns got behüt durch sein barmhertzikeit vnd helff vns auch zü den ewigen fröden.

Von sant Laurentio Lxxix.

Sanctus Laurentius ist geboren von dem land hyspania von dem edlen geschlecht vnd der babst Sixt⁹ bet yn gar lieb vnd weihet yn zü ein ewangelier/wañ er bet got gar lieb vnd dienet im mit fleiss tag vñ nacht mit beten mit vasten mit wachen vnd mit vil andē güter vbūg Darnach furt yn der babst mit ym gen Rom der hiess Philippus/der bet einen sun der hiess auch philippus/vnnd kam in tausent iaren nye kein gelaubiger keyser gen Rom deñ er Zü den zyten do lebet Decius der was dem keyser gar feind vnd schlüg yn zü tod/do gab des keysers sun Sixto dē babst vñ sant Laurencio gross güt vnd hiess sy das armen leüten geben durch got. dz ward Decio gesagt vnd hiess Sixtum darumb vahen vnd hiess yn in einen kercker beschliessen das thet man. Do das sant laurēcius hort vnd sach do lieff er dē babst nach vñ sprach. Lieber vatter wo wiltu hin on mich dynen sun was wiltu lieber vatter on mich thün on dynen diener. Nun hast du doch got vor on mich nicht öpffer gebracht was verschmechst dyn vätterliche truw nur an mir das ich nit mit dir soll gan. Do sprach sant Sixt ich las dich nit mit dir gan aber dyn streit

125.

würt grosser deñ d' myn/ wañ ich bin alt vñ kranck/ so bist du noch iung vñ magst mer geleiden denn ich vnd würst mir v̄ber drey tag nach folgen/ vnd befalch ym heimlichen der kirchen güt das er das armen leuten durch got geb/ das thet sant Laurencius vnd kam zů einer witwen die hielt christen heimlichē in irem huß. die selb frawe het einen grossen wetagen in dem haubt/ do greiff ir sant Laurentz dar vff in dem namen gottes do ward sy zů hand gesund/ vnnd zwůg den christen in dem huß ire füß vnd gab yn des gůtz vnd sy wurden erfreüet. vnd gab auch pfaffen witwen vnnd weisen durch got die sich verborgen hetten in dem berg Eliam Es lagen auch in dem berg Ranerio vil christen verborgen/ den gab er auch vil gůtes durch got. Es was auch ein armer blinder man der het auch vil christen in seinem huß heimlichen den teylet er auch das gůt mit/ vnd sprach zu dem blindē. Nun geb dir got dyn gesicht der dem blind gebornen halff das er gesach/ d' helff dir auch der war gotes sun vnser herr Jesus christus das du gesehē werdest/ darnach kam sant Laurentius in patricius huß da warē viertzig christen innen/ den gab er den frid vnd teylet yn sein gůt mit. by den was ein frummer priester d' hieß Justinus. den het Sixtus geweihet. do den sant Laurencius sach do wolt er ym zů füssen gefallē sein/ das weret ym sant Laurencius. vnd dennoch viel er ym zů füssen. Darnach nam man sant Sixtum den babst vnnd sein gesellen vß dem kercker vnd füret sy hin vnd wolt sy tödten/ do das sant Laurentius hort do lieff er dem babst aber nach vnd sprach. Lieber vatter laß mich mit dir wann ich hab dz gůt alles durch got geben das du mir enpfollen hast/ Do schlůg man dem babst vnd seinen gesellen ire haubt ab/ vnd der richter fieng sant Laurencium vnd fraget yn fleissicklichen wo das gůt hin wer kummen des babstes. do schweig er vñ wolt ym kein antwort geben. do hieß er yn in einen kercker legen vnd befalch yn sant ypolito/ der beschloß yn zu vil andern mannen die gefangen waren. Nun lag auch ein heyden in dem kercker der hieß Lucillus/ der het als vil in der gefencknuß geweint das er blind was worden. Do sprach sant Laurencius zů ym wilt du an got gelauben vnd wilt dich tauffen lassen sowil ich dich in dem namen gottes gesehen machen/ do ließ sich der heyden tauffen vnnd gelaubet an got/ do er warb ym sant Laurencius vmb got das er wider gesehen ward vnd macht auch vil ander gesehen. Do das sant ypolitus sach der was dennoch vngelaubig vnd sprach zu Laurencio/ zeyg mir den schatz den dir sant Sixt enpfollen hat. do sprach sant laurencius/ wilt du an vnsern herren Jesum christum gelauben/ so wil ich dir den schatz zeygen vnd geheiß dir das ewig leben vnd laß dich auch tauffen/ Do ward ypolito sein hertz erleüchtet vnd sprach/ wilt du das thůn das du mir gelobt hast/ so wil ich gern an dynen got gelauben vnnd wil den taüff enpfahen/ vnd ließ sich taufen vnd alles sein gesind. Darnach sprach ypolitus. Ich sich der gůten menschen selen in grossen freüden vor got. Do gebot Valerianus der richter ypolito das er sant laurencium fur gericht brecht/ das thet er. des frewet sich laurencius. Do sprach der richter ernstlichen zů ym/ gib vns das gůt das dir der babst befollen hat. Do sprach sant laurencius. Gebent mir drey tag frist so wil ich uch den schatz zeigen. Do gelobt ym ypolitus er wolt yn ym darnach wider vff den palast stellen. do wisten sy nit das ypolitus gelaubig was vnd gaben ym drei tag frist. Do samlet sant laurencius vil armer menschen vnd furt sy vff den palast

vnd sprach secht das ist der ewig schatz der nymmer ab nympt vñ die hend der armen menschen habē den schatz in den himel getragen da belybt er ewiglichē do ward der richter zornig vnd sprach zů ym/ opffer vnsern göttern vnnd bet sy an oder du můßt grosse marter lyden. Do sprach sant Laurencius. Sag mir soll man den an beten der alle ding gemacht hat oder das gemacht ding/ das hort decius vñ was ym gar zorn darumb vñ hieß yn gar ser schlagen do schlůg man yn mit geyseln vngefüglich durch got. darnach bracht man allerley pyn für Laurencium die man erdencken mocht. Do sprach der keyser zů ym/ wiltu vnsern göttern nit opffern so můßt du die marter da alle lyden. Do sprach sant Laurencius du vnseliger man du solt wissen das ich der fröden vnnd der wirtschafft allezyt begert hab/ do sprach der keyser. Ist lyden vnnd iamer ein fröde so bring dyner freünd mer her das sy fröd mit dir habē/ do sprach er/ du bist nit wirdig das du myn freünd ansehest do was ym zorn vñ hieß yn do mit blyen kolbē gar ser schlagen das leyd er gedultiglichē durch got vnd rufft got mit grossem ernst an vnd sprach. Herr iesu christe enpfach mynen geyst do kam ein stym von hymel vnnd sprach also das es der keyser hort du můßt noch vil mer lyden/ do ward der keyser zornig vnd hieß sant Laurencium aber ser schlagen/ do stond ein man da by d̄ hieß Romanus der sprach zů sant Laurencio. Ich sich einen schönen menschen by dir ston der wischt dir dyn wundē vnd dyne glider mit einem tůch/ darumb beschwer ich dich by dem lebentigen got der dir seinen engel gesant hatt das du mich nit verlassest vñ bracht do einen krůg mit wasser vnd viel do für sant Laurenczen fůß vnd begeret des tauffes/ do taufft er yn in dem namen gotes. Darnach hieß der keyser sant Laurencium vff den palast füren/ do schrey Romanus laut vñ sprach/ ich bin auch ein cristen das wz dem keyser zorn vff yn vñ hieß yn ser schlagen dennocht was er stet an got/ do hieß ym der keyser dz haubt ab schlagen/ do für sin sel zů dē ewigē freüdē vñ gab ym got d̄ marter lon. An dem drittē tag an der selben nacht bracht man sant Laurencium für gericht vnd sprach der keyser zů ym/ wiltu vnsern göttern nit opfferen so wöllen wir dich die nacht alle schwerlich martern/ do sprach Laurencius/ myn nacht hat nit vinster sy scheint alle in liecht/ vnnd do der keyser sach das er yn nicht von seinen synnen mocht bringen/ do hieß er ym einen grossen roßt bringen vnnd auch vil glüender kolen darunder vñ zugen yn nackent ab vñ legten yn dar vff/ vnnd machten glüend gabeln vnnd stachen yn damit vnnd brieten yn vff einem rost/ do sprach er mit frölichem antlütz Keyser sich wie mich dyn fuwer nit mag verbrennen es gibt mir senfften schmack. Aber dich wirt dz ewig fuwer verbrēnen. Do sprach er wiltu noch vnsern göttern opffern so will ich dich nit mer martern/ do sprach der lieb herr sant Lorencz/ ich freüwe mich das ich mit der marter verdienet hab das ich bin ein opffer Jesu christi in dem geschmack der süssikeyt vnd ich opffer mich Jesu christo vnd hab mynen got lieb vnnd will ym allein dienen/ darumb fürcht ich dyner pyn nit/ vnnd sprach do aber zů dem keyser. Ich bin an einer seitten gebraten ker mich vmb vnnd ysse mich/ do spotteten sein die diener vnd schürten vast zů das leyd er gedultiglichen durch got vnnd begeret biß an den tungsten tag also zů brinnen vff dem rost also groß was sein lieb vnnd sein mynne zů got. Do er nun lang vff dem rost als grossen schmertzen het gelitten/ do hůb er seine augen vff zů got vnnd sprach. Herr iesu christe erbarm

dich vber mich dinen diener vnnd sag dir genad das ich verdienet hab das ich in din rych sol gan/herr du hast myn hertz bewärt vñ hast mich zů der nacht heim gesucht vnd mich in dem fúwer bewert vnd ist nit boßheyt an mir gefunden/vñ man hat mir fuwer an mynen lyb gehabt darumb hab ich dir nit verlaugnet zů e nem got/ich bin getrőst worden vnd hab din verjehen iesu christe zů einem herē so hast du mir dinen engel gesant der hat mich erlőset vnd ich bin nit erhitzet in d mitte des fúwers/vnd myn sele begert din/wann myn lyb ist durch dich verbren net worden vnd sich yetzund des ich lang begert hon/damit gab er seinen geyst vff vnd für sein sel zů den ewigen freuden/darnach nam sant ypolitus einen prie ster der hieß iustinus der halff ym sant lorentzen heymlichen begraben.

Der lieb herr sant lorentz het ein kirchen die verbrennet das lampartisch volck/ Nun was ein priester der hieß santulus der was vor in der selben kirchē gewesen mit singen mit lesen/dem was leyd vmb die kirchen vnnd hieß sy wider bauwen vnd het grosse arbeyt damit vnd leget vil gůtz daruff/vnd eins mals bet er nicht das er den arbeytern zů essen gebe/do rufft er sant lorentzen mit ernst an/do sach er ein schnee wyß brot in einem ofen do gedacht er ym die arbeyter mügent nit all an dem brot haben/do halff ym sant lorentz das sy zehen tag dar an genůg het tent des ward er gar fro vnd dancket got vnd sant lorentzen der genaden/.

Eins mals was ein armer priester in einer kirchen die was gewyhet in sant loren tzen ere/do wolt der priester die kirchen bessern vnd bauwet daran. do maß man einen trom darin vnd do man yn dar gelegt do was er zů kurtz/do was dem prie ster gar leyd vnd rufft sant lorentzen mit andacht an vnd bat yn das er ym hulffe do erzeyget er ym sein genad vnnd ward der trom zů lang do hüw man ein stück dar ab vnd von dem selben stuck geschahen vil zeychen vnd wurden gar vil mē schen dauon gesund wenn sy es mit andacht berürten do ward der priester fro vñ dancket got vnd sant lorentzen der genaden/ Eines mals do was ein vogt zů rom der hieß steffanus der selbig vogt nam gar geren gůt vnd ließ die gerechtigkeit vnderwegen darumb/vnd nam auch sant lorentzen diener gar vil hüser vnd gütes vnd dar zů nam er auch der lieben sant agneſen einen garten vñ beleyb lang in irem bősen willen/darnach do ward er siech vnnd mocht gar vbel vnd kam für gottes gericht/do trucket ym sant lorentz einen arm dz ym gar we geschach vnd keret sich sant agnes hinden dar do gab der richter ein vrteyl vber yn vnd sprach/darumb das er vnrechtes gůt inn hat gehabt darumb sol er by in das in der helle sein/do bet der arm steffan einem heyligen gedient der hieß proie ctus der selb heylig bat sant agnes vnd sant lorentzen flyssig das sy gegen dē man abliessent/ vnd do er sy des vber bat do kam er zů vnser frawen vnd bat sy dz sy iren sun für den man bet das thet sy/do ward ein ander vrteyl daz der man wider zů krefften solt kūmen vnd noch dryssig tag leben vñ sein sund büssen. do sprach vnser fraw zů dē man du solt den psalm alle tag sprechen/beati immaculati. damit kam er wider zů ym selber vnd ward fro das er nit verdampt was vnd hett ym der arm gar we/do büsset der man sein sund vnd gab sant agneſen vnd sant loren tzen ir gut wider vnnd starb vber die dryssig tag als man geurteylt hett Darumb so sollen wir vns flyssiglich hüten das wir den heyligen kein schaden thond/ wann sy lassent es nitt vngerochen

Sant keiser heinrich het sant Laurentzen lieb vnd gab eines mals einen grossen kelch zů seiner kirchen. Darnach do ward er siech vnnd wolt sterben/ do fur gar ein grosse schar mit bösen geysten für einē gůten einsidel do er an seinem gebet lag do fraget er sy wer sy wären. Do sprachen sy wir seind bös geyst Do sprach d einsidel wo wolt ir hin Do sprachen sy wir wollen zů dem keyser der wil sterben ob vns icht můge werden Do sprach der einsidel/ ich gebēt uch by got wenn ir vō ym farent das ir wider zů mir kumpt Do furen sy zů keiser heinrich vnd schůffen was sy mochten vnd furen do wider zů dem einsidel/ Do fraget er sy wie es yn ergangen wer/ do sprachen sy. Es wer vns wol ergangen wann der verbrent nutt wer gewesen vnd wir legten sein sünd vff ein wag vnd die gůtheit vff das ander teil do was vnser teyl das schwärer do kam sant Laurentz der verbrant vñ schēdet vns lesterlich/ vnd bracht einen kelch vnd warff yn vff die wag das ym ein ort ab brach do schlůg das gůt für vnnd ward das vnser zů nichten/ do furen wir zů hand von ym vnd berürten sein sel nie. Darumb sollen wir sant Laurētzen geren eren vnd ym dienen vnd yn lieb haben/ wann er laßt keines dienstes vngelonet. Dar nach vand man den kelch do was er an dem einen ort zerbrochen wañ er was als groß das er vor not zwey ort můst haben. Nun bitten wir sant Laurētzen durch sein heylige marter das er vns vmb got erwerb das wir auch kůmen zu den ewigen freůden

Es was ein reicher ratherr zů Rom der hieß Tramacius d was ein christen vnnd hett ein sun der hieß Tyburcius. Zů den zeiten do echtet man die cristen gar ser vnnd vieng sy, vnd tödtet sy wo man sy an kam. do vorcht Tramacius die marter gar sere das er in Capitania fur vnnd ließ seinen sun tyburcium da heym der was dennoch nitt getaufft. Do saget ym Policarpus vnnd Sebastianus als vil von christenlichem gelauben/ biß sy yn bekerten vnd ließ sich tauffen vnd lebt nach gotes gebot vnd betet mit grosser andacht tag vnd nacht vnnd leret die menschen das sy got lieb solten habē/ do was ein man in der stat der hieß torquacus dem sagt sant

Tiburcius als vil von cristenlichem glauben biß er bekeret ward vnnd sich ließ tauffen. Nun sagt man dem richter fabiano das Tiburcius torquacum bekeret het do was ym zorn vñ hieß Tiburcium fahen vñ für yn bringen vnd sprach zů ym/warumb hastu torquacum bekeret du bist selber auch cristen/do sprach Tiburcius ich verschmech die abgötter vñ gelaub an den waren got iesum cristum do was dem richter zorn vñ hieß vil glüender kolen bringen vnd sprach zů Tiburcio/opffer vnsern göttern oder gang vff die glüenden kolen mit den blossen füssen/do sprach sant tiburcius ich will dem bösen geyst nit opffern vnd du wirst sehen das mir myn got hilfft vñ thet das heylig kreütz für sich vnd gieng vff die glüenden kolen do halff ym got das ym recht was als er vff blümen gieng vñ sprach zů dem richter Ich gang in dem namē cristi vff den kolen als ob es rosen seyent daby so merck das iesus der war got ist der hat die glüt in rosen verkeret Darnach sprach er aber zů dem richter laß vns cristen dyner götter macht och sehen vnd stoß dyn hand in ein siedigs wasser vnd brennet es dich nit so will ich an dyn göter gelauben. do sprach der richter es ist billich das man dich lerer vñ verkerer tödt vnnd hieß yn enthaubten do furt man yn ein meil von Rom dō schlüg man ym sein haubt ab vñ für sein sel zů den ewigen fröden do was dē cristen gar leyd vmb yn vnd begrübē yn an der selben stat damit eret got seinen diener. Nun bitten wir sant tiburcium das er vns vmb got erwerb dz wir nach disem leben kümen zů den ewigen fröden.

Von sant Claren Lxxxi

In der stat Assis do saß ein rycher edler ritter der het ein selig edle frawen vnd die hieß torculana vñ die ward schwanger des kindes sant Claren/vnnd do sy das kind schier geberen solt do gieng sy in ein kirchē für ein crucifix vn bat got mit ernst das er ir gnediglichen von ir geburdt hilff/vnnd do sprach ein stym zů ir. fraw du solt heilsams liecht geberen dz wirt die welt erleüchtē do ward die fraw gar fro/vnd do das kind geborē ward do hieß sy es clara heissen wann sy het hoffnung sy würd die welt erleüchten als ir die stymm gesagt het. Do nun das kind gewüchs do lebet es in vil tugendē vnnd gab auch gar vil durch got vnd brach ir selber ab vnnd betet geren vnnd trüg kleyder an die waren vßwendig wol gezieret vnnd trüg zů nechst an dem lyb ein herin hemd/vnnd was ir hertz

vnd ir lyb rein vnd küsch vnd was weiß vnd het einen seligen wandel Nun wolten sy ir fründ zü der ee haben geben des wolt sie yn nit volgen vnd enpfalch vnnserem herzen ir küscheit Die iunckfraw sant Clara hort von sant Franciscus heyligen leben darumb begeret sie yn zü sehen. Do hort sant Franciscus auch von irem seligen leben darumb begeret er auch das er sie sehen solt vnd mit ir gereden möcht vnd kam zü ir do ward sie fro/ sant Franciscus redet gar süssiglich mit ir vnd leret sy das sie die welt verschmechet vnnd sprach sie solt got zü einem gemahel haben für alle mann. die lere behielt sie fleissicklich/ vnnd kam offt zu ym von seiner gütten lere wegen vnd begeret das sie got allein möcht gedienen vnd achtet nit aller weltlichen wollust Eines mals do was Sant clara by sant francisco in dem wald by vnser frawen kirchen die hieß portunicula vnd redet mit ym von der sel heil do sahen die menschen die da waren das feyerin strál von dem himel herab giengen/ do redet nieman dar zü wann es was gotes wil/ Sant franciscus weiset sant Clara wie sie sich von der welt ziehen solt das was vor dem palm tag vnd sprach zu ir/ Du solt an dem palmtag in schönen kleidern zu kirchen gan zu den palm/ vnnd solt an dem abent vß dynes vatters wonung gan vnd ker dich zü got das was ym sant Clara gehorsam vnd gieng wol gekleidet gen kirchen/ vnd do yederman liess vnnd die palmen namen/ do stünd sant clara züchtiglichen still an ir stat/ das mercket der bischoff vnd gieng von dem altar vnnd gab ir den palmen in die hand. Darnach an dem abent do floch sie vß ires vatters huß vnd liess all ire fründ vnd kam zü vnser frawen kirchen Portunicula do wachten die brüder heyliglichen vnd enpfiengen die iunckfrawen sant clara frölichen vnd schnittē ir ir har ab. Do leget sie sich mit grosser rüw für vnser frawen altar vnd gemahelt sich vnserm herzen Jesu christo/

Darnach füret sie sant Franciscus zü sant Paulus kirchen vnnd hieß sie da ein weil beleiben/ do das ir fründ innen wurden do was yn gar zorn vnd giengen zü ir vnd sprachen. Du solt dich so getaner sch macheit vberheben/ wann es zympt dynem edlen geschlecht nit/ do sprach sant clara mich mag furbaß niemā geschaiden von dem dienst vnsers herzen vnd zeiget yn ir abgeschnites har vnd keret sich nit an ir fründ rede/ vnd setzet iren sin zu gott mit gantzer hoffnung als lang biß ir fründ iren zorn gegen ir ab liessen. Do kam sie mit sant franciscus rat zü sant Damianus kirchen da beleib sie in einer engen stat. do machet sie ein samlung vñ vieng ein orden an mit vil frawen vnd lebet dar inn zwey vnnd viertzig iar. Darnach ward ir seligkeit vberal gesagt das hertzogin vnd gräfin von ir seligkeit geneygt wurden vnd kamen in iren orden vnd machten auch ein kloster ires ordē. Sant Clara was all zeit demütig vnd gelobt sant francisco gehorsam die behielt sie die weil sie lebet. Do stünd in irem hertzen vorcht vnd nit hoffart/ vnd als vil sie an dem ampt an wirdigkeit höher erschein als vil achtet sie sich selber dester nyderer vnd was yn dester mer bereit zü dienen vnd trüg dester demütiger kleyder an/ vnd goß den schwestern offt wasser vff für hend vnd dienet yn zü tisch vnd wüsch den siechen frawen ir stül/ vnd wüsch offt iren megten ir füß vñ küsset ynß darnach/ vnnd eines mals do zücket ir ein magt iren füß vnd zuckt yn sant Claren von irem mund/ do nam sie yn gütiglichen herwider vnnd küsset yn vnden an die solen. Sie leret auch ir schwester das sie christo mit armüt solte dienen vñ wolt auch das es bestetiget würd von dem babst Innocencio der drit des hatt

sie yn mit flyß do ward er gar frō vnd schrib die brieff selber darnach kam ō babst gregorius vnd bestetiget die brieff Eines mals do waren hunger iar do hetten die frawen all nur ein brot do gebot sant clara das man das brott von einander teylet vnd es den brüdern halbs gebe/vñ hieß vß dem andern teyl fünfftzig stuck machen das yeglicher frawen ein stuck würd vnd sprach/Man sol die stuck den vff den tisch legen/do sprach die kellerin es wer not dz es vnser herr meret solt vß yeglichem brot fünfftzig stuck werden. do sprach die lieb iunckfraw sant clara thū als ich dich heiß vnd rüfft da vnsern herren mit ernst an vnd bat yn daz er sie fürsehe/vnd do die kelnerin das teylet do wüchs es ir in iren henden dz sy all gnūg gewunnen/Eins tags do zertan yn öles do thet sant clara das vesslin zū dem öl an der stat do es der brüder solt nemen/do fand er es voller öles/do er ir das sagt do ward sie gar frō vnd dancket vnserm herren seiner genaden. Eines mals an der fastnacht do het sant clara ir frawen geren wol gespyset vnd rüfft der kelnerin vnd fraget sy ob sy ichs het/do sprach sie ich hab nichtz/Do richtet sant clara den tisch vnd kniet dar für vnd bat vnsern herren das er einem menschen zethon gebe das er yn ein brot brecht vnd zwen visch/vnd zübant kam ein fraw der schyn ir antlitz als die sunn vnd was wol gekleydet vnnd trūg ein körblin vff dem haubt das gab sy der portnerin vnd sprach/gib das sant clara/do sprach sie wer hat irs gesant/do sprach die fraw sant clara weyßt es wol wer irs gesant hat vnd damit verschwand die schön fraw/Do bracht die portnerin sant claren das körblin vnnd saget ir wie die fraw gesprochen het/do thet sant clara das körblin vff do vand sy zwen gebraten visch darinnen vnd ein brot do ward sy gar frō vñ dancket got seiner genaden vnd gieng ein süsser schmack von dem brot/do teilet man das vnder die frawen vnd gewunnen all genūg Sant clara aß in der fasten nur wasser vnd brot/vnd an dem montag mitwoch vnd frytag aß sie vberal nichtz vnd trūg nymmer kein schüch an vnd vastet vil vnd lag nit vff federn nur vff der erden/vnd het ein holtz vnder irem haubt für ein küssin die lange vasten/nach sant martins tag do vastet sy alle tag mit wasser vnd mit brot vnd vastet ye dry tag gantz/do sy iren lyb alsō vast kestiget do ward sy gar siech do gebot ir sant franciscus vnd der bischoff von assis das sy keinen tag mer gantz vastet/Die lieb iunckfrawen sant clara verzeret ir zyt in dem lob gottes vnd betet mit ernst vnd betet lang/nach complet viel sy vil venie vnd weinet vil an ir andacht/vnd bat mit flyß für die sünder/vnnd eins nachtes do sy betet do erschin ir der böß geyst als ein schwartz kindlin vnd sprach zū ir/du solt nit als vil weinen anderst du wirst blind/do sprach sie der blind ist nit zū klagen der got sol ansehen do verschwand der böß geyst in der selben nacht zū mettin do sy vereynet was an irem gebet/do erschin ir aber der böß geyst vnd sprach/du solt nit als vil weynen das dir din hüren nitt zerfließ vnd daz du es nit zū der nasen vß ziehest/dauon gewinnest du ein krumme nasen/do sprach sy wer vnserm herren dienet der wirt nit krump do verschwand der böse veind/Sant clara was mit dem lyb vff ertrych vnnd mit dem gemüt in dem hymelrych By keyser friderichs zyten do waren die heyden den christen gar veind vnnd waren ser wider die statt Assis vnnd viengen damianum in sant clara closter in der statt/ Do erschracken die frawen gar sere vnnd weynten vnd zitterten vor vorcht vnd klagten es sant clara do hieß sy sich also siech zū dem tor leiten vnd setzet sich nider für die veind

vnd trůg ein silberin büchs darinn was vnsers herren lychnam vnd sy viel vor vnsers herren lychnam nider vnnd sprach/ ¶Herre ich bitte dich durch dyn güte das du dine diener behütest in disem leiden/ zu hand erhal eines kinds stymm in iren ören das sprach/ Myn liebe tochter du solt dir nit vorchten ich wil dich nit lassen ich hab dich all zeit beschirmet vnnd wil dich noch beschirmen als myn gemehelte vnd all dyn schwestern. Do sprach sie/ ¶Herre beschirme auch die stat die vns erneret. Do sprach der herr sy wirt ein wenig leiden doch wil ich yn helffen des trostes ward sie gar fro vnd stünd vff vnd trostet ir frawen vnd sprach. Behabt uch wol uch wirt nit vnd getruwent got allein. Do half yn vnser herr das die heyden vber die maur vß vielen vnd erschracken vnd erblindeten alle vnd wurden all vertriben von iren heyligen gebet. Do gebot sant Clara iren frawen das sie niemen von der stym sagten die sie gehort hetten die weil sie lebet.

Zů der zeit do was ein man der hieß Eitalis der was gar kün zů streiten ö was wider die stat assis vnd schwür er wölt sy gewinnen vnd hüb sich gegen der stat vff/ Do forchten sich die burger gar vbel/ do das die lieb iunckfraw sant Clara hort do sprach sie zů iren töchtern allen/ vnß geschicht vil gůtz von der stat da sollen wir got mit ernst für sy bitten vnd seet äschen vff ir haubt vnd den andern auch vnnd sprach. Bittent got flissiglich für die stat das sie erlöst werd von iren feinden/ das theten sie vnd beteten mit grosser andacht. do erhort sie got vnd half yn das sie an dem andern tag hin ritten. Sant Clara het ein reine schwester vnd wz ir gar lieb vnnd sie bat für die vnsern herren mit grossem fleiß das er sie zu einem geistlichen leben brecht des gewäret sie vnnser herr an dem sechzehenden tag do sie ein nunne ward do ward ir schwester Agnes von dem heyligen geyst gemant vnd kam zů ir schwester vnd sprach zů ir. Du aller liebste schwester myn ich wil furbaß vnserm herren dienen/ do ward sant Clara gar fro vnnd sprach zu ir. Ich danck got billichen das er mich an dir hat erhort/ also kam sie zu ir in das kloster Do das ir fründ innen wurden do was yn gar zorn. Do liefen ir zwölf zu ir in das kloster vnd stelten sich des ersten gar fruntlichen vnd sprachen. warumb bist du herinn kümmen yle bald vnd gang bald mit vns wider heim. Do sprach sant Agnes Ich wil mich nit von miner schwester scheidē. Do greiff sie ein ritter mit zorn an vnd schlůg sie mit der faust vnd wolt sie mit gewalt vß dem kloster gezogen haben/ vnd huben sie by den armen vff/ do erschrack sie gar ser vnnd sprach Liebe schwester hilf mir vnd laß mich vnserm herren nit also nemen. Do rufft sant Clara vnsern herren mit grosser andacht an/ do ward sant Agnes lychnam also gar schwer das sie vil menschen vber ein kleines bechlin nit mochten bringē/ do sie das sahen do spoteten sy ir vnd sprachen sie het bley gessen/ darüb ist sie schwer vnd ir vetter hüb die faust vf vnd wolt sy zů tod haben geschlagē do kam ym ein grosser wetag in die hand das wäret ym lang/ do bat sant Clara ire fründ das sie von dannen giengen vnd ir schwester Agnesen mit friden liessen/ do lag sie als sie sterben wolt. Do schieden ir fründ mit zorn von ir. Do stünd sie frölichen vff vñ segnet sie sant Franciscus auch in den orden.

Eines mals do kam ein fraw zů sant Clara vnd dänckt ir das sie erledigett was von fünff feinden wann die feind hetten ir gesagt das sie sant Clara gebet alser brennet das sie vß ir musten faren/ wann sant Gregorius der babst ein leiden het so enbot er sant clara das sie gott für yn bet. so warde er erlediget von seinem

lyden do sant clara siech ward do hieß sy sich vff richten vnd vff leinen vnd span ein gůtz tůch daruß man funfftzig corporal machen solt vnserm herren zů lob / an der heylig cristnach do giengen die frawen all zů mettin vnnd liessen sant clara allein also siech / do betrachtet sy wie das klein kind iesus cristus geboren ward vñ wer geren zů mettin by dem lob gewesen vnd zůhant erhal das gesang in irē oren das die brůder theten in sant franciscus kirchen vnd hort auch die orgeln vnd wz doch die kirch verr von ir denn das ir got die genad thet / das saget sy des morgens iren töchteren / sy leret auch ir schwester das sy vnserm herrn seiner marter soltē dancken vnd weynet gar ser wenn sy dauon redet

Zů einem mal do betet sy in ir zell do schlůg sy der böß geyst an einen wangen vñ můschet ir das ein aug mit blůt vnd macht ir ein mal an dem wang / sy gürtet auch zů nacht an den lyb ein seyl mit dryzehen knöpffen / vnd wann sy hort dz man die menschen marteret so begeret sy von gantzem hertzen das sy auch gemartert würd / Jn dem grönendornstag zenacht do gedacht sy begirlichen an vnsers herren lyden das sy zwů nacht vnd einen tag entzucket ward das sy weder aß noch tranck vor grosser liebe die sy zů vnsers herren lyden het / Eines mals sandt sant franciscus einen brůder zů ir der hieß steffanus der was tobsichtig der bat sie das sy yn gesund machet / wann er wißt ir heylikeit wol / do gesegnet sy yn mit dē heyligen crůtz vnd ließ yn ein wyl schlaffen an der stat da sy betet / darnach stond der vff vnd was wol sinnig. Ein kind das het ein stein in sein nasen geschoben den mocht ym niemant gewinnen / do fürt man es zů sant clara do gesegnet sy das kind mit dem heyligen crůtz / do viel ym der stein herus.

Es was auch ein anders kind das hett ein mal vff dem aug das bedeckt ym das aug alles / do fürt man es auch zů sant clara / do truket sy ym ein crůtz vff das aug vnd berůret es ym vnnd sprach / fürt es zu myner můter die was auch ein nunne by ir worden das sy ym auch ein crůtz darüber thů / do thet ir můter auch ein crůtz vber das aug do gieng dem kind das mal ab vnd gesach wol / Do sprach sant clara das kind ist gesund worden von myner můter heylikeit / do sprach die můter des bin ich nit wirdig es hat got durch dinen willen gethon.

Eines mals do was ein gräfin die was als krump das ir das haubt nahent by dē füssen stond do hieß sy sich zů sant clara tragen vnd bat sy mit flyß das sy gott bete das sy gesund würd / do sprach sant clara ir gebet zů got vnnd thet ein crůtz vber sy vnd bestrich sy mit iren henden / Do strackten sich alle ire gelider recht vñ praceten ser vnd ward gesund / do ward sy fro vnd dancket got vnd sant clara ir genaden Eins mals was ein schwester zwelff iar siech gewesen die het ein geschwer vnder iren armen das gieng zů funff löchern vß / do gesegnet sy sant clara do ward sy wol gesund Es was auch ein andere schwester die hieß ameita / die het dryzehen monat die wasserſucht vnd den hüsten vnd ein böse seyten / die het man vil geartzneit das halff alles nit. do gesegnet sy sant clara do ward sy gesund / aber ir schwester eine hett ir stymm wol zwelff iar verloren das man ir stym kaum vernam. vñ an vnser lieben frawen nacht do sy zů hymel für do ward ir von got gewyßt das sy sant clara möcht gesund machen / do thet sant clara ein crůtz vber sy do ward sy wol gesund / Ein schwester die hieß cristina die het lang an einem or nit gehört do gesegnet sy sant clara vnd beruret ir das ore do ward sy zůhant wol gehöret Fünff schwester in dem closter die waren siech / do macht

sant Clara fünff creütz vber sy do wurden sy gesund vnd danckten got vnd sant Clara. Es was ein schwester in dem closter gar siech vnd ab vngern. do fragt sy sant Clara was sy essen wolt do sprach sy der frucht von Nicerin die stat lag verr von yn. Do thet sant Clara ir gebet zů got/do kam zůhand ein schöner iüngling an die porten vnd bracht ein zweheln darinn waren zweyerley frucht der die siech fraw begert het die gab sant clara der siechen frawen vnnd dancket got gar mit grosser andacht/do ward sy gar süssiglichen gespeiset vnd starb. Do für ir sel zů den ewigen fröden/die lieb sant clara hort mit grosser andacht dz gotz wort. Eins mals do prediget brůder Philippus do stond das aller schönest kind lang by sant clara das sahen etlich gut leüt die got lieb hetten vnd kamen dauon in grosse süssikeyt. Do sant clara viertzig iar in dem closter was gewesen/vnnd do sy nun got von diser welt wolt nemen do sach ein iunckfraw von sant Pauls kloster ein gesicht vnd bedaucht sy wie sy in sant clara münster were vnd sech ir tochter ser vmb sy weinen do erschein ir gar ein schöne fraw zů sant claren haubtē by sant claren bedt die sprach zu yn/ir solt nit weinnen vmb sant Claren wann sy mag nit sterben biß vnser herr kumpt mit seinen iungern/zuhand kam der babst vnnd gab ir vnsers herren lychnam. Do bat yn sant clara das er ym die samlung liess beuolhen sein das gebiess er ir vnd thet es auch. Do sy also lag in der kranckheyt do baten sy ir töchter das sy etwas esse do sprach sy/het ich kirschen die wolt ich versuchen/do was es vmb wyhennechtē das man ir nit het/do sach der brůder einer zu einem kirßbaum vnnd sach einen ast voller zyttiger kirschen die brach er ab vnd bracht sy sant claren der ab sy vnd sandt sy auch den andern siechen. Zů der zyt do het ein Cardinal siech fůß der hieß sich für sant claren tragen vnnd bat sy das sy yme vmb got erwürb das er gesund wurd/do sprach sy ir gebet zu got vnd gab ym darnach ein wenig latwerig dauon so ward er wider krefftig/vnnd ward auch von dem bet wol gesund des dancket er got vnd sant Claren. Eins mals kamen vil herren vber sy do was das wetter gar heyß vnd baten sy das sy got für sy bet das er yn ein regen geb/das erbarmet sant claren das sy in der grossen hitz gegangen waren vnd sprach ir gebet zů got do gab vnser herr einen grossen regē vnd machet kiel do giengen die herren mit fröden von dannen vnd lobten got. Ein fraw die hieß francisca die sach eins mals eins schöns kind in sant clara schoß ston vnd sach zwen fettich ob irem haubt ein weil deckten sy ir das haubt vnnd schynē als die sünn dauō kam die fraw in gar grosse süssikeit sant clara begeret vō got das sy zů dem ewigen leben solt faren wann sy was gar kranck do kam der babst für ir bedt do sy also kranck was vnd bot ir sein hand das sy ym die küsset/do sprach sy sy wolt ym seinē fuß küssen/do bot er ir dē fuß dē küsset sy ym gar demütiglichen vnd bat yn das er ir ir sünd vergebe das thet der babst vnnd schied damit von ir/do hůb sy ir augen vnd hend vff zů got vñ sprach zů iren töchtern. lobt got wann er hat mir vil genaden gethon das ich ir nit gesagen kan irē schwestern was als leyd vmb sy das sy weder essen trincken noch schlaffen mochten/vnd sunderlichen ir schwester ägnes die bat sant Claren das sy nit von hinnen schied vñ sy hie ließ/do sprach sy/liebe schwester gehab dich wol du kumst schier nach mir zů got der wirt dich tröstē ee du stirbest.

Do sy nun sibenzehen tag gelegen was in grosser kranckheyt vnnd on alle speiß

dennocht stercket sy ir schwester vnd ir brüder an gotes dienst/do sprach ein brü der zü ir sy solt gedultig sein in ir kranckheyt do sprach sy/seyd ich franciscum erkant hab seyt ist mir noch nie kein siechtum noch kein büß schwär gewesen vnnd keret sich da zü iren töchtern vnd gesegnet sy all/Darnach schier do giengen vil junckfrawen in wyssen kleydern zü irē bedt die heten guldine crütz vff darunder gieng vnser liebe fraw die hett ein kron vff die was von ergrabem werck/vnnd gieng als ein liechter glantz von ir das dz closter in der selben nacht als liecht wz als ob es tag wäre/vnd neyget sich vnser liebe fraw zü sant claren nider als bald gab sy iren geyst vff vñ für ir sel zü dē ewigē freudē. Das wz nach christus geburt zwelffhundert vnd in dem dryundfünfftzigsten iar/do waren ir töchter ser vmb sy betrübt vnd die gantz stat die es horten vnd was ein grosser zülauff von dem volck. vnnd an dem nechsten tag darnach do kam der babst mit den cardinalen vnd besungen sant claren mit andacht vnd trügen sy zü sant lörgen darumb das sy den burger oester näher wäre do begrüb man sy mit andacht/ Darnach schier ward sant agnes siech vnd starb vnd fur ir sel zü sant claren vnd het vor den trost empfangen als ir ir schwester gesagt het vnd für ir sel zü den ewigen freuden

Eins mals was ein kind das hieß iacobinus das was siech vnd was ser behafft mit dem veind vnd warff es etwan in fuwer vnd etwan vff die erden vnd pynigt es alle tag zwir vnd mocht ym nyemant gehelffen do was es seinem vatter gar leyd vnd bracht es zü sant claren vnd leget es vff iren sarch vñ rüfft sy mit ernst an do ward das kind gesund vnd ward von dem veind erlöset do ward sein vatter gar fro vnd dancket got vnd sant claren ir genaden/

Ein fraw die hieß allexandria die was mitt dem veind behafft/ der machet das sy vber einen hohen felsen flog recht als ein vogel/vnd machet auch das sy an einē baum herwider abgieng an einem kleinen ast der gieng vber die teufer der wasser/ die fraw het auch ein böse seyten vnd ein böse hand daran halff sy kein artzny. do kam sy zü sant claren grab vnd rüfft sy mit ernst an do ward sy wol gesund vnnd von dem veind erlöset/do ward sy gar fro vnd dancket got vnd sant claren der genaden. Ein kind das was von franckrych das hett die tobsucht vnd mocht zü letst nit geredē/do trüg man es zü der kirchen vnd leget es vff ir grab do ward es zühant gesund Ein man der hieß valentin der het die vallenden sucht/vnd viel alle tag sechß mal/vnd het ein lames beyn do fürt man yn zü sant claren grab do was er dry tag vnd dry nacht vnd rüfft sy mit ernst an der ward auch gesund vnd dancket got vnd sant claren der genaden/

Eins mals was ein man der hieß iacobellus vnnd was zwelff iar blind gewesen dz entschlieff eins nachtes do erschin ym sant clara vnd sprach/warumb kumpst du nit zü mir gen assis so wirst du gesehent/vnd do er des morgens vff stond do ylet er gen assis zü irem grab/vnd do er gen assis kam do was als vil volcks by irem grab das er nit hin zü mocht vnd leget sich fur die kirchen vnd entschlieff. do sprach aber ein stym zü ym/magst du zü dem grab kummen so hilfft dir vnser herr das du gesund wirst/da mit erwachet er vnd bat die menschen das sy ym hülffen das er zu dem grab kem das thetten sy do entschlieff er by dem grab/ Do sprach sant clara stand vff du bist erlöset/do für er vff vnd sach wol do ward er gar fro vnnd dancket got vnd sant claren ir genaden/

Ein man der hieß der gůt Johannes den zer müscht ein stein sein hand dar zů halff yn kein artzeny/do kam er zu sant Claren grab vnd bracht ein wechsine hand do ward er zů hand gesundt.

Ein burger der hieß Jacob von francken der het ein kind das was fünff iar alt vnd mocht nit gan/do gelobt man es zu sant Claren vnd würd es gesundt so wolt man es in den orden thůn do ward es gesund do thet man es in den orden.

Es was ein fraw die hieß Plenaria vnd die was lam an henden vnd an füssen/die kam an einem fritag zů sant Claren grab vnd bat sy mit grossem ernst das sie gesund machet/zů hand macht sie an dem sampstag gesund/do ward sie gar fro vnnd dancket got vnd sant Claren ir genaden.

Ein fraw die hieß Bona die het zwen sün.den einen fraß ein wolff den andren zücket ein wölffin/do horten die leüt das kind schryen vnnd sagten es seiner müter do weinet sie gar ser/wann ir was leyd vnd rüfft sant Claren mit ernst an/vnd bat sie das sie ir iren sun wider geb/do lieffen ir nachgebauren dem wolff nach vnd namen ym das kind das het der wolff nyder gelegt vnd brachten es der můter heym/do ward sie gar fro vnd trůg es zu sant Claren grab do ward es gesund/do zeyget sie des kindes wunden allen den die da waren

Ein iunckfraw saß vff einem acker do kam ein wolff vnd zücket sie by dem antlütz hin das sach ein fraw die rüfft sant Claren an vnnd sprach/Heilige iunckfraw sant Clara hilff diser iunckfrawen zuhand legt sie der wolff nyder do ward sie gar fro Ein kind von siben iarn das gieng by einem wasser da was ein můl vnd viel in das wasser vnnd wist vatter vnnd můter nit wo das kind kummen was/vnd do es nun zwen tag in dem wasser gelegē was do vand es der müller do gieng vatter vnd můter zů vnd weineten gar sere vmb dz kind vnd rüfften sant Claren an vnd gelöbten ir das sie ym hülff das es wider lebendig wurd sie wölten zů irem grab wallen.do ward das kind lebendig do kamen sy zu irem grab vnd schwüren des einen eyd vor den schwestern allen das sie dz zeichen gethan het an irem kind

Es was ein fraw die het ein kind das was ir gar lieb das starb ir Do ward ir ser leyd vnnd gelobet sant claren das sie ir hülff das das kind lebendig würd so wölt sie den frawen alle iar ein presentz geben vnd zwů kertzen/vnd do ward es wider lebendig/do volbracht die frawe ir gelüpt alle iar als sie gelobt het/vnnd dancket got vnd sant claren ir genaden

Es het ein fraw ein einigē sun der starb ir/do weint sie gar ser das die trehen vff des kindes antlütz vielen vnd rüfft sant claren an mit grossem ernst vnnd gelobt ir das sie ir hülff das ir kind lebendig würde so wolt sie es zu einem barfussen machen mit dem entschlieff sie do erschein ir sant clara vnd sant Franciscus vnnd sprachen zu ir/sich dyn sun lebt vnd halt dyn gelüpt wann got hatt ym sein leben durch mich gegeben/do erwachet die fraw vnd was ir kind lebendig vñ sprach. Ich han sant franciscum vnnd sant Claren gesehen die namen mich by der hand vnd sprachen/stand vff vnd erfreüe dyn můter Do das kind gewüchß do ward es ein münch in hispania in sant Claren kirchen Es ist bewert das sant clara in der selben kirchen zweintzig todten erkücket hat vnd hat auch in walhen etlich todten erkücket/Der heylig Alexander der was der vierd babst der hörett

von den grossen zeichen die sant Clara thet der nam die cardinel vñ die bischöff vnd die pfaffheit mit ym vnd erhůb sant claram mit grosser würdikeit/ das was zwey iar nach irem tod vnd begieng ir hochzeyt würdiglichen/ do setzten sy vff das man sy alle iar began solt an dem dritten tag nach sant Laurentzen tag. Nun helff vns sant Clara vmb got erwerben das wir gesund werden an sel vnnd an lyb vnnd das wir erstan von allem vnsern gebrechen vnnd nach disem leben besitzen das ewig leben.

Von sant Ipolito Lxxxij

Der lieb herr sant Ipolit⁹ ist von ritterlichem geschlecht vnd was des ersten ein heydē do bekeret yn sant Laurentz vnd taufft yn vñ do man sant Laurentzen getötet het do begrůb er yn vnd wißt wol das er vil darumb lyden můßt vñ vmb den cristen glauben vnd gieng in sein huß vnd bychtet er vnnd alles sein gesind dem priester Justino der gab yn allen vnsers herren lychnam Darnach wolt er vñ sein diener essen do vieng man yn vnd bracht yn zů dem keyser Decio der sprach zů ym/ Du bist ein zauberer wordē dz du laurencium begraben hast/ do sprach er ich hab nit gethon als ein zauberer ich hab gethon als ein cristen vnnd do ward der keyser gar zornig vnnd hieß ym sein gewand ab ziehen wann er het sein schönes gewand hin gelegt/ do er cristen ward do het er gar schlechtes gewand an/ do zoch man yn nackent ab vnd hieß yn der keyser in den mund schlahen damit er christum genennet het/ do rüfft sant Ipolitus ye lenger ye me ich bin auch ein cristen. Das was dem keyser gar zorn vnnd hieß yn ser mit knůteln schlahen das theten die diener. Darnach zerret man ym sein fleisch alles mit yßnin krapffen von seinem lyb das leyd er auch gar dultiglichen durch got. Do sprach der keyser man sol yn nicht me schlagen/ wann er mir getrauwen will so will ich ym auch vil eren erbieten vnd hieß ym ritterliche kleyder an legen vnnd sprach zů ym. Du solt fürbaß ritterlicher eren by mir pflegen das ist dich an geboren so will ich auch mynen zoren gegen dir lassen vnnd will dich lieb haben vnnd laß nur dynen falschen syn. Do sprach Ipolitus ich will christus ritter sein vnnd will alle zyt betrachten wie ich ym gedienen müge/ wann bin ich stet an ym so weiß ich wol das er mir mer gibt

den ich würdig bin vnd verdienen kan/do ward der keiser zornig vnd sprach zů valeriano. hab dir disen falschen man vñ mach dir sein gůt vñ sein erb alles vnderteníg vnd marter yn also lang biß er sterb do fürt er sant ipolitum mit ym heym/ darnach saget man dem richter es wer sein gesind alles cristen / do hieß er sy alle vahen das thet man vnd vieng concordiam auch die was sant ipolitus amm vñ het yn erzogen/do bracht man sy all für valerianum/do sprach er zů yn allē wölt ir nit verderben so opffert vnsern götter/do antwurt concordia für sy all wir wöllen erlichen mit got sterben/darumb schlůg man sie mit knůteln zů tod/vnd das ander gesind enthaubtet man alles da füren ir selen zů den ewigen freuden/Darnach band man sant Ypolitum einem pferd an seinen schwantz das lieff vber stöck vnd vber stein des saget er got lob vnd gnad vnd gab also seinen geyst vff do für sein sel zů den ewigen freuden/do kam Justinus vnd begrůb yn vnnd sein gesind alles der warent zweintzig an der zal on sein ammen concordiam die kund er nyndert finden wann man het sie in emē tieffen vnflat geworffen da lag sie inn Nun was ein ritter der hieß porphirius der sprach zů seinem knecht/wir sollē cōcordiam vß dem vnflat thon ob sie gold oder silber an iren kleydern het/ do hůb sie der knecht vß dem vnflat do vand er nichtz gůtz an ir / do begrůb sy iustinꝰ zů den andern/do das valerianus hort do hieß er den ritter vnnd den knecht in die gruben werffen das sy da verdurben/darnach reyt der keyser vnd valerianꝰ vß da für der böß geyst in den keyser vnd pyniget yn gar ser vnd sprach vß ym / O hayliger Ypolite du halst mich mit scharpffen kettē gebunden vnd fürest mich dar an/da rüfft valerianus auch/ O laurenti du zühest mich mit fürin kettin vñ starb als bald vnd für in die hell/vnd der keyser ward dry tag ser gepyniget vnd starb auch des ewigen todes da behüt vns got vor/vnd do die keyserin vnd die tochter Cirilla das groß lyden horten vnd sahen da begerten sy des tauffs vnd glaubten an got/ do taufft sy der priester iustinus/darnach an dem andern tag do betet die keyserin do für ir sel zů den ewigen freuden/da begrůb sie der priester Justinꝰ auch/darnach tauffit der babst dionisius.xlvii.menschen ritter frawen vnd kind das was der keyserin gesind/do was claudius keyser dem was darumb zorn vñ hieß die ritter vnd die frawen alle darumb enthaubten da füren ir selen zů dē ewigen freuden/darnach sprach er zů cirilla sie solt den abgötter opfferen oder sie müst grosse marter darumb lyden vnd zů letst den tod/das wolt sie nit thon do hieß er sie zetod erwürgen do für ir sele zů dē ewigen freudē Eins mals was ein buwer der wolt an sant maria magdalena tag ackern vnd setzet zwen ochsen in vnd gieng nach yn vnd treyb sy vnd schalt vnd schwür grülichen / do kam ein donerschlag vnd tötet die ochsen vnd kam das wild fuwer vnd begreyff den baurē als vast das es ym sein fleisch also ser zerret vnd sein adern vnd löset sich sein bein alles von seiner kniescheuben / do bracht man yn zu vnser frawen kirchen do verbarg er das selb böß bein in ein hol vnd bat vnser frawen mit ernst das sie ym hilffe / Do erschein ym vnser fraw eines nachtes mit sant Ypolito vnd sprach/ Ypolite mach dinen diener gesund wann er hat dich lieb/ Do nam er das bein vnd setzet ym wider an/ da geschach ym als we das er also laut schrey das die leut in dē hup vff stondent vñ sahen dz er zwey bein het do saget er yn wie ym geschehē was. do hanck er ein iar an dem bein / Do erschein ym aber vnser fraw mit sant Ypolito vñ sprach das er yn gar gesund machet dz thet ipolitus do ward er

139.

gar fro vnd dancket got vnd sant Ypolito der genaden

Der lieb herr sant Eusebius wz von kintheyt vff ein reiner man vnd belyb rein biß an sein end vñ wz sant hieronimꝰ iunger vnnd ward nit getaufft die weil sanctus hieronimus lebet

Zů den zyten reichnet dio clecianus vñ Maximianꝰ/ do het sant Eusebiꝰ grosse begird dz er getaufft würd vnd kã gen Rom mit seinẽ vatter Eusebio zů dem babst Eusebius ö taufft yn vñ hieß yn nach ym Eusebius wañ der engel gotes het dẽ babst vor kunt gethon das ein gůtter heyliger mensch vß ym solt werden/ do man yn tauffet do sach man dz yn die heiligen engel vß dem tauff hůbẽ. nach dem als er getaufft ward do verschmehet er all weltlich lieb vnd frőd vnd wolt fürbaß keinen trost haben von seiner můter vnd von allen menschen/ vnd was zů mal schön vnd von der schön wegen do ward einer frawen ir hertz entzündet gegen ym in grosser lieb vnd het groß begird dar zů wie sy zů ym möcht kömen/ vnd gieng eins nachtes heimlichen vß vnd wolt zů ym in sein zell sein gangẽ vñ gieng die gantzen nacht in der stat vff vnd nider vnd kund seiner zellen nye vinden vnd mocht auch den ingang nit gehaben. wann die engel gotes die hůten sein mit fleiß/ vnd des morgens frů kam die fraw zů ym vnd bat yn vnd viel ym zů fussen das er ir die bösen begird vergeb das thet er do saget sy dem volck den bösen willen da offenlichen den sy gehabt het vnd do er in dem fünffzigisten iar was do weihet yn der babst Marcus zů priester. do lebet er als heiliglichen das die engel vnder der meß zwischen seinen henden wurden gesehen dz sy ym dienten vñ ym sein hend vff hůben Darnach weihet yn der babst Julius zů bischoff in der stat Vercellis die was ein haubtstat vor andern stetten/ do lebet er heiliglichen vnd seliglichen vñ dienet got dem allmächtigen tag vnd nacht/ mit berẽ mit vasten mit wachen vnd mit vil andẽ gůter vbung/ vñ ließ sich nit dar an irrẽ.

In der zyt do ward Constantinus keyser. do stůnd ein grosser vnglaub vff vnder den kriechẽ von ketzerey. vnd sprachẽ es kem kein sel vor dem iungsten tag weder gen himel noch gen hell vñ wer kein fegfeür. vnd der artickel hettẽ sy vil wider die cristenheit/ vnd die ketzerey breitet sich gar weit wañ der keyser het es mit yn. Das was Eusebio vnnd den cristen gar leyd vmb den vnglauben/ vnd er prediget gar ser wider die ketzer do wurden sy gar zornig vff yn vnd sprachen gütliche zů ym das er in vnser frawen kirchen gieng das thet er. Do wurden der ketzer vil/ vnnd er was nun alleyn seines gelaubens/ do theten sy

der kirchen tůr alle zů vnd wolten yn bezwungen habē dz er ir lere nit krēcket da mocht niemāt zů ym hinn der ym hülff dz was im gar leyd wañ er wist ir bosheit wol vñ viel nider vff seine knye für vnser frawen thar do sie gemalet stond vñ rüfft vnsern herrn mit grossem ernst an do giengē die tür alle vff mit d hilff des almechtigen ewigē gotes als ob sy nie beschlossen werent/ vñ also vertreyb eusebi⁹ die ketzer gar ser in dē land zů occident/ do dz d keiser hort do ward er gar zornig vff yn des achtet der lieb heylig nit vñ vertreyb auxencii dē ketzer buchoff vō dem bistumb zů meyland vñ setzet dionisium an sein stat d was ein güter cristen / Do was d keiser ser zornig vñ hieß einē rat vß rüssien vñ sendet dē bischoffen allē brieff vnd hieß sy zů dē rat kümen in die stat vitene ¶ Nun wist d lieb herr sant eusebius wol das d ketzer vil me warē dañ d cristen / vnd dz ir krieg für müst gan vnd zoch für er wer alt vñ kranck vnd möcht als verr nit kümen/ da hieß der keiser den rat zů meyland habē darumb das er sich nit entschuldigen möcht das was vil näher vnd kam d keyser dar vñ vil ketzer vñ bischoff/ vñ do er dz sach dz d heylig eusebius nit da was do was ym zorn vñ sendet nach ym vnd nach dē babst / vn do er vß der stat vercellis schied do wyssaget er dem volck dz er gar vil lyden müst vñ gesegnet sy vnd kam zů dem ratt/ vnd Tiberius d babst vñ dionisius der bischoff von meyland kamē auch dar. Do hieß der keiser iren glaubē vñ ire artickel an sich ryben/ das theten sy vnd kamen darnach alle vber ein das man der ketzer bücher vnd der cristen bücher in ein füwer solt werffen / vnd solten deñ got bitten das er yn erzeyget welcher glaub gerecht were/ do thet d almechtig got sein gnad vñ verbrunnē der ketzer bucher vñ geschach d cristen bücher nie kein leyd/ do ward der keiser vñ die ketzer zornig vff eusebium darumb dz er yn als sere wider stond vñ die cristen also sere ietercket/ do wurden die cristen gar ser erfrewet vñ danckte got seiner genadē/ darnach gab der keiser eusebium dē ketzern dz sy irē willen mit ym hetten/ da zuckten sy yn zühand vß dē cristē vnd schlugen yn vñ geyseltē yn/ vnd zugē yn vber des palastes stafflen dz das plüt von seinē haubt gieng dannocht beleib er stet in seiner andacht vñ wolt seinē gelauben nit lassen/ darnach bundent sy ym sein hend vff seinē rückē vñ legtē ym ein leyl an seinē hals vnd zukent yn vntugentlichē vmb in seinē lyden da lobet er got/ do sprachen sy zů ym wolt er seinē glaubē nit lassen so wolten sy yn ertödten/ do sprach er gar mit einē vestē gemüt/ ich will minen glaubē nümer me lassen die wyl ich leb vn bin bereyt zů sterbē vmb den cristenlichē glaubē/ vnd do hieß d keiser den babst. dionisium vnd die andern cristen die sant eusebius alß vast an dem cristenlichem glauben gestercket het in das ellend senden/ do versperten die ketzer eusebium in ein hol in der stat vnd meinten er solt hungers vnd durstes darin sterben/ vnnd do er nun siben tag on geessen vnd on getruncken was gelegen do wurden die hüter in barmhertzikeit bewegt vnd namen yn heruß vnd furten yn in ir herberg vnnd gaben ym zů essen vñ zů trincken vnd was fünffundzweinezig tag by yn/ do das die ketzer innē wurden do waz yn zorn vnd beschlussen yn in einen andern kercker der was kurtzer dann er lang was darinnen must er gebogen ligen wann er mocht sich nit gestreckē noch vfi gerichten. vñ was also eng dz er sich von einer sytē zů der andern nit mocht keren noch sein haubt vff geheben das leyd er gedultiglichen durch got/ wann es was got mit ym vnd sendet ym alle tag sein engel die trostē yn vnd hieltē yn vff dz er nit starb/ ee das der keyser constantin⁹ gestarb do ward iulian⁹

keyser der wolt allen menschē wolgeuallen vñ hieß die gefangē bischoff all ledig lassen/also ward Eusebius auch ledig vnd kam zů Athanasio vñd sagt ym alles das er gelitten het vñ kam darnach zů dem babst Liberio d' ward gar fro vnd empfieng yn früntlichē Do starb d' keyser Julianus auch vñ ward Jouinian⁹ nach ym keyser. do kam Eusebius wider in sein stat vercellis/do empfieng yn d' volck mit grossen freūdē. Do waren aber vil ketzer in d' selbē stat die reytzte d' bisthům wider Eusebium vnd viengen yn vñ zogen yn wider vß seinem hus vñ verstem ten den lieben heiligen vnd giengē wider vō ym vnd liessen yn für tod ligen. Do half ym got das er genaß vñ wider vff stůnd Do was ym gar leid vmb den ir sal vñ hieß die andechtigē christē den almechtigen got an rüffen mit beten mit vastē mit wachen vñ mit ander güter vbung/das theten sie vñ baten got mit ernst das sy die ketzer vberwünden vñ an der ander nacht do erschein sant Jeronimus sei nem lieben iunger Eusebio do er betet vñ sprach zů ym/Du solt die ketzer nit für chten/wañ sy werdē bald vberwundē vñ do er sant Jeronimum in eine als gros sen liecht sach do schrey er mit grossen freuden. Lieber vatter Jeronime warumb last du mich vō dir Ich wil dich furbaß haben vñ wil dich nymmer mer von mir lassen. Do sprach sant Jeronim⁹/myn aller liebster sun ich laß dich nit/darūb ge hab dich wol du kumst an dē zweinzigstē tag zů mir in die ewigē freūd d' sag mor gen allen christen menschē vñ heiß sy zů vnsers herzen krüp kūmen da myn lych nam begrabē ist vñ heiß auch all ketzer dar kummen vñ wiß auch das drey man heint in der nacht tod seind in d' stat die heiß zů mynem grab tragen vñ leg den sa ck vff sy den ich an getragen han/so werdent sy zehand lebendig vnd zerstörent die ketzerey all. da mit gesegnet yn sant Jeronimus vnd verschwand. Des mor gens hieß Eusebius die christen vñ die ketzer all zů vnsers herzen krüpp kūmen vñ alle die in d' stat Bethleem waren vñ brachtē die todten auch dar. Do sagt yn da sant Eusebius was er gesehen vnd gehört het vñ viel nyder vff seine knye vñ recket sein hend vff gen himel vnd sprach mit lauter stymm. Herr dir ist nicht vn müglich zů thůn vñ du verschmechst keinen menschē d' hoffnung zů dir hat. dar vmb bitten wir dich christen menschē durch sant Jeronim⁹ willen d' du die drey todten wider lebendig machest vñ christen gelaubē da mit bewärest/vñ leget den sack den sant Jeronimus an getragen het vff die drey todtē do würdē sy lebēdig vnd stůnden zehand vff vñ sagtē den leüten offenlichē vō der freūd die die selē in dem himel haben vnd vō der pyn die die selen in d' helle haben/wañ das h et sant Jeronim⁹ alles gezeüget die wil sy tod waren vñ sprachen wir solten es den men schen sagē vñ solten ir sünd bessern vñ büssen so wolt er yn ir sel wider geben vnd soltē zweintzig tag leben vñ Eusebius auch vnd lebten sy die weil nach gotes lob so furen sy in die ewigen freūd die sy gesehē heten. vñ sagten auch den ketzern das sy an dem vnrechtē weren vñ d' sy sich bekeren soltē. Do d' die menschen hortē do schreyen sy mit lauter stym vñ lobten got vñ sant Jeronimum. Nun gieng Ci rillus die zweintzig tag alle tag zů der menschē einem die vō dē tod erstanden wa ren vñ beleib by yn vō tertz zyt biß vff die vesper zyt vñ eines tags do weinet d' gar iemerlichē/do fraget yn Cirill⁹ warumb er doch also ser weinet. do sprach er vñ westest du wz ich gesehē hab die weil ich tod was du würdest nymmer fro die weil du lebest vnd müstest alle tag weinē weñ du dar an gedechtest/ wañ alle die pyn die hie vff erdtreich ist die ist ein freūde gegen der pyn die in dem tegfeüer ist

wañ die pyn in dē fegfeur ist als groß als die pyn in der helle on allein dz die pyn in dem fegfuwer ab nympt/ vñ dz die pyn in d' helle ewig ist vñ wirt nach dē iungsten tag gemeret/ do fraget yn cirill⁹ wie es ym an seinē tod ergangē were/ do sprach er do ich sterbē wolt do kamē gar vil böser geyst zů mir die waren grulicher an zů sehen dañ kein ding des man erdencken kan/ vñ brachten all mine sund fur mich vñ sprachen. ich solt got furbas nit me getrauwē/ do erschrack ich gar ser vnd het mir got nit geholffen ich möcht mich ir nit gewert habē/ do kam sant. Hiero mit einer schar d' engel vñ was liechter dañ die sunn vñ tröstet mich vnd sprach zornigclichen zů den bösen geysten/ warūb seyt ir all her kūmen wißt ir nitt dz dē hilfft solt vō mir geschehē/ nun ylent bald vñ fliecht von mir ir lugner d' schalkeit als verr d' sunnē vffgang ist vō dē vnd'gāg. do furē die bösen geyst gar mit grossem geschrey vō dānē. do sprach hiero. zu etlichē engeln dz sy by mir belibē biß er her wid' kem vñ fur vō mir da tröstē mich die engel vñ sprachē ich solt ein stark gemūt habē/ do kam sant hiero. wider zu mir vñ sprach zu den engeln kumment her/ zu hand da ließ die sele den lychnā mit als grosser bittrikeit dz es kein mensch erdēcken kan/ darnach ließ mich sant hieronim⁹ die ewigen freud vñ die ewigē pyn sehē vñ mit der red schiedē sy sich von einander. Do uun die zyt kam dz sant eusebius sterben solt als ym sant hiero. gesagt het an dē zweintzigsten tag do ward er dry tag vor siech vñ het den kalten siechtum gar schwerlichen/ vnd do ym d' tod nahnet da gesegnet er all sein bruder in dē closter vñ hieß sich vff die blossen erden legen als sein meyster hieronim⁹ vñ hieß ym da seinen sack bringen vnd hieß vff yn legen vnd empfalch sich got vnd sant hieronimo/ vñ lag dry tag vngeredet vnd on lyplich gesicht/ vñ an dem dritten tag do lasen die bruder dē psalter by ym/ do schrey er grulich vñ thet scheutzigclichen vnd schlug die hend zusamen vñ kerett das autlitz zu der erden vñ schrey/ lieben bruder helfft das ich nit verderb vnnd schrey ich thon sein nit/ do sprachen die bruder/ lieber vatter was wirt dir do sprach er. secht ir nit dz mich die vind v̄ber stryten wöllen do sprachen sy. lieber vatter was meinstu da mit daz du sprichst ich thon sein nit. do sprach eusebius da woltē die vind dz ich got gescholtē het do sprachē sy was meinstu da mit dz du daz antlitz verbirgst. do sprach er das ich die vind nit ansehe wañ sy seind also grulich gestalt dz aller d' welt pyn nichtz gegē yn ist. vñ do er nun sterbē wolt do erschin ym sant hieronim⁹ vñ trostet yn da verschwuuden die vind all das sahen vil bruder die da by ym waren vñ horten dz er sprach. got wilkūmen lieber vatter wie bistu als lang gewesen. ich bit dich das du mich dinen sun nit lassest vnd horten auch dz sant hiero. sprach. sun furcht dir nit ich will dich nit lassen. vnd v̄ber ein kleine wyl gieng ym sein sel vß vnd fur zu den ewigen freuden. das was nach christus geburt vierdhalb hūdert iar. vnd in d' selbē wyl da sturben die dry man auch die sant hieronim⁹ erkuckt het vō dē tod. vñ hettēt die zweintzig tag in herter buß gelebt vñ besassen darnach die ewigen freud.

Von sant Euchario vnd Materno vnd Valerio

Nach dē als sant peter d' zwelff bot kam vō dē lād anthiochia galiciē. capadocien vñ kā gen rom do sendet er vō im die dry mañ sant euchariū einē bischoff vñ valeriū einē ewāgelier vñ

Matern einen epistler die er sel
ber geweihet het. Also kamē sy
in ein castell Elegia genandt in
welschē landē do starb sant Ma
tern vnnd ward begraben/ do
gieng sant Eucharius vnd sant
Valerius wid' gen Rom zů sant
peter vnd klagtē ym das ir brů
der tod wer/ do gab er yn seinē
stab vnd sprach das sy den leg-
ten vff den todten lychnam so
würd er wider erkückt von dē
tod/ also kamen sy wider zů dē
grab vnd grůben den lychnam
wider vß vnnd legten den stab
dar vff als sy sant peter geheis-
sen het/ do sprach Euchari⁹ ma
terne petrus der zwölff bot hat
dir geboten dasdu vff standest. Also stůnd er gesund vff do von alles das volck
gelaubig ward das es geschen het vnnd bauweten ein kirchen an der selben stat
Darnach kamen sy aber in die stat Elegia do wurden sy mit steinen vßgetriben/
vnnd alle die da stein wurffen die erlamten an iren armen/ von disen zeichen do
wurden sy glaubig vnnd wurden wider gesund an iren armen/ Darnach stůnd
Encharius vff vnd prediget do kam ein ryche witwe zů ym vnnd claget ym es
wer ir einiger sun tod vnd möcht er den wider lebentig machen so wolt sy glau-
big werden/ do giengen die heyligen mit einander vnnd das wolck alles zů der
witwe in das huß vnd hiessent das volck beiten vor dē huß/ also erkückt Eucha
rius den sun vnd furt yn do für das volck do von got ser gelobet ward vñ ward
die witwe mit allē irem gesind glaubig Darnach beschach dz einē alten edelman
in einer stat erschin in dē schlaff wie das ein schöner erber man gekleidet vor ym
stůnd vñ het ein groß kreütz in d' hand vñ sprach die mān die da her kūmē seind
die seind gotes diener/ wölt ir nun dē ewigē tod entrinnē vñ heil erwerbē so vol
get yn nach/ dz d' selb edelmā des morgēs frů den burgern allē sagt dauō wurdē
vil alter leüt getaufft/ do vō vil volckes zů lieff vñ sich alle liessent tauffen in dē
wasser dz da mittē durch die stat laufft vñ vō dē heiligē sacramēt des öls dz in dz
wasser gegossen ward so ward es geheissen d' ölbaum do wurdē die abtgötter al-
le erstört Darnach do gieng sant Euchari⁹ mittē durch die stat vñ het willen an
die stat zů gan do er predigē wolt do bracht mā ym einen den dz parliß getroffen
het do thet er dz heilig kreütz v̄ber yn do ward er gesund/ diß zeichē des heyligē
kreütz erschin vff d' erdē/ dauō ward erkückt ein tod d' da begrabē wz an d' stras-
sen dz niemāt vō ym wißt vñ auch vffstůnd zů den füssen eucharij von dē zeichē
dz gantz land glaubig ward/ do nun sant euchari⁹ des bistūbs zů trier gepflegen
het dryundzweintzig iar do sprach ein engel eins nachtes zů ym/ kūm vnser herr
rüfft dir darumb befalch er dz bistumb valerio/ vñ in der stūd seines todes vmb
gab yn ein liecht von hymel mit seinem schin wol vff ein gantz stund/ do er nun
gestarb das was in dem wintermonat do ward er begrabē vō seinen iungern by

sant mathys grab. Darnach do valerius des bisthumbs funffzehen iar gepflegē
het/ do erschein ym sant Eucharus vnd sprach. Von diser stund vber funff tage
so solt du gen in den himel/ darumb so mach Maternum zů einem bischoff an dy
stat vnd bestetig yn vor dynem tod vō vnser fursichtigkeit wegen/ An dem funf
ten tag als ym Eucharius gesagt het/ do gieng er in die kirchen vnd nam das hei
lig öl das er selber gesegnet het vnd starb in dem winter monat/ do regieret Ma
ternus das bisthům zů trier. xl. iar Eines mals wolt Maternus meß halten vor
dem bischoff von Cöllen. Nun het er die gewonheit sein gebet zů sprechē ob den
grebern seiner vor faren darumb ym erschin des nachtes Eucharus vnd Vale
rius in schönem bischofflichē gewand vnd mit klarem antlůt vnd het yeglicher
ein kron wunderlich gezieret von rosen lilgen vff iren höbtern vnnd hetten die
briefen in irer hand vnd sprachen wir seind zů dir kummen als wir dir gelobt ha
bē/ dauon so freůwe dich Materne an dem dritten tag so solt du gen in den himel
An dem letsten tag seines lebens vieng er an zů predigen vñ prediget. viij. stund
in die nacht/ das ander teyl der nacht sang er die himnos vñ das lob gesang des
morgens frů kam ein stym von himel vnd sprach. myn lieber Materne kumm zů
mir/ also enpfieng er den lychnam vnsers herē Jesu christi von dem bischoff vō
Cöllen vnd gab do seinen geist vff vnd für sein sel zů den ewigen freůden Amen.

Die lieb iunckfrawe Maria
vnd die aller wirdigest fraw im
himelrich vñ in erdtrich volget
irem sun Jesu christo nach do er
prediget vnd die vierthalb iar
die weil das er zeichē thet was
sie gewonlichen by ym. Sie
was auch by ym die weil man
yn kreutziget vñ het me leidens
vmb yn dann ye kein můter vñ
ir kind gewann vñ nymmer me
gewinnet/ vñ an dem drittē tag
do vnser herr von dem tod er
stůnd/ do tröstet er sein liebe mů
ter des aller ersten vor allen mē
schen als billich was vnd zeiget
ir sein volkōmenheit vnd klar
heit in der er erstandē was vnd
also beleib sie da vierzig tag by
den frůnden ires suns/ vnnd an
dem vffartag sach sie vnd ander sein iunger iren eingebornen sun vff in den hy
mel faren/ Darnach gieng sie mit den iungern vnd mit andern frawen gen Jeru
salem in ein huß da belyben sy einmütiglichen by einander an irem gebet biß vff
den Pfingstag do sendet yn got den heyligen geyste/ den enpfieng die můter go
tes die iunckfrawe maria volkummenlicher mit seinen siben gaben dann kein
iunger/ vnnd do sich nun die heiligen zwölffboten teilten in die welt do beleib

135.

maria in dem huß sant iohannes fründin vnd wonet da vier vñ zweintzig iar vñ wartet ir iohannes mitt gantzen trüwen vnnd dienet ir flyssigclich/ Maria die was emsigclich in irem gebet vnd setzet ir ein regel got zů dienen/ zů mettin stond sie vff vnd was inbrüstig in götlicher lieb vnnd andacht/ mit beten mit lesen vnd mit vil pynigen vnd mit knyen Die heyligen engel kament offt zů ir vnd enthů ben sie von der erden das es iohannes sach vnd die andern/ sie gedacht auch vñ trachtet das gůt das ist in ym selber vnnd in allen creaturen/ so denn der tag vff gieng so vbertrachtet sie alles das gůt das ir sun ye mit geteylt het vnd allen men schen/ vnd das er sie sunderlichen darzů erwelt het das er her ab kam in iren lyb vnd dar inn wonet nůn monat vnd wie er von ir geboren ward on allen schmer tzen/ vnd dancket got irem lieben sun der demůtikeit daz er sie zů einer můter vß erwelt het/ vnd das er hie vff erden mit ir begangen het/ vñ wie sie mit ym vierd halbs vnd dryssig iar gewandelt het vñ betrachtet auch alle die wort vnd werck vnd wunder die ir sun vff erden begangen het vnnd auch alles sein lyden das er ye gelitten het von dem als er geboren ward biß das er gestarb vnd trachtet au ch sein herliche vrstend vñ sein würdige vff fart/ darnach sprach ir getrüwer pfle ger sant iohannes alle tag meß vnnd gab ir alle tag ires lieben sunes lychnam vn sers herren iesu cristi/ vñ weñ er nit by ir gesein mocht so befalch er sie einem andn vñ nach d meß zů tertz zyt da hůb sie an vñ contẽplieret võ dẽ freudẽ die zů himel seind/ vnd das treyb sie biß zů none zyt so sendet ir deñ ir lieber sun alle tag by ei nem engel ein hymel brot das aß sie dann vnd dancket got seiner gnaden/ die en gel waren emsiclich by ir vnd trosten sie vnd dienten ir: darnach wenn sie geessen het so würcket sie mit iren zarten hendẽ von gold vnd von syden zů dem tempel biß zů vesper/ sie gab auch durch got was sie erwürcket/ zů vesper zyt hort die se lig iunckfraw vff aller arbeyt vnd bekümmert sich aber mit beten mit lesen vnd mit vil inniger andacht biß das sie schlieff/ Die lieb iunckfraw maria die trůg ein hemd vnder irem rock vnd ob dem rock einen mantel als es des selben mals sit was ire kleyder waren nit kosper vnnd mocht sich niemant darab ergern vnnd trůg alweg einen reinen schleyer vff der bedecket ir schultern vnnd ir har ver barg sie alweg vnd trůg ein gürtelin vmb ire lenden vnd trůg alwegen schůch an vnd lag vff stro vnd het ein kleines küssin vnder irem haubt Die zart iunckfraw ward nymmer müssig wenn sie nit sunderlich mit irem eingebornen sun iubilieret so arbeyt sie wenn sie aber redet so redet von irem eingebornen sun wañ sie geda cht sein stetigclichen in irem hertzen vnd leret auch vil menschen cristenlichen ge lauben/ vnd bekeret sie vnd gieng offt zů dem tempel salomonis vnd wenn sie vff dem weg gieng so neygt sie ir haubt demůtigclichen vnd schlůg ire augen vnder vnd sach selten niemant an/ vnd grůßt sie yemant dem neyget sie vnd sprach got lon dir mit kurtzen worten/ vnnd wenn sie in dem tempel was so gieng sie an ein heymliche stat darumb das sie sich dester baß vereint mitt irem eingebornen sun vnd behielt auch seine gebot vnd sein gesetz vnd alle die rede gottes volkummẽ licher denn ye kein mensch wann sie was erfullet mit allen tugenden vnd gnaden vnd mit allen iren siten wol geordnet vnd wer sie bekant der ward von irem gů ten wandel gebessert/ vnd was munsam gen allen menschen vnd het vil mitlydẽ mit den betrübten vnd was ein milte helfferin vnd ein trösterin der armen vnd erzeygt sich früntlichen vñ gütlichen gegen allen menschen vñ thet alle ire werck

in der erwirdigkeit vnd in der manung als sie vor gotes anplick stönd vnd lebet in allen tugenden als ob sie gottes antlütz an sehe/ wann sie was alle zyt in d hüt des heyligen geystes vnd in der gedechtnuß gottes. Zů den zyten do was ein güter einsidel der begert von gantzem seinem hertzen das er vnser frawē antlütz solt an schen/do hort er ein stimme die sprach zů ym / du solt geen hierusalem gon da wirst du myner liebe müter marie antlitz sehen als du lang begert hast/ do kam der einsidel gen hierusalem vnd fraget mit grossem flyß in vnser frawen herberg da weiset man yn dar/da klopffet er an do kam sant iohannes vnnd thet ym vff vnd fraget yn was er wolt do sagt er ym wie ym got gelobet hett das er seiner müter antlitz solt sehen vnd fraget yn wie er hieß /do sprach er ich heyß iohannes der zwelff bot.do sprach er so bit ich dich durch die gnad das du mir helffest dz ich marie gottes müter clares antlitz sehe/do sprach er daz will ich thon ob sie es will beyt biß non zyt so gat sie von irē gebet.vnd do vnser fraw von irem gebet gieng do sprach sant iohannes zů ir/du aller liebste fraw din eingeborner sun vnser herr iesus cristus hat den man zů dir gesant vnd hat ym gelobt er sol din antlütz sehen do keret sich vnser fraw zu dem einsidel vnd sprach/Nun sich das antlütz der diernen gottes dowārd der güt man zů hand von der überschwencklichen schönē clarheit ires zarten antplicks mit gar grossen freuden erfüllet vñ sprach Eya müter der barmhertzikeit wañ din zartes antlitz hie vff erden als gnadē rych ist wie gnadenrych wirt es denn sein in den ewigen freuden/ Do sprach vnser fraw /du wirst myn antlitz in der ewikeit in sollicher schonheit sehen dem nach got keinerley gelychen mag/do danckt er gott vnd vnser lieben frawen vnnd gieng wider heym Do sant dionisius bekert ward zů cristem gelauben do kam er zů sant iohannes vnd bat yn das er ym hülff das er vnser frawen sehe/do sprach er sie ist yetzund an irem gebet ich laß sie niemant irren noch zů ir kūmen biß zů non zyt/ do was vnser frawen kemmerlin versperret dar inn was ein kleines fensterlin do was ein tüchlin vor dem fensterlin/do was dionisio gar ernst vñ het sie gern gesehen vnd do er nit wolt ablassen do sprach sanctus iohannes gang her zů dem fenster vnd hüb ym das tüch vff vnd zeyget ym da vff vnser frawen / do sach er hin inn vnd hort die engel singen darinn vnd sach ein groß liecht scheinen vmb vnser frawen als die clar sunn vnd gieng als ein grosser schein von vnser frawen antlitz das er sie kaum gesehen mocht/ vnd erbuten ir die engel vil dienstes vnd satzten ir ein schöne kron vff/vnd sach das sie die engel offt von dem ertrich erhüben vñ gieng ein edler geschmack vß dem kemmerlin den empfieng sant dionisius daz er lang dannocht dester krefftiger was. vñ do er sie nun lang gesehen het do thet sant iohanes das fenster wider zu/do sprach dionisius zů ym/wol dir du hast ymmer hymelrychs genüg hie vff ertrych das du sie solt sehen/wañ ich bin gentzlich da an cristen gelauben geuestnet worden syd ich sie gesehen hab da von alle dise welt wol gelaubt das sie die müter gottes sey seyd got so grosse wunder mit ir thüt

Ein ander güter man kam zů sant iohannes vnd bat yn flyssiglich das er yn vnser liebe frawen ließ sehen das thet er vnnd zeyget sie ym do sie von irem gebet gieng/vnd do sie der güt man an sach do viel er nider vor rechten freuden vff daz ertrych vnd sprach/anders hymelrychs wolt ich nit begeren hie vff ertrich denn das ich sie sehen solt vnnd dancket got das er ym die genad gethon het das er sein müter gesehen hett. Sant paulus schrybet das on lyden niemant gen hymel

mūg kummen/das ward an vnser frawen wol schein. Die mocht aller ir heilikeyt nit geniessen sie müst ye mit leiden leben. Darumb sollen wir nit gedencken das wir als leicht gen himel mügen kummen/so sein vil heiligen gemartert worden ō leiden nam bald ein end. Aber vnser frawen leiden das wārt die weil sie lebet/ wann sie het me leidens denn ye kein mensch vff erdtrich on iren sun allein. Sie het leiden die weil ir sun vff erden lebet darumb das ym die iuden haß trügen vñ het auch groß verlangen nach irem sun nach dem als er zů himel für vnnd gieng alle tag an die stat da er gemartert ward/oder sie gieng zu seinem grab oder zů dē berg oliueti da sie yn zů dem letsten gesehen het/ also verzeret sie ire tag vnd ires lieben kindes tod was ir täglich vor iren augen das was ires hertzen spil biß an ir end. Do nun vnser aller liebste fraw zů zweyundsibentzigsten iaren kummen was/do was sie allein an ir herberg vnd het groß begird vnd senung nach irem lieben sun/Do sendet ir ir lieber sun den engel gabriel der sprach. Begrüsset seyest du Maria. vnd bracht ir do ein palmen vß dem paradeiß die was gar liecht vnd was ein grünes zweyg/vnd die bletter waren als der liecht morgen stern. vnd d engel sprach zů ir. Fraw dyn eingeborner sun hat dyn begird an gesehen vnd wil dich zů den ewigen freüden nemen dar zů er dich geladen hat/vnd er wartet selb dyn vnd als himlisch her mit ym. vnd die palmen sol man vor dyner bar tragen. Do sprach Maria/der botschafft bin ich von hertzen fro vñ beger dreyer ding. Das ein das myn kind zů miner scheidung kōm. Das ander das alle zwölff botē auch zů mir kummen. Das dritte das ich keinen bösen geist sehe. Do sprach der engel was du bittest das bist du von dynem lieben sun gewert vnd schied do vō ir. In der selben stünd do prediget sant Johans in Ephesun dem volck/do erhal ein doner mit einem plitzen von himel gar schnell vnnd kam do ein schöner wyser wolck der zucket sant Johannem vff vor des volckes augen vñ satzt yn für vnser frawen thür/do gieng er in das hüß vnd grüsset sie. Do ward sie gar fro vñ sprach. Johannes myn lieber sun myn kind hat mich geladen zů den ewigen freüden/vnd die palm sol man vor myner bar tragen. Do er hort das die mūter gottes sterben solt/ do ward er ünmglichen weinen. vnnd do er also mit ir redet do kam der engel vberall in die land vñ bracht die iunger in einem liechten wolekē in einer kleinen weil für vnser frawen thür. Do fraget ye einer den andern ob er nit wist warumb sy got dar het gesant. Do sprach petrus zů paulo. Du bist gott ein vßerweltes vas/darumb solt du yn bitten das er vns zů erkennen g be was sein wil sey. Do sprach er zů sant Peter/das solt du thün du bist ein vorgenger vnser aller. Do sprach sant peter/wir sollen got an rüffen das er vns kennen willē kunt thü das geuiel yn allen wol/die weil sy also mit einander redtē/ do trat sant Johānes vß dem huß vnd enpfieng sy alle schon vnd saget yn das ym Maria ge saget het das sie sterben solt/das was yn gar leid Darnach giengen die zwölff bo ten in das huß/do enpfieng sy Maria alle gar frölichen/do danckten sy ir vnnd grüßten sie vnnd sprachen. Du bist gesegnet ob allen weiben von dynem sun der himel vnd erden gemacht hat vnd viel für sie nyder vnnd weinten gar ser. Do sprach sie gotes segen sey ob uch vnd sein frid mit uch vnnd ir solt by mir sein biß ich verscheid/das theten sy mit fleiß Darnach an dem dritten tag spat do sy mit einander von got redten do kam vnser herr zů yn mit einem grossen liecht vnnd mit allem himlischen her vnnd mit einen süssen schall. do vielen die zwölff boten

all für got da grüßt sy vnser herr vnd sprach/ lieben myn brüder der frid sey mit uch vnd sprach da/ küm myn liebe müter des hymels vnnd der erden künigin in myn rych zů der ewigen freud vñ wunn/ do sprach maria /myn eingeborner sun ich empfilche dir minen geyst vnd neyget sich do gieng ir sel vß on allen wetagen in rechter süssigkeit do sahen die zwelff boten vnser frawen sel in vnmesliger clarheit vnd ir lyb was liecht vnd glychset vor grosser clarheit dz ir nyemant wol gesehen mocht/ vnd schmecket als balsam vnd lilgen plůd das sy all da von krefftig wurden vnd das huß schmecket darnach lang als wol das nyemant da von gesagen mag/ do nam vnser herr seiner müter sel früntlichen in sein arm vnnd sprach zů den jungern ir solt miner müter lychnam behüten vnd solt yn zů iosaphat in dz tal tragen vnd solt mn da beyten biß an den dritten tag so will ich her wider kumen zů uch/ do schied vnser herr von dannen mit seiner müter sel vnd mit allē hymelischen her vnd jungen vnserm herren lob gesang vnd füren zů hymel in vnsegelicher clarheyt. Darnach legten die zwelff boten vnser frawen heyligen lychnaz vff ein bar vnd sant iohannes gieng vor der bar vnd trůg die palmen vnd die andern zwelff boten trůgen die bar vnd brünnent kertzen /vnnd sungen die engel in den lüfften ein nüwes gesang/ do die iuden das horten vnd sahen das man vnser frawen als erlichen trůg /do wurden sy gar zornig vnd sprachen/ wir sollen vns an ir rechen vnd sollen die bar zerbrechen vnd den lychnam her ab werffen /do greyff der bischoff des ersten an die bar das rach got als bald an ym vnd hiengen ym die hend an der bar vnd die andern iuden vielen für tod nider/ da rüfft der bischoff sant peter an vnd bat yn das er ym hülff/ do sprach petrus gelaubst du dz ie sus geborn ward von einer reynen meyd vnd hast rüwe vber din sund so hilfft dir got das du gesund wirst/ do sprach er ia ich gelaub sein wol do ward er gesund do sprach sant peter zů dem bischoff/ Sichstu das die iuden alle ligen als sy tod syen da von das sy an got vnd an sein müter nit gelaubent haben sy aber rüwe so hilfft yn got/ Nun nym die palmen vnd bestrych sy da mit vnd heyß sy got eren vnnd an rüffen vnnd an yn gelanben so werdent sy wider krefftig/ das thet der bischoff da wurden sy gelaubig vnd wol gesund vñ der bischoff ward ein güter mensch nach gottes lob' Darnach trůgen die menschen vnser liebe frawen zů dem nüwen grab vnd legten sie darin vnd lobten got vnd waren da biß an den dritten tag. do kam vnser herr von hymel mit seinen hymelischen scharen vnd bracht die sel her wider vnd grüsset sein junger vnd sprach es wer vnmüglich dz min müter lenger vff der erden belib/ ich will das sie ein fraw sey vber hymel vnd vber erden vnnd gab die sel dem lychnam wider vnd sprach/ stand vff myn liebe müter du solt nitt lenger hie sein du solt mit mir faren zů den ewigen freuden / do stand maria vff vß dem grab vnd neyget irem sun do gab vnser herr seinen lieben jungern seinen segē vnd fürt sein liebe müter frölichen gen hymel mit allem hymelischen hör in einem claren liecht/ do sungen die engel ein loblichs süß gesang. do ward maria erhöcht vber alle hör der engel vnd vber all heyligen vnnd ward gekrönet zů einer keyserin hymelrychs vnd ertrychs/ vnd ir sun setzet sie in den tron seiner göttlichen maiestat vnd gab ir gewalt in hymelrych vnd in ertrych vnd den schatz der gnaden vnd die schlüssel der hymel/ vñ gab ir gewalt das sie ewiglich mit ym solt rychsenen in ewiger freude würd vnd ere vber all engel' Nun betet der lieb herr sant thomas die wyl vnd versaumet vnser lieben frawen vffart vnd sach an seinem ge

bet alle die ere vnd wirdigkeit die vnser lieber herr seiner müter thet/vnnd sach auch das ir ein yeglicher kor sunderlich ere vñ würd erbot/do bat sant thomas vnsern herrē dz er ym ein zeichē gebe das man ym das glaubet dz er gesehen het. Do erhort yn vnser herr vnd viel das tüch fur sein füß nider darein marie heyliger lychnā gemacht was/do ward er gar fro vñ kam zů den heiligen zwölff boten die sagten ym wie vnser herr sein liebe müter zů himel gefüret het mit lyb vñ mit sel vñ mit grosser wirdigkeit/do sprach sant Thomas ich hon es alles gesehē vñ gehört zů einer gezeügknuß so hab ich das tüch do sy ein gemachet was do sahen all in das grab vñ sahen nit darin denn clares himelbrot vnd was gar ein edler sussser geschmack vnnd die lieben zwölff boten zwyfelten nit dar an es wer vnser liebe fraw mit lyb vnd mit sel gen himel gefaren/ darumb sollen wir auch dar an nit zwyfeln/darnach furten die engel die zwölffboten yeglichen in sein land do sy vor waren. Es was eines mals ein böser eebrecher der het gar ein keusche reine frawen die het vnser liebe frawen gar lieb vñ dienet ir mit fleiß/do was ir der man gar veind vñ sy ward gar arm das sy vor armůt einem ritter sein kind můßt ziehē.do kā ir man des nachtes heimlichen in des ritters huß do sein fraw lag vnd schlieff do schnid er dem kind sein hals ab der frawen zů leid vnnd gieng do wider vß vñ do die fraw des morgens erwachet vnnd das kind sögen wolt do was es tod do weinet sy vñ schry iemerlichen/do erwachten die leut in dem huß vnd besahen was ir wer/vnd do vatter vñ müter innen wurdē das ir kind tod was do wurden sy ser betrübt vñ auch sunst vil menschen/ do fieng mā die vnschuldigē frawen vnd furt sy für gericht do het sy keinen fursprechen/do sach sy vff gen himel vnnd sprach mit grosser betrübnuß O du milte zarte müter maria du weißt wol das ich vnschuldig bin darumb laß mich diner müterlichen gnad befolhen sein/do kam zůhand ein schöne fraw die was wol gecleidet vnd trůg ein schöns kind an dem arm vnd sprach. Ir richter vñ alle die hie seind wil den eebrecher/darnach sprach dz kind/will man vber den todschlag richten so sol man das tod kind an das gericht tragen/vnnd sol der armen frawen antwurt auch do hören. Do nam die leut gar groß wunder ab des kindes weißheyt/do sprach aber das kind. Ir kinder der menschen richt recht gericht/vnd sprach zů dem todten kind stand vff in dem namen gotes vñ gib vns zu erkēnen den der dich getödt hat/do stund das kind vff vnd nant den der es getödt het vñ zeiget mit dē finger vff yn do ward die gut fraw ledig vñ band man den eebrecher an ein pferd an seinen schwantz do verjach er offenlich das er schuldig was/ darumb nam er sy einen schemlichen tod do nam der ritter die armen frawen mit fleiß die weil sy lebet wañ sy het sy von dem tod erlöset Ein rittermessige fraw die tantzet gar gern/do kam eins mals ein prediger in ires vatters huß der fraget wo mit der frawen aller bast wer/do sagt man ym mit tantzen.do sprach er zu ir ich will dir ein geteiltes geben wolteſt du ein tag alle freud lassen dz du hin nach ein gantz iar all freud möchteſt haben nach dines hertzen lust/vnnd wolteſt ein gantz iar dantzen lassen darumb das du hin nach allwegen zů dantzen hetteſt wann du wolteſt nach diner begirde/do sprach die fraw ia gar gern. Do sprach aber d munch. wolteſt du der welt lieb lassen vñ die zergenglichen dentz verschmehen darumb dz du mit got die ewigen freud hetteſt/vnd solteſt haben dantzen vnd reyen mit ym vnnd mit seiner muter Maria vnnd mit allem himlischen her; do

schweig die fraw lang still vnd seüfzet do vnd sprach/vmb kein zergentlichs gůt wolt ich dantzen verloben·aber darumb das ich mit got den ewigen tantz ewiglichen solt messen so wolt ich es verloben/vnnd můgt ir mir bewâren das man zů hymel tantzet vn reyet so wil ich es geren thůn vñ was ir mich hieſt. Do sprach der münch· Es stat geschreiben an dem.xxxi.capitel des weissagen Jeremie. Du wirst gezieret mit den seiten spilen vnd wirst auch gan an die schar der lebentigen vnd stat auch in einem psalmen da vō geschriben vnd bewert es der frawen mitt vil andern worten der heyligen geschrifft das tentz zů hymel wâren vnnd sprach do zů ir·Weist du nit das die seligkeit der heyligen ist in einem messen vñ in einer benůngung alles das das sy mügen begern vñ ob die heiligen ein begird an einē lust heten das sy tantzten vnnd wenn deñ kein tantz zů hymel wer so möchten sy an ir freůd nit volkumnen sein vnd mägelten sy eines dings das sy gern hetten. das wer wider die red gotes. vnd do die fraw das hort do verlobet sie dem münch tanzen got zů lob vnd seiner lieben můter Maria zů eren Do ward vatter vñ můter gar fro vnnd machten ir ein geistlichs gewand nach irem willen dar in die net sy got in ires vatter huß demütiglichen. vnd darnach in dem vierden iar do kam der rit an sie gar schwerlichen vnd mocht gar vbel. do sprachen ir freünd sy solt sich ölen lassen/do sprach sie ich beger der heyligen ölung wann myn geystlicher vatter myn beichtiger kumt/wañ ich bin sicher das ich nit stirb die weil er vß ist. darumb han ich myn gemahel Jesum christum gebeten das hat er mich gewâret. Darnach kam der prediger von geschicht vß verzen landen vnd wißt nit das die frawe siech lag vñ kam zů ir/do sprach sie zů ym·Lieber vater ich sol nun myn leben mit uwerem vrlaub enden/Do bewaret er sie mit gotes lychnam vñ mit der heyligen ölung/dar nach keret sie ire augen nit von dem hymel. dann zů lest sach sie den prediger frölichen an vnd sprach. Heyliger vater do du mich bekeret do gelobest du mir reyen vnnd tantzen in dem hymel des gelübdes sag ich dich ledig·wann ich hab yetzund vnsern herzen vnd sein liebe můter mit den iungkfrawen in dem hymel an einem reyen gesehen vnd der selb rey ist mir auch ewiglichen bereit vñ leid groß pyn darumb dz ich mich der welt gefleissen hab ir wol zů geuallen/vnd die nympt gar bald ein end/so far ich denn on vnderlaß gen hymel on alles fegfeüer. Darnach verschied sie bald mit grossen freůden/das sahen alle die die da waren vnd weineten vor rechten freůden Zů einem mal waren drey brůder die raubten alle drey die menschen die für sy zugen/do vieng ein ritter der brůder zwen vnd wurden verurteilt das man sy hieng. do ward d dritte noch böser dann vor vñ beichtet einem münch all sein sünd. Do sprach d münch du solt nymant mer kein leid thůn/Do sprach er das mag ich nit gethůn ich hett denn vor myn brůder an dem ritter gerochen vnnd het yn ertödt. Ich hab mir aber für gesetzt ich wöl die vier vnser frawen abent vasten mit wasser vnnd mitt brot das sie mich nit laß ersterben on vnsers herzen lychnam vnnd on ein gantze beicht aller myner sünd. Do sprach der münch das ist gůt/du hast aber kleinen nutz dauon darumb das du dynen bösen fürsatz nit lassen wilt. vnnd do d rauber ein kurtzen weg von ym kam/do vieng yn der ritter vnd sein diener vnd zogen ym sein geäder mit schwerten vß vnd schlůgen ym sein gelider von seinem lib. do mocht er nit gesterben vnnd sprach zů yn: Bringent mir einen priester so wil ich uch deñ sagen warumb ich nit gesterben mag/das theten sy. Do beichtet er alle

sein sünd vñ empfieng vnsers herren lychnam vñ saget yn do seinen güten fürsatz vnd nam ein seligs end das erwarb ym vnser liebe fraw vmb ir liebes kind vmb den güten fürsatz den er het. Eins mals was gar ein sündiger priester vnd het doch vnser frawē besunderlich lieb der ward eins mals erzuckt do bedaucht yn wie er vor gotes gericht stünd vnd wie yn der böß geist rüget vnd zeiget ym ein en brieff dar an stünden all sein sünd geschryben/do was dem priester leid vnnd wist nit was er thün solt do kam vnser liebe fraw vñ bracht ym ein kleines büch lin da stünden all sein gütthete inn die er ye gethon het der was wenig. do leget man die sünd vff ein wag vnd die gütthete dar gegen der waren wenig vnd vn ser liebe fraw setzet sich zü der güttete für die sünd vnnd sy ergryff den brieff mit den sünden vnd gab yn dem priester vnd sprach zü ym bycht all dyn sünd die du dar an vindest/vñ do er erwachet do vand er den brieff in der hand vnd vand menig sünd dar an die er vor nit gebycht het/do kam er in ein closter vnd bycht tet all sein sünd vnd starb do seligclichen vnd ließ den brieff in dem closter zü emē vrkünd des zeichens. Zü einem mal was ein geystlicher man der wolt allzyt wol leben vnd wolt win vnd visch vnd güte kolt haben/vñ eins mals assen die münch in dem reuet gar krancke kost do kam vnser liebe fraw zü yn vnd vil hey ligen mit ir/vnd trüg ein gestüpp vnd gab ye einem nach dem andern/do ward yn ir kost als bald gar süß vnnd güt vnd bat sy der selb brüder das sy ym des ge stüppes ein wenig vß der büchsen gebe. do sprach vnser fraw du begerest nit dz du von myner kost alleyn wollest gespeiset werden/wann du hast dyn sündige kost vil lieber dañ die mynen. das was dem münch gar leid vnnd gelobet vnser frawen do dz er kein besündere kost nymmer me wolt machen/do gab sy ym och des gestüppes do ward er gar fro vñ het me lustes darinn deñ mit aller welt wol lust vnnd dancket vnser lieber frawen ir genaden. Eins mals was ein abbt in gracm orden in dem closter Elna der hieß wilhelm der starb do trügen yn die brü der zewaschen do sach er vor yn allen hin vnd her vnd ward reden/do fragten sy yn wo er gewesen wer. do seüfftzet er gar iemerlichen vnd sprach. mir wz funff iar geben das fegfuwer vmb myn sund der hat mir vnser lieber herr zwey abge nōmen darumb das ich seiner müter gern gedienet hab. dz dritt hat mir sant Be nedictus abgenōmen vñ das vierd sant Bernhart. vnd das fünfft sant katherin wañ ich hab die heiligen sunderlichen lieb gehabt vnd des zü vrkünd so stirb ich morgen vmb diß zyt on alle pyn mit hilff der vor genanten heiligen so vert deñ myn sel zü den ewigen freuden on alle hindernuß/vñ das geschach. darumb sol len wir vnser liebe frawen vnd den heyligen gern dienen. Eins mals do was ein munch in dem closter claraualle der ward ein artzet vnd verschmecht die cō uent kost. des ergertē sich die andern bruder von ym do gieng er eins tags nach tisch in die kirchen do sungen die andern brudern vnnd danckten got das er sy als gar vätterlich gespeiset het. Do murmelt der artzet vnd was gar vngedulig darumb das er nit het geessen das ym lustig was/do sach er gar ein schöne frawe kōmen die trug ein buchsen mit gutem gewurtz das gab sy den brudern allē die got lobten vnd nun ein iemerliches kraut hetten gelten vnnd krefftiget sy all da mit vnd sprach zu dem artzet/bruder ich sol dir des gewurtzes nit geben wann es ist der armen munch vnd nit der artzet/wañ die armen suchen nit die wollust der kunig/seyt du nun ein herr yber die armen bruder bist so gang selb vmb das

erdtrych so ist nit not das wir dir gewinnen woluſt diner fraſheyt/wann du biſt voller kunſt vnd ein artzet darumb heyl dich ſelber/vnd wiß auch dz ich ein mů-ter der barmhertzigikeit bin vnd bin minẽ dienern zů trost kůmen vnd ſy werden ſich hernach freuwen vnd eſſen ewigclich voz minen augen/wann ſy laſſen irẽ ey gen willẽ vnd betrůben ir ſamlung nit mit ir wyß/do ſchemet ſich der brůder ſer vnd ſprach/laß ich nun ſundige wyß furbaß nit ſo můß min ſel zů den andern ſelẽ nymmer me kůmen/do gab ym vnſer fraw ein ſchniten brots mit dem geſtipp in ſein hand do empfieng er als vil ſüſſigkeit das er furbas die krancken koſt alß wil ligclichen aß als die andern brůder. In dem land campanie waren vil menſchen ſiech vnd brunnen an dem lyb vnd litten groſſen ſchmertzen do bauwet man vn ſer frawen ein můnſter zů lob vnd zů eren/do kamen vil menſchen dar zů der kir-chwyhe vnd hofften vnſer fraw hůlff yn das ſy geſund wurden do wachtẽ ſy die nacht/vnd verz in der nacht do erſchin yn vnſer fraw in gůten langen kleydern gecleydet vnd waren vil iunckfrawen mit ir/vnd ſant niclaus was gecleydet als ein biſchoff vnd ſungen all mit einander das Salue regina. dz het voz nie kein mẽ ſch gehőrt noch geſungen/vnd die wyl ſy das ſungẽ do wedelt vnſer fraw mitt dẽ ermel do wurdẽ ſy all geſund/do het ein iüngling auch dẽ ſelben ſiechtum der het vnſer frawen gar lieb der was des nachtes mitt in dem můnſter geweſen den fürt man des andern nachtes dar in recht vmb die ſelben zytt als vnſer fraw hett die vordern geſund gemacht/do erſchin ym vnſer fraw auch mit den iunckfrawẽ die ſungen das ſalue regina als vor/do ſprach vnſer fraw zů dem iüngling/wiltu ge-ſund werden ſo ſolt du biß morgen alle die die in die kirchen gand daz geſang lerẽ das du yetzund gehőrt haſt in der ere gottes vnd auch myn. Do ſprach d iung-ling wie ſolt ich das geſang lernen nun kan ich es ſelber nit/do lernet er es zů hãd mit der krafft gottes do machet yn vnſer fraw geſund/do leret er des morgens al le die die in die kirchen giengen vnd leret es die geyſtlichen frawen in dem mün-ſter die ſungen das Salue regina mit groſſen freuden zů allen tagzyten vnſer liebẽ frawen zů lob vnd zů eren/darnach ſatzten ander geiſtlich leut vff das ſalue wañ ſy betrůbt waren die wurden offt erlőſt vß iren nőten Es was eins mals ein andechtige fraw die gieng zů cõplet geyſtlicher leut die kam vnder dem ſalue re gina in ein groſſe andacht vñ ward enzuckt vnd ſach vier geſicht/des erſten ſach ſie vnſer frawen do man ſang Et ſpes noſtra ſalue/das ſpricht zů tütſch/gegrüſſet ſyeſtu maria vnſer hoffnung/Do ſach ſie vnſer frawen gar lieplichen an vnd grüſ ſet ſie hin wider gar lieplichen. Zů dem andern mal ſungen ſy/eya ergo aduocata noſtra Das ſpricht zů tütſch/eya darůb vnſer furſprecherin zů got/do ſach aber die fraw das vnſer fraw für ir liebes kind viel vnd bat für ſy. Zů dem dritten mal do ſy ſungen Illos tuos miſericordes oculos/vñ das ſpricht zů tütſch/Die dinẽ barmhertzige augen ker zů vns/do ſach ſie aber das vnſer liebe fraw die gůtẽ leut gůtlichen an ſach mit frőlichem antlütz: Zů dem vierden mal do ſungen ſy. Et ie ſum benedictum/das ſpricht zů tutſch/vnd ieſum die geſegneten frucht dines ly-bes bewyß vns nach diſem ellẽd. do ſach aber die fraw dz vnſer liebe fraw ir kind trůg als er in ſeiner kintheit was vnd zeyget es ye einem nach dem andern. Do ſaget die fraw das geſicht irem bychtiger mit groſſer andacht Eines mals was ein güter andechtiger pfaff der lobet vnſer liebe frawen offt mit dem ſal ue regina. vnd betet es mit groſſer andacht/do ward er ſiech vnd wolt ſterben do

erschin ym vnser fraw sichtiglich die sprach zů ym/du solt dir nit fürchten/wann ich will mit dir sein/du hast mich offt gegrüßt mit dē Salue regina darůb wirstu von mir empfangen in das ewig rych mynes kundes darinn wirst du dich ewiglichen freüen mit mir vnd mit mynem lieben kind/do ward der pfaff gar fro vñ saget do dē menschen die by ym warē wie yn vnser fraw getröst het vñ verschied do als bald darumb sollen wir vnser frawen gern loben mit dem Salue regina vnd sollen der gnaden auch von ir hoffen Zů einem mal do was ein andächtiger münch der het gewonheit das er vnser frawen alle tag die siben freüd sprach zů lob vnd zů eren mit andacht vnd bekümmert sein hertz sünderlich mit dē freüd die sy het als ir der engel dē gotes sün gekündet het vnd darnach als sy zů himel fur/vnnd mit der freüd bekümmert er sich aller meist die vnser fraw het do sy ir liebes kind mit grosser wirdigkeit zů himel furt/do erschein ym vnser fraw eins mals vñ sprach. warumb bekümmerstu dich mit mynen freüden als vil die vergangen seind vnd bekümmerst dich nit mit dē die ich yetz vnd gegenwertigklich neüß von der miltikeyt des allmächtigen gottes. Die erst freüd ist die ich yetz hon das ich an der wirdigkeit all heiligen vnd all engel vbertrüff/die ander freüd ist die ich hon das ich recht als der tag von der sunnen erleücht wirt/also wirt als himlisch her von mayner wirdikeit erfreuwet. die drit freüd ist das mir alles himlisch her vnderteni ist vnd mir gros ere erbütet als billich ist der müter gotes des obersten kün Die vierd freüd ist das myn will gantz vnd gar mit der heiligen drivaltikeit v. einet ist. die fünfft freüd ist das ich allen den die mir in diser zyt dienent lon mag ge gen von mynem lieben kind nach all mynem willen. die sechst freüd ist das ich vber all kör d engel vnd vber all heiligen erhöcht bin. die sibent freüd ist die ich hon das myn freüd vnd myn wunn ewiglich wert vnd nymmer me abgat Der lieb herr sant Hieronimus prediget eines males von vnser frawen an irem tag als sy zů hymel fur das hort ein münch vnnd der gieng nach der predig zů ym vnd sprach du hast vnser frawen wol gelobet vnd hast doch nit gesagt wie sy mit lyb vnd mit sel gen himel fur vnd da sey. do sprach Hieronimus. gang in den garten da sitzt einer schreibent vnd was dich der tün heißt das thů. do gieng er in den garten zu dem der da schryb vnnd spr. /was schreibstu. do sprach er das buch des lebens dar an stond alle die geschryben die zu dem ewigen leben keren do sprach er sag mir ist vnser liebe fraw mit lyb vnnd mit sel zu himel. Do sprach er gang in die kirchen so wirstu sein bericht. do gieng er in die kirchē do erschyn ym vnser liebe fraw mit grosser clarheit als ein schöne iunkfraw vnd sprach zu ym. Ich bin mit lyb vnd mit sel zu himel das bewer ich mit sant Johans mit dem gulden mund der schreibt ich glaub nit das maria gottes muter ein teil vff erden sey vnd mit dem andern teil zu himel. ich glaub gentzlich das sy erhöcht sey mit lyb vñ mit sel vber all kör der engel damit verschwād vnser frawe do ward der münch gar fro vnd dancket got vnnd vnser frawen irr gnaden. O du himel göttin dyn eingeborner sun eret dich zu himel vber alles himlisch her all zyt vnd erbeut dir vil grosser eren deñ kein kind seiner muter ye erzeigt vñ ymer gethut/er verzihet dich nit wes du von ym begerest des bistu von ym gewert/so bittest auch nit dañ das ym wolgefallet so will er was du wilt er gab dir grösser begird nach ym selber dann ye keiner creatur. darumb so gibt er dir me deñ keinē heiligen oder engel on vnderlaß mit neüen besundern gaben

mit süssigkeit mit trost mit wunn mit lust vnd mit lieb vnd mit allem dem güt das got selber ist erfullt er dir dyn begird ewiglichē als vil du ymmer enpfahē magst Dich eret auch ewiglichen als himlisch her alle heiligē. all engel. yeglicher besun der wann du bist ir werdē fraw vñ ir freyd Sy eren dich auch vmb dyn vnmessi ge schön vnd zierd die got vor allem himlischen her an dich gelegt hat. wann du bist die wol gezierteste wonūg d heiligē drifältigkeit vñ die veinteste gleicheste gotin mit got. Darumb ist auch billich das dich alle menschen alle zyt mit gantzē fleiß loben vnnd eren. wann du bist die barmhertzigeste trösterin aller menschē die be trübt seind. vnd ein grosse hoffnung aller sünder. die gnedigeste helfferin aller d die dich an ruffen es sey an sel oder an lib. Amen

Seyd das nun billichen, ist daz die aller wirdigest unckfro Maria alle zeit gelobt vñ geert werd von got dem almechtigē vnnd von der heiligen christen heit alle sampftag das man sie dar ann sol fleissenglichen loben vnd eren dañ an einem andern tag mit wachen mit betten vnd mit vasten mit singen mit lesen. vnd mit anderen güten dingen. So ist billich das vnser fraw all wochen einē tag hab dar an mā sie lob vnd ere wañ sie ist die wir digest vber alle frawen darumb ist der sampftag geben. wañ es rüet got an dem sampftag do er die werck der natur volbracht het vnnd also rüet er in vnser frawen reinen sel vnd in irem lyb do er volbracht das werck der genaden vnd alle ding wider bracht. wañ d sampftag was etwan gesegnet vñ sunderlichen heilig geheissen. vñ also ist die heilig wirdig unckfrawe Marie gesegnet vñ sunderlich die heiligest geheissen vnd ist ir auch sünderlichen der tag gegeben das wir sie dar an began sollen vñ eren ir marter vñ ir leidē das sie gehabt hat an dē karfritag vñ an dem sampftag Darnach mit irem engebor nen sun wann do yn alle sein frund liessen vñ von ym fluhen vnnd christlicher ge laub in yn erlasch do beleib sie by irem liebē sun in allem seinem leidē vñ in seinem tod vñ leuchtet christenlicher gelaub allein an dem selbē sampftag in irem hertzē Das gröst leidē dz ein mensch mag gehabē vō dem andern dz ist vō dē gesicht an dem gehörē vñ an dem bekennē. dauon leyd auch Maria gotes müter wañ sie sa ch alles sein leiden. sie sach das erwidige haubt d engel vñ der heiligen christēheit gekrönet mit dornē vñ herab geneyget vō d höhin vñ sach auch sein barmhertzi ge augē mit trehern fliessen vñ warē vinster worden vñ sach all seine zarte gelider

zerdenet vñ gekreütziget vñ verwüt/ vñ sach yn enblösset vñ sein wirdiges b.üt
võ ym fliessen/ vñ sach dz man vmb sein gewand spilet vnd sach och das all sein
freünd võ ym geflohen warẽ vnd dz er vnder seinen veinden stünd die yn durch
echtẽ vnd yn verschmechtẽ mit den aller herttesten bitterstẽ worten vñ wercken
die sy kunden ertrachtẽ. zů dẽ andern mal leid sy och/ wãn sie hort die stym d' vn-
gerechtẽ die v̊ber iren sun klagtẽ vnd sein spotten vnd v̊ber yn schryen kreützig
yn kreützig yn vñ ander spotwort vil. Sy hort och die hamerschleg do man yn
mit an dz kreütz schlůg durch sein hend vñ durch sein füß/ sy hort och vil rüffens
von dẽ süssen mund ires suns/ wãn er sprach vatter vergib yn wãn sy wissen nit
wz sy thünt/ dz rüffen enpfieng vnser frawen hertz mit grossem schmertzen/ vnd
do sy hort dz er als gütlich für sein veind bat die yn als hertiglichen martertẽ do
gieng es ir aber durch ir hertz. Darnach sprach er zů seiner můter fraw nym war
das ist din sun vñ sprach zu sant Johans nym war das ist din můter recht als er
sprech/ můter fürbaß mangelst du min nach d' gegenwertigkeit damit ich als ein
sun mit dir gelebt hon aber darumb traur nit du solt den haben an miner stat den
ich lieb hon für ander iunger d' wirt dir din ellend ringer machẽ mit gütem trost:
Sy höret och das er zu dem schacher sprach ich sag dir fürwar das du hindt mit
mir wirst sein in dem paradeiß/ dar an mercket sy das sich dz heil der menschẽ an
fieng darumb was ir lieber dz ir sun getödt würd deñ das alles menschlich ge-
schlecht verlorẽ würd/ wañ sy opffert iren lieben sun mit williger begird dem hi-
melischẽ vater in den tod vnd doch mit grossem schmertzẽ ires můterlichẽ hertz
en. Zů dem vierdẽ mal hort sy dz er rüfft/ min got wie hast du mich verlassen Zů
dem fünfftẽ mal rüfft er mich dürst/ do ward sy aber betrübet das sy ym nit einen
trunck wassers gereichẽ mocht. Zů dem sechstẽ mal sprach er/ es ist alles volbra-
cht/ die stym mocht ir můterliches hertz wol erwegẽ zů etlicher freüd vñ och zu
einer traurikeit do sy gedacht dz das werck vnser erlösung volbracht wz vñ das
alles sein lydẽ ein end het. Sy iamert och seiner freüntliche gegenwertikeit d' sy
enbern mußt. Zu dẽ letztsten do rufft er. vatter in dyn hend beuilche ich mynen
geist/ do gieng ir aber ein schwert durch dz hertz als ir herr Symeon gewyssagt
het do sy yn todt sach vor ir hangẽ. Zů dẽ dritten mal het sy och groß lydẽ wañ
man yn schmechlich furt fur die dry richter die yn verurteiltẽ zu dẽ tod vnd das
man yn als iemerlichẽ schlůg an d' saul vñ yn mit den bösen schachern sach vß fu-
ren vnd yn mit dem schmechsten tod ertödtet/ die ding alle vnd andere ding be-
dacht sy d' zu vil zů sagẽ vñ zu schreiben wer dz sach sy vñ horts vnd erkant es/
darumb wz ir lyden grösser deñ ye keines menschẽ vff ertrich Der samstag was
auch ein mittel zwischen dẽ traürigen karfrytag vnd der frölichen vrstend/ also
ist vnser fraw allzyt ein mitlerin zwischen vns traurigen menschen vnd irem ein-
gebornen sun der die war freüd ist Seyd man sy vor vnsern zyten an dẽ samstag
geeret hat so ist noch billich das wir sy dar an eren fleissiglichẽ mit singẽ mit lesen
wañ sy mag vns alles das vmb got erwerben das vns not ist an sel vnd an lyb
baß deñ kein heylig oder engel Es spricht sant bernhart võ ir. O fraw du gibst
den engeln vnd den heiligen freüd vnd merest den guten menschẽ ir gnad vñ er
wurbest den sundern ablaß ir sundẽ vnd vestnest sy mit diner gnad an gutem le-
ben Er spricht och O sunder gang frölichen zu ir wẽn du kumst sicherlichen in ir
huld du hast die můter vor dẽ sun die zeigt im die brust die er het gesauget vñ die

schoß da er saß vnnd bit für vnns/ wann sie ist vns sünder zů einem trost geben/ wann ir gnad ist allen menschen gemein die sy an rüffen vñ verschmecht nyman vnd sie mag kein mensch gezychen das sie ym ir genad versagt hab/ wann so sie ye me gibt so sie ye mer hat vnd wirt auch ir frend da mit gehöcht in dem hymelreich vñ wirt ir eer da mit gebreytet vff dem ertreich/ wañ sie thůt es von recht vnd thet sie es nit so thet sie vnrecht dar an. wann was der mensch verlürt vnnd wer das vindet der sol ym es wider geben. Also hat vnser liebe frawe die genad funden die vns Eua verlor die fand sie do der engel sprach du bist vol genaden/ Seid wir nun sie bezeuget haben das sie gefunden hatt das vnnser ist so sol sie vns von recht wider geben. Vnser herr spricht durch des weissagen mund von ir. Ich wil den bach der genaden giessen in sie vnd wil sie nit allein erfüllen mit genaden ich wil sy also vberfullen das sie allenthaben vberfleußt Vnser fraw ward erfüllet mit aller der genad/ wann got selber der alle gnad ist floß mit einander ir sy das sie gar vberfloß vnd sich nit mocht enthalten sie ist ein ader vnnd ein rinne aller genaden. wann sie leitet des himlischen vaters gnad zu vns vnnd teilt vns ir geead gern mit/ wann sie mag sich nit enthalten vnd wer begert den gewert sie auch zimlicher ding der mag sie nit versagen. Sie ledt vns zu iren genaden vnd spricht. Kumpt her zu mir alle die myn begeren die wil ich mit mynen genadē erfüllen/ sie ladet aber nit alle menschen. nur die ir begern/ so můg wir yr nit begern wir haben sie denn vor lieb wann das ist billich/ wann sie ist ein můter der lieb dz sprach sie selber. Ich bin ein můter der schönen lieb vnd der vorcht vnd ō erkennung vnd der heiligē hoffnung. Wir sollen sie auch liebhaben vmb all ir gůt tugent vñ vmb all ir gut siten/ wañ es ist nicht gütes noch tugentlichs sie hab es als wesenlich. Sie was gezieret mit senffmůtigkeit/ mit demutigkeit/ mit miltigkeit gerechtigkeit vnd mit warheit/ mit frid mit weißheit mit reinigkeit vnd mit aller seligkeit/ mit süsser begird vnd mit allen züchten/ mit reinem willen vñ mit reinē gedenckē vñ was vf wenig vñ inwenig wol geordnet. Wir sollē sie auch sünderlich liebhaben vmb ir freüliche scham. wañ sie gieng nye kein fůßtrit on megdlich scham. Es ist einer frawen höchstes lob das sie megdliche gebērd hab vñ zuchtig sey an wortē vñ an werckē da mit wirt sie gezieret vor got vnd vor dem menschē wañ die scham ist ein hüterin aller tugent vñ aller güten siten. Vnser liebe fraw ist vmb megdliche scham gelobt vñ geert in himelreich vñ vff erdtreich vn d ist ein spiegel vñ ein bilderin aller zucht vnd aller güten sitten Habē wir vnser frawē lieb vnd gefelt vns wol so volgen wir iren güten sitten vnd iren tugenden nach/ wir sollen ir billich begern/ wañ ir begert der vater in dem himelreich. Jr begert auch ir sun vnser herr Jesus christus. Jr begert auch d heilig geist. Jr begern och die heiligē engel vnd alles das dz ye beschaidenheit gewañ das begertt alles vnser frawen/ d böß geist begert ir nit wann er mag nicht gütes begern. das ist ein zeichen ob wir ir begern ob wir offt zu ir kūmen vñ sie lobē vñ grüssen mit dem Aue maria vñ mit anderm gebet des hertzen vñ des mundes vñ mit vastē vñ mit lingen mit lesen vñ mit andern güten dingē wir sollē sie loben vmb ir heiligkeit wañ sie ist heiliger deñ die engel wann sie het vff erdtrich ein englisch lebē vñ ein götlichs. sie ist auch heiliger deñ die zwolff botē. wann an dem tag do ir liebes kind gemartert ward do erlasch d gelaub in aller menschē hertzē den allein in dem gnadē reichē hertzē marie da leuchtet d gelaub allein iñ darüb ist sie bezeichnet mit einer

brinnenden kertzen die behelt man in der vinstern mettin zů letst/ sie ist auch heyliger dañ die ewangelisten/ wañ sie offenbaret vil ding von irem lieben kind dz sie gesehen het vnd gehört het dz schriben sy von irem mund/ die aller erberest iunckfraw maria ist auch heyliger dañ all marterer die vil marter erliten haben an irē lyb/ aber vnser fraw leyd grosse marter an ir sel vnd an irem hertzen von irem lieben kind do sie yn vor iren augen sach als iemerlich martern dz niendert kein tropff plůtes in ym beleyb/ Dauon spricht sant bernhart das sie ein grosse marterin sey vber all martrer/ sie ist auch heyliger deñ die bychtiger/ wañ die waren allein nur barmhertzig vber die menschen/ so ist vnser fraw ein můter der barmhertzigkeit Die aller reyneste můter maria ist heyliger dañ die iunckfrawen wañ sie ist die reyneste seligeste meyd die ye ward vnd nymmer wirt/ Sie ist auch ob allen heyligē die wirdigeste ewiglichen/ die heyligē seind auch gůt doch so ist vnser fraw die gůteste vnd die gnedigeste vñ die milteste vnd die barmhertzigeste gegen vns menschē darumb sollē wir sie loben vñ eren für all heyligē vñ sollen sie an rüffen vmb alles dz vns not ist an sel vnd an lyb. wañ ir eingeborner sun erhört sie aller liebest maria můter ō gnaden vnd ō barmhertzikeit durch alle die freud ere vnd würd die du von dinē eingebornen sun ye hast gehabt vff ertrych vñ in dē hymelrych nun vnd ewiglich hast/ laß vns dir enpfolhē sein vñ verlön vns auch mit dinem eingebornen sun vñ bit yn das er vns helff dz wir kůmen zů ym vñ zů dir vnnd dich ewiglichen loben vnser rechte můter maria durch alles daz lyden dz du mit dinē eingebornen sun ye hast gehabt vnd sunderlich durch den schmertzē dē din hertz leyd do du yn sachst sterben/ danck ym vñ lob yn für alles dz gůt dz er vns ye gethet vñ noch thon will on end vnd sunderlich seines lydens vñ todes vnd durch dz befelhē dz er vns dir an dē heyligē crütz thet laß vns dir allzyt befolhē sin vnd laß vns nit in keinē nöten vñ stand vns gnediclich by in allē vnserm lydē vñ sunderlich an vnserm end beschirm vns vor allē vnsern vinden

Magnus bischoff vñ martrer. lxxxvij.

Magnus der diener gottes ward geborn in dē land apulea vñ was ein einiger sun sines vatters vnd seiner můter die warē heydē vñ waren als arm das sy irer teglichen narung nit mochten gehaben/ vnd do ir sun magnus gewůchs dz er ein milter knab was do sprach vatter vñ můter/ lieber sun du solt dienen vnd solt etwan der schaff hüten das wir vnser narung dester baß mügē haben do dz dz kind hort do ward es betrübt vñ weinet iemerlich dz erbarmet dē al-

mechtigen got der sendet seinē engel zu dem kind der sprach zu ym· warumb wei
nest du/ mich hat got zu dir gesandt das du von mir solest getröst werden vnnd
gab ym do·x·pfund goldes vnd sprach zu ym das hat dir got by mir gesandt daz
du dich in ym freuest. Do nam das kind das gelt hin vnd ward gar fro vñ gieng
zu seinem vater vnd saget ym wie ym der engel erscheinen wer vnd sprach. vater
das hat vns got von himel gesandt das sollen wir armen leüten mit teilen vnnd
teilt es von einander vnnd gab es halb armen leüten· Darnach sprach das kind
aber zu seinem vater kauff mir nur schaff der wil ich selber hüten. Do kauffet ym
sein vatter.xviij.schaff der hütet der lieb Magnus selber.do namen die schaf als
ser zu das ir kurtzlichen tusent wurden dannoch was Magnus ein heyde vnd
sach das die christen als groß armüt liten das erbarmet yn ser vnnd nam die
woll von den schaffen by der nacht vnd bracht sy den christen vnd sprach zů yn
sy solten es nit sagen Eines mals gieng sant mang in ein kirchen vnd hort cristē
gelauben predigen vnd das ewangelium das da spricht/sucht so vindent ir klopf
fet an so wirdt uch vff gethan. Do das sant Mang hort do nam er es mit fleiß in
sein hertz vnd sprach wider sich selber/sichst du Magne dich hat got reich gema
chet vnd hat dir geoffenbaret durch das heilig ewangelium das du dich solt ke
ren zu dem liecht oder du verleürst das du gearbeit hast vnd magst auch die fru
cht der arbeit nit behalten vnd volgest dem heiler nit darumb wil ich verschme
hen was wider got ist so han ich gesucht vnd han gefunden vnd das ich gefundē
han das wil ich behalten vnd gedacht all zeit wie er gentzlichen möcht vinden
das er kem zu dem weg der warheit/vnd do er ym das lang gedacht do erschein
ym der engel gotes in menschlicher gestalt vñ sprach zů ym. Kum Magne so fure
ich dich zu dem erbern mañ Redimito der ist heilig vnd gerecht dem solt du vol
gen der wirt dich leren was du thůn solt/wann er ist wol gelert vñ wirt dich tauf
fen. Do das sant Mang hort do viel er dem engel zu füssen vnd bat yn weinet dz
er yn zu dem heyligē man weiset/Do furt yn der engel in sein huß zu ym. do viel
er dem heiligen priester Redimito zu füssen vnd sprach zu ym. Heiliger vater lere
mich den weg gotes. Do leret er yn den christē gelauben vnd taufft yn · darnach
starb der priester do begrůb yn sant Mang wirdiglichen mit trehern vñ nam do
alles das er het vñ gab es armen leütē. Do kam des lieben herrē sant Mangen le
ben vñ lob in die stat Apulea· Zů der zeit starb der bischoff do wolt vnser herr
sant Mangen zu einem bischoff haben vnnd rüffet das volck alles gemeinlichen
vnd sprachen zu sant mangen. Wir bitten dich das du vnser vorganger seyest/
Do sprach sant mang zu yn. Ir solt wissen das ir all vmb sunst arbeitēt es sey deñ
das mir kund von got werd gethan das e[illegible] sein wille sey sunst künt ir mich dar
zu nit bringen darumb bit wir got· Do vas[illegible]eten die [illegible]risten drey tag vnd rüfften
got mit ernst an/do erschin yn d' engel gots zů mittenacht vñ tröst yn vñ sprach
O magne wiß dz din gebet ist erhört wordē [illegible] dē almechtigē got vñ er hat och
angesehen dz klagen vñ das weinē des volc[illegible] Nun freüwe dich magne wañ es
wirt ein groß menig des volcks erlößt vō [illegible]igē tod dürc[illegible] dines heiligē ge
betes willen damit verschwand d' engel· do [illegible]ng sant man[illegible] vñ saget
yn dz ym got kunt gethon het dz es sein will [illegible] [illegible]eichtē
yn zů bischoff. do pflag er des amptes [illegible] [illegible]ñ lebet se
liglicher deñ vor Zu den zyten wz ein ma[illegible] [illegible]s iar siech

142

geweſen vnd was ein ſũm den brachte man zů ſant magen den machet er geſund mit ſeinem heyligen gebet/Zů der zyt do echteten die heyden die criſten ſer vnd viengen ſy vnd marterten ſy wo ſi̊ an kamen/do viengen ſy auch ſant mangen vñ brachten yn für dẽ richter ſeuerinum. do zugẽ yn die ritter vnbarmhertziglichen in den palaſt vnd dancket ſant mang got vnd ſprach ¶Herr ieſu criſte verlaß mich nit in mynẽ lyden vnd ſcheid dich nit von mir hie vnd dort ewiglichen vñ behüt mich vor allem v̊bel an ſel vnd an lyb/do ſprach der richter zů ym/du ſolt den göttern opffern das wolt er nit thon/do fürten ſy yn in den tempel der abgötern do vielen die abgötter bild zů hand nider für ſeine füß vnnd die ritter die yn fürten die wurden als bald plind vnd ſchryen die abgötter grulichen/do zerbrach ſant mang die abgötter in der nacht vnd nam das gold vnd das ſilber da von vnd wolt es armen leuten geben vnd rüfft vnſern herren an vñ bat yn das er yn troſt vnd das er ym ſeinen engel ſendet das er yn v̊ dem kercker erlöſet/vñ die wyl er alſo betet do kam der engel gottes vnnd thet ym die thür des tempels v̊f vnd ſprach zů ym/magne gang v̊ vnd teyl der abgötter gůt vnder die armẽ vñ ſpyß ſy. wañ got bekent wol daz du ſorg haſt vmb die armen darumb ſo will er dir zů allen zyten ſein engel ſenden/vñ kům mit mir ſo will ich dich füren da dich got beſorget/do ſprach er zů dẽ engel/ich bit dich das du mich die böſen menſchẽ nit laſſeſt ſehen wañ ich bin kranck/des geweret yn der engel vñ fürt yn zů d frawen für ir huß da mit verſchwand der engel/do bat ſant mang die frawen vmb enen trunck waſſers den gab ſy ym vnnd ſprach/gang herin du heyliger menſch vñ du geſegneter in myn huß das mir gott ſeinen ſegen geb von dinem ingang das thet er/do bett die fraw nur ein vierteyl brotes das bet ir ſun erbetlet das gab ſy ym/dz aß ſant mang do was er fro vnd dancket got ſeiner gnadẽ/Darnach kam ſant mang zů einem menſchen der hieß patricius vnd do er yn erſach do gedacht er an dz das ym got von ſant mägen geoffenbaret bet vnd ſprach Ich will mynẽ heyligen wirdigẽ menſchen zů dir ſenden der iſt wirdig vnd gerecht vnd kumpt vö verrẽ landen vnd wirt dich leren den weg der warheyt da mit du küpſt in die kör der engel/vnd do er yn an ſach do ſprach er zů ym/gegrüſſeſt ſyeſtu heyliger vatter magne groß an den wercken vnd an dem namen/mir hat got von dir geſagt in einem gelicht vnd ſprach/Ich will dir ſenden mynen heyligẽ/Do ſprach ſant mang/vñ du ſyeſt auch gegrüſſet du aller heyligiſter vñ wirdigiſter lieber patricius/do thet er ſant mangen gar ſchon vñ alles ſein huß geſind vnd bet yn lieb wañ die krafft gottes was in ym do erleuchtet yn ſant mang mit ſeiner güten lere dz er fürbaß alweg beleib in d lieb ieſu criſti. Eins mals wolt er gen rom gan zů ſant peter vñ zů ſant pauls/do kam d engel gottes zu ym in der nacht vñ ſprach magne du ſolt mir nach volgen das thet er/vnd do ſy nun ein teyl vö der ſtat waren kummen do begegnet yn der böß geyſt in eines menſchen geſtalt vnd ſprach zů ſant mangen/Ich bin auch wegfertig ich will mit uch gan/Do wißt der engel wol das es der böß geyſt was vnnd verſchwand vnnd wolt ſehen wie ſant mang mit dem vind ſtritt/do was ſant mang krancken gemütes vnd ward bitterlichen wynen do meynet der vind er wolt yn verſuchen ob er yn möcht v̊berwindẽ do bekant er in dem geiſt wol das es der vind was vñ viel an ſein gebet mit rechter andacht vñ ſprach ieſu criſte laß mich nit vñ blib mit mir vñ löß mich vö dẽ gewalt des böſen feindes ſůcht zů tödten/herr du haſt mich verlaſſen

als ein lamb in dem maul des wolffs·vnnd do er nun vnser herr also teur an rüfft do erschin ym der engel gotes wider vnd vertrib den bösen geist vnnd sprach zů ym warumb weinest du mochtest du dem bösen geist ein kleine weil nit widerstan Do sprach sant mang/lieber engel ich hab nit gewist die werck des bösen geistes Do sprach der engel/du solt wissen das dyn gebet got gar genem ist gewelen vñ wil dich teilhafftig machen der freud der zwölff boten der marterer vñ der beichtiger vnd ist dir yetzund die kron bereitet in dē ewigen leben·Do das sant mang hort do frēwet er sich vnd dancket got seiner genaden vnd kam in die stat da er wolt belibē vñ kam an ein groß wasser do het er nicht da mit er vber fure·do sprach der engel du solt mit mir durch das wasser gan/das thet er. do giengen sy tieff an dem grund vnd giengen in das wasser doch nit verzer den zů den seiten. Do kamen sy zů mitter nacht an die stat. do kam ein stym von himel herab vñ sprach zů dem engel/Du solt wissen das myn lieber frund hie in der stat sol beleiben wañ dar inn ist gar ein wirdiges huß in mynem namen gebawen. Do sprach der engel O magne ein frund gotes ich laß dich wissen das dir got geboten hat du sollest in der stat beleiben so wil got vil zeichen mit dir würcken biß an dyn end vnnd gab ym den frid des herzen vnd sprach·Mang ein diener gotes der frid sy mit dir/ da mit verschwand der engel·Do dienet sant mang got mit fleiß in der stat vñ ward sein heyligkeit den menschen in der stat bald bekant: Es was ein fraw in d statt die het in.xv.iaren nye kein kind gehabt/do hort sie vil von seiner heiligkeit sagē vñ kam zů ym vñ viel ym zů füssen vñ bat yn vñ sprach Sich mich sündigs weib an vnd vergib mir myn schuld vnd erbarm dich vber mich wann ich bin vō mynen sündē der frucht mynes libs beraubt. do keret er sich vō ir. do sprach sie aber zů ym. warumb fluchst du mich ich bit dich das du mich nitt verschmechest von miner sünd wegen wann die siechen bedurffent des artzents vñ nit die gesunden. Do weinet sant Mang vnd fraget die frawen was ir wäre. Do sprach die fraw/ Lieber herr ich hab.xv.iar einen man gehabt vnnd nie kein kind das klag ich dir Do hůb er seine augē vff gen himel mit heissen trehern vñ sprach·Herr ielu criste sich myn sünd nit an sich an den grossen gelaubē diser frawen vñ gib ir des sie vō dir begert vnd viel nyder vff seine knie vñ gesegnet die frawen vñ gab ir vrlaub Do gieng sie heim vnd ward in dem selben iar eines kinds schwanger. Darnach kam sie zů hand zů sant Mangen mit grosser wirdigkeit vñ bracht iren sun mit ir den er ir vmb got erworben het vnd was gar fro vnd dancket got vnd ym d genadē In dem land was gar ein erbere fraw die was ein christen vñ het drey sün die waren all siech vñ mochtē als vbel das man sich ir verwegen het. do kam die můter zů sant Mangē vnd klaget ym ir groß leiden vñ vor rechtem iamer kund sie einen vor dem andern nit geklagē vñ sprach. O heiliger sant Mang ein frund des almechtigē gotes ich bit dich durch den almechtigē got das du mir myn sün wider gebest vnd sie erledigest vō ir grossen kranckheit· Do erkant er der frawē grossen gelaubē vñ gieng an sein gebet vñ rüfft got mit grossem ernst an. darnach gesegnet er dz heilig öl vñ gab es d frawen vñ sprach·da mit salb dyn sün all drey so würst du erfreuet. do ward die fraw gar fro vnd nam dz öl vñ salbet ir sün alle drey da mit do wurdē sy frisch vñ wol gesund. do saget die fraw das zeichē vber al in dem land vñ kam sein heiligkeit vñ sein leumet gar verr. Es wz ein andere fraw in dē selbē land wol.xxx.iar plind gewesen. do sie hort daz sant mang als groß

143.

zeichen thet do hieß sy sich auch zů ym füren do furten sy ir brůder zů ym vñ klagten ym sy hettē nahent alles ir gůt mit den artzten verzert mit ir. Do sprach sant Mang hettē ir das gůt armen leůten geben dz ir mit ir verzert habt on allen zwyfel sy het got der war artzet gesund gemacht do schrey die fraw kleglich vnd bat yn vnd sprach. O du heiliger Magne gotes knecht erleůcht mir mine augē do nam sant mang die spechel vß seinem mund vnd streich sy der frawen vber ire augen nach dem als vnser herr iesus christus het gethon vnd von der krafft des ebenbildes des heilers do ward sy gesehent/do ward sy fro vñ dancket got vñ sant mang ir gnaden. Eins mals was ein man in der gegent primici der saß vff einem pferd mit grosser hoffart do kam der böß geist vñ schlůg yn vō dem pferd das er erstarret vnnd kund weder hend fůß noch halß geregen/Do rüfft er sant Mangen an in seinem herczen vnd trůg yn in einem bedt zů ym Do sprach sant Mang zů ym brůder du magst nit behalten werden du glaubest deñ an den warē gotes sun/Do sprach er zů hand ich gelaub an iesum christū den waren gott hilff mir heyliger Magne ein knecht gotes. Do bat er mit ernst für yn do ward er gesund zů hand an sel vnd an lyb/vnnd fieng ein heyliges leben an vnnd sein hercz ward vol götlicher liebe. Zů den zyten do was Decius vnd Maximianus keyser die echteten die cristen gar ser vnd fiengen sy vnd marterten sy wo man sy an kam. Do horten sy von sant Mangen das er ein cristen wer/vnd vil zeychen thet in dem namen christi/vñ sendeten dryssig ritter nach ym die solten yn tötē. Do kamen die ritter vnd viengen yn vnd schlůgen yn gar ser vnd marterten yn gar iämerlichen vnd sprachen er můßte dē abgötern opfern oder er můst vil marter lyden/Do sprach sant magnus fliecht von mir ir würcker der boßheyt. wañ in dem waren almächtigen got ist myn heyl vñ myn ere vnd myn hilff vnd myn hoffnung ist in got. Do wurden die ritter gar zornig vnd hyessen yn löen vnd beren bringen vnd bunden yn vnd wurffen yn für die thier/Do thet er das heylig crůcz für sich vñ ruffet got an vñ sprach/Herr iesu christe gib die menschē nit den tyeren die dinen namen verjehen vnd die dich bekennen/vnnd do er das gebet sprach do wurden die tyer zam als die lämlin vñ giengen zů ym vnd beschirmpten yn vnd küßten ym syn fuß vnd fluhen vñ wurden nit mer gesehen Darnach hyessen die ritter einen furin offen machen vnd stiessent sant Mangen dar in vnd sprachen laß sehen ob dich din got von der hicz erlöß den du lobst vnd erest. Do thet er das heylig kreucz für sich vnd sprach herr iesu christe thů din zeychen mit mir vñ hilff dz die zů schanden werdē die mich hassen herr du hast mir geholffen vnd mich getröst/do kam als bald ein taw von himel das es die ritter sahen vnd erleschet die hitz des fuwers vnd gieng frisch vnnd wol gesund vß dem ofen/do wurden die rutter gar zornig vnd sprachen wiltu dinen gelauben nit lassen so wöllen wir dich an allen dynen gelidern martern vnd wöllen dich zerteilen Do thet sant Mang dz heylig kreůtz für sich vñ waffnet sich mit d hoffnung vñ mit dē helm des heyles/vñ mit dem schwert des heiligen geystes/vñ mit dem schilt des heyligen gelaubēs vnd sprach vnerschrockenlich. O ir vnseligen ir solt wissen dz ich kein pyn noch marter fürcht sunder ich wart vff die hilff mynes herren iesu crists aber ir solt uch fürchten vor der ewigen pyn der helle. Darnach rüfft sant Mang vnsern herren an vnnd sprach allmächtiger got myn herr ich sag dir lob vnd ere ewiglichen wann du bist myn got min herr vnd myn enpfäher enpfach

mich dynen knecht in dyn gůt wañ du hast mich erlöst herr got der warheit vergiß dynes dieners nit vnd nym mich in dyn grosse gütigkeit vnd in dyn heiliges reich dz mir die bösen hertzen nit geschadē mügen vñ sprach do. Herr ich befilch dir mynen geyst in dyn hend vnd befilch dir auch alle die die da myn begeren zů einem furſprechen vor dir vnd das du den teyl gebest in dynem ewigen reich vñ tröst sy hie in diser zeit vñ erhör sy wes sy dich bittent in mynem namen. do kam ein stym von himel die sprach. Güter knecht vnd getrewer kum vnd gang in die freud dynes herren wann alles das du gebetten hast das solt du gewert sein/das horten die ritter vnd erschracken vnd vorchten sich vnd namen ire schwert vñ teylten sant Mangen vnnd machten kleine stuck vß seinen gelidern vnd liessen yn also ligen/do fur sein sel zů den ewigen freüden/do freüet er sich mit gott vnnd rüet mit ym ewiglichen. Do kam patricius vnnd nam seinen heyligen leichnam vnd band den in wisse tücher vnd salbet yn mit güten salben vnd leget yn in einē marmelsteinen sarch vnd ließ in den sarch graben. Hie ligt begrabē der erenreich marterer vnd der edel bischoff sant Mang/groß von dem namen vnnd von den wercken. vñ der selb Patricius schreib sant Mangen leben vnd sein marter an einen brieff vnnd leget den brieff zů ym in den sach. das was do man zalt von christus geburt zweyhundert vnd sechs iar vnnd an dem vierzehenden tag des monats Septembris.

Sebolt Kunig Lxxxviij

Es was ein kunig zů Tenmarck der was gar tugentlich vnd frum vnd weiß vnd götlich vñ het ein götliche fröme frawē die het lang nit erbē do gab yn got sant sebold das lieb kindlin des danckten sy ym vñ vnser liebe frawen mit grossem ernst vnnd liessen das kind zů schül do lernet es gar wol vnd was tugētlich/vnd do er nun groß ward do sendet yn sein vatter gen pariß zů der hohen schül do lernet er gar wol vnd was tugentlich vnd do ward er gar wol gelert/ vnd gieng in sich selber vnd erkāt die vnsicherheyt diser welt vnd vnstetikeit vnsers lebens/ vnd erkant auch das man gott nit wol gedienen mag in der welt vnd do er achtzehen iar alt was do nam yn sein vatter von der schül vnd gelobt ym eines küniges tochter von franckrych/vnd do man yms aller ding zů geleget/vnd do er allein by ir an dē bedt lag do sprach er zů der iunckfrawen du bist myn gemahel darumb so sollen wir die heyligen ee mit einander halten/so will ich got für dich bitten die wyl ich leb/so soltu got och für mich bittē/wañ die ee hat vnser herr gemacht vñ die ee behielt Joachim vnd

144.

anna vnd auch vnser fraw vnd ioseph in der alten ee darnach gesegnet er seinen gemahel vnd verbot ir das sie niemant saget was er thon wolt vnd gieng zů mitternacht von ir vnd liess all sein fründ vnd gross gůt vnd all lyblich wollust vnd gab die welt vff mit einander vnnd gieng heymlich in einen wald darin dienet er vnserm herren mit grosser armůt vnd mit grosser gedult/vnd arbeit mit seinen henden nach seiner narung vnd er ass nit mussiges brot/vnser herr der würcket grosse wunder mit ym wañ er lebet in grosser heylikeit vnd betet tag vnnd nacht mit grossem ernst vñ wachet vnd vastet vil vnd het vil gůter vbung/vnnd do er zů iar in dem wald ein einsidel was gewesen do gedacht er an dz ewangelium dz vnser herr spricht/wer ein liecht enzündet der sol es nit verbergen vnder einē metzē er sol es her für setzen das die leut da von gesehen vnd gedacht ym also ist min leben hie nyemant nütz dañ nur mir allein darumb so will ich vß gan zů andern mēschen dz sy ein bild ab mir nement vnd will die leren mit worten vnd mit werckē das myn leben me frucht bring denn vor vnd gieng zů dem babst der gab ym vollē gewalt das er dz gotzwort solt predigen wo er wolt vnd das thet er vnnd wo er hin kam do leret er die menschen das sy da von gebessert wurden vnd wallet ye von einem heyligen zů dem andern vñ gieng allezyt barfüss als vnser herr iesus cristus vnd trůg einen stab wañ er was ein bilgerin. Zů einem mal do kam wilibaldus vnd sein brůder wunibaldus vnd sant dionisius der ewangelier zů sant sebold vnnd giengen mit einander in den wald vnd sprachen zů sant sebold vns hungert gar ser vnd haben nichtz das wir essen/do sprach er ir solt nit sorgē wañ got der lat den seinen nit wann er spyset in der wüst funffttusent menschē vō funff broten vnd zweyen vischen. do gieng sant sebold von yn wol als verr als mā mit einem stein gewerffen mag vnd bat got das er sy für sehe/do kam ein engel vō hymel vnd bracht yn ein wyss brot das nam er vnder sein mantel vnd dancket gott seiner gnaden vnd gieng wider zů seinen gesellen vnd fraget sy wie sy sich gehabtē do sprachen sy. wir syen gar kranck vor hunger/do stiess sant sebold seinen stab in die erden vñ sprach zů yn/zwacht uwer hend vnd essent dañ/do sprachen sy nun haben wir nichtz das wir essen warumb wolten wir denn die hend zwahen/Do thet sant sebold das brot her für vnd hiess sy got dancken/do wurdent sy fro vnd danckten got seiner gnaden vnd sassen nider vnd assen/do sprach sant sebold zů dionisio thů das legeln her für do wir die vordern nacht wyn in hetten do sprach er ich tranck yn allen vß/Do sprach er aber zwir nach einander gib es her für vnd zoch das zepflin do sprang der wyn herus das er ym die schoss alle nass machet als vol was das legeln gůtz wyns do assen sy das gůt brot das schmecket in ir yeglichs mund als yn gelustet vnd truncken güten wyn vnd danckten got das sy als genůg hetten Eines mals kam sant sebolt in welsche land vnd sass by der stat vincentz etwan lang in einer wüst vnd dienet vnserm herren mit grosser andacht/do kamen vil menschen zů ym den prediget er vnd leret sy den weg zů dē hymelrych/Do das volck zů meyland hort sein grosse heylikeyt vnd sein lere vñ die wunder die got mit ym wurckt/do kamen vil zů ym von der stat vnnd auch von andern stetten vnd horten sein heylige ler/do spyset er sy nit allein geystlichen mit dem wort gottes er thet als vnser herr iesus cristus vnd spyset sy auch yrplichen/wan sy waren etwan verr zů ym kūmen/wannē aber sant sebold die spyss kam das sagt die geschrifft nit es ist aber zů glauben das yms got von besundern

genaden geschickt hab. Er macht auch wasser zů win als vnser herr thet. Zů einē zeiten do prediget sant Sebolt do stůnd ein ketzer vnder yn vff d' sprach sein ler vnd sein predig wer falsch. Do ruffet er den almechtigen got an vnnd bat yn das er ym sein genad thet vñ ym hülff das der christen gelaub gesterckt wurd. Do erhort yn vnser herr vnd zů hand thet sich das erdtrych vff vnd verschluckt den ketzer biß an den mund / do gewann er rüw vnd rüfft sant Sebolt an vnd bat yn das er got fur yn bet das er als iämerlich nit verdurb vnd sprach ich wil alles dz gern gelauben das ein christen sol gelauben. do thet er gůt wider v̊bel vnd růfft vnsern herren mit grosem ernst an / do erhort yn vnser herr aber vnd fur d' ketzer vß der erden / do bekerten sich alle die menschen zu christem gelauben die das zeichen sahen. Der lieb herr sant Sebolt behielt all zeit vnsers herren gebot vñ waz gnung den räten des heiligen ewangeliū vnd was demütig vnd trüg arme kleyd' an vnd was ym got zu leiden gab das enpfieng er frölichen vnd leyd es gedultiglichen mit den vnd vil andern tugenden hat er beweiset das er got vor allē dingen lieb hat gehabt / darumb so hat yn got stetiglichen in seiner genad gehabt vñ hat grosse wunder mit ym vnd durch yn gewircket vnd vil zeichen vnd thůt es noch heůt mit den menschen die ym dienen vnd yn eren vnd lieb haben sant Sebolt het sein nechsten lieb als sich selber vnd het alle menschen gern gen himel bracht dar zu thet er alles sein vermügen mit seiner gůten lere vnd mit seinem guten ebenbild selns heiligen lebens vnd bracht vil menschen zu dem ewigen leben.

Eins mals het sant Sebolt gewallet vnd kam gen Regenspurg do was zu dē zyten kein bruck v̊ber das wasser / do hett er nymant der yn furet do leget er sein kotzen vff das wasser vnd schwam dar vff hin v̊ber / wann er trüg allwegen ein härin hemd an vnd ein kotzen. das zeichen sahen gar vil menschen vnd sprachen Secht das groß wunder es vert einer vff einem kotzen da herr / also waren ym die element gehorsam das machet sein grosse heiligkeyt. Do er in die stat kam do nam er herberg zu einem alten man der het ym gern ere erbotē do het er kein trinckuaß. Do gieng er zu seinem nachgebauren vnd entlechnet ein glaß das viel ym vß der hand do er sant Sebolt zu trincken gab vnd zerbrach zu vil stucken. das was ym gar leid vnd sprach wie sol ich mynem nachgebauren das glaß vergeltē Do sprach sant Sebolt / mit dem schrecken hast du die hoffart gebüßt das du dz glaß entnummen hast. Liß die scherben all zu samen das thet der arm man / do machet sant Sebolt das glaß wider gantz / do ward der arm man gar fro. do die mēschen das zeichen sahen vnd wunder horten do machtent sy ym ein schöns münster vnd weychten das in seiner ere darinnen wirt ym gar vil ere enbotten vnnd lobe Darnach kam der lieb herr vñ nothelffer sant sebolt gen Nurenberg vñ setzet sich in den wald das was vmb wyhenachtē vnd was gar kalt vnd gieng eines mals in die stat vnd kam in eines wagners huß vnd was gar kranck vñ bat yn das er ym ein feuer machet wann yn froß gar v̊bel. Do sprach der wagner ich han nit holtz wañ er wolt ym kein feuer lassen machen. Do batt sant Sebolt die frawen das sie iren man bet das er ir gund das sie ym ein feuer machet das thett die frawe. Do wolt irs der man nit erlaubēn. Do sprach sant Sebolt liebe frawe bringt mir der yszapffen vō dem dach das ich ein feuer mach. Do sprach die frawe hörst du lieber man der man ist kranck er abredt / Do sprach sant Sebolt aber thů als ich dich gebeten han. Do bracht ym die fraw der yszapffen vō dem dach

145

die legt sant sebold vff die kolen vnd bat vnsern herren das er sein gnad erzeyget vñ sin wunder lieb sehen do erhort yn vnser herr vnd ward zů hand ein gut fúwer vß dem yß/do das der man sach vnd ander leut auch do lobten sy got vnd bekanten sein heyligkeit dar an vnd der man bat yn das er ym vergeb das er ym kein fúwer het gemacht.do vergab ym sant sebold vnd sprach gang vff den marckt vñ kauff mir visch do sprach er dz will ich gern thon was mir darumb geschicht w añ es waren des selben mals herren vff der burg die hetten by den augen verbotten das niemant solt visch kauffen sy beten dann vor gekaufft/dannocht gieng d mā vff den marckt vnd kaufft visch.daz ward den herren gesagt do stach man ym seine augen vß do schrey er vnd sprach du schalck das hon ich von dir / Do sprach er/Es hat got an dir gerochen/das du mir hast gethon / nun gang mit mir an die stat do man dir die augen vß stach das thet der plind / do hůb sant sebold die augen vff von der erden vnd satzt sy dem wagner wider in vnd machet yn wol gesehent mit der hilff gottes do ward er gar fro vnd bekant wol das er ein heylig mā was/darnach sprach sant sebold gang noch hin vnd kauff visch/do sprach er daz will ich gern thon was mir darumb geschicht vñ gieng wider vff den marckt do sprachen die menschen zů ym bistu nit der arm man dem man die augen vß stach/ do sprach er ia ich bins do sprachen sy wer hat dich gesund gemacht vnd wie thůstu so tőrlichen das du her wider kumpst/do sprach er der mich gesehen hat gemacht der ist ein heyliger man der hat mich her wider gesandt/vnd saget da den leuten wie heylig er wz/ Der lieb heylig gieng all tag ein wyl in dem wald wie alt vñ wie kranck er was vnd gieng in dorn vnd in distel biß er sein plůt vergoß dz můst er all tag sehen.Eins mals was er in dem wald do kam ein armer man zů ym ő claget ym er het zwen ochsen verloren vnd sprach/Ich weyß nit wo mit ich sol min veld buwen/do trostet yn sant sebold vñ sprach zů ym gehab dich wol du vindest die ochsen do weinet der arm man iemerlichen vnd sprach/Ich weyß nitt wie ich mynen dingen thon sol/vnd do yn sant sebold sach weinen do gewan er ein mitly den mit ym vnd bat vnsern herren das er ym sein gnad erzeyget vnd ym hilff das er sein ochsen fund/do erhort yn vnser herr.Darnach sprach er zů dem buren gāg vnd such din ochsen du wirst sy finden/do sprach der arm man/ Nun ist es nacht vnd weyß nit wo ich hin sol do sprach sant sebold / Nun reych din hend vff zů hymel zů vnserm herrn vnd such din ochsen.der arm thet als yn sant sebold hieß vnd reckt sein hend vff zů hymel do brunnen ym sein vinger all vnd gaben ym rechtē schein als die fackeln vnd das thet ym nit we/da sůcht man die ochsen mitt dē liecht vnd fand sy/do ward er gar fro vnd lobet got vnd sant sebold /vñ do yn got von diser welt wolt nemen do ward er siech vnd do ym nun der todt nabet do sprach er zů etlichen menschen/wenn ich gestirb so stelt wild ochsen an mich vnnd wo mich die von yn selber hin ziehen da begraben mich vnd starb bald/darnach do für sein sel zů den ewigen freuden /da erwirbt er allen menschen genad vmb got die yn an rüffen Darnach legt man semen heyligen lychnam vff einen wagen vnd stelten zwen wild ochsen dar an vnd die zugen yn da er noch ligt von yn selber vñ man kund sein nit fürbaß brungē/do bereytet man ym ein wirdigs grab Do kam ein selig fraw zů der grebnuß die het ein yßnin ring vmb ierē arm dē trůg sy in rechter andacht durch got das ir got ir sund vergebe Die fraw die beret mit gröster andacht by dem lychnam/vnd lobet den lieben herren sant sebolt.do viel

der kertzen eine herab die by dem grab stecket do bücket sy sich vnd hüb die kert
zen wider vff/ do zerbrach der starck yßnen ring vñ sprang ir von der hend mit
einem grossen brastel das hörten die da by warē/ vnd also bestaten sy den heiligē
leichnam mit grosser wirdigkeit vnd mit andacht vñ machten des ersten ein klei
nes hültzins kirchlin vber den liebē herren sant Sebolt vnd stünd zweintzig iar
darnach do verbrennet es das wild fewer Do flöchnet man sant Sebolt zů sant
Egidien/ do gieng ein iunger münch zů ym vnd spotet sein vnd zoch yn by dem
bart vnd sprach. Eya ir grausiger wie manigen menschen habt ir uwer tag betrō
gen. Do hůb sant Sebolt sein hand vff vnnd schlůg yn da vnder sein antlütz das
ym ein aug vß sprang Do schrey der münich vnd erschrack gar ser/ do liessen die
münich all zů vnd rüfften sant Sebolt gar mit grossem ernst an vnd baten yn das
er dem münich sein genad thet so woltē sy yn alzeit eren. Do nam sant Sebolt das
aug vnd setzet ym es wider in vnd machet yn wol gesundt. Nit lang darnach do
man yn zů sant Egidien het bracht do fand man yn wider by dem grab vñ wz on
aller menschen hilff dar kummen Dauon ist wol zů gelauben das dz nymant tett
dann die heiligen engel die waren ym bereyt zů dienen von dem heissen gottes d
seine wunder wolt lassen sehen. Darnach trůg man yn aber zů sant Egidien vnd
meinten sy wolten yn da lassen biß man ym ein nüwe kirchen gebawet. Do fundē
sy yn aber bald by dem grab wann er wolt nun da sein vnd wie offt sie yn da hin
trůgen so fundē sy yn alweg by dem grab Ein beurin von boppenreyt die sandt
ein keß zů sant Sebolt by einer ander beurin die verwechflet den keß vñ bracht
ym einen kleinern/ vnd do sy den vff sein grab leget do ward er zů einem stein al
so ist er noch by dem grab Zů den zeiten do sant Sebolt begrabē ward do wz
ein klein ding vmb Nurenber. Nun ist die stat erhöcht/ gegrölt vnnd gewirdiget
das sy heist vnd ist ein haubt stat des Römischen reichs. vñ man vindet als klug
leüt da vñ einen als weisen rat als nyendert in dem land das sich ritter vñ knecht
vnd ander stet nach yn richten vnd yetzund vindet man in teutschen landē nein
dert als ein namhafftige stat. das haben sy alles von dem hoch gelobten wirdigē
heiligen irem haubt herren sant Sebolt mit dem sy got fursehē hat Dz mag man
dar an mercken das es alles ein klein ding ist gewesen vnd von tag zu tag vnnd
von iar zů iar also zu nympt an reichtum an eren vnnd an gůt/ des hilfft yn alles
sant Sebolt der als mechtig ist by got das ym got voz offt hat erzeiget das er dz
vnd noch tausent mal mer vmb got erworben hat den bürgeren zů Nurenberg/
wann er ist ein furspzech voz got. Es stat auch vom ym geschriben. Nurberg du
wirst erhöcht von dem wirdigen haubt herren/ vnnd du wirst die furnemest voz
anderen stetten die vmb dich ligen vnd wirst dich freüen von der fruchte der göt
liehē gab die dir an ym geben ist. darumb solt du yn wirdigen mit gesang in götli
chem lobe. Also singet man von ym zu vesper an seinem abent. Es stat auch von
ym geschriben. Frew dich Nurenberg du küniglicher sal wann du hast empfangē
zu herbergen den heyligen herren sant Sebolt der da stetigs in dein ellend vmb
gieng kirchferten vnd nun gesellet ist zu den heiligen in den englischen kören der
sol vns vmb got erwerben das wir ymmer vnd ewiglichen niessen die krone die
sie niessen voz dem anplick christi. Nurenberg ewiglichen neüsest du d göttlichen
güttigkeit vnd bist sicher vöz sunder in valle. Die ding seind alle war wordē wañ
es ist die stat zů Nurenberg den dingen widerstanden by dem römischen reich dz

146.

etwan vngedacht wer gewesen darumb sollen alle die menschen zů nürenberg billichen got dancken vnd dem lieben herren sant sebold der so manigfeltige genad der stat vnd den menschen erworben hat vnd noch allzyt thůt vnd thon will alle den die yn in rechter andacht an rüffen vnd ym lob vnnd ere erbieten / wol allen den die vnder seinē schirm seind. Es stat auch geschriben in seinem heyligen leben got hat nürenberg vor allen dingen her gesegent mit dē das er die stat da mit fürlehen hat mit einē als grossen haubt herren vnd vorsprecher vor got / darumb so sey got lob vnd ere gesagt / Man sol an dem end got lobe singen vnd der künig von hymel sol geeret werden der d stat den heyligen herren sant sebold hat gegeben wañ er erwirbt yn das sy mit got vereinet werden / Es saß gar ein erbere frawe zů erlabach die zoch mit hußgen nurnberg vnd an sant sebolds tag hůb sie frů an vnd arbeytet als an einem andern tag / darumb strafften sie die leut vnd sprachen es were des grossen löblichen heyligen tag sant sebolts irs herren der thet grosse zeichen dem solt sy fyren do sprach sie zů erlabach wayßt man nit wer sant Sebolt ist darumb sol ich arbeyten vnd was man sie straffet so keret sie sich nit daran / do straffet sie vnser herr schwerlichen vnd erplent sie d.s sie einen stick nit gesach do ward sie ser betrůbt vnd klaget vnd weynet gar iemerlichen / do sprachē die leut zů ir das sie sant sebold an rüffet den sy erzürnet het den ruffet sy mit grossem ernst an vnd gelobet ym seinen tag zů fyren vnd seinen abent vasten ym zu lob vnd zů eren die wyl sie lebet / do erhort sie sant sebold vnnd ward bald wol gesehent des dancket sie got vnd ym mit grossem ernst vnd volbracht das gelübt. Eines mals waren sechß pilgerin die wolten zů rom gan als sy auch theten / vnd do sy zů nürenberg kamen do gelobten sy dem lieben herren sant sebold das er yn vmb gott erwürb das sy vor allen iren vinden behůt wurden vnd weñ sy dañ ein tagweyd gen nürenberg hetten so wolten sy barfůß zů seinem grab kummen vñ giengē hin vnd do sy nahent zů rom kamen do kamen die rauber an sy vnnd wolten ly beraubt haben / do werten sich die pilgerin mit iren stecken vnd vberwunden sy vñ viengen sy mit der hilff sant sebolts vnd fürten sy gefangen biß nahent gen Rom vnd do sy nun sicher vor yn waren do ließen sie gan do lobten sy got vnd sant Sebolt vnd leysten ir fart / do sy nun wider biß gen rot kamen vier myl bey nürenberg gelegen vnd in einem holtz do kamen zwen rauber an sy der ein het ein geladen armbrost vnd der ander ein bloß schwert vnd hießen sy vß legen / do sprachen sy wir haben gen rom vnd herwider verzeret was wir haben do wolten sy sich nit an keren vnd zwungen sy das sy die steb můsten nider legen vnd wolten sy besůcht haben / do gewunnen sy ein groß hoffnung zů sant sebolt vnd hůben die steb wider vff vnd schlůgen an sy / ich glaub das sant sebolt streit vast mit yn vnd schlůgen die pferd als lang vber die köpff biß das dem das armbrost empfiel / vñ dem das schwert / do hůben es die pilgrin vff do fluhen die rauber / Do zugen die pilgrin ir schůch ab vnd leysten ir gelübt vnd kamen zů sant sebold vnd brachten das armbrost vnd daz schwert zů seinem grab vnd sagten offenlich wie yn geschehen wer vnd wie yn sant sebold genediclich zwiret geholffen het / da lůd sy d pfarrer herr albrecht der krauter do prediget man das zeychen offenlichen. Ein erbere fraw het ein klines knebli by ir das was irs kunds kind vnd het es gar lieb dem was vatter vnd můter tod / das ward siech vnd mocht gar vbel vnnd eins tags do sy vnd ander leut ob ym waren do lag es als ein todter mensch vnd rurt

mit ein ader Do sprachen die menschen es wer tod do handelten sy sie vnd meinten man solt es begraben. Nun het des kindes anfraw sant Sebolt gar lieb vnd het ym mit fleiß gedienet vnd het grosse hoffnung zů ym vnd rüfft yn an in irem grossem leid vñ bat yn das er ir genad vmb got erwirb das das kind lebendig wurd vnd gelobet ym sy wolt es mit wachs wider wegen vnd wolt das zů seinẽ grab bringen. Do erhoret sant Sebolt sein dienerin vnd reget sich das kind vñ ward lebentig vnd wol gesund do ward sy gar fro vnd volbracht ir gelübd.

Zů einem mal do lag ein fraw in dem nuwem spittal in der sutten die was eines tugenlichen lebens/vnd wz wol sechs iar lam an hendẽ vnd an füssen vñ mocht nit gan on hilff/vnd sy was des pfarres des krauters bycht tochter/der gieng offt zů ir. Die fraw het sant Sebolt sunderlichen liebe do gedacht sy eines tags sy wolt zu seinem grab kümen so hilff er ir das sy gesund wurd vnnd sprach zu dẽ pfarrer sy wolt vff allen vieren zu seinem grab kriechen/das weret er ir. do wolt sy es nit lassen vnd hub sich vff vnd kroch vnd hoschet vff allen vieren vñ kam zů dem grab vnd rüfft den lieben herren sant sebolt mit grosser andacht an vnd bat yn das er ir genediger bot zů got were vnd ir vmb got erwurb dz sy gesund wurd/vnd lag ein güt wyl an ir andacht zu einem güten trüwen zu sant Sebolt Do erhort er sy wañ sy ward wol gesund vnd stond zu hand vff ir fuß vnd gieng wo sy wolt vnd lobet got vnd sant Sebolt vnd saget das zeichen vil menschen das er mit ir gethon het/das sy in sechs iaren wenig zit gethon het vnd gieng do eines schlechten ganges heim in das spitale vnd sagt yn och wie ir sant sebolt geholffen het/vnd dancket got vnd ym der genaden mit grossem fleiß. Ein andere erbere fraw het sant Sebolt gar lieb die het ein tochter die wz wol viertzig wochẽ siech gewesen vnd mocht ir nyemant gehelffen Do rufft die müter sant Sebolt an mit grossem ernst vnd bat yn das er ir vmb got erwürb dz ir tochter gesund würd vnd gelobt ym sy wolt ym einen vierdung wachs bringen zu seinẽ grab. Do ward ir tochter zu hand gesund vnd volbracht ir gelübd vnd dancket got vnd sant Sebolt der genaden. Seyd vnser herr iesus cristus so vil wunders mit sant sebolt gewurckt hat/so süllen wir yn lieb hon vnd yn alle zyt loben vnd eren vnnd on zwyfel er vermag vil by got vnd verzeihet ym nichts darumb so mag er allen menschen wol genad vmb got erwerben die yn loben vnnd yn anrüffen/aber alle menschen die süllen sich daruor behuten das sy seines heyligen lebens vnd der grossen zeichen die got mit ym vnd durch yn hat gethon nit spotten oder wider sprechen das er es nit schwärlichen rech vnnd nit darumb gestraffet werd von dem lieben herren sant Sebolt. Es ist nit lang das ein priester zů sant Lorentzen was der widersprach sein heilikeit do ward er schwerlichen gebüßt von sant Sebolt/do ward er ein geystlicher man vnnd begat ym da seinen tag gar löblichen vnd schön vnd kumpt allweg an seinem tag zů Nürenberg vnd spricht ym ein mieß vnd bekent ym der warheyt das er ein grosser heylig vor got ist darumb sollen wir yn mit ernst anrüffen vnd süllen daran nit zwyfeln er wöll vns vmb got erwerben alles das vns nütz vnd güt ist hie vnd dort vnd will vns helffen das wir kind werden nach disem leben des ewigen lebens do er sich frewet mit allen heyligen vor dem frölichen anplick vnsers herren.

147.

Der heylig herr sant wilbold ist von edlem geschlecht geboren wañ sein mûter was ein edle kûnigin von engel land vnnd sant reichart was sein vatter doch was er vil edler an der geburt vnnd an dem gemût vñ an gros sen tugenden vñ an grosser gôtlicher wyßheit vnd als dz kind geboren ward do nam es schon zů an dem lyb/ Do sprachen sy er nympt zů von den gôtlichen genaden/ wann er aß truckens brot für gůt spyß vnd wolt nitt fleisch essen/ vñ do sant wilbold fünff iar alt was do ließ man es gen schůl do lernet es gar wol vnd nam auch zů an wyßheyt vnd an tugenden. vnd wz zůch tig vnd gehorsam seinen eltern/ vnd dienet got in seiner iugent als ein künfftiger diener des almechtigen gottes/ wañ die genad des heyligen geystes was in ym/ Do das sein vatter mercket do was er fro vnd befalch sein sun einē heyligen abt der hieß etwaldus/ vnd was in dem closter walthein dz thet er das er yn die gôtlichen geschrifft leret/ do lernet das kind in kurtzer zyt vil kunst vber alle die mit ym lerneten vnd vbet sich in dem orden sant benedicti in aller gesatz des ordens als ob er dryssig iar alt were in andacht vnd in gebet mit vasten mit wachen in al ler heylikeit/ vnd was gehorsam des daucht yn dannocht alles nichts/ vnnd bat den abt offt das er ym erlaubet das er zů dē heyligen wallet vnd sunderlichen zů dem heyligē grab vnsers herren iesu cristi vber mer das erlaubet ym der abt gar kaum/ Darnach gieng sant wilbold mit grosser andacht gen rom vnd an vil hey lig stet vñ kam zů dem heyligē grab mit andacht vnd gewan da der heyden huld dz er mocht gan weñ er wolt/ vnd do er mit lieb vnd grosser andacht an alle die stet kam do vnser herr iesus cristus gewonet hett zů hierusalem vñ an alle stett da er gelitten het vñ gieng auch an alle die stet do vnser liebe fraw maria gewont het vñ do er zwey iar in gantzer andacht wz da gewesen. gieng er herwider vñ kam zů einem closter das ist sant benedictus ordens dz ligt vff dem berg cassine wañ er het gehört das man die regel da selben gelobt het zů halten/ do kam er zů dē clo ster vnnd was etwan lang by dem closter/ do hetten [illegible] die brůder also lieb vmb sein heylige lere die er von der genad des heyligen geystes hett/ do prediget sant wilbold den brůdern andechticlichen das wort gottes. Nun ward dem babst gre gorius gesagt dem drutten das sant wilbold wider zů land wer kumine/ do ward er fro vnd sant nach ym vnd enbot ym das er zů ym keme das thet er/ do enpfieng er yn gar frölich vnd fraget yn von dem heyligen grab/ vnnd redet auch sunst vil ander ding mit ym des berichtet er yn alles/ Darnach sandt yn der babst zů sant bonifacio dem ertzbischoff zů mencz der was seiner mûter bruder/ wann er het dē

babst vor darumb gebeten das er yn zu ym schicket dz er ym beholffen wer in sei-
nem bisthům/das thet sant wilbolt nit geren vnd was doch dem babst gehorsam
vnnd kam gen Mentz. Do enpfieng yn der lieb herr sant Bonifacius gar schon
vnd frölichen vnnd ward auch sein ser fro vnd was der lieb herr sant Bonifacio
in allen sachen befolhen wie er sein begeret. Zu den zeiten do was ein mechti-
ger graff der gab sant Bonifacio vil gutes vnd erb vnd eygen das er ein bisthum
da mit stifftet. Do stifftet sant Bonifacius das bisthum zu Eystet vnd macht sant
wilbolt bischoff da Do enpfieng er das bisthum mit grosser gehorsam in rechter
demütigkeit/vñ was mundsam gen allen menschen vnd reütet den grossen wald
vß da die stat yetz stat vnd bawet ein kloster vßt das wasser das da heißt die Alt-
mül vnd thet heilig leüt dar in vnd lebet heiliglichen mit yn vnd prediget yn alle
zeit das gotz wort vnd bekeret vil menschen zů got. Darnach ward ym von got
kund gethan das er von diser welt solt scheidē. do was er des selben mals. lxx. iar
alt vnd was. xxxvi. iar bischoff gewesen. Darnach sprach er mit andacht meß vñ
gesegnet sein brüder all vnd gab yn des frides kuß/do wurden sy ser vmb yn be-
trübet. Darnach starb er seliglichen vnd fur sein sel zů den ewigen freüden. Das
was nach christus geburt sibenhundert vnd eins vnd achzig iar Darnach vber
vil iar erhůbman sant wilbolt mit grossen eren vñ leget yn wirdiglichen vßt seinē
kor. do gieng ein süsser geschmack von seinem heiligen lychnam. Unser herr Je-
sus christus thet auch vil grosser zeichen durch seines heiligen dieners willē sant
wilbolts vnd geschehen auch noch vil zeichen by seinem grab da mit yn got eret
alle zeit biß an der welt end

Agapitus was ein reichs
edels kind vnd tugentlich vñ
was ein christen vnd stünd ym
selb sein sin zů got vnnd dienet
ym mit fleiß vnd was ym ring
durch got zů sterben vñ vmb
das himelreich/das verhal es
durch nyeman. darumb ward
sein heiligkeit gar bald erkant/
Zů den zeiten do echtet man
die christen gar ser vnd vieng
sy vnd tödtet sy wo man sy an
kam. Nun ward dem richter
Antiocho gesagt das sant Aga-
pitus ein christen was do was
ym zorn vnd sendet nach ym
Do er nun zů ym kam do spra-
ch er zů ym/mir ist dyn vnsinnigkeit leid das du vnser göter verschmechest vnd

148.

den tod nit fürchtest do sprach sant agapitus dz ist kein vnsinn an mir das ich din götter verschmech vnd einē gewaltigen got diene vñ an yn glaub der da spriche fürchtent der richter trowen vnd tod nit sy mügen uch das leben wol nemen sy mügen uch aber an der sel keinen schaden gethon fürchtent den gott der uch lyb vnd sel genemen mag/do der richter des kindes stetigkiet gehort do sprach er zü ym/Ich krieg nit vil mit dir wilt du vnsern göttern aber nit opffern so müstu gar vil marter darumb lyden vnd zü letst den tod/Das lieb kind sant agapitus hett got in seinem hertzē vnd sprach/Ich will got vnserm herren iesü cristo dienē vnd will das durch nyemant lassen/Das was dem richter zorn vñ hieß yn mit adern als ser schlahen das das plüt von ym vff die erden gieng das leyd er geduldiclich en durch got/vnd die wyl man yn schlüg do sprach er/die schleg seind mir als ein gelechter/do ward der richter zornig vnd hieß ym freydig leōwen bringen vnnd letzet sant agapitum zü yn/do was got mit ym vnnd halff ym das sy ym nie kein leyd getheten vnd legten sich gar gütlichen zü seinen füssen nider/do die heyden das sahen do wurden ir vil zü cristen glauben bekeret vnd sprachen/Der cristen got ist ein warer got/vnd ist auch gewaltig in hymelrych vnd in ertrych/do hieß yn der richter vor zorn entbauhten/do fürt man yn für die stat vñ schlüg ym sin heyliges haubt ab/do für sein sel zü den ewigen freudē/do kamen die cristen vnd begrüben seinen heyligen lychnam gar wirdigclichen

Sant Bernharts vatter der hieß tetelinus vnd waz ein wol geboren tugentlicher ritter vñ het sechß sün vnd ein tochter/vnnd sein müter hieß adelheyd vnd was gar ein güte fraw vñ zoch ire kind selber mit ir selbs gespünne/wann sy wolt nit daz sie ein ander art von irer ammē empfiengen/vnnd wenn ir ein kind geborn ward so hüb sie es mit iren henden vff vñ opffert es vnserm herren iesu cristo vñ sant bernhart wz ir dritts kind vnd ee sie es gebar do traumet ir wie sie es geborn het vnd wie es ein hündlin were vnd es bal gar laut das es ver in die wüst erhal vnnd die leut da mitt erwecket. Do saget sie den traum einem wysen manne der leget ir den traum vß vnnd sprach zü ir. Das kind das du tregst das wirtt ein grosser lerer/vnnd wirt vil predigē vñ wirt mit seiner stym die sünder an rüffen vñ wirt vnsers herrn Jesü christi schaff hüten vnd wirt auch manigen menschen von dem schlaff der

sünden erwecken der geren in den sünden wolt ligen. vñ das kind beleib keüsch vñ rein biß an seinen tod. Do sant Bernhart geboren ward/ vñ ein kleines kind was do ward ym das haubt wee thün das was der müter leid vnd klaget es do einer alten frauwen die wolt das kind dar für gesegnet habē/ do schrey es vnd thet gar vnwirdiglichen darzü/ wañ ym gar leid was das ym die alt fraw als nahent kame mit der falschen erczney. Do halff ym vnser lieber herr iesus christus zü hant das er gesund ward. Eins mals an der cristnacht zü metten do begeret sant bernhart das er vnsern herrn iesum christū sech als er von seiner müter geboren ward/ do sach er vnsern herrē iesum christum an einem bild gemalet als er von seiner müter geborē ward. vñ das lieb kindlin het seiner müter brüstlin in dē mund. Vñ vnser liebe fraw rüfft sant bernhart hin zü vnd sprach zü ym/ gang zü mir vñ saug mit mynē lieben kind so lernēst du alle kunst/ vñ vnser liebe fraw nā irem lieben kind dz brüstlin vß dem mund vñ gab es sant bernhart irem liebē gesponsen vñ hieß yn saugen/ vnd zü hand kund er alle kunst. Do gab vnser liebe fraw irem kind das brüstlin wider als es vor het gehabt. Vñ von dem selben saugen enpfieng sant bernhart gar als grosse kunst vnd wyßheit das er die heyligē geschrifft zü mal ser wol gelernt in seiner kintheit/ do er nun zü seinen tagen kam do kam er eines nachtes mit seinen gesellen an ein herberg/ do wz gar ein schöne fraw d geuiel sant bernart wol vñ merckt dz bet daran sant bernart schlaffen solt vñ stünd heimlich in der nacht vff vñ schleich zü seinem bett. Do sant bernhart das mercket do erschrack er sere vnd schrey ein dieb ein dieb hie/ do was d frawen gar leid vñ gieng wider an ir bett. Do für alles das vff dz in dem huß was vñ suchtē den dieb mit liechten vñ mit schwertern/ vnd fundē aber nyemant wann das wyb was hin. Do legten sy sich wider nider do stünd das böß wyb wider vff vñ gieng zü sant bernhart do schrey er aber ein dieb ein dieb hie/ do stünden sy alle wider vff vnd suchtē den dieb mit liechtē vnd mit schwertern vnd fundē aber nyemand/ wañ das wyb was aber hin/ do legeten sy sich aber alle nider. do kam die fraw zü dem drittē mal zü ym. Do schrey sant bernhart hie dieb hie dieb do stünden die leüt aber in dem huß vff vñ fundē nyemant. Do ließ die fraw erst dauon/ vnd do sant bernhart mit seinen gesellen hinweg für do sprachē sy zü sant bernhart was hat dir heint getraumt von dem dieb. Do sprach sant bernhart vnsers wirtes fraw welt mir heint den schacz myner keüsch verstolen hon dē ich von kintheit vff behaltē hon. Der lieb herr sant bernhart nam vast zü an grosser wyßheit vnd an tugenden vnd gedacht ym gar offt die welt ist zergenglich vñ alles das darinnen ist dauon will ich mich von ir richten. Do was ein closter nahent daby graes ordens das hieß decias das was ein haubt des selben ordens/ die selben münich die lebten gar heiliglichē das geuiel sant bernhart do gar wol vnd sprach zü seinen brüdern vnnd zü seinen gesellen er wolt in dz closter kömen das werten ym sein brüder vnnd sein gesellen all. Do saget yn sant Bernhart als vil wie alles das verloren were damit man got nicht dienet vnnd wie groß der lon were den vnser herr iesus christus seinen dienern gebe/ vnd sagt yn als vil dauon das sein brüder nun mit ym in das closter wolten vnd sein gesellen auch. Nun het sant bernhart einen brüder der hieß gerhart der was ein ritter der wolt dē lieben herren sant bernhart nit volgen das er mit ym in den orden wolt. Do nam sant bernhart seinen vinger vnnd greiff do seinem brüder damit in sein

sytē vnd sprach zu ym/do myn vnger yetzund ligt do wirt dir kurczlichen ein sper in gestochen so woltest du dañ geren in das closter kōmen. Vnnd darnach gar kurtzlich do stach yn ein man an die selben stat mit einem sper vñ leget yn gefangen. Vnnd do sant bernhart mit seinen brüdern in das closter wolt faren do müßten sy den weg faren da sein brüder Berhart gefangē lag vnd do sant bernhart vnd sein brüder zů gerharten kamen. Do sprach sant bernhart zů gerhardo wir wöllen yetzund zu dem closter. Do bat der ritter gerhart vnsern herzē iesum christum das er ym vß der fencknuß hilff/vnd gelobt ym er wolt aůch in das closter kümen/do löstten sich alle seine band in der nacht ab ym vnd theten sich die thür vff vnd halff ym got mit genaden vß der gefäncknuß vñ floch zů sant bernhart vñ sprach zů ym. Brůder hilff mir bald in das closter vñ also kam sant bernhart selbfünfft seiner brüder in das closter vnd ritter vnnd knecht mit ym das ir dreissig waren die in das closter kamē. Do sprach der elteste brůder zu dē iüngsten brüderlin/nun frew dich wañ dir gefelt vnser erb alles. Do sprach das kind so wölt ir uch das himelrych haben vñ wolten mir die erden lassen das ist gar ein vngeleicher teil ich will ye auch in das closter/das was nach cristus geburt. tausent vnd hundert vñ zwölff iar. Vnd das closter decias wz vor funffzehen iaren gestifftet ee das sant bernhart vnd sein brüder darin kamen. Sant bernhart der was zweyundzweintzig iar alt ee er in den orden kam vnd was der welt frey vñ gedacht stetigs an vnsern herzen iesum christum vñ lebet seliglichē vnd als volkümenlichen als ein mensch das der welt tod ist. Vnd do sant bernhart ein iar in dem closter was gewesen do west er nit ob der kore gewelbet was vnd wolt wenen es gieng nun ein venster in den kore do waren ir drey. Darnach bauwet der abt ein newes closter dz hieß claraugallis vñ schickt do sant bernhart darin dz er der abt were/do was das closter gar arm vnnd man saczt yn offt die bleter von den baumen zů Doch was ir liebe so groß das sy sich liessen benügen. Vnd sant bernhart lebt gar strengiklichen vnnd bettet emsslichen vnd wachet vil vnnd sprach offt ein schlaffender vnd ein todter man seind geleich wañ ich verleüß die zyt gar die ich schlaff vnd aß nymmer genüg vnd was man ym furseczet das aß er vnd achtet nit wie es yme schmecket Eines mals do het man ym buttern fur geseczt do aß er schmalcz fur butter vnd merckt nit das es anders was vncz das yms die brůder sagten. Zů einem mal do saczt man ym ein öl fur vnnd er mercket es nit das es öl was vnd tranck es vnd sprach ich trinck wasser vil lieber das machet mir den mund kalt/vnd trůg allezyt schlechte kleider an vnd trůg vnden an dem lyb ein herin hemd an vnd was sein fleisch mit der innersten schonheit. Zů einem mal do kam ein reicher weltlicher priester zu sant bernhart vnd bat yn vmb den orden do verstůnd er sich wol das er nit bestan mocht vnd sprach zu dem priester ker wider zu dyner pfarr/Das was dem priester zoren vnnd sprach Du hast die volkümenheit geschriben vnnd wilt mich doch in orden nit nemen vnnd het ich dyne bücher ich wolt sy zerreissen. Do sprach der lieb herr sant Bernhart ich hon nicht geschriben das die stat den menschen heylig mach. Do ward der priester als zornig das er sant bernhart eines an den backen schlůg do liessen die brůder all zu vnnd wolten den priester gefangen haben dz was dem liebē herzen sant bernhart leid vnnd wolt ym kein leid lassen thün. Nun was ir closter gar arm do sandt man yn wol sechs hundert marck dz

sy ir kloster da mit bessern solten das was gar bufellig worden do namen yn die rauber das gůt alles vnderwegen. do das sant Bernhart hort do sprach er vnser herr ielus christus sey gelobt der hat vns vor der kümmernuß dises schatz behůt vnd weñ sant bernhart einen nuwen brůder in den orden enpfieng so sprach er zu ym wilt in das kloster kümen so laß das fleisch hinussen es ist nichts hunnen in disem kloster dann das den geyst an gehöret Sant bernharts vater was ein alter man vnd kam zu seinen kinden in das kloster vñ beleib by yn biß an sein ende vnd lebet gar geystlichen Sant bernhart der het ein schwester die het einen man die kam eins mals gar mit groſſer reicheit vnd mit vil schönen kleidern vñ mit gar vil gesundes vñ wolt ir brůder sehen. do wolt ir bruder keiner zů ir dañ einer der was torwart der sprach zu ir. vns verschmacht dyn hoffart wann du bist ein gebundner vnflat. Do erschrack sie ser vnd weinet vnd sprach. Ich bekenn dz ich ein sünderin bin vñ bin darumb her kümen das ir mir rattet wie ich von der welt kum. Und do sant bernhart ir güte meinung vernam/ do gieng er zu ir vnd saget ir vil von tugent vnd von geistlichem leben vñ sprach do zu ir. Schwester sich das bilde an das vns vnser můter vor trůg die zoch vns all zeit zu vnserem herren iesu christo vnd sagt ir vil dauon das sie eines geistliches lebens begert vñ schied do frolich heym zů irem man vnd bat yn als lang biß er ir vrlaub gab ir ein kloster darinnen lebet sie gar seliglichen biß an ir end. Eines mals do ward sant Bernhart siech vnd traumt ym wie er fur gotes gericht kem vñ wie yn der böß geyst vmb vil sünd rüget. Do sprach sant bernhart/ Ich bekenn das ich des hymels vnwirdig bin/ aber myn herr iesus christus des armer diener ich bin der hat den hymel von zweyen rechten. Des ersten von göttlicher natur dar an hatt er selber genung. Zů dem andern mal hat er vns mit seinem heiligen liden vnnd mit seinem bittern tod verdienet darumb ist der hymel myn rechtes erb. Do floch der böß geyst vnnd schemet sich ser do ward sant bernhart bald gesund doch was er kranck vnd mager wann er was ym selber gar hert. Darnach aber bald do ward sant bernhart aber siech vnd mocht als vbel das sein brůder wontē er wölt sterbē vnd baten vnsern herren iesum christum alß inniglich das er yn kreftiget. Do besseret sich sant bernhart wider vnd verstünd sich wol das es vō der brůder bet was vnd sprach zu den brůdern. warumb habt ir myn leben vff vnd solt uch vber mich erbarmen vnd sollet mich da hin lassen kummen da ich rů vinde. Der lieb herr sant Bernhart was all zeit gedultig vnd demütig do het mā yn offt gern zu einem bischoff gemacht/ so wolt er es nit thün vnd was d weltlichen eren da gern vber haben. Do gewunnen sein brůder von dem babst daz yn iren abt nymant möcht genemen on iren willen. Zů einē mal reyt sant bernhart vß zů einem kloster do was sein satel gar vnflatig/ do redten die andern da vō nun west er nichts darumb. Do reyt sant Bernhart furbaß zu einem see der was so groß das sy ein gantzen tag dar by ritten vnd an dem abent do redten die andern von dem grossen see do was sant bernhart als vast bekümert gewesen mitt vnserm herren iesu christo das er aber nichts darumb west Zu einem mal do predigt sant bernhart gar vil volcks/ do viel ym ein hoffart in vnd gedacht ym Ich predig gar wol wie geren hören es die leut. Do enthielt sich sant Bernhart ein weil vnnd gedacht ym weder wil ich vff horen oder nit vnnd sprach vor vppig ere ich hübe die predig an durch vnsern herren iesum christum vnnd durch

150.

uch darumb so will ichs durch uweren willen nit lassen. Es was ein brüder nüchen in den orden kummen der was ein spiler gewesen vnd het geren mer gewünen vñ gespilet vnd bat sant bernhart das er ym vrlaub von dem closter gebe do sprach sant bernhart / lieber sun was wilt thon / do sprach der brüder ich will spilen vnd gewinnen / do sprach sant bernhart / wilt du mir geloben daz du mir gewunnes auch gebest so will ich myn gůt zů dir legen / do sprach der spiler zů dē lieben herren sant bernhart das hab dir myn trüw das ich dir halben gewin gebē will Do gab er ym zweintzig pfennig vnd gab ym vrlaub / des was der bruder fro vñ kam zů dem spilbret do gewunnen ym sein gesellen alles das gelt ab das er het Do gewan er groß rüw vnd gieng wider zů dem closter / do gieng sant bernhart bald her für vnd sprach da zů ym / lieber gesel gib mir din gewin / do sprach ö brůder / O we lieber vatter sant bernhart ich hon es alles verlozen nym mich für daz haubt gůt / Do sprach sant bernhart / Seyt ich myn gůt verlozen hon so ist besser ich nem dich dann das ich zů mal nichtz hett. Eins mals do reyt sant bernhart vß vnd reyt für ein gassen do sassen spiler vnd spilten / Do sprach einer / secht ein schönes pferd hat der münich ich wolt ich hett es mit spil gewunnen / das erhort sant bernhart / vnnd reyt hinzů / do nam die leut wunder was er by dem spil wolt thon / Do sprach sant bernhart zů dem spiler wilt du vmb das pferd spilen so setz mir als gůtz dar an oder etwas bessers / Do sprach der spiler was sol ich üch dar an setzen / Do sprach sant bernhart gewiñ ich so solt du furbaß myn brůder sein / gewunnest aber du so sol das pferd din sein / Do was der spiler gar fro vnnd gedacht in ym der münich kan nitt spilen vnd sprach zů sant bernhart / wer mer augen werff der sol gewunnen haben / do zoch der spiler all sein kunst vß vnd warff dry würffel gar hoch vff vnd warff achzehen augen / do ward der spiler gar fro / Do warff sant bernhart auch vnd rüfft vnsern lieben herren iesum cristum in seinē hertzen an / Do spielten sich die wurffel all dry enzwey vnd wurden sechß darüß vnd warff sechßundryßig augen / do erschrack der spiler gar sere das er nitt lenger in der welt solt sein vnd ward der lieb herr sant bernhart seins gewunnes gar fro an dem knaben vnnd furet yn mit ym heym in das closter. do ward er gar ein güter münich in dem closter vnd lebet gar seligclichen vntz an sein ende. Es was ein brůder der hieß rüprecht der was in verre land kummen dem wolt der lieb herr sant bernhart einen brieff senden den hieß er da einē andern schriben vß můd vnd die wyl er den brieff schreyb do ward es regenen / Do wolt er vff sein gestanden vnd wolt von dannen sein gegangē / do sprach sant bernhart sitz still vnd schryb / wañ es ist gar ein gůt werck / Do was er ym gehorsam vnd saß still vnnd schreyb do regnet es gar vast vnd was vberall vmb yn naß / vnd er vnd ö brieff beliben trucken durch des lieben herren vnd lerer sant bernharts willē. Zů einem mal do kam er zů brůdern das was sein gestifftz die klagten ym das als vil fliegen da weren das sy kein rüw mochten gehaben / do sprach der lieb herr sant bernhart / wirt ich thů sy in den ban / des morgens waren die fliegen all tod / Do wurden sy gar fro vñ danckten vnserē lieben herren iesu cristo vnd dē lieben herren sant bernhart der grossen genaden die er yn gethon het Ein man clagt dem lieben herr sant bernhart sein fraw wer behafft mit dē bösen geyst vñ bat sant bernhart das er ir hülff / Do schrey der vind vß der frawen bernhart du magst mich nitt vß der frawen bringen. Do sprach der lieb herr sant bernhart zů dem

man fur sy in die kirchen zů dē heiligen Syro der ist groß vor vnserm herren iesu christo/dem wolt Sant bernhardus die ere lassen. vnnd do man die frawen zů der kirchē bracht/do tobt die fraw gar ser/wann ō heilig herr sant Syrus wolt dē lieben herrn sant bernhart die ere lassen. Do wārd der bōß geist zornig das yn sant Syrus nit vß treib do was dē man gar leid vñ sprach zů dem lieben herren sant Bernhart/hilff vns heiliger man Do sprach ō bōß geist aber vß der frawen zwar mich treibet weder sant Syrus noch sant Bernhart vß ō frawen. do sprach der lieb herr sant bernhart myn lieber herr iesus cristus soll dich vß diser frawen treibē der alle ding gewaltig ist/vñ sprach sein gebet mit andacht zů got. Do sprach ō bōß geist vß der frawē. Ich wolt geren vß faren wolt es der groß herre Do sprach der lieb herr sant bernhart/hastu yn gesehen do sprach ō bōß geist vß der frawē. Ich sach yn ee dz der groß val mit lucifer geschach/do sprach der lieb herr sant bernhart werest du nit geren wider by vnserm herren/do sprach ō bōß vß der frawen O we das mag nit gesein es ist zů spat. do sprach der lieb herr sant bernhart sein gebet zů got dō für der bōß geist vß/vnd do der lieb herr sant bernhart hin für do für ō bōß geist wider in die frawen/das was irem māne leid vnd kam aber zů dē lieben herrn sant bernhart vñ sprach. O we lieber herr hilff miner frawen die ist wider behafft wordē. Do ließ ym der lieb herr sant bernhart einē brieff schreiben. du bōser geist ich gebeut dir in dem namē vnsers herren iesu christi dz du von ō frawen farest vñ ir kein leid mer thūst vñ hieß ir den brieff an den hals hencken vñ hinfür thet ir der veind kein leid. Zů einem mal kam er in ein landt do was des landes herr wider die cristen vñ thet yn vil zů leid. do bat man yn offt dz er die cristen mit frid ließ vñ bat yn ō lieb herr sant bernhart auch darumb do wolt er sein nit thūn. Do sprach darnach sant bernhart meß/do nun der herr mit andern bōsen menschē vß der kirchē gieng vñ do er an der meß nach dē agnus kam/do nam er vnsers herren lychnam vnd trūgen yn für die kirchen zů dē herrn mit einē ernstlichen antlütz vnd brunnē ym seine augen vñ sprach hertzlichē zů dē fursten wir haben dich offt gebeten daz du vns mit frid lassest. Nun bring ich dir gotes sun der ein herr vñ ein got ist der cristen gegen dē du vichtest nun sich dz ist ir herr wiltu ym wider stan dz thů yetzund er ist dir zů einē kampff bereit. Do gewan der herr groß angst vñ forcht vnd verloß alle sein krafft vnd viel für sant bernhart vñ fordert büß vō ym vmb sein sund/do stieß er yn mit dē fuß vnd sprach stand vff vnd laß dir da gotes vrteil sagen Der fürst biomet vor forchten dz er kaum gestūndt vñ sprach ich will alles das thun das du wilt vnd hielt volle büß do ward sant bernhart sein freūnd. Eins mals do starb ein heyliger bischoff der hieß Malchias ō für zů got do sang ym sant bernhart sel meß vñ vnder der meß beweiset ym got das der bischoff ein heilig was vñ by got wz do sang er ym ein collect als einem heiligen. Do sprach einer zu ym sing die rechten collect von den selen/do sprach er Ich hon recht gesungē da wañ er ist ein heilig vor got. Darnach ward sant bernhart siech vnd wolt sterbē vnd sendet nach allē seinen brüdern vnd leret sy dri ding vnd sprach die hon ich behalten. Das erst ist ir solt uch vor ergerung behüten. Das ander das ir einem andern baß gelaubt dann uch selber was man uch vnder weiset. Das dritt betrübet man uch das lydet mit gedult durch got vnd habt do wider lieb vnd diemüt. Dises ist myn sel geeret vñ starb darnach vnd fur sin sel zů den ewigen freūden. Do er sein geyst

vff gab do was er dry vñ sechtzig iar alt/ In der zyt do sant bernhart sterbē wolt was ein abt die wyl in der kirchē vnd betet vñ entschlieff do daucht yn wie sant bernhart zů ym kem vñ sprech Gang mit mir vntz an den berg libano so will ich dann allein hin vff gan/ do sprach d' abt was wilt du als hoch dort oben thon/ do sprach sant bernhart ich will noch mer lernen/ das wundert den abt vnd sprach Nun weyß ich niemant d' mer kund dañ du/ do sprach er es ist hie nit rechte wyßheyt darnach erwachet der abt vñ höret schier dz sant bernhart vmb die zyt tod was vnd verstond sich wol dz er zů d' selbigen zyt zů dē ewigē freuden was kūmē.

Sant thimotheus was ein cristen vnd het gott lieb vnd dienet ym mit flyß zů den zyten do ech tet man die cristen sere do wz ein vogt zů rom d' was dē cristen gar vind vñ do er höret dz sant Thimotheus auch ein cristē wz do wz ym zorn vnd hieß yn vahen vñ het gern gesehen dz er seinē glaubē gelassen het des wolt er nit ton do hieß er yn mit geyseln vñ mit gerten als ser schlahē das dz plůt von ym gieng vñ wurffen ym do kalck in sein wundē dz leyd er geduldiclichē vñ sach vff zů gott vñ dancket ym daz er gemartert solt werden do was got mit ym vnd senfftet ym sein lyden vnnd sandt ym zwen engel die stondē by ym vnd sprachē zů ym du solt din augen offen lassen stan dz thet er do sach er den hymel offen vñ sach vnsern heren der het ein schöne kron in der hand die was liecht vnd was mit edlem gestein vnd vnser herr sprach zů ym Thimothee biß in dinem lyden stät wann die kron ist dir bereyt/ vnd das gesicht sach ein heyden auch der hieß apolinus d' ward dauon bekert vnd ließ sich tauffen vnd sprach Ich bin och ein cristen do was dem richter zorn vnd hieß yn beyden ir haubt abschlahen/ do füren ir selen zů den ewigen freuden/ ¶ In dem selben tag ist noch eins heyligē tag der heyßt Simphorianus d' was ein cristē vñ het got lieb vñ wz gar tugentlichen do hettē die heydē eins tags ein hochzyt vñ dientē dē abgöttern da begriffen sy simphorianum vnd viengen yn vnnd fürten yn für iren abgot vnnd sprachen er solt yn an beten das verschmacht den heyligen vñ wolt sein nitt thon/ do schlůg man yn als ser dz er onmechtig lag vnd zugen yn da in dē kercker da lag er vber nacht innen vntz er krefftig ward do namē sy yn herus vñ sprachen/ wiltu noch vnsern göttern opffern so wöl wir dir vil gůtes gebē wiltu aber nit so müst du sterben/ Der trowung achtet er nit vnd was ym ein spot dz wz dē vogt zorn vñ hieß yn enthaubten/ darnach fürt man yn für die stat da wz sein můter auch ein cristen

vnd sprach Eya liebes kind sich vff zů got des gewalt vnd freüd ewiglichen wäret der gibt dir ein liechte krone vmb dyn marter zu lon. Darnach schlůg man ym das haubt ab do für sein sel zů den ewigen freüden do kamen christen vnd begrůbē seinen heiligen leichnam erlichen. vnnd do der lieb heilig erschlagen ward do was ein güter man da by der hůb drey blůtig stein vff vnd hieß dem heilthum ein silberin büchsen dar zu machen vnd leget die stein darin vnnd füret sy vff ein burg darnach verbran die burg alle vnd kam nicht vß dann die drey stein allein da mit eret got Symphorianum

Der lieb zwöff bot Bartholomeus der was ein hertzog vō geburg vnd do yn vnser herr vber welt vnnd ym rüfft do volget er ym zehant nach vnd ließ alle sein herschafft vnd sein adel vñ nach dem als vnnser herr gemartert ward vnd zu himel für vnnd sein iunger in die welt sandt do kam vnser herr zu sant Bartholomeo auch vnd sprach zu ym/myn lieber iunger du solt in Indiam dz landkummen dz da ligt an dem end diser welt vnd predig da vñ ge an den streit/ vnnd ler alle die welt vnnd biß aller gebresten enpfencklichen wann ich han myn vätterliche werck volbracht vñ bin der erst zeug gewesen cristenlichs gelaubens darumb so volg dynem meyster nach vnd volg seiner ler vnnd seinem ebenbild vnd biß vest vnd stet an dinen wercken/ wañ du wirst gar groß marter leiden durch mynen willen als ich erlitten han durch aller sünder willen darumb solt du gedultig sein vnd senfftmütig wann ich bin gedultig vnnd senfftmütig gewesen in allem mynem leiden. Do das sant Bartholomeus hort do thet er als ein getruwer diener der seinem herren gehorsam ist in allen dingen/ also wz er vnserm herren gehorsam vnd hůb sich frölichen vff den weg als ein liecht der welt das die vinsternuß vnnd die blinden menschen erleuchten sol an christen gelauben vnd die heyden reinigen sol als ein acker man der das veld bawen solt dz lang wüst ist gelegen vnd solt es bereiten vnd fruchtbar machen. vnnd kam des ersten in die stat Litania vnd albana vnd prediget christen gelaubē vnd kam darnach in India an der welt end vnd wolt da predigen vnd dient got mit grossem fleiß tag vnd nacht mit wachen mit bettē mit vasten vñ gieng vnder weyl in den tempel darinn was der abgot Astaroth vnd redet der böß geist all zeit darus. do der lieb herr sant Bartholomeus in die stat kam do wolt der abgot nymmer redē vnd macht der böß geist die leut heimlichen siech vñ machet sy offenlichē wider gesund vnd zoch die leut da mit an sich. Do was den menschen gar leyd das yn

152.

der abgot kein antwurt wolt geben vnd forchten sy hetten yn erzürnet. Do fu-
ren die burger in ein andre stat vnd kamen an dem dritten tag dar vnd fragten
den abgot warumb ir lieber abgot yn kein antwurt mer geb als er vor het geton
Do sprach der veind vß dem abgot/ es ist neülich ein man in uwer stat kümen d
laßt yn nichtz reden der heißt bartholomeus/ do sprachen sy mach vns den mā
bekant darumb so wöllen wir dich eren die wyl wir leben. Do sprach der veind
er hat krauß schwartz har vnd hat einen wyssen lyb vnd gar schöne augen/ vñ
ein dicken bart vnd ein rechte lengin vnd hat ein wyssen mantel an vñ ist geklei-
det mit purper vñ mit samat vñ sin gewand ist in vierundzweintzig iaren nie fal
wordē/ wañ es hat got grossen fleiß vff den man gelegt Er thůt alle tag hundert
gebet vnd och alle nacht hundert gebet/ vnd hat ein stym als ein horen vñ spy-
sen yn die engel gotes das yn nit hungert vnnd ist alle zyt frölich vnnd will er so
mügt ir yn mit keinen dingen zwingen wañ er hat gar vil weiser list vnnd vindet
ir yn so bit ich uch das ir es durch mynen willen thůt vnd yn nit in dise stat kum
men laßt das er mir nit thů als mynē gesellen der leidet gar vil von ym/ vnd do
er das rede do schweig er/ darnach furen sy wider heim vnd suchtē sant bartho-
lomeū vberal mit fleiß das halff sy alles nit do was ein mensch mit dem veind be
hafft do schrey der veind an dem dritten tag vß ym laut vnnd sprach gottes bot
Bartholomee mir thůt dyn gebet gar wee/ vnd brennet mich gar iämerlich löß
mich von dem band/ do sprach er schweig du böser geist vnnd var von dannen
Do fur der veind vß vnnd ward der mensch ledig/ die red höret ein künig der
hieß Polenius der erkant sant bartholomeū by des veinds geschrey Nun
het der künig ein tochter die was mit dem veind behafft/ vnnd do er höret das
sant bartholomeus das zeichen gethon het do sant er nach ym vnd hieß yn bitē
das er sein tochter von dem veind erlediget vnd do er zů ir kam vnd die tochter
an sach do sprach er zů den rittern löset die band von ir wañ ich hon den veind
als ser gebunden das er nyemant schat vnd gebēt ir zů essen vnd bringt sy mor-
gen frü zů mir do theten sy alles das sy sant bartholomeus hieß vnd brachten sy
des morgens wider zů ym do bot er dem bösen geyst das er vß für do ward die
tochter ledig vnnd do der künig höret das er sein tochter erlediget het do ward
er gar fro vñ sandt ym vil kamel die waren wol geladen mit silber vnnd mit gold
vnd mit gůtē gewand do suchten yn die boten vberal vnd kunden yn niendert
vinden vnd verschwand vor yn allen do kamen die boten wider zů dem künig
vnd sagten ym das sy yn niendert künden finden des ander tags was der künig
allein in dem palast versperret do sandt got seinē boten durch versperte thür zů
ym vnd sprach zů dem künig ich beger dyner gab nit nur das ich die menschen
zu got bekere die mit dem abgot betrogen seind wañ es ist der tüfel darinn vnnd
die menschen wöllen wenē es sey got vnd zeücht sy der veind mit ym in die hel-
le darinn müssen sy ewiglichen brinnen. dauon solt du dich bekeren vnd solt an
vnsern herren iesum christum gelauben der ist warer got vnd mensch vnd ist vō
einer reinen meyd geborn vnd ward durch vnsern willen mensch vñ leid grosse
marter durch vns vnd hat vns mit seinem tod erlöset von dem ewigen tod vñ
fur darnach in die vor hell vnd nam do heruß die seinen willen hetten gethon vñ
furet sy mit ym in das himelrych vnd ist gewaltig in himelrych vnnd in ertreich
vnd wer an die abgötter gelaubt der wirt der genaden beraubt die in dem himel

reich ist vnd wirt geheissen gots kind/wer aber an christum glaubt des lyb vnd sel wirt behalten vnd saget dem kung als vil schöner wort von got biß er yn bekert zu got. An dem andern tag darnach do sprach der veind vß einē menschē ir solt mir nit mer opffern dz uch nit als we geschech als mir geschehē ist/wañ mich haben die engel gotes ser gebundē vnd do der kung die warheit bekant do hieß er den abgot nider brechen do das sant Bartholome sach do sprach er zů dem kunig seid ich allen gewalt vber yn han so thůt die seil alle ab ym das theten sy Do sprach er zů dem veind wilt du nit das ich dich in die abgrund der helle senck so far vß dem abgot vnd zerbrich yn. do fur er vß dem abgot vnd zerbrach yn. Do das die menschen hörten vnd sahen do sprachē sy Jesus christus ist der war gott vō dem vns sant Bartholome gesagt hat Darnach betet der heilig zwölff bot vnd sprach Herr ich lob dich vnd bit dich durch dyn güte das du die menschē zů dir bekerst vnnd erzeyg yn dyn gůt das sy mir gelauben das du der gewaltig got seyest hymelreichs vnd erdtreichs/wann dyn ere die wäret ewiglichen. Do kam ein schöner engel von hymel herab der leuchtet als die sunne vñ het vettich als ein vogel vnd flog in dem tempel ein weil hin vnd her vnd machet kreůtz an der maur vnd an den wenden vnd sprach der engel zu den menschen. Als ir rein seyt worden also wil got von uch haben das ir den tempel rein machet von den bösen geisten. da mit verschwand der engel. do lobten die menschen got vnd danckten sant Bartholome seiner gnaden. Darnach ließ sich der kung vñ sein fraw tauffen vnd seiner s..n zwen vnd alles sein reich vnd lebet das land alles da nach sant bartholomeus l..re vnd der kunig leget sein kron hin. vnd volget ym nach Das hort der heyd..n bischoff vnd kam zu dem kunig zů trages der was des kuniges brůder der sic.. bekert het vñ sprach zů ym. dyn brůder hat sich bekert vñ ist sant Bartholomeus iünger worden der ist ein zauberer vnd thůt vil wůders mit zauberey vnd ist ein verkerer vnser ee. vnnd magst du yn nit dauon bringen so zergat vnser ee/wann er hat vnser ab götter nyder geworffen/das thet ym zoren. Darnach sandt der kunig nach sant Bartholome vnnd sprach zörniglichen zu ym. warumb hast du mir minen brůder verkert vnd hast in dem land ketzerey gelert vnd hast den tempel zerstört das wil ich an dir rechē. Do sprach er ich han yn nit verkert ich han yn bekert das er got bekent vnd den weg geleret zů dem hymelreich. Do sprach der kunig ich kere mich an dyn lere nit vnd als du mynē brůder von seinem got hast gebracht also wil ich dich von dinem got auch bringen. Do spraeh der zwölff bot du gelebst nymmer das ich mynes gots verlaugē vnd do er das gesprach do viel des kunigs abgot nider vnd ward zu äschen. do das der kunig sach do zerzeret er sein gewand vorzorn vnd hieß sant bartholomeum mit knütteln schlahen das leyd er geduldiglichen vnnd ließ dannocht von seiner ler nit. Do der kunig hort das er als stet an got was vnd das er seiner lere nit wolt lassen do ward er ser betrübt vnd sprach. Ich fürcht er verker myn volck auch dauon wil ich das man ym sein haut abschund. do schand man ym sein haut ab das erbarmet die leut ser das sy es nit gesehen mochten vñ fluhen dauon vnd wie we ym geschach so leret er dannoch christen gelauben vnnd thet vil zeichen vnd lieffen die behafften zu ym die löset er von dem veind vnnd macht die siechē gesund/do schrien die bösen geist. warumb martert ir yn got richt yn bald Do wurden vil menschen bekert von dem zeichen zu christen gelauben. do was

dem künig zorn vnd sprach seyt du diner marter nit tod bist so will ich dich noch mer martern vnd hieß bech vff yn giessen vnd wallendes pley/do sprach sant bartholome zů dem künig myn marter bringt dir den ewigen tod. vnd mir das ewig leben haſtu aber ruw vber din sünde so kert got sein güt zů dir vnd vergibt dir all din sünd wie du mir myn haut haſt ab geschunden da von ker dich zů gott/ Das was dem kunig zorn vnd sprach er lat seiner ler nit darumb schlacht ym sein haubt ab/Do enthauptet man yn do für sein sel zů den ewigen freuden/do kam polimius mit tusent mannen vñ nam seinen heyligē lychnam vnd fürt yn von dannē do machten ym die menschen die er bekert het ein schöne kirchen vnd legten yn mit eren dar in vnd klagten yn gar sere vñ an dem dryssigisten tag darnach ward der kunig astrages vnd all sein ritterschafft behafft vnnd schryen die bösen geyst vß yn O we bartholome vnd liessen nit von dem geschrey biß sy vff sein grab kamen/ Do sprachen sy all wir haben vbel gethon an dem reynen man wann er ist gottes diener. do das die menschen sahen do wurden sy bekeret vnnd liessen sich tauffen die pfaffen die sant bartholome gewycht hett vnnd also ward das land zů cristen gelauben bekert do bot der kunig polimius dē zweyen reichen by gót vñ by seinen hulden das sy zů samen kemen vnd stercket sy an got vnd ward da der cristen bischoff vnd wyset sy zů got mit seiner güter lere vnd lebet dryssig iar nach sant bartholome vnd starb do für sein sel zů den ewigen freuden Zů den zyten do keyser friderich rychßnet do gebot er das man die stat bonauentura zerstöret vñ wüst leget vnd das man all kirchen in der stat ab brech vnd er wölt sy anderhalb hin setzen do was ein man der sach etlich heyligen in schnee wyssen kleydern vnd glesten als die sunn vnd redten gar ernstlich mit einander/do dz der gůt man sach do wundert yn sere was das were vnd het geren gewißt wer sy weren gewesen vnd fragt sy wer sy weren/do sprach einer vnder yn das ist bartholemeus ö zwelff bot/vnd die ander heyligen den man ir kirchen zerbrochen hat in der stat vnd haben geurteylt das der pyn wirdig sey der sy vß ir wonung vertriben hab vñ seind yetzund vber ein kummen vnd haben das vrteyl geben das der keyser on alles verziehen für gottes gericht kumme sol/vnd sol alles verantwurtē vñ vber ein kleine wyl darnach do verschied ö keyser gar iemerlichen da behüt vns got vor. Do man zalt von cristus geburt drühundert vnd eins vnd dryssig iar/ do vmblegten die heyden Sarracen das land vnd Siliciam vnd zerstörten auch die inseln Lippartica vnd legten sy wüst darinn der heylig lychnam sant bartholome rüwet/wann man het yn von der stat indea dar gefürt/ da thett der zwelff bot grosse zeychen/darumb eret yn das völck mitt flyß/das was den heydē gar zorn vnd brachen sant bartholomeus sein heyliges grab vff vnd namen seine gebeyn herus/vnd streweten es vberal vff die strassen vnd namen sein ein teil vñ theten es in einen bleyen sarch vnd wurffen yn in das mer/ Do sy nun den freuel gethon hetten an dem heyligen lychnam sant bartholome vñ sy nun iren weg füren/do erschein sant bartholome einem münich vnd sprach stand vff vnd lis min gebeyn zů samen das ist zerstrewet do sprach der münich warumb sollen wir din gebeyn zů samen lesen/oder warumb sollen wir ym ere erbieten/ Nun lassest du vns mit einander verderben vnd vertilgen vnd thüst vns kein hilff noch genad Do sprach sant bartholome es hat got dem volck lang zyt durch mynen willen vber sehen so seind ir sünd als groß worden das sy zů hymel vff schryen darüb

mag ich yn yetzund nit gehelffen sy wolten sich dañ bessern vnd die sund lassen/ Do sprach der münich wie soll ich din gebein vß andern gebeinen erkēnen. Do sprach er wölichs gebein du sichst scheinen als ein fuwer die selben bein heb vff das seind myne bein das thet der münich vnd fand sy recht als ym sant bartholome gesagt vnd nam das gebein vnnd furt es in die stat bonauentura die ist ein haubtstat in Apulea/vnd meinen etlich lerer er sey noch da so meinē etlich er sey zů Rom. Eins mals do kam ein fraw zů seinem grab vnd bracht öl mit ir in einē leglin vnd wolt es in die ampel giessen die vor sant bartholomes grab hieng vñ bran vnd do sy das legelin vff thet vñ es zů der ampel neiget do wolt nicht her uß gan do greiff sy mit einem vinger hinin vnnd wolt es herus streichen dan nocht wolt nye kein tropff herus gan do stünd ein man daby vnd sach es vnnd sprach. Ich mein das öl sey sant bartholome nit genem man soll es in ein ander ampel giessen vnnd do man das öl in ein andere goß do gieng es on alle hinder nus herus do sach die fraw wol das es dem lieben heilgen nit genem was von ir vnd sy het grosse rew vmb yre sünd. Ein grosser meyster begieng seinen tag al le iar löblich/der selb prediget eines mals do erschein ym der böß geyst in einer iunckfrawen gestalt vnd do er sy nur an sach do viel er in einen bösen lust gegen ir vnd sprach zů seinen dienern sy solten ym die iunckfrawen zuseinem tisch ladē das sy mit ym eß das theten sy vnnd do sy kam do seczt sy der meyster gegen ym vber das er sy dester baß möcht angesehē vnd do die iunckfraw mercket das er sy geren sach do macht sy sich ye lenger ye schöner vnnd reitzet yn zu vnkeusch/ Do kam sant barthlome an die thür in einß bilgrins weiß vnd klopfft an vnnd bat das man yn in ließ durch sant Bartholomes ere/wann der meyster hett ym lang gedienet/do wolt man yn nit in lassen vnnd sandt ym brot das wolt er nit vnd sprach zu dem diener frag dynen meyster vnd herrn was dem menschen al ler meyst geeygnet sey/das fragt der bot den herrn/do sprach der meister/Das lachen ist dem menschen aller meist geeignet/wañ es lacht ein yeglicher mensch von natur gern do sprach der böß geyst die sund send dem menschen aller meist geeignet wañ er wirt darin enpfangen vnd wirt dariñ geboren vnd lebt darinn biß an seinen tod. Die zwů antwurt saget man dem bilgrin do sprach der bilgrin din herr hat wol geantwurt aber die iunckfraw hat es baß vßgeleget/do sprach er zu dē botē. Nun frag dinē herrn an wöllicher stat got das gröst zeichē hatt ge thon die eins schůchs breit sey/des fraget der diener den herrn. Do sprach der meyster an der stat des heiligen kreutzes hat got das gröst zeichen gethon/Do sprach die iunckfraw es hat got die gröstē zeichen vnd wünder gethon in des menschen haubt wann darinn ist die inner welt das seind die fünff syñ die dem menschen intragen vnnd zů tragen alles das das in der vssern welt geschicht/ Die antwurt saget der bot dē bilgrin do sprach er sy haben beid wol geantwurt vnd sprach aber zů dem diener. Nun frag mir dinen herrn noch einer frag vnnd die iunckfrawen die vor ym ob dem tisch sitzet wie verr von dem oberstē hymel tron sy biß zů der helle abgrund do fraget der diener seinen herrn vnd die iunck fraw. Do sprach der meyster das weiß ich nit wañ ich hon ir nit gemessen do spra ch die iunckfraw nun sich ich wol das der pilgrin ein gebieter ist vnd ein iunger des almechtigen gotz ich weiß aber wol wie verr ist von dem himel vntz an die hell wañ ich bin davon gefallen vntz in den abgrund der hell vnd verschwand

sy als bald vnnd fur mit grossem geschrey vß do sant der meyster zu dem bilgrin das er zů im kem do was er verschwunden do was ym gar leid vñ mercket wol das die iunckfraw der bôß geist was gewesen vnd verstund sy och by des bôsen geistes rede das der pilgrin sant bartholome sey gewesen vnd das er yn vor der sünd solt behüten vnnd dancket ym seiner genaden mit grossem fleiß vnnd het yn fürbaß aber lieber dann vor vnnd dienet ym mit ernst vntz an sein end vnnd starb do seliglichen das erwarb ym sant bartholome vmb den almechtigen got; Ein solich geleichnuß lißt man von sant Andreas auch.

Von sant Ludwig Lxxxxiiij

Sant Ludwig was ein künig von franckrych vnnd het ein gelaubigen vatter der hieß auch Ludwig/vnnd der iunge ludwig het got lieb vnd dienet ym vnnd streyt ser wider die ketzer vnnd vertryb ir gar vil vnd was lang vnder seiner mũter pfleg vnd het einen meyster d' pflag sein nach dẽ rat der prediger vnd der barfusen vnd leret yn gůt sitten vnnd gôtliche kunst. Vñ do sich der iüngling als wol an ließ do ward sein mũter fro vnd sprach zů ym/aller liebster sun myner. Ee das ich wolt das du dinen schôpffer erzürnest mit einer tod sünd/ich wolt ee das du stürbest dz wort mercket er alles mit grossem fleiß das er von der gnad gotes beschirmet ward dz er in kein tod sünd nye geuiel/vnd do er zů seinen tagen kam do gab ym sein vatter vnnd sein müter ein frawen by der het er ein kind das zoch er als geistlichen das alle menschen wunder namen von seiner heyligkeit vnnd von seinen gůten sitten. Der heylig herr sant Ludwig trůg ein herins hemd an vnd kestiget seinen lyb mit beten mit vasten mit wachen vnd mit vil ander gůter v̊bung vnd an dẽ samstag so wůsch er gewonlichen armen leůten ir fuß vnnd trucknet yns vnnd küsset yns mit seinem mund vnd gab yn gelt darzů/vnnd lůd an etlichen tagen zwey hundert armer menschen vnd trůg yn selber zů essen ee er aß vnnd het gewonlich etlich arm leůt die alt vñ kranck waren die spyset er von seiner schüsseln vnd weñ sy offt in dẽ essen gestürt hetten so hieß er yms dañ wider fursetzẽn vnd aß dañ selber daruß vnd trůg demůtige kleyder an vnnd nyemandt kund noch mocht wol sagen das groß mitleiden das er mit armen leůten het. Er machet spital vnnd dienet auch den vssetzigen mit seinen hendẽ vnd machet auch vil geistlicher heuser den gab er miltiglichen sein almůsen vnd kam offt zů den armen vñ

dienet yn vff seinen knien. Ein kloster was vff dem berg Albon/das bett er selber gebawet darinnen was ein münich der het weder nasen noch augen/dem gab er vff seinen knien zu essen vñ hett heilthum vor allē dingē in grossen eren vñ bawet gar ein schone capellen in seinem palast darinne behielt er die dürnin kron vnsers herren vnd ein groß stück des heiligen kreützes mit grosser wirdikeit vñ das ysen ab dem sper das die seiten vnsers herrn vfftbet/vnd satzt dem heilthum etlich tag dar an man es begieng vnd eret. vnd wenn er vnsers herren leichnam wolt nemen so stünd er in einem winckel in der capellen vnd gebot seiner diener einem das er ym ein seyl an sein keln legt vnnd müst yn für den altar füren so empfieng er dann vnsers herren leichnam mit grosser forcht vnd andacht vñ dorst nymant in der kirchen mit ym reden on grosse notturfft die weyl man das ampt begieng. Der lieb herr sant Ludwig weinet vil an seiner andacht vñ weñ yemant christen gelauben schwechet das mocht er nicht mer gehören vnd hieß es schwerlichen büssen. Und eines mals do het ein burger zu pariß by got gar lesterlichen geschworen do müst man ym sein lyb brennen als er gesetzt het mit seinem künecklichen gebot/sant Ludwig was als gerecht das er den armen als recht richt als den reichen dar an brüfften die fursten wol das die weißheit gotes in ym was vñ hetten yn lieb vnd thetē ym groß ere. er saß all wochen zwir zu gericht armen leuten vnd weret allen wücher vnd beschirmt christen gelauben mit grossem fleiß

Do sich nun sant ludwig vil iar in allen tugenden geübt het/do hôret er die zerstörung der christen/do ward er mit grossem ernst entzündet vnd machet sich vff mit seinen zweyen sün vnd mit vil erlamen prelaten der heiligen christenheit vnd wolt zů den vngelaubigē gefaren sein. Do ordnet got von himelreich ein besserß wann er ward siech vnd wolt sterben do enpfalch er seinem erst gebornē sun sein geschlecht vnd gab ym das geschriben/vnd do er nun gar kranck ward. do sach er vff gen himel vnd sprach. Herr iesu christe nun wil ich gan in dyn huß vñ wil betten in dynem heiligen tempel vnd laß da die siben psalmen mit grosser rew vñ rüfft die heyligen mit grosser andacht an vnd enpfieng die heiligen sacrament vñ hieß do eschen vff die erden strewen vnnd hieß sich kreützling dar vff legen das thet man vñ sprach/Herr ich befilch dir mynē geist in dyn hend vñ verschied do seliglichē mit den worten vnd fur sein sel zů den ewigen freüden. Do begrůb man yn an der stat da er an starb mit eren da thůt got grosse zeichen durch yn.

Augustinus Bischoff Lxxxxv

Agustinus der groß lerer ist geboren von dem land Affrica na vnnd was gar tugentlichen vnd lernet als wol das er an einer yeglichen stat alle meyster an kunst vbertraff/wann er kund die siben künst. vnd sprach auch selber/was ich gelesen hab das hab ich wol verstanden/mir dorfft es nymant vflegen. Er laß geren fremde bücher do viel er in ein vngelaubē vnd in ein werren. der gelaub heist manicheus/die selben mē sehen gelauben nit das got mensch sey worden/noch daz wir erstan sollen vnd was neun iar in dem vngelauben. Nun hett sant Augustin gar ein selig müter die het got lieb vnd het groß leiden vmb irs suns vngelauben vñ

clagt es got offt vnd weinet vnd schlůg sich zů ir brust vñ bat gott offt weinent das er iren sun bekeret vnd bat gůt leut das sy gott für iren sun betē do tröstet sy got vñ ließ in dem schlaff ein gesicht sehen vnd daucht die frawē wie sy ser weinet do kam ein schöner iungling zů ir vnd fraget was ir were / do sprach sie myn sun augustin ist an dem vnglaubē verirret / do sprach der iungling gehabt dich wol wann er wirt verwandelt vnnd wirt das du bist / vnnd do sie erwacht do ward sie fro vñ saget irem sun wie d iungling mit ir geredt het / do sprach augustin / můter du hast es vnrecht vernummen er hat gesprochen wer er ist das wirst du / do sprach die můter neyn er sprach nit also er sprach er wirt das du bist / do was es sant augustin gar vngeleublich wañ ym was sein hertz dannocht nit erleuchtet / do ließ sein můter nit ab sie rüfft gott vmb iren sun an vnd bat auch ein bischoff das er mit ym dauon redet vnd das er besech ob er yn von dem irrsall möcht bringen / do sprach der bischoff frawe din sun ist als wol gelert das er mich schier vber redt hat / Ich wen nit das der traum an ym verlorē werd dů wirst noch an ym getröst / Zů den zytē hieß man da augustinum ein grossen meyster vnd het vil menschen die er leret / Darnach kam sant augustin von dem willen gottes zů meyland do was sant ambrosius bischoff der ward sin so das er kummen was vnd hett sant augustinus ambrosium gar lieb nun prediget sant ambrosius eines tags / do höret sant augustinus die vnd höret yn als wol vō gott predigen / vnd höret auch das er den cristen gelauben als gar wol bewäret daß er an ym selber verirret ward vnd daucht yn wol das er do an dem vnrechten wer vñ gedacht ym ich will mynen gelauben lassen Zů den zyten kam sein můter vß verren landen zů ym vnd was fro das sie yn sach vnd do sie hort das er an cristen gelauben ein wenig erleucht was do ward sie fro vnnd het groß hoffnung zů got er bekeret iren sun schier / Do leret sant ambrosius das volck mit flyß vnd bekeret sy von irem vngelauben do half ym der heylig geyst das augustinus vber wunden ward vñ keret sich zů got von sant ambrosius güter lere vñ sprach herre seyt ich mich zů dir bekert hon vnd din klarheyt erkenn so vergib mir myn krankheit do mich din liecht erlucht aller erst erkant ich das ich dir vngelych was Do höret augustinus ein stymm von got die sprach / ich bin ein spyß der grossen wachß vñ iß mich ich wirdt nit verwandelt in dich du wirst verwandelt in mich do sant augustin die stym hort do ward er gar fro vnd nahet sich zů got vnd gedacht ym ich vnd myn gesell alippus wöllen gan zů dem heyligen simpliciano d wz ein ley vñ bet got lieb vn wöllen yn bitten das er vns vnsere hertze baß erleucht.

darnach kamen sy zu sant Simpliciano/ do klaget ym Augustinus die irrickeyt die er gehebt het vnnd was ser betrübt/ do leret er yn das er sich vnder christum neiget vnd saget ym wie reichen lon got den geb die demütiglich lebten/ vnd saget yms als vil vnd redet als wol von got das ym sein hertz entzundet ward in götlicher lieb vnd schrey mit betrübtem hertzen/ alippe was hör ich was lyd wir die da die kunst nit haben noch grosse vernüfft das yn der himel wirt geben vnd vns meystern wirt die helle/ vnd kam mit den worten in groß leyd vnd gieng mit alippo in einen garten vnd trüg sant Pauls büch mit ym das leget er vnder einē baum vnd gieng furbaß vnder einen feig baum vñ kam vor grosser ruw vñ leyd von ym selber vnd weynet ser vnd rüfft iemerlich vnd sprach wie lang sol ich in disem leyd sein/ sol ich darinnen sein biß morgen herr laß es heüt sein O we herr myn got wie hoch vnd wie tieff magst du sein/ du fleuchst nit von vns vnnd wir kummen dannoch kaum zu dir enpfach mich herre greif mich vnnd halt mich in dich/ wann myn lieb ist leyder spat die ich dir vß mynem hertzen schenckt. O alter got on verlust ich han mich vil versaumpt wann ich han dich zu spat lieb gewunnē Ich was lang vß du warteſt myn ich suchet dich du ansichtige schonheit do was dyn gegenwirtigkeit by mir vnd ich was nit by dir do rüfftest du mir vnd brachst myn irrikeit enzwey do kam dyn erleichtung vnnd iagt mit des heyligen geystes feür myn vinsternuß hin/ Do sant Augustinus sein leyd also lang geklaget het vnd ser betrübt was do hort er ein stym rüffen als eines kindes stym die sprach heb vff vnd lise. Do gedacht er was meinet die stym/ do hort er sy offt vnd er lieff hin zu seinem gesellē Alippo do het er das büch hin gelegt/ Do warf er dz büch vff vnd sach dar inn vñ stund geschriben dar an. legt an uch einen nuwen menschen vnsern herren Jesum christū/ do brach ein groß liecht in sein hertz das aller zweifel von ym gieng. Do sach Alipus das Augustin frölich ward vnd fraget yn was er het gelesen. do het sant Augustin einen finger in das büch gelegt das er es nit wüst vnd zeiget Alippo was er gelesen het/ wann sein vinger lāg dar by vnnd laß Alippus die geschrifft die dar nach geschriben stünd die sprach/ wer krancken gelauben hat den solt ir tröſten vnd solt yn enpfahē. Do keret sich sant Augustin gentzlich zu christen gelauben vñ saget seiner müter alles das an ym ergangen was/ do ward sie fro vnd dancket got seiner genaden/ vnd Alippus vnd sant Augustin wurden von sant Ambrosio getaufft. do lobet er got darumb vnnd sprach. Te deum laudamus Do sprach sant Augustin. Te dñm confitemur. Also machtē die zwen den psalmen allen vß. Darnach ließ sant Augustin alle hofnūg die er zů der welt het vnd ließ die schůl die er richtet vnd was dreissig iar alt do er getaufft ward Sant Augustin dem grossen lerer erschein das liecht ö lebendigen sunnen in sein hertz vnnd het grob wunder von der vnmessigen güt die an vnserm herren lag das er sich herab geneigt het vnd mensch was worden vnnd durch vns tod was darumb das er vns das ewig leben wolt geben vnd ö welt lust floch von sant augustin wañ ym geuiel alles das vbel das in der welt geschach da mit man got nit dient vnd daucht sich selber gar vnwirdig wie hoch er vor got was vnd richtet sein leben nach dem leben iesu christi vnd wo man von gott sang oder laß das macht ym sein hertz mynne wund dz er ser weinet da mitt was ym wol. dar nach wolt sant augustins müter heim in affrica faren vñ ir sun mit ir/ wañ sin hertz wz nun vwandelt worden vor floch er sy so thet er nun wz ir lieb wz

Do sprachē sy von meyland vnd kamen zů tyberien in einen garten vnd legten sich in ein venster vber ein lenen/do gos sant Augustin reiche wort vs vnnd waren ir beyder wort vol freuden vnnd ward irs hertzen begird vol süsslikeit vnnd er sprach mit worten die süsslikeyt do selber vs die got selber ist vnd was freuden got den heyligen will geben die nye kein aug gesach vnnd nye kein munde vol gesprach vnnd auch nye kein ore gehöret vnnd kein hertz betrachten mag vnd was ir hertz darzů in vil süsslikeit vnnd sprach was man der irrdischen freud begreiffen kan das ist gar klein weder die ewigen vñ rechten auch an der schöne die an got vñ an seinē creaturen ist vñ redten auch vil von dem hymelrych vnd vō d freud die darin ist/vñ kamē in ein grosses wunder. Darnach sprach die můter zů irem sun mich gelust nit mer in diser welt zů leben vñ wil geren sterben nun so ich dich in cristem gelauben weis vnd ward schier darnach siech vnd starb vñ fur zu dē almechtigen got Do fur sant Angustein vff sein eygen erb vñ prediget dem volck mit fleis/vñ machet mer dañ dreissig bucher die der cristenheyt nutz sind vnd lebet seliglichen vnd dienet got mit fleis mit beten mit wachen mit vasten vnd lebt in herter kestigung do kam sein gůter leimund gar verr vñ wo nit ein bischoff was do floch er wan er forcht die ere so wolt yn got zů einem bischoff habē. Nun was ein bischoff in der stat ypponensy der hies valerius der bat sant Augustein das er zů ym kem das thet er do vber kam er yn das er priester ward do lebet er als ein zwölff bot vnd stifftet einen orden vnd nam vil ander priester zů ym darin die hetten brůderliche lieb zů einander. vnd hetten nit eygenschafft vnd lebten als heyliklichen das man ir wol zehen heruss nam vnnd macht sy do zů bischoff/do was der bischoff ires heyligen lebens fro vnd gab sant Augustin vil gewaltz vnd hies yn an seiner stat predigen/wañ er het mer kunst dann er Zů den zyten was ein ketzermeyster der hies Fortunatus der was ein pfaffe vnder den ketzern der was gar ser wider sant Augustin vnd kam eines mals zů ym vnd vil ketzer mit ym vnd meint ye er wolt yn vber reden dz er vnrecht het darumb das sant Augustin vor auch ein meyster vnder den ketzern was gewesen do kund er sy als weislichen vber reden das sy nit westen was sy reden soltē vñ er vberwand sy all offenlichē/Nun forcht valerius man würd sant augustin anderswo zů bischoff machen vñ bat yn das er an sein stat sesse vñ bischoff were. wañ er meinet er wer nützer dañ er das thet sant Augustin vngern doch thet er es vntz an seinen tod vnd sprach ich merck wol das ich vnwirdig bin das mich got als hoch gesetzt hat vnd lebt allzyt demütiglich vnd seine kleyder vnnd sein bettgewand waren nit scheinent noch zů verwerffen vnd sprach ich schem edler kleider mich wañ die zymment dem orden nit vñ weñ man ym gůte kleyder gab so verkaufft er sy vñ was gewonlich on fleisch/vnd was messig mit essen vñ mit trincken vñ hies von fleisch kochē von der siechē willen Sant augustin het mer fleis zů der letzen vñ zů der geistlichē spyse dañ zů der lyplichen vñ bet vber sein tisch geschribē/wer mit worten seinem nechsten sein ere abschneidet ob dem tisch der ist des tisch nit wirdig. Eins mals assen bischoff mit sant Augustin die waren sein freünd die weil das sy tod fleysch assen do assen sy auch mit worten der menschen ere do sprach er schweiget vnnd redet den menschen nit nach anders ich gan von dem tisch oder ich will auch die vers vertilgen die ob dem tisch stand. Der lieb herr sant Augustin lies kein lynd so klein er bacht

sy Er bychtet dz er mit dē bal spilet do er ein kind was vñ das er nit vnbezwun-
gen lase vñ das er seinē meyster vñ vatter vñ můter nit gehorsam was als er bil-
lichē solt/ vñ das er schůlbücher gern laß d' vil gelogē ist/ vñ beichtet auch dz er
eines mals laß dz ein fraw vor liebe todt was das er darumb geweinet het vnnd
beichtet weñ er mit den kindē spilet das yn er gern ab gewunnen het vnd das er
opffel vñ birn gestolen het vñ beichtet auch dz er gůten senfften rauch nit sucht/
wañ er yn aber het dz er yn dañ nit floch vñ dz er gůtē don vñ schön singē gern
gehort het vñ das er mer lustes gehabt het an dē don dañ an den worten vñ das
er sein augē nit in warung gehabt het vñ das er vil durch lußt geschawet het vñ
dz er eines mals einer spinnen zů het gesehen wie sy die fliegē in irem netz het ge-
fangen/ vñ beichtet von den fünff sinnen von yeglicher besunder vñ von essen
vñ von trinckē vnd het grossen fleiß in allē seinē leben wie er got wol geuiel
Eines mals do sach er dē veind ein groß bůch tragen. Do sprach er zů ym wz stat
daran geschriben/ do sprach er sünd stond daran geschribē/ do sprach sant augu-
stin wo stan ich daran geschribē do zeiget ym d' veind ein blat daran stůnd geschri-
ben. Er het sich vor vergessenheit nider gelegt vñ het sein complet nit gelesen dz
was im gar leid vñ gebot dē veind dz er an der stat belib biß er wider zů ym kem
vñ sant Augustin gieng in die kirchē vnd sprach ein andere complet vnd ander
gebet mer vñ bat got als lang biß er yms vergab vnd kam do wider zů dē veind
vnd hieß yn die complet suchen do was sy ab getilget do ward der veind zornig
vñ sprach mir ist leid das ich dich myn bůch hon lassen sehen wann es ist dyn ge-
bet als innig gewesen das es myñ geschrifft vertilget hat. Eins mals do gieng
sant Augustin by dē mör vmb vñ trachtet mit grossem ernst wie er die heyligen
driualtikeit gar durch grůndē möcht do sach er gar ein schönes minniklichesk̄id
by dē möre sitzen dz schöpffet ymmer mer vß dem möre mit einē kleynen löffelin
in ein kleines grůblin do sprach er zů dē kind was meinest du dar mit. Do sprach
das kind do will ich das groß mör in ein kleines grůblin schöpffen/ do sprach er
kind dz magst du nit gethůn wañ es ist vnbillichē zethůn Do sprach das kind es
ist mir můglicher zů thůn dañ dir das ist damit du vmbgast/ damit verschwand
das kind do merckt sant Augustin wol dz es vnser herr was gewesen. Zů den
zyten was ein gůte fraw der hetten böß leüt ir gůt genomen das richtet ir nye-
mand vß do kam sy zů sant Augustin da laß er ir als innigklich an einem bůch dz
er der frawē nit mercket/ die fraw gieng necher vñ redt mit ym do sach er sy an
vñ vergaß ir als bald wañ er gedacht an sein lesen do klagt sy ym dz sy ir gůt ver-
lorn het do schweig er wañ ym wz die geschrifft im syñ do gieng sy aber neher zů
ym vñ gedacht ir darūb dz er heilig ist vñ ich ein fraw bin so sicht er mich nit ge-
ren an do zwang sy ir leidē dz sy anderweid bat dz er ir hilff dz mercket er ir aber
nit vñ sprach ein wort zů d' frawē nit do het sy grosse hoffnūg gehabt er hilff ir vñ
do er nichtz mit ir redt do gieng sy mit grossem leyd von ym vnnd des anderen
tags do sant Augustin vnsers herrn lychnam in der meß het vff gehaben do wz
die fraw in der kirchen vnd was enzucket vnd sach in den himel vnnd sach die
freüd vnd die wunne die die heyligen mit got haben vnd sach sant Augustin mit
gewalt vor der heyligen driualtikeit vnd het sein haubt darin geneiget vñ ward
ir ordenlichē erzeygt wie schön alles das gůt ist das vor der heyligen driualtikeit
kumpt vnnd sprach ein stym zů der frawen. Gestert do du den bischoff batest
das er dir hilff do was sein hertz vff erhaben in die heyligen driualtigkeyt/

157.

do disputieret er als mit grossem flyß dz er din nit mercket ais du yetzund wol ge
schen hast dauon so gang hüt hin wider so richtet er dir nach allen dinem willē/da
mit kam die fraw wider zů ir selber vnd kam mit freuden zů sant augustin do em-
fieng er sie gůtlichen vnd vernam all ir klage vnd halff ir vß aller not Der lieb
heylig sach nit gern das kein fraw in sein hoff gieng geystlich oder weltlich od' sein
gesippe frůnd vnd wolt sein schwester nit by ym lassen / wann er vorcht es gieng
ergerung dauon/Es můsten gar ernstlich sach sein das er mit frawen redt die bö-
sen ketzer waren ym gar vind darumb das er als ser wider sy was vnd hůben offt
einen kriege wider yn vnd trachtē wie sy yn tödten möchten wann er prediget al
le zyt wider sy vnd kund sy mit seiner wyßheyt wol wider sprechen darumb trů-
gen sy ym haß. Eines tags do reyt er vß do ylten sy ym nach vnd wolten yn
ertödt haben do halff ym got das sy yn nit geschen mochten Der lieb herr sant au
gustin d' teylet armen leuten sein gůt mit vñ bessert yn ir vngemach vñ was barm
hertzig vnd erlediget vil menschen die behafft waren mit dem vind vnd sprach
sein gebet ob yn vñ macht sy gesunt Eins mals sprach vnser herr zů im augu
stine hast du mich lieb er sprach ia do sprach vnser herr wie lieb hast du mich / do
sprach sant augustin möchte ich vß mynem hertzē ein köpflin gemachen vnd mö-
cht vß mynē blůt küpper wyn gemachen das wolt ich dir schencken Do sprach
vnser herr augustine hast du mich aber mer lieb/do sprach er vnd möcht ich myn
beyn zerschlahen vnd möcht ein kertz stall daruß gemachen so wolt ich es vor di
nem götlichē anplick an zůnden/do sprach vnser herr augustine hast du mich no
ch mer lieb/do sprach er wer es můglich das ich got wer vnd du augustinus we
rest so wolt ich dir von den götlichē stůl entwychen vnnd woltt augustinus wer
den Zů einē mal do kam ein groß wüttendes hör mit heydē an die stat yppo
nensi do sant augustin bischoff was vnd kamē an sein volck vnd schlůgē frawē vñ
man zů tod vñ woltē die stat gewinnen. Nun was sant augustin alt worden vnd
was ym leyd vmb dē iamer vñ weinet offt darūb vñ motht dē mord nit geschen
vñ bat got mit gantzē hertzen vñ sprach herr erlöß diß volck od' nym mich zů dir
es ist mir zů schwär ich mag dē grossen gewalt nit erlydē do erhört yn vnser herre
vnd sandt nach seinē brůdern vñ ward siech vñ sagt yn dz er sterben solt do was
yn leid/do hieß er ym die siben psalm lesen vñd laß sy auch selber mit grosser anda
cht vñ mit weinē vnd lag zehen tag vereint vñ bat sin brůder dz sy niemant vber
yn liessen der yn seines innigē gebets irret. Nach dē kam ein siecher für yn vñ bat
yn dz er sin hand vff yn leget vñ gesund macht durch sein grosse heylikeyt /do sp
rach sant augustin lieber sun wz mag ich dir gehelffen nun lig ich selber hie in gros
ser kranckheyt/do sprach er lieber vatter ich will din hilff haben vnd ich hon ein
gesicht nůlich gesehen dz du mir solt helffen do sprach er sein gebet zů got do ward
d' siech gesund. darnach bychtet d' bischoff all sein sünd lauterlich mit grosser anda
cht vnnd nam vnsers herren lychnam / da mit gieng sein sel vß vnnd für sein sel
zů den ewigen freuden /Das was nach cristus geburt vierhundert vnd viertzig
iar vnd was sechs vnd sibentzig iar alt vnd was viertzig iar bischoff gewesen/
Do er starb /do was ym sein antlütz schön vnnd wolgefar vnd ward ym nach
seinem tod die ewigen freud vnnd wunne in dem hymelrych von der er vil ge-
saget gelesen vnnd geschriben hett die neüßt er nun ewigklichen/ Do namen sein
brůder seinen lychnam vnd begrůben yn in d' stat Sardiniam mit grossen eren-

Nach dem als die heyden die stat verderbt heten vber zweyhundert vñ acht zig iar do was ein mechtiger kunig in Lamparten landen der hieß Lüprand / der hort von dem heiligē herren sant Augustin das sein lychnam als vnwirdiglichē lag vnd das man ym als wenig eren erbot das was ym leyd vnd sandt nach dem heyligen lychnam / do bracht man das heylthum zu der stat Januam. do für der kunig selber gegen dem heylthum vnd hieß es in die stat Papiam bringen. do geschach ein groß wunder das man den lychnam ab der stat nyt mocht bringen do verstūnd sich der kunig wol das es gottes wil was vnnd gelobet sant Augustin er wolt ym ein kirchen da lassen bawen Do ward das heylthum leicht vnnd ließ sich füren. Do volbracht der kunig sein gelüpt vnd macht die kirchen vnd bald dar nach in dem nechsten dorff do geschach daz wunder aber vnnd ward das heythum schāwr vntz der gelobet er wolt ym ein kirchen machen do ward es aber leicht. Do freūdten sich die menschen der wunder die der lieb heylig thet do was der kunig gar mechtig vnd tugentlich vnd het götliche forcht vnd do er sach das sant Augustin als gern kirchen het do ließ er ym an einer yeglichē stat kirchen machen do er vber nacht beleib vnd bracht yn da mit eren in die stat Papiam vnd leget yn do mit wirdigkeit in ein kloster das was geweyhet in der ere sant Peters vnd heißt der güldin hymel do geschahen vil zeichen. Eins mals do vereinten sich vierzig menschen mit einander krūmer lamer vñ blinder das sy mit einander gen Rom wolten zu sant Peter vnd zu sant pauls vñ woltē sy bitten das sie gesund machten do wolt nun der almechtig got sant Augustins heyligkeit offnen vnd füget es dz er yn allen erscheun vñ was erlich gekleidet als ein bischoff in der hochzyt vñ grüsset sy all fr.ntlichē vnd fragt sy wo sy hin wolten Do sprachē sy zu sant peter vñ sant.pauls Do sprach sant Augustin / ir solt in die stat Papiam kūmen in die kirchē die der gulden himel heißt da werdent ir gesund Do sprachē sy: herr wie heißt ir. do sprach er Ich bin augustinus der vor bischoff was in der stat yponenñ vñ verschwand da mit des namen sy sich wunder vñ kamen vberein dz sy sant augustins wortē wolten volgē vnd kamen zu dē gulden himel da d heilig begrabē was vñ die siechē hūben all an mit hoher stym vnd schrien Augustine augustine hilff vns dz wir gesund werdē. do lieffen die brūder all zu vñ das volck vnd besahē was dz geschrey wer / do macht got die siechē all gesund durch sant Augustins willē / do lobt das volck alles got vmb dz schön zeichen vñ den liebē heiligē vñ kam das wūder vern in die land vñ kamē vil siechē zu seinem grab die wurdē all vō seiner heiligkeit gesund vñ liessen ir krucken vnd ir schemel vnd steb in d kirchē vñ ward ir als vil dz man sy da vor nit geregē mocht vnd müst sy herūß werffen mit einand Zu einē mal was ein müller dem tet ein bein lang we d hort vō sant Augustin grosse heilikeit vnd vō den schönen zeichen die er thet do rüffet er yn mit ernst an vnd bat yn dz er yn gesund macht vñ entschlieff. Darnach erschein ym sant augustin vñ rüret ym sein bein tugentlichē an do ward er wol gesund vñ für vff vñ was wol gesund vñ dancket got vñ sant augustin d gnadē Es was eins mals ein probst der het sant augustin sundlichē lieb d ward siech vñ lag wol drū gantz iar dz ym niemāt kund sagē wz siechtūms er het vñ an sant augustins abēt do het d probst gern zu d hochzyt gesungē vñ gelesen vñ rüfft sant augustin mit ernst an vn bat yn dz er ym hülf dz er gesunt wird dz er die hochzeit mit andacht möcht begā vñ do mā dz erst zeichē zu vesper het

gelent do erschein ym sant Augustin vnd sprach zů ym ich bin hie wann du hast mich angerüfft es soll dir wol ergan stand vff vñ sing vesper damit verschwand er do ward er gesund vnd gieng gen vesper vnd sang mit andacht do wurdē die brůder fro vnd lobten got vñ sant Augustein vmb das zeichen. Eins mals höret sant bernhart die leczen von sant Augustein singē do gedacht er als lang an dē letzsten wort biß er sitzent entschlieff. Do sach er ein gericht vnd sach gar ein schönen jüngling vor ym stan vō dem flos ein gros wasser das begos die kirchen alle damit erwachet er vñ verstünd sich wol das es sant Augustein wer der heylig lerer vnd das er mit seiner nützen ler die cristenheyt begos. Zů ein ein mal do ward ein heyliger man enzucket vnd ward in die freüd bracht das er die heyligen in dem himel sach do sach er sich vberal vmb nach sant Augustein/ do sach er sein nit. do sprach er zů einem wo ist sant Augustein do sprach er ob dir in vnsers herren lob in der heyligen driueltikeyt in volkumner wyßheit do kam der münch zů ym selber. Es was eines mals ein güter man der het sant augustein sunderlichen lieb vnnd het gros begird nach seinem heyltumb das es ym würd ee er stürb der hoffnung verdros yn nit vnd kam eines mals in die stat do sant Augustein begraben was vnnd bat den münich der des grabs hütet das er ym des heyltumbs gebe vnd gab ym gros güt darumb do nam der münich das gros güt vnd gedacht ym er wolt yn essen vnd schneid einē toten sein vinger ab vnd gab den dem güten man für sant Augustein vinger do ward er von hertzen fro vnd drucket yn lyplichen an sein brust/ do sach got sein begird an vñ thet ein wunder vnd halff ym das ym von sant Augustein ein vinger ward an eines stat do für der man mit freüden heim vnnd saget offenlichen in dem land er het einen vinger von sant Augustein bracht do wurden sy gar fro vnd erten das heyltüb mit fleiß/ do thet got grosse wunder vnd zeichen durch das heyltumb do sagten sy vil von dē zeichen die der vinger thet das die red als ver kam biß zů papiam dz nam die münich wunder. Do sprach der münich der den vinger hin gab mich bat ein man als vast vmb sant Augustein heyltumb do schneid ich einem todten sein vinger ab der was nit heylig den gab ich dem mañ dauon gand mit mir vnd secht die warheit selber do giengen sy mit ym vñ sahen das sant augustein eines vingers nit het das was yn allen leid vñ satzten den münich ab der den vinger verlozen het vñ befulhen dz heiltumb einē andern. Zů einē mal do wz ein güter münich der hieß hugo der het sant Augustin sunderlichē lieb/ vñ laß sein lebē gern vñ bat yn offt dz er yn an keinē tag ließ sterbē dañ an seinem tag do ward er siech fünffzehen tag vor sant augustein vñ mocht gar vbel an seinē abent vñ hieß ym alle gotz recht thün dz thet man vñ hieß sich an die erden legen vff äschen vñ sprach do. ich weiß wol dz ich schier zů äschē müß werdē in der selbē nacht do wz ein münich in der kirchē beliben vnd betet do sach er vil schöner jüngling in der kirchē vmbgan die hettē all weisse kleider an vñ sach einen bischoff vnder yn der was vnmeßlig schön geziert Do het der münich grosse freüd von ir gegenwertikeit vñ fraget einen wz sy woltē vnd wer sy wārē/ do sprach er den bischoff den du sichst der ist sant Augustein mit seinen thümherren der ist her kümen zů seinem freünd zů dē siechē der hat ym mit grossem fleiß gedienet vñ will sein sel mit ym zů himel fürē do gieng die schön schar zů dē siechen brůder ö starb bald do empfieng sant augustein sein sel vñ furt sy zů dē almechtigē got darüb dz er ym gedient het

Die heilig fraw Sabina was von edlem geschlecht vnd was ein christen vnd het got lieb vñ dienet der heyligen junckfrawē Serapie vñ begieng ir begrebnuß nach der christē gewonheit vñ leget sie mit groser andacht in ir grab vñ hieß es zieren gar schon vnd von der selben zeytt als sie den christen gelauben gelernet do gab sie all tag groß alm̃usen vnd tröstet do die gefangen christen vnd die siechen vñ gab yn was yn nott was / das ward dem richter Helpidio gesagt. do hieß er sie vahen vnnd fur yn bringen das thetman vñ do sie für yn kam / do fraget er sie ob sie Sabina wer Herodes tochter vnd desedlen Valentinus wirtin. Do sprach sie ia ich bin. Do sprach er / warumb laugnest du dynes gotes vnd gesellest dich zů den christē vnd du weist doch wol das man iren keinen leben lat warumb betest du nit die abgötter an die groß herren anbetten vnnd die merer des reichs. Do sprach Sabina ich wil vnsern herren anbetten vnd yn loben vñ wil ym dancken das er mich erlediget hat von dem gewalt des bösen geystes vnnd hat mich behütet vor vil vbels vnd schadens myner sel vnd mines lybs / vnnd hat das gethan durch sein liebe dienerin sant Serapiam. darumb wil ich mit der hilff gotes nit irren an dem weg des ewigen lebens vnnd wil die bösen geyst nitt anbetten als ir thůt. Do ward der richter zornig vnd sprach zu ir / sprichst du das die herren augusti merer des reichs die bösen geist anbetten. Da sprach sant Sabina wolt got das sy den waren got anbetten der all ding beschaffen hat vñ nach des willen sich alle ding schicken sichtig vnd vnsichtig das gelaubt ir nit darumb müst du vnd die keyser ymmer ewiglichen mit ym brinnen in der helle. Do sprach der richter ich schwer dir by allen vnnsern götteren das ich dir das haubt wil lassen abschlahen es sey dann das du vnsern götteren opfferst vnd sy auch anbettest. Do sprach sabina / Eya du vnsinniger mensch wilt du wenen das ich den bösen geyst wölle anbetten nun bin ich ein christen vnd han christum lieb vnnd bin sein dienerin dem wil ich opffern. Do sprach der richter ich sich wol das du vnnsern göttern nit gehorsam wilt sein vnd schiltest sy nur vñ flůchest dem merer des reichs dauon sol man dir das haubt abschlahen do enthaubt man sant Sabinam vnd fur ir sel zů den ewigen freůden Do kamen die christen vnd namen iren heiligen liechnam vnd begrůben yn mit andacht zů sant Serapia Das geschach an dem vierden tag des monats Septembris

Sant Sauina]

Sauina die was eines heydē tochter der hieß Sabinus vnd betteten die abgötter an vnd sa uianus ir brūder was ein cristē vnd ward gemartert vnd getō tet vmb cristen glaubē do weyp net sin schwester sauina ser vmb yn vnd bat die götter offt vmb yn do erschein ir der engel eins nachtes in dem schlaff/ vñ sprach zū ir Sauina laß din weinen sin vnnd gib vff alles dz du häst so vindest du din brüder in gros sen eren vnnd wirden gesetzet/ da mit erwachet sie vnd sprach zū ir meyd hast du nichtz gesehē sie sprach ia ich sach einen men schen mit dir reden do sprach sy du solt nyemant dauon sagen/ do sprach sie dz will ich geren thon. vñ was du wilt/ do füren sie des andern tags beyd von dannē/ vñ wurdē getaufft do hieß sie ir vatter lang süchen do vand mā ir nit do was ym gar leyd/ vñ hüb sein hend vff gen hymel/ vñ sprach herr iesu cri ste bist du ein gewaltiger got in hymel/ der min kind behaltē mag so zerbrich min götter/ do kam zühant ein grosser donner vnd zerbrach sein götter zū kleinen stu cken/ das sahen vñ horten vil menschē die bekerten sich zū got vñ lernten cristen gelauben vnd sein tochter sauina kam zū rom da tauffet sie der babst eusebius.

Eines mals do kamen zwen blinden zū sant sauina vnd klagten ir lyden dz sy nitt gesehen/ dō hett sie ein groß mit lyden mit yn/ vnd sprach ir gebet zū got do wur den sy zühand gesehent vnd wurden gar fro/ vnd danckten göt vnd sant sauina der genaden Zū den zyten waren zwen krüp pel die kamen auch zū der hey ligen iunckfrawen vnd baten sy mit grossem ernst das sie yn vmb got e. wurb. az sy gesünt wurdē do sprach sie ir gebet zū got da wurden sy frisch vnd wol gesund vnd wurden gar fro vnd danckten gott vñ sauina der genaden/ vnd alsc. eyb sie fünff iar zū rom/ darnach erschein ir der engel gottes in dem schlaff v.ñ sprach zū sauina/ war zū ist das gůt das du din rychtumb verlassen hast vnnd lebest nun hie in wollust stand vff vnd gang in dise stat cretas das du din brüder da vindest do sprach sie des morgens zū irer gespilen wir wöllen nymmer hie sein/ do sprach sie liebe iunckfraw wo du wilt da gang ich mitt dir hin dich haben aber die men schen hie gar lieb so wilt du in dem ellend sterben/ do sprach sauina gott wirt vns für sehen vnd nam ein gerstin brot mit ir vnnd kam zū rauennam in eines rychen mannes huß der het ein tochter die lag an dem tod do sprach sauina zū d diernē in dē huß das man ir ein herberg gebe/ do sprach die diern fraw ir mügt kein her berg hie innen haben wann es will myner frawen tochter sterben/ vnd wir seind alle ser betrubt/ Do sprach Sauina sie stirbt von mynen wegen nit/ vnnd gieng zū der iunckfrawen vnd nam sie by der hend vñ rüfft got mit ernst an do ward sie

zů hand gesund/Do wolte sy das sie da wer beliben dz wolt sie nit tůn: Darnach für sie für die stat Cretas vnd sprach zu irer dieneren/liebe laß vns ein weil hie růen. Do kam ein edel man vß der stat zů yn der hieß Laterius/ vñ sprach zu yn wannen seyt ir. do sprach Savina/ich bin hie von der stat. Do sprach er du sagst nit recht wann man hört es an dyner rede wol das du hie fremd bist. Do sprach sie/herr ich bin wärlich ein ellende fraw vñ such minen brůder Savianů den han ich lang verloren. Do sprach er/ den du suchest der ist da an der stat enthaubtet worden vmb christen gelauben vnd ist da begraben. vnd do sie das höret do waz ir gar leid vnd viel nyder vñ betet mit grosser andacht vnd enpfalch sich got vñ sprach Herr du hast mich all zeit in küsch vnnd reinigkeit behalten laß mich nitt lenger in hertem weg můd werden vnd laß mich von der stat furbaß nitt kůmen herr ich befilch dir myn dienerin die vil durch minen willē erliten hat. ich befilch dir auch mynen brůder den ich nit gesehen mag denn das ich yn in dynem reich sech. Do sie das gesprach do starb sie/ do für ir sel zů den ewigen freůden zů irem brůder. vnd do die dienerin nun sach das sie tod was do weinet sie iemerlichen wann sie het nichts da mit sie begrůb. aber der vorgenant Laterius d sandt etlich menschen dar vnd bat sy das sy ein ellende frawen begrůben. das theten sy vnd begrůben sie erlichen vnd an dem tag ist auch Sabina/die Valentinus fraw waz

Sant Felix was ein christen vnd was gar ein güter priester vnnd was by dem babst Gaio/ vnd het got lieb vnd dienet yn mit fleiß vnd leret den christen gelauben vberal zů Rom vnnd bekeret vil menschen mit seiner güten lere zů got. Zů den zeitē do trůg Dyoclecianus vñ Maximianus die kron zů Rom die waren vngelaubig vnd hörten dz Felix christen wsa. das waz yn zorn vnd hiessen yn vahen/ das thet der richter Valerian? vnd bracht yn fur einen abgott der hieß Serapis den solt er anbetten/ das wolt sant felix nitt thůn vnd spottet sein vnd bließ den abgot an do viel er nider das was den heyden zorn vñ brachten yn mit grossem zorn zů dem abgot Mercurio den solt er auch anbetten/ des wolt er nit thůn vnd bließ yn auch an. do viel er zů hand nyder. dannoch was ir hertz plind vnd sprachen/ wir sollen yn zu vnser göttin furen Diana die hatt als groß kraft das er ir nit wider stan mag vnd brachten yn zu der abgöttin/ die bließ er an do viel sie auch nyder. do erschrack das volck alles vnd schlůgen yn vor zorn gar ser vnd

160.

brachten yn mit grimmikeit zů einem baum den beteten die heyden mit andacht an do sprach sant felix sein gebet zů got do viel der baum nider vnd schlůg ein tempel nider vnd einen werden abgot darinnen darumb wurdē die heyden ser betrübt vnd hieß yn der richter da mit knutteln als ser schlahen dz er onmechtig ward Darnach hieß man liebendigs wasser dar bringen das goß man vff den liebē sant felix vnd meinten die heyden er solt da von sterben vnd do daz wasser vff yn kam do ward er als krefftig davon das er frolichen vffstond vñ sprach mich hat das wasser als wol gelabt als ob es kul sy vnnd do die menschen das zeychen sahē do liessen sy sich tauffen/do der richter das hōret do ward er zornig vñ sprach zů sant felix du můst ye sterben vnd magst dich nitt lenger mit dinen falschen listen gefristen vnd hieß ym das haubt ab schlahen do für sein sel zů den ewigen freuden/do lieff ein ander man auch dar vnd sprach ich bin auch ein cristen des hon ich mich lang verholen/der hieß Adauctus der sprach ich will an mynē herren iesu cristo ymmer stet sein vnd will uwer abgötter nit an beten/wañ es sind bōß geyst aber myn herr iesus cristus der ist allein got durch den will ich gemartert werden/do wurden die heyden zornig vnd hielten ym auch sein haubt abschlahen /das thett man do für sein sel zů den ewigen freuden/do kamen die cristen in der nacht vnd begrůben die heyligen in die grůben do der baum vß gefallen was/das was den heyden zoren vnd giengen zů der grůben vnnd wolten die heyligen wider herußgraben da wurden sy all behafft allo beliben die heyligen da.

Elerena Lxxxix

Die lieb fraw sant verena was edel vnd was sant mauricius gesippe vnd het yn gar liebe vnd was ein cristen vnd do der keyser maximianus sant mauricium mit ym zů tútschen landen fůret do ward sant verena nach im gar ser belangen vñ für sant mauricio nach vnd do sie zů meiland kam do hōret sie das man vil cristen da gefangen het/vnnd hett groß mitlyden mit yn/vnd tröstly vnd fürsach sy mit essen/vnd mit trincken dz ließ sie durch niemant vnnd sůcht die stat alle tag do man die cristen erschlagē hett Do saget man ir schier das man sant mauriczen mitt einer grossen schar erschlagen het vmb cristen gelauben/do klagt sie ser vnd wolt nit lenger da sein/vnd für vber die alben vñ kam zů dem wasser aram/do vand sie einen man der was von sant mauriczen geflohen der saget ir die rechten mere wie man sant mauricium ertödt het do wolt sant verena nit fürbaß faren vnd setzet sich mit leyd in ein clausen do waren drey gůt töchter inn die assen nit anders dann kraut vñ erbis. vñ brot das erwürckte

sy mit iren henden nun saß ein zwerg nahent daby vz verkauffet den clausnerin ir werck/vñ kaufft yn dañ spyß vmb das gelt. Der speiß lebet verena ein gantz iar gab man yn aber etwas in die clausen so gaben sy es durch got do bekant ma ir heyligs leben vberal in dem land wol/vñ verena was sunderlich ein güte hei lige fraw vñ thet got vil zeichen durch sy die vssetzigen wurden rein durch ir hei liges gebet vnd lediget auch die behafften von den bösen geysten vnnd machet die blinden gesehent vnd krümen schlecht vnd thet der wunder vnd der zeichē als vil das man sy die ellenden müter hieß nun saß ein ritter in dem land dem wz zorn das man ir heyligkeit als vil redt vnd vieng sant verenam vnd was ir gar hert do kam schier ein úngling zü ir der tröst sy vnd sprach zü ir gehab dich wol du wirst schier erlediget do fragt sy yn wer er wär. Do sprach er ich bin dyn freünd mauricius/vnd do er also redt do kamen all sein gesellen zü ir hin in vñ grüßten sant verena schon vnd schiedē do vō ir do ward der ritter gar siech vñ gedacht an die heyligen frawen sant verenam vnd gieng zü ir vñ viel ir zü fussen vnd bat sy mit ernst das sy ym vmb got erwürb das er gesund wurd do sprach sy ir gebet zü got do ward er gesund. Darnach bat er sy aber das sy ym vergeb wz er ir gethon het das thet sy vnd gieng wider in ir clausen zü iren schwestern vnd dienet got mit fleiß. Darnach ward ein hungeriar in dem land vnd hettē die schwestern nit brots vnd liten vil hungers das was sant verena gar leyd vnnd rüffet vnsern herrn mit grossem ernst an vnnd sprach. Herre almechtiger got gib dynen kinden ir lybnarung du weißt wol das wir sein bedürffen vnd do sy das gesprach do sach man viertzig seck mit mel vor der clausen ligen. Do machten sy brot vß dem melb vnd wüchs das brot in irem mund do lobten sy got vmb das wunder vñ danckten ym seiner güte vz er sy als wol besachet het darnach ward sy siech vñ mocht gar vbel do kam vnser fraw mit allem himelischem her zü ir vñ do sy vnser liebe fraw ansach do sprach sy wannen kumpt mir die genad das die müter vnsers herren zü mir kumpt/do sprach vnser fraw du solt mit mir in die ewigen freüden/vnd also verschied sy do fur ir sel zü der ewigkeit do begrüb mā sy in der clausen Liata/vnnd wer sy anrüfft den gewert sy darumb sullen wir sy anrüffen das sy vnser fürsprecherin sey gen dem almechtigen got vmb alles das vns anleit an sel vnd an lyb das vns darinn genad vnd barmhertzikeit erzeygt werd.

Sant Vilg

Ant Vilg der lieb heylig was ein rycher man vnd was geboren von athenis von dem küniglichen geschlechte vnd was ein cristen vnnd het got lieb vnnd dienet ym mit fleiß tag vnd nacht mit beten mit vasten mit wachen vnnd mit vil ander gütter vbūnge vnnd warb nach der künfftigen ere die by got ewigliche weret vnd lebet tugentlichē vñ floch die sünd allzyt vnnd leret die heyligen geschrifft gar wol vnd nam güte lere darus vnd verschmehet die welt/ vnd erleuchtet ym der heylig geyst iem hertz vnd gab ym das er vil zeichen mit seiner genad thet. Eins mals do wolt er zü kirchen gan do lag ein siecher an dem weg der schrey sant gilgen an vnnd bat yn das er ym etwas geb/do gab er

in seinen mantel vnd do der sie-
ch dē mantel het angelegt do dā-
cket er ym seiner genaden. do be
tet sant gilg mit ernst vñ dancket
got seiner genaden die er ym ge-
thon het vnd do sein vatter vnd
můter gestarb do teylet er dz gůt
das ym geuiel miltiglichen dē ar
mē mit. Zů einem mal het sant
gilg sein gebet gesprochē do kam
ym ein siecher man dē het ein sch
lang gebissen das er an der selbē
stat geschwal do sprach er sein ge
bet vnnd thett ym ein crútz dar
vber do ward er wol gesund.
Eins tags do kam sant gilg in die
kirchen /do můet der vind einen
man das er laut schrey vñ můet
die andern do sprach er aber sein
gebet mit andacht zů got vnd triben den vind vß mit der hilff gottes vnd do die
mēschen sein heyligkeit erkanten vnd die zeychen die er thett /do kam sein güter
leymund gar vere vnd wölten yn die menschen eren das was sant gilgen gar leid
vnd floch die ere vnd kam an das mer do sach er ein schiff in grossen nöten wann
es was ein groß sturm wetter/do sprach er sein gebet zů got do kam das schiff mit
dem gůt an das gestat/Nun wolt es fürbaß faren do saß sant gilg dar in vnnd für
mit yn zů atrelatis do nam yn der bischoff cesarius an sein hoff vnd behielt yn dry
iar/do was ein mensch dry iar siech gelegen do sprach sant gilg sein gebet zů gott
do ward er zůhant gesunt. do ward er fro vnd dancket got vnd ym der genaden
do ward das volck seiner heyligkeit innen vnd wolten yn aber eren vmb die zei
chen die er thet do floch er in einen wilden wald zů einem einsidel der hieß sercde
mus vnd lebten beyde volkummenlichen do ward den menschen kund ir heyli-
keit von den zeychen die sy thetten / do floch sant gilg aber in ein hol do was ein
brunnen by vnd freuwet sich des ser dz er da allein solt sein do für sach vnser herr
seinen diener vnd kam alle tag ein wilde hind vnd bracht ym sein lybnarung/nun
wölten kunig karels ieger eines tags in dem wald wild vahen vñ kamen mitt irē
hunden nahent zů dem hol do sant gilg innen was vnd die ieger ersahen die hind
vnd ylten ir nach do floch sy zů sant gilgen vnd leget sich zů seinen füssen do bullē
die hund vast das höret sant gilg vnnd bat vnsern herren das er ym sein hind be-
hütet/do iagten sy der hunden vast nach vnd kunden ir nyndert finden do kamen
sy des andern tags hin wider vnd wenn die hund als vast zů dem hol luffen vnd
als nahent kamen dem hol als man mit einem stein gewerffen mag so füren sy wi
der hinder sich als sy verblent weren/das nam die ieger wunder vmnd sagten es
dem kunig der nam ein bischoff mit ym vnd kam des dritten tags dar mit den ie-
gern do theten die hund aber als vor/do schoß einer sant gilgen by der hind mitt
einem pfyl vnd der kunig hieß die straß raumen vnd er vnd der bischoff giengen

in das hol da saß sant Bilg allein darinn vnnd was ruch wann er het wurtzel vñ kraut gessen vnd die hind lag vor seinen füssen. Do fragten sie yn von wannē ym die wund wer worden / do saget er das man yn geschossen het dz was dem kunig leyd vnd wolt ym die wunden geheylt lassen haben Do sprach sant Bilg es ist gotes wil so wil ich die wunden gern durch seinen willen haben die weil ich leb / so mag er mich wol geheylen wann er wil. Do bet ym der kunig gern vil gütz gebē des wolt er nit / do reyt der kunig wider heym vñ kam darnach offt zu ym durch weißheit vnd bat yn das er ym riet wie er in allem seinem kunigreich solt leben / wann es was got mit ym Zů einem mal do kam der kunig zu sant Bilgē vñ sprach zu ym / nym myns gůts wie vil du wilt das wil ich dir geben Do sprach er / ich bedarff ines gůtz nit. wilt du aber gůt durch got geben so stifft ein kloster damit vnd ein samlung die durch got küschlichen leben / das thett der kunig vnnd sufftet ein reichs kloster. Do nun das kloster bereyt was vnd die samlung darin kam do bat der kunig das er durch seinen willen darin keme das thet er vngern vñ thet es doch durch got vnd durch seinen willen vñ ward Abt in dem kloster vnnd stůnd ym sein hertz vnd all sein sinn zu gott das leret er auch die andern / vnd pflag des amptes mit grossem fleiß / do erschal sein heyliges leben vberal in dem landt / wann er thet den menschen vil genaden. Nun nam kung karel sant Bilgen zu einem beichtiger vnd beichtet ym all sein sünde on eine der scheinet er sich als ser das er sy nit beichten dorst / das was sant Bilgen leyd. Do bat er sant Bilgen das er got bet das er ym die heymlichen sünd vergeb. Do rüfft sant gilg got mit grossem ernst an vnnd bat yn durch sein barmhertzigkeit das er dē kunig die sünd vergeb. Do erkannt vnser herr kunig karels scham wol vnd erhort sant gilgen gebet vnd am sampßtag do er meß sang do kam ein engel von himel vnnd bracht ym einen brieff dar an stůnd geschriben das gott dem kunig sein sünd hett vergeben vnd laß auch die heymlichen sünd an dem brieff die er ym verschwigē het vnd stůnd auch an dem brieff wer in sünden wer vnd sant Bilgen mit seinem gebet darumb anrüfft dem wölt got sein sünd vergeben / vnd do die meß vß kam do ließ er den kunig den brieff sehen vnnd lesen / do ward er gar fro vnnd viel sant Bilgen zu füssen do zog er yn wider vff do gab ym der kunig groß gůt zu seinem kloster Zů einem mal was ein man tod den macht er auch lebendig mit seinem gebet Eins mals waren hunger iar das erbarmet sant Bilgen ser vñ sprach sein gebet zu got do ließ vnser herr seinen zorn ab vñ gab dem land kōrens genung. Eines mals do was dem kloster ein nutzer ampt man tod die weil sant gilge vß was gewesen / do er kam do was ym gar leyd vnd sprach sein gebet zu got do ward er wider lebendig / do hieß er yn wider an sein ampt gan Ein man der hieß Bayo der was erkrumpt den furt man zu sant Bilgen / do sprach er sein gebet zu got do wurden ym seine gelider gesund do ward er fro vnd dancket got vnd ym der genaden / Der lieb heylig bekant wol in dem geyst das sein kloster in leyden solt kummen dauon kam er gen Rom vnd gewan seinem kloster frihеit mit brieffen wol versichert vnd gab ym zwů Lipressen thür zu einer gezeügnuß das der babst ein beschirmer wolt sein des klosters. In die einen thür was sant peter gegraben vnnd in die andern sant pauls vnd die thur befalch sant gilg vnserm herren vnd warff sy in das wasser Tiberim vnd für heym do fand er die thür vff dem gestat by dem kloster do danckt er got mit grossem ernst das er ym

162.

die tür als wol bewaret het/darnach ward er siech vñ wölt sterben/vñ hieß sein
brüd all für kömen vñ gab yn seinen segen vnd verschied do mit grosser andacht
vñ furten die engel sein sel mit süssem gesang zů den ewigen freüden.

Von sant Anthonio Lij.

Es was ein fleisch hacker zů Rom der hieß Anthonius d was ein heyden der sach eins tags vff seiner fleyschbanck dz man drey heylig cristen schlůg vmb iren gelauben/vnnd sach gar einen schönen jüngling by yn stan/vñ wie man die mensch en schlůg so hůb der jüngling ye an die selben stat das sy der schleg nit empfunden vñ do dz sant Anthonius sach do liefe er bald zů einem priester d hieß russus vnd saget ym was er ge sehē het vñ ym ward sein hertz ein teil erleüchtet vnnd do das der priester höret do saget er im als vil von got vñ von cristen gelauben das er bekert ward/vnd tauffet yn da als bald vnd do er got bekant vnd den gelauben empfangen het do lieff er frölichen dahin do man die drey chri sten schlůg vnd sprach zů den heyden schlacht mich auch wann ich bin auch ein cristen. do ward d richter zornig vnd ließ yn ser schlahen vmb sein trätz red das leid sant Anthoni geduldiglichen vn sprach wol mir der schleg die thůnd myner sel gar wol do schlůg man als greülichen vmb die red das dz fleisch vō ym hieng Darnach schlůg man ym sein haubt ab do fur sein sel zů den ewigen freüden/do kamen die cristen vnd begrůben seinen lychnam gar heimlichen.

Von sant Serapia Liij

Serapia die heylig junckfraw ist geborn vō der stat zů rom von dem geschlecht athiathena vnd was ein cristen vnnd het got lieb vnd dienet ym mit fleiß vnd was etlich zyt by sabina in irem hus Nun ward dem richter gesagt das sy ein cristen were dās was ym zorn/vnd hieß vahen do bracht man sy fur yn do sprach er zů ir serapia du solt den abgöt tern opfferen dē der keyser vnd die küng opfferen vnd lo ben die abgötter/do sprach die heylig junckfraw/ich lob den almechtigen got der alle ding beschaffen hat wann die du heyst anbeten die seind nit göt es seind böß geyst dauon zympt mir nit das ich sy anbete wann ich

bin ein criſten vnd do ſy den ge-
lauben als vaſt nach ir mocht be
ſchirmen mit der warheyt / do
ward der richter gar zornig vñ
hieß in ein kamerē thün do gieng
zů mal kein venſter in vnd was
ſtick vinſter vnd ſprach zů zwey
en iúnglig dz die ſy nacht irē wil
len mit ir hetten vnd do die iúng
ling zů ir in die kamern kamen
vnd ſy berúren wolten do kam
ein groſſer erdbidem dz die iúng
ling vff die erden fielen vñ wur
den als kranck in allen iren geli-
deren das ſy ſich nyendert gere-
gen mochten. Darnach ſandt
d richter nach den zweyen iúng
ling vnnd hieß ſy fragen wie es
yn mit der iunckfrawen gieng /
do was Serapia an irem gebet vnd die iúngling lagen vff der erden do ſy das ſa
hen do ſagten ſy es d em richter vnd den andern do lieffen vil menſchen zů vnd
ſahen es. Do was dem richter zorn vnd hieß die iunckfrawen vnd die iúngling
fur yn bringen do waren die iúngling als kranck dz man ſy fur den richter mùßt
fúren vnd do ſy fur yn kamen do ſatzten ſy ſich nider wann ſy mochten nit geſtan
vnnd do ſy die iunckfrawe an ſach do ſprach ſy ſtond vff in dem namen vnſers
herren ieſu chriſti in der krafft als ir vor ward zůhand ſtúnden ſy vff ir füſſe / vnd
wurden gar fro / do fraget ſy d richter wie yn geſchehen wer mit der iunckfrawē
die ſy als onmechtig het gemacht / do ſprach der ein do wir hinin zů ir kamen do
ſach wir einen ſchönen iúnglin zwiſchen ir vnd vns ſtan der ſchein als liecht als
die klar ſunne vnd mit der klarheyt wurden wir nider geworffen vnnd forchten
vns als ſer das wir all vnſer krafft verluren / do keret ſich der richter zů der iunck
frawen vnd ſprach zů Serapia ich rat das du vnſer abgötter anbeteſt vñ thůſt u
des nit ſo můſtu groſſe marter darumb lyden vnd zů letzt ſt den tod do ſprach ſy
richter du ſolt wiſſen das ich die abgötter nit will an beten / wañ ich bin ein criſtē
vnnd will den willen dynes vatters des tůfels nit thün do ward er zornig vnnd
hieß ir brinnend vackeln an ir ſeytten haben dauon geſchach ir nye kein leid. dar
nach hieß er ſy mit ſteckē ſchlahen do kam ein groſſer erdbidem alſo rach got ſein
dienerin vnd von dem ſtecken damit man ſy ſchlůg do brach ein drum von vnd
fur dē richter in ein aug das er daran erblindet / do ward er gar zornig vnnd gab
das vrteil vber ſy vnd ſprach man ſolt ſy enthaubten wañ ſy hat des keyſers bot
verſch mechet vnnd iſt mit zaubernuß vmb gangen do ſchlůg man der heyligē
iunckfrawen ir haubt ab do fur ir ſel zů den ewigen freuden / das was an dē vier-
den tag des monats Auguſti / vñ ward gegraben in das grab do die heylig fraw
Sabina inn ligt darnach ward ein kirchen gebawet an der ſelben ſtat in der ere
gotes vnd Serapie vnd ſabine vnnd ward geweihet in dem monat ſeptembris

vnd man begat ſy auch in dem ſelben monat

Sant lupus was ein criſten vnd het got lieb vnd dienet im mit flyß tag vnd nacht mit betē mit vaſten mit wachen/vñ mit vil ander güter vbung darumb macht mā yn zů biſchoff in der ſtat senonensis do hielt er ſich in gantzen tugenden/do was ſein leben den andern ein ebenbild/ vnd was gar barmhertzig vnd teylet den armen ſein gůt mit. Eins mals ſolten vil erber mañ mit ym eſſen do het er den armē leuten das trincken durch gott geben. da hetten die geſt nit mer zů trincken das was dem biſchoff gar leyd vnd ſprach mit gantzer hoffnung die er het zů gott ich weyß wol dz mich vnſer herre ieſus criſtus nit lat der das gefigel ſpyſet der got betrencket vns auch in vnſer liebe die wir haben/die wyl er das redet do ſagten ym ſein diener es weren boten vor der thür die brechten ym wyn/do ward er gar fro vñ enpfieng den wyn gütlichen/vnd dancket got dz er ſein alſo gedacht het/nun het der böß geyſt dem biſchoff ſein reinikeit geren verratē do was ein meyd zů der zyt die was kuſch vñ reyn vnd het got gar lieb der was der biſchoff gar hold vmb ir ſelig leben vnd redet vnderwylen mit ir dz neyd der böß geyſt vnd reytzet die menſchen das ſy ſich dauon ergerten vnd redten dauon dz der biſchoff horet/do ſandt er nach der iunckfrawen do ſy all vff dem palaſt warent vnd halſet yn vor yn allen früntlichē vnd ſprach wem das hertz vol iſt der ergert ſich lycht es iſt on vbel myn hertz iſt reyn dauon lat uwer red Eines mals do dürſtet den biſchoff gar ſer in der nacht do hieß er ym ein kaltes waſſer bringen do bracht man ym ein krůg do kam ō veind in das waſſer vnd wolt in den biſchoff gefaren ſein dz bekant er in dē geiſt wol vnd nam ſein küſſe vnd thet es vber den krůg da můſt der böß geyſt darinnē belyben biß an den morgen do macht yn der biſchoff zů ſchanden vnd ließ yn da vß/darnach floch der böß geyſt den biſchoff allzyt wo er gieng Zů einē mal do kam ein kung von franckrych der hieß dotarius mitt einem groſſen here für biſchoff lupus ſtat/do erſchracken die menſchen in der ſtat gar ſere/Do hieß der biſchoff ein glocken leuten die was in ſant ſteffans münſter/do die veind die glocken horten do erſchracken ſy als gar ſere vnd fluhen do ergab ſich die ſtat dē küng vnd gaben ym gar groß gůt/vnd empfiengen yn in ir ſtat da wolt yn der biſchoff nit enpfahen wann ym gehöret das land nit zů dz was dem kung zorn vff yn vnd ſandt yn an ein ſtat do nichtz was vñ meynet er müſte da hungers ſterbē

do was sant Lupus gar gedultig in seinem leidē wie wol er es nicht verdienet het vnd dancket got seiner genaden/do was dem volck gar leyd vnd achteten das er bald hin wider keme. Nun wolt ein ander bischoff den selben hoff besessen haben des wolten die burger nicht vnd schlügen yn zů tod/do das sant Lupus hōret do was ym gar leyd vnnd do er nun wider in die stat kame/do was er gar iemerlichen worden darumb das er als vbel het gelebt do thet got ein wunder an ym das er als schön vñ als starck ward vor dem kunig/do gewan der kunig gar grosse ruw vnd viel für yn vnd bat yn das er ym vergeb was er ym gethan hett. Do vergab ym der bischoff durch gottes willen vnd hieß yn vff stan: Dar nach kam der bischoff zů pareiß/da lagen vil gefangen do ließ sie got des Bischoffs heiligkeyt geniessen/do halff yn got das die thür vff gieng vnd die band do sy innen lagen vnd giengen die gefangen all gegen ym do danckten sie vnserem herren iesu christo vñ dem heyligen bischoff sant Lupo das sy erlediget waren. Nun ward dem kunig vō den güten glocken gesagt die das volck also klocb das sy gar einen süssen thon het. Do hieß der kunig sant steffan sein glocken nemen vnd hieß sy zů pareiß füren/das was sant Lupo gar leid. wann sie was ym enpfolhē vñ do man die glocken zů pareiß vff hieng do verloß sy iren hal vnd sprach gar vbel/wann es het der heylig bischoff sant Lupus vmb vnsern herren erworben/do hieß sy der kunig wider füren vnnd do man sy wider in das münster bracht do gewan sy iren güten hal wider/do ward das volck alles gar fro vnd danckten vnserm herren Jesu christo der genaden die er yn gethan het. Darnach het der bischoff meß an einem suntag do ließ sich ein edler stein von hunel herab in seinen kelch da mit eret yn der almechtig got. do ward er fro vnd dancket vnserem herren Jesu christo der genaden die er ym gethan het vnd gab dem kunig den stein/der enpfieng yn mit grossen freuden vnd leget yn zů anderem seinem heylthům

Eines mals do hetten sant Lupus pfaffen grosse anfechtung von böser bekerung von vnküsch vnd do er das vernam. do gieng er in die kirchen vnnd batt vnsern herrē iesum christum mit grosser andacht für sy zů hand vergieng yn all ir anfechtung vnd do er wider heym kam do vielen sy für yn vnd baten yn das er yn ir böse begird vergebe/das thet er gar gütlich. Darnach do ward er gar siech vnd starb do für sein sel zů den ewigen freudē/Das was nach christi geburt sechß hundert vnd zehen iar.

Mamertinus Liiij

Ant Mamertinus der was ein heyden/vnnd eines mals eret er die abgötter mit seinem opffer vnd erblindet an einē aug vnd ward ym ein hand dür/do meinet er er het die götter erzürnet vnd gieng zů dem tempel vnd wolt die abgötter anbetten. Do begegnet ym ein geystlicher man der hieß Saturinus d' fragt wo von ym das beschehē were/do sprach er ich hon myn göter erzürnet vñ gan yetzund zů yn vñ

vñ rüfft sant Concordiano vnd sprach das er zů der hochzyt käme die sant pe-
egrinus vñ sant amator mit andern bischoffen began woltē. Do sprach sant con-
cordianus ich mag yetzund nit kümen wañ ich hab einē gast des můß ich hüten
dz yn die schlangē nit fressen die binnen wonen/ do gieng er hin vñ warb sein bot
schafft vñ sprach cōcordiane stand vff vñ nym vinianū den euāgelier mit dir vñ
vinianū den acolitt dz sy ir ampt begond so sol alexander dyns gastes hüten. dar
nach daucht sant mamertinū yn nem sant cōcordianus by der hand vñ füret yn
mit ym vñ do sy nun kamen do sprach sant amator. wer ist d' der mit dir herin ge
gangen ist. Do sprach concordian⁹. er ist min gast. do sprach amator Treib yn vß
wañ er ist vnrein/ vñ do mā yn herüß treib do viel mamertin⁹ für amatorē vñ ge
wan sein huld. Do sprach sant amator zů ym yl bald vñ küm zů sant germano vñ
zů hand erwachet er vñ kam zů germano vñ viel ym zů fuß vñ bat yn mit anda-
cht dz er yn dē weg d' warheit leret. Do saget ym sant germā⁹ von cristē glaubē
als vil dz mamertino sein hertz erleüchet ward/ do saget ym sant mamertuus wz
er in d' nacht gehört het. Do kamē sy zů concordian⁹ grab mamertin⁹ vñ germa
nus vñ legten den stein herab. Darnach tauffet sant germanus mamertinū vnd
macht yn auch gesund mit der hilff gots do ward er ein münich in sant germā⁹
closter vñ dienet got mit grossem fleiß mit betē mit vastē mit wachē vñ mit vil gů
ter vbung/ vñ do d' abt gestarb do ward er nach ym abt vñ lebet aber heiliglich
er vñ seliglicher dañ vor vnd pflag des amptes mit grossem fleiß. Darnach do
ward er siech vnnd wolt sterben do schicket er nach seinen brüdern allen vnnd
bat sy brüderliche truw vnder einander halten/ vnnd volbringen den gottes
dienst mit einander got zů lob vnnd yrer selen zů einem heyl vnnd starb do gar
seliglichen do für sein sel zů den ewigen freiden do begrüben yn die brüder in
dem kloster gar löblichen.

Nun helff vns got das wir auch bebekert werden von vnsern sünden vñ dz wir

hie also leben das wir von got ewiglichen nymer gescheiden werden.

Hie nach sagt es von des heyligen herren sant Mangen leben Lv.

Der heylig herr sant Mang was ein cristen vnd het got lieb vñ was zů den zyten ein iunges kindt. Do lebet Colũbanus vñ Gallus die waren gar zwen heylig man die waren in dẽ land vbina/vnd von dẽ selben land was sant mang och geborn/vñ do er ir grosse heylikeit sach do gieng er zů yn vñ sprach heyliger vatter sant gall ich sich dz du vñ colũban⁹ got mit fleiß alle zyt dienẽt dauon bit ich uch durch gottes willen das ir mich das auch leret vñ wie ich die welt verschmech vñ wie ich d' torheyt můg enpfliehẽ/ vñ wyßt mich dz ich den lon des ewigen lebens mit uch můg besitzẽ. do sprach colũbanus myn liebes kindt es ist gewonheit vnder geistlichẽ leüten dz wir nyemãd in vnser geselschafft empfahen wir versuchẽ yn dañ vor in geystlichẽ dingen/dauon var mit vns in den wald ob du wilt vñ thů vns dyn meynung gentzlichen kundt. Do sprach dz kindt wie ir wolt also will ich auch. Do namẽ sy einen iungen knaben mit yn der hieß Sonarius vñ ein brot vñ giengen all vier in die wüst vñ do sy wol dry tag von dem brot hetten gessen vñ sein nymme hetten do wurden sy gar kranck vor hunger vñ sprach der heylig vatter sant Colũbanus/wir sollen in den nächsten wald gan ob wir yendert ein wasser vinden darinnen sollẽ wir vischẽ dz wir dauon gespeißt werdẽ Do warẽ sy dẽ bot zů hant gehorsam. do funden sy ein wasser do wurffen sy ir netz darin in dem namen gotes vñ viengen gar vil visch der namen sy als vil sy wolten vñ kamen zů sant colũbano do ward er gar fro vñ dancket got seiner gnaden vñ gab den anderẽ mit grossen freüden och. Darnach ward sy aber hungeren do war die stat verr von yn do man speiß vand do rüfften sy got aber an vñ baten yn das er sy fursehe in ir kranckheyt do wurden sy aber gespeiset das mercket aber der lieb herr sant Mang gar wol vñ weißlichen vnd ward ye lenger ye mer damit gezogen zů heyliger vnnd zů geistlicher geselschafft/vnd gieng mit grosser begird zů sant columbano vnnd gelobt ym das er ym gehorsam wolt sein vnd allzyt by ym wolt wonen vnnd leget das heilig ordẽ gewand an/vñ do sant Columbanus sach das das kind als seliglichen vnd als tugentlichen lebet do wolt er yn baß versuchen vnnd machet yn do schier zů kelner. vnnd wolt mercken ob er got damit fleißlichen dienet. do was er seins amptes als fleissig vnnd thet es als mit grosser andacht das got sein heylikeyt darin ließ erscheinen.

165.

Eins mals do wolten die brůder essen vnnd do man das bier zů dē reuenter solt tragen. do trůgen die diener die hültzin kantē in den keler für das vaß. Do zoch sant mang den zapffen das das bier darin mocht gan/do rüfft ym Sonarius zů hand vñ sprach das er zů sant colůbano gieng/do lieff er zůhand zů ym vnd verstieß das vaß nit vor rechter gehorsam vnd vergaß des zapffen in der hand vor grossem ylen/ vñ ließ das bier gan do gieng es als lang biß das die hültzin kant vol ward vñ bestünd do in der weiß als ein bog in der gestalt als ein kron. do fraget yn Sonarius was er in der hand het vnd do sonarius den zapffen sach vnd des vasses offen het vergessen do erschrack er ser vñ lieff bald in den keler vñ gedacht ym es wer nichts in dem vaß beliben. Vñ do er sach dz die kanten vol wz vñ dz bier als ein bog stond der sich nyendert reget vñ eins tropffen nit mer her uß gangen was/das nam yn ser wünder vñ wßte nit was dz wunder bedeütet vnd wßte was er damit thůn solt/vnd furt sonarium vnnd ein priester bald mit ym in den keler dz sy dz groß wunder sehē do giengē sy mit ym vñ sahen dz groß zeichen. Do sprach sonarius zů dem priester/sollen wir dz groß wunder vnserm heyligen vatter sant Columbano sagen/do sprach der priester ia ym solle kein solich groß heylikeit verschwigen oder verborgen beleiben vnd giengen mit einander zů sant Columbano vnd sagten alles das das geschehen was. Do sprach sant Colůmbanus myn lieben brůder das zeichen ist nit geschehen von mynem verdienen/es ist geschehē durch des kindes willen sant Mangen. Do erschrack sant mang vnnd viel sant columbano zů fuß vnd sprach. Heyliger vatter du solt nit sprechen das es von mynen wegen sey geschehē/ wañ ich sach den engel vor dir gan do ich dir sant sonarium hieß rüffen/vñ do er zů dir gieng do thet der engel das heylig creützs vber die kanten. Do wüchß das bier vff in der gestalt als ein kron/vnd bestond glicher weiß als ein bog. Do sprach sant columbanus darnach zů den andern siben brůdern secht an die grossen gab vñ genad des almechtigen gotes die er seinē diener hat erzeiget der sich als neülichen in dē orden hatt ergeben. dauon heißt er billich vnder den andern Magnus dz spricht zů teütsch groß. Do schweig das kind vnd dancket vnserm herzen iesu cristo seiner gōtlichen gabe in seinem hertzen. Darnach kam sant columbanus vnnd sant gall vnnd sant mang in ein wüstin/vnnd betten nit andere speiß dann holtzöpffel do kam ein ber vnd aß der selbigen öpffel auch/vnd do man essen solt do sprach sant Columbanus zů sant mangē. Liebes kind du kenst die besten öpffel wol dauon gang hin vnnd bring vns der das wir essen. Do lieff er bald hin vnnd sach den beren vnder dem baum der öpffel essen do erschrack er gar ser/doch tröstet er sich gottes vñ sprach zů dem beren. Ich gebeüt dir in dem namen vnsers herzen iesu cristi das du ein weil stull standest biß ich mynen brůdern die speiß vff gliß. Darnach so nym dyn speiß auch mit dir/do was ym das vnuernünfftig thier gehorsam. Do sant Mang die besten vff gelaß do empfalch er die andern öpffel dem beren vnd sprach du solt dir der öpffel ein notdurfft essen vnnd die anderen behalt vnnd zerbeyß ir nicht mer dann du ir bedurffest. Das bot volbracht das vngezempt thier vnnd berüret ir nicht mere dann ym beuolhen was. Vnnd an dem andern tag do wolt sant Mang aber die öpffel vff lesen vnnd vand den beren recht als er yn gelassen het vnd het die öpffel gantz gelassen. Do dancket sant Mang vnserm herzē iesu christo seiner gnaden vñ sprach zu dem beren. Ich

gebeüt dir das du das gebot in dem namen vnsers herren Jesu christi furbas getreülichen volbringest/das thet der Ber als lang sie an der stat waren/ Darnach besorget vnser herr aber sein diener mit seinen genaden vnd füget võ barmhertzigkeit als vil gefügel in die selben gegent. Do das sant mang sach do west er wol das sy got da mit versehen het zu ir notturfft vnd gieng zu sant Gallen vnd sant Columbano vnd sprach zu sant Gallen. Lieber heyliger vatter Ich bit dich das du dem gefugel gebietest das sie sich lassen vahen das wir da von gespeiset werden/wann sy hat vns vnser herr Jesus christus her gesandt. Do sprach sant Columbanus Lieber brüder sant Mang gang hin vnd gebeüt dem gefugel in dē namen vnsers herren iesu christi als du dem Beren hast gebotten das er d öpffel hütte. Also erwirbe vns auch vmb got vnd bit yn das er die vögel also lang hie belyben laß biß das man sie gefach. Do was sant Mangen gar leid das man west das er dem Beren das gebot het gegeben vnd sprach. wir sollen got all darumb anrüffen/vnnd do sy nun all gebettet heten do sprach sant Columbanus zu sant mangen Lieber brüder gang vnd gebut den vögeln das man sy gefahen mög Do was er sant Columbano als bald gehorsam vnnd gebot den vogeln zu steen do beständ das gefügel das die brüder die fogel gefahen mochten. Do sagten die brüder all vnserm herren iesu christo lob vnd ere vnd lüyden die brüder all dar zü vnd sprachen O ir lieben brüder mercket die grossen miltickeit vnsers herren iesu christi die er seinem diener erzeyget. wann das thüt er all zeit mit allen menschē die ir begird vnd iren lüst an yn lassen/vnd erhöret sy gern wes sy bitten/ da von spricht er in dem Ewangelio. Wes ir mynen himlischen vater in mynem namen bit des wert ir gewert. Sprecht zu dem Berg gang her vnnd er gat/Das hat er auch volbracht mit seinem diener sant Mangen. vnd do sy der vögel nun vil gefangen hetten do sprach sant Mang zu sant Columbano. Heyliger vater wir haben von dē gefügel wol dry tag zu essen/gefelt es dir. so woll wir sy fliegen lassen das erlaubt er ym/do hieß er sy fliegen das theten sy zü handt

Darnach vergaß vnser lieber herr seiner diener aber nit vnd füget es das ir heiliges leben kam in die nechsten stet die vmb sy lagen vnd wurden die christen menschen gemant von dem inspechen des heiligen geystes das sy yn gütlichen thetē vnd sandten yn getreyd vnd wes sy bedorfften vnd ereten sy durch ir heylikeyt Vnd do vnser herre nun gar vil zeichen durch sy gethan het/do forcht sant Columbanus sy were mit dem zeitlichen gūt vnnd eren die ewigen freud verlieren vnnd sprach do zü sant gallen vnnd zü sant mangen Wir sollen an ein andere stat faren das wir mit dem zytlichē gūt die götliche selikeyt nitt verliesen /wann er bekant wol das sy zu allē güten dingen bereit wären Do sprach sant mang wir sollen got bitten das er vns kund tü was sein götlicher wil sey das gemiel in allē wol vnd vasteten dry tag vnd baten got daz er yn seinen willen kundt thet. Do ward yn von got geoffenbaret das sy nit lenger da solten sein/ do schiffren sy in Britaniam vnd in Baliam vnd baten den kunig Sigbertum das er sy in seinem land ließ wonen in der wüstin das erlaubet er yn. do baweten sy ein gotz hus darinne vnd lebten gar seliglichen vnnd zugen gar vil menschen zu geystlichem leben. Do ward die kunigin Brunhild den heyligen gar veind vnnd achtet mit dē kunig Theodorico das er sy vertreyb. Do gieng sant Mang vnnd sant Gall zü dem kunig Theodorico vñ baten yn das er yn erlaubet das sy in seinem land in

ſeiner wüſt woneten das erlaubet er yn /do gieng ſant gall mitt dem kind magno
das lieff vnd ſprang gar frölichen in dem wald als ein ander kindt /do funden ſy
ein ſtat do füget yn wol zů wonen vñ zů predigen den menſchen die nahent vmb
ſy woneten /das ſagten ſy ſant columbano der ſprach / faren wir in dem namen
gottes dar vnd was darnach in der heymlikeit gottes geoffenbart werd dz tond
wir/vnd kamen an die ſtat vnd machten ein wonung vnd predigten da dē volk
das was als ſer geneyget zů den abgöttern das ſiß nit dauon kunden bringen.
Nun kamen ſy an ein andere ſtat die hieß arbona do predigten ſy auch criſten ge
lauben/do ward theodoricus darnach vō dem götlichen vrteyl geſchlagen von
einem geben tod in die hell/do vieng lothardus ſeiner ſün funff vnd tödtet ſy vñ
vieng auch grunhilden ſein frawen. vnd bant ſy einem pferd an ſein ſchwancz vñ
ſchleyffet ſy biß ſie geſtarb/daz verhengt got vber ſy darumb das ſy den heyligen
als vil zů leyd het gethon/wann der kunig hett die heyligen vß ſeinem land ver
triben durch der kunigin willen/da wolt lothardus die heyligen vaſt geeret ha
ben/dō das ſant columbanus innen ward do ſprach er zů ſant mangen /ich weyß
wol das etwas groß von dir kunfftig iſt vnd dz du ſelig wirſt vñ wirſt vil volcks
zů got bekeren vnd wirt dich der biſchoff von coſtancz ſchier zů ewangelier wey
hen das ſag ich dir vñ bit dich dz du volbringeſt din wyhe mit ernſt vnd anda
cht/darnach ſolt du kummen an die ſtat da ſant narciſſus dem veind gebot daz er
den tracken ertödtet da ſelb wirſt du gar vil menſchen zů criſten gelauben bringē
vnd wirſt erhöcht von allem volck mit dinem namen/vnd wirſt von allem volk
geheyſſen mang vñ wirſt an der ſelben ſtat vil lyden vō boßheyt des böſen geiſts
aber du wirſt geſterckt in got vnd in der krafft ſeiner mechtikeit /vnnd wirſt mitt
ſeiner krafft an die ſtat gefürt/vnd got wirt alle din wort vnd werck richten na
ch ſeinem götlichen willen/Ich will auch das ſant gall vnd theodorus by dir ſin
Vnd do ſant columbanus mit ſant mangen alſo geredt het/do für er in ytalia vñ
ſtarb ſchier darnach Darnach kam ſant mang vnd ſant gall vnd ſant theodo
rus zů dem prieſter willimaro der empfieng ly gar wirdiglichen vnd thett yn vil
eren/vnd ſy fragten yn ob nindert ein wüſte in der ſtat wer da yn füget zů wonen
Do ſagt man yn es wer ein wüſt nahent da by da wär ein waſſer, vol güter viſch
aber der böß geyſt thet den menſchen gar vil zů leyd an der ſtat vñ wär auch gar
vil wilder thier da/do befulhen ſy ſich got vnd tröſtet ſich ſeiner güt vñ kamē dar
vnd litten gar vil an der ſtat vñ vacht ſy der böß geyſt vaſt an/do rüfft ſant mang
vnſern herrn mit groſſem ernſt an vnd vertrib die böſen geyſt all mit ſeinem heyli
gen gebet vnnd machet ein wonung da/Darnach kam er vff einen hohen berg
do vand er einen groſſen beren dem gebot er das er von der ſtat gieng das thett
das wild thier zůhant vnd ward fürbaß nymmer mer geſehen/darnach gieng er
in ir wonung in die wüſt do ſamelten ſy gar vil brüder mit ir lere vnd brachten ſy
zů geyſtlichem leben nach allen iren vermügen/ Darnach kam ſant mang an die
ſtat do ſant narciſſus den tracken ertödt het/vnd bracht den prieſter dotho vnd
ſunſt mer brüder mitt ym vnnd lebet in geyſtlichem leben nach allem ſeinen ver
mügen vnd volbracht das das ym got gebot vnnd het vil anfechtung von dem
böſen geyſte das halff ym gott alles überwinden/Do das volck hört vnnd ſach
ſein heyliges leben do heten ſy yn gar lieb/vnd erbten yn gemeinklichen dz was
ſant mangen gar leyd/vnnd bat das man ym ein wüſt wyſet do er inwonet/ Do

sprach einer zů ym. Ich weiß ein kleine wonung die ist den menschen vnerkant vnd füget uch wol dañ das gar vil wilder thier da seind. Beren vñ lintwürm vñ tracken vñ iaget der hertzog stetiglich da vnd kan der würm nit vertreiben. Es seind auch gar vil gifftiger würm da die lassen nyemand da wonen. Do sprach sant Mang sollich wonung hetten myn väter sant Colũbanus vnd sant gall. vñ weñ sie zů den wilden tieren kamen so giengẽ sy an ir gebet vñ rüfften vnseren herren als lang biß er die stat rein macht von allẽ bösen tieren dz sy dann da gar wol mochten wonẽ. Nun getruwe ich got er die sein barmhertzikeit mit mir auch Darnach hůb er sich vff den weg mit seinen brůdern/ vñ do sy an die stat kamen die da heißt Rosenhaubt do sagt man yn es leg ein grosser track da d' ließ nyemant den weg gan. Do sprach sant mang zů dẽ priester dotho. Lieber brůder wir sollen die nacht hie beleibẽ vnd sollen vnseren herrẽ bitten dz er den tracken von dãnen treib vnd sy belyben die nacht da. Do betet sant Mang die gantzen nacht vñ rüfft vnsern herr mit grosser andacht an. vñ bat yn das er dẽ trackẽ vertryb/ vñ zů mitternacht sprach er zů dotho. Send einẽ menschen mit mir d' mich an die stat fur do der track liget. Do sprach er lieber brůder ich fürcht dich werd der track ertödten. Do sprach sant mang hilfft vns got so mag nyemandt wider vns wir sollen in dẽ namen gotes faren vñ sollen vns gottes gůt trösten/ wañ er löset danielẽ in der leon grůben. Vñ do er dz sprach do nam er ein gesegnetz brot in sein taschen vñ nam bech vñ hartz in sein hant vñ hieng ein kreütz an seinẽ halß vñ trůg sant gallen stab mit ym vnd gieng hin vñ betet vnd sprach. Allmechtiger got du hast mich gefürt von einẽ verren land/ vñ als du Thobia dynen engel sendest also send mir dynen engel dz er mich erlöse von dẽ tracken vnd zeig vns die heilsamẽ stat vnser begird/ vñ do er das gesprach do macht er ein kreütz fur sich vñ nam des geweichtẽ brots vñ thet es in seinen mund vnd kam an die stat da d' track lag/ vnd do yn der track sach do stůnd er freißlichen gegen ym vff do nam er das bech vñ das hartz vñ warff es dem trackẽ freißlichen in sein maul vñ sprach hilff mir herr myn got/ zůhant ward der track brinnent vñ starb/ das sach der der by sant mangẽ was vñ lieff hin zů seinen gesellen vñ sprach. kumpt vñ secht sant mang hatt den tracken ertödt. Do stůnden sy als bald vff vnnd funden sant mangen an seinẽ gebet ligen wañ er dancket vnserm herren seiner genaden die er ym gethon het/ do sprach der priester Dotho herr wir dancken dir vñ sagen dir lob vnd ere das du vns hast gegeben einen heiligen menschen durch des willen du die stat gereiniget hast von dẽ trackẽ dz man nun dä gewonẽ mag Darnach giengen sy zů dem velß da der track vß geflohen was/ do sach sant mangen einẽ apffelbaum do hieng er das kreütz an das er an dem hals trůg vnnd knieten da by nider vnd beteten vnd sprach sant mang Herr iesu christe ich bit dich das du myn gebet erhörest vnd man dich das du geboren warest durch aller menschen heyle von der iunckfrawen marie durch der willen bit wir dich das du vns helffest das wir hie ein münster bauwen in der ere dyner lieben müter Marie das dyn diener kummen vnnd beleiben an diser stat. Do erhöret sy auch got vnnd kam sant Mangen heyligkeit vberal/ vnd do die menschen horten ir heyligkeit die da by yn wonten do theten sy yn gar gütlich do bauwet sant mang ein münster vñ bat den bischoff witerpum das er ym das gotz huß weihet des ward der bischoff gar fro vnd weihet ym die kirchẽ in der ere vnser lieben frawen vñ sant

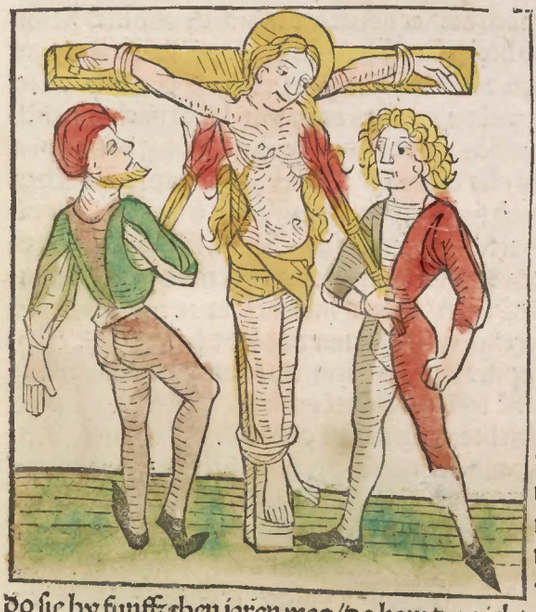
167.

florian des marters vnd in dem gotz huß volbringet man noch alle tag den dienst gottes Darnach kam sein heyligkeit vberal in das land vnnd rüfften yn die men schen an vnd enpfüllen sich in sein andacht vnd bauweten vil hüser vmb yn dar umb das sy yn täglichen süchen möchten vnd sein heyligkeit mochtē angerüffen vnd do er sach das sich das volck ser meret vñ ye lenger ye mer/do was ym leyd vñ gieng nahent da by in eine ander wüst vñ machet ym da ein sunderliche heim liche wonung da er innen was Zů einem mitten tage do wolt sant mang rů wen do hort er die bösen geyst grülich schryen vō dem berg hin ab zů dem wasser vnd iahen auch veind kumpt vns bald zů hilff dz wir disen bilgrin vß disem berg tryben wann er vertilget vnsere bild vnd will vns dauon vertryben vñ sin mey ster gallus vnd das volck das vnser ist das zücht er an sich vnd hat vnseren tra cken ertödt dauon söllen wir vns an ym rechen daz wir als vil von ym lyden vñ sollen vnser veind vß vnser gegent tryben/Do schrien die by dē wasser hinwider we vns auch leyder wir seind sein langest innen worden wann es seind sein engel hie in den wasser die pynigen vns ser dz wir weder hinder vns noch für vns mů gen gefaren vnnd wenn er den namen gotz anrüffet so werden wir mit füren gey selen geschlagen darumb so můg wir weder uch noch vns gehelffen Do das sant mang erhört do thet er das heylig crütz für sich vnd sprach zů den veinden /Ich beschwer uch in dem namen vnsers herren iesu cristi/vnd gebůt uch by der heylu keit sant gallen gottes diener das ir die stat raumet das die menschen da furbas můgen gewonen vnd irret furbas keinen menschen mer an diser stat /do er dz ge sprach do kam er als bald zů dem priester dotho vnd saget ym alles das dz er vō den veinden gehört het vnd was er ym geboten het vnd do sy die vesper wolten volbringen do horten sy vil böser geyst schrien mit kleglicher stymm das sy ir wo nung můsten raumen/do das sant mang vnd sein brůder in vnser frawen kirchen horten do danckten sy got seiner genaden das er sy als barmhertziglich erledíget het von den bösen geysten darumb sagten sy got lob vnd ere vnd seiner liebē mů ter marie/Darnach an dem anderem tag do kam sant mang wider an die stat vñ der priester dotho vnd bauweten an die stat ein kleines bethuß /Do kam der bi schoff vnd wyhet yn das bethuß auch in dem namen gottes vnd seiner můter ma rie vnd do der bischoff hort vnd sach sein grosse heyligkeit do enpfalch er ym alle priester flyssigklich das er sy lerte wie sy göt lieb hetten vor allen dingen.also leb ten die priester gar geystlichen in seliglichem leben vnd in der liebe gottes vnnd sant magnen wol funff vnd zweintzig iar vnd waren alle zyt gehorsam vnd hieltē sein gebot vnnd dienten got tag vnd nacht mit grosser andacht/vnnd der bisch off lag lang by yn vnd lernet von yn das er gott lobet vnd yn lieb hett von gan tzem seinem hertzen/Nun thet der bischoff sant magnen vnd seinen brůdern gar gütlichen vnnd wolt das münster mit zytlichem gůt versehen das es die brůder ewiglichen hetten vnnd für zů dem hertzogen pipino des landes vnd sagt ym vil von der heyligkeit sant magnen vnnd seiner brůder vnd bat yn das er sy mit zytlichem gütt fürsehe das sy vnnd ir nach kummen hetten das sy den dienst go tes dester bas volbrächten das gewert yn der hertzog/ Do sprachen sein diener es weren vil böser tier vnnd wurm an der stat/Do saget yn der bischoff wie sant mang den tracken mitt der göttlichen kraffe ertödt hett /vnnd wie gott vil wunder durch yn an dē selbē stat gewircket het/do sprach d hertzog ich weyß

wol wie vnfruchtbar die stat ist von getreid das sich noch kurtzlichē wirt geschi-
cken von dem willen gotes / das die menschen ir narung da von nemen. Darna
ch gab ym der hertzog ein stat die hieß Biltenstein die dienet ym vor vnd seinem
reich vnd het vil gilten der güter dar zů das was yn nahent gelegē vnnd hieß yn
alles das verschriben das da zu gehört das dem münster solt dienen vñ d bischof
gab vil ablaß tödtlicher sünden den menschen die ir almůsen dar zů gaben vnnd
verschrib yn das mit briefen. Zů den zeiten do ward ein groß zůlauffen z ů
den brüdern vnd das volck eret sant Magnen mit grossem fleiß vnd sunderlich
der bischoff von Augspurg frů vñ alle sein vnderthon. Do sprach er zu sant mag
gen. Lieber vatter dich hat gōt hie vast geeret vnd gewirdiget mit vil zeichen die
er durch dich gewircket hat darumb wil ich dich zů der nechstē weihe zu priester
weihē. Do neiget sant Mang sein haubt vnd sprach Lieber vatter ich bin nit wir
dig priesterlicher ordnung vnd das du mich armen menschen zů sollicher heylig
kyet vorderst wilt du mich sein aber nit vberheben / so geschech mir vnwirdigen
diener nach deinen genaden / das ich nit ein verschmeher sey göttlicher gaben vñ
do er das gesprochen het do sach der bischoff vnd theodorus ein schone liechte
kron ob seinem haubt scheinen vnd der schein gieng vō dem hunel herab in einer
gestalt als ein rad / do stůnd der bischoff zů hand vff vnd küsset ym sein augen vñ
seinen mund vnd sprach der almechtig got sey gelobt der dich als ser gewirdiget
hat das er durch dich als groß wunder vnd zeichen thůt / wann du gabest durch
seinen willen dyn vätterlich erb vff darumb sol er all zeit dyn pflegen. Do sprach
Theodorus Amen. Darnach sprach der bischoff. Ich gib dir myn burg vff dar
vff ich sitze das sy nach mynem tod dyn vnd dyner brüder sey vnd sol ein mittel
sein zwissen dynem münster vnd der stat Augspurg / vnnd nam do sant Magnen
vnd theodorum mit yn vñ wolt ein münster weyhen. do kam ein groß volck zu
der weyhe. Do saget yn der bischoff das gotz wort vnd enzundet vil hertzen in
der liebe des almechtigen gotz vnd saget dem volck die grossen zeichen die gott
durch sant magnen thet / vnd do er vß geprediget do sprach er zů sant Magnen /
du solt nun furbas predigen dem volck vnd solt sy ziehen zů vnserm herzen Jesu
christo vnd solt die weißheyt erzeigen die vnser herr iesus christus in dich gossen
hat. Darnach prediget der lieb herr sant Mang dem volck alles das das der bi-
schoff sy vor gelert het vō wort zů wort vnd bessert das alles gar sussiglichen re
cht als der ein speiß gar wol geschmack machet mitt güten wurtzen Also thet der
lieb herr sant Mang in des bischoffs wort götliche susse lere vnnd machet das es
den menschen trang durch hertz vnd durch sel vnd ermanet sy so ser der göttlichē
liebe das das volck ser weinet vor grosser andacht vnd baten yn das er vnseren
lieben herzen iesum christum für sy bette von göttlicher liebe vnnd also ward sein
ler offenbar die vor verborgē was. Darnach weyhet yn der bischoff zu einē prie
ster do empfieng er die weyhe mit grosser andacht vnnd demütiget sich aber mer
denn vor. Do thet vnser herr iesus christus aber vil zeichen durch sant mangen /
vnd machet die blinden gesehen vnd die touben gehören vnd treib da die bösen
geyst von den menschen vnnd machet die lamen gerecht. Darnach begeret sant
mang aber das er allein solt sein vnd ging in die wüste vnd suchet ein heimliche
stat da er gewonen möcht / do kam er gar vff einen hohen berg d hieß schwinlinck
da vand er vil grenlichter beren do viel er vff sin knie vñ rüfft vnserm herzē iesum

christum mit ernst an/ do wurden die beren als heimlichen vnnd als zam das sy sich fur yn legten do ward er gar fro vnd dancket got seiner gnaden. Nun wz gar vil armer menschen in der gegent die liten vil armůt vñ hetten nichts damit sie sich ernerten/ das erbarmet sant mangen gar sere vñ hette vil mitleidens mit ynen/ vnd leget sich eines tags kreůtzlingen vff die erden vnd bat vnsern lieben herren iesum christum das er dem volcke in dem lande etwas nůtzes erzeiget da uon sy ir narung hetten. Do erbot yn vnser herr iesus christus vñ kam als bald ein wilder ber der berůret ym sein fůß sitlichen vñ zeiget ym einen baum mit seinē fuß. Do er das sach do ward er gar fro vnd sprach zů dem thier. Ich gebeůt dir in dē namen vnsers herren iesu christi das du den baum vß zerzest mit wurtzelen vñ mit all vñ erzeig die hilff die vnser herr iesus christus dē volck will thůn/ do volbracht der wild ber das gebot vñ zerzet do den baum vß der erdē mit wurtz el vnd mit al. Do sach sant mang vil erczes daruß man dz ysen machet. do ward sant mang gar fro vnd dancket vnserm herren iesu christo seiner genaden vnnd nam ein brot vß seinem seecklin vnd gab es den beren vnd sprach/ ich gebeůt dir in dem namen myns herren iesu christi das du das brot esseſt vnd den menschen behůtest vor anderen thieren die ich zů dir senden will vnd gebeůt dir auch vnd den anderen thieren das ir weder menschen noch vich kein leid thůt das da her kumpt vnd do er das gesprach do gieng er heim in sein zell do gieng ym der ber nach als ein heimlichs hůndelin fur sein wonung do rüffet er einem diener vnd sprach zů ym. Nym ein hacken vnd ein schauflen vnd gang hin dem beren nach vnd wenn du an die stat kumpst die er dir zeyget so grab an der selben stat in so vindest du vil erczes der bring einen korp vol dauon werden sy sich erneren/ do füret yn der ber an die stat do er den baum hette vß gerissen do grůb er einē korb vollen den trůg er zů sant mangen zelle do gieng der ber mit ym vñ hůt sein vor den andern thieren vñ lieff als bald wider gen holtz do nam den diener als groß wunder das er als gehorsam was gewesen vnd viel sant mang zů fussen vñ sprach. Eya heyliger vater nun erkeñ ich wol das got mit dir ist wann es ist das wild thier dynē bot gehorsam gewesen vnd hat mich behůt vor anderen thieren. Do sprach sant mang du solt es nyemand sagen die wyl ich lebe vnnd dauon das du wol weißt das mir got das zů erkennen hat geben vnd weißt auch den weg vnd die stat wol dauon solt du es den leůten sagen vnnd solt yn die stat weisen das sy fürbaß wissen zů arbeiten vnd sich damit erneren das thet der diener vnnd saget es den menschen vberal die naben daby waren das yn got als groß genad erzei get het durch seines dieners willen sant. Hugen. Do hůben die menschen an zů graben vnd funden ye lenger ye mer vnd funden es noch an der selben stat Dar nach machet er den künig Dotho zů einem bischoff durch sant mangen willen/ vnd sant mang ward siech vnd sandt nach Theodoro der was in Lapidona vñ bat yn das er zů ym käme in seiner kranckheit/ do kam er als bald zů ym vnnd bracht ym etwas damit er sich labet wañ ym was gar leid vmb yn. Theodorus sandt nach dem bischoff Dotho vnnd embot ym das er zů seinem lieben freünd käme ee das er von diser welt schied/ do kam er zů hant vnd do er yn als in gros ser kranckheyt sach do weinet er iemerlich vñ sprach. Ach myn lieber vatter ein liecht mynes hertzen wie wilt du mich lassen oder wem wiltu mich da empfelhē mich armē weisen. do sprach sant mang lieber brůder du solt nit vmb mich weinē

wann ich hoff von den genaden gotes myn sel kum bald zů den ewigen freůden. darumb bit ich dich das du got für mich armen sünder bittest/ weñ ich von diser welt scheid vnd bit vnsern herrē das er mich vor den bösen geysten beheůt. vnd nam ab ye lenger ye mer/ vnd do er sechs vñ dreissig iar an der stat was gewesen do was er sibentzig iar alt/ do enpfalch er sein sel in die genad des almechtigē gotes vnd für sein sel zů den ewigen freůden. Das was an dem achten tag des monats Septembris. Do weinet Theodorus vnd der bischoff Botho inniglichen vmb den lieben heyligē. Do kam ein stym von himel herab die sprach kum myn aller liester frund Magne vnd nym die kron die dir bereit ist in dem ewigen lebē. Do sy das heten gehöret do sprach der bischoff Theodorus. Myn lieber brůder wir sollen nit klagen wir freůen vns billich mit ym von der stym die wir gehöret haben vnd sollen vnserm aller liebsten frund beten vnnd meß lesen vnd sollen yn zů der erden bestaten/ vnd suchten do einen stein der gůt wäre. Do funden sy einē wölbereyten stein zů einem sarch den het ein furst heissen machen darin was dan noch niemant gelegt/ den het got von seinen genaden zů gefügt darin legtē sy yn wirdiglichen vnd begrůben yn in seinem gotzhuß das er gebawet het.



Regina die heylig iunckfraw was zů mal schön vnd was hubsch mit iren geberden vnd was eins heydens einige tochter/ do höret sy offt von got vnnd von christen gelauben sagen wie grossen lon gott den gebe die yn lieb hetten vnd ym dienten vnd höret auch offt sagen von dem sig der heyligen marterer wie groß frőd die christen da mit erwerbē in dem ewigē leben. Do gewan sie ein hoffnung vnd ein groß getruwē zu got vnd enpfieng den tauff/ vnd schwang als ir gemüt in das getruwen vnsers herren iesu christi der ein starcker helffer was vnd ist seiner gesponsen. vñ do sie by funffzehen iaren was/ do kam der richter Olubius von Marsilia in die stat Alesias/ vnd sach da die schönen wunderlichen tochter vnnd iunckfrawen saint Regina dort gen/ vnd do er sy vnd ir schone geberd sach do ward sein hertz gegen ir enzundet vnd gewan grosse lieb vnd fraget wer sie were. Do saget man ym sie wer ein christin/ do was es ym gar leid vnd hieß sie vahen vnnd hoffet er brecht sie von irem gelauben. Do die iunckfraw höret das man sie vahen wolt/ do sprach sie ir gebet zů got vnd bracht man sie zu dem richter für yn vnd d fraget sie do wie sie hieß vnd von welchem geschlecht sy were vnd an wen sie gelaubet.

169.

do saget sy ym ir geschlecht vnd das sie regina hieß/vñ das sie ein dienerin werd
heyligen driualtikeyt/do sprach olubrius darumb hast du auch den namen vō ga
lilea vnd von nazareth/darumb das dū iesum cristum an betest.do sprach sant re
gina/o herr wer ich des wirdig das ich mynen herren iesum cristum solt anrüffen
vnd das ich vmb yn möcht erwerben das er mich sein vnwirdige dienerin behü
tet vnd beschirmet vor allem vbel/wañ das vermag er wol/do was dem richter
zorn vnd hieß sy in den kercker legen vnd hieß ir hüten biß er den abgöttern ge
opffert vnd saß darnach zu gericht vnd hieß die iunckfrawen fur yn bringen. vñ
do er ir schöne sach do ward er aber enzündet in grosser liebe gegen ir vnd ward
verwandelt vnd ward yin aller sein lyb schwach vnd kranck als geren hett er sie
gehebt erhabet sich mit seinen henden vff die iunckfrawen vnd sprach zū ir/o du
lautere iugent mich erbarmet din schöne vnd din klarheyt/Ich rat dir dz du vn
ser göter erkennest vnd yn opffrest so will ich dir ere vnd gůt geben dz du genůg
halt die wyl du lebst vnd solt auch die wirdigest sein vor allen mynen iunckfraw
wilt du aber nit volgen so můst du grosse marter darumb lyden mit herten schle
gen vnd mit grosser pyn vnd wirt dich auch mit fúwer ser brennen/vnd heyß dir
auch zů letst din haubt mit einem scharpffen schwert abschlahen/Do hett die lieb
iunckfraw in irem hertzen vnsern herren iesum cristum vñ achtet des richters tro
wung nit vnd was stet an got darnach hieß er sie nacket abziehen vnd hieß sie mit
gerten schlahen das thet man vnd hieng sie vff vnd schlůg sie gar sere/do wz got
mit ir vnd senfftet ir iren schmertzen/do sach sie zů hymel vff vnd sprach Herr ie
su criste myn got ich getrauwe dir wol du behütest mich vnd lassest mich ewiglich
en von dir nymmer gescheiden werden/vnd do man sie als ser schlůg das dz plůt
von iren gelidern gieng durch das klar dünn fel/Do erbarmet es die menschen
ser die es sahen vnd weinten ser vmb sy vnd sprachen zů ir ach warumb lastu di
nen schönen lyb als iemerlichen martern opffer vnsern göttern so martert man di
ch nit mer/do sprach die iunckfraw/ir bösen menschen ir můst noch uwer vnnu
tzze red vnd uwer bösen gedencken büssen/wann ir merckt nit das mich myn her
re iesus cristus beschirmet vnd stercket vnd hilfft mir das ich der schleg nit emp
find darumb will ich keinem got opffer dañ ym allein/do ward der richter zornig
vnd hieß ir ir seyten mit kropffen vñ ryssen/do zertē ir die diener ir seyten als vn
barmhertziglichen vff das es der richter olubrius nit gesehen mocht vnd hůb sein
nen mantel für sein antlitz vnd die andern menschen hůben sich hinden dar vnd
mochtē den iamer nit gesehē/do erbarmet es die diener al[illegible] dz sie sy nit mer ge
pynigen mochten/do sprach der richter zů ir regina w[illegible] nun du magst dir
selber nit gehelffen ob du nun geren wider kers[illegible] din lyb erzeret vñ zer
brochen vnd seind dir dine gelider vnnů[illegible] volge mir doch vñ opffer vn
sern göttern so martert man dich nit mer/[illegible]ach die iunckfraw du bist thoret
das du wilt wenen dz ich dinen göttern sol[illegible]ern du bist vnselig das du got nit
erkenst/Do lacht der richter ir kintlichen red vnd hieß sie herab nemen vñ hieß
sie in den kercker legen/Do gieng die lieb iunckfraw in den kercker an ir gebet/
Do sach sie ein crůtz by ir das reychet vff biß an den hymel vnd erschin ir ein wyl
se taub die saß vff dem crůtz vnd sprach zů ir/gegrüsset syest du regina ein salb der
sůssigkeit dir ist ein kron bereyt in der ewigen seligkeit durch dines gebetes willē
vnd das paradiß ist dir vff gethon darinne solt du rüwen mit freuden/da mit ver

schwand die taub vñ das creütz/do lobet sie vnsern herren vnd dancket ym seiner genaden. Des morgens füret man sy aber für den richter do wolt er das sie iren gelauben gelassen het/des wolt sy nit thün do hieß er sy vff hencken vñ hieß ir brinnen vackeln an ir seiten haben vñ brënet sy iemerlichen das leid sy gedultiglichen vñ sprach herr iesu christe ich bin gegangē durch wasser vnd durch fuwer vnnd du hast mich gefürt in ein lustige kule/darnach hieß der richter ein schaff mit wasser bringen vñ band ir hend vñ füß zů samē vñ hieß sie darin stossen do rüfft sie got mit andacht an vnd sprach/herr zerbrich myne band das ich dir müg opfferen nach dynem lob. vnd hilff mir das mir das wasser werd ein wasser der süssikeit/vñ das mir die ersteckung werd ein erleüchtung des ewigen heils vñ do sie dz gesprochē het do dunckte sie als bald in dz wasser/do kam als bald ein grosser erdbidem vnnd kam ein taub von himel herab vnnd trüg ein kron in irem schnabel vnd zerbrach all ir band das sie von dem wasser möcht entweichē vnd die iunckfraw lobet got vnd dancket ym seiner genaden vnd sprach herr iesu christe du bist vmbgeben mit aller zierd vnnd herscheft in den ewigen freüden vnd hast mich erleüchtet vnd erlediget vnd hast dich vber mich erbarmet vber dyn einiges schamiges iunckfrawlin/darumb seyest du herr iesu christe gelobet vnd geeret ewiglichen. Do sprach die taub Regina kům her in die ewigen rüw dyns herzen iesu christi/wañ du bist selig das du die kron verdient hast/vnd do die menschen das horten vnd sahen do wurdē ir fünffundachtzig bekeret frawē vnd man das was dem richter Olibrio zorn vnd hieß sant Reginam enthaubtē do furten die engel ir sel zů himel in die ewigen freüden dz sahen alle die menschen die da waren. Vnd der iunckfrawen tag begat man an dem sibendē tage des monats Septembris.

Von vnser lieben frawen geburdt Lvij

Der lieben frawen Anna was die zyt kummen das sie gebern solt do gebar sy ein küngin himelrychs vnd erdtreichs die wz als schöne dz ye kein schöner mensch geborn ward on got allein dañ sie. wañ ir geburd ist nützer dann kein burd ye ward vnnd nymer werden mag on gottes allein/sie ist von dem künglichen geschlecht herre Dauids adelich vffgegangen als die ros on dorn vnd als ein brunne aller barmhertzikeit vß dem dürren ertreich das sy erfeüchtet all sünder mit irē genaden. Es ist hüt allen gelaubigē menschen ein groß liecht vff gegangen vnnd ein paradeiß aller wollust. Der vatter von himelrych der freüt sich ir/wañ es ist geborn die aller schönest mynniglicheste tochter/

170.

der schöne sich wundert alle creatur. Jr eingeborn sun freüt sich ir wañ ym ist geborn ein aller reinigiste můter. Der heylig geist freüt sich ir wañ ym ist geborn der aller liebst gemahel/der gantzen heyligen drivaltikeit ist geborn ein aller wirdigiste wonung/dauon frewen sich ir all engel/wañ sie ist ein küngin alles hymelischen hörs das frewet sich ir/wann sie ist ein gewaltige fraw vnnd ein gebietern alles hymelischen hörs/vnd haben der iunckfrawen maria ere vnnd auch wird hie vff erden/darumb sollen wir vns alsamet frewen in ir geburd/wañ sy ist vnser sünerin vnnd furspecherin gegen irem lieben kind vnnd mag vns wol vmb yn erwerben alle tugent vnd alles das vns not ist zů sel vnd zů lyb. Do nun die tag erfült waren nach ir geburd do nam Joachim vnnd Anna das lieb kind maria/vnd trůgen es zů hierusalem in den tempel vñ opfferten es got von himelrych nach der ee moysi vnd opfferten für das kindt ein lemblin vnd zwey turteltöublin. Darnach zugen sy es mit grossem fleiß vnd lieb biß vff die zyt das das kind der můter enberen möcht. Das zart kind maria ward gar schier on allē anstoß gantze wort reden mit einem güten gesprech, vnnd was ir red allzyt von got vnd hielt sich als tugentlich an worten vnd an wercken das alle die menschen die es horten vnnd sahen dauon gebessert wurden/vnnd do vnser frawe nur dryer iar alt was do gieng es mit seiner můter Anna vnd mit seinem vatter Joachim gen hierusalem vnd gieng fünffzehen stapffelen vff on aller menschen hilff vnd opffert mit seinem hendlin das opffer gotes vff den altar/vnnd sich selber/ das wunderet all die menschen die in dem tempel waren vnd sprachen wz will vß dem kind werden/was thůt got grosse wunder mit ym. das kind ist groß vor got vnd vor den menschen/da baten die priester ir vatter vnd můter, wenn das kind siben iar alt würd das sy es dañ in den tempel geben got zů dienen das gelobten sy got vnd yn/also nam die edel iunckfraw maria zů an aller weißheyt das sy nye kein kintlich werck würcket als andere kind thůn/ wañ ir wonung was by got mit worten vnd mit wercken vnd mit allem irem thůn: vnd tröstet die armen emsiglich mit ir gab/vnd tröstet alle die die betrübt waren die zů ir kamen/ wañ die barmhertikeit wůchs mit ir vff Eines mals was ein fraw der sach man den veind sichtiglich vff ir kelen sitzen vnd mocht yn nyemand von ir bringen weder mit dem heyligen creütz noch mit dem geweichten wasser. Und do sy nahent verzagt was do gieng sy für vnser frawen bild vñ bat vnser liebe frawen das sy ir zů hilff kām/do bot ir das bild sein handt vnnd schlůg den veind damit von ir kelen/also ward sy erlöset mit vnser frawen hilff. Eines mals do wz vnser frawen bild in einer kirchen das schwitzet zů einem mal do liessen vil menschē zů vnd sahen das groß wunder do was ein man vnder anderen menschen da wz behafft der sprach/bet maria gotes můter ires eingeborn kindes zorn nit vnderstanden vnd abgenomen es bet got als menschlich geschlecht hertiglich gestrafft mit einer grossen plag. Es was ein kauffman in der stat Constantinopel der was warhafft vnd gerecht/der ward gar arm der gieng zů einem iuden der hieß abraam vñ hieß ym gelt leihen der sprach zů ym ich setz dir die edlen iunckfrawen mariam zů burgen an der leit vns cristen nach got alle vnser hoffnung vß bild setz ich dir zů pfand das ich dir dyn gelt vnuerzogenlich will wider gebē an dē tag den du mir vff setzest Do leich ym der iud das gelt vnnd ließ sich an dem pfand benügen. Do nam der kauffman das gelt vnd fur in Alexandriam vnnd

was ein iar da vnd gewan groß gůt damit. Do die frist nun nahet das er dz gelt dem iuden solt geben do mocht er nit heim kummen do leget er das gelt das er dem Juden solt geben in ein kisten vnd vermachet sy gar wol mit schlossen vñ leget ein brieff darzů den versigelt er mit seinem insigel vnd er schreib an den brieff Nym lieber freund Abraam dyn gelt wider das du mir in mynen nöten gelihē hast vnd empfalch die kisten mit dem golde vnser lieben frawen vñ leget do die kisten mit dem gůt vff das mör vnd bat vnser liebe frawen mit andacht das sy ir das gelt ließ befolhen sein vnd es beschirmet vnd es on allen schaden zů constantinopel schicket vff den tag als er es gelobt het. Do erhort yn vnser liebe fraw vnd schicket das gůt on allen schaden in die stat an die hymelstat. Do stond nun der iud des morgens frů vff wann er het gar sere grosse sorg vmb sein gelt vnnd gieng an die hímelstat do die schiff stonden do sach er die kisten mit dem gelt vñ zoch sie als bald an sich vnd vand alles das gůt das ym der kauffman geltē solt darumb das es nyemandt gesehen het dañ er/do behielt er das gůt vnnd kisten heimlichen vñ sagt nyemand dauon. Darnach schier do kam theodorus do vor dert der iud sein gůt an yn vnd verlaugnet des grossen wunders das ym wider faren was vnd sprach ym wer nichts worden/do bracht man es fur den richter der vrteilt das der iud für den bürgen solt kůmen fur vnser frawen da solt er ein eyd schweren das ym das gůt in keinerley weiß wer worden/do schwůr der iud vor allen die da waren einen falschen eyd. Do ward vnser lieben frawen bild reden vñ sprach zů dem iuden/du lúgest/wañ du fandst die kisten mit dem gůt vff dem wasser die hast du by anderm dynem gůt verborgen/vñ do der iud d warheyt also vber zeugt ward/do veriach er offenlich vor allen den die da warē vñ begeret des heyligen tauffs mit andacht vnnd ließ sich tauffen vnd ein cristen Jn der stat die da heißt Trabentini da was ein böser schacher dem begegnet eines mals ein gůter múnich zů dem sprach er/gang dañ mit mir als lieb dir dyn leben sey do gieng der mönich mit ym in sein hol vñ fragt yn was mans er were oder wie sein leben wer vnnd het hoffnung er möcht den schacher von seinen sünden bekeren. Do sprach er ich bin ein schacher vnnd hon by mynen tagen nye kein gůt werck gethon/vnd hon gar kein sorg vmb myn sünd vnd vmb myn sel nye gehabt. Do sprach der münich zů ym/vnnd wolteſt du da mir noch volgen ich wolt dich noch wol vff den weg des ewigen lebens weysen. do sprach d schacher ia ich will gern vō gantzē mynē hertzen Do sprach der münch so valt nur einen tag in der wochen vnser lieben frawen zů eren vnd thů auch an dem selbē tag nyemand kein leid thůst du das so wiß das du mit der hilff vnser lieben frawē zů genaden kumpst/das volget ym der schacher vnd erlöset auch menigen menschen von seinen gesellen vff den selben tag. Darnach an einem sampstag ward er gefangen vñ geurteilt zů dem tod das man yn solt hencken/do was er gar gedultig das erbarmet die leůt das er als starckes lybs was vñ als schöne vñ sprachen zů ym sy wolten yn gern by dem leben lassen das er nur das landt zů büß verschwůr/do sprach er mir ist lieber ich büß hie myn sünd dann dort in yener welt/vnd do beichtet er offenlich all sein sünd die er ye gethon het. Darnach enthaubtet man yn mit seinem eygen willen vnd ward begraben vsserhalb des kirchofs vnd schier darnach do kamen fünff frawen zů dem todten man vnd grůben yn vß vnnd trůgen yn mit grosser schonheyt an der stat tor. das sahen die wechter

vñ gedachten yn es wer ein triegnuß do sprachē die fünff frawen zů dē wachtern Saget dem bischoff daz er mynen diener der von uch enthaubtet ist gar erlich begrabe in der kirchen vnd sprach/ich bin maria gottes můter/do der bischoff des morgens kam do vand er das haubt gar schno ingebunden in ein purper vnnd darin begrůb er yn gar schon nach dem gebot vnser lieben frawē. Eins mals was ein ritter der het grossen flyß zů der welt wie er ir gedienen möcht der hett ein frawen die het groß lieb vnd andacht zů vnser lieben frawen vñ bat got lang das er iren man bekert von seinen sunden do ward er an einer nacht enzuckt vñ ward für gottes gericht bracht/vnd ward von den bösen geysten schwerlich gerügt vnd vberwunden/do sprach vnser herr/Ist niemant hie vnder allen heyligen dē diser arm man gedient hab.do sprach die můter ō barmhertzikeit.o vil liebes kind er gab zů einem mal ein groß kertzen durch mynen willen/darumb thů ym genad durch din barmhertzikeit vnd kům ym zů hilff/do sprach vnser herre Ich erlaub ym durch din gebet das er sich wer mit der kertzen vor den veinden als verr er můg do wolten yn die vind hin gezuckt habē do verbrennet er sy mitt der brinnenden kertzen vnnd er weret sich ir aller gemeinclichen/aber doch vor grosser vorcht do schrey er laut in dem bedt do erschrack sein fraw vnd greyff im an ein hand die was hert als ein rinnd vnd was rach vnd het ein langen bart vñ grawes har/do gedacht ir die fraw es wer ein ander man vnnd rüfft iren knechtē die wapneten sich vnnd kamen der frawen zů hilff/Do der ritter reden wolt do ward er lüen als ein ochß/do erkanten yn sein knecht anders sy hetten yn ertödt Darnach bekeret er sich von allen seinen sunden vnnd buwet ein spital darin dienet er vnd sein fraw got vnd seiner lieben můter maria mit grosser andacht vntz an sein end/ Eins mals waren zwey andechtige eeleut die hetten beyde groß liebe vnd andacht zů vnser lieben frawen die gewunnen einen sun der was ein rauber vnd ward nach seines vatters tod gefangen an einem raub vñ ward gefurt durch ein kirchen darin lag sein můter an irem gebet vñ bat got für yn mitt grosser andacht/Do sprachen etlich zů ir was hilfft dich din gebet das du für dinen sun bittest man fürt yn yetzund zů dem galgen/Do was der frawen gar leyd vnd west nit was sy thon solt/wann sy dorst ym nit nach lauffen vnd gieng zů vnser lieben frawen bild vnd nam ir kind vnd wolt es hin haben getragen darumb das sy ir iren sun wider schicket die wyl het man irem sun den strick vmb sinē hals geleget vnd zoch yn enmitten vff/do kam vnser liebe fraw zů angesicht aller der die da waren vnd nam den armen frawen sun vnd trůg yn in die kirchen zů seiner můter do ward sy gar fro vnd dancket vnser lieben frawen mitt grosser andacht/ Darnach ward er ein güter münich vnd dienet vnser lieben frawen mitt flyß/ In der stat wz ein rycher man der gewan groß gůt mit wůcher/der het einē hochfertigen sun der ward sein gůt gar vnnutzlichen on nach seinem tod vnd leyd darnach groß armůt do gedacht er ym mangerley das er thon wolt/vnd sprach wider sich selber leyt mich got verlassen hat so will ich fürbaß dem bösen geyst dienē das er mir mynes gütes wider helff vnd myner eren/vnd gieng by der nacht an ein wegscheid vnnd rüfft dem bösen geyst/vnnd do der veind kam do sprach der iungling/ich hon dir darumb gerüfft das du mir zů hilff kummest/Do sprach der böß geyst/was wilt du mir darumb zů lon geben/Er sprach ich will mich dir zů eygen geben mit lyb vnd mit sel/do sprach der veind so gib vff cristen gelauben

vnd verlaugē gotes dynes schöffers Do sprach er Ich widersagt got vnd mach mich dir vndertänig/do sprach auch ö böß geist du müst och maria gotes müter verlaugnē so wil ich deñ allen dynen willē thün Dö sprach er dz thün ich nit wañ sie ist ein müter ö genadē vnd ö barmhertzigkeit·do sprach ö vend so thün ich dz auch nit das ich dir gelobt han Do gewan ö iungling grosse ruw darumb das er gotes verlaúgnet het vñ gieng vō dem vend vñ kam vnder wegē in ein kirchē vñ gieng fur vnser frawē bild vñ sprach· O du edle iunckfraw maria gedenck an mich armen sünder weñ du vor dem anplick vnsers herzē stast vñ sprich mir myn wort genadiglichē vñ bit yn das er mir vergebe dz ich sein verlaugnet han· Nun was das bild vnsers herzē auch vff dem altar·do stond vnser frawē bild vff vnd viel für die füß des bildes ires lieben kindes vñ sprach. O myn liebes kind gedēck dar an das ich dich in mynem iunckfrawlichē lyb getragē han vñ han dich geseuget mit mynē zarten brüstē vñ sach dich bloß vor mir an dem creütz hangē vñ sach dich mit dynem rosen farben plůt berinnen durch des willē bit ich dich das du dem armen sünder sein sünd vergebest/gedenck dar an das du gesprochē hast ich wil nit den tod des sünders ich wil das er sich beker vnd leb/ da von enpfach den sünder in dyn barmhertzigkeit·Do sprach vnsers herzē bild. O du minniglíche můter myn. dyn gebet das ist so groß darumb so wil ich ym durch dynen willen all sein sünd vergeben vnd wil yn in myn genad nemen. Die red hort ein edel man ö was in einē winckel in ö kirchen ö sprach zů dem iungling·seyd dir got alē groß genad gethan hat/so wil ich dir auch genad thün vñ wil dir myn tochter geben vñ groß gůt dar zů vñ also ward ö iungling mit ö hilff vnser frawen mit gott versonet vñ vō dem edlen man gereichet vñ verdient mit seiner tochter dz ewig lebē vnd dienet vnser frawē mit fleiß Es was eines mals ein iunckfraw die hies ir vater vñ ir můter maria darumb dz sie lieb vñ andacht zů vnser frawē het. nun het ein edler heyd wirtschafft nach heydnischē sitten als sein sun geborn ward vñ lůd die iunckfrawē maria auch·do sprach sie sie wolt ye ö heydē kost nit essen wañ es wz in ö vastē/do schlůg man sie mit geiseln dān och kund man sie lang nit vberwindē das sie ö heyden kost ässe/do furt man sie zů dem rychter dz sie ö noch schwerlicher martert. Do gewan ir das volck ein frist/ do fürt man sie zů einer marter für einen stein ö klob sich mitten vff vñ zucket die iunckfrawē in sich recht als sie zů ym geflohē wer vñ schloß sich do wider zů· Do gebot ö heydnisch herr dem volck das sie den stein zerbrechē vñ die iunckfrawē daruß nemē. do kam als bald ein wetter vñ schlůg zweytusent menschē zů tod/ die andern kerten sich zů cristē glauben/dar by mag man wol merckē dz got allē den genad vñ hilff erzeygt die sein werde můter mariam lobē vñ eren mit andacht Eins mals was ein schöne nunne in einē closter die hieß Beatrix vñ waz kusterin die gewan groß anfechtung vō vnkůsch Do gieng sie an einer nacht zů vnser frawē altar wañ sie het vnser frawē lieb vñ het ir offt gedient vñ sprach/myn aller liebste fraw maria ich han dir gedient so aller best ich kůd vñ mocht nun nym hin dyn schlüssel wañ ich mag dz lyden nit lenger gehabē vñ legt die schlüssel vff den altar vñ gieng hin mit einē bösen man ö seinē willen mit ir volbracht/do gieng sie in dz gemein leben vñ was funfzehen iar dar in/darnach gewan sie groß ruw vber ir sünd vñ kam zů dē closter an die porten vñ sprach zů dem portner/hastu nit ein frawē bekant die hieß Beatrix was etwan kustrin in dē closter·do sprach er ia ich keñ sie gar wol wañ sie

1721.

ist gar ein frumme fraw/vñ sy ist gar andechtig vnd sie hat sich allzyt wol gehaltē
do sie das hort da wolt sie wider hin sein gegangen/do kam vnser liebe fraw zů ir
vñ sprach/ker wider vnd gang in din closter vnd büß din sund vñ wiß dz ich die
funffzehen iar kustrin bin gewesen fur dich vnd niemāt weyst das du vsser bist ge
wesen/do gieng sie in ir closter vnd büsset ir sund vnnd saget den frawen alles dz
das ir wider faren was Es was ein edler man zů rom der hett ein ryche edle
frawen die warē beyde tugentlich vnd gieng yn nach allen iren willen deñ das sy
nit kind hetten/do gab yn got einen sun durch ires gebets willē des freüweten sy
sich vñ waren beyde fro vñ gewunnē ein vngeordnete lieb zů ym vñ leget sich ō
sun mit seines vatters willen zů seiner můter do ward sie schwanger bey irem sun
do sie es gebar do ertödt sy es vnd warff es in ein brifet das westen die menschen
nit Sy wolt aber der veind damit geschent haben vnnd kam zů rom in
eines schülers wyß vnd kam gen hoff do fraget man yn wer er were/ do sprach er
ich bin ein wolgelerter pfaff ō geschrifft das man minē gelychen nyndert findt on
antwort/vñ on frage/vñ wolt ir mir gelauben so wolt ich uch grosse wünderliche
ding sagen/wañ wer gotes barmhertzikeit nit als groß so wer nit wunder das di
se stat langest versuncken wäre/wañ es ist ein fraw hie die habt ir all fur heylig vñ
fur güt die hatem kind by irem sun gehabt dz hat sy ertödt vñ hat es in ein brifett
geworffen vñ nant die frawen/do sprachē die menschē gemeinglichen/du solt nit
vbels vō ō frawen redē wañ sy ist ein frūme fraw/ do sprach ō veind ich besorget
vor ir wurd nur nit gelauben. Nun thůt eins vnd macht ein fuwer an die strassen
vnd vber zůg ich sie der sach so werffent sy lebentig in das fuwer vnd verbrennet
sy/wird aber ich vberwunden so verbrēnet mich/die red zoch man an den kung
der sprach zů der frawen vor allem volck/fraw weistu nit die red die uff dich gat
Es ist ietzůd ein wyssag hie ō rügt dich vmb vil sach darumb sind wir ser betrübt
darüb vergich vns oō versprich dich ō ding ō er dich zycht vñ sagtē ir was er vō
ir redt/do sprach die fraw es sind die sach schwär/Nun leret vns Salomon das
man nichtz on rat sol thon/so ist es nitt wyßlichē geton dz man sich vor dē kunig
on rat verantwurt vñ gewan ein friſt vñ bet groß ruw vmb ir sund vnd rüfft vn
sern herrn iesum cristum mit ernst an/vñ viel für des babstes lucius füsse vñ bych
chtet all ir sund. do sach ō babst die grosse ruw an vñ sprach es ist die güte vñ barm
hertzikeit gotz noch grösser dañ all din sund die du geton hast. wañ sant peter vñ
sant maria magdalena die erwurbē da mit irē zähern ablaß aller irer sundē/ darüb
rüffet mariam gotes můter an wañ ich will dir nit vil büß setzen wañ es ist die frist
gar kurtz darumb sprich ein pater noster für all din sund do ward die fraw gester
cket/vnd kam mit allen iren güten fründen für gericht/vñ do sy in ir trübsal ston
de do kam ir die můter aller barmhertzikeit zů hilff/do sprach der richter zů dem
schůler dz ist die fraw die du gerügt hast nun sag vff alles das dz du vō ir weist. do
sach sy ō veind an. vñ bekant ir nit wañ sy was von der genad gotes ein andere
worden an irem leben: do sprach das volck zů ym. volf für din klag/do sprach er/
Sie ist nit die vnkusch böß morderin die ich meyn vñ die ich gerügt hon sy ist hei
lig schön vnd wolgestalt/doch müß ich eins vber mines hertzen willen sagen/Es
stat maria gotes můter by ir vñ beschirmet sy do gesegnetē sich die leut da vor wü
der mit dē heiligē crütz do vschwand ō boß vind zůhant. do dāckt dz volk vnser
lieben frawen, mit freudē das sy der frawen also geholffen vñ ir ere beschirmet het

vnd darnach dienet sie vnser frawen furbas mit fleiß die weyl sie lebet Eines mals do was ein keyser der het gar ein frumme frawen vnd eins mals wallet der keyser verr durch got mit seiner frawē rat vñ enpfalch der frawen vñ seinem iungen brůder alles sein land/do gewann d brůder ein vngeordnete lieb zů der frawen vnd het vnkůsch gedenck vnd bat sie offt das sie by ym leg das was ir leyd/ vnd thet eines mals als ob sie yn gewern wölt vnd hieß yn mit ir in einen turen gan/vnd do sy darin kamen do gieng die fraw bald herwideruß vnd ließ yn allein darin funff iar biß der keyser kam Do ward sie fro vnd ließ den brůder heruß gan vnd sandt yn mit den herren gegen dem keyser/Do fraget yn der keyser wz ym were das er als bleich wer. Do sprach er dyn weib die böß die hat seyt vil vnkůsch getriben vnd darumb das ich ir en willen nit wolt thůn do sperret sie mich die funff iar in einen thuren vnd hat mich erst heůt heruß gelassen. Do das d keyser höret do ward er vor leyd onmechtig vnd viel nyder vff die erden. Des morgens do der keiser zů seiner frawē kam enpfieng sie yn freuntlich vñ wolt yn vmbfangen haben/do schlůg er sie schmelichen vnder ir augen vnnd warff sie vff die erden vñ sandt sie darnach in die inseln da man sie enthaubt solt vñ die sie getödt solten haben den geuel die schöne fraw als wol das sie mit ir vnkůsch wolten haben gethan vber iren willen. Do die fraw in iren nötten was do rüfft sie vnser liebe frawē an mit grossem ernst/ do kam zů hand ein grosser herr geritten der was vff der wider fart der walfart gen Rom. Do er das geschrey höret do reit er hin zů vñ half der frawen vnd tödtet die bösen diener all vnnd fraget sie wer sie were des wolt sie ym nit sagen vnd bat den herrē das er sie mit ym heim füret so wolt sie ym geren dienē/das thet er. Do er sie nun heym bracht do enpfieng sie sein frawe gar ernstlichen vñ enpfalch ir iren sun das sie des wartet/dannoch höret der böß geyst nit vff von diser frawē vnd bracht es dar zů das des herren brůder die frawen offt vnd dick bat das sie yn zů d ee neme/des wolt sie nit thůn. Do kam d ritter d böß man eines nachtes zů d frawen bedt vñ ertödtet seins brůders kind in ir schoß vñ stieß das schwert also plůtig in der frawē hand die weil sie schlief. daran das warm plůt von dem kind zů d frawen seiten/do erwachet sie vnd schrey mit lauter stym wee mir armen. Do kam d herr vñ die fraw mit einē liecht vnd sahen iren sun also tödten vnd das schwert in d frawen hand do was die fraw vor leid nahent tod. Do kam d ritter der das kind ertödt het vñ klagt das kind mitt falscheyt vñ sprach man sol die frawē verbrennen das wolt d herr vnd die frawe nit thůn vñ hiessen sie wider vff ein schiff furen/do sprachen die schifleůt thů vns ern willen oder wir werffen dich in das mere. Do sprach sie ich wil ee ertrincken Do sy iren ernst sahen do satzten sie die frawen vff einen felsen in dem mere. Do entschlieff die fraw in irem hertzenleid. do erschein ir vnser fraw vnnd sprach du hast vil durch dyn küsch gelitten du solt wissen das du all dyn not vberwunden hast vñ den gewalt den man dir an gethan hat das wirt man noch innē/vñ nym das kraut vnder dyn haubt vñ wen du einē vssetzigen dar ab trincken gibst der wirt dauō zůhand gesund in dem namen vnsers herrē iesu cristi/ do erwachet die fraw vñ wz fro vñ nam das kraut zů samē/ wañ sie het des krutz gleichē vor nye mer gesehē. Darnach kamen ander schifleůt zů den felsen da die fraw wz vñ furtē einen vssetzigen mit yn dem gab die frawe zů trincken ab dem kraut/do ward er rein. Die weil was des herren brůder vssetzig worden der ir das kindt/

ertödt het dem ſaget man von einer frawē die kund wol darzů do furt man ſy zů
ym do bekantē ſy der frawē nit vñ bat ſy der herr dz ſy ym ſeinen brůder geſund
machet/do ſprach ſie gern/es můß aber der ſiech vor ſein gantze bycht tůn offen
lichē das gelobet er ir vñ bychtet vil ſünd die er an ir gethon het. Do ſprach die
fraw vñ verſchweigeſt du nur ein ſünd ſo hilfft dich die artzney nit/do ſprach d
brůder des kind er getödt het/ thů dyn hertz gentzlichē vñ vñ ob du etwas wid
mich gethon haſt das ſey dir gentzlichē vergeben. Do verjach er bald wie er ſein
es bruders kindt ertödt het/do das ſein bruder höret do ſprach er/mir iſt leyder
vmb die edlen ſchönen frawen dann vmb mynes kindes tod. Do ſprach ſie ich
bin die ſelbig fraw vñ will nit vbel mit vbel rechen vñ will gůt wider vbel thůn
vñ machet den ſiechen geſundt do baten ſy die frawen das ſy by yn belib dz wolt
ſy nit tůn vñ gieng von yn vñ macht dā noch vil ſiecher geſundt vñ kā gen rom
do was des keyſers brůder auch vſſetzig der ſy verloren het/do bekant man ſy
auch nit do bat ſy der keyſer das ſy yn geſund machet. do můſt er alles das ſagen
vor allem volck das er wider got vnd wider ſy gethon het. Do das der keyſer
horet do ward er ſer weinen vnd alle die by ym waren. Vnd do der ſiech geſund
ward do gab ſich die fraw zů erkēnen/do ward der keyſer fro von hertzen vnnd
alles ſein geſind vnd wolt ſy wider in dem rechten genomen haben als er ſy vor
het des wolt ſy nit thun vñ ſprach. Ich hon in myne lyden gelobt das ich keuſch
wöl ſein die wyl ich leb vñ will zů einer nunnen werden. Do ſegnot ſy der babſt
ſelber in vñ leget ſy an/ do vbet ſich die fraw fürbaß in allen tugendē vnd verze
ret alles ir leben in dem lob vnſers herren vnd ſeiner lieben můter maria. Ein
ritter vñ ein fraw gelobtē ir keuſch zů halten die wyl ſie lebten/vñ darnach vber
etlich iar do leget ſich der ritter nach des böſen geyſtes radt an dē heyligen oſter
tag zů ſeiner frawen do ward ſie eines kindes ſchwanger gan. Do ſprach ſie vor
leyd das ich yetzund des ſchwanger bin worden das gibeich dem böſen geyſt/
do gewan ſy einen ſun. Vñ do der ſun zwölff iar alt was wordē do erſchin ir der
veind vñ ſprach zů ir/du ſolt mir gebē das du mir gelobt haſt vnd verſchwand
damit/vñ weñ die fraw furbaß iren ſun anſach ſo weint ſy als ſer dz ſy nyemand
getröſtē kund. Do fraget ſy das kind eins mals warumb ſy als ſer weint wenn ſy
es anſach/do ſagt ym die můter wie ſy geſprochen het/ do gewan das kind ein
hoffnung zů got vñ gieng zů dē babſt gen rom vñ claget im ſein lyden. Do ſandt
yn der babſt zů einē heyligen man der wz ein einſidel dē ſaget das kind auch ſein
lyden. Do ſprach der einſidel wir ſollen vnſer liebe frawen anrůffen gotes můter
mariā vñ ſollen ſie birtē das ſy dir zů hilff kům dz vermag ſy wol vñ rüffte vnſer
frawē an/vñ do die zyt kam dz der veind dz kind ſolt nemē do bet der einſidel dz
kind by der hand vñ ſprach meſſz vñ ſtellet das kindt zwiſchen yn vnd dē altar
vñ bat vnſer frawē mit groſſem ernſt dz ſy dē kind ir genad erzeyget. Do kam d
veind ein kleine wyl vor ee dz man das pacē gab vñ wolt dz kindt hin gefurt ha
ben vñ zuckt es dē einſidel vß den hendē/do erlediget es vnſer fraw durch des
einſidels heiligē gebets willē vñ ſprach d einſidel da pax dñi ſit ſemper vobiſcum
das ſprecht zů teutſch d frid gotes ſey mit uch. do ſprach dz kind Et cū ſpiritu tuo
Er ſey auch mit dynem geyſt/ do lieb der veind das kind zů hand/ wan ym half
vnſer liebe fraw do ward es gar fro vnnd kam wider heim zů ſeiner můter.

Eins mals do was ein ſtreitbar ritter der fur zů Rozmanne durch turnierens

willenn vnd kam in ein stat do sach er gar ein schöne iunckfrawen die geuiel ym gar wol. Do sprach er zů seinem knecht/gang zu irem vatter vnd zů ir můter vñ bit sy das sy mir die tochter nur ein nacht lyhen so wil ich ir zehen pfund geben/ vnd ein gewand das gelobt man ym/do kam die iunckfraw mitt weinenden augen zů dem ritter das was an einer sampstag nach den manig mensch mit andacht eret. Do fragt sie der ritter wie sie hieß/Do sprach sie ich heiß maria vñ weiñ billichen/wann mir wer der todt lieber dann das schentlich sündig leben/wann ich han vnser frawen myn küsch gelobt in einem geystlichen leben wann ich bin gelert vnd kan vnser frawen zeit/do erleichtet ů heylig geyst dem ritter als bald sein hertz vnd nam ym den willen als bald von der vnküsch vnd sprach zu ů iunckfrawē. Seyd das es sampstag ist vñ das du maria heist so wil ich durch vnser frawen vnd durch dines namens willen kein sünd mit dir began/wañ yn hat maria gotes můter selber geheyliget/vnd gelob dir auch das ich dynes hertzen willen volbringen wil wilt du mit mir so wil ich dir in ein closter helffen das du vnserem herren vnd vnser frawen baß gedienen mügst: Do sprach die iunckfraw ich wil gern mit uch/Do sprach er so schlaff nun on sorgen/vnd des morgens furt sy der ritter mit ym vnd thet sie in ein closter das was nahent by der stat do ů turnier solt sein vnd gelobt den frawen durch der iunckfrawen willen er wolt dz closter furbaß all zeit eren vnd fürdern /vnd reit darnach zů dem turnier vnd ward dar in erschlagen vnd auch begraben/vnd do der ritter nit kam do belanget die iunckfrawen ser nach ym/wann er het dennoch dem closter nit volleist das er yn gelobt het durch der iunckfrawē willen/vnd do die andern herren all kamen vñ der ritter nit kam do gedacht ir die äptissin er het sie betrogen do was ů iunckfrawen gar leid vnd bat vnser frawen mit gantzem ernst das sie ir kündt thet wie es vmb den ritter stündt. Do erschein ir vnser fraw vnnd sprach zu ir/du solt wissen das der ritter erschlagen ist vnd darumb das er dir als gütlich hat gethan durch mynen willen/so han ich ym erworben ruw vnd ablas aller seiner sünden vnnd solt der äbtissin sagen wenn sein lychnam her gefurt werd so sol sy yn in den kirchhoff begraben darumb das ym auch geholffen werd mit der güttat der heiligen christenheyt das ich dir ein vrkund gib das ich mit dir geret han dz das war sey so vindet man vff seinem grab ein rosen der rosen vrsprung hatt ein wurtzel vß seinem hertzen. Do ward die iunckfraw fro vnd saget es der äbtissin was ir vnser fraw enbotten het. Do nam die äbtissin die botschafft gar schmelichen vff vnd gedacht ir es wer ein trügenheit/do bat die iunckfraw aber vnser frawē mit heissen zehern vñ bat sie das sie irzů hülf kem Do sprach vnser fraw recht als vor vñ enbot auch der äbtissin ein verborgne sünd die sy gethan het das sie die beichtet vñ büst vnd enbot ir auch sie solt das thün mit ir samlung das sie ir vor enbotten het Do die aptissin das hört do beichtet sie zů hand die sünd vñ nach der beicht funden sie den lychnam nach ů vrkünd als ir vnser fraw enboten het vñ grůben yn vß vñ bestateten yn erlichen vff iren kirch hoff Ein äbtissin leget allen iren fleiß dar vff wie sie des ordens zucht möcht gehaben/do verhenget got vber sie dz sy eins kindes schwanger ward dann noch wolt sie ir güte gewonheit nit ablassen vnd hielt ir samlūg in geistlicher ordnūg vñ zucht mit grossem ernst vñ versagt yn vnzünlich vrlaub darüb warē ir die frawē feind vñ do sie innē wurdē dz sie ein kind trüg/do wurden sy fro das sy ir etwas schentlichs hetten vff zůheben vnd enbo-

ten es als bald dem biſchoff/do die ábtiſſin das innen ward do gieng ſy als bald in die cappellen mit groſſem hertzenleyd vnd betet mit groſſer andacht vnd viel nider vff die erden vnd bat vnſer liebe fraw das ſy ir vß ir not hilff vñ entſchlieff in dem leyd/do erſchin ir vnſer fraw mit zweyen engel vnnd ſprach gütlich zů ir/ Ich hon din gebet erhört vnd hon dir von mynem kind erworben alles daz du begereſt vnd ſprach zů dē engeln vnſer fraw daz ſy die ábtiſſin erlediget von dem kind das theten ſy vnd ſprach zů dē engeln dz ſy das kind einem einſidel brächtē der ſolt es ſiben iar durch iren willen ziechen/do die ábtiſſin erwacht do enpfand ſy wol dz ſy von dē kind erlediget was/do ward ſy gar fro vnnd dancket vnſerm herrn mit andacht vnd vnſer lieben frawen: die wyl kam der biſchoff in dz cloſter als ym die frawen enbotē hetē vñ het capitel vñ ſtrafft die ábtiſſin ſer vñ treyb ſy vß dem capitel vñ ſandt da zwen pfaffen zů ir das ſy erfüren ob dem alſo wer/ do funden ſy ſolicher ding nit an ir das ſagten ſy dem biſchoff des wolt er nit gelaubē vñ gieng ſelber zů ir vnd vand die warheyt do viel er ir zů füſſen vñ bat ſy durch got das ſy ym vergeb das er ſy geſtrafft het vñ ſtraffet alle die frawen die daz vō ir geſagt hetten/do die ábtiſſin dz ſach do was ir leyd vnd viel für den biſchoff vñ bychtet all ir ſund vnd ſagt ym da wie ir vnſer fraw geholffen het dz nam dē biſchoff groß wunder vnd ſant die zwen pfaffen zů dem einſidel das ſy fragten von dē kind das ym die engel von vnſer lieben frawen bracht hetten do ſagt der einſidel die warheyt recht als die ábtiſſin/do nam der biſchoff das kind in ſeinen hoff vñ ließ es zů ſchül gan vnd zoch es mit flyß vf geyſtliche zucht/vnnd nach des biſchoffs tod ward er erwelt zů biſchof an ſeiner ſtat da ſelbeſt Eines mals was ein ſeliger man der was ſtetiglich eins andechtigen ſchawenden lebens der hort alle iar beſunderlichen an dē tag als vnſer fraw geborn ward ein frolichs geſang von den engeln/do bat er got mit groſſem ernſt dz er ym kund thet warumb er allein an dem tag vnd an keinem andern hört das freudenrych lobgeſang der engel do ward ym geantwurt das an dē ſelben tag geborn wäre die hochgelobteſt iunckfraw maria in diß welt vñ ſprach er ſolt es der heyligen criſtenheit kund thon daz man da auch begieng die freudenrych hochzyt mit allē himliſchen her/vnnd als er es dē babſt ſaget do ſatzt er yn vf vnnd gebot den ſelbē tag zů fyren zů lob vnd zů eren vnſer lieben frawen ewiglichen O du hymeliſche wunne durch din eingebornen ſun der dir zů wirden hat geordnet dz ſich in diner geburt alle iar alles dz freuwet dz in hymelrych vñ vff ertrych iſt vnd dich eret vñ lobt durch all die tugent mitt dem er dich begabt hat bit yn dz er vns helf dz wir dich in diſem leben mit alſo groſſem flyß loben vñ dinē reynem leben alſo nach volgen dz wir in ō zyt noch in ewigkeit von dir vñ vō dinē lieben kind nymmer geſcheidē. Amen

Adrianus marterer Lvii

Adrianus waz ein rycher herr vnd was ſtarck vnd wyß vnd was ein haubt vnder den heyden vnd hett ein ſchöne iunge frawen die was gar rych vnd edel vnd hieß natalia vnd wz ein criſten vñ tröſtet die gefangen criſten vñ gab yn offt heimlichen zů eſſen. vnnd do adrianus ein iar bey natalia in der ee was geweſen do kam ō keyſer maximianus in die ſtat Nicodemiam dar inn Adrianus vnd ſein fraw waren vnd wolt der keyſer ſeinē abgötern opffern vñ hieß die criſtē vberal ſuchen

Do vieng man ir dreyvndreissig vnnd bracht sy fur den keyser vnd sprach zů yn ir dorechten menschen warumb habt ir uwren glauben nit gelassen. nun habt ir lāg wol gehört dz ich die cristē will tödten/ do sprachē sy wir wöllē gern durch vnsern herē iesum cristū sterbē. Do ward der keyser zornig vnd gebot seinē dienern das sy yn ire münd zerschlügen/ do schlůg man sy mit grossen steinen als lang vntz yn die zen vß vielē vñ schlůg sy gar serr vff ir ruckē/ vñ schmidet sy darnach gar schwerlichen in einen tieffen kercker. Do sach Adrianus dz die cristē das lyden als gedultiglichē litten das ym sein hertz dauō erweichet ward do schlůg man einē cristē ser vñ d wz gar gedultig dz nam Adrianū ser wunder vñ sprach zů ym/ was hoffnung habet ir in uwrē glauben das ir als gar gedultig seyd in úwrem lyden. Do sprach der cristen Eya wer mag die freud gesagē die vns nach disem leben wirt/ sy gesach nye aug vñ gehöret nye oren vñ mag kein hertz bedenckē noch kein mundt vollsprechē die freud die got den will gebē die hie gedultiglichē durch yn lyden. Do kam als ein grosz liecht in Adrianus hertz das er meint ee er cristen glaubē wolt lassen er wolt ee allen den schmertzē lyden dē man ym möcht an gelegen/ vnd schrey mit frolicher stym vñ sprach ich bin auch ein cristen vnd will mit den cristen leben vñ sterben das was dem keyser zorn vnd hieß yn mit den cristen martern. do schlůg man yn gar vngefüglich vnd schrey nye och. Darnach zoch man yn gar vnbarmhertziglich in den kercker/ vnd do sein fraw hort das man yn gefangē het vñ yn in dē kercker het gelegt do was ir gar leyd Aber do sy hort das er vmb cristen glaubē gefangen was do ward ir hertz vnmassen fro vñ gieng bald für den kercker vnd kniet für iren herren vñ küsset ym seine bein gar freüntlichen do sy ym verschmidet waren vnd sprach/ wol mir das ich den tag erlebt hon das du den schatz funden hast den dir dyn geschlecht nit in hatt gelegt wann dir wirt der hoch schatz in den ewigen freüden des alle die embern müssen die den ewigen waren got nit erkēnen vñ ym nit dienen/ vnd sprach do zů ym lieber herr ich bitt dich dz du in dynē lyden stet seyest an cristen glaubē vñ beuilch dyn freünd dē almechtigē got vñ wöllen sy dich vß den banden lösen so kör dich nit an sy vnnd biß stet an vnserm herren iesu christo/ der mag dich wol behütē hie vñ dort ewiglichē. aber die abgötter die vermügē kein gůt. Do sprach adrianus freüntlichē zů ir/ liebe fraw ich will dynē rat gern volgē dauon gang heim vñ bit got dz er mit helffer sey vñ ich gelob dir dz ich mich dich will lassen sehen ee ich sturb/ vñ weñ man mich tödten will so kům zů mir vñ sich wie es mir ergang. do gieng sy heim vñ bat got mit

grossem flyß das er iren man bestetiget in cristen gelauben/vnd het groß sorg sein
frund vnd die ritter die by ym waren würden yn von seinem gelauben bringen/
Do nun der tag kam das man yn martern wolt do ließ man yn heimlichen vß dē
kercker darumb das er sein frawen als lieb het vnd vmb sein bete vñ gieng heim
zů seiner frawen das saget man ir vor ee er kam /do erschrack sy sere vnnd sprach
zů dem boten/Eya lieber mach mich nit traurig wañ mir wer von hertzen leyd dz
er vō der süssen burd kām zů der er sich verbunden hat vnd het er seinen gesellen
gelassen durch sein zagheyt das wäre mir gar leyd vnd die wyl sy das sprach .do
kam er an die tür/vnd do sy iren man sach do schloß sy iren rigel vor ym für vnd
weyndt ser vñ sprach/wol hin du thorster man warumb hübest du ein gůt werk
an do du ym ein böses end wolteſt geben vnd fliehen wolteſt ee sich din marter an
fieng/darumb verschmech ich dich damit myner lieb wann du hast cristum gelas
sen/Nun wöllen din heylig gesellen mit den du soltest gewesen sein biß an das end
willicklichen lyden/du hetteſt dir ein conuent des frides vß gelesen mit den wiltu
nit lyden darumb dir der lon würd geben vnd rüfft da got an vnd sprach /lieber
herr wie gar ist myn freud zů nicht worden Ich het hoffnung ich solt eines marte
rers wyb geheyssen werden/nun ist mir der nam leyder genōmen vnd verkeret
wann er ist ein verlaugner vnd ist kaum zu mir her entrunnen/vnd do sant adria
nus hort das seiner frawen als ernst was do ward sein hertz gar dauon erfrewet
vnd do er ir groß weinen sach do sprach er gütlich zů ir Natalia myn liebe schwe
ster thů vff vnd laß mich in wann du weneſt ich hab die marter geflohen dz ist nitt
ich halt myn truw/wañ ich gelobt dir ich wolt mich dich lassen sehen ee ich stürb
darumb das du zů mir giengeſt wann man mich tödten wolt die fraw gelaubt ym
nit vnd sprach/du wiltmich mit dinen truglichen worten effen /do sprach er aber
laß mich in oder ich mag dich in disem leben nit mer gesehen ich hon gut leut für
mich zů burgen gesetzet die will ich nit tödten lassen die will ich lösen vnnd will
durch got den bösen gehorsam sein vnd will geren da gemartert werden. Nun
ward die fraw gar fro von seinen worten vnd ließ yn in vnd sprach wol mir lieber
herre myn dz du noch stet bist an vnserm herrē iesu cristo sein gůt beware dich. vñ
helff dir din marter vberwinden vnd giengen beyd wider in den kercker vnnd
die fraw beleyb bey ym do band man sant adrianum als vor do trucknet ym sein
fraw die wunden mitt irem schleyer vnd dienet ym als ein magt / Darnach furt
man die gefangen drystend fur gericht vnd etlich die waren als kranck daz man
sy ziehen müst vñ die fraw gieng an sant adrianus seyten vnd trost yn vnd sprach
du solt die kron erlichē empfahē die dir got gibt/es ist hie ein kurtzs lebē dort wirt
dir aller sorgē bůß in dē ewigen freuden/do d keiser adrianū an sach do sprach er
mit zorn zů ym/du solt bald mynē götern opffern das wolt er nitt thon do schlůg
man yn vñ stieß yn grůlichen/vnd do sein fraw sach dz er als gütlich vertrůg / do
was sy fro /Darnach gieng sy zů den andern vñ sagt yn dz vñ sprach sy soltē auch
gedultig sein vñ kam wider zů irē man vñ wolt sehen wie es ym ergieng do hortt
sy dz ir man d abgöter spotet/do wz dē keyser zorn vnd sprach du solt myner göt
ter nit schelten wañ sy sind heylig vñ wurst ser darumb gemartert. do sprach adri
anus/seyt du mich darumb pyniget das ich der spot die ir fur götter habt vñ do
ch werlichen nit göter seind wie ser wirstu dañ vñ die din billichen gepyniget die
des waren gottes spotten der hymelrych vñ ertrych beschaffen hat/ vñ aller ding

gewaltig ist vnd sein laugnest zů einem got zwar ir werdent ser darumb gepynigt do was dem keyser zoren vnd sprach. Die reden haben dich dyn falsch lerer gelert. Do sprach Adrianus/ Eya wie vbel zimpt dir das du die falsch verkerer heist die die warheyt leren vnnd den weg zů dem hymelreich. do hôret die frawe vil liebs von irem man das er als stet was an dem gelauben. Do was der keyser gar zornig vnd hieß sant Adrianum ser schlagen das ym das gedârm vßgieng dz leid er gedultiglich durch got. Darnach legt man yn vñ die andern wider in den kercker/ do plütet sant Adrianus gar ser. das erbarmet sein frawen ser vnd nam sein haubt in ir schoß got zůlob vnd sprach zu ym/ du wirst bald erlößt so ist dir dz ein weg zu den ewigen freůden/ wol mir vnnd dir der eren das du ein marterer vor got bist/ nun ist got an dem heiligē kreůtz durch vns tod dauon solt du och gern durch yn sterben. Dar nach ward dē keiser gesagt es wer ein fraw by den cristen in dem kercker/ do was ym zorn vnnd verbot das kein fraw mer zu yn solt gan. do legt Natalia mans kleyder an vnd schneid ir har ab vñ stellet sich als ein man vnd gieng in den kercker vnd dienet den christen als vor/ das lernten mer frawē von ir vnd trosten die gefangen. Darnach bat Natalia iren man wann er gestirb vnd fur gotes augen keme das er dann got bete das sie kurtzlich von diser welt genōmen wurde zu den ewigen freůden das gelobt er ir. Do hort der keiser aber das die frawen den christen dienten in mans kleydern das was ym gar zoren vñ hieß sie vß dem kercker nemen vnd hieß yn ir bein zerschlahen vnd die fůß abhawen/ das hort Natalia vnd bat das man iren man des ersten martert. das thettē sy vnd schlůgen ym sein bein vnd sein fuß ab. Do sprach Natalia zu irem herzen/ laß dir dyn hend auch abschlahē. do recket er sein hende bald vō ym dz man ymß auch abschnid/ da mit gab er seinen geyst vff vnd fur sein sel zu den ewigē frōden. Do ertōtet man die andern auch/ do gebot der keyser das man der christen leychnam den abgöttern zu eren verbrennet das was Natalia gar leyd. Do macht man ein groß fuwer vnd warf die heyligen darin do was ir vor leyd als ernst dz sie zu den heyligen in die glůt wolt sein geloffen/ dann das es got vnnder stůnd/ vnnd gab einen grossen regen der erleschet das feůr alles das den heyligen kein leid geschach/ do kamen die christen vnd namen die heiligen lychnam vnd brachten sy gen Constantinopel vnd begrůben sy mit eren. do behielt Natalia irs herren hand heimlichen die man ym het ab geschlagen vnd trůg sy mit ir heim vnnd behielt sie zu einem trost vnd lebet gar hertiglich durch got vnd wie edel sie was so verschmâhet sie doch die hoffart/ In der zeit do was ein furst der bat den keyser das er ym gůnd das er Natalia zu der ee nem das erlaubt er ym/ do sandt er erber frawen zu ir vnd hieß sie die botschafft werben. Do verschmehet sie den fursten vnd bat das man ir frist gebe sie wolt sich bereiten als seiner wird wol zâme. Do ward der furst gar fro wann sie was gar iung vnnd edel/ sie thet ym aber die botschafft darumb das sie ym die weil entweichen möcht vnnd rüfft vnseren herzen mit ernst an vñ bat yn das er ir helffer were/ do entschlieff sie do erschein ir sant Adrian vnd sprach zu Natalia gehab dich wol vnd kum zu den martren da sie begraben sein da wirst du wol berat/ da mit erwachet sie vnd nam ires herren hand vñ weß sie bedorfft vnnd fur mit etlichen christen vß der stat. Do das d furst innen ward do was ym gar leid vñ ylet ir mitt seinem gesind in schiffen nach do kam ein als groß sturm wetter das ir etlich ertruncken/ die aber lebendig be-

liben die forchtē lich als ser das sy bald heim ylten vñ suchten die frawen nit mer do was natalia auch in einē schiff mit irem gesind den gieng es gar wol das neyd der bōß geyst vñ macht ym auch ein kleines schiflin vñ wolt sy verraten haben vñ fur in der nacht gegen yn vnd sprach zů yn wo wolt ir hin/do sprach natalia gen Constantinopel Do sprach der feind ir seyt vnrecht gefaren keret zů ō linck en hand/dz thet er darūb das sy vnrecht furen/do wolten sy wenen es wer ein mensch der die strassen wol west vnd volgten ym/do schied der veind von yn/ Do sich nun die lieb natalia vnd ir gesind vff den weg kerten den yn der veind geraten het/do erschein yn sant Adrianus in einem andern schiff vnd was liecht vnd schön vñ sprach zů yn ir solt den weg nit faren wañ der veind hat uch betro gen darumb volgt seinem rat nit/vnd wo myn schiff hin gat dem volgt nach so fart ir recht/do volgten sy ym nach vnd kamen da vff den rechten weg do was Natalia gar fro do sy iren lieben man als nahent sach vnd furen ym mit grossen freūden nach biß zů Constantinopel do verschwand er des morgens do gieng sie des ersten zů der heyligen gräbern/vnd natalia nam ires herren hand vnd le get yms an seinen arm vnd sprach ir gebet mit grosser andacht vnnd entschlieff/ do erschyn ir aber sant Adrian vnd sprach zů ir / Kūm myn vil liebste in vnsers herren erb der will dich yetzund haben nun kūm du vil erbere fraw vnnd rūw mit got do erwachet sy vnd saget irem gesind was ir getraumt het vnnd sprach gütlich zů yn/ich beuilch uch got vñ seyt stet an got/damit verschied sy seliglich vnd fur ir sel zů den ewigen freūden. Do leget sy ir gesind zů irem man.

Von sant Gorgono vnd sant Theodoro Lix

Sant gorgonus vnnd sant Theodorus die waren der wir digisten herren zwen die in des keysers hoff waren in der stat Nycodemia/do saget man yn von cristen [illegible] das sy be keret wurd [illegible] n sie des keysers hoff darumb dz sy irem künig iesu christo nach möchten geuolgen lediglichen vnd veriahen offenlich das sie cristē weren do das der keyser höret do ward er ser betrübet das er als erber wyß herrn ver lieren solt die in dem hoff erzo gen vnnd mit gütten sitten vñ mit edelkeyt wol gezieret warē do bat sy der keyser gütlich das sy den gelauben liessen vnd dro et yn auch das halff yn alles nit/vnd do man sy mit gůt noch mit vbel nit mocht vber reden das sy den abgöttern wolten opffern do hieng man sy vff vñ geysel

sy vnd zerreyß yn ir haut vberal mit krappen das man yn nahent ir geberm sach vnd goß yn essig in ir wunden vnd warff yn saltz darin das litten sy geduldiglichen durch got. Darnach leget man sy vff einen rost vnd briet sy do thet yn got sein genad vnd halff yn das yn das leiden nit we thet vnd was yn recht als ob sy vff den blümen legen/das was dem keyser gar zorn vnnd er hieß sy mit stricken vff hencken das sy erwürgten/do sturben sy vnd fur ir sel zů den ewigen freüden Do hieß der keiser ir lychnam fur die hünd werffen/do behůt sy got das sy yn nichts theten/do kamen die christen heimlichen vnd begrüben sy. Das was nach christus geburt zweyhundert vnd achtzig iar Darnach vber vil iar do kam sant Borgonus lychnam gen Rom/vnd darnach von christus geburt sibenhundert vnnd vierzig iar do brachte der bischoff von Mentz des heyligen lychnam sant Borgoni dem kunig Pipino ein klein teyl zů Ballias do leget er yn mit grossen eren in das closter Borcie

Nicolaus Bischoff Aconita Lx.

In der wellischen marck Aconita ist ein schloß das heist Engelburg by einer stat die hieß Forma dar yn saß ein rycher mã der hieß Compagnam/der hett ein frawen die hieß Amata vnd waren beyd christen vnd hetten nit erben wañ sy waren beid vnberhaft das was der frawen zů mal leid vnd gieng eins mals in ein kirchen die was geweihet in der ere gots vnd des lieben herren sant Nicolaus des getruwẽ nothelffers vnnd viel mit andacht demütiglichen fur den altar vnd bat yn daz er ir genad vmb got erwürb das er ir ein kind gebe vnnd gelobt ym geb er ir ein sun so wölt sy yn got opffern vnd zů dienst geben in ein rein seliges leben vnnd gelobt ym auch das sie mit irem man zů seinem grab wolt gan da sant Nicolaus begraben ligt in der stat Pare in Pollen land/vnnd do nun die fraw ir gelübt mit andacht volbracht/do kam sie wider heim zů irem man vnd schier darnach in einer nacht do sie beyde schlieffen do erschein ir der engel gottes in dem schlaff vñ sprach zů yn/stend vff ir seligen vnnd gand zů sant Nicolaus in die stat Pare da wert ir von got gewert vnd wirt uch kund gethan das ir ein seligs kind gewynnet das wirt ein sun. Do sie erwachten do betrachten sy das engelisch gesicht mitt grossen freüden vnd stünden vff vnd danchten got seiner genaden vnnd waren des glübtes sicher das yn der engel gethan het vnd bereiten sich vff den weg vñ kamen zu des heyligen herren sant Niclaus grab vñ opfferten ir gab mit grosser andacht vnd entschlieffen by dem grab/do erschin yn sant Niclaus vñ wz schön

vñ zierlichen gekleydet als ein bischoff/vnd het ein stab vnd ein inseln vff vnnd
sprach zů yn/der engel gotes der uch gekundet hat das ir einē sun solt gewinnen
der hat mich zů uch gesandt das ich uch des heyliges kinden heyligkeit kunden
sol dauon sag ich uch das von uch ein kind geboren wirt das solt ir nach mir ni-
claus heyssen/der sun wirt vnserm herzn iesu cristo gar ein genemer lieber diener
in geystlichem strengen leben/vnd wirt in priesterlicher wirdikeit got menigs ge
nem opffer bringen/vnd wirt auch wunder vnd zeichen mit gotes krafft wurck
en damit wirt sein seliges lebē d' welt bekant vñ merckt auch daran dz er ein frund
gotes ist. darumb solt ir on zwyfel sein alles das uch der engel gesagt hat dz wirtt
alles erfüllt/dauon stand vff vnd kert mit freuden wider heym/ do erwachten sy
vnd dauchten sich der genaden vnwirdig vnd lobten got vnd danckten ym do
ser barmhertzigkeit vnnd sprachen/herze iesu criste du bist ein voller fliessender
brunne aller genaden aller der die diner gnaden begeren die magst du flyssiglich
en geweren/herr du vermagst alle ding mit diner gotheit volbringen darumb so
haben wir grosse hoffnung zů dir wir werden gefreuwet an vnser geburt/vnnd
danckten auch sant niclaus aller d' genadē die er yn gethon het vñ komē mit freu
den wider heym Darnach ward sy schier eines kindes schwanger vnd gebar ei-
nen schönen sun/do taufften sy yn vnd hiessen yn niclaus nach sant niclaus Das
kind wůchs vnnd nam zů an zucht vnd an tugenden do liessen sy es zů schůl gan
do vber traff es all sein genossen mit lernung an kunst/der knab floch auch die ge
heym der frawen vnd floch der iungen törliche verlassenheyt vnd den yppigen
schimpff vnnd wonet alzyt geren mitt alten sittigen menschen die gůter geber
waren vnd heyliges lebens/wann er het den verß gelesen der in dem psalter stat
den merckt er eben der da spricht mit heyligen wirt man heylig mit dē bösen wirt
man bös vnd verkert darumb so wonet er alwegen mit heyligen geystlichen leu
ten/mit den betel orden von den er das gotz wort höret vnd die lere flyssiglichē
empfieng vnd volget yn also nach als ein altes verstandes mensch des wundert
die menschen gar ser/Er het auch mitly den mit dem armen siechen nebendē men
schen die tröstet er in seins vatters hus mit worten vnd mit wercken gar menig-
feltiglichen vnd höret alzyt mes mit grosser andacht darunder thet ym got vil ge
naden als er her nach seinē bychtiger verjach vnd sprach/Ich armer sunder ich
bekenn got zů lob das ich verlorn hon dē trost kintlicher vnschuld vñ reynikeyt
wann do ich ein iüngling was vnd mit andacht by einer mes stond /vnnd in der
wandlung als d' priester vnsern herzen vffhůb do sach ich ein schönes núwgebor
nes kind mit einē klarē liechten antlitz/mit spilenden augen.mit rosenfarbē weng
lin mit einem zarten mundlin vñ mit frolockenden henden/mit vßgebreytē arm-
lin vnd das kindlin sprach zů mir/die vnschuldigen vnd die gerechten habē wo
nung by mir/vnd in sollicher heylikeit lebet sant niclaus/wann er was ein bilder
vnd ein spiegel eins heyligen seligen lebēs darumb nam er zů von tag zů tag vor
den menschen/vnd do er nun sein kintliche iugent seliglichen volbracht het/ Do
ward er ein korherr in einem closter das heißt zů dē heilern darin was er nitt lang
wann er trachtet wie er in einen hertern orden möcht kummen

In der zyt do was ein brůder von dem conuent tolentin gesant das er das gotz
wort zů der engelburgk solt predigen /vnnd der selb brůder prediget eines mals
gar wol von dem schaden der ůppigen welt vnd sprach/kinder ir solt die welt nit

lieb haben noch/was dariñ ist das zergat alles vnd sagt vil wie man die welt ver
schmähen solt/vnd wie nutz es wär das wir vnserm herren iesu christo nach vol
geten in ellend vnd in armůt vnnd in strengē leben/die predig hort sant Niclaus
vñ het lang begert das er die welt wolt lassen vñ meinet er wolt cristo nach vol-
gen in armůt vnd in strengē leben/vnd als bald nach der predig do viel er für dē
brůder vnd bat yn das er yn in den orden nem vnd sprach. Ich will die welt zů
mal vffgeben/do ward der brůder gar fro vñ lobet got darumb vñ enpfieng yn
in den orden dariñ lebet er ein iar nach des ordens gesetz vnnd gelobt do willi-
glich gehorsam zů sein vntz an seinen tod vñ lebt darnach in vil tugendē vnd in
solicher seliger vbung/vñ behielt den orden vil strenglicher dañ die andern mit
beten mit vasten mit wachen/vñ zieret sein leben mit geystlicher zucht vnd mit
der heyligen geschrifft/vñ ward do priester vñ volbracht das ampt vil mensch
en zů trost den lebentigē vnd den todten Darnach sandt man yn in ein closter in
den wald das hieß beleib in dem tal dariñ lebt er seliglichen in dem dienst gotes
vñ hielt all tag meß. Eins mals do was er wochner das er die tag meß solt
singen/do lag er an dem sontag vñ schlieff do rüfft ym ein sel mit kleglicher stym
vnd sprach. Brůder niclaus sich mich an/do sach er vff vnd sprach/wer bist du/
Do sprach die stym ich bin brůder peregrin⁹ sel den du wol hast erkant vñ klag
dir das ich grosse pyn leid vnd sag dir das sich got v̊ber mich erbarmen will ob
du hůt selmeß sprichst darumb bit ich dich lieber vater das du got für mich bitest
Do sprach sant niclaus. Vnser herr iesus christus helff dir vß aller not/ich mag
hůt nit selmeß sprechen/wañ ich bin wochner vñ můß tagmeß singen. do sprach
die sel/seliger vatter kūm mit mir vnd sich das es grosse not ist vnnd fürt yn in
einen wald do sach er mangerley menschen vff einer wisen frawen vnd man mů
nich pfaffen vñ leyen/die rüfften al'e zů ym mit kleglicher stim vnd sprachen lie
ber vatter erbarm dich v̊ber vns mit dynen selmessen vnd bit got für vns vnd
thůstu das so wirt vnser vil erlößt damit erwacht er vñ het groß mitlyden mit dē
selen vñ bat für sy/vñ do er vff stond do viel er für den prior vñ bat yn do demü
tiglichen das er yn die wochen selmeß ließ singen vnd saget ym ein teil was er
gesehen het. Do erlaubet ym der prior/do die woch vß kam do erschin ym des
brůders peregrinus sele vñ dancket ym vñ saget ym das er erlediget wer wordē
von allerpyn vñ ein grosse schar mit ym durch seiner selmeß willen/vñ sagt ym
och dz sein gebet got gar genem wer Sant niclaus wz in d̊ stat canatensi do kam
ym botschafft sein lyplicher brůder wer ermůrt worden in der burg apetia von
bösen leůten do er das hort do was ym gar leyd vñ seüfftzet von gantzē hertzen
vñ weinet bitterlichē vmb seins brůders gehen tod/do was ym leyd wañ er wz
gar ein weltlicher man gewesen darumb het er gar grosse sorg vmb sein sele vnd
bat vnsern herrē zehen tag mit weinen mit beten vnd mit vasten das er ym zů er
kēnen geb wie es vmb seins brůders sel stůnd/vnd eines mals zůndet er ein am
peln an in der kirchen vor vnsers herren fronleichnam/do hort er ein stym hind̊
dem altar die sprach/myn lieber brůder ich lob vnd danck mynem herren dz er
mich vß aller pyn hat erlößt durch dyner gůten werck willen/do forcht sant ni
claus es wer der böß geyst vnd wolt yn betriegen vñ sprach du böser geyst myn
brůder ist iemerlichen tod doch mag ym got sein genad thůn/Do sprach die sel
brůder hab keinen zwyfel ich bin fürwar erlößt wordē von aller pyn durch dins

178.

gebetes willen vnd sprach/brůder biß starck an gůten wercken wann die sin got als genem von dir das er dich alles das geweren will das du yn mit andacht bitetest/Er het einen ôhem der was prior der het groß lyden vmb sant niclaus vnnd vorcht er verderbet sich mit seinem strengen leben dz er het vber die gesatzt vñ vber die gewonlichen vbung der brůder/vnd sprach eines mals zů ym ich hon groß lyden vmb dich das du ein hertes leben hast/wann du bist zů iung vnnd zů kranck/do das sant niclaus hort do verstond er sich wol dz es von des bôsen geystes rat was vnd gieng in die kirchen vñ rüfft got mit ernst an vnd bat yn das er ym seinen engel zů hilff sandt das er der anfechtung widerstůnd vnd sprach. herr hymlischer vatter bestätig mich in diner gnad/do sach er zweintzig iungling zů hant by dem altar die waren schôn in wyssen kleydern vnd sungen mit menschlicher stymm Nicolae lieber brůder zů talentin wirst du din leben enden als du vô got geordert bist da solt du belyben da soltu ewiglichen behalten werden. damit verschwunden sy/do bekant er wol das es engel waren vñ das yms got zů hilff gesandt het/vnnd empfieng da solich krafft das er seines ôhems rat widerstond vnd lebet ye lenger ye heyliglicher vnd kam in die stat talentin vnd was viertzig iar in dem closter vnnd aß nit fleisch visch noch ayer keß noch kein ding das von milch was/Etwan aß er roch ôpffel vnnd brot vß einem wyn der wol gemüscht was durch kranckheit vnd aß den meren teyl wasser vnd brot vnd aß vil von ôl

Eins mals was er gar siech worden do achtet er keiner lyplicher ertzny vnd het alle sein hoffnung zů dem hymlischen artzat vnserm herren iesu christo/do wz dem prior leyd vmb yn vnnd sandt nach den artzaten das sy yn gesund machten do rieten sy ym das er fleisch aß des rates wolt er yn nit volgen vnd gab den artzten vrlaub/do sprach der prior er solt fleisch essen vnd solt den artzten volgen vñ nit seinem eygen willen/do sprach sant niclaus / O vatter du beschwärest mich mit dinen minsamen worten weyst du nit was dem lychnam sanfft thůt das will er hernach mer haben dauon wirt der geyst gekrenckt vor den augen gottes/do der prior seinen ernst sach do gieng er zů dem general prior vnd bat yn das er ym by ô gehorsam butte das er fleisch aß das thet er/ Do sprach sant niclaus ich hon gehorsam gelobt die will ich halten vnnd nam da nur einen bissen fleisch in seinen mund vnd wolt da nit mer essen vnd sprach secht ich bin gehorsam gewesen man sol mich nit mer zwingen das mir der lust nit angesige/vnnd keret sich do zů dem hymlischen artzet mit allen seinen sinnen der kam ym zů hilff in aller seiner kranckheit/sant niclaus vastet all wochen vier tag mit wasser vnd mit brot den montag mitwochen/frytag vnd den sampstag in vnser frawen ere vnd kestiget seinen lyb mit grosser vbung dauon ward er offt kranck in seinem haubt vnd gewan ein bôsen magen vnnd ward kranck an allen seinen gelidern darumb ließ er nit ab. Eins mals gedacht er ym min werck sein got nit genem wann er vorcht er widerstůnd den sunden nit als er billichen thet vnd der anfechtung des bôsen geystes vñ wz ser betrübt vnd sprach/herr ich bin gar ein grosser sunder vñ weyß nit ob dir mun leben gefallet darumb bit ich dich herr iesu christe das du mun leben richtest nach dinem leben vnd hilff mir myn veind vberwinden/sichtig vnd vnsichtig/dô entschlieff er. do erschin ym vnser herr vnd tröst yn vnd sprach/nicolae myn lieber diener biß fro vnd gehab dich wol/wann der anfang dines lebens gefelt mir wol vnd wil dir alle dine werck helffen volbringen mit myner gôtlicher krafft zů emẽ

gütē end/darnach kumpst du zů mir in mynes vatters reich. Do erwachet er vñ ward fro vnd sprach. Herre ich bin erfreuet von dynen worten vñ ward do wol gesund vnd volbracht do furbaß stetiglichen den willen gotes on alles verdriessen von tag zů tag ye lenger ye mer vnd vbet sich tag vnd nacht mit inbrünstiger lieb vnd ward aber siech do facht yn der böß geyst an/do rüffet er mariam gotes müter mit grossem ernst an vnd sant Augustin sein regel meyster vnnd entschlieff. Do erschein ym maria gotes müter vnnd sant Augustin mit grosser clarheyt/do ward er gar fro vnd sprach Eya frawe wer bist du. Do sprach sie ich bin maria gotes müter vnd der by mir ist der ist sant Augustin dynes ordens regel meyster vñ sein dir zů hilff vnd zu trost her kummen das du gesundt werdest vnnd zeigt ym durch ein venster eins becken huß vnnd sprach/darin ist gar ein frumme fraw zů der send vnd bit sie das sie dir ein warmes brot geb, vñ iß des brots dry bissen vß einem wässer so wirst du gesund. Do erwachet sant Niclaus vñ sandt zu der beckin als yn maria die himlisch kunigin geheissen het vnd aß drey bissen vß einem wasser in dem namen der heyligen dryeltigkeyt vnd thet das heylig creütz darüber vnd sprach drü pater noster mit vestem gelauben/ do ward er gesund vnd stünd vff vñ lobt got vnd danckt vnser frawen ir genad vnd sprach Maria ein müter der barmhertzigkeit du bist ein vaß des heyligen geysts darin got gerüet hat du bist der edel wurtzgart darin die heilsam blům gewachsen ist die himel frucht vnser herr Jesus christus. Ich befilch mich in dyn genad vnd danck dir aller dyner güt vnd sant Augustin vnserm lieben vatter das er mich heim gesucht hat

Nach seinem siechtum vieng er wider ein strenges leben an vnnd lag alle nacht vff einem strosack vnd schlieff vff zwů stund/vnd stünd dañ vff vnd geyselt sich mit yßnin ketten. vnd sein kleid was hert vnd sein speiß was kalt vnd by seinem bedt da waren zwen stein vff dem einen kniet er vnd vff den andern leinett er sich von mettin biß an den tag so gieng er dann zů kirchen vnd volbracht das gotlich ampt die tagzeit vnnd die meß Eines mals do lag er an seiner venie vnd bettet vor dem altar/do kam der böß geyst vnd leschet die ampeln vñ warff sie an die wand das sie zerbrach vnd kam do oben vff die kirchen vnd brach dz tach mit mangerley tier stym. Darnach kam er wider in die kirchen mit einē grossen kolben vnnd schlůg sant niclaus gar ser das yn die brüder für tod vff hüben vnd trügen yn an sein bedt/da lag er lang vnd gab ym got sein krafft wider vnd half ym das er dem veind gentzlich angesigt Eines mals wolt er seinen rock besseren vnd wenden do kam der veind vñ stal ym einen geren do sucht yn sant Nicolaus vberal vnd kund yn niendert vinden. Do sprach er wider sich selber/ Eya heyliger got wie spotlich han ich dich verlozen. Do sprach der böß geist ich bins der dyn also spotet vnd wil dyn noch mer spotten. Do sprach sant Niclaus wer bist du das du mir als vil zů leyd thůst. Do sprach er ich bin ein veind vnnd heiß Belial vnd hat mir Lucifer vnser furst gebotten das ich dich alle zeit anfecht vnd wil dir mit mynen bösen listen wol angesigen. Do sprach sant Nicolaus Ist got mit mir als ich hoff so magst du mir nichts geschadē noch kein böser gast da mit verschwand der veind Eines nachtes do wolt sant Niclaus zů mettin gan do bet er kein liecht vnd wolt do in das refectory gan. do kam sein veind belial vnd stieß yn an die maur spitz daz sein antlitz ser wundt ward vnd an allem lyb vnd warff yn vff die erden vnnd schlůg yn als ser das er kein krafft mer het

do gedacht er an das crucifix das vor dem reuenter gemalt was vnd rüfft vnsern herren iesum christum an den waren got/do horten sein brüder das gedümel vnd lieffen zů ym vnd hůben yn vff vnd fürten yn in sein gemach do halff ym aber vnser herr das er zů seiner krafft kam. Sant niclaus was demütig vnd het seinen neben christen menschen lieb vnd was barmhertzig vnd tröst die siechen vnd halff yn nach allem seinem vermügen vnd het groß mitlyden mit allen menschen vnd sunderlichen mit den sundern die wyset er an der predig vnd in der bycht vō ire sunden/vnd teylet die büß vmb ir sünd/vñ nam offt den meren teyl vff sich selber gar mit herter schwerer büß/vnnd halff den selen vß dem fegfuwer mit seiner selmeß/Arm leut vnd armüt het er lieb vnd die rychen leret er das sy mit solten singen den armen mit irem gůt vmb das hymelrych die ellenden vnnd die bilgerin enpfieng er schon vnd gewan yn herberg vnd spyß/vnnd wann frembd brüder oder geystlich leut zů ym kamen so was er gar fro vnnd teylet yn mit was er gůts het vnd redet vil mit yn von got vnd was bescheiden gegen allen menschen vñ messig an worten vnd an wercken darumb wolt ym got offenbaren vil wunders vnd zeychen Sant niclaus lag eins mals an seinem gebet in grosser andacht vnd entschlieff do erschin ym ein liechter stern der was nider by der erden vnd daucht yn wie der stern vff gegangen wär von der engelburg vnd wer kummen zů talentin in der brüder kor vnnd wär da selbst in das ertrych versuncken/vnd es kamen vil menschen mit mangerley sprachen dar vnd süchten den steren mit flyß/Dises gesicht sach er offt vnd betrachtet was es möcht bedeüten. vnnd saget das einem wolgelerten brüder heymlichen mit demütikeit vnd sprach der bruder/O heyliger vatter nicolae der stern bedeut din grosse heylikeit vnd anō stat da der stern versuncken ist da wirt din lychnam begraben vnd werden grosse zeychen/vnd kumen vil menschen dar in diner ere vnd die von got genad begeren do erschrack er gar sere vnd daucht sich des vnwirdig vnd sprach/brüder red nit also vnd halt nit heylikeit von mir wann ich bin ein sunder vnnd bin christus vnwirdiger diener din red gefelt mir nit ich befilch sy dem waren got der alle ding wol erkent/Darnach gieng er by liechtem tag in das münster/do sach er einen liechten stern in der brüder kor der gieng vor ym biß für den fron altar das sach er offt/Do verstond er sich wol das es got wölt daz er da begraben würd dz sant niclaus ein liechter stern sey gewesen hie in diser zyt das bewyßt vns sein heyliges leben vnnd sein grosse zeychen die er in der krafft gewürcket hatt der ich ein wenig sagen will Es was ein frumme burgerin zů talentin die het ein man der hieß bernhart dō für vß nach kauffmanschatz. do was sein fraw eins kinds schwanger vñ gewan einen sun dō starb schier/do ward die fraw als ser betrübt das sy für baß kein lebentigs kind mocht geberen vor kranckheyt vnd mißlinget ir offt mit gar grossem schmertzen darumb was ir gar leyd/Do das sant niclaus höret. do sprach er zů dō frawen/liebe tochter gehab dich wol ich hoff got erhör myn armes gebet vnd tröst sy wañ ich hon yn gebeten dz er dir ein lebentige frucht gebe durch sein götliche güte vnd sprach/du wirst ein schöne lebentige tochter geberen in dem namen vnsers herren iesu christi vnd gelobe dir dz dir an keiner geburt nimmer mer mißlingt/do ward die fraw gar fro vnd dancket ym seiner trüw/vñ als er ir gelobet het also gieng es ir an ir geburt. darnach rüfften yn die schwangeren frawen an zů talentin den erwarb er trost vmb got

Ein fraw was iren ee mann nit gehorsam vnnd redet vil wider yn/vnnd er nam eins mals ein gürtel vnd schlüg die frawen blos vnd traff ir ein brüstlin mit der rincken das es ir ein weng verwundt ward/des achtet die frawe nitt vnnd schwar ir das brüstlin vnd schlüg der krebs dar zů das ist ein böser siechthum vñ fault ir das ir kein artzet mocht helffen/do kam ein fraw zů ir vnnd trostet sie do vnd sprach zu ir. Du solt zů dem heyligen herren sant Nicolaus gan der mag dir wol gehelffen/wann mir was eylff tag zů einem kind wee des ich weder sterben noch genesen mocht/vnnd kund mir niemant gehelffen. do erwarb er mir vmb got das ich zu hand mit genaden von myner geburd kam/darumb rat ich dir dz du yn auch anrüffest/do gieng die fraw zů hand zů sant Niclaus vnd zeügt ym ir brüstlin vnd bat yn das er sie gesundt machet. Do sprach er demütiglichen zů ir/ Fraw stand vff ich bin ein armer diener gotes vnd gesegnet sie mit dem heyligen creütz vnnd sprach. Der himlisch artzet der sant Agatha ir abgeschniten brüst gesund hat gemacht/der mach dich auch gesund von seinen grossen genaden vnd sprach ein pater noster zů hand do ward die fraw gesund als ir nie nichts gebrochen wer/do lobet sie got vnd dancket sant Niclaus der genaden. do verbot er ir sie solt es niemant sagen Der zeichen hat er vil gethan das ir zů vil zů schryben wer. Do sant Niclaus seinem tod nahet do hort er vor öfft das englische gesang vnd das himlisch iubiliren/wann er ye zů mettin wolt gan so hort er ye das die engel sungen vnd iren schöpffer lobten in süssem moduliren/vnnd ir lob was vber harffen vnd alles seiten spil als süs was ir don/da von begert er mit freüdē das er von diser welt solt scheiden vñ sprach von gantzem hertzen/herr iesu christe ich beger das du mich erlösest vō minem lyb. Darnach ward er als kranck dz er lang zů bedt lag do kamen vil betrübter menschē zů ym den was er allen trostlich mit worten vñ mit wercken/vnd ward ye lenger ye krencker das leyd er geduldiglichē. vñ do ym sein end nahet do sprach er zů dem prior das er die brüder alle zů ym hies kūmen das thet er/do sach er sie alle an vnnd sprach. Ich bit uch durch got ob ich uwer keinen mit vnwissen hab betrubt das ir mir vergebet das uch got uwer schuld auch vergebe vñ beichtet alle sein sünde vñ empfieng vnsers herren lychnam mit andacht vñ die heilig ölung vnd sprach. Herr iesu christe ich danck dir das du myn weg gefaren bist vñ myn beschirmer vor allen mynē veinden/wañ du bist min geleidt vñ myn fürer in das ewig leben/wañ ich han dich seliglichen mit dynen volkūmen genaden empfangen/vñ sprach do zů dem prior/ Vatter ich bit dich das du mir das silberin creütz heisselst bringē darin ist ein grosser span des heyligen creütz dar an myn herr vñ myn got ward gehangen dz will ich zu letst an myn brust trucken/Do brachte man ym das creütz do sach er es mit andacht an vnd sprach/O du edeles creütz du bist gezieret vber all cipressen baum/wann es ist die aller edelst frucht an dir gehangen myn herre Jesus christus/vnnd küsset das creütz gar offt vnnd truckt es mit grosser andacht an seine brust vñ sprach do. Myn lieben brüder myn geyst vert zů mynē schöpffer haltent brüderliche liebe in got/vñ sprach do myn herr ich befilch dir mynē geyst in dyn hend vnd starb do zů hand seliclichē vnd fur sein sel zů den ewigen freüdē vñ sein antlütz was dannoch als ob er lebet. do begrůb man yn an die stat do ym d' stern offt erscheinē wz in d' stat Talentin. do thet vnser herr vil grosser zeichē durch yn

vnd thůt sy noch allen menschen die yn mit andacht an rüffen vnd seiner hilff be-
geren Eines mals do was ein fraw zů talentin die wolt der zeychen nit gelau
ben die sant niclaus thet vnd redet ym yppiglichen nach vnd sprach /als vil mi
sun zeychen thůt als vil thůt er auch zeychen/vnd zůhant do sy das gesprach do
vielen irem iungen sun die augen vß dem haubt vnd hiengen ym an den aderlin
gar biß vff die bruste das stond ym gar grúlichen an / do erschrack die můter gar
ser/do bekant ir man wol das sy die rach an dem heyligē verdient het vnd sprach
zů ir/du böß wyb wie hast du vns geschendet mit dinem nach reden das du den
heyligen hast geton do gewan sy groß ruw vñ was ir gar leyd vnd kam mitt dem
mañ zů sant niclaus grab.vnd rüffet yn mit ernst an das er yn die sünd vergeb vñ
yn vmb got erwürb das yn ir sun wider gesund würd vnd gelobten ym würd er
gesund so woltē sy es in sein orden thon/do ward der sun zůhant gesund do ward
vatter vnd můter fro vnd lobten got vnd volbrachten ir gelübte vnd danckten
dem heyligen seiner genaden vnd bekanten sein heylikeit vnd ereten yn furbaß.

Prothus vnnd Jacinctus waren cristē vnd hettē got lieb vndliessen sich des cristen glau bens niemant berauben. Zů d zyt was ein herre der hieß phi lippus der kam in alexandriaz mit frawen vnd mit kinden vñ mi t alem seinē gesind /der herr het zwen sün die hiessen auitus vnd serigius vnd hett ein toch ter die hieß eugenia die waren alle heyden / Nun was gewon heyt in dem land das die iunck frawen auch zů schůl giengen/ do ließ man eugeniam auch zů schůl/do gieng prothus vnnd iacinctus auch in die selbē schůl vnd waren by der iunckfrawē an der kunst vnd lereten die ge schrifft alle drey mitt fleiß /vnnd sy lereten sant pauls büch vnnd sein lere .vnnd sy mercket die geschrifft mit fleiß vnnd ließ alle vngelauben in irem hertzen vnd gewan got lieb Do warb ein edler iüngling vmb sy/vnn do man ir das laget do sprach sie /wer ein brütigam will zů der ee nemen der sol die tugent mer an sehen dann den adel/ Nun wolt die iunckfraw eines mals durch kurtz wyl durch ein dorff faren do sang man da by in einer kirchen/ Do gieng sie dar inn vnnd horet zů da hóret sy die wort in einem psalm singen die

der prophet dauid spricht/aller heyden götter die seind böß geyst dauon sollen wir dem got alleyn dienen der hymel vnd die erden beschaffen hat dz ist der war got. Do mercket die iunckfraw die wort mit fleiß vnd ließ allen vngelauben in irem hertzen vñ sprach zů protho vnd iacincto. ir solt mercken was der prophet in dem psalter geprochen hat/wañ er hat die kunst des meysters aristotilis vnd platonis vñ socratis gar für nichten daran merck ich wol das wir vnser alte zyt do wir heyden waren gar verlorē haben vnd sprach do zů yn. Lieben freünd ich heiß von myner edel uwer fraw vor den menschē/ich will aber von kunst uwer schwester heissen vñ sein/wir habē lang von yppikeit gelesen wir sollen aber nů christo volgen dē güten got vnd sollen ym dienen so will ich uwer brüder heissen an rechter manheit vñ will mans kleider an legen dz man mich nit erkeñ die red geuiel protho vnd iacincto gar wol. Darnach schickt die iunckfraw den wagen mit klůgheit wider heim vñ leget mans kleyder an/vñ gieng in dem namen gotes mit protho vñ iacincto vñ kamen zů einē closter/vnd do der wagen irem vatter vñ můter wider heim kam vnd die tochter vß was beliebē do was yn gar leyd vñ weinten ser vñ hiessen yn vberal suchen/do die boten sagten das sy ir nit funden do wurden sy ser betrübt/do woltē yn die echalten ir leid benemen vnd sprachē. herr gehabt uch wol wann es haben die grossen abgötter uwer tochter lei erluchē zů hymel gefurt/darumb solt ir ein schönes bild nach ir machē dz thet der vatter vnnd gebot wer für das bild gieng der solt das anbeten. Nun het sein tochter eugenia got lieb vñ achtet weder freünd noch gůt/vñ wer sy fraget wie sy hieß so sprach sy ich heiß Egenius vñ was by protho vnd iacin. [illegible]y einē closter darin was ein heyliger abt der hieß Elenus der prediget eins ta[illegible]/do wider sprach yn ein falscher meyster der was gar wol gelert in seiner kunst vnd het vil bucher wañ er was gar wyß des erschrack der abt ser wañ er was ein schlechter lerer/do würckt d heylig geyst in ym dz er sprach man soll ein groß fuwer machē vñ sollen beid darin gan wer dañ recht hat dem helff got dz er genes vñ wer vnrecht hab der sterb/dyn gelaub beschirm dich vñ myn gelaub behüt mich das geuiel allē volck wol. Der meyster ward ser zaghafft/aber d abt elenus macht zwey creütz für sich vñ gieng künlich in die glüt do was got mit ym vñ halff ym dz ym nye kein leid geschach vñ gieng durch dz fuwer vñ herwider durch on allē schaden/do forcht sich der meyster vñ dorst nit durch dz fuwer/do t[illegible]n sy yn von dannen vñ wurden alle cristē vnd wurdē fro vnd danckte got dz er [illegible]t yn wz gewesen. Nun kam prothus vñ iacinctus vnd Eugenius zů dem abt Eleno/do enpfieng er sy gütlichē vñ die brüder auch/do bat Eugenius den abt dz er yn allen dryen den orden geb/do bet got dē abt kundt gethon das Eugenius ein iunckfraw wer vñ das er ir den orden solt geben. Do sprach er heimlichē zů ir eugenia es ist recht dz du mans namē hast vñ bist doch ein iunckfraw/wañ du hast mans tugent vnd werck vnd gab yn den orden allen dryen vmb ir tugent/vnd eugenam hieß man brüder Eugenius do lebten prothus vñ iacinctus ernlichen vñ daucht sy das durch got ein grosse reicheyt vnd der heylig geyst erleücht yn ir hertzen mit vil tugenden vñ brüder eugenius kam an vil tugenden verr für die andern/vnd do der abt elenus gestarb do satzt man Eugenium vber das closter vnd vber die stat an des abts stat/do was ym die arbeit ring durch got zů thon wann got halff ym alles nach seinem lob tragen.

Zů den zyten do was ein fraw in Alexandria die was siech do klaget es der man den brůdern vnnd bat sy das sy ir durch got hülffen das sy gesund wurd do gab ir Eugenius ein gůtz öl/vnnd do sy das an ir brust streich do ward sy gesund vnd ward gar fro vnd sandt dem closter vil gůtz vnnd kam auch selber offt dar vnd sach Eugenium gern vnd gewan ein böse lieb zů ym: In den zyten do ward philippus Eugenia vatter zů keyser/darnach nam sy melancia eines siech tagen an vnd sandt nach dem abt Eugenio vnnd hieß yn fleissiglichen biten das er zů ir kām/das thet er vnd fraget sy was ir were/do sprach sy heimlichē zů ym du solt wissen das ich dich ser lieb hon gewunnen vnd greiff ym do an die kutten vnd wolt das er by ir het gelegen/do floch er von ir vnd sprach du böß wyb du bist des bosen veind mit einander/do was ir gar leyd vnd forcht er macht sy zů schanden vnd schrey als bald vber yn vnd claget dem keyser philippo des abts vatter vnd sprach zů ym. Der münch Eugenius wolt mir myn ere benümen haben. Do můrt er vnnd prothus vnnd Jacinctus für den keyser. Do sprach die fraw aber zů dem keyser vor yn allen/ich wz siech do kam der münch zu mir als ein artzet vnnd wolt mir myn ere genümen haben denn das man mir half. Do sprach der keyser O we ir bösen munich hatt uch uwer christus das gelert das die fraw klaget/do sprach Eugenius ich bin der sach vnschuldig sy soll es vber mich erzeügen. Do bracht die fraw alles ir husgesind die sprachen wir haben es gesehen vnd gehört/do sprach Eugenius ich will vnser ere bewaren vnd beweren das das böß wyb gelogen hat vnd zerret iren rock vornen vff vnnd ließ ir iunckfrewlich brüst sehen vnd sprach zů dem keyser/ich bin Eugenia dyn tochter die du verlurst vñ dyn sun Hautus vnd Serigius seind myn bruder. Do ward der keyser vnd die keyserin fro/vñ vielen weinent vmb ir liebes kind. Darnach rach got Eugeniam wann es kam ein fuwer von hymel herab/vnd verbrennet das wyb vnd alles ir gesind die falsch zeugen waren gewesen. Do leret eugenia iren vatter vnd ir můter vnd ir geschwister cristen gelauben vnd wurden cristē vnd empfiengen die tauff. Do ließ der keyser sein gut vnnd sein ere vnnd ward ein bischoff durch got vnnd prediget vnnd leret cristen gelauben vnd lebet och gar tugentlichen/do erschlugen yn die heyden schier darnach/do fur sein sel zů den ewigen freüden. Darnach fur Eugenia vnnd ir liebe můter Claudia Prothus vnnd Jacinctus mit einander gen Rom do predigten sy den cristen gelauben. Do das der keyser innen ward do gebot er das man Eugeniam solt ertrencken do band man ir ein stein an den hals vnnd warff sy in das wasser tyberim/do rufft sy got mit ernst an/do brach der stein von ir do ward die iunckfraw ledig vnnd frey vnnd gieng vff dem wasser als vff der erden. Do wurden die heyden gar zornig vnnd machten ein gluenden ofen vnnd wurffen Eugeniam darin/do rufft sy aber got mit andacht an do vergieng die hitz vnnd ward der ofen kül vnnd ir geschach nye kein leyd.

Darnach leget man sy och in den kercker do kam vnser lieber herr zů ir in den kercker vnnd sprach freüntlichen zů ir, empfach das weiß brot von myner hand vnnd wiß das ich dyn heyler bin den dyn hertz such vnnd will das du an dem cristag zů mir kumpst in myn rych als ich an dem tag mit geburd vff erdtrych kam. vñ gab ir ein schön weiß süß brot vñ vschwand damit/do ward sy des trostes gar fro vnd aß das gůt brot/vñ dancket mit grosser andacht aller seiner

genaden die er ir gethan het vnd bat yn das er mit ir wer an irem end/ Darnach an dem zehendē tag do was der christag do schlůg man Eugenie ir heyliges haubt ab do für ir sel zů den ewigen freůden. do erschin sie ir můter in grosser klarheit vnd sprach zů ir/ du solt an dem nechsten suntag zů der ewigen rů kumnen/ Do ward sie des gesichtes vnd des trostes gar fro/ An dem nechsten suntag darnach sprach Claudia/ ir gebet mit andacht zů got vnd starb do seliglichen vnd fur ir sel zů got. Darnach namen die heyden Prothum vnd Jacinctum vñ furten sy fur die abgötter vnd sprachen sie solten sy anbeten/ des wolten sy nit thůn vnd sprachen ir gebet mit andacht zů got vnnd baten yn das er yn zů hilff kem/ do vielen die abgötter nyder vnd zerbrachen/ do ward der reichter zornig vnnd hieß sy zů tod schlagen das thet man do furen ir sel zů den ewigen freůden/ da helf vns got auch hin Amen

Lipzianus Bischoff vnd Marterer Lxij

Lipzianus was ein cristen vnd het gott lieb vnnd dienet ym mit fleiß mit beten mit vasten mit wachen vnnd mit vil andergůter vbung/ darůb macht man yn zů bischoff in d stat Karthaginis Do pflag er des amptes mit fleiß/ do saget man dem richter Patruo das sant Lipzianus ein cristen were/ das was ym zorn vnnd hieß yn vahen/ das theten die diener vnnd brachten yn für den reichter. Do sprach er zů ym/ Sag mir wer du seiest. do sprach er ich bin ein bischoff vnnd glaub an vnsern herren iesum christum der des himels vnnd der erden gewältig ist/ Do sprach der reichter sag mir wo sein dyn gesellen die wil ich alle versenden/ Do sprach sant cipzianus das sag ich dir nit/ frag selber nach yn. das was dem richter zorn vnnd versandt yn in das land Turpitam da dienet er gott vnd prediget den cristen gelauben vnd bekert das land. das ward der reichter Balerius innen vnd hieß yn vahen. Do man yn für yn bracht do sprach er zů ym/ warumb hast du das land verkert vnd hast die menschen ketzerey gelert. Do sprach der bischoff. Ich wolt sy geren zů got kern wann da von gewünnen sy ewig freůd. Do sprach d richter ich ker mich an dyn ler nit. Do sprach cipzianus/ du bist nur des ewigen lebens nit wirdig. Do ward der reichter zornig vnnd hieß yn enthaubten. Do bat sant Lipzianus dz sy dem funfftzig pfennig gebē d ym sein haubt abschlůg vñ yn zů den ewigē frōden furdert Als gar grossen belangen het er zů got. vnd nam do ein tůch vñ verband ym selber seine augen vnnd recket den hals dar vnnd befalch sich got. Do schlůg man ym sein haubt ab do für sein sel zů den ewigen frōden/ Do kamen

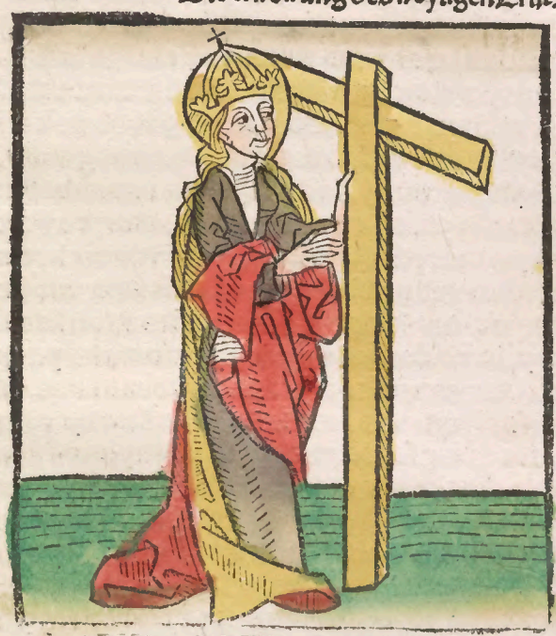
182.

sein iunger vnd begrůben seinen heyligen lychnam/do machet got gar vil siecher menschen gesund durch sein heyligkeit

Cornelius babst vnd marterer

Der lieb herr sant cornelius was ein cristen vnd het got lieb vnd dienet ym mit flyß tag vnd nacht mit beten mit vasten mit wachen vnnd mit vil ander gůtter vbung/vnd behielt die zehē gebot vnd do machten yn die cristen zů babst do pflag er des amptes mit flyß vnd prediget christen gelauben das ward dē keyser decio gesagt das was im gar zorn vnd hieß yn vahen vñ fur yn bringen/do sprach er du solt dinen gelauben lassen oder du můst sterben das wolt er nit ton do versandt er yn in ein verres land/Zu den zyten was cipria nus bischoff der schreyb dem babst cornelio einen brieff vnd tröst yn dar an vnnd schrib ym das er sich freuwen solt das er vmb die gerechtikeit litte/vnnd das er das lyden mit seinen sunden nit verschult het vnd solt gedultig lyden wann gott geb ym die ewigen freūd darumb Darnach geruw den keyser dz er den babst cornelium nit erschlagen het vnd sandt wider nach ym vnd sprach/laß dinen glaubē noch so wirst du nit ertödt do was er stät an got vnd wolt ym nit volgen/ do bracht man yn fur den abgot das er yn solt an beten des wolt er nit thon /do hieß er ym vor zorn sein haubt abschlahen/do zugen yn die diener mit grossem vngefüg an die stat do sy yn enthaubten wolten /Nnn was ein ritters fraw gar siech von dem gicht vnd kund ir kein artzet gehelffen/do bekant der ritter des babsts heyligkeyt gar wol vnd lieff ym vff dem weg engegen vnd bat yn gütlichen das er zů seiner frawen kem vnnd sy gesund machet vnd bat auch die mann als lang darumb die den babst zugen biß das er sy des vber kam do fürten sy yn zů seiner frawen/do sprach er sein gebet mit andacht do ward die fraw wol gesund do wurdē sy beyde fro vnd bekerten sich zů christen gelauben vnd empfiengen den tauff vñ wurden auch des keysers ritter zwen vnd zweintzig gelaubig die das zeychē hetten gesehen vnd liessen sich tauffen/do das der keyser hort do was er zornig vnd hieß den babst bald enthauten do für sein sel zů den ewigen freudē/ Darnach enthaubtet man |die zwenundzweintzig ritter auch /do füren ir selen zů den ewigen freudē da helff vns got auch hin

Die erhöhung des heyligen Crützes



Helena die heylig künigin die het des heyligen creütz ein teyl in einem güten sin zů Jerusalem gelassen/ vnd do die fraw vñ ir sun Constantinus gestarb vnnd darnach vber etlich zeit do was ein heidnischer reicher kunig in Persia land der hieß Cosdras der was gar starck vñ zoch vil leüt an sich vnnd kam gen Jerusalem vñ nam yn des creütz vil das helena da het gelassen vñ furet es mit ym heym in persia. vñ wo er an einē streit kam so siget er ye mit dem heyligen creütz/ vnd do nun sein macht als groß was do hieß er sich für got an betten vnd hieß ym die meyster ein thurn vō silber vnd von gold machen gar reichlichen vnnd hieß in den thuren v' oder gestein machen vnd stecken die brunnen dar in vnd leuchten/ das solten die stern sein vnd hieß auch darin die sunnen vnd den mon machen/ vnd macht das sein sunn schin wenn er wolt. vnnd oben an dem gewelb do floß das wasser vnder weylen herab vnd machet auch donerschleg/ vnd vnder weylen beweget sich der turen vnd machet auch ein külen lust wann er wolt vnnd satzt das heylig creütz zů der rechten seiten vnd der selb edel palast solt sein hymelreich sein. Zů den zeitē do was ein keyser zů Rom der hieß Eraclius der hett von dem kunig Cosdre gehört das er in allen streitē den sig mit gewalt erstreit. Do wolt sich der kaiser dem kunig mit weißheit zů fründ machen vnd enbot ym er wolt alle zeit gern frid mit ym halten vnd wolt thůn was ym lieb wär vnnd das selb solt er auch hinwider thůn. Do der kunig die botschafft vernam do enbot er ym hinwider/ er were seines frids fro vnd wolt thůn was ym lieb wer wolt er des gotes verlaugnen der an dem creütz todt wer. Do der keiser das hort do ward er zornig vff den kunig.

Nun salmelten die herren groß volck beid gegen einander vnd der kunig Cosdras was vff seinem schönen palast vnd het kein sorg das er verlüre vnd wz gar vbermütig vnd sandt sein sun vñ her gegen des keysers her/ do gesegnet sich der keyser mit dem heyligen creütz vnd befalch sein sel vnd sein lyb dem almechtigē got vnd sein her vnd reit demütiglichen an den streit. Do kam sein sün mit freudē zů ym/ do schlůg der keyser in dem namen gotes an die heyden vnd stieß des küniges sun mit der kraff gotes ab der brucken in das wasser dz er ertranck do wurden die heyden sigloß vnd ergaben sich dem keyser mit allem irem her vnd wurden christen vnd empfiengen den tauff/ do was dannoch kunig Cosdras vff seinē schönen palast vnd west nit wie es seinem sun ergangen was vnd hoffet er wieng den keyser/ vnnd do der streit ein end nam/ do kam der keyser zu dem kunig vff den palast vnd vand yn vff dem tron sitzen vnd vand das heylig creütz by ym/

183.

des ward er gar fro vnd sprach/mir ist lieb das du das heylige crütz als erlichē ge
setzt hast vnnd will dich fry genieſſen laſſen vnnd wilt du dich tauffen laſſen, ſo
will ich dir din rych wider geben vñ will dich nit tödten/wilt du aber an vnſern
herren ieſum chriſtum nit gelauben ſo will ich dich ſelber erſchlagen/do wolt er ſi
ch ym nit ergeben/do das der keyſer hort vnd ſach das er als vbermütig was do
ſchlůg er ym ſelbs ſein haubt ab vnd hieß den lychnam begraben dannocht hett
der kunig einen iungen ſun der was by zehen iaren der ließ ſich tauffen/do ward
der kunig ſein geuatter vnd gab ym das rych wider in ſein hand/vnd der keyſer
hieß den ſchönen palaſt nider brechen vnd nam das gold vnd das ſilber vnd be
gabt ſeinen herrn damit vnd nam auch das edel geſtein vnd leget es an ein kirchē
Darnach reyt der keyſer reilich zů hieruſalem mit vil geſindes vnd mit koſper ge
wand vnnd füret das heylig crütz mit ym vnd do er zu dem berg oliueti reyt vff
dem weg do vnſer herr vff dem eſel in reyt/ vnd do er an das thor kam do vnſer
herr ieſus chriſtus was ingeriten do ſchlůg ſich die maur zů ſamē dz nyemant kein
thor ſach do hielt der keyſer mit groſſem gezierd vor dem tor do erſchin ym ein en
gel hoch in den lüfften vnd het ein crütz in d hand vñ het ſich gegen dem volk ge
kert vnd ſprach/do chriſtus der eren kunig zů der porten herin reyt do het er ſch
wache kleyder an vnd was nit mit kunigklichem kleyd gekleydet damit trůg er
vns ein bild vor vnd mit den worten verſchwand er/ do weynet der keiſer ſer vñ
bet ruw vber ſin ſünd vñ reyt an ein herberg vñ zoch die koſper kleyder ab vnd
leget arme kleyder an vñ nam das heylig crutz vff ſeinen rucken vnd kam wider
ab die ſtat do gieng die maur wider von einander vnd ward ein thor als vor. do
giengen ſy gemeinglichen darin vnd ward ein güter ſüſſer edler geſchmack gan/
vnnd thet groſſe zeychen durch des crütz heylikeit/es ward ein todter lebendig/
vnd vil ſiecher geſund/vnd fünffzehen blinden geſehent vnd zehen vſſetzig reyn
vnd der keyſer trůg das crütz in den tempel vnd ſetzt es erlichen vnd ſprach diſe
wort dar ob/ O liechtes crütz vber die liecht wir ſollen din begern vnnd ſollen di
ch eren wann du biſt minſam vñ biſt d baum der vnſern lon getragen hat du ſüſſe
burg heyl vns arme menſchē Darnach dancket d keiſer got mit ernſt dz er ym ge
holffen het das er ſein veindheit vber wundē vñ reyt do heym in ſein land O du
wares gütes crütz wer mag din wirdiges lob gentzlich verkunden wann du biſt
ein offenbarung der hymliſchen heymlichen tugent gotz vnd behalteſt die ſacra
m ent chriſti/vnd wirt der engel freud von dir gemert vnd bekennen die menſch
en ir heyl an dir/ O du wirdigs crütz du vernueſt die vergangen vnd erleuchteſt
die gegenwertigen vnd bewyſſeſt die kunfftigen vnd biſt ein vberwindung des
ewigen kunigs vnd ein freud des irrdiſchen gewaltes/ O du ſeliges crütz du biſt
ein ablaß der ſünd vnd ein ertzny. der ſiechen vnd ein hilff der arbeyter vnnd ein
weſen der gelaubigen vnd ein ſreud der traurigen vnd ein veſtnung d die da wol
wircken vnd ein ſeligkeit den die da beharren / du biſt alles das güt das man ge
dencken vnd geſprechen mag/vñ es wirt chriſtus an dir gelobt der an dir gecrü
tziget ward/Begrüſſet ſyeſt du gottes crütz du biſt ein liecht vnd ein ere der mē
ſchen vnd ein wares lob vnd ein klares liecht vnd krafft vnſer vernunfft wann d
keyſer vnd der kunig criſtus hat die welt an dir verſönet mit got dem vatter. O
wunderlichs crütz o du edels crutz o du erbers crütz dich hat got vberwelt vnd
wolt die werck der miltikeit volbringen durch dich vnnd der gerecht wolt an dir

getödt werden darumb das er die sünder von dem tod erlöset/vnnd das leben wolt verdruckt werdē das er die todten wider brechte vñ der heyler wolt an dir getödt werdē darumb dz er die verdampte behielt. O du heyliges kreutz ist die helle durch dich beraubt wordē vnd die bösen geyst seind erschrocken. vñ durch dich ist die welt ernüwert worden vnnd hatt auch die warheyt erleucht durch dich ist die menschlich natur wider bracht in die stat des hymels. Das heylig creütz christi das vberwindt vñ vertreibt alle sünd vñ ligt alle vnser ere daran/ du gesegnots creutz an dir hat geliget der künig der engel wann sein fleisch ist an dir gehangē vñ hat sein wirdiges blüt an dir vergossen vñ ist auch ab dir wasser vñ blüt gestossen von seiner seitten dz mag vns waschē von allen vnsern sünden O du kospers creütz du allein höher dañ alle zederbaum wann an dir ist gehangen d lon der welt mit vstgespānen henden do hat er alle ding an sich gezogē. O du getruwes creütz vnder allen baumē bist du der edelest vñ der wirdigest kein wald bringt als wirdige frucht als du hast bracht. O du süsses holtz vñ ir süssen negel wie gar süsse frucht vnd burdin habt ir getragen/ O du heyliges holtz du werdt allein wirdig zü tragen den lon der welt. Begrüsset seyest heyliges creütz wir beten dich an du lebendiges vñ ein süsses holtz vñ zierd der welt durch dich sey wir frey wordē von allen vnsern sünden vnd durch dich wirt vns das ewig leben gebē/o du hast vns gelert die wundē cristi dauon sein wir geheilt vnd behalten wordē durch das heylig creütz ist frid vñ freud kōmen in alle dise welt an dē iungsten tag weñ got kumpt zü vrteylen vber lebendig vñ vber tod vñ sitzet vff den stul seiner mayestat so erscheint das zeichen des heyligen creutzes an dē hymel vñ ist dē die behalten werdē ein ewige freud vñ den verdampte ein ewige pyn. Eins mals was ein falscher zauberer der macht das ein schreiber zu dem veind kam vñ wolt güt von ym nemē vñ wolt gotes verlaugnē vñ giengē beid mit einander an ein stat vnd sahen den veind in einer gestalt eins schwartzen moren hoch vff einem tron sitzen/ vñ sahen seiner knecht vil by ym sitzen die warē auch schwartz als die moren/ vñ der zauberer vñ der schreiber giengen mit einander fur den fürsten der veind/ do sprach der veind zum zauberer sag mir wer der üngling sey der mit dir her ist kummen/ do sprach er herr er wer gern uwer knecht vñ will thün was uch lieb ist/ do sprach der veind zü dem schreiber wiltu mich nun anbeten so wider sag dynem got so soltu mir dañ zü der gerechtē hand in dē tron sitzen/ da bedacht sich der schreiber vñ verschmacht yn der veind zu einem herrē vñ thet ein creütz fur sich vnd sprach/ wol hin du böser geyst du bist mir zü bös zü einem herren/ ich will furbas mynē herren iesu christo dienen das ist billich do verschwand der veind vnd alles sein her. Darnach kam der schreiber mit seinem herren in sant sophie munster tur ein creütz vnd beteten beyd da vor/ do sach vnd mercket der herr das das bild seine augen ymmer mer zü dem schreiber keret do bieß yn der herr an die andern seitten ston do sach dz bild aber gegen ym/ das nam den herren groß wunnder vnd sprach zü ym/ sag mir wz tugent hastu/ ich sich dz dich dz bild nur will ansehen. Do sprach er ich weiß nichtz dañ do ich by dem veind was do gelobt er mir groß ere vnd güt das ich cristum verlaugnet do bedacht ich mich recht vnd wolt sein nit thün. Sant Gregorius schreibt das ein iud in die stat spat kam zu rom vnnd sach vmb wo er ein gemach fünd do er die nacht belyb/ do sach er einen tempel darin was der heyden

abgot appollo/do ward er gar fro vnnd gieng in den tempel do grauset ym gar
ser. Do gedacht er daran das sich die cristen mit dem heyligen creütz gesegnotē/
vnd thet auch ein kreütz für sich vnd zů mitternacht warff er sein augen vff/do
sach er vil böser geyst in den tempel kūmen vñ certen alle einen der was ein kü
nig vnder yn vñ satzten yn in die mitte do rechet der künig ir arbeit mit yn allen
do kam einer vnder yn vnd sprach/ich hon groß krieg gemacht vnnd seind vil
menschē erschlagen wordē do sprach der künig sathanas zů ym wie vil tag hastu
darzů gehabt do sprach er xxx tag do sprach er du falscher knecht du hast die zyt
vbel an gelegt vñ hieß yn ser schlahen do trat aber einer fur dē künig vñ sprach
ich was vff dem möre vñ macht ein groß sturmwetter das vil schiff vnder gieng
en vñ ertrunckē die menschē. Do sprach er wie vil tage bist du damit vmbgangē
do sprach er zweintzig do sprach er du bist ein böser knecht vñ hieß yn och schla-
hen do kam der drit fur yn vñ sprach. Es was ein groß hochzyt do macht ich dz
sy mit einander kriegtē vñ sich an einander raufften vñ zugen messer vñ schwert
vß vñ ward d' breütigam erschlagen dz thet ich in zehen tagē do sprach d' künig
du bist faul gewesen vñ hieß yn ser schlahen. Do trat aber einer fur yn d' sprach/
ich het mir einē keüschen münich fur genōmen bin ich ietzund wol viertzig iar
vmbgangē vnd hon yn heinet mit myner ler zů vnkeüsch bracht do sprang der
künig gegen ym vff vnd setzet ym sein kron vff vnd sprach zů ym/dyn werck ist
groß gewesen vñ bist mir ein nützer knecht gewesen/do trat aber einer fur yn d'
sprach. Ich bin in des bischoffs endris hoff gewesen vñ hon yn zů einer nunnen
gereitzet dz sy ym gar wol gefelt vñ er sicht sy offt an vnd macht nechtin dz er sy
an einen backen schlůg do sprach der künig Eya held schür vast zů mach ym ge-
lust vnd als susse růw das er fallen müß darumb soltu grossen lon von mir enpfa
hen/wañ ich bin ye vñ ye den keüschen menschē veind gewesen/vñ do das capi
tel ein end het do sprach der böß künig Eya nun besecht wer der sey der dort ligt
das höret der iud vñ vorcht ym ser do was dz creütz ob ym beliben vñ beschir-
met yn dz ym die veind nichtz gethon mocht vñ do sy war namē wer er was vñ
das creütz sahen do schryen sy. O we es ligt ein lares vas hie das ist vnmassen
wol versig elt/vñ furen damit vß dem tempel/do bekert sich der iud zů got vñ
kam zů dem bischoff endris vñ saget ym wie es ym ergangē was vnd was er ge
hört het do was dē bischoff gar leid vñ fremdet sich der nūnen. Eins mals do
gieng ein nunn in einen gartē vnd sach ein lataucken vor ir ston der lustet sy vñ
brach sy ab vñ aß die vnd vergaß des heyligen creützes/do ward sy behafft mit
dē bösen geyst der müet sy ser vñ schrey vß ir do gieng ein heyliger man zů ir der
hieß cubicius vñ sprach der veind vß ir o we was hon ich der nūnen gethon dz
sy mich in sy verschlunden hat. Ich saß vff einer lataucken do kam sy zů mir vnd
beiß mich ab/do sprach der gůt man sein gebet zů got vñ vertrib den veind dar-
umb sollen wir des creützes nit vergessen. In der stat Cōstantinopel wz ein iud
der gieng eins mals in sant sophie münster do was nyemand darin/vñ er gieng
zů dem crucifix vnnd do er sach das nyemandt in der kircken was do nam er ein
schwert vñ stach das bild in den hals das das blůt daruß gieng von der wundē
vnd floß ym vnder sein augen do erschrack er gar sere vñ vorcht die cristen wur
den sein innen vñ wurden ym ein schmacheit darumb thůn das er vnserm herrē
die grossen schmacheit het gethon vñ nam das bild do vnd trüg es vß d' kirchen

vnd warff es do in einen brunnen nahent by der kirchē. vnd do er hin weg wolt gan do begegnet ym ein christē der sach das er plütig was vnd bleich vnd das er floch. Do fragt yn der christen wannen er kummen wer vñ sprach zu ym du hast ein schaden gethan wann das plüt klebet an dir Do sprach er ich bin sein vnschüldig. Do sprach der christen Ich wil ye wissen waz du gethan habest wañ du bist vmb sünst nit als bleich. Do was dem iuden sein hertz ein teyl erleucht worden/ vnd sprach zu dem christen. werlichen der christen got der ist groß vnd ir gelaub der ist gerecht heylig vnd gůt vnd ich wil mich tauffen lassen durch das groß wũ der das mir geschehen ist vnnd saget dem christen wie es ym ergangen was mitt dem bild vnd er es in den brunnen geworffen het. Do kammen vil christen vnd hůben das bild vß dem brunnen vnd sahen die warheit als yn der iud gesagt het Also hat das bild noch heůt die wunden vnd der iud enpfieng den tauff.

Eines mals was ein nottiger christen in der stat Berit der bestünd ein huß/ vnd hieß ein crucifix in das huß malen by seinem bedt an ein wand/ vnnd sprach sein gebet dar vor/ vnd do das iar ein end nam do gab er seinen zinß vnd zoch in ein ander huß vnnd beleyb das bild an der wand: do zoch ein reicher Jud in das selb huß/ der lůd seiner frund vil darin vñ pflag ir wol mit speiß. do gieng ein iud in dem huß vmb vnd sach das bild an der wand/ do was ym zorn vnd sprach zů dem iuden der das huß bestanden hett. Wie bist du der sinn so blind das du des menschen bild in dynem huß lassest da von wir als vil leiden haben/ Do sprach d iud wärlicher ich han sein nit gewart. Do gieng der iud darnach in die synagoge vnd sagt den alten iuden das einer das bild in seinem huß het/ das was yn zorn vnd kamen in das huß vnd sahen das bild vnd meinten es wer der iud schuldig dar an vnd schlůgen yn ser vnd stiessen yn vß dem huß der synagogen vnd warē zornig vff yn vnd vff das crucifix vnd hetten es gern geschendet vnd tratten vff das bild vnnd stachen es zů den seiten inn do gieng wasser vnd plůt herůß vnd gieng als vast das man ein schaf dar vnder hůb vnd gieng als lang biß das vaß vol ward. Do erschracken die iuden ser vnd namen das plůt vnd bestrichen vil siecher da mit vnd wolten besehen was krafft das plůt het do wurden sy alle ge sund von des plůtes heyligkeyt. Do das die iuden sahen do gelaubten sy alle an got vnnd sagten es dem bischoff des landes der ward der wunder gar fro vnnd sandt nach dem man der das bild in dem huß hieß machen vnd fragt yn wannen es kummen were. Do sprach er Nicodemus der christum begrůb der malet das bild/ do wurden die christen gar fro vñ liessen sich die iuden in der stat all tauffen vnd weychten ir synagog zů einer kirchen got zů lob. Herr Jesu christe hilff vns durch dyn bittern tod den du für vnns armen sündern gelitten hast an dem stam des heyligen creützes das wir es also loben vnd eren das es vns ein schirm sey vor allen vnseren veinden sichtig vnd vnsichtig vnnd da mit erwerben nach di sem lebē das ewig leben Amen

185,

Eufemia die iunckfraw ist vō rom geborē/vnd was ein chri sten vnd was got mit ir/vñ wā chß die kusch mit ir vff vnd was gar schön vnd het got lieb/vnd diener ym mit flyß tag vñ nacht mit beten/mit vasten/mit wach en vnd vil ander güter vbung/ Zů den zyten was dioclecian keyser vnnd het einen vogt der hieß bristus der martert die cri sten gar ser/Nun waren die chri sten ir vil gefangen die fürt man für den richter das sach sant eu femia vnd gieng zů den christen vñ tröstet ly vnd gestond yn in irem lyden by vnd redt als kref tiglichen von cristen gelaubē dz die christen dauon gesterckt wurden das mercket der richter nit vnnd hieß die cristen ertödten do sy die abgötter nit wolten an beten/do eufemia sach das man es für einen schimff/vnd do er iren ernst hort vnd sach do fragt er sy war an ir vn recht geschech/do sprach sy/ich bin zů rom geborn vnd bin edel vñ rych des latt ir mich nit genieſſen vñ schicket die die von andern landen kummen seind ee gen hymel den got seinen fründen gelobt hat die durch seinen willen lyden/vor den wer ich gern dar kummen/Do sach der richter die iunckfrawen gütlichen an vñ geuiel ym gar wol/vnd het sy gern zů sunden kert vnd sprach zů ir/ Junckfraw ich hoff du volgst mir vnd lassest von christen gelauben vnnd opfferst den abgot tern/des wolt sy nit thon do hieß er sy in den kercker legen/vnnd an dem andern tag do bracht man sy wider für yn do bat er sy das sy seinen willen thet/do spra ch sy/o wee der grossen vnzucht die du an mir thüst dz du mir myn leben nit nim pst als man den andern thůt die an iesum christum gelauben/man schonet leyder mynes todes das ich zů got nit kům/ Nun was dem richter gar leyd das sy als stät was vnd hieß sy anderweyd in den kercker legen/vnd stond ym alles sein hertz zů ir vnd kam zů ir in den kercker vnd greyff sy an nach seiner begird/do er krūmet ym sein hand als bald do luffer von ir vnd sandt seinen liebsten amptmā zů ir vñ ließ sy bitten das sy die abgöter durch seinen willen an betet/vnnd do der bot zů ir solt gan do kund er der thür nit finden/do bracht er ein axt vnd wolt die wand vff gehawen haben do behütet der almechtig got sant eufemiam vnd ver henget das der veind in den man kam vnd tödt auch als ser dz er sich selber beß vnd floch also hin/do das der richter hōret do ward er gar zornig vnnd hieß ein vmbgendes rad machen vnd macht vil gluender kolen darin vñ gieng ein gros se hitz vß dem rad/vnd der meyster stond auch by dem rad vnd gab da den men schen ein zeychen vnd bracht man eufemiam zů dem rad vnd sy vorcht ir nit vñ

der meyster gab den menschen ein zeichen vnd sprach/wenn ich die iunckfrawē in das rad setz so wil ich an das rad schlagen vnnd wenn ir das hörtt so solt ir das rad vmbtriben/do enpfiel dem meyster ein nagel on seinen willen das hortē die menschen vnd woltē wenen er het yn ein zeichen geben vnd triben das rad vmb do was es dannoch nit zeit vnd das rad ergreiff den meister der es gemacht het vnd trucket yn zů tod /do was Eufemia dannoch nit in das rad kummen vnnd genaß mit der hilff gotes. Do wurden des meisters fründ zornig vff die iunckfrawen vnd machten ein groß feüer zů dem rad vnd wolten die iunckfrawē vnd das rad mit einander verbrent haben Do behüt sie vnser herr das ir nie kein leid geschach vnnd verbran nur das rad allein. Darnach kam ein engel von hymel herab der nam die iunckfrawen vnd bracht sie an ein stat das wundenten die mēschen ser vnd sprachen es ist ein gauckel spil sich wollen die christen nit tödtē lassen dann mit scharpffen schwertern. Do sprach der richter so schlag ir bald das haubt ab. Do satzten sie ein leitter an die höhe vnnd gieng einer hin vff zů ir. do ward er zů hand siech vnd viel wider herab. darnach gieng aber ein iungling hin vff zů ir vñ bat dz sie yn ablaß seiner sünd vmb got erwürb vñ zoch sein schwertt vß vnnd sprach zů dem volck/wißt für war das ich mich ee selber wolt tödten ee ich der iunckfrawen kein leid wolt thün vnd die engel die hüten ir. Do ward der richter zornig vñ hieß sie in das gemein huß füren vnd hieß ir ir keüsch nemen vñ do man sie in das huß bracht do was got mit seinen gnaden aber mit ir. do gieng ein iungling hin iñ zů ir d̄ sach vil schöner iunckfrawen by ir die beteten alle. Do entzündet yn der heylig geyst sein hertz das er sein gebet auch zů got sprach vnd ward ein seliger christen/Do das der vogt hort do was ym zorn vnnd hieß die iunckfrawen by den zöpffen vff hencken vnd wie lang sie hieng so redet sie doch ymmer mer von got/do hieß er sie wider herab nemen /do legt er sie aber in den kercker vnd verbot das man ir weder zů essen noch zů trincken geb. Do vergaß ir aber got nit vnd speiset sy mit seinen götlichen genaden. An dem sibenden tag darnach do hieß der richter Eufemiam vber sich vffziehen zwischen vier stein die solten sie zů samen knüschen Do gieng die kunst nit eben wann ir halff got das sy da von kam wann sie sprach ir gebet zů got do zerissen die stein als ein staub Do was dem vogt leid vñ hieß sie in ein tieffe grüben werffen zů vngehüwren leowē vñ do sie zů yn kam do giengen zů ir die tier gütlichē vnd theten ir nie kein leyd. Do ward der richter ser betrübet. do gieng seiner knecht einer in die grüben vnd stach ein schwert durch die heylig iunckfrawen do für ir sel zů den ewigen freudē Do gab der böß vogt dem knecht seidne kleyder zů lon der sie ertodt het/ do begriff yn ein leo vnd zerret yn das er starb. vnd der vogt ward ser toben vnd fraß sich selber biß er starb/also rach got sein liebe dienerin. do begrüben sie die cristen in Calcedonia mit andacht Da würcket got schöne wunder mit ir an iuden vnd an heyden die empfiengen den tauff. Nun helff vns sant Eufemia das wir auch kummen zů den ewigen freüden Amen.

186.

Sant Lamprecht was ein cri
sten vñ het got lieb vñ wz edel
von geschlecht vñ wz noch ede
ler von seinē heyligen leben vñ
von seinen tugendē vnd hetten
yn die menschē lieb vō kintheit
vff vmb sein heylikeit/wann er
dienet got mit fleiß tag vnnd
nacht/mit betē/mit vasten/mit
wachen vñ mit vil ander gůter
vbung darūb macht man yn zů
bischof nach seinē meyster theo
dozo in der kirchē zů Traiecto.
vñ het yn der künig Hilderic?
lieb vñ eret yn für alle bischoff
darumb neid man yn ser vnd v̊
triben yn on schuld von dem
bistumb vñ satztē einen andern
an sein stat der hieß Feremund?

Do kam sant Lamprecht in ein closter vñ was acht iar darinn vnd het einē schō
nen heyligen wandel/vnd eines nachtes do stond er vff vnd wolt beten vñ viel
on seinē willen als vast vff den estrich das es erhal/das hort der abt vñ sprach
wer dz gethon het der solt zů dem creůtz gon/do gieng sant Lamprecht zů hand
zů dem creůtz also barfůß in einem herin hemd dō was es gar kalt vnd stond in
dem kaltē schnee vnnd vß als lang biß sich die brůder nach der mettin wermetē.
vnnd do yn der abt nit sach/do fraget er nach ym/do sprach der brůder einer er
ist zů dem creůtz gegangen/do hieß yn der abt hingon vnd bat yn vnnd die mů
nich alle das er yn das vergebe das thet er vnd thet yn do ein schōne predig vō
der gerechtikeit. Nach den acht iaren do ward Feremundus auch vō
dem bistumb vertriben. Do was nun künig Pippein an das rych kumnen vñ
satzt den lieben herren sant Lambrecht wider vff das bistumb do lebet er aber
heyliglichen vnnd seliglichen vnnd gerechtiglichen vnnd straffet den künig sel
ber gar ser vmb ein schlaffrawen die er hēt/do wz einer der hieß Dodo der was
der selben frawen brůder vnnd was in des küniges hoff vnnd was dem selben
vff sant Lambrecht gar zorn vnnd nam auch gar vil menschen mit ym vnnd
vmbleget des bischoffs hoff vnnd wolt sich an ym rechen/das saget ein knecht
dem bischoff do er an seinem gebet was. Do truwet er got wol er wolt
sich ir aller erweren/vnnd in der gech do begreiff er ein schwert/vnnd kam wi
der zů ym selber vnnd warff das schwert wider vß der hand vnnd gedacht es
wer besser er v̊ber wůnde damit das er stůrbe dann das er sein geweichte hand
damit vermaßget mit dem blůt der sůnder vnnd sprach zů seinem gesind sy sol
ten auch ir sünd bychten vnnd solten den tod geduldiglichen lyden/vnnd zů
hand vielen die bösen menschen v̊ber sy vñ schlůgen den heyligen bischoff sant

Lamprecht zů tod die weil er an seinem gebet lag / do fur sein sel zu den ewigē frō
den. Das was nach christus geburt sechs hundert vnd eylff iar / vnd schlügen sei
nes gesindes auch etlich zů tod vnd etlich kamen da von vnd namen seinen hey
ligen lychnam vnd furten yn vff einem schiff in ein kirchen in seinem bisthum in
die stat Traiecta vnd begrůben den heyligen lychnam mit grosser trůbsalung

Der heilig zwölff bot sant Matheus der ewangelist was tugentlichen vnd warhafft vñ ein zoller / vnd eines mals het vnnser herr iesus christus dem volck geprediget / do sach er sant Matheum an dem zol sitzen · do sprach er zů ym. Volg mir nach / do lieff er zů hand alle ding vnd volget vnserm herren nach vnd stond vff vnnd macht ym ein groß wirtschafft in sein huß vnnd was vnserem herren furbaß alzeit gehorsam vnd het yn lieb vnd dient ym williglichen vnd mercket alle seine wort vnd werck mit fleiß vnd schryb nach vnsers herren tod die ewangely von vnsers herren menschheyt vnd do vnser herr sein iunger in die welt sandt nach dem als sy den heyligen geist an dem pfingstag empfangen hetten / do kam er zu sant Matheo auch vnd sandt yn in die stat Nadauer in das morren land do was er ym zu hand gehorsam vnnd kam in die stat vñ dienet got mit fleiß tag vñ nacht mit beten mit vasten vnd mit vil guter vbung / Nun waren zwen zauberer in der stat die hiessen Zaroes vnnd Arfaxat die sprachē sie wären got vñ machten vnder weilen mit zaubernuß dz die menschen můsten stil stan vñ machtē vnder weilen die alten iung vnd betrogē dz volck da mit. Do das sant matheus hort do prediget er wider die ketzer vñ sprach zu dem volck ir solt sie nit fur got haben wann es ist ir kunst von den veinden vnd saget yn von vnserm herrē iesu christo wie er von einer reinen meid geborn wer vnd wie er vierdhalb vñ dreissig iar hie vff erdtreich wer gewesen vnd wie vil zeichen er gethan het vñ wie er vns mit seiner marter erlöst het vō dem ewigē tod vñ sprach ir solt an den gott glaubē wañ d ist d war got der alle ding vermag vñ d aller ding gewaltig ist in himel vñ vff erdē. Zů den zytē do was ein kunigin die hieß Candacis die het einē ritter d hieß Enuchus der was ein christen vnd do er hōret das sant matheus in die stat wz kūmen vñ vō vnserm herren iesu christo predigt do ward er fro vñ gieng zu ym vñ sprach vnser herr iesus hat dich vns zů trost her gesant wañ du wirst d zauberer vnrecht offenbarē vñ wirst sy vertriben

enuchus fürt sant matheum mit ym heym vnnd sandt da nach allen seinen gůten
fründen die kamen alle/do prediget sant matheus als wol von got vnnd von dē
tauff vnd von christen gelauben dz yn ire hertzen entzündet wurden/vnd liessen
sich alle tauffen/da thet sant matheus vil zeychen vor yn vnd machet die siechen
gesund vnd die blinden gesehent das sahen die zauberer vnd was yn zorn vnnd
namē zwů natern den gieng stiwer vß dem mund vnnd trůgen sy zů sant matheo
vnd reytzten sy vff yn vnd meinten sy solten yn pynigen/do zeyget er yn sin hād
do vielen sy nider vnd sturben/do sprach er zů den zauberer besecht ob ir sy mitt
uwer kunst wider lebentig mugt machen/do mochten sy es nit gethon vnd wur
den zů schanden/do vorcht das volck dannocht die todten natern vnd batē sant
matheum das er yn der natern ab hülff das thet er vnd sprach/ich gebeut dir du
böser geyst by minem herren iesu christo das du die natern damit vns betrogen
woltest haben vß disem land heyst gan/do giengen die natern zůhand vß dē land
Do kamen vil menschen zůsamen den prediget er alle vnd sprach zů yn/ir solt an
vnsern herren iesum christum glauben d' ist des hymels vnd der erden gewaltig/
vnd ist mensch vnd got vnd thůt ir das so kumpt ir zů ewigen freuden wer aber
an die abgöter gelaubt der sel můß in der hell brinnen/vñ do dz die menschen hor
ten da bekeret sich vil volcks zů got von seiner lere/vnd empfiengen den tauff
Zů den zytē do starb dē kunig ein sun dz was d' můter leyd. do kamē die zwen zau
berer zů der kunigin vnd sprachen es ist din sun ein hoher abgot worden darumb
solt du ym dinē tempel zů eren machen da wolt die kunigin [illegible] es wär war vnd
wolt es gethon haben Do sprach enuch[illegible] zů ir/du solt [illegible] wañ
sy seind recht trugner/es ist aber hie ein man der ist [illegible] lrych
nach dem solt du senden vnd solt yn bitten das er [illegible] mach/
vnd was er dich lere des volg ym/do ward die künigin gar fro[illegible] nach
dem zwelff boten vnd viel ym zů füssen vnd sprach/gottes bot ich [illegible] h dur
ch din heylikeit das du mir myn sun lebentig machest/vnd geschicht das so will
ich an dinen got gelauben/Do sach sant matheus vff gen hymel mit andacht vñ
sprach/herr ich bit dich das du mir helffest das der iüngling lebentig werd darüb
das die menschen erkennen das du allein gott syest so geläuben sy auch an dich
vnd laßen sich tauffen. do nam er dē iüngling by der hand vnd sprach/ich gebeut
dir by minem herren iesu christo das du vff standest vnd lebest/do stond der sun
lebentig vff vnd was frölich vñ wol gesund/do die zauberer das zeychen sahen
do giengē sy vor zorn vß dem land. do eret der kunig sant matheum ser. darumb
das er ym seinē sun von dem tod erkückt het vnd gab ym sein guldine kron vnd
vil gůtes dar zů/daruß hieß sant matheus einē tempel bauwē d' ward in drissig ta
gen bereyt Darnach gebot der kunig dē volck sy solten sant matheū fur gott
haben/do er dz hort do was im leyd vnd bot dē volck zů samen vnd prediget yn
vñ sprach ir solt mich nit fur got haben noch an beten wann ich bin nur sein bot/
vnd sagt yn da vil von der miltikeit gotes vnd von seiner gůte vnd wyhet bisch
off vñ priester vnd dyacon/vnd taufft den kunig vnd sein frawen vnd seinē sun
den er lebentig het gemacht vnd sein tochter eugeniam/Darnach starb d' kunig
vñ ward hirtecus kunig nach ym/do wz nun eugenia zů einer nunnen gewyhet
worden dannocht wolt sy hirtecus zů einer frawen habē/da wolt yn eugenia nitt
nemen/do bat er sant matheum das er ym hilff dz sy yn zů der ee nem vñ gelobet

ym sein rych halbs darumb vñ sprach er wolt ym vil darumb dienen/do sprach sant matheus heiß das volck alles biß sontag zů samen kummen in die kirchen so will ich yn sagen was die eefrawen wirdikeit vor got haben do wz der künig fro vñ gebot dē volck allē zů samen/do kam ein grosse menig. do steig sant matheus vff die höhe vñ sprach/die recht ee ist gar wirdig vor got/das ist aber auch war nympt ein knecht dē künig sein frawē so můß er vil darumb lyden vnd sprach zů dem künig hirtecus du bist des obersten küniges knecht vñ wilt Eugeniam nemen die ym gemehelt ist des solt du nit thůn oder es wirt schwerlich an dir gerochen. Do ward der künig zornig vñ gieng von dañ/do prediget sant mathe⁹ dem volck vñ sprach es ist gotes will dz ich gemartert werd vnd von diser welt scheid darūb laßt uch nyemandt von cristen gelaubē tringen. Darnach enpfalch sich der zwölffbot vnserm herrē mit andacht vñ gieng in den tempel vnd sprach meß/do sandt der künig sein diener zů ym vñ hieß yn ertödtē/do schlůgen sy ym das haubt ab do fur sein sel zů den ewigen freudē. Do das die gemein hort do samelten sy sich vñ kam ein groß volck für des küniges palast vnd wolten den palast zerbrochē haben vnd meintē sy wolten den künig tödten vnd woltē sant matheum rechen wañ yn was gar leid vmb yn/do kam die pfaffheit vnd erwerten es dem volck kaum vñ sprachen yn richt sein volck schier des sollen wir beyten Do gab eugenia als ir gůt durch got vñ dienet vnserm herren mit fleiß/do ließ d' künig dānocht nit ab vñ bat sy offt dz yn sy nem vñ het es gern mit zaubernuß zů bracht das halff yn alles nit wañ es was got mit ir. Do schalt er seinē abgot vor zoren vñ bat das man Eugeniam mit ir zweyhundert iunckfrawē solt verbrennen die waren alle in einem tempel an irem gebet/do zündet man den tempel an allen orten an/do kam ein engel gottes vnnd sant Matheus in den tempel das sahen die menschē do keret sich das fuwer von yn beyden herwider vß vnd gieng in des küniges palast vñ verbrēnet alles das das darinnen was vnd der künig vnd sein sun entrunnē kaum. Also behütet got die iunckfrawen do ward des küniges sun hebafft vnd sprach/es ist alles myn vnd mynes vatters schuld wann wir hiessen den tempel hüt frü verbrēnen das wolt got nit dauon lyd ich dise not/Darnach kamen dem künig als groß siechtumb an das ym kein artzet mocht gehelffen vnd mocht auch nicht ersterben do stach er ein schwert durch sich selber. Also rach got den zwölffboten.

Von sant Mauricio Lxviij

Sant mauricius was ein hertzog in der stat Thebia die stat was vff der vier wasser eines gebauwen das vß dem paradeiß gieng vnnd die stat was als groß das hundert tor in die stat maru giengen die het sant Jacob der vnserm herrē geleich wz vñ das land zů got bekert/vñ nach vnsers herren geburd vber zweyhundert vñ achtzig iar do wz maximian⁹ vñ dioclecian⁹ keyser zů rom die warē heyden vnd schribē brieff in die land do maurici⁹ hertzog innē was vñ gebot yn dz sy kämen Do kā sant mauricz mit einē grossen volck d' warē sechß tausent vñ sechß hūdert

vnd sechß vndsechtzig man. vñ
was mauricius vnd exuperius
condidus vnd innocencius/vi
ctor vnd constãtinus die sechß
waren herren v̂ber die andern
vnd yeglicher het tausent vnd
hundert vñ zehen man vnder
ym vnd kamen mit grosser her
schafft zů den keysern vnnd do
ch den cristen nit zů leyd wann
sant mauricius vnd die andern
herren vnd ir gesind waren all
cristen vnd hetten got lieb. vñ
waren grösser an dem lyb dann
ander leut vnd kůner/ rescher
witziger/frischer vñ minsamer
dañ ander leut/vñ do die schar
zů hoff kam do was ir dioclecia
nus gar fro vnd hieß maximia-
num v̂beral mit den herren ry-
ten das sy die cristen zwůngen dz sy den abgötern opferten. do nam maximianus
dz here mit ym/vnd kam vff den weg vnd er wolt da den abgötern opffer. do ma
cht sich sant mauricius mit seinẽ her von ym vnd reyt zů dem babst marcellino d̂
saget yn das gotz wort mit gantzen trůwẽ vor/der sprach zů yn liebe kind lat uch
des christen gelaubens niemant berauben vnd lydent ee den tod vmb die ewigẽ
freud die uch dort in dem hymelrych wirt von dem trost wurden sy all gar kůn/
Nun ward maximiano von sant mauriczen vñ von seinẽ here gesagt das sy cristẽ
wären vñ das sy da von ym entwichen wären das sy seinen götern nit wolten op
fern/do was ym zorn vnd sandt nach yn vñ enbot yn das sy zů ym kämen vñ sei-
nen götern opfferten/do entboten sy ym hin wider sy hetten sich zů cristen gelau-
ben verbunden darumb wolten sy den abgöttern nitt opffern/do er das hort do
was ym gar zorn vnd entbot yn vnd wolten sy iren gelaubẽ nit lassen vnd woltẽ
ym nit volgen so solt man ye den zehenden man vnder irem her tödten das saget
man sant mauritzen vnd irem here/do waren sy vest an irem gelauben vnd liessen
schilt vnd schwert faren vñ recktẽ ir hälß dar/do sprach sant mauritz zů seiner rit
terschafft wol mir das ich sich das ir als starck an cristen gelauben seyt das ir den
tod nit furchtet vñ sprach da zů des keysers dienern wir wolten vns uwer wol er
werẽ mit vnser grossen ritterschafft so lydẽ wir gern durch got/da tödtet man ye
dẽ zehenden man vñ sant mauriczin ward auch erschlagen Darnach do sprach d̂
keiser zů seinen dienern wöllen sy vnser göter noch nit anbeten so erschlacht aber
den zehenden des erschracken sy aber nit vnd waren vest an got vnd sprach Exu
perius wir sollen vns wapnen mit gedult vnd mit demůt vnserm herren iesu chri
sto zů lob vnd sollen dem keiser sagen das wir v̂ns des christen gelauben niemãtz
lassen berauben vnnd sein bereyt zů lyden alles das das got löblich ist/ vnnd do
man das dem keiser sagt do ward er gar zornig vnd reyt zů den cristen/do vielen

sy alle frölichen vff ire knie vñ opfferten da sich dem almechtigen got / do schlůg man sy alle zů tod do furen ir sele zů den ewigen freůden. Das was nach christus geburt zweyhundert vnd setzig iar. do namen die heyden ir gewand vnd teylten es vnder sich vnd sassen by den todten christen vnd assen vnnd truncken

Darnach bald reyt ein ritter da für der fraget sy was sy freůd by den todten mochten gehaben / Do sprachen sy es seind christē do seůfftzet er vnnd sprach. O we das ich nit auch hie bin gewesen so wer ich mit yn zů got kummen zů den ewigen freůden vnd sprach do: Nun wolt got das ich by yn leg so wer ich vor gotes angesicht als die mit ym vereint seind. Do sprachē die heyden / begerst du des to des des wirst du hie noch wol geweret. Do sprach er / nun můss gotes wil an mir ergan vnd recket sein hertz vnd sein augen gegen got. do schlůgen yn die heyden zů tod / do für sein sel zu den ewigen froden. Darnach starb Maximianus an einē galgen das het er an manigem heyligen verdienet / wann er was an vil christen schuldig das můss er ewiglichen bussen in der helle Eines mals was ein vntugentlicher böser hoffertiger pfaff der krieget lang vmb ein pfarr. Do er nun lang darumb gekrieget do ward sy ym. die selb pfarr was in sant Mauritzē ere geweyhet vnd zů einem mal las man das ewangelium zů der mes das da spricht. Wer sich erhöcht der wirt genydert do lacht der pfaff als ein aff vnd sprach die wort sein gelogen wañ het ich mich gedemůtiget so wer ich vō den eren gestossen worden. Aber do ich mit hoffart krieget do ward mir die pfarr. do enpfieng der selb narr sein lon. wañ es kam als bald ein blitzen von dem hunel herab recht als ein schwert vñ schlůg yn in den mund das er gechlungen starb / darumb sollen wir dz heylig ewangelium nit wider reden vnd sollen ym wol gelauben Eins mals het ein fraw einen sun der het sant Mauritzē gar lieb: do thet sie den sun in ein closter do starb er bald darnach do fur sein sel zů dem almechtigen gott wann er was gar ein gůter mensch, do weinet die můter sere vmb iren lieben sun. do erschein ir sant Mauritz eines mals vnnd sprach zů ir / warumb weinest du vmb dynen sun Do sprach sie ich můss alle tag vmb minen sun weinē darumb das ich yn verlorn han. Do sprach er las dyn weinen er ist mit vns in grosser wirdigkeit vor got die wil ich dich lassen schen. darumb gang zu mettin in die kirchen so hörest du dinen lieben sun singen. Do gieng die fraw zů mettin in die kirchen vnnd höret iren sun singen. do ward sie gar fro vnd dancket sant Mauritzen der genaden.

Eines mals do machet man sant Mauritzen ein kirchen dar an wircket ein heydnischer schmid vnd wercket sontag vnd feyertag dar an vnnd achtet der feyer nit. do kamen die bösen geyst eines tags vnnd furten den schmid in die hell vnd hetten ein greůlich geschrey ob ym / do was er gar in grosse nnöten vnd darumb das er sant Mauritzen gearbeit het do wolt er ym leins dienstes lonen vnd kam zů ym vnd nam yn den bösen geysten wider mit gewalt vnd sprach zů ym. Do du ein heyden wareſt wie getorsteſt du dann kummen zů dem werck das gotes ist vnd seiner heyligen vnd wer hat dir erlaubet das du an dem suntag werckest. do liessen die veind den man do ward er gar fro vñ lieb sich zů hand tauffen vnd verdienet das hymelreich.

189.

In dē land aquitania ist ein erbere stat die heisst pitanis. da uon ist sant Emeramus geborē der het von kintheyt vff got lieb vnd lernet die heyligen geschrifft gar wol. Do er zů seinē tagen kam do ward er ein wirdiger bischoff do pflag er des amptz mit fleiß vñ was den armen gar trōstlich mit dem das ym got gefügt het/vnd durchgieng die stat Gallorum vñ bekert sy zů cristen gelauben vnd was er leret mit den wortē das volbracht er mit den wercken Darnach hort er das dz volck zů bononiensi vngelaubig waren vñ die abgötter anbeteten das was ym leyd vñ hieß einē andern bischoff zů Bitanis setzen vñ kam in die stat Bononiensi vñ in das land gallorum vñ prediget den cristen gelaubē mit fleiß vñ bekert sy zů got vñ kam in teütsche land do kund er der sprach nit do het er einen tulmetschen dem saget er das gotzwort emsiglichen der saget es deñ den menschen vñ also wurden sy all zyt geystlich von ym gespeiset vñ also prediget er durch alle die stet gemein vnd kam darnach zů österrych vnnd an die donau vñ kam gen Regenspurg dō was sant Otto der fraget yn wannen er kūmen wer vñ vß wölichē land er wer. Do sprach sant Emerāmus/ich bin gewesen in der stat Bononiensi vñ gallorum vō dem insprechē gotes vñ hon sy von den genaden gottes bekert/do bat yn sant Otto das er da belib. das thet er/do ward er erwelt von dē hertzogen zů einem bischoff. Zů den zyten do waren dānocht etlich menschē heyden in der stat Regenspurg das was sant Emerāmus gar leyd vnd vberkam sy mit seiner gůten lere des gōtlichen wortz vñ mit seinem heiligen leben das was yn alle zyt ein bild wañ er was tugentlich vñ gerecht vñ betet vast vnd weinet vil. Nun bekant sant Emerāmus wol das ym sein tod nahet vnd nam do vrlob von dem hertzogen vñ von dem volck vnd kam gen Rom zů sant peter vnd zů sant pauls vnd rüfft sy mit ernst an vnd bat sy das sy ym erwürben ablaß seiner sünd vñ kam do wider zů Regenspurgk do het d hertzog ein tochter die hieß Uta die ward eines kindes schwanger by eins ritters sun Sygibaldus dauon wurden sy ser betrübt beyde sampt wañ sy westen wol das es nit verschwigen mocht belyben vñ kamen zů dem bischoff sant Emerāmus vñ vielen fur yn vñ clagten ym ir groß lyden vnnd sprachen/wirt sein der hertzog inmen so müssen wir sterben ir helffet vns dañ/vnd hetten mer sorg vmb iren lyb dañ vmb ir sel heyle/do gewan der lieb herr sant Emerāmus groß mitlyden mit yn vñ feßtzet zů got vnd straffet yser vmb ir sünde vnd saget yn wie grösse pyn die sel darumb müßt lyden vñ lert sy wie sy die sünd solten büssen vnd wie sy das lyden gedultiglichē solten tragen

vnd sprach zů yn sy solten die sünd vff yn legen vnd solten sprechē zů dem hertzo
gen das kind wer sein wann er west wol das es der hertzog nit vngerochen liess.
vnd darumb das sie die tochter vnd der iungling dester baß gehabtē nam er die
fremden sünd vff sich vnd kam zů sant wolffgang vnd beichtet ym vnd sprach in
der beicht zů ym. O wolffgang ein fründ gotes/Ich sag dir in heimlichkeit das
ich die sünd der zweyer menschen vff mir wil lassen ligen der bin ich doch von go
tes genaden vnschuldig vnd bit dich in götlicher lieb das du das niemant sagest
biß nach mynem tod so sag es dann das niemant von mir geergeret werd/wann
ich wil gern durch got gemartert werden. das thet sant wolffgang vnd prediget
es nach seinem tod offentlichen vnd sagt das er vnschuldig was Darnach
floch sant Emerammus vß d' stat vñ thet als ob er schuldig wer vnd nach dreyen
tagen kam er zů einem brunnen vnnd beitet seiner marter da. Do fragten yn sein
pfaffen warumb er als lang da beitet. Do sprach er da bet ich mynes liges hie.
Nun ward der hertzog innen das sein tochter ein kind trůg vnd sprach zů der to
chter. Ich wil ye wissen wer an dem kind schuldig sey. Do sprach sie der bischoff
sant Emerammus hat mich dar zů bezwungen Do ward der hertzog zornig vff
yn vnd wolt sein tochter mit einem schwert ertödt haben dann das man ym die
zucket vnd beraubet sie ires vätterlichen erbs vnd sandt sie in das ellend dar in
solt sie beleiben biß an iren tod/do het sie einen brůder der hieß Lampertus d' sche
met sich der sach gar ser vnd ward vff sant Emerammus gar zornig vnd ylet ym
nach mit gar grossem fleiß/das horten sein diener vnd liessen zů ym vnd sprachē.
Es seind uwer veind kummen vnd wollen uch haben dauon fliecht. Do sprach
sant Emerammus gar mit einem frölichen antlütz/sy kümen nit durch vnser ver
damnuß sy kummen das wir die kron der ewigen seligkeit durch sy empfahen vñ
zu hand viengē yn die diener vnd furten yn zu Lamperto der sprach schmelichē
vnd freyflich zů ym Sag an ist der hertzog uwer schweher: Do sprach sant Eme
rammus ich han kein schweher vff erdtrych. Do sprach Lampertus wie getorst
ir dem hertzogen sein tochter schenden der uch vil gůtz gethan hat. Do entschul
diget sich sant Emerammus mit senfften worten/do woltē sy wenen er wer schul
dig do stach yn Lampertus mit einem sper vnnd sprach zu seinen dienern das sy
yn vast hüben/Do fluben sant Emerammus pfaffen vnd sein diener alle von ym
vnnd wurden die wort christi an ym erfult do er sprach. Ich schlag den hirten so
werden die schaflin seiner schar zertrent vnd zerstört/Darnach legten die diener
ir hend an sant Emerammus vnd habten yn vast vnnd zugen ym sein kleider ab
vnd bunden yn da mit stricken vff ein leitern vnd zugen yn do in ir herberg vnd
schnitē ym seine kleyder ab Do dancket er got seiner genaden in seinem leydē vñ
sprach Herr iesu christe ich danck dir das ich myn vnschuldiges plůt durch dyn
lieb vergiessen sol vnd durch mines nechsten willen wann du spännest herr dyn
arm vff an dem heyligen creütz durch mich vnnd durch aller menschen willen/
das horten zwen die yn pynigten vnd sprachen/wir bitten dich herr iesu christe
das du das plůt an vnß nit rechest an dem iungsten tag wann wir müssen es thün
Do sprach sant Emerammus ich bit dich herr das du die erhörest als sy dich ge
betten haben. Do sprache die andern drey warumb tödten wir yn nit nun hat er
des hertzogen tochter lesterlichen geschendet vnd stachen ym sein augen vß vñ
schniten ym sein oren sein hend sein füß ab vnd die scham seiner küscheyt. Do dann

cket er got ſeiner genaden mitt groſſer andacht do das die bösen horten do was yn zorn das er got alſo dancket vnd ſchnitten ym die zungen vß vnd lieſſen yn alſo ligen da mit ſtumpffem lyb vñ gieng̃ von ym/Nach dem kam ſeiner prieſter einer zů ym vnd ein fraw/do redt er von der genad gotes vnd ſchadet ym nit das ſy ym die zungen heten vß geſchnitten vnd bat ſy das ſy ym einen trunck waſſers geben do ward der prieſter ser betrübt von der marter die er an ym ſach vñ ſprach traurigklichen zů ym/mich wundert das du begereſt das du gekrefftiget werd erſt dir wär beſſer zů ſterben dann zů leben in alſo groſſer marter/Do ſprach der biſchoff/weiſtu nit das ich gar offt geſprochen hon/es ſol nyemant begern dz ein kranckes bald ſterb/wañ es büſſet die ſund vnd erwirbt dir götlichen genad vñ ſenfftet gottes zorn darumb ſol man die pyn lengen/wie iſt dir myn kranckheyt vnd myn verwunter lyb als ſchwär zů ſehen daz du mir einen trunck waſſer nitt magſt bringen da mit ich mich lab darumb gib ich dir zů büß das du allen menſchen vndertenig můſt ſein die wyl du lebeſt andern menſchen zů einem ebenbild.
Darnach namen ſein diener vnd ſein pfaffen ſeine abgeſchnite gelider vnd klaubten ſy vff vnd namen yn vnd fürten yn in ein dorff/do rüfft er zů got vnd ſprach die zyt iſt hie das ich von diſer welt ſol ſcheiden vnnd ſol auch vff gehebt werden von den engeln in den hymel do legten ſy yn vff einen grünen anger/do ſahen ſy ein groß liecht vß ſeinem mund gan/do erſchracken ſy alle do verſchied er alſo do für ſein ſel zů den ewigen freuden do namen ſy ſeinen lychnam mit vorchten vnd legten yn vff einen wagen/Nun was die ſtatt dar an ſant emerammus ſtarb lang wüſt gelegen vnd als bald er ſein ſel vff gab do geſchach ein zeichen/wann es geviel ein ſchnee vnd bedecket das veld alles vnd ward die ſtat als bald fruchtber vnd beleyb alſo biß man ein kirchen bauwet got zů lob vnd ſant emerammus vñ die zwen die ſant emerammus vber iren willen marterten den gab gott ein ſeligs end durch ſein gebet vnd die andern wurden behafft vnnd namen ein iemerlich ende/das geſchach alles in ſiben tagen vmb das vnſchuldig plůt das ſy vergoſſen hetten vnd kam ein greülich wetter in das dorff darin ſant emerammus ſtarb mit blitzen vnnd mit windt vnd mit groſſem regen wol viertzig tag an einander wann es wolt got das das waſſer den heyligen lychnam gen regenſpurg trüge/Do legten ſy den lychnam vff ein ſchiff vff ein kleines waſſer vnd zündet vil kertzen an do lieffen die waſſer als ser zů das die ſchiffleut wunder nam vnnd gewunnen waſſer genůg biß vff die donaw do ward das weter als lauter zůhand als ob es nie nichtz geregnet het vnd ward als klar an dem hymel das man weder wolcken noch wind mocht brüffen/do gewan alles volck groſſe freud von den zeychen/vñ wie vil es het geregnet/vnd wind het geweet ſo was doch nie kein kertzen erloſchen/vnd alſo empfieng der hertzog den lychnam gar wirdiglichẽ wañ er weſt nun wol das er vnſchuldiglichen geliten het vnd fürt yn mit groſſen eren in die ſtat regenſpurg mit aller pfaffheit vnd begrüben yn mit groſſer andacht.
Nun helff vns der lieb herr ſant Emerammus vmb gott erwerben beſſerung vnſers lebens vnd ablaß aller vnſer ſund vnd darnach das ewig leben Amen.

Sant tecla ist geborē vō d stat Iconia vñ wz vngelaubig vñ ward einē iüngling gelobt der hieß Thamir⁹ der gelaubt och nit an got Zů den zyten do prediget sant pauls vñ leret cristen gelaubē vnd kam von Antiochia mit seinen iungern in die stat Iconia do Tecla innen was das hort ein man der hieß Theliserus der was ein cristen. vñ ward gar fro vñ gieng sant paulo engegen mit allem seinē huß gesind do bet ym Titus vō ym gesagt dz er kurtz was vnd ein erbere gestalt bet vnnd ein engelschē anplick von dem war zeichen erkant er yn vnder den andern vñ enpfieng yn alleyn vñ grüsset yn demütiglichen dz dauchtt sant pauls iunger gar vnbillichen das er sy nit auch grüsset/do antwurt yn theliserus vñ sprach ich bekeñ kein frucht der gerechtikeit an uch als ich vō sant pauls gehört hon/vñ furt do sant paulum vñ sein iunger alle mit ym in sein huß do was sant tecla auch darinn/do sagt yn sant pauls von der frucht der tugent vnd von cristen gelauben/vnd redt als schon vnd als wol dauon das sant Tecla dry tag in einem venster saß vñ hort sant paulum ymmer mer von got reden vnd ward ir ir hertz erleüchtet vnd ward ein cristen vnd tauffet sy sant paulus. Nun was sy zů mal schön vnd bet gar ein schönen lyb vñ do er iren lyb sach in dem tauff also bloß do gewan er groß anfechtung von der vnkeüscheyt vnnd weñ er sy fürbaß ansach od nur an sy gedacht so bet er das lyden allwegē schwerlichen/do ward ir můter innen das sy ein cristin was vnd thamirus dē sy gelobt was die wurden ser darumb betrübt vnd giengen zů ir mit grossem leyd vñ batē sy das sy den cristen gelauben ließ das wolt sy nit thůn weder durch liebe noch durch leid. do wurden sy gar zornig vnd clagten dem richter vber sant pauls dz er ir tochter verkert bet/do leget der richter sant pauls in den kercker. Do ylet ym sant tecla nach/do wolt ir můter wenen sy thet es von lieb vnnd ward noch zorniger vñ claget es dem richter. Darnach vieng man teclam auch vnd furt sy mit sant pauls für gericht vnd schlügen sant pauls gar ser vñ geyselten vñ triben yn vß der stat vnd sant tecla ward verurteylet das man sy verbrennen solt/ vnd machten ein groß fuwer/do rüffet sy den almechtigen got an vñ tröstet sich seiner gütte vnnd gieng mit grossem frolocken in das fuwer. Do was got mit ir vnd kam ein grosser regen vnd erleschet das fuwer alles vnd kam auch als ein grosser erdbidem das vil menschen eines gehen endes sturben/do erschracken die andern als ser das sy fluhen/vnd also ward tecla von yn erlöst vñ gieng do

heymlich von anasifero in sein hus do bet sant pauls sechs tag gevastet vnnd sant tecla vor der stat gewartet vnd bet mit flyss fur sy gebeten vnnd sandt seinen rock in die stat by einem kind dz man ym brot darumb kauffet/ do ersach sant tecla dz kind vnnd erforsset an ym das der rock sant pauls was vnd gieng mit dem kind vnd mit anasifero zů sant pauls fur die stat vnd wurden ser erfrewet do wolt tecla mit sant paulo gegangen sein in mans kleydern das wolt er nit vnnd hiess sy mit anasifero in die stat gan/ do was ein man in der stat der hiess alexander. der bett teclam gern zů der ee gehabt vnd gelobt sant pauls vil gůtz das er sy dar zů brecht do sprach sant pauls ich weyss nit wo sy ist/ so ist sy vor auch einē edlen mañ gemahelt von Iconia/ do ward alexander zornig vnd klaget dem richter das tecla ein cristen wär/ do sandt er nach ir vnd hiess sy vahen vnnd vrteylet das man sy den wilden tieren solt gebē/ do freuwet sy sich das sy wider die tier vechten solt Nun enpfalch man sant teclam einer edlen reychen frawen die was des keysers mům vnd hiess triphemia das sy ir solt hůten biss man die tier gesamlet vnd der selbē frawen was nůlich ein tochter tod die erschein ir můter in dem schlaff vnd sprach zů ir/ du solt teclam zů einer tochter nemen an myner stat vnd solt ir hůten recht als ob ichs sey vnd bit sy das sy got fur mich bit das beger ich von ir/ do saget es triphemia sant tecla do bat sy got fur sy Vnd an dem andern tag do kam alexander vnd wolt sy fur die tier werffen das weret ym triphemia vnd wolt ir nichtz lassen thon vnd schrey als grůlichen vnd als lang mit ym biss daz er ir můst wychen do viel sy vmb sy vnd tröstet sy mit grossem weinen vnd sprach ich will mich vō dir nit scheiden /vnd recht als ich mit myner tochter zů dem grab bin gegangen also will ich auch mit dir vnder die tier gan/ do was sant tecla leyd vnd weinet bitterlichen vmb triphemiam vnd bat das volck das sy die frawen von ir nemen das sy die wilden thier mit tödten die als freyslichen wůten / do zucket sy das volck vss sant tecla armen wider iren willen vnd warff man sant teclam vnder die thier Do was ein leowin da die legt sich zů iren füssen vñ hůtet ir daz ir die andern tier nichtz dorsten thon dann ein ber kam mit grůlichem brāmen vnd wolt an sant teclam kummen sein/ do hůb sich die leowin mit grossem freyss ayn vñ zerret yn zů stucken / do das alexander hort do hiess er ein grůlichen leo[illegible] bringen/ do hůb sich die leowin auch an vnd bissen /vnd zerten sich als lang mitt einander biss sy beyde sturben/ do was den frawen gar leyd vmb die leowin darumb das sy sant teclam beschirmet hett / Darnach sach sy ein wasser do giengen vil grůlicher thier darin̄/ do thet sy das heylig crůtz fur sich vnd gieng williglichen in das wasser vnd tröstet sich gotes das kund ir niemant erweren do kam ein lauter wasser nebel der bedeckt sy das sy weder die tier noch die menschen gesehen mochten/ Do weinten die frawen vmb sy vnd vorchten sy wurden die thier ertödten vnd wurffen vil edler wurtz vnnd sälben in das wasser darumb das die tier schlaffen wurden von dem güten schmack do half ir vnser herr dz ir nichtz geschach vnd gieng frisch vnd wol gesund vss dem wasser/ do ward alexander zornig vnnd hiess mit des richters willen zwen rost machen daruff hiess er sant teclam binden vnd hiess ein gross feür darunder machen vnd verbrünen die band zů hand da mitt sy gebunden was vnd beleib ir lychnam vnuersert von dem feür/ do triphemia die grossen glůt sach do erschrack sy als ser vmb sant tecla das sy von iren synnē kam vnd lag als sy sterben wolt/ do dz alexander hort vñ sach do vorcht er der keyser

würd die stat vertilgen von seiner mümen willen vñ viel fur den richter vnd bat yn das er teclam ledig liess do kam sant triphemia von dem geschrey wider zů ir selber/do viel tecla vnd sie vnd gelaubt das ein nüwe vrstend geschehen wer. Darnach säget sant tecla triphemie als vil von christen gelauben das sie dē tauff enpfieng vnd vil menschen zů ir vnd beleib siben tag by ir/Darnach begeret sie das sie sant paulum solt sehen vnd schneid ir har ab vnnd leget mans kleyder an darumb das sie yn dester baß möcht gesuchen vnd fur mit andern iungern zů sant paulus. vnd do er sie also sach do erschrack er/do tröst sie yn vnd saget ym das sy vil menschen zu christen gelauben bracht het vnnd wie sie ir marter vberwunden het mit der hilff gotes vnd gieng da mit sant paulus in sein herberg vnd fur darnach bald in die stat Iconia von der sie geboren was/do was ir vatter tod vnd lebet ir müter dannoch der saget sie vil von christen gelauben vnd het sie gern zů got bekeret do wolt sie ir nit volgen do was ir gar leyd wann sie gedacht an die wort die christus sprach. Wer myn iunger wil sein der heb sein creütz vff mit mir vnd volg mir nach vnd wer der mensch ist der vatter vnd müter oder fründ oder gůt oder was er last durch mynen willen der vindet es hundertfeltiglichen in dē ewigen leben/Die wort trůg sie alle zeit in irem hertzen vnd liess müter vnnd ire fründ vnd das gůt vnd gieng williglichē in die willigē armüt vnd beleib dar inne biß an iren tod vnd prediget christen gelauben. Darnach ward sie siech vñ starb seliglichen vnd fur ir sel zů den ewigen freuden. Das wir auch dar kummen das helff vnd got vnd die heylig iunckfraw sant Tecla Amen

Sant Ruprecht ist geboren von der stat Burius vnd was ein christen vnd het got lieb vñ dient ym mit fleiß tag vñ nacht mit beten mit vasten mit wachen vñ mit ander güter vbūg vnd als er von geschlecht edel wz also betrachtet er daz er ewiglichen Edel würd vor dem anplick des almechtigen gottes/darumb waz er all zeit zu gotes dienst fleissig. Da von thet ym auch der almechtig gott grosse genad das er in der heyligē cristenheit leuchtet mit seinen heyligen wercken als der liechte morgen stern. Darnach ward er bischoff von dē willen gotes in der stat Bursin vñ von grosser bet des volcks do pflag er des amptes mit flyß vñ sprach zů seinen vndertan sy soltē die gebot des heiligē ewangeliß vor allē dingē behaltē vñ lert sy dz sy den tod sündē vesticlichē widerstan soltē biß in dē tod vñ nam selber zů an allē tugētlichē

192.

götlichen wercken/vnd verschmächt da alle weltlich ere vñ wollust vnd het ein küsches reynes leben vnd was gütig vnd einfeltig wyß vnnd barmhertzig vnnd warhafftig an seinen worten vnd gerecht an seinen wercken vnnd heylig an seinē wandel/vnd gerecht an seinem vrteyl/vnd fursichtig an dem rat/emsig an der liebe gotes/klar vnd lauter an allen seinen sitten/dauon namen alle kirchen priuilegia geystlichs gericht von ym/vnd wo er höret das der böß geyst die menschen betriegen wolt mit ketzery vnd sy von dem cristen gelauben wolt bringen dz widerstond er krefftiglichen vnd reütet den bösen willen vß der menschen hertzē vñ bestätiget sy an güten wercken/Do ward sein güter leymund ser gebreytet vō seiner güten lere vnnd nam vast zů als wyt das land zů franckrych was/ Nun was ein hertzog in beyren der hieß ditho/der höret von sant růprecht sagen die grossen zeychen die er thet vnd von seinē heyligen lebē/do sandt er nach ym vñ hieß yn gar flyssiglichen biten das er gen beyren käm vnd die menschen in seinem land durch leucht mit seiner heylsamen lere/wann ir vil beten dannocht heymlich die abgöter an/Do der lieb herr sant růprecht die botschafft vernam do ward er gar fro vnd kam gen beyren ob er vnserm herrn möcht wider bringen die ym der böß geyst genōmen het/Do thet ym vnser herr als grosse genad das er dz lād mit seiner güten fruchtber lere alles zů christen gelauben bracht an der donaw vff vnd ab vntz an das wasser alpes/vnd do er das volck bekeret hett do ward der hertzog fro vnd bracht yn mit wirdigkeit in die stat regenspurg vnnd zeyget ym alle die stet dariñ er predigen solt vnd bat yn dz er die menschē anch zů cristen gelauben brecht vnd gab ym da vil gütes vnd hieß yn kirchen vnnd gotzhüser damit bauwen vnd gab ym erb vnd eygen vnd zehenden dar zů damit solt er geystlich vnd weltlich priesterschafft spysen vnd die geystlichen frawen auch/Do ym das befolhen ward do hůb er zůhant an vnd prediget christen gelauben vñ bauwet kircken vnd clöster vnd nam den gewalt von dem babst zů rom/vnd besetzet das bistumb vnd bestätiget die clöster vnd die kirchen mit des babstes gnaden vnd zieret das bistumb mit grossem heylthumb vnd gab groß gůt dar zů erb vnd eygen vnd besetzt auch die pfarr vnd befalch sy volkūmen predigern vnd volbracht alle ding gar wirdiglichen nach dem willen gottes Darnach bat der hertzog aber sant růprecht das er in die stat Loricensen käm vnd da dem volck auch das götzwort prediget/das thet der heylig bischoff vnd bekeret vil menschen in der stat mit seiner güten lere vnnd mit grossem zeychen/wann er macht vil menschen gesund an sel vnd an lyb vnd die menschen die da behafft waren die erlediget er mit seinem heyligen gebet vnd taufft sy in dem namen gotes/do thet ym got als grosse genad das das volck in dem land vestiglichen an got gelaubtē vnd opfferten vnserm herren groß gab/da mitt bauwet der heylig bischoff sant růprecht aber mer gotzhüser/Darnach do ward ym von got kund gethon dz by dem wasser vinarium etlich kirchen bauwfellig wären vnd da selben wäre seinē heyligen lychnam ein stat behalten das er da růwen solt vnd die menschen solten seinen lychnam an der stat eren vnd er solt den menschen alle zyt genad vmb got erwerben do kam er an die stat vnd bauwet die kircken die erfallen waren vnnd bauwet des ersten ein münster das wyhet er in der ere sant peters des zwelffbotē da setzet er menschen in die eins götlichen lebens waren/darnach kam er wider in die stat burius in sein stat vñ bestätiget sy in einem christen gelauben vñ schied

dz von yn vnd befalch sich got vñ kam in die stat Salczburg vnd macht da ein heylige samlung mit geystlichen iunckfrawen vñ satzt in das closter die heiligen iunckfrawen Erendrudam/durch der willen vnser herr vil zeichē gethon hat vñ noch thůt. Man sagt auch das sant Růprecht das land das in dē gebirg ligt als zů cristen gelaubē bracht hab vñ in dem land singet man vnd sagt man von den zeichen die got durch sant Růprecht gethon hat vnd do er nun alle göttliche ordnung volbracht het nach dem willen gotes mit grosser arbeit vñ mit den gaben des heyligē geystes do west er wol dz er von diser welt scheyden solt das wz zů ostern do sprach er die wort sant pauls ich beger dz ich erlediget werd von dē kercker myns lybs das ich ewiglich můg sein mit cristo vnnd begeret auch dz er die hochzyt der vrstend vnsers herren iesu christi möcht begon in dem ewigē leben mit der schar aller engel vnd beleib vor dem ostertag dry tag ongessen vñ ongetruckē. Und do der ostertag kam als er got gebeten het do het er gar mit grosser andacht meß vnd redet lang dem volck zů von got vnd spyset sy mit vnsers herren lychnam vñ gab yn seinen heyligen segen/vnd gieng do hinder den altar mit priesterlicher ordnung vnd neyget sich zů der erden vñ gab got da sein en geyst vff/vnnd zů hand furten die engel sein sel zů den ewigen freůden. do begieng er die vrstend vnsers herren iesu christi mit grossen freůden mit allem hymlischem here Das vns das auch wider far das helff vns got der vatter vnd got der sun vnd der heylig geyst.

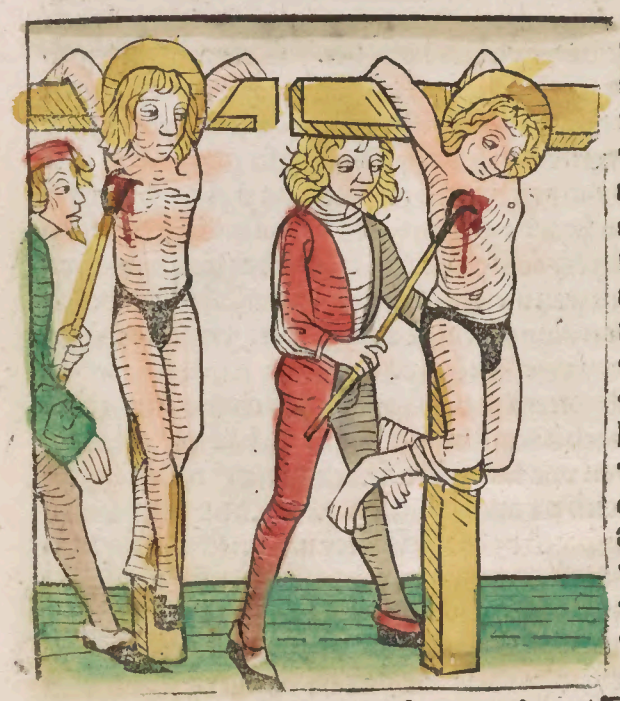
Von sant Justina Lxxij.

Die lieb iunckfraw sant Justina ist geboren von der stat antiochia vnd ir vatter vnd můter waren heyden/vnd sy was zů mal schön vnd keůsch vnnd tugentlichen vnnd gieng heimlich zů cristen menschen vnnd lernet den gelaubē von yn vnd dienet vnserm liebē herren mit grossem fleiß/mit beten/mit vasten/mit wachen/vnnd mit vil ander gůtter vbung/do das ir vatter innen ward do ward er mit ir můter zů rat wie sy thůn wolten ob sy ir wolten weren oder nicht. Do kam ein stym in dem schlaff zů yn beyden vñ sprach. Ir sollet die abgötter lassen vnnd sollent den cristen gelauben auch an uch nemen. So will ich uch myn rych geben vnnd do sy erwachten

do was yn gar leyd das sy den abgötern gedient heten vñ kerten sich als bald zů vnserm herrn iesu christo / do ward iustina gar fro vnd liessen sich alle dry tauffen vnd völgten vnserm herren iesu christo vnd dienten ym mit grossem flyß / vnnd iustina die was gar züchtig / Nun was ein man in d stat der hieß cipzianus d dient den abgötern vnd laß die zauber bücher vnd was der kunst ein meyster / der iung ling was der iunckfrawen gar hold vmb ir schön vñ vmb ir zucht vñ ward vmb sy das was ir zů mal vnwerd do het er sy gar lieb vnd wolt nit ablassen vnd geda cht offt wie er thet das sy ym würd, vnd do sy yn nit wolt nemen do laß er sein fal sche bücher vnd rüfft dem veind der kam zů ym / do sprach cipzianus ich hon die iunckfrawen iustina als lieb vnd wirt sy mir nit das ist mir ein groß lyden vñ sch wechet mir myn leben / do sprach der veind sy wöl oder enwöl sy muß dir ye wer den ich wil sy wol dar zů reytzen das sy dich lieb gewinnet vnd dich nimpt do für der veind zů iustina vnd reytzet ir hertz zů gelust vnd weñ sy das empfand so thet sy ein crütz für sich so vermocht sich dann d veind nichtz vnd was die iunckfraw als reyn das er nichtz an ir schüff vnd můst fliehen vnd kam wider zů cipriano d sprach zů ym du böser wicht du schaffest nichtz darumb ich dich vß gesandt hab / Do sprach der veind die iunckfraw hat ein zeychen by ir wän ich das sich so můß ich fliehen wann es benimpt mir all myn krafft / Do was cipriano zorn vnd rüf fet einen andern bösen geyst an dem geschach als dem ersten do was ym gar leyd

Zů dem dritten mal rüfft ciprianus der veind fursten vnd sprach zu yn. wie ist uwer krafft als klein das ir uch ein iunckfrawen lat angesigen / do sprach der veind ich will sy versuchen ich hoff ich wöll sy zů dir geneigen vnd kam zů iustina als ein iunckfraw / do sprach iustina zů ir was wiltu / do sprach die iunckfraw ich bin ein christen vñ wolt mich geren vor sunden hüten vnd vor vnküsch vñ wolt ger en küsch vnd reyn belyben als du vnd woltt das du mir etwas dauon sageſt / Do sprach iustina wär die küsch durch got ist der mag sich wol freuwen wañ ym gyt got grossen lon in den ewigen freuden darumb / do sprach der veind / Eya vil liebe wz meint dañ die geschrifft da got spricht wachsent vñ uwer wärd vil vñ er füllet die erden / vnd ob wir nun den worten vngehorsam wären vnd küschlichē lebtē wider dz gebot gotes so fürcht ich ich erzürnet got da mit vñ reytzet d iunck frawen hertz zů gelust vnd macht ir vnrüw vnnd het sy gern geneygt zů vnküsch vnd do sy das empfand do was ir leyd / do erlaubet ir der heylig geyst vnd erleu chtet ir ir hertz vnd gab ir zů erkennen das es der veind was / do spirtzet sy yn an do verschwand er vnd was ym leyd daz er nichtz an ir geschafft het vnd vacht sy darnach offt an das halff yn alles nit darnach macht der veind in der stat vil mē schē siech vnd sprach offenlich vß dem abgot / ir solt wissen daz ir nymmer gesund wärt vnnd das noch menig mensch an dem siechen stirbet es nem dann iustina ci prianum zů einem mañ do das volck dz höret do lieffen sy für iustina tür vñ battē iren vatter des ersten gütlich vnd tröweten ym vnd sprachen er solt iustinā cipri ano zů der ee geben / wz sy baten so wolt iustina nit her für / wann sy hett christus zů einem gemahel vßerwelt den wolt sy für alle mañ haben / do sprach sy ir gebet zů got / do macht vnser herr die siechen menschen alle gesund durch sy / Do was dem veind zorn vnnd macht sich Justina gelych vnd kam zů cipriano vnd wolt yn erfreuwen do wolt er wenen er wär Justina vnd ward als fro das er vor freu den vß sprang vnd wolt sy vmbfangen haben vnnd sprach, kūm myn liebe fraw

Justina die schönste ob allen frawen myn hertz hat sich ser nach dir gesendet/ vñ do er Justinam nant do was ir nam als heylig das der veind nit mocht belyben vñ verschwand/ do ward cipzianus ser vñ vast betrübet. Darnach rüfft cipzianus den bösen geysten zů samen vñ sprach zů yn wie wert ir alle von einer iunckfrawen vberwundē das solt ir mir sagen wie dem sey oder von wem sy die krafft hab das sy uch als krefftiglichē vertreibet. Do sprach ein böser geyst/ wiltu das ich dir es sag so schwer mir einen eyd das du dich nit von vns wölleſt keren/ do schwür ym cipzianus den eid/ do sprach der veind weñ ich mit listen zů der iunckfrawen kam so thet sy ye ein creütz für sich so můst ich dañ fliehen wañ dz zeichen ist den cristen gar ein güter schirm wañ ir cristus hat sy dar an erlöset. Do sprach cipzian9. Ist dañ der gecreützigt cristus als ein gewaltiger herr vñ ist mechtiger dañ du bist. Do sprach der veind ya werlichē ya do erschrack Cipzianus ser vñ sprach so will ich dir vñ dynen abgöttern wider sagen vñ will christo alleyn dienen das was dē veind zorn vñ sprach. Nein du böser lügner du hast mir einen eid geschworē du wolleſt dich nit von vns keren. Do sprach cipzian9 du böser geist du pfligst allzyt lúg darumb halt ich dir auch billichē nit was ich dir geschworen hon vñ thet ein creütz für sich vñ sprach dz edel zeichē sey mir ein schirm für dich vñ für alle bös geyst/ vnd ich widersag dir vñ dyner geselschafft vñ dyner kunst wañ ich will nun fürbaß an vnsern herzen iesum cristum gelaubē an den warē got Do d veind das zeichē sach do můßt er fliehē Do gieng cipzianus zů dē bischoff vñ sagt ym alle ding wie es ym ergangen was mit Justina vñ mit dē veind vnd bat yn das er yn tauffet/ do ward der bischoff fro vñ lobet got darumb vnd tauffet yn in dem namen gotes/ do dienet er got vñ behielt seine gebot vñ het die cristen lieb In der zyt do starb der bischoff do machtē die cristen Cipzianum zů bischoff. wañ er was voller tugent vnnd leret die heyligen geschrifft mit grossem fleiß vñ dienet got tag vñ nacht. Do gewan die iunckfraw Justina den bischoff gar lieb vñ was ym gehorsam vnd behielt die lere/ do hieß ir der bischoff ein closter bauwen vñ thet vil iunckfrawē darin/ vnd ward Justina äbtissin in dem closter vñ lebet gar seliglichē vnd wo der bischoff höret das die cristen gefangē waren so trost er sy vnd spyset sy Do trůg d veind sant iustina vñ dē bischoff grossen haß vmb ir seliges lebē vñ achtet mit dē graffen d herr vber dz land wz das er dē bischoff vñ Justinā vmb den cristen gelaubē wolt vahē do man sy vieng do trösten sy beyde an einander. Do wolt d graff dz sy den abgöttern geopffert hetten des woltē sy nit thůn/ do wz ym zorē vñ hieß wallendes bech machē vñ satzt die zwen darin/ do wz got mit yn vñ halff yn dz sy dariñ sassen als in einē wasserbad/ do wz den heydē zorn vñ sprachē do sy machten dz mit zaubernuß vñ sprach ein echalt zů dem graffen/ herr ob du wilt so will ich zů dē kessel ston do sy ir zaubernuß treiben vñ will vnser götter anrůffen herculē vnd Jupiter vñ will sy biten das sy vns helffen dz sy verbrēnen/ do sprach der herr dz thond do stond der echalt zů dē kessel vñ rüfft die götter vmb hilff an/ do gieng ein groß fuwer vß dē kessel vñ verbrēnet den echaltē vor yn allē/ do ward d graff zornig vñ gebot dz man yn beydē ire haubt abschlúg do knietē die zwey mider vnd sprachē ir gebet mit andacht zů got/ do schlůg mā yn ire haubt ab do furē ir sel zů den ewigē freyden. Do lagen ir lychnam üben tag vor den tieren/ do behutet sy got das sy yn nye nichtz getheten/ darnach begrüben sy die cristen mit andacht zů Rom



Cosmas vnnd damianus die waren zwen brüder vnnd ir mü ter die hieß theodora vnd zoch ir sün das man sy ärtznyen leret vnd dz sy got dienten des volg ten sy ir vnd waren auch brüder an gutem leben vnd waren chri sten vnd hetten got lieb vñ dien ten ym mit fyß tag vnnd nacht mit beten mit vasten mitt wachē vnd mit vil ander güter vbung vnd waren zwen gut artzt vnd kunden wol zü allerley siechtüb vnd hulffen allen menschen dur ch gott vnnd namen keinen lon darumb dann den gotzlon Nun was ein fraw lang siech gewesen vnd hett ir güt mit den ärtzeten verzeret vñ halff sy nitt/do kam sy zü irem glück zü cosma vnd Damiano die machten sy durch gott gesundt/ Do ward die fraw gar fro vnnd dancket got vnd bot damiano ir gab das weret er sich vnd was ym gar schwär/ Do schwür die fraw by gott als lang vnnd als offt dz er drü ayer durch got nam do das cosmas horet do was ym gar zorn vnd sprach wenn wir beyd gesterben so sol man mynen brüder nit zü mir legen darumb dz er die gab genomen hatt vñ in der selben nacht do erschin vnser herr cosme vnd sprach zu ym /dun brüder da mianus hat die gab in einer güten meynung genomen vnd mir zü lob vnnd vmb kein gab. In der zyt do was ein gewaltiger man der hieß lisias der hort von cosma vnd damiano das sy christen wären vnnd hieß sy vahen /do bracht man sy für yn/do sprach er zü yn/saget mir wie ir heyßt/do sprachen sy wir heyssen cos mas vnd damianus vnd seind vnser brüder noch dry die heyssen Anmuus Leno ricus vnd cupius/vnnd beten alle funff ein got an der aller ding gewaltig ist vn sern herren iesum christum/ do sprach Lisias/heyssent die andern dry bald holen das sy auch by yn seind /do kamen sy zühant/do hieß er sy alle den abgötern opf fern des wolten sy nit thon vnnd sprachen/die abgöter seind böß geyst vnd seind ein gespöt/Das was Lisie zorn vnnd hieß sy schlahen des achteten sy nit vnnd li ten es gedultiglichen /do hieß er sy an ein ketten schmiden zü samen vnnd hieß sy in dem wasser ertrencken vnnd do man sy vff das wasser bracht do kam ein engel von hymel herab der tröstet sy vnnd löset yn die band vff vnnd bracht sy an ein truckens land/da kamen sy wider für Lisiam der sprach zü yn/ir falschen zauberer wer hatt uch von dem wasser vnnd von der kettin erlöst/die schmähen wort li ten sy gedultiglichen durch got der rach sy auch zühand vnd verhenget dz zwen böß geyst kamen vnd schlügen die furiten mit grossem vngefüg/ Do rüfft er die

heyligen an vnd sprach/helffent mir durch got wann ich leid groß schleg vff my nem rucken. Do sprachen sy ir gebet zů got vnd erwurben ym das yn die bösen geyst nit mer schlůgen/do was er aber als böß als vor vnd sprach/Ich gedacht mir ich wolt die christen nit mer martern das was den götern zorn vnd haben mich als ser darumb geschlagen. Dar nach hieß er ein groß feir machen vnd hieß die funff brůder darin werffen vñ do sy darin kamen do was got mit yn vñ halff yn das yn das feůer ward als ein kůler luft vñ gieng das feůer von yn vnd kam vff die heyden vnd brennet sy als ser das ir vil sturben/ Do ward ő richter zornig vñ hieß Cosmam vnd Damianum an ein creutz henckē vnnd die andern drey legt man in ein kercker/do hiengē die zwen wol gesund an dē creutz wañ es was got mit siner gůt mit yn vñ hůt ir/ dő wz Lisie zorn vñ hieß sie an dem creůtz versteinen Do halff yn aber got vnd verhengt weñ man die stein zů yn warff dő sy an die sprungen die sy steineten do geschach den heiden gar wee. das was Lisie aber zorn vnd hieß vier meyster mit pfylen vñ mit strälen zů yn schiessen. vnd do man gegen yn schoß do vielen die pfeil alle hinwider vff die schützen vñ machtē yn tieff wunden do was Lisie zorn vñ schrey/waffen sol mich diser leůt stäter můt vberwinden wie recht wee thůt mir das vñ hieß sy alle funff enthaubten do furē ir sel zů den ewigen freuden Do gedachtē etlich christen dar an das Cosmas hett gesprochē das er nit wolt ligen by seinem brůder vñ westen nit das ym got dz benomen het. do kam ein knoblin vő dē willē gotes dar dz sprach mit menschlicher stym laut zů dem volck. Jr solt die heiligen lychnam by einander begraben. wañ sie wollē by einand sin vñ do die menschē dz wůder hortē vñ sahē do westē sy wol das es von got her gieng vnd begrůben sy mit andacht by einander Es was ein man vnd ein fraw die hetten Cosmam vnd damianum gar lieb/Nun füget es sich das der man in verr land můst vnd hieß die frawen da heimen vnd befalch sy den heyligen Cosme vnd Damiano das sy ir hůtten vnd der man gab ő frawen ein zeichen da mit schied er von ir. do het die fraw den man lieb vnd thet gern wz er sie hieß. Das neid der veind vñ bracht der frawen das zeichen vñ sprach zů ir. das hat dir dyn man gesandt wañ ich bin sin bot vnd bin her von ym kůmen vñ sprach. Er ist in einer stat beliben vnd wartet dyn vnd spricht du solest zů ym kůmen. Do ward der frawen ir hertz gar schwer vnd sprach. ich wil geren kummen so nun ich das zeichē gesehen han vnd sprach auch/myn man hat mich den heyligen Cosme vñ Damiano enpfollen da von solt du mir vff iren altar schwerē das du mich sicherlicher zů ym bringest. Der böß veind schwůr einen eyd das er sie sicher vnd getrülichen zů ym bringen wolt. Do getruwet sie ym vñ kam vff einē pferd mit ym vff die fart/do ward sie seiner falscheyt bald innen wann er wolt sie ab dem pferd zů todt gefellet haben/ do rüfft sie die heyligen an vñ schrey Cosma vnnd Damiane ir heyligen marterer lösen mich von diser not wann ich bin uch befollen. Do erschein ir die heyligen in schnee weissen kleydern mit grossen krefften/do verschwand der veind zů hand. Do sprachen die heyligen zů der frawen Darumb das du vns als wol getruwest so hat vns gott zů dir gesandt da mit verschwunden sy/do ward sie gar fro vnd dancket got vnd den heyligen ir genaden vnd dienet yn die weil sie lebet vnd reit wider heym Es was ein babst zů Rom der het die heyligen gar lieb sant Cosmam vnd Damianum vnd bawet yn ein kirchen der pflag ein güter man lang vnnd eret die heyligen mitt fleiß/

195

Der man gewan ein bös bein do ertzneit er vil an das halff yn alles nit. Do lag er eines nachtes vñ schlieff do sach er in einem gesicht leiplichen das zwen heyligen zů ym kamen die trůgen salben vñ scharpffe ysen vnd rürten ym sein bein an vnnd sprach einer zů dem andern wo wollen wir ein bein nemen an des stat. Do sprach der ein/man hat hůt einen schwartzen mozen begrabē des bein sind gar frisch/do sprach der ander so bringet es bald/do schneid er dem mozen ein bein ab vnd setzet ym das mozen bein hin an vnd salbten ym das bein vberal vñ legten dz bös bein zů dem mozen in das grab/vñ do der man erwachet do enpfand er keines wetagen mer do stond er vff vnd hieß ym sein gesind ein liecht bringen vnd saget vberal wie ym geschehen were/da lieffen die leůt zů dem mozen vnnd sahen das bös bein da ligen das dem manne abgeschniten was vnd freůten sich mit dem mañ des grossen zeichens das an ym geschehen was vnd danckten got vnd den lieben heyligen Cosme vnd Damiano vnd ereten sy mit fleiß. Eines mals do schneid ein bauwer kozen vñ leget sich vff das feld vñ schlieff/do gieng ym ein schlang in den mund. Do erwachet er vnd erschrack gar ser/vñ pyniget yn die schlang gar sere. do rüfft er die lieben heyligen an Cosmam vñ Damianū. vñ gieng in ein kirchen vñ rüfft sy aber an vñ entschlieff/do gieng ym die schlāg zů dem mund herus/do erwacht er vnd was gar fro vnd dancket got vnd den lieben heyligen mit fleiß.

Von sant Wenczeslaus Lxxiij

Der wirdig wenczeslaus wz ein hertzog von Beyern vnnd het got lieb vnd dienet ym mit fleiß tag vnd nacht/mit beten/ mit vasten/mit wachen/vnnd mit vil ander gůter vbung vñ verschmehet die ere diser welt/ vñ bekümmert sich mit gōtlichen dingen/vñ lernet die heyligen geschrifft/vnd do er die gelernet do wz er noch begiriger dañ vor. Darnach enpfieng er das Römisch rych. vnd ward künig das thet er nit durch sein er hoffart willen. er thet es mer darumb das er den armen gehelffen möcht vñ yn vor gesein möcht. Der heylig künig het sein rych in grossem frid vnnd bran in aller gōtlicher liebe als ein kertz vnd ein lucern/vnd was gerecht an seinem gericht/vnd richtet den armen als den rychen/vnd was andechtiglichen an seinem gebet/vnnd was milt zů den armen vnnd verzichtet auch mit seinem gůt das man der heyden kindt taufft vnd meret die heyligen cristenheyt zů mallen/vnd het die gewonheit das

er ye in der nacht in dem wald gieng vnd hacket holtz vnd trůg es für der armen
leůt heůßlin vnd leget es für die thůre das was den leůten zorn vnd kamen zů
dem künig vnd clagten ym es hacket einer by der nacht holtz vñ trůg es für der
armen leůt thůr/do sprach er ir solt sein warten/vnd weñ ir yn begreifft so solt ir
yn wol zerschlahen vnd laßt yn dañ gan. das theten sy vnd schlůgen sant wencz
eslaus zwir gar wol/darumb ließ er nit ab das nam sy groß wunder vnd warte
ten vff yn vnd sahen das er in die burg gieng vnnd das es der künig selber was
das was yn gar leyd vnd forchten er reche es an yn. Zů einem mal het der
keyser vil fürsten vnd herren geladen das sy zů ym kemen/do was wentzeslaus
der aller letzst der dar kam/do wurden die fürsten vnd die herren gar zornig vff
yn vñ liessen ym kein stat da er gesitzen mocht/dz legten sy mit einander an/vñ
do nun wentzeslaus ingieng do sahen sy ein guldins creůtz an seiner stirn ston vñ
sahen die engel allenthalben vmb yn/do erschracken sy alle gar sere. vñ der key
ser stond vff vnd empfieng yn gar wirdiglich vnnd eret yn vor den andern allen
als einen freůnd gotes. Der heylig wentzeslaus trůg oben schönes gewand an
aber vnden kestiget er seinen lyb mit einem herin hemd vnd wacht die nacht al
le vnd gieng barfuß zů den kirchen das sein füß rot wurden vnnd sein solen mit
blůt runnen/wann die leůt in die ärent giengen so stond er by der nacht vff mit
einē knecht der hieß prochmen vñ gieng heimlichen vff einen acker vnd schneid
den weitzen ab mit seiner hand vnd trasch yn vnd můl yn vnd macht oblat dar
uß vnd weñ die wynlese was so bressет er die wynber vß/vñ teylet den wyn vñ
die oblat vnder die pfaffen das sy damit meß hetten vnd opffert yn seiner hendt
arbeit mit der gabe vnd tauffet die heydnischen kinder allermeist am osterabent
darumb das er die het die anderweid von christo geborn weren vff den tag. In
den zyten gieng es den cristen seliglichen vnd wol in Behemer land die wyl yn
der cristenlich künig vnd hertzog vor gieng/wañ er gieng yn vor als die sunne
vnnd vertreib die vinsternuß des gelaubens mit der clarheyt der tugent. Aber
sein brůder boleslaus neid seinen heyligen brůder wenczeslaum gar ser vnnd do
nun die zyt kam das cristus seinē freůnd mit der marterkron wolt zieren do lůd
sein brůder vil vngelaubig leůt zů einer wirtschafft/vnnd dō wentzeslaus in die
kirchen wolt gon do volgt ym sein brůder mit vil vngelaubigē volck nach/do
viel er vor der kirchen thür nider vnd betet do erschlůg yn sein brůder zů hand
do waren die heyligen da vnd furten sein sel zů den ewigen freůden/vnd an der
stat do er erschlagen ward do beleib sein blůt das es nyemandt vertilgen noch
verschutten mocht. Darnach vber vil iar do wolten die cristen den lychnam
fürbaß tragen do sahen sy das aller sein lychnam geheilt was vnnd das ym das
ein ore von dem haubt geschlagen was/do habten sy yms an sein rechte stat do
ward er zů hand als vor das man nyendert sach das man yms abgeschlagē het
do legten sy seinē lychnam vff einen wagen vnd wolten yn von dannen füren zů
einē gotzhuß do kamen sy an ein wasser das was als groß dz sy yn nit hin durch
mochten bringen/do rüfften sy den heyligen mit ernst an. zů handt stond d wag
einhalb des wassers/wañ yn hetten die engel dar bracht/do ylten sy mit dē heil
tumb zů der stat burg do was ein kercker by der burg vnd do der heylig lychnā
zů dem kercker kam do erschyn den gefangen ein grosses liecht die da innen la
gen vnd thet sich der kercker vff mit einem grossen erdbidem vnnd wurden die

gefangen alle ledig vnd wurden alle fro vnd danckten dem heyligen seiner gena-
den In der selbigen nacht erschin vnser herr dem künig dacio also genagelt
an dem crütz/do sprach der kunig/herr ich bit dich das du mir sagest warumb du
anderweyd gemartert syest worden/do sprach vnser herr zů ym /mich haben din
sund anderweyd gecrütziget/vnd wiß auch das du diner sünd nitt ledig würdest
es sey dañ das du dem heyligen marterer sant wenczeslaus ein kirchen mit dinẽ
gůt bauwest/da mit erwacht der kunig vnd bauwet die kirchen mit grosser anda
cht vnd mit grossem flyß vnd satzt sant benedicten orden dar /vnnd bestatet sant
wenczeslaum in die kirchen/vñ thet got grosse wunder durch den heyligen/die
blinden wurden gesehent/die toben gehörent/die lamen wurden gan/die todten
lebentig.

Forseus marterer Lxxv

Sant forseus was ein cristẽ
vnd het got lieb vnd dienet im
mit flyß tag vnd nacht mit betẽ
mit vasten /mit wachen vñ mit
vil ander güter vbung darumb
macht man yn zů bischoff/Do
pflag er des ampts mit grossem
flyß / vnnd hat auch beda sein
leben geschriben / vnd do er in
aller tugent vnnd in aller güte
schein/do ward er siech vñ mo
cht als vbel das man wolt we-
nen er wölt sterben/Do kam er
fur gotz gericht do kamen dry
engel vnd der ein engel waz ge
wapnet,vnd het ein wyssen sch
ilt vnnd ein fuwrin schwert der
stond vor ym darnach höret er
die bösen geyst schreyen vnnd
sprachen /wol dan gang wir fur
yn vnd habent stryt vor ym vnd wider yn/ vnd kerten sich die bösen geyst gegẽ
ym vnd schussen fuwrin pfyl gegen ym/aber der engel der vor ym stond d vieng
sy vff mit dem schilt do erlaschen sy zůhant/do setztẽ sich die engel wider die vind
die sprachen/er hat offt müssige wort geredt darumb,solt er die ewige pyn niessen
Do sprach der engel ir mügt kein tod sund vff yn ziehen so verdirbt er vmb die
minsten nit/do sprach der veind ist got gerecht so wirtt der mensch nit behalten/
wann es stat geschriben/Jr bekert uch dann vnd wärt als die kinder ir mügt an-
ders in das hymelrych nit kummen/do entschuldiget yn der engel vnnd,sprach
er hat ablaß in dem hertzen aber der menschen gewonheyt habt yn vff.do sprach
der veind /als er vbel hat gethon von der gewonheyt also sol er gepyniget wer-
den von des öbersten richter gerechtikeit/do sprach der engel laß wir es got rich
ten/also streyt der engel vnd lagen die veind vnden/do sprach aber der böß geist

der knecht der seines herzen willen wol weist vnnd nit thůt der wirt vil vbel geschlagen. Do sprach der engel war an hat er seins herzen willē nit gethan. Do sprach der veind da hat er vnrecht hab ingenomen/ do sprach der engel do meint er er hab einen yeglichen gebessert vnd gebůßt: Do sprach der veind/ nun woltē wir wenen got wer gerecht wann er hat gesprochen. Alle die sünd die vff erdtreich nit gebůßt vnd gebeicht sein die sollen ewiglichen gepiniget werden. So hatt forseus von einem wücherer ingenomen ein gewand darumb ist er nit gepyniget worden wo ist nun die gerechtigkeit gotes Do sprach der engel schweig wann ir wist des verborgen gerichtz gotes nit wann die weil mann harret vff ruw vñ vff besserung so volgt dem menschē göttliche barmhertzigkeit. Do sprach der veind es ist hie kein stat der besserūg vñ der ruw. Do sprach der engel/ ir wißt des grůtlosen gerichtz gotes nit darumb mag es wol beschehen. Darnach schlůg d veind forseum gar vbel das er das zeichen von den schlegen darnach all zeit het/ do er wider zů ym selber kam. Darnach zucket der veind einen menschen vß dem feür vnd warff yn vff forseum der enzundet ym sein achseln vnd sein wangen/ do bekant er wol das es der was von dem er das gewand genomen hett. Do sprach d engel zů forseo das du angezundet hast das brint an dir/ wann hetteſt du des mēschen gewand nit genōmen der in sünden tod ist so brennen die bein vff dir nitt/ wann das verhenget got vber yn das er die gab vō ym genōmen het. Darnach sprach aber ein bōser geyst/ er hat noch ein eigs vor ym da mit můg wir yn wol vberwinden wann es stat geschriben/ hab dinen nechsten als lieb als dich selber Do sprach der engel die fruchte der lieb ist wol gethan wann der lonet einē yeglichen nach seinen wercken. Do sprach der bōß g[illegible]umb das er das wort von liebhaben nit erfullet hat ist er verloren/ [illegible]die bösen geyst vast vnnd streiten ser aber die engel gesigten d[illegible]der veind ist got nit vngerecht vnd ist ym nit lieb das m[illegible]vb[illegible] gar so wirt sant forseus gepyniget wann gott der spricht man so [illegible]verzeihen so hat er die welt lieb gehabt das ist wider die wort die da sprechen Ir solt die welt nit lieb haben noch das in der welt ist. Do sprach der engel/ Er hat das gůt durch seiner willē nit lieb gehabt sunder durch der armen willen die er da mit speiset Do sprach aber d bōß geist/ wie man das gůt lieb hat so ist es doch wider got vnd sprach aber zů dem engel/ thůst du dē menschē sin vngerechtikeit nit kund so wil ich sein plůt vō dyner hand vordern. wan d man hat dē menschē nie gētzlich kund gethan wie sy ir sünd büssen vnd bessern sollen mit dem gotz wort. Do sprach d engel/ wenn die hörer das gotz wort verschmehen so ist des lerers zung gehindert wann er sicht wol dz sy seine wort verschmehen dauon gehöret dem weissen an wenn es nit zeit ist daz er kund schweigen/ vnd also ward der streit gar groß zwüschen yn biß das got d herz die vrteyl gesprach vnd die engel gesigten vnd wurdē die bösen geyst vberwunden. vnd sant forseus ward begoßen mit einer grossen klarheit.

Darnach sprach der engel einer zů ym. Nun sich die welt an/ do sach er vff vnnd sach gar ein vinsters tal vnd sach vier feür in den lüfften die waren von einander gescheiden. Do sprach aber ein engel gotes das sein vier feüer die die welt anzunden. Eines ist das feüer der lüge/ das ist das die nit leisten das sy in dem tauff gelobt haben das ist das sy dem veind wider sagen vnd allen seinen spensten. Das ander das ist die geitigkeit wenn die menschen den weltlichen reichtum setzē fur

die lieb des hymlischen schatzes. Das dritt fuwer ist das sy sich nit vorchten vor got wann sy iren nechsten bekümmern oder betrüben mit kleinen dingen. Das vierd fuwer ist vnbarmhertzikeyt das sy für nichte haben dz sy die minderen betrüben vñ betriegen vñ yn vntruw thond weñ sie vber mügen. Darnach giengen die vier fuwer zü samen vnd wurdē zü eim fuwer vnd giengen nahent zü sant forseo do vorchter ym ser vñ sprach zü dem engel. herr das fuwer das nahet mir Do sprach der engel/dz du nit angezündet hast das brinnet in dir nit/wañ das fuwer versuchet einen yeglichen menschē nach seinen wercken vñ nach dem vñ als er verdient hat/wañ als der lyb brinnet mit bösem gelust also brinnet er och mit der schuldigen pyn. Darnach do kam der heylig bischoff sant forseus wid zü ym selber vnd clagten yn sein freünd gar sere vnnd wolten wenen er wer tod. Aber er lebet hin nach etwen lang vnd vertreib sein zyt gar löblichen in gütten wercken. Darnach ward er siech vnd starb gar seliglichen do für sein sel zü den ewigen freüden.

Von sant wendel Lxxvi

Christus der sein genad mit seinen dienern mitteilet dz hat er auch wol billichen mit sant wendel gethon / wann er liess den irdischen zytlichen schatz vnd sucht die ewigen ere gottes. vnd gieng von der zytlichen wirdikeyt in das ellend vß seins vatters rych vnnd ward ein armer bilgerin durch dē namen christi vñ durch das heil seiner sele. Er ist von künecklichem geschlecht geborē vß schottenland/vnd er suchet gar vil stet do er got mocht gedienen aber ym geuiel keine. also kam er in teütsche land in ein gegēd genant das westerych in dem bistumb zü Trier/darinn seind groß weld vnd wiltnuß/darin stond ym alle zyt sein syn vnnd wie er der welt mocht entrinnen. Nun füget sich das er zü einem edel man kam der was ein rauber des west sant wendel nit/vnd der edel man gab ym die speiß vnd bat yn das er ym des vichs hütet/des vnd wand sich sant wendel mit grossem fleiß vnd ernst vnnd enpfieng das ampt mit grosser demütikeyt von dem edel man vnd treib es vff das feld/vnd suchet gar vil stet dz dz vich güt weid het vnd er treib es nit an ein stat sunder er suchet gar vil stet in der gegent. Vnnd wie vast oder wie verr er das vich dannen treib so kam er doch all wegen zü rechter zeyt heym in des edelmans hoff/vnd das vich nam gar vast by ym zü/vnnd mit sunderheyt wenn ein schaf ein junges solt ge-

winnen so gewan er allwegen zwey das der edel man vast an dem zytlichen gůt
zů nam. aber er meinet nit das er es von dem heyligē san wendel het. Also kam
sant wendel eines tages mit dem vich wol siben meyl von der vest an einen berg
der geuiel ym gar wol vnd er kniet nyder vnnd sprach sein gebet gar mit grosser
andacht zů got vnd gedacht auch an den ölberg daruff iesus sein gebet gesproch
en het. wann sant wendel dienet stet got tag vnd nacht mit beten mit vasten mitt
wachen vnd mit vil ander grosser v̄bung vnd floch der welt lob vmb daz das er
den lon nit in der welt iñ nem/ vnd do ym die stat an dem berg als wol geuiel do
kam er offt mit dem vich dar vnd ym thet got die genad das er allwegen zů rech
ter zeit an dem abent mit dem vich heym kam als man es inn solt triben vnd wz
ym vnser herr offt vnd dick an dem berg erschinen vnd er het auch dick mitt ym
geredt. Und eines tags do reit der edel man vß mit seinen knechten vnnd bat an
der edel leüt das sy zů ym kämen er wolt einen raub nemen vnd des selben tages
was sant wendel aber mit dem vich die siben meyl gefaren an den berg vnnd do
der edel man sein ding geworben het do wolt er heym reiten vnnd vnder wegen
do kam er von geschicht an die stat da sant Wendel des vichs hůt do ersach yn
des edel mans knecht der sprach/ iunckherr ist nit das vnser wendel mit dē vich
Do sprach er ich versich mich er seys vnd rittē zu ym do was ers Do sprach der
edel man wendel mich hat wunder was du da mit meinest das du mit dem vich
an diser stat bist wañ meinest du das du mit dem vich heüt heym kummest Nun
ist es mir nit lieb vnd ward zörnig vff yn vnd sprach was sol ich heüt mynen ge-
sten geben die mir kummen ich solt heüt ein kü schlagen so kummest du kaum v̄-
ber zwen tag heym Do sprach sant wendel gütiglichen zů ym habent frid in uwe
rem hertzen durch got der kan es alles gůt machen. in dem ritten [illegible] von ym vñ
ritten dester belder dz der edel man vmb ein ander fleisch möcht [illegible] das er sei
nen gesten zu essen het zu geben. vnd do er in seinen hoff reit do sach er sant wen-
del mit dem vich vor yn in dem holff. des erschrack er gar v̄bel vnd het ein groß
wunder dar ab vnd ward in sich selber schlahen vñ gedacht ich bin des menschē
nit wirdig das er myn diener sol sein/ wann er ist wirdig vnd selig vor got vnd sp
rach Lieber wendel vergib mir das ich wider dich gethan hab wann ich bin nitt
wirdig das ich dich in mynem hof habē sol darumb nym dir ein wonung fur die
wil ich gern bawen/ also zeyget er ym ein stat dar vff bawet er ym ein kleines zel
lin in einen wald nahent by eines münchs closter nit verr von seiner vest dar in
kam sant wendel vnd dienet got mit grosser andacht/ vnd yn fursach got der die
seinen nie geließ. Nun füget es sich das der abt in dem kloster starb zů hand füget
es sich das man einen andern Abt wolt welen. Do kam die stym gotes man solt
sant Wendel den hirten zů einem Abt nemen/ also giengen die münich mit ein
ander in den wald zu santwendel vnd erwelten yn mit gemeinem mund zu einem
Abt. Der wirdigkeit daucht er sich vnwirdig vnd doch vnderwand er sich des
amptes mit grossem fleiß vnd pflag sein mit andacht vnd was demütig vnd dar
zů wol gelert/ vnd do er etlich zeit an dem ampt was do ward er siech vnd woltt
sterben do sandt er nach den brůdern vñ sprach zů yn. ich bit uch dz ir frid vnder
einander haltent vñ volbringent den gotes dienst mit einander got zu lob vñ zů
ere vñ uwer sel zů einē heil. Also starb er an sant vrsal tag do begrubē yn die mün-
ch in dē closter dz hieß thol mit wirdikeit als einē heiligē wol zimt vñ man stecke-

198.

vier brinnēt wachß kertzē zů seinē grab vñ do die münch des morgens zů sinem grab kamē do vand man das grab offen vñ er lag neben dem grab do erschrack en sy ser vnd verstondē sich wol das er sein begrebnuß nit in dem closter wolt ha ben vñ legten yn vff einen wagen vnd satzten zwen ochsen darin die vor nye in keinen wagen kummen waren/die selben ochsen giengen on aller menschen ley tung die siben myl do ym got offt erschynen was vnd do sy vnden an den berg kamen do zugen sy den heyligen lychnam daruff on aller menschē hilff vnd ston den dō still: Also bekant man wol das er da ligē wolt do macht man ym ein grab vñ legt yn darin vñ machet ein schöne kirchen vber sein grab do wandelten vil menschen zů seinē grab in die kirchen durch seiner hilff willen die er an vil mēsch en erzeyget hat/also ward der zů gang als groß das man ein stat dahin gebauwē hat/vñ man hat yn gar wirdiglich erhaben/vñ man tregt yn an dē pfingstag in der stat vmb von einer kirchen zů der andern. Also kūmen von vil landē mēsch en an dem genantē pfingstag/vñ wer sein bar mag an rüren mit den hendē oder mit seinē stab der enpfacht da einen güten trost da von. Es was eins mals ein herr der nam ein volck an sich/vnd kam by der nacht zů sant wendel in den gra ben vnnd wolt die stat erstigen haben/zů handt verhenget vnser herr durch sant wendel das er erblindet. Do erschrack er gar vbel vnd rüfft sant wendel an mit andacht vnnd verhieß ym ein ewige gült zůgeben das er wider gesehent würd. Do erhort yn got durch sant wendels willen vnnd ward wider geschen/do ward er gar fro vnnd dancket got vnnd sant wendel irer genaden Es waren eins mals zwen dieb die kamen in sant wendels kirchen vnnd stalen ym groß güt vñ kamen vß der stat vnd sy giengen zwen tag vñ zwū necht vmb die stat in dem wald hin vnd her vnd kunden nit daruon kūmen vnd man ergriff sy mit dem güt/vnnd fieng sy damit vnnd hieng sy an einen galgen/also rach got sein lieben diener sant wendel/wañ er ist ein grosser nothelffer.

Deo gratias

Also nympt ein end das summerteyl der heyligen leben vnd volgt nach das winterteyl von sant michael biß vff Tunbrosium zů Reütlingen flyssiglich vol bracht vff zinstag nach oculi. Anno xxvij.

Auda anima mea dñm. laudabo dominũ in vita mea: psallam deo meo q̄diu fuero. Nolite confidere in p̄ncipibus: in filijs hominũ in quib⁹ non est salus Exibit spūs eius et reuertet in terram suam: in illa die peribũt om̃es cogitatões eor Beatus cui⁹ deus iacob adiutor eius. spes eius in dño deo ipius qui fecit celum et terram mare: et omnia que in eis sunt Qui custodit veritatem in seculum. facit iudiciũ iniuriam pacientibus: dat escã esurientibus Domin⁹ soluit compeditos: domin⁹ illumiat cecos. Dominus erigit elisos: dominus diligit iustos Dominus custodit aduenas pupillũ et viduã suscipiet: et vias peccatorũ disperdet Regnabit dominus in secula deus tuus syon: in generatione et generatiõem Glo. Añ. Lauda bo deũ meũ in vita mea Añ. Deo nr̃o ℣s.cxlvi.

Auda dñm qm̃ bonus: psalmus deo nostro sit iocunda decoraq̄ laudatio Edificans hierusalem dñs: dispersiões israel congregabit Qui sanat cõtritos corde: et alligat cõtritiões eor Qui numerat multitudinem stellar: et omnibus eis nomina vocans. Magnus dominus noster et magna virtus eius: et sapientie eius nõ est numerus Suscipiẽs mansuetos dñs: humiliãs aũt peccatores vsq̄ ad terram ℣Precinite dño in confessiõe: psallite deo nostro in cythara Qui operit celum nubibus: et parat terre pluuiam Qui p̄ducit in montibus fenum et herbam: seruituti hominũ Qui dat iumẽtis escam ipor: et pullis coruorũ inuocãtibus eũ Non in fortitudine equi voluntatem habebit: neq̄ in tibijs viri beneplacitũ erit ei Beneplacitũ est dño sup timẽtes eũ: et in eis q̄ spekãt sup mia eius. Glo. Añ Deo nr̃o iocũda sit laudatio Añ Bñdixit ℣Ds.cxlvij

Auda hierusalẽ dñm: lauda deũ tuũ syon Qm̃ ꝓfortauit seras portaꝝ tuaꝝ: bñdixit filijs tuis i te Qui posuit fines tuos pacem: et adipe frumenti saciat te

Christe audi nos. Saluator mũdi adiuua nos. K.Y.K. ℣P noster. Etne nos. Sequitur ℣Psalmus.

Eus in adiutoriũ meũ intende: dñe ad adiuuãdũ me festina Confundant et reuereant: q̄ quer aiam meã Auertant retrorsum et erubescãt: qui volũt mihi mala Auertãt statim erubescẽtes: q̄ dicunt mihi euge euge Exultẽt et letent in te om̃es q̄ querũt te: et dicãt sp magnificet dñs q̄ diligũt salutare tuũ Ego vo egenus et pauper sum: deus adiuua me Adiutor meus et liberator meus es tu: domine ne moreris Gloria p̄ri et filio et spũi sancto. ℣. Et veni at sup nos misericordia tua dñe. Salutare tuũ scdm eloquiũ tuũ. ℣. Esto nobis dñe turris fortitudinis. A facie inimici. ℣. Nihil p̄ficiat inimic⁹ in nobis Et filius iniq̄tatis n̄ apponat nocere nobis. ℣. Fiat pax in vtute tua. Et abundãtia in turribus tuis. ℣. Orem⁹ pro fidelib⁹ defunctis. Requiẽ eternã dona eis dñe et lux perpetua luceat eis. Dñe exaudi oronẽ meã: et clamor meus ad te veniat Oratio.

Eus cui proprium est misereri semp et parcere suscipe deprecatiõem nostrã vt nos et omnes famulos tuos quos delictorum catbena constringit miseratio tue pietatis absoluat ℣Per. Oratio.

Retende domine fidelibus tuis dexteram celestis auxilij vt te toto corde perquirãt et que digne postulant consequi mereant ℣Per. Oño.

Eus a quo sancta desideria recta cõsilia et iusta sunt opa da seruis tuis illã quã mũd⁹ dare nõ pot pacẽ vt et corda nostra mãdatis tuis dedita et hostiũ sublata formidine tpa sint tua p̄tectiõe tranquilla ℣Per.

Oratio

Reigne sancti spiritus quesumus dñe renes nr̃os et cor nostrum vt tibi casto corpore seruiam⁹ et mũdo corde placeamus ℣Per. Oño.

Sacrorum de Vangine
Incunt. 1482
J187
Rosamund Coll.

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Dan Williams